Samstag, 27. Juni

Kölniſche Zeitung

Erſte Morgen-Ausgabe — Erſtes Blatt

1914 — Nr. 736

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Aug. Chambalu; für den Handelsteil: W. Jutzi für den Anzeigenteil: F. W. Bales; Verleger und Drucker: M. DuMont Schauberg; Chefredakteur: Ernst Posse alle in Köln.

Redaktionelle Zweigstelle: Berlin NW. 7, Unter den Linden 39.

Vertretungen im Auslande: Amsterdam Seyffardtsche Buchhandlung; A. De la Mar Azn. Barcelona J. Sturzenegger, Calle de Trafalgar 19. Basel F. Festersen & Co. Brüssel Generalvertretg. für Belgien: Jul. Kaufmann, Rue de la Blanchisserie, 21. Irun Muller & Cie. London General-Agentur für Großbritannien u. Irland: C. W. West, 49 Queen Victoria Street E. C.; Siegle & Co. Ltd., 129, Leadenhall Street E. C.; Saarbachs News Exchange, Bride Lane 21, Fleet Street, London E. C.; G. Street & Co., 30 Cornhill.

Fernsprecher: Nr. A 5361 - A 5362 A 5363 - A 5364 - A 5365 - A 5366 - A 5367 Redaktion, Anzeigenteil, Expedition und Druckerei sind durch jede dieser 7 Fernsprechleitungen zu erreichen.

Geschäftsstunden: Redaktion von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends. Anzeigenteil und Expedition 8—12 Uhr vorm. und 3—7 Uhr nachm., Druckerei 8—1 Uhr und 3—6½ Uhr.

Bezugspreis: in Köln 7 ℳ, in Deutschland 9 ℳ vierteljährlich. Anzeigen 50 ₰ die Zeile oder deren Raum, Reklamen 2.50 ℳ Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verbindlichkeit übernommen. Haupt-Expedition: Breite Straße 64. — Postscheck-Konto 250.

Vertretungen im Auslande: London (Fortsetzung) F. Tennant Pain, 21 Farringdon Avenue E. C. Wm. Dawson & Sons, Cannon House, Bream's Buildings. Madrid E. Dossat, Plaza de S. Ana 9. New York B. Steiger & Co., 49 Murray Street. Manchester E. Lingl & Co., 215 Deansgate. Paris Soc. Européenne de Publicité, 31 bis Fbg. Montmartre; Hachette & Cie, 111 Rue Réaumur; M. Arthaud & Co., 48 Fbg. St. Martin. Rotterdam H. Nijgh & van Ditmar. Wien M. Dukes, I., Wollzeile 6—8; H. Goldschmiedt, 1, Wollzeile 11.

Hierzu ein Zweites Blatt Nr. 737.

Der Deutſche Städtetag.

Von Stadtrat a. D. Dr. Luther, Geſchäftsführer des Deutſchen und des Preußiſchen Städtetages.

Der Deutſche Städtetag iſt bei ſeiner Hauptverſammlung in Köln am 15. und 16. Juni mit Recht von ſeinem Vorſitzenden, dem Berliner Oberbürgermeiſter Wermuth, als die größte deutſche Organiſation bezeichnet worden. Denn es ſtehen hinter ihm etwa 25 Mill. Deutſche. In keiner andern freien Organiſation kommt mit größerer Macht die deutſche Volkseinheit zum Ausdruck. Die beſondere Rolle, die das Städteweſen in den einzelnen Bundesſtaaten ſpielt, verſchieden in Preußen und verſchieden in Bayern oder Elſaß-Lothringen, ſinkt zurück vor der einen großen Kulturtatſache „Deutſche Stadt“. Stärker in den Städten als auf dem flachen Land vollziehen ſich die Vorgänge unſeres immer einheitlicher werdenden Bildungs- und Wirtſchaftslebens. Die beiden großen Verhandlungsgegenſtände des Städtetages, die Realkreditfrage und die gemiſcht-wirtſchaftliche Unternehmung, zeigten das deutlich. Auf beiden Gebieten umſpült die privatwirtſchaftliche Entwicklung Deutſchlands die Rathäuſer. In der Realkreditfrage ebbt die Privatwirtſchaft zurück und will Hilfe von den Städten haben; man fürchtet, daß neue Kreditorganiſationen, wie genoſſenſchaftliche Pfandbriefinſtitute, ohne öffentliche Hilfe nicht zum befruchtenden Strome anwachſen werden. Mit den Gedanken der gemiſcht-wirtſchaftlichen Unternehmung dagegen flutet die Privatwirtſchaft vor und ſucht Land wiederzugewinnen, das durch die Regiebetriebe der Städte in der Elektrizitäts- und Gasverſorgung und im Verkehrsweſen ihr entriſſen iſt. So ſtark nun auch die Einſicht war, daß die Verhältniſſe des Einzelfalls ſich nicht durch landmeſſeriſche Abſteckungen ſchulmeiſtern laſſen, ſo ſtark brach doch auch die Erkenntnis durch, daß alle Verſchiebungen der Strandlinie zwiſchen kommunalen Aufgaben und privatwirtſchaftlicher Tätigkeit ſorgfältigſter Prüfung bedürfen, ſoll nicht die Geſundheit des öffentlichen Weſens not leiden.

Berichterſtatter über die gemiſcht-wirtſchaftlichen Unternehmungen war der Straßburger Beigeordnete Regierungsrat Dr. Leoni, den an Kenntniſſen und praktiſchen Erfahrungen auf dieſem Gebiet ſchwerlich jemand überbietet. Er zeigte als Ziel: im Dienſt des öffentlichen Wohles die ſtädtiſchen Betriebe zu höchſter Leiſtungsfähigkeit zu bringen, und unterſuchte, in welchem Umfang und unter welchen Bedingungen die gemiſcht-wirtſchaftliche Unternehmung ein Weg dahin ſein kann. Die alte Hoffnung, daß das Walten der Privatwirtſchaft nach ewigen Wirtſchaftsgeſetzen von ſelbſt zum Heil des Ganzen ausſchlägt, hegt für die Monopolbetriebe, um die es ſich bei Verkehr, Gas und Strom handelt, niemand mehr. Aber der privatwirtſchaftliche Geiſt und Wille ſoll darum nicht gering geſchätzt werden, er ſoll nur dem öffentlichen Wohl bewußt dienſtbar gemacht werden. Der Zweifel iſt, ob unſere Gemeindeverfaſſungsgeſetze die Möglichkeit geben, im Regiebetrieb wirtſchaftlich richtig zu verwalten. Die ſehr lebhafte Diskuſſion zeigte ſehr deutlich, daß dieſe Frage verſchieden beurteilt werden muß, nicht nur nach den ſo verſchiedenen ſtädtiſchen Verfaſſungen (Einkammerſyſtem, Zweikammerſyſtem), ſondern auch nach den örtlichen Gebräuchen und den leitenden Männern. Auch die Gegenfrage dazu, welche Vorteile und Nachteile es mit ſich bringt, wenn man in Geſtalt der gemiſcht-wirtſchaftlichen Unternehmung die Privatwirtſchaft mit vor den ſtädtiſchen Wagen ſpannt, erfordert eine ganz verſchiedene Antwort, ob es ſich um ein Gebiet handelt, in dem die Induſtrie übermächtig iſt, oder um ein Gebiet, das die Großen der Induſtrie als Mächte des Fortſchritts herbeirufen will. Die hellſten Töne aber erklangen nach der Richtung, daß keinesfalls die Städte vor den finanziellen Lockungen des Großkapitals kleinmütig zurückweichen dürften, ſondern Herren im Hauſe bleiben müßten, ſei es durch Regiebetrieb, ſei es durch eine gemiſcht-wirtſchaftliche Unternehmung, in der ſie führen, ſei es endlich durch einen ſorgfältig gearbeiteten Pachtvertrag, wie ihn der Mitberichterſtatter Oberbürgermeiſter Dr. Körte aus Königsberg ſchilderte. Am lebhafteſten waren dabei die Verfechter des „Regiebetriebs auf alle Fälle“ oder faſt auf alle Fälle. Aber die Gewißheit iſt aus der Verhandlung auch entſtanden, daß die andern Formen, beſonders der gemiſcht-wirtſchaftliche Betrieb, als mögliche Löſungen auch gepflegt werden müſſen, aber immer nur, wenn das Privatkapital ſich der ſtädtichen Führung unterwirft. Ein bevorzugtes Anwendungsgebiet dieſer Form wird ſich da finden, wo die Unternehmung ſelbſt über das Stadtgebiet hinausgreift, oder gar mehrere Stadtgebiete umfaßt, die ſich dann in einer gemiſcht-wirtſchaftlichen Unternehmung oder, wie der Berichterſtatter zutreffender ſagte, in einer öffentlichen Unternehmung in Privatrechtsform zuſammenfinden müſſen. Das Herzerfriſchendſte an der Verhandlung, in der die Wogen zum Teil hoch gingen, war die feſte Entſchloſſenheit überall, die ſtädtiſchen Verwaltungen als Träger des allgemeinen Wohles ſelbſtbewußt der gewaltig anwachſenden Macht privater Intereſſen entgegenzuſtellen. Der freien privaten Konzeſſionsunternehmung redete niemand das Wort.

Nicht ſo um den Ausgleich von Machtverhältniſſen, ſondern um die Abhilfe einer anerkannten Not handelte es ſich bei der Realkreditfrage. Der Berichterſtatter, Bürgermeiſter Dr. Kleinſchmidt aus Karlsruhe, der, auch durch ſeine frühere Tätigkeit als Bankfachmann, einen beſondern Einblick beſitzt, legte die Verhältniſſe und ihre Urſachen offen, während der Schreiber dieſer Zeilen als zweiter Berichterſtatter eine Prüfung der Frage verſuchte, ob und in welchem Umfang die Städte und die andern öffentlichen Verbände helfen können. Volle Übereinſtimmung herrſcht, daß das Reich geſetzgeberiſch helfen muß, damit all die Mißſtände — Mietabtretungen zum Schaden der Hypothekengläubiger, übermäßiger Anwachs der Zinsrückſtände bei der erſten Hypothek uſw. —, die das Kapital vom Hypothekengeſchäft abſchrecken, endlich beſeitigt werden. Auch die Maßregeln, die die Luſt, Häuſer zu bauen, in den ſchnell wachſenden Siedlungen wieder beleben könnten, wurden erörtert, da die ſtädtebauende Kraft der Spekulation ſich zu erſchöpfen ſcheint. Doch der Zweifel bleibt, ob dieſe Wege für ſich allein zum Ziel führen, und beſonders, ob ſie ſchnell genug wirken werden. Das ſchwerſte Problem iſt die Organiſation eines zweithypothekariſchen Geſamtkredits, der notwendig iſt, nachdem die Banken, zumal die Großbanken, immer mehr das Kapital an ſich ziehen und es dadurch von der Einzelbeleihung zurückhalten. Wie weit ſollen die Städte hier mithelfen? Die Erklärung, daß dem Reich der Vortritt gebühre, da die Realkreditnot nach Urſachen und Wirkungen eine Erſcheinung des geſamten deutſchen Wirtſchaftsgebiets iſt, hat leider wenig Ausſicht auf Erfolg. Für die Städte muß erſtes Gebot ſein, daß ſie ihre Finanzkräfte nicht überſpannen. Deshalb werden ſie in der Regel nur ſo weit beiſpringen können, daß ſie ihr Anſehen dem Realkredit zur Verfügung ſtellen durch organiſatoriſche Maßnahmen, wie Schätzungseinrichtungen oder Hypothekenvermittlung oder durch Unterſtützung privater Unternehmungen in finanziell beſchränktem Umfang; ich denke z. B. an die eine Million, die die Stadt Berlin der Berliner Hausbeſitzergenoſſenſchaft gegeben hat. Auch finanzielle Hilfe, die ihrem Weſen nach vorübergehend iſt, könnte vielleicht noch unter dieſen Geſichtspunkt gebracht werden. Anders wird das Bild, wo wirkliche Einſetzung des ſtädtiſchen Kredits für den Realkredit in Frage kommt, gleichgültig ob durch unmittelbare Kreditgewährung oder durch Bürgſchaftsübernahme. Hier können die Städte, ſo war die Meinung der überwiegenden Mehrheit, nur mittun, wenn ihnen die Einſetzung ihres Kredits ein Mittel zur Erfüllung eigentlicher kommunaler Aufgaben iſt. Solche Aufgabe iſt beſonders die Förderung von Kleinwohnungen; einzelne Städte haben ſich auch ſchon der mittlern Wohnungen angenommen. Weiter finden ſich bedeutende ſtädtiſche Einrichtungen, um den Hausbeſitzern den Übergang zu neuen Anforderungen zu erleichtern, z. B. in der Dresdener Grundrentenanſtalt. Wenn die Städte über dieſe Grenzen hinaus die Realkreditfrage in die Hand nehmen wollten, dann würde die Folge ſein, daß das ganze Bau- und Wohnungsweſen aus der Privatwirtſchaft in den ſtädtiſchen Wirkungskreis hinüberglitte. In dieſem Zuſammenhang klang auch der Gedanke der gemiſcht-wirtſchaftlichen Unternehmung wieder an. Die Berichterſtatter aber zeigten ſich, ohne Widerſpruch aus der Verſammlung zu finden, dieſem Wege abhold; ſie wollen das Bauweſen möglichſt der Privatwirtſchaft belaſſen.

Auch bei dem Realkreditthema trat ſcharf hervor, daß ſolche allgemeine Formeln für die Entſchließungen der einzelnen Stadt nicht zwingend ſein können. Sie ſind nur Maßſtäbe, aber keine Löſungen. Die gewaltige Entwicklung der deutſchen Städte, die am nachdrücklichſten der Oberpräſident der Rheinprovinz Staatsminiſter v. Rheinbaben in ſeinen Begrüßungsworten anerkannte, wurzelt ja in der örtlichen Freiheit. Dennoch iſt das Wort des Kölner Oberbürgermeiſters Wallraf richtig: Die größte Tat der Freiheit iſt die Einigkeit. Alle Teilnehmer der Kölner Tagung haben unter dem Eindruck deutſcher Einigkeit geſtanden, wie nur ſeltene, ganz hohe Feierſtunden ihn vermitteln. Auf der Schiffahrt des Abſchiedstages zum Siebengebirge waren alle Zaubergeiſter des Rheinſtroms los. Noch gewaltiger aber war am Vorabend das Feſt im Gürzenich zu Köln. Neuzeitliche Feſthallen mögen höchſte Kunſt und feinſte Kultur bringen. Aber die Stimmung, die in viele Jahrhunderte unſeres Volkes hinabreicht, die Stimmung des Gürzenichs im Feſtgewand, vermögen ſie nicht zu entfalten. Das Einzelleben ſetzte aus, und wir fühlten nur noch den frommen Stolz, ein Teilchen des deutſchen Volkes zu ſein, als zum letzten Vers der Max Bewerſchen Jubelhymne nach den Klängen des Altniederländiſchen Dankgebets die Orgel brauſend einfiel:

Nun tönen und dröhnen die Glocken im Dome
Und ſchallen metallen,
Allmächtiger, dein Wort.
Es ſpiegeln die Türme ſich friedlich im Strome
Mit Kaiſer und Reich
O Köln, blüh fort! Heil Köln. Alaaf!

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 26. Juni. (Telegr.)

Se. Maj. der König haben Allergnädigſt zu verleihen geruht: den Stern z. R. A.-O. 2. Kl.: dem Kammerhern **Frhrn. v. Marenholz** auf Groß-Schwülper, Kr. Gifhorn; — den R. A.-O. 2. Kl. m. Eichenl.: dem Gen.-Maj. **von der Eſch**, Kom. 41. Inf.-Brig.; — den R. A.-O. 3. Kl. m. d. Schleife: dem Oberſten **v. Hake**, Kom. Füſ.-R. 80, dem Oberſten **v. Baſſewitz**, Kom. Inf.-R. 88; — das Allg. Ehrenzeichen: dem Trichinenſchauer **Stüwe** in Oberjöllenbeck, dem Fleiſchbeſchauer **Lenze** in Arnsberg, dem Färbermſt. **Höning**, dem Maurerpolier **Pulver**, dem Kapſelmacher **Höttgen**, ſämtl. in Düſſeldorf.

Der bish. außerordentl. Prof. Lic. Dr. **Georg Grützmacher** in Heidelberg iſt zum ordentl. Prof. in der evang.-theol. Fak. d. Univ. Münſter, und der bish. Privatdoz. Prof. lic. theol. Dr. **Walther Glawe** in Roſtock zum außerord. Prof. in der evang.-theol. Fak. d. Univ. Münſter ern. Der ord. Prof., Geh. Konſiſt.-Rat D. Dr. **Rothſtein** i. Breslau iſt in gl. Eigenſch. in die evang.-theol. Fak. d. Univ. Münſter verſ. Dem Privatdoz. in der phil. Fak. d. Univ. Bonn Dr. **Karl Enders** iſt das Präd. Profeſſor beigelegt. — Der Reg.-Aſſ. **v. Strauß u. Torney** in Dortmund iſt zum Mitglied des der Reg. in Arnsberg angegl. Oberverſicherungsamts in Dortmund ern.

Bei der Reichsbank ſind ern.: der bish. Bankkaſſierer **Keiling** in Saarlouis zum Bankvorſtand; die bish. Buchhaltereiaſſiſt. **Mülfarth** in Hörde u. **Hagemann** in Köln zu Bankbuchhaltern; der bish. Kalkulaturaſſiſt. **Herm. Scholz** in Köln zum Bankkalkulator.

Perſonal-Veränderungen uſw. bei den Juſtizbehörden.

Oberlandesgerichte.

Den Senatspräſ. **v. Lütcken** b. Oberlandesger. Köln, **Bintz** u. Dr. **Treis** b. Oberlandesger. Düſſeldorf iſt der Char. als Geh. Oberjuſtizrat mit d. Rang d. Räte 2. Kl. verl.

Landgerichte und Amtsgerichte.

Der Amtsger.-Rat **Weckwerth** b. Amtsger. Berlin-Mitte iſt geſtorben. Die Stelle iſt wieder beſ. — Der Amtsrichter Dr. **Wolff** in Zabrze iſt nach Neumarkt i. Schl. verſ.

Staatsanwaltſchaft.

Der Gerichtsaſſ. **Raduſch** iſt zum Gefängnisdir. b. Strafgefängnis in Frankfurt a. M.-Preungesheim ern.

Rechtsanwälte u. Notare.

Der Rechtsanw. u. Notar, Juſtizrat **Pieper** in Lüdenſcheid iſt geſtorben. — In der Liſte der Rechtsanwälte gelöſcht: **Greiß** b. Amtsger. in Ottweiler, **Lückerath** b. Amtsger. Mettmann. — In die Liſte der Rechtsanwälte eingetragen: der Notar **Bruns** in Caſtellaun b. Amtsger. daſ. unter Belaſſ. in d. Amt als Notar, die Gerichtsaſſn. Dr. **Kanter** b. Landger. Limburg, Dr. **Grüters** u. **Otto Lion** b. Amts- u. Landger. Bonn, Dr. **Bernh. Kahn**, **Leyendecker** u. Dr. **Tutt** b. Amts- u. Landger. Köln, **Bernh. Wagner** b. Amts- u. Landger. Duisburg, **Mühlen** b. Amts- u. Landger. M.-Gladbach, **Northoff** b. Amtsger. Hattingen.

Gerichtsaſſeſſoren.

Zu Gerichtsaſſeſſoren ern.: die Refer. Dr. **Tſchirner**, Dr. **Büchting**, Dr. **Eiſſler** im Bez des Kammerger.; Dr. **Streich**, Dr. **Callomon**, Dr. **Heinr. Freund** im Bez. Breslau; Dr. **Erich Krekeler**, **Klaus Klöckner** im Bez. Kaſſel; **Siebern**, **Franz Engelke**, **Heithecker** im Bez. Celle; **Nieten**, **Gareis**, **Pinten**, **Ludwig Löb** im Bez. Köln; Dr. **Joſ. Wirth**, **Schlicht** im Bez Frankfurt a. M.; Dr. **Rud. Zurbonſen** im Bez. Hamm; Dr. **Reiling**, **Steimker**, **Immanuel**, **Ulrich Schäfer** im Bez. Naumburg a. S.; Dr. iur. et phil. **Pantzer** im Bez. Stettin. — Die Gerichtsaſſn. Dr. **Liebezeit**, Dr. **Schwenzner**, **Umbach** u. Dr. **Zencke** ſind zu Kriegsger.-Räten ern. — Der Gerichtsaſſ. **Erich Schmitt** iſt infolge ſeiner Übernahme in die Verw. d. direkt. Steuern aus dem Juſtizdienſt ausgeſchieden. — Dem Gerichtsaſſ. Dr. **Paul Joſten** iſt die nachgeſ. Entlaſſ. aus d. Juſtizdienſt erteilt.

Perſonal-Veränderungen. Kaiſerl. Marine. A. K.-O. vom 19. Juni. **v. Kayſer**, Hptm., Adj. Gouv. Kiautſchou, zum Maj., **Böſe**, **Hetſchko**, Lts. oſtaſiat. Mar.-Detach. bzw. 3. Stamm-See-B., zu Oblts. bef.

A. K.-O. vom 22. Juni. **v. Mantey**, Kpt. z. S., Lehrer Mar.-Akad., bis zum Herbſtſtellenwechſel gleichz. zum Kmdtn. S. M. S. Wittelsbach ern. **Behring**, Kpt. z. S., Komdt. S. M. S. Wittelsbach, unter Verl. Char. Konteradm. zur Diſp. geſt. **Philipp**, Kpt. z. S., zur Verf. Chefs Marineſt. Nordſee Abſchied unter Verl. Char. Konteradm. bew.

A. K.-O. vom 24. Juni. **v. Rebeur-Paſchwitz**, Konteradm., Dir. Mar.-Akad., zugl. Chef Detach.-Div. zum Admiral à l. s. des Kaiſers ern., nach Berlin verſ. und zur Verf. Staatsſekr. R.-M.-A. geſt. **Darius**, Oblt. z. S. vom Stab S. M. S. Helgoland, **Jonetz**, Lt. z. S. vom Stab S. M. S. König Wilhelm, zur Verf. 2. Mar.-Inſp. geſt. **v. Stoſch** (Wilhelm), Lt. z. S. 2. Mar.-Inſp., zum Stab S. M. S. König Wilhelm verſ. **Piraly**, Kpt. z. S. a. D. Char. Konteradm. verl.

Deutſchland.

Heimatſchutz in den Volksſchulen.

Zu der in Nr. 730 veröffentlichten Zuſchrift erhalten wir noch folgende Zuſchrift eines Kölner Lehrers:

Der Erlaß des Miniſters vom 14. April 1914, wonach der Heimatſchutzgedanke „in allen Schichten unſeres Volkes immer mehr zu dauerndem Bewußtſein werden ſoll“, iſt mit Freuden zu begrüßen. Den Ausführungen des Verfaſſers in Nr. 730, „daß in den Schulen faſt nichts für den Heimatſchutz geſchieht, und es völlig der Willkür des einzelnen Lehrers überlaſſen iſt, ob er Heimatſchutz in der Schule pflegen oder unterlaſſen will“, kann man jedoch nicht zuſtimmen; denn ſeit einer Reihe von Jahren hat manche weitſichtige Schulbehörde, insbeſondere aber die Kölner Schulverwaltung der überaus wichtigen und zeitgemäßen Frage Beachtung geſchenkt und ihr die gebührende Berückſichtigung im Unterricht gewährleiſtet. Sie hat nicht nur den Beginn der Behandlung des heimatkundlichen Stoffes vom dritten ins vierte Schuljahr verlegt, von welchem Zeitpunkt an ſchon ein beſſeres Verſtändnis des Gegenſtandes erreicht wird, ſowie der Heimatkunde in ſämtlichen obern Klaſſen einen breiten Raum im Lehrplan zur Verfügung geſtellt, ſondern auch ſchon Mittel und Wege geſchaffen, die geradezu zur Erreichung des Zweckes im Sinne des Miniſterialerlaſſes vorbildlich für andere Schulverwaltungen ſind und die deshalb an dieſer Stelle neben den ſachgemäßen Vorſchlägen des Verfaſſers in Nr. 730 allgemein bekannt zu werden verdienen.

So hat die Kölner Unterrichtsverwaltung, da die von Lehrern mit ihren Schülern gelegentlich unternommenen Schulausflüge ſehr gute unterrichtliche Erfolge gezeitigt haben, ihre obligatoriſche Einführung für das ganze Jahr hindurch angeordnet. Seit mehrern Jahren ziehen die Schüler allmonatlich an einem beſtimmten Tage nachmittags um 2 Uhr unter Führung ihres Lehrers ins Freie zur Beobachtung der mannigfaltigen Erſcheinungen in der Natur und zur Beſichtigung von gewerblichen und induſtriellen Anlagen, Denkmälern u. a. Auch wird den Schülern Gelegenheit verſchafft, einen Einblick in ſtädtiſche und ſtaatliche Einrichtungen zu tun. Dabei finden an Ort und Stelle durch den Lehrer Unterweiſungen der Schüler ſtatt, die dieſe beim mündlichen Unterricht in der Schule, bei Anfertigung von Aufſätzen und andern ſchriftlichen Arbeiten verwerten ſollen. Die zu dieſen Belehrungen gewählten Ziele werden mit den Stoffen des Lehrplans in organiſchen Zuſammenhang gebracht und jedes Jahr in der erſten Syſtemkonferenz nach Oſtern von den Lehrern aufgeſtellt und einer eingehenden Beſprechung unterzogen. Dieſe Art des Unterrichts vermittelt dem Schüler viel leichter eine Bereicherung des Anſchauungskreiſes und das dadurch bedingte höhere Wiſſen und Können, als dieſes bei der Behandlung desſelben Stoffes durch Vorführung von Anſchauungsbildern und durch Erklärungen und Schilderungen in der Klaſſe möglich iſt. Zudem iſt dieſe Einrichtung noch aus geſundheitlichen Gründen freudig zu begrüßen. Wie fruchtbar ſich gerade die Ausflüge ins Freie für das Verſtändnis des Heimatſchutzes geſtalten, konnte ich bei meiner letzten Wanderung mit Genugtuung feſtſtellen. Von der Bickendorfer Schule aus durchſchritten wir die Frohnhofſtraße in Oſſendorf, wo ſich Gelegenheit fand, über die Fronwirtſchaft des Mittelalters bis zur Neuzeit zu ſprechen; wir nahmen dann unſern Weg über den Hexenberg, deſſen Bezeichnung durch Vortrag über Folter- und Hexenweſen im Mittelalter erläutert wurde, beſichtigten die in der Nähe bei Bocklemünd gelegenen Forts, die ich zum Anlaß nahm, die Kinder über Feſtungsweſen des Mittelalters und der Neuzeit (Schleifung der Feſtungswälle uſw.) aufzuklären und erreichten um 4 Uhr das Gelände des geplanten Rhein-Seekanals zwiſchen Bocklemünd und Müngersdorf. Die Bedeutung dieſes Kanals war den Schülern ohne weiteres ſchon durch den Hinweis auf die von weitem uns grüßenden Brikettwerke des rheiniſchen Braunkohlengebiets mit ihren rauchenden Schloten klar.

Außer dieſen obligatoriſchen Belehrungsausflügen ſind dann noch zur Pflege des Heimatſchutzes von der Kölner Unterrichtsverwaltung noch alljährlich zehn Schülerwanderungen unter Leitung der Lehrer angeordnet worden, und nicht zuletzt verſchafft dann noch die vor einigen Jahren von Schulrat Dr. Schmick herausgegebene Zeitſchrift: Jung-Köln (im Verlag von M. DuMont Schauberg) durch ihre lebensfriſchen lehrreichen Abhandlungen den Sinn für Heimatſchutz, und arbeitet dadurch nicht nur vorbildlich zum unterrichtlichen Nutzen des Schülers, ſondern auch zum Segen des Vaterlandes.

Beamtenſchaft und Petitionsrecht.

Bei Beratung des Poſtetats hatte ſich der Reichstag auch damit beſchäftigt, wie die ſtändig zunehmende Zahl der Petitionen — in dieſem Jahre waren es 51 — einzudämmen ſei, von der die Abgeordneten dermaßen in Anſpruch genommen würden, daß es ihnen geradezu unmöglich ſei, alle Petitionen auch nur zu leſen, geſchweige denn ſie ſachgemäß zu bearbeiten. Es wurde nach Mitteln und Wegen geſucht, wie dieſer auf die Dauer unhaltbare Zuſtand möglichſt bald zu beſeitigen ſei. Zu dieſem Zweck wurden folgende Vorſchläge gemacht:

1. die Petitionen erſt dann im Reichstage zu behandeln, wenn ſie vorher den Inſtanzenweg durchlaufen hätten, d. h. wenn ſie zunächſt der Behörde unterbreitet worden ſeien; 2. Beamtenausſchüſſe einzurichten; 3. eine engere Fühlung zwiſchen der Verwaltung und den Beamtenorganiſationen anzuſtreben.

Mit dieſer Frage hat ſich kürzlich der 40 000 Mitglieder zählende Verband mittlerer Reichs-Poſt- und Telegraphenbeamten auf ſeinem in Hannover abgehaltenen Gautage befaßt und dazu nach einem grundlegenden Vortrage des 1. Verbandsvorſitzenden Gottſchalk in folgender Weiſe Stellung genommen. Was den erſten Vorſchlag, die Petitionen zunächſt den Inſtanzenweg durchlaufen zu laſſen, betreffe, ſo würde eine ſolche Maßnahme für den Verband von außerordentlichem Nachteil ſein, weil es vorkommen könnte, daß die Petitionen erſt dann zur Beratung an den Reichstag gelangen würden, nachdem die betreffende Geſetzesmaterie längſt ihre Erledigung gefunden habe, ſo daß ſie dann ihren Zweck vollkommen verfehlen würden. In Fragen, über die allein die Verwaltung zu entſcheiden habe, werde der Verband ſich nach wie vor an dieſe wenden. Grundſätzlich aber müſſe daran feſtgehalten werden, daß den Beamten das Petitionsrecht unter keinen Umſtänden verkümmert werden dürfe. Bezüglich der Schaffung von Beamtenausſchüſſen wurde dargelegt, daß wie bisher ſo auch fernerhin die Einrichtung von Beamtenausſchüſſen anzuſtreben ſei. Zu der Anregung, die vorgeſetzte Behörde der Beamten zu den Verſammlungen einzuladen, wurde ausgeführt, daß dieſes, ſoweit der Poſtverband in Frage komme, bereits in zahlreichen Fällen geſchehen ſei. Übrigens habe ſich durch den größern Wirkungskreis des Verbandes ſchon länger die Notwendigkeit ergeben, eine Erweiterung des Verbandstages in die Wege zu leiten, und zwar in der Weiſe, daß die großen, umfaſſenden Fragen aus den weniger wichtigen Verbandsfragen herausgehoben und zum Gegenſtand einer beſondern Hauptverſammlung gemacht würden. Es ſei zweckmäßig, in dieſer Hinſicht dem beachtenswerten Beiſpiel der Lehrer zu folgen, die den preußiſchen und den deutſchen Lehrertag in dieſer Weiſe organiſiert haben, und die zu den Hauptverſammlungen ihre oberſte Behörde einladen.

Zum Ableben des Herzogs Georg von Sachſen-Meiningen.

Meiningen, 26. Juni. **(Telegr.)** Wie das Meininger Tageblatt meldet, hat Herzog Bernhard von Sachſen-Meiningen folgendes Telegramm des Kaiſers erhalten:

Ich nehme an dem Hinſcheiden Deines treuen Vaters wärmſten Anteil. Empfange mein herzlichſtes Beileid zu dem ſchweren Verluſte, den Du mit Deiner Familie und den Sachſen-Meiningiſchen Landen erfahren haſt. Zu meinem ſchmerzlichen Bedauern iſt es mir nicht möglich, dem Verewigten perſönlich die letzte Ehre zu erweiſen. Ich habe daher meinen Sohn, den Kronprinzen, mit meiner Vertretung bei der Beiſetzung beauftragt. Gott, der Herr, ſchicke Dir Kraft aus der Höhe zu dem übernommenen Herrſcheramte und laſſe Dich regieren zum Segen Deines Volkes und des deutſchen Vaterlandes. Wilhelm.

Zu den Reformwünſchen im Expreßgutverkehr.

Der Ausſchuß des Deutſchen Handelstags hat vor kurzem den Wunſch geäußert, es möge Expreßgut mit allen Zügen befördert werden. Ferner ſprach er ſich dafür aus, daß der Expreßgutverkehr erweitert, eine Vereinheitlichung der Tarifſätze für Expreßgutverkehr herbeigeführt und eine einheitliche Veröffentlichung derjenigen Züge, für welche zurzeit die Beförderung von Expreßgut nur beſchränkt oder ausgeſchloſſen iſt, vorgenommen werde. Auf dieſe Eingabe erteilte der Miniſter der öffentlichen Arbeiten einen Beſcheid, in dem es heißt: „Es iſt aus Betriebsrückſichten undurchführbar, Expreßgut mit allen Zügen zu befördern. Hierfür ſind dieſelben Gründe maßgebend, die dazu geführt haben, in den Art. 2 des Eiſenbahn-Poſtgeſetzes die Beſtimmung aufzunehmen, daß Päckereien, die nicht zu den Brief- und Zeitungspaketen gehören, von Zügen, deren Fahrzeit beſonders kurz bemeſſen iſt, ausgeſchloſſen werden müſſen, wenn dies von der Eiſenbahn-Aufſichtsbehörde zur Wahrung der pünktlichen und ſichern Beförderung der betreffenden Züge für notwendig erachtet wird. — Über die Frage der Vereinheitlichung der Tarifſätze für Expreßgut ſchweben ſeit einiger Zeit unter den deutſchen Eiſenbahnverwaltungen Erwägungen. Dabei wird auch geprüft, ob das Verkehrsbedürfnis überhaupt eine ſolche Vereinheitlichung wünſchenswert macht, oder ob es nicht vielmehr richtiger iſt, die in einzelnen Gebieten hiſtoriſch entſtandenen und dort eingelebten Expreßgutſondertarife fortbeſtehen zu laſſen. Kommt es aber zu einer Vereinheitlichung, ſo iſt es ſchon jetzt in hohem Maße wahrſcheinlich, daß dies nur auf einer mittlern Linie geſchehen kann … Die Frage einer »einheitlichen Veröffentlichung« der Züge, die zurzeit für Expreßgut nur beſchränkt freigegeben oder geſperrt ſind, iſt von den Königlichen Eiſenbahndirektionen eingehend geprüft worden. Dabei hat ſich ergeben, daß ein Bedürfnis für eine ſolche Maßnahme im allgemeinen nicht vorliegt und ſie auch aus andern Gründen nicht empfohlen werden kann.“

Der M.-Gladbacher Plan eines Rhein-Maas-Schelde-Kanals.

⩵ **Geilenkirchen**, 26. Juni. Auf Veranlaſſung des Verkehrsvereins Geilenkirchen-Hünshoven hielt hier geſtern abend der ſtädtiſche Oberingenieur Valentin aus M.-Gladbach einen Vortrag über das von ihm ausgearbeitete Projekt eines Rhein-Maas-Schelde-Kanals. Die grundlegenden Erwägungen bei dem Plane ſind folgende: 1. Verbindung des Rheines mit dem niederländiſch-belgiſch-franzöſiſchen Kanalnetz auf Grund der dort geplanten Kanaldimenſionen für Schiffe bis zu 2000 Tonnen. 2. Ausgangspunkt vom Rhein, an der Erftkanalmündung bei Neuß, gegenüber den Düſſeldorfer Hafenanlagen, alſo günſtige Lage ſowohl für den Verkehr nach Duisburg-Ruhrort als nach dem Oberrhein. 3. Direkte Berührung der deutſchen, niederländiſchen und belgiſchen Kohlenfelder und Möglichkeit zum Bau von Abzweigkanälen und Anſchlußbahnen nach Induſtriegebieten und Städten wie Vierſen, Aachen und Nuth in Holländiſch-Limburg, wobei die Hauptlinie des Kanals auch in günſtigſter Weiſe als Tranſitkanal zwiſchen der Schelde und dem Rhein benutzt werden kann. 4. Möglichkeit des Anſchluſſes an die von Holland und Belgien gemeinſchaftlich geplante Maaskanaliſation. 5. Durchquerung von Holland in der Nähe von Sittard, gemäß dem Friedensvertrag zwiſchen den Niederlanden und Belgien vom Jahre 1839 und damit Rückſichtnahme auf das politiſche Intereſſe der Niederlande in bezug auf den Hafen von Rotterdam. 6. Führung der Hauptlinie von Maaſtricht auf kürzeſtem Wege nach Antwerpen über Haſſelt und Herenthals unter Benutzung bzw. Ausbau vorhandener Kanalſtrecken. 7. Günſtige und geſicherte Waſſerverſorgung des Kanals, Anlage langer Haltungen und nur weniger Schleuſen. 8. Leichte Schaffung einer Waſſerverbindung nach Brüſſel durch Anſchluß an den Kanal von Brüſſel zur Rupel. Die Koſten für den Kanal würden ſich auf der preußiſchen Strecke auf 75 Millionen Mark, auf der holländiſchen bis nach Maaſtricht auf 10 Millionen Mark ſtellen. Die Wirtſchaftlichkeit des Kanals, der eine ganze Reihe wichtiger Induſtriegebiete miteinander verbindet, wurde von dem Vortragenden durch eingehende Darlegung nachgewieſen. Zum Schluß empfahl Oberingenieur Valentin dann die Gründung eines Kanalvereins M.-Gladbach-Aachen, da eine Vereinigung der beiderſeitigen Intereſſen ſehr wohl möglich ſei. Unter dem Eindruck der mit ſtarkem Beifall aufgenommenen Rede wurde ein Kanalausſchuß für den Kreis Geilenkirchen gewählt, dem u. a. die Bürgermeiſter des Kreiſes, der Vertreter Geilenkirchens in der Handelskammer, mehrere Zechenvertreter und eine Anzahl Kaufleute und Landwirte angehören. Demnächſt ſollen für die Kreiſe Heinsberg und Erkelenz ähnliche Ausſchüſſe gewählt werden.

≑ **Berlin**, 26. Juni. **(Telegr.)** Ein Reichsgeſetz über die Haftpflicht der Eiſenbahnen iſt, wie die Deutſche Volkswirtſchaftliche Korreſpondenz mitteilt, in den Vorarbeiten ſo weit gediehen, daß der Geſetzentwurf dem Reichstag im Herbſt vorgelegt werden kann. Die Haftpflicht der Eiſenbahnen für Perſonenſchäden iſt bekanntlich in einem Geſetz aus dem Jahre 1871 feſtgelegt. Die bisherigen Vorſchriften über Sachſchäden hingegen laſſen viel zu wünſchen übrig, da die Schadenerſatzvorſchriften nur für die auf der Eiſenbahn beförderten Sachen, nicht aber für andere durch die Eiſenbahn verurſachte Schäden gelten. Der Geſetzentwurf umfaßt aber auch die Verantwortung der Eiſenbahn für Tötungen und Körperverletzungen und wird in dieſer Hinſicht die alten Beſtimmungen ablöſen.

♡ **Karlsruhe**, 26. Juni. **(Telegr.)** In der heutigen Mittagsſitzung der Zweiten badiſchen Kammer wurde das Finanzgeſetz angenommen. Dagegen ſtimmten nur die Sozialdemokraten, die zum erſten Male darauf verzichteten, ihren ablehnenden Standpunkt zu begründen. Im Finanzgeſetz wird das Finanzminiſterium ermächtigt, aus dem Vermögen der Amortiſationskaſſe verzinsliche Darlehen im jährlichen Geſamtbetrag von 200 000 ℳ zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen an Gemeinden zu gewähren.

Heer und Flotte.

W **Berlin**, 26. Juni. **(Telegr.)** Der ſoeben zum Admiral à la suite des Kaiſers ernannte Konteradmiral v. Rebeur-Paſchwitz, bisher Direktor der Marine-Akademie in Kiel und Chef der Atlantiſchen Diviſion, iſt nach Berlin verſetzt und zur Verfügung des Staatsſekretärs des Reichsmarineamts geſtellt worden.

Frankreich.

W **Paris**, 26. Juni. **(Telegr.)** Auf Vorſchlag des Kriegsminiſters iſt dem deutſchen Militärattaché Oberſtleutnant v. Winterfeldt das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion verliehen worden. Oberſtleutnant v. Winterfeldt wird ſich noch einige Zeit in Griſolles aufhalten.

W **Paris**, 26. Juni. **(Telegr.)** Die Kommiſſion der Kammer hat beſchloſſen, der Kammer zu empfehlen, die Genehmigung zur Strafverfolgung gegen Caillaux wegen Beſtechung von Wählern zu vertagen.

Balkanſtaaten.

Albanien. ✡ Wien, 26. Juni. **(Telegr.)** Der Bildhauer Gurſchner veröffentlichte in den heutigen Morgenblättern einen Aufruf zur Anwerbung von Freiwilligen für Albanien. Schon in den frühen Morgenſtunden fanden ſich hunderte von Leuten ein, darunter zahlreiche ehemalige Offiziere und etwa 150 Studenten. Bis mittags waren 700 Freiwillige angeworben. Anfang nächſter Woche ſollen die Freiſchärler nach Albanien befördert werden.

Wien, 26. Juni. **(Telegr.)** Die Neue Freie Preſſe meldet aus Durazzo: Die Verhandlungen mit den Aufſtändiſchen ſollen auf Betreiben der holländiſchen Offiziere endgültig abgebrochen worden ſein.

Bulgarien. ◉ Sofia, 26. Juni. **(Telegr.)** In dieſen Tagen trifft ein Vertreter des Pariſer Bankhauſes Perrier hier ein, um im Namen der größern franzöſiſchen Banken beſtimmte Vorſchläge für die Fünfhundert-Millionen-Anleihe vorzulegen, für die ſchon ein ſtarker diplomatiſcher Druck der Geſandten Rußlands und Frankreichs auf die bulgariſche Regierung ausgeübt wird.

Griechenland. *W* Athen, 26. Juni. **(Telegr.)** Nach einer Meldung der Agence d'Athènes ſind infolge der Vermehrung der Flotte wegen der großen Seemanöver, die in der nächſten Woche beginnen, ſieben Klaſſen der Marinereſerviſten einberufen worden.

Türkei.

W **Konſtantinopel**, 26. Juni. **(Telegr.)** Der Tanin gibt der Hoffnung Ausdruck, daß durch eine gerechte Prüfung der Frage des Bevölkerungsaustauſchs zwiſchen Griechenland und der Türkei, wofür die Türkei jedes Opfer zu bringen bereit ſei, die wichtigſten Urſachen der Mißhelligkeit zwiſchen Griechenland und der Türkei verſchwinden werden.

W **Konſtantinopel**, 26. Juni. **(Telegr.)** Kriegsminiſter Enwer Bei iſt in Smyrna eingetroffen.

Aſien.

Japan. *W* Tokio, 26. Juni. **(Telegr.)** Das Unterhaus hat einſtimmig den Marine-Ergänzungsetat angenommen. Er beläuft ſich nur auf 13,2 Millionen Mark und dient zur Deckung der diesjährigen Koſten für die im Bau befindlichen Schiffe, um eine vollſtändige Stillegung der Marinewerften zu verhüten.

Amerika.

Der Schriftwechſel mit Japan.

Vereinigte Staaten. *W* Waſhington, 26. Juni. **(Telegr.)** Heute iſt hier ein Schriftwechſel zwiſchen Japan und den Vereinigten Staaten über die Schwierigkeiten, welche durch Japans wiederholten und nachdrücklichen Widerſpruch gegen die kaliforniſche Landgeſetzgebung entſtanden waren, veröffentlicht worden. [Siehe Nr. 726.] Danach hat Japan ſich geweigert, einen von den Vereinigten Staaten vorgeſchlagenen Vertrag abzuſchließen. In einer vor 14 Tagen überreichten Note erklärte Japan, daß dieſer Vertrag neue Schwierigkeiten ſchaffen würde, wiederholte ſeinen Anſpruch auf angemeſſene und unparteiiſche Behandlung ſeiner Untertanen und weigerte ſich, die Frage als gelöſt zu betrachten, ſolange man den augenblicklichen Stand der Dinge fortdauern laſſe. Staatsſekretär Bryan hat vor zwei Tagen geantwortet, doch iſt der Text ſeiner Note noch nicht veröffentlicht; es verlautet, daß er den Standpunkt der Vereinigten Staaten von neuem feſtſtellt, aber den Weg für neue Verhandlungen offen läßt.

Mauras Doppelgeſicht.

⊠ **Madrid**, 23. Juni.

Die Erörterung der Antwort auf die Thronrede vom 2. April iſt geſtern nach nicht weniger als 31 Kammerſitzungen zu Ende gegangen. Abgeſehen von dem mit großer Ausführlichkeit behandelten marokkaniſchen Problem, worüber ſchon eingehend berichtet worden, iſt im Verlauf der Verhandlung von dem Inhalt der Thronrede überhaupt nicht mehr die Rede geweſen. Dafür aber glaubte man, in breiteſter Weiſe auf die ſogenannten politiſchen Fragen eingehen zu müſſen, namentlich die Kriſe, die im vergangenen Oktober die Regierung von den Liberalen des Grafen Romanones auf die Konſervativen unter Dato übergehen ließ, und hat dabei hauptſächlich das Verhältnis des bisherigen konſervativen Führers Maura zu ſeiner Partei aufs ſchärfſte durchgehechelt. Obſchon der hierauf verwandte Redefluß etwas allzu reichlich war und ſchließlich ermüdend wirkte, hat dieſe Erörterung, die ihren Höhepunkt in der geſtrigen Abſtimmung und den ihr voraufgehenden Erklärungen Datos und Mauras erreichte, doch nicht unweſentlich zur Klärung der politiſchen Verhältniſſe beigetragen und kann deswegen nicht als unfruchtbar bezeichnet werden. Es würde zu weit führen, im einzelnen auf die Wechſelfälle der vierzehntägigen Erörterung einzugehen, aber ihr hauptſächlicher Ausgangspunkt muß hier kurz angedeutet werden: es iſt die Rede Mauras vom 5. Juni, worin er als zürnender Jupiter über die Regierungen Datos und ſeines liberalen Vorgängers Romanones zu Gericht ſitzen wollte und ihnen die Fühlung vorwarf, die er nicht mit Unrecht zwiſchen beiden zu bemerken glaubte. Er meinte diesmal, ſehr im Widerſpruch zu ſeiner bisherigen Haltung, daß das Syſtem zweier großer im Einverſtändnis lebender Parteien glücklicherweiſe niederdämmere und man wahrnehmen könne wie neue Elemente zum öffentlichen Leben aufſtiegen. Er habe im Oktober dem König geraten, die Liberalen am Ruder zu laſſen, um mit ihnen namentlich in der marokkaniſchen Frage keine Verantwortlichkeit zu teilen, aber aus den königlichen Gemächern die Überzeugung mitgenommen, daß alles auf eine konſervative Regierung vorbereitet geweſen ſei. Da ihn aber ſeine politiſche Überzeugung hindere, die Regierung wie ein Automat zu übernehmen, und er ſeine Partei nicht zerſplittern wolle, ſo habe er damals vorgezogen, ſich von Madrid zu entfernen, verharre aber auf ſeinem alten Standpunkte und ſei bereit, ſich ſeinen Freunden zur Verfügung zu ſtellen, falls dieſen daran gelegen ſei, der von ihm ſtets verfolgten Politik das Übergewicht zu verleihen. Miniſterpräſident Dato antwortete, daß er Mauras Rede als die ſchärfſte Gegnerſchaft bezeichnen müſſe, der ſich ſeine Regierung bis dahin gegenüber befunden habe, daß er Maura gern ſeine Stellung einräume, wenn dieſer die Vertretung der liberal-konſervativen Kräfte habe, daß er aber im gegenteiligen Falle in Erfüllung ſeiner Pflicht gegenüber der Monarchie den Platz nicht verlaſſen dürfe, ſolange die Mehrheit hinter ihm ſtehe, was dieſe durch lauten Beifall bekräftigte, der ſich von dem Schweigen abhob, das ſie am Schluße der Rede Mauras bekundet hatte. Damit war ein erſter Bruch vollzogen, und Maura, deſſen letztes Wort am folgenden Tage vergeblich erwartet wurde, hatte ein eigenes Banner entfaltet, deſſen genaue Farben allerdings noch nicht feſtſtehen.

Im Verlauf der Verhandlung überraſchte, obſchon es einigermaßen erklärlich war, daß die Republikaner, die bis dahin die heftigſten Gegner Mauras geweſen waren und in ihm nur den Urheber des Krieges und der Unterdrückung des Aufruhrs von 1909 geſehen hatten, dem ſie den Kampfruf Maura no entgegenſetzten, ihm plötzlich bei aller Ablehnung ſeiner Politik perſönlich das beſte Zeugnis ausſtellten und ihn als das Opfer der Energie und des hohen Standpunktes ſchilderten, den er der Krone gegenüber eingenommen habe. Maura ſelbſt wußte dafür ſeine Verfolgungsabſichten gegenüber der Linken in Abrede zu ſtellen, aber ſtets eine jegliche Art von Schwenkung geſtattende Stellung einzunehmen, die um ſo mehr Mißtrauen erweckte, als ſein Schildknappe und früherer Miniſter des Innern, Lacierva, ſich einer Wetterfahne gleich bald nach ſeinem frühern Führer, bald nach der Regierung drehte. Man ſah gleichſam, wie Maura ſich ſowohl darauf vorbereitete, in die Oppoſition zu treten, wie in einem geeigneten Augenblick der Mehrheit eine Schlinge um den Hals zu werfen und ſie an ſich zu feſſeln. Offene Unterſtützung fand ſeine Gegnerſchaft zur Regierung nur bei den Demokraten des Herrn Garcia Prieto, die in ihm einen Gefährten in der Diſſidenz erblicken. Im ganzen blieb die Lage jedoch verworren, bis der geſtrige Tag eine verhältnismäßige Klärung brachte. Dato forderte Maura auf, für die Antwort auf die Thronrede zu ſtimmen, und mußte ſich eine hochtrabende Ablehnung gefallen laſſen. Er habe bis dahin die Regierung nicht bekämpft, hieß es bei Maura, und werde von ihrer Haltung nur ſprechen, wenn er es für nötig halte, betrachte ſich aber im übrigen als die Verkörperung der Einheit der konſervativen Kräfte, die er alſo nicht zu ſtören gedenke. Mit einem Häuflein Anhängern verließ darauf der Parteiführer den Saal, während die Regierung zur Abſtimmung ſchritt, die ihr 186 Stimmen der Mehrheit gegen 90 der geſamten Gegenparteien brachte. Als Ergebnis der ganzen Verhandlung iſt heute im einzelnen die Lage gegenüber Maura etwa die folgende: Die Regierung, durch eine bisher zuverläſſige Mehrheit gekräftigt und durch die wohlwollende Oppoſition des Grafen Romanones unterſtützt, ſteht mit dieſem Maura gegenüber. Scharfe Gegner der Mauraſchen Politik bleiben Sozialiſten, Radikale, Republikaner und Reformiſten. Zu Maura halten in loſer Verbindung die wenigen Integriſten und Jaimiſten (Karliſten). Mit ihm gehen 20 Abgeordnete, wovon die Hälfte zu ſeiner Familie gehört, ferner der einzige Mann der ſogenannten ſozialen (klerikalen) Verteidigung und die mauriſtiſche Jugend, die ſich zu gliedern trachtet. Der Demokrat Burell und einige ſeiner Freunde in der Kammer allezeit und Garcia Prieto im Senat weniger unbedingt hauen in Mauras Kerbe, um mit der Regierung den Grafen Romanones zu treffen.

Nach allem Ausgeführten wäre es verfehlt, zu glauben, daß der Mann, der zehn Jahre lang der vergötterte Führer der konſervativen Partei war, und dem bei aller ſeiner verhältnismäßigen Tüchtigkeit der Taumel der Lobpreiſungen mit der Zeit zu Haupt geſtiegen iſt, ohne weiteres zur Bildung einer Partei ſchreiten wird, die beabſichtigt, ſich ſcharf von der großen konſervativen Maſſe zu ſcheiden. Er hat es bei aller Ermunterung der als Mauriſten auftretenden Elemente bisher ſorgfältig vermieden, als deren Führer aufzutreten, weil er damit zum Gruppenhäuptling herabſinken würde. Maura ſchmiedet ſich vielmehr in der ehrlichen und geräuſchvollen Jugend, die ſeinen Namen auf ihr Banner geſchrieben hat, ein Werkzeug, um in einem gegebenen Augenblick die liberal-konſervative Regierung zu ſtürzen und an ſein erprobtes Häuflein Getreuer die vielen Genießer des Augenblicks anzuſchließen, die im hieſigen politiſchen Leben ſo ſtark vertreten ſind. Er, der im Januar 1913 vom König die Bildung einer ſeinen Wünſchen angepaßten liberalen Partei und damit die Diktatur über Spanien forderte, hat mit ſeiner jetzigen Verleugnung des Schaukelſyſtems, die er wie alle ſeine Ausſprüche in eine orakelhafte zweideutige Form zu kleiden wußte, um ſie ſpäter als mißverſtanden auslegen zu können, ein Doppelgeſicht angenommen, das ihm erlaubt, einerſeits aufrichtige Überzeugungen an ſich zu feſſeln, die er im gegebenen Augenblick zur Unterwerfung derer verwenden wird, die ihn heute verleugnen, anderſeits aber auf die konſervative Parteiführung, von der er ſich nur vorübergehend ausgeſtoßen erachtet, nicht zu verzichten, indem er innerhalb der Partei zu bleiben vorgibt. Er hat aber eins vergeſſen. Das Beiſpiel der politiſchen Betätigung, die Erziehung zum Bürgertum, die von ſeinen Kampfſcharen ausgehen, müſſen auch notwendig auf die andern Parteigruppen übergreifen, ja ſie zwingen, ſich ihrer Haut zu wehren, und wenn er alle Erden aufgewühlt hat, wird er daraus einen liberalen Damm geformt ſehen, an dem alle Nebel ſeiner klerikal-konſervativen Träume zerſtieben müſſen.

Luftfahrt.

W Metz, 26. Juni. (Telegr.) Heute früh ſtürzte auf dem hieſigen Flugplatz der Flieger Musketier Grunow von der hieſigen Fliegerabteilung, der bereits zwei gelungene Flüge unternommen hatte, beim dritten Fluge aus 40m Höhe ab und wurde ſo ſchwer verletzt, daß er bald darauf ſtarb.

# Kiel, 26. Juni. (Telegr.) Das Waſſerflugzeug des verunglückten Kapitänleutnants Schröter iſt geborgen und nach der Flugſtation Voßbrook eingeſchleppt worden. Der Abgeſtürzte ſtammte aus Kottwitz in Schleſien und war 29 Jahre alt.

Sport-Nachrichten.

Die Kieler Woche.

W Kiel, 26. Juni. (Telegr.) Der Kaiſer ging heute morgen an Bord ſeiner Segeljacht Meteor, um an der heutigen Segelwettfahrt des Kaiſerlichen Jachtklubs auf der Kieler Förde teilzunehmen. Als Segelgäſte waren auf den Meteor geladen: Prinz Heinrich, Großadmiral v. Tirpitz, der großbritanniſche Botſchafter Sir Edward Goſchen, der großbritanniſche Vizeadmiral Warrender, der großbritanniſche Kapitän zur See Dampier und der großbritanniſche Kapitän zur See Hughan. Die Jachten der A 1-Klaſſe, Meteor, Hamburg II und Germania, ſtarteten um 10 Uhr 20 Min. in der Strander Bucht. Um 10 Uhr 35 Min. ſtarteten die alten großen Jachten zu einem Handicap und um 10 Uhr 40 Min. die Jachten der 19m-R-Klaſſe ebendaſelbſt, während der Start der mittlern Klaſſen um 11 Uhr 5 Min. bei Heikendorf begann. Das Wetter iſt ſchön. Es weht ein friſcher Segelwind aus Weſten. Zahlreiche begleitende Dampfer folgten der Regatta. Die Viktoria Luiſe der Hamburg-Amerika-Linie mit ihren Gäſten für die Kieler Woche war heute morgen, von Brunsbüttel kommend, in der Strander Bucht angekommen und in der Nähe der Starts vor Anker gegangen.

W Labö, 26. Juni. (Telegr.) Bei der Seewettfahrt des Kaiſerlichen Jachtklubs ging Meteor um etwa 1 3/4 Uhr hinter Germania durchs Ziel bei Labö.

Hamburg-Horn, 26. Juni.

Hammer-Rennen. 6000ℳ. 1600m. 1. Hrn. Balduin's Mormone (Davies), 2. Geſt. Graditz' Waldteufel (Winter), 3. Hrn. A. v. Schmieder's Olifant (Slade). Ferner: Vendetta, Severus. Tot.: 29 : 10. Platz: 13, 12 : 10. Kopf, 2 Längen.

Eintracht-Rennen. Für dreijährige Stuten. 8000ℳ. 1800m. 1. Geſt. Graditz' Weichſelmünde (Winter), 2. Hrn. R. Haniel's Ladybird (F. Lane), 3. Hrn. A. v. Schmieder's Ilſebill (Slade). Ferner: Wiener Mädel, Aſtarte, Magna, Matze. Tot.: 50 : 10. Platz: 18, 16 : 10. 1 Länge, Hals.

Großes Hamburger Handicap. 20 000ℳ. 3200m. 1. Hrn. Balduin's Eau de Cologne (Davies), 2. Hrn. W. Lindenſtaedt's Nettle (Slade), 3. Mr. Baker's Blood Orange (Archibald). Ferner: Cairo, Predictor, Chateauguay, Auſterlitz, Kale, Miefleux, Voie Lactée, Lockruf, Sigismund, Barton II, Porto, Golconda, Lamſhade, Wiſe Fiſh. Tot.: 74 : 10. Platz: 22, 42, 17 : 10. 1/2 Länge, Hals.

Nickel-Rennen. Für dreijährige Hengſte. 8000ℳ. 1800m. 1. Geſtüt Graditz's Cyanit (Winter), 2. Hrn. A. v. Schmieder's Rübezahl (Slade), 3. Herrn A. und G. v. Weinberg's Niccolo (Shaw). Ferner: Hasdrubal, Rauchtopas, Andreas, Inder, Achilles. Tot.: 32 : 10. Platz: 12, 11, 11 : 10. 1 1/2 Länge, 5/4 Länge.

Jubiläums-Preis. 50 000ℳ. 2100m. 1. Frhrn. S. A. v. Oppenheim's Dolomit (Archibald), 2. Monſ. G. Negropontes' Fauche le Vent (Jennings), 3. Baron Gourgaud's Fidelio (J. Reiff). Ferner: Lom, Mosci Kſiazi. Tot.: 15 : 10. Platz: 12, 17 : 10. 5 Längen, 1 1/2 Länge.

Bergfelder-Rennen. 6000ℳ. 1400m. 1. Frhrn. O. v. Richthofen's Nap (Slade), 2. Hrn. W. Lindenſtaedt's Paguſa (W. Plüſchke), 3. Hrn. C. v. Großmann's Fox (Archibald); ferner: Major Fiſe, Gerona, Painful, Enjoleur. Tot.: 26 : 10. Platz: 13, 13, 19 : 10. 1 1/2 Länge, 2 Längen.

Alphons Brödermann-Jagdrennen. Herrenr. Ehrenpr. u. 6000ℳ. 4800m. 1. Hrn. W. Dodel's Erberich (Beſ.), 2. Hrn. R. Jaeck-Jaffé's Periphraſe (Lt. Gr. Holck), 3. Hrn. O. Brekow's Priceleß Cherry (Lt. v. Egan-Krieger). Ferner: Holv Haad, Fronticpieſe. Tot.: 19 : 10. Platz: 14, 21 : 10. 3 Längen, 2 Längen.

Auteuil, 26. Juni.

Prix des Drags. Steeple-Chaſe. 25 000fr. 4500m. 1. Monſ. C. B. Bower-Iſmay's Balscaddem (Lancaſter), 2. Marteau II (Berteaux), 3. Ultimatum (Parfrement). Ferner: Napo, Aveyron, Scoff II, Ex Abrupto, Chatterbox, Baladeur II gef., Libérateur gef. Tot.: 63 : 10. Platz: 16, 16, 14 : 10. 2 Längen, 1 Länge.

Prix Soliman. Hürdenrennen. 25 000fr. 3600m. 1. Monſ. James Henneſſy's L'Impetueux (A. Carter), 2. Onzain (Umhauer), 3. Reindeer (Head). Ferner: Bercy, Les Beaux Arts, Eroplan, Sauveterre, Le Bavard, Escoville. Tot.: 22 : 10. Platz: 14, 23, 30 : 10. 2 Längen, 6 Längen.

Städtiſche Nachrichten.

(Siehe auch Stadt-Anzeiger.)

* Köln, 27. Juni.

Wie wir vernehmen, wird die Neuregelung des Ausverkaufsweſens für Köln erſt ſpäter in Kraft geſetzt werden, ſo daß es bei dem am 1. Juli beginnenden Saiſonausverkauf noch beim alten, bei einer Dauer von vier Wochen bleiben wird.

Aus dem Gebiete der Selbſtverwaltung.

Zur Zuſtändigkeit der Stadtverordneten-Verſammlung.

# Bochum, 26. Juni. (Telegr.) Der Stadtverordnete Oberrealſchuldirektor Dr. Wehrmann hatte mit andern Mitgliedern des Kollegiums den Antrag geſtellt, über eine Eingabe des Lehrervereins Bochum und Umgegend auf Verleihung des paſſiven Gemeindewahlrechts an die Volksſchullehrer Beſchluß zu faſſen. Ähnliche Anträge ſind ja auch an die Vertretungen anderer Städte gelangt und in der Form von Eingaben an das Abgeordnetenhaus weitergegeben worden. In der heutigen Stadtverordnetenſitzung erklärte jedoch der Vorſteher, Juſtizrat Dr. Römer, daß er den Antrag nicht zulaſſen könne und den Gegenſtand von der Tagesordnung abſetzen müſſe. Er verſtehe zwar das Beſtreben der Lehrer nach Erweiterung ihrer politiſchen Rechte, aber nach ſeiner Meinung ſei die Stadtverordneten-Verſammlung nicht geeignet und nicht befugt, auf den Antrag einzugehen. Nach Paragraph 35 der Städteordnung könne das Kollegium nur über Gemeindeangelegenheiten befinden und über andere Angelegenheiten nur dann, wenn ſie durch Geſetz oder auf Veranlaſſung der Aufſichtsbehörde ihm zugewieſen würden. In der miniſteriellen Verfügung vom 16. Juli 1883 ſei betont, daß Beſchlußfaſſungen über Angelegenheiten der allgemeinen Staatsverwaltung und der allgemeinen Politik, ausgenommen in den vorerwähnten Fällen, rechtsunwirkſam ſeien. Von den Behörden und von der Rechtſprechung ſei dieſer Grundſatz auch ſtets befolgt worden. Erſt in neuerer Zeit habe man ihn eingeſchränkt, indem man anerkannt habe, daß Fragen von allgemeiner politiſcher Bedeutung auch dann von den Gemeinden beraten und zur Beſchlußfaſſung gebracht werden könnten, wenn ſie für die betreffenden Gemeinden von beſonderer Wichtigkeit ſeien. Das ſei hier nicht der Fall. Dr. Wehrmann wies darauf hin, daß das Abgeordnetenhaus ſich in aller Ruhe mit ähnlichen Petitionen befaßt habe, wie ſie ſein Antrag anſtrebe. Er wolle unterſtreichen, daß der Vorſitzende ſelbſt die Erteilung des paſſiven Wahlrechts an die Lehrer wünſche. Da nach der Entſcheidung des Vorſitzenden eine Beratung in der Stadtverordneten-Verſammlung nicht möglich ſei, ſo bitte er den Oberbürgermeiſter in ſeiner Eigenſchaft als Mitglied des Herrenhauſes, dort für den Antrag einzutreten. Der Seminarlehrer Meiners kritiſierte die Stellungnahme des Stadtverordnetenvorſtehers und meinte, die Gemeinde habe auch im vorliegenden Falle ein beſonderes Intereſſe, nämlich das Intereſſe, in Schulangelegenheiten Fachleute zur Verfügung zu haben. Dieſes Intereſſe gab Juſtizrat Dr. Römer zu, hielt aber an ſeiner Auffaſſung feſt, und ſo blieb es bei der Abſetzung des Gegenſtandes von der Tagesordnung.

♂ Krefeld, 26. Juni. Zu Eingang der letzten, ſehr ausgedehnten Sitzung der Stadtverordneten konnte der Oberbürgermeiſter Dr. Johanſen mitteilen, daß der Vorſtand des Deutſchamerikaniſchen Nationalbundes in Philadelphia beſchloſſen hat, der Stadt Krefeld, aus der als erſte deutſche Auswanderer im Jahre 1683 13 Familien mit 33 Köpfen unter der Führung eines Herrn Paſtorius nach Amerika kamen und Germantown gründeten, einen Abguß des Paſtorius-Denkmals, das zum Andenken an jenes Ereignis errichtet worden iſt, zum Geſchenk zu machen. Außerhalb der Tagesordnung kam es zu einem ſcharfen Zuſammenſtoß zwiſchen dem Stadtverordneten, Hauptſchriftleiter Brües, und der Polizeiverwaltung. Herr Brües rügte beſonders die Verbote der Aufführungen von Filmdarſtellungen vor Jugendlichen. Daß man die Wiedergabe der Tellſage und der Tiroler Freiheitskämpfe von 1809 unterſagt habe, ſei unverſtändlich. Da mache ſich doch ein kleinlicher Polizeigeiſt und ein Sittlichkeitsfanatismus breit, gegen den angekämpft werden müſſe. Der Redner verurteilte auch andere Maßnahmen der Polizei, ſo die Feſtlegung der Polizeiſtunde für einen Konzertgarten auf 10 Uhr. Der Oberbürgermeiſter bemerkte, daß es nicht in der Zuſtändigkeit eines Stadtverordneten liege, Maßnahmen der Polizei, die eine ſtaatliche Behörde ſei, zu bekritteln, worauf Herr Brües entgegnete, daß dieſes Recht den Stadtverordneten ſicher dann zuſtände, wenn geldliche Dinge, für die die Stadt aufzukommen habe, in Frage kämen. Das ſei hier der Fall, da der geſchädigte Wirt die Stadt ſchadenerſatzpflichtig machen wolle. Zum Schluß der Erörterung ſprach Herr Brües die Hoffnung aus, daß die Polizeiverwaltung in Zukunft mehr als bisher bei ihren Maßnahmen auf die Eigenart des rheiniſchen Bürgers Rückſicht nehmen möge. Aus der reichhaltigen Tagesordnung iſt folgendes zu erwähnen: Der Haushaltsplan der Königlichen Webeſchule wurde auf 257 320ℳ feſtgeſetzt. Von den Zuſchüſſen zahlt der Staat 117 286ℳ und die Stadt die Hälfte davon. Für die Inneneinrichtung und die Bauleitungskoſten des Realgymnaſiums wurden 223 500ℳ bewilligt. Zur Gewinnung von Vorentwürfen zum Neubau der Oberrealſchule wurde die Ausſchreibung eines Wettbewerbes beſchloſſen. Dann wurde der Verkauf eines Hafengrundſtücks, und zwar 3300qm Ufergelände und 16 000qm Hintergelände an das Haus Stoecker & Kunz in Köln-Mülheim beſchloſſen. Damit iſt der weſtliche Teil des Hafens ganz an Anſiedler vergeben. Eine Erhöhung der Pflegeſätze und Gebühren im ſtädtiſchen Krankenhauſe wurde trotz einer Eingabe der Ortskrankenkaſſe, die ſich dagegen wandte, einſtimmig genehmigt. Dagegen wurde der Stromlieferungspreis beſonders für den Lichtverbrauch in den Läden nach 8 Uhr abends ermäßigt. In geheimer Sitzung wurde die ſofortige Beſchaffung einer neuen Konzertorgel für die Stadthalle beſchloſſen, nachdem der Oberbürgermeiſter darauf hingewieſen hatte, daß es dem Muſikdirektor Prof. Müller-Reuter gelungen ſei, nahezu die Hälfte der auf 30 000ℳ geſchätzten Koſten aus freiwilligen Spenden der Muſikfreunde aufzubringen. Die Orgel geht in das Eigentum der Stadt über, während die jetzige Orgel der Konzertgeſellſchaft gehört.

Rheydt, 26. Juni. (Telegr.) Die Stadtverordneten bewilligten heute für den Bau des Waldhofes im Rheydter Stadtwald insgeſamt 150 000ℳ. Hiervon waren 75 000ℳ bereits ſeinerzeit beim Kaiſerjubiläum bewilligt worden. Für den Bau ſoll der Entwurf des Architekten Brantzky (Köln) zur Ausführung kommen. Sodann wurde beſchloſſen, die Schulhöfe außerhalb der Schulzeit, wie in M.-Gladbach, als Spielplätze für Kinder zur Verfügung zu ſtellen.

Haan, 26. Juni. Der Provinzialrat hat eine Einſchränkung der hieſigen Kirmes von drei auf zwei Tage verfügt. Der Vorſitzende des Gemeinderats teilte in der letzten Sitzung mit, daß er gegen dieſen Beſchluß Beſchwerde erhoben habe, da mit der Verkürzung eine bedeutende Schädigung der hieſigen Gewerbetreibenden verbunden ſei. Der Gemeinderat ſchloß ſich dem Einſpruch an. Der hieſige Wirteverein hatte gebeten, von der Erhebung der Betriebsſteuer abzuſehen. Der Antrag wurde abgelehnt, da die geſetzlichen Vorausſetzungen für die Befreiung hier nicht vorlägen.

Hohenlimburg, 26. Juni. Eine Pflichtfortbildungsſchule für Mädchen ſoll hier auf Beſchluß der Stadtverordneten-Verſammlung mit dem 1. April nächſten Jahres errichtet werden, und zwar zunächſt die Abteilung für Handwerkerinnen. Im folgenden Jahre ſoll die Abteilung für kaufmänniſche Angeſtellte weiblichen Geſchlechts folgen und im dritten Jahre diejenige für gewerbliche Arbeiterinnen.

Nachrichten aus Weſtdeutſchland.

Z M.-Gladbach, 26. Juni. (Telegr.) Die hieſige Strafkammer verurteilte den Schreinergeſellen Auguſt Brock aus Riga, der in Neerſen in der Pfarrkirche zwei Opferſtöcke erbrochen hatte, zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte war ſchon früher in Krefeld wegen eines ähnlichen Verbrechens, wobei er noch auf den Pfarrer und Küſter in Fiſcheln geſchoſſen hatte, zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die Strafe wurde insgeſamt auf 14 Jahre Zuchthaus zuſammengezogen.

Wald bei Solingen, 26. Juni. Die Stadtverordneten haben beſchloſſen, die Bürgſchaft für ein Darlehen von 250 000ℳ für die Erbauung eines Strandbades und von Arbeiterwohnhäuſern auf die Stadtkaſſe zu übernehmen. Ferner wurde der Bau einer Badeanſtalt mit einem Koſtenaufwand von rund 300 000ℳ beſchloſſen. Wie der Bürgermeiſter mitteilte, hat das Jahr 1913 ein Steuer-Mehrerträgnis von 93 000ℳ erbracht.

# Wattenſcheid, 26. Juni. (Telegr.) Die Unterſuchung in Sachen des Leichenfundes im Höntroper Kornfeld ſcheint ein überraſchendes Ergebnis zu zeitigen. Die Kriminalpolizei verhaftete in Linden an der Ruhr den Bergmann Stephan Burmann, einen Bruder des in der Höntroper Angelegenheit wegen Mordverdachts verhafteten Koſtgängers Theodor Burmann. Die Feſtnahme wird mit einem Leichenfund auf dem Geleiſe der Bergiſch-Märkiſchen Bahn in Zuſammenhang gebracht. Am 10. Januar d. J. wurde in der Nähe des Hohenſteins auf dem Bahnkörper die Leiche des 23 Jahre alten Bergmannes Friedrich Finkeldei aus Wattenſcheid gefunden. Dem Toten waren beide Beine abgefahren. Der Körper wies zahlreiche ſchwere Wunden auf. Anfangs nahm man an, daß Selbſtmord vorliege. Jetzt hat die Frau des im Höntroper Kornfelde tot aufgefundenen Böckmann ausgeſagt, daß die Gebrüder Burmann am Abend vor dem 10. Januar in ihrer Wohnung einen Überfall auf den Finkeldei beſprochen und den Überfall auch ausgeführt hätten. Es iſt deshalb der Verdacht aufgetaucht, daß Finkeldei nach dem Überfall von den Tätern, die einen Selbſtmord vortäuſchen wollten, auf den Bahnkörper gelegt worden iſt. Frau Böckmann, die nach ihrer Vernehmung vor dem Unterſuchungsrichter wieder freigelaſſen worden war, iſt heute nachmittag abermals verhaftet worden.

W Osnabrück, 26. Juni. (Telegr.) Heute nachmittag geriet das Automobil des praktiſchen Arztes Hiltbrenner aus Borgsloh zwiſchen Voxtrup und Lüſtringen in die Geleiſe eines in der Nähe liegenden Kalkwerks. Der Kraftwagen ſtürzte um, Hiltbrenner kam unter den Wagen und wurde getötet. Das Automobil iſt ſtark beſchädigt.

Vermiſchtes.

Unberechtigte Führung eines zweiten Doktortitels.

Der Rechtsanwalt und Notar Dr. Kuntze in Roſtock war, wie die Kölniſche Zeitung in Nr. 585 mitgeteilt hat, am 15. Mai vom Roſtocker Schöffengericht zu 150ℳ Geldſtrafe verurteilt worden, weil er auf ſeinen Geſchäftspapieren und Firmenſchildern die Bezeichnung Dr. iur. et Dr. rer. pol. führte. Nach Anſicht des Schöffengerichts war Dr. Kuntze zu einer derartigen Titelführung nicht berechtigt, ebenſo nach derjenigen der juriſtiſchen Fakultät in Würzburg, die ihm auf Grund eines einzigen kombinierten Examens die Würde eines Dr. iur. et rer. pol. verliehen hatte. Gegen das Urteil hatte Dr. Kuntze Berufung eingelegt, über die am Dienstag vor der Roſtocker Strafkammer verhandelt wurde mit dem Ergebnis, daß das Urteil des Schöffengerichts beſtätigt wurde. In der Berufungsverhandlung behauptete Dr. Kuntze, zu der von ihm beliebten Titelführung berechtigt zu ſein. In der Urteilsbegründung ging das Gericht näher auf das Statut der Würzburger Univerſität ein, das ſcharfe Unterſchiede über die verſchiedenen Doktorgrade macht. Nur Doktordiplom und Statuten einer Univerſität ſeien maßgebend für eine akademiſche Titelführung. Wolle ſich Dr. Kuntze als Doktor der Rechte und Doktor der Staatswiſſenſchaften bezeichnen, ſo mußte er zwei Diſſertationen einreichen. Das ſei nicht geſchehen. Die Einſchiebung eines zweiten „Dr." erwecke bei dem Publikum einen Irrtum. Das Gericht ſei der Meinung, Dr. Kuntze wiſſe das ſehr wohl und verſchließe ſich abſichtlich der richtigen Auffaſſung. Zum Reklamemachen ſei ein Titel nicht da. Der Anſchein unlautern Wettbewerbs müſſe unbedingt vermieden werden. Auch müſſe der Anwaltſtand gegen eine derartige aus ſeinen Reihen gemachte Reklame geſchützt werden.

W Berlin, 26. Juni. (Telegr.) Das Oberverwaltungsgericht erklärte die Berliner Luſtbarkeits- und Bierſteuer für gültig und verwies einige Einzelfragen aus den wegen der Beſteuerung angeſtrengten Prozeſſen zu neuer Verhandlung an den Bezirksausſchuß zurück.

W Leipzig, 26. Juni. (Telegr.) Das Reichsgericht hat die Reviſion des Schriftſtellers Hans Leuß, der wegen Beleidigung des Kronprinzen zu ſechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, verworfen.

W Kiel, 26. Juni. (Telegr.) Heute vormittag iſt eine große Anzahl von Düppelſtürmern aus allen Teilen des Reiches zur Düppelfeier eingetroffen. Auch die an dem Düppelſturm beteiligten Regimenter haben Abordnungen geſandt, darunter das bayriſche Infanterie-Regiment Nr. 8, die Artillerie-Regimenter Nr. 2 und 22. Die Begrüßung der alten Herren am Bahnhofe war ſehr herzlich. Vor dem Bahnhof hatten ſich der hieſige Krieger- und Militärverein aufgeſtellt, deren Fahnen ſich beim Vorbeimarſch der Düppelſtürmer ſenkten. An der Spitze des Feſtzuges ſchritten die Offiziersveteranen, dann folgten die Fahnenabordnungen der Kriegervereine, an die ſich die Düppelſtürmer in Stärke von 400 Mann anſchloſſen. Unter den Klängen des Düppelmarſches bewegte ſich der Zug durch die Stadt nach dem Schloßgarten, wo er ſich auflöſte. Die Gäſte wurden in ihre Wohnungen geleitet. Im Laufe des Tages treffen weitere Düppelſtürmer ein, die ebenfalls feierlich eingeholt werden.

⊙ Poſen, 26. Juni. (Telegr.) Das Schwurgericht in Oſtrowo hat den Bergmann Andreas Nowicki, der am 20. März ſeinen Prozeßgegner und Schwager Stenzel in deſſen Wohnung in Langenfeld erſchoß, zum Tode verurteilt.

⊤ Amſterdam, 26. Juni. (Telegr.) Heute morgen kamen die Berliner Kaufleute und Induſtriellen, die, wie bekannt, in England waren und geſtern in Scheveningen ein Mahl gaben, hier auf dem Zentralbahnhof an, wo ſie vom deutſchen Generalkonſul Rienäcker empfangen wurden. Bald darauf fand im großen Saal der Börſe die Begrüßung durch den Präſidenten der Handelskammer, van Eeghen, ſtatt. Nach der Beſichtigung der Hafen werke und anderer Sehenswürdigkeiten erfolgte um 4 Uhr die Abreiſe nach Köln.

W London, 26. Juni. (Telegr.) Die Lage des unweit der Scilly-Inſeln aufgelaufenen Dampfers Gothland [vgl. Nr. 732 der Kölniſchen Zeitung] iſt infolge ſtarken Wellenganges ſehr kritiſch. Der Reſt der Beſatzung iſt in der letzten Nacht an Land gebracht worden. Es beſteht nur ſehr wenig Ausſicht, den Dampfer wieder flott zu machen.

W London, 26. Juni. (Telegr.) In einem Importlager in den Häuſern der königlichen Docks in Grimsby brach heute morgen ein großes Feuer aus, durch das ſechsſtöckige Lagerhäuſer, die ein Areal von einem halben Morgen bedeckten, und in denen ſich Getreide, Wolle und Eier befanden, vollſtändig zerſtört wurden. Der Schaden wird auf über 50 000 Pfund geſchätzt. Mittags war das Feuer noch nicht gelöſcht.

W London, 26. Juni. (Telegr.) Nach einer Meldung der Admiralität ereignete ſich heute früh bei New Quay an Bord des Linienſchiffes Monarch beim Aufwinden einer Barkaſſe infolge Bruches eines Kettengliedes ein ſchwerer Unglücksfall. Drei Schiffsjungen wurden getötet und drei ſchwer verletzt.

W Sumy (Gouvernement Charkow), 26. Juni. (Telegr.) Der bedeutendſte Zuckerinduſtrielle Südrußlands, Geheimrat Charitonenko, iſt geſtorben.

W Salem, 26. Juni. (Telegr.) Die halbe Stadt iſt verwüſtet worden. Das Feuer wütet immer noch, doch glaubt man, ſeiner Herr zu ſein. Der Schaden wird auf 80 Millionen Mark geſchätzt. 7000 Menſchen ſind obdachlos. In der Maſonſtraße explodierten die Öltanks und zerſtörten die Ölwerke und 13 Häuſer. 50 Perſonen wurden ins Hoſpital gebracht. Das Waiſenhaus und das Hoſpital wurden aber auch von den Flammen zerſtört; die Inſaſſen waren zuvor in Sicherheit gebracht worden.

L 4000 Frauen in einem Jahr in London vermißt. Einen intereſſanten Einblick in die mannigfachen Aufgaben der Londoner Polizei gewährt eine Mitteilung des engliſchen Miniſters des Innern über die Zahl der Frauen und Mädchen, die im Laufe eines Jahres in der ſieben Millionen-Stadt London als vermißt angemeldet und von der Polizei geſucht werden mußten. Im Jahre 1913 wurden nicht weniger als 1083 Mädchen von unter 16 Jahren und 3017 Frauen vermißt. Es gelang den Behörden, alle 1083 Mädchen nach kürzerer oder längerer Zeit wiederaufzufinden; von den Frauen wurden 2942 wiedergefunden. 75 Frauen blieben endgültig ſpurlos verſchollen; in den meiſten Fällen konnten Schulden, Familienzwiſtigkeiten und ähnliche Urſachen als Anlaß des Verſchwindens angenommen werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Gewerkschaft des Kaliwerks Bonifatius in Buttlar. Die gestern in Essen abgehaltene Gewerkenversammlung, in der 7 Gewerken 740 Kuxe vertraten, genehmigte den Jahresabschluß und erteilte dem Grubenvorstand Entlastung. Der Vorstand erklärte, bei der ungewissen Lage der Kali-Industrie habe man sich zu einer Neubohrung nicht entschließen können. Von der früher beschlossenen Zubuße von 300 000ℳ seien bisher 150 000ℳ eingezogen worden. Die Einziehung weiterer Zubußen komme einstweilen nicht in Frage. Von den nach dem Schachteinsturz bei der Gewerkschaft Buttlar zur Verfügung gestellten Bonifatius-Kuxen habe die Bankfirma Laupenmühlen & Co. 500 Stück übernommen. Die Gewerkschaft Buttlar habe die in ihrem Besitz befindlichen 150 Kuxe Bonifatius behalten, während die Gewerkschaft Bonifatius die von ihr übernommenen 110 Kuxe Buttlar bekanntlich zur Verfügung gestellt habe, nachdem sie darauf 110 000ℳ Zubuße gezahlt habe. Der Weimarer Fiskus habe sich bereit erklärt, die von der Gewerkschaft Bonifatius an ihn zu zahlende Feldesabgabe einschließlich Wartegeld in der Höhe von 18 000ℳ jährlich vorläufig auf 1000ℳ herabzusetzen.

Drahtberichte vom 26. Juni.

*** Düsseldorf.** Die heutigen Verhandlungen der Röhrenwerke haben einen befriedigenden Verlauf genommen. Die Preise sind von allen Werken auf der ganzen Linie mit sofortiger Wirkung erhöht worden. Die nächste Sitzung findet am 30. Juni in Berlin statt.

Berlin. Etwas bessere Nachrichten aus der heimischen Eisen-Industrie wie auch vom amerikanischen Eisenmarkt vermochten auf die Dauer dem Markt der Bergwerks- und Hüttenaktien keine stärkere Anregung zu geben, angesichts der sonst allgemein an der Börse herrschenden Zurückhaltung, und auch auf diesem, letzthin etwas bevorzugten Gebiete bröckelten die Kurse langsam ab, wenn auch später wieder eine leichte Erholung einsetzte. Es lag das daran, daß man einmal dem freundlichen Ironmonger-Bericht weniger Gewicht beilegte im Hinblick auf anderweitige schlechtere Nachrichten von drüben und daß sodann auch von Belgien neue Preisermäßigungen gemeldet wurden. Dazu kam aber als allgemeiner Verstimmungsgrund der Rückgang der russischen Werte, der an schwächere Petersburger Notierungen anknüpfte und auch nicht wettgemacht wurde durch die etwas bessere Haltung, die heute Auszahlung Petersburg bekundete. Die Versteifung des hiesigen Privatwechselzinsfußes fiel weniger ins Gewicht, da man darin eine natürliche Erscheinung sieht angesichts des bevorstehenden Monatsschlusses. Die heutige Prämienerklärung brachte noch neue Ware heraus, die jedoch den Markt nicht stärker belastete. Am Bankaktienmarkt versuchte die Baissespekulation auch heute wieder einen Vorstoß, hatte aber im allgemeinen keinen sonderlichen Erfolg damit. Daß Kommanditanteile und Schaaffhausen schwächer lagen dürfte im wesentlichen mit der Ware in Zusammenhang stehen, die anläßlich des Aktienumtausches herauskommt. Eine gewisse Stütze bot es der Gesamthaltung, daß auch London sich von den New Yorker Vorgängen nicht weiter beunruhigen ließ.

An der heutigen Börse stellten sich die Schiebungssätze wie folgt: Diskonto-Anteile 0,325, Deutsche Bank 0,7375, Dresdner Bank 0,425, Handels-Anteile 0,475, Kommerz- und Diskontobank 0,325, Darmstädter Bank 0,2875, Nationalbank 0,3625, Oesterr. Kredit-Aktien 0,6625, Oesterr. Staatsbahn 0,525, Oesterr. Südbahn 0,0625% Kostgeld; 4proz. ungarische Kronenrente 0,0625, russische Anleihe von 1902 0,05% Leihgeld. Alles mit Maklergebühr.

An heutiger Börse standen: Berl. Handels-Ges. 149,25, Deutsch-Niederl. Telegr.-Ges. 111, Harpener Bergb.-Ges. 179,75, Köln-Neuessener Bergw.-Ver. 518, Leipziger Werkzeugmasch. 353, Naphtha Nobel 337,75, Peipers & Co. 162,75, Ver. Metallw. Haller 141, Ver. Kunst-Troitzsch 70,50.

Heute notierte das Bezugsrecht auf die neuen Aktien der Braunschweigischen Landeseisenbahn-Gesellschaft 0,80%.

Zum Börsenhandel zugelassen sind 66 200 000ℳ 4proz. deutsche Schutzgebietsanleihe von 1914. Die Anleihe wurde heute zum ersten Male mit 96,40% notiert.

Von der Preußischen Boden-Kredit-Aktien-Bank ist beantragt, 10 000 000ℳ 4proz. eigene Gemeindeschuldverschreibungen, Reihe 1, Rückzahlung vom 1. Juli 1914 ab, zum Börsenhandel zuzulassen.

Der Bayerischen Handelsbank in München wurde die Genehmigung erteilt, 10 Millionen Mark 4proz. unverlosbare, innerhalb 70 Jahren seitens der Bank kündbare, jedoch vor Ablauf von 10 Jahren vom Ausstellungstage an nicht rückzahlbare Hypothekenpfandbriefe und 2 Mill. Mark 4proz. verlosbare, innerhalb 60 Jahren seitens der Bank kündbare Hypothekenpfandbriefe in den Verkehr zu bringen.

Das Bezugsrecht auf 250 000ℳ neuer, ab 1. Juli dividendenberechtigter Aktien der Oberstein-Idarer Elektrizitäts-A.-G. in Oberstein-Idar ist bis spätestens 11. Juli auszuüben. Auf je 4 alte Aktien kann eine neue zum Kurse von 130% bezogen werden. Auf die neuen Aktien werden zunächst 25% eingefordert, so daß zuzüglich 30% Aufgeld 55% einzuzahlen sind, und zwar bis 1. September 1914.

Die Reederei-A.-G. Oceana in Hamburg gibt bekannt, daß auf Grund des § 254 des HGB die Tagesordnung der außerordentlichen Hauptversammlung vom 13. Juli 1914 u. a. um folgende Punkte erweitert wird: Neuwahlen, Liquidation der Gesellschaft und Ermächtigung des Liquidators, als Bezahlung für den Verkaufspreis der Vermögenswerte der Gesellschaft einschließlich der Dampfer Aktien eines andern Unternehmens in Zahlung zu nehmen.

Auf der Tagesordnung der am 10. Juli stattfindenden Hauptversammlung des Rheinisch-Bornesischen Handelsvereins in Barmen steht auch der Antrag des Aufsichtsrats auf Erhöhung des Grundkapitals von 608 000ℳ auf 1 216 000ℳ durch Ausgabe von 608 Aktien Buchst. D zu 1000ℳ, die auf den Namen lauten sollen.

Die Aktionäre der Deutschen Rück- und Mitversicherungs-Gesellschaft in Berlin werden nunmehr aufgefordert, das Bezugsrecht auf die 500 Stück neuen, mit 25% eingezahlten und zur Hälfte für das Jahr 1914 dividendenberechtigten Aktien derart auszuüben, daß sie auf je zwei alte Aktien eine neue Aktie zum Kurse von 120% vom 2. bis 18. beziehen. Auf jede Aktie sind 25% des Nennwertes mit 750ℳ und das Aufgeld mit 600ℳ, zusammen also 1350ℳ und Zinsen auf 750ℳ zu 4% vom 1. Juli bis zum Einzahlungstage sowie der Schlußscheinstempel zu zahlen.

Der Verein für Zellstoff-Industrie, A.-G. in Dresden, der in den beiden letzten Jahren dividendenlos geblieben ist, dürfte laut B. B.-C. für das am 30. d. M. ablaufende Geschäftsjahr die Dividendenzahlung wieder aufnehmen. Das Geschäftsergebnis werde sich ungefähr auf der Höhe des Vorjahres halten, in welchem Jahre jedoch mit Rücksicht auf die allgemein ungünstige Wirtschaftslage von der Verteilung einer Dividende abgesehen worden war. In hiesigen Börsenkreisen rechnet man neuerdings damit, daß diesmal eine Dividende von 3-4% verteilt wird.

*** M.-Gladbach.** Der Vorstand der Gladbacher Spinnerei und Weberei, A.-G. in M.-Gladbach, gibt bekannt, daß die in dem Aktienzusammenlegungsbeschluß vom 21. März d. J. festgesetzte Mindestzahl der Zuzahlungserklärungen erreicht ist. Es ist damals beschlossen worden, daß auf die im Verhältnis von 4 zu 3 zusammengelegten Aktien eine Zuzahlung von 300ℳ erfolgen könne, um Vorzugsaktien zu erhalten. Diese Zuzahlung sollte für die Zeichner jedoch nur dann verbindlich sein, wenn die Zuzahlungserklärung für mindestens 1500 Aktien erfolge. — Wie uns aus Berlin gemeldet wird, wurde der Kurs der Aktien der Gesellschaft, der sich gestern auf 15,50% stellte, heute an der Berliner Börse gestrichen, da bei einem Angebot von einigen tausend Mark Nachfrage gänzlich fehlte, so daß ein Verkauf nur bei einer starken weitern Herabsetzung des Kurses möglich gewesen wäre.

Frankfurt. Die Dividende der Hafenmühlen-A.-G. in Frankfurt a. M. wird wieder mit 7% in Aussicht genommen.

# Dresden. Ueber die Kaliope-Musikwerke A.-G. in Dippoldiswalde wurde auf Antrag des Vorstandes der Konkurs eröffnet.

Die Verwaltung der Sächsischen Kartonnagen-Maschinen-A.-G. in Dresden stellt schon heute einen weitern Dividendenrückgang in Aussicht. [Für das Jahr 1913 waren 11% Dividende verteilt worden gegen 12 1/2% im Jahre 1912.]

▽ Hamburg. Dem Vernehmen nach wird der Norddeutsche Lloyd sich an der von der Hamburg-Amerika-Linie eingerichteten Linie New York-Levante beteiligen. Er wird die Hälfte der in den Dienst eingestellten Schiffe in den Betrieb einstellen.

= Bremen. Die Salpeterwerke Gildemeister, A.-G. in Bremen, erzielten 2 194 418ℳ (i. V. 1 778 396ℳ) Rohgewinn und 818 862ℳ (888 106ℳ) Reingewinn. Es werden wieder 10% Dividende vorgeschlagen. Der Vortrag erhöht sich auf 220 832ℳ (161 723ℳ). Für das laufende Jahr wird eine Steigerung der Betriebsüberschüsse erwartet.

× Lübeck. Die Hauptversammlung der Lübecker Oelmühle A.-G. (vorm. Asmus) genehmigte die Anträge der Tagesordnung und beschloß, den Reingewinn von 60 456ℳ unverteilt vorzutragen. [Das Jahr 1912 brachte bekanntlich einen Verlust von 574 612ℳ, weshalb das Aktienkapital um 600 000ℳ auf 900 000ℳ herabgesetzt wurde.]

◉ Wien. In der Monatsschiebung betrugen die Schiebungssätze der Banken bei geringem Geldbedarf bis 4 1/2%. Skoda-Aktien gingen um 12 1/2 K. zurück. — Die Freistädter Eisenwerke beantragen 7% (i. V. 10%) Dividende.

§ London. Von der südafrikanischen Anleihe gehen 64% an die Garantiezeichner.

New York. (Anfangspreise.) **Wertpapierbörse.** Atchison, Topeka & Santa Fé 96 1/2. Baltimore & Ohio 83 1/2. Canada Pacific 191 5/8. Erie 27 7/8. Reading 161 5/8. Southern Pacific 93 7/8. Union Pacific 152 1/4. Amalgamated Copper 67 3/4. United States Steel Corp. 58 7/8. Fest.

New York.	25./6.	26./6.	Schluß.	25./6.	26./6.	Preise.	25./6.	26./6.
Weizen Juli	89	87 3/8	Weizen Dez.	90 1/2	89 5/8	Mais Juni	—	—
„ Sept.	87 5/8	86 1/2	„ Red 2 neuer	88 1/2	87 1/4	„ Juli	—	—
Kaffee Juni	8,48	8,49	Kaffee Okt.	8,77	8,78	Kaffee Febr.	9,03	9,04
„ Juli	8,48	8,49	„ Nov	8,87	8,87	„ März	9,06	9,07
„ Aug.	8,58	8,59	„ Dez.	8,97	8,97	„ April	9,08	9,10
„ Sept.	8,68	8,69	„ Jan.	9,01	9,01	„ Mai	9,11	9,14
Baumwolle vorr.	13,25	13,25	Baumwolle Okt.	12,52	12,61	Baumwolle Febr.	—,—	—,—
„ Juni	12,56	12,79	„ Nov.	12 40	12,50	„ März	12.46	12,57
„ Juli	12,62	12,81	„ Dez.	12,54	12 64	„ April	12,64	12,75
„ Aug.	12,68	12,83	„ Jan.	12,42	12,53	„ Mai	12,69	12,78
„ Sept.	12,54	12,62						
Bwolle Zuf. atl. Häf.	1 000	4 000	Eisen North. II nied.	14,50	14,50	Petrol. Stand. Wh.	8,50	8,50
„ Zuf. Golfhäfen	2 000	4 000	„ „ höchst.	15,—	15,—	„ in Tanks	5,—	5,—
„ „ im Innern	1 000	4 000	Kupfer Sta. niedr.	—,—	—,—	„ Credit Balanc.	1,75	1,75
„ Ausf. n. England	6 000	0 000	„ „ höchst.	13,30	13,50	Getreidfr. Livp. Juli	1 1/2	1 1/2
„ „ n. Continent	16 000	00 000	Rohzinn niedr. Pr.	29,70	29,87	Mehl spring wheat	3,75	3,75
Schmalz Roh. Brot.	10,70	10,70	„ höchst Pr.	30,20	30,—	Zucker centrifugal	3,32	0,—
„ Wilcox	10,70	10,70	Stahlschienen	1 1/4c	1 1/4c	Kaffee Rio 7 vorr.	9	0
„ West. Steam	10.40	10,35	Petrol. raff. cases	11.—	11.—			

Weizen willig. Baumwolle stetig. Kaffee stetig.

New York. Baumwollsaatöl. Prima summer yellow Juli 7,20c (zuletzt 7,21c), desgl. für Sept. 7,47c (7,48c) das Pfund.

Chicago.	25./6.	26./6.	Schluß	25./6.	26./6.	Preise.	25./6.	26./6.
Weizen Juli	79 1/4	77 7/8	Hafer Juli	38 1/4	37 1/2	Schweinefl. Juli	20.95	21.15
„ Sept.	79	77 7/8	„ Sept.	37 1/8	36 1/2	„ Sept.	20.—	19.95
„ Dez.	82 1/8	81	Roggen vorr.	64	63	Schw.-Rippen Juli	11,50	11,45
„ Mai	—	—	Schmalz Juni	—,—	—,—	„ Sept.	11,50	11,47
Mais Juli	68	67 3/4	„ Juli	10,02	9,95	„ Okt.	11 27	11 25
„ Sept.	66 1/8	65 1/2	„ Sept.	10,17	10,10	**Duluth.**		
„ Dez.	57 1/8	56 1/2	„ Okt.	10,22	10,15	Leinsaat Juli	1,59 3/4	1,58 1/2
„ Mai	—	—	Schweinefl. Juni	—,—	—,—	„ Sept.	1,62 1/4	1,61 1/2

Schweinemarkt:			schwere niedr. Pr.	7,90	7,95	Speck höchst. Pr.	11,50	11,50
leichte niedr. Pr	8,05	8,10	„ höchster Pr.	8,35	8,40	Ankünfte i. Westen	75 000	67 000
„ höchster Pr.	8,32	8,40	Speck niedr. Pr.	11.—	11.—	„ in Chicago	15 000	15 000

Weizen willig. Mais stetig. Fettwaren stetig. Hafer träge. Roggen stetig.

Winnipeg. (Schlußpreise.) Weizen Juli 88 1/2 (zuletzt 89 5/8), Okt. 80 1/2 (81 5/8). Leinsaat Juli 138 3/8 (139 3/4), Okt. 142 1/4 (143 5/8).

Düsseldorf. Amtlicher Kursbericht.

Kuxe. Kohlenbergwerke:	Nachf.	Angeb.		Nachf.	Angeb.		Nachf.	Angeb.
			Helene Amalie	19 300	19 900	Kaiseroda	6 700	—
			Joh. Deimelsberg	6 400	—	Neu-Stassfurt	13 000	13 300
Adler	4 200	4 250	König Ludwig	29 500	31 000	Siegfried	4 950	5 150
Alte Haase	—	1 300	Langenbrahm	15 500	16 300	Walbeck	—	4 000
Blankenburg	1 400	1 525	Lothringen	28 000	29 500	Wilhelmshall	8 200	8 650
Bruckdorf-Nietleben	—	1 500	Mont-Cenis	18 100	18 500	**Erzbergwerke:**		
Caroline	—	2 825	Rudolf	—	—	Glückauf b. Neviges	—	—
Carolus Magnus	5 750	6 100	V. Schürbk. & Charl.	2 050	2 200	Hollertszug	—	—
Constantin d. Gr.	51 500	—	Ver. Trappe	1 850	2 000	N. Hoffn. u. Landesk.	—	—
Dorstfeld	9 500	10 100	Unser Fritz	16 400	17 000	**II. Aktien versch. Gesellsch.**		
Ewald	40 500	43 000	Victoria	575	700	Dampfsch.-G. f. d.		
Fr. Vogel & Unverh.	7 200	—	**Kalibergwerke:**			Nied.- u. Mittelrh.	210,—	—,—
Friedrich d. Gr.	—	26 000						
Fröhl. Morgensonn.	—	9 800	Beienrode	3 400	3 550	Düsseld. Baubank	33,—	37,—
Germania	900	1 000	Burbach	9 000	9 400	Düsseld. Röhr.-Ind.	—,—	120,—
Gottessegen	2 700	2 950	Carlsfund	4 750	4 900	Nied. Dampfschl.-G.	90,—	—,—
Graf Bismarck	57 000	59 500	Glückauf b. Sondh.	17 800	—	Rhein. Bahngesell.	—,—	—,—
Graf Schwerin	11 750	12 000	Hansa Silberberg	5 625	5 750	„ syndiziert	—,—	—,—
Heinrich	5 400	5 600	Hohenzollern	7 000	7 200	Uerdinger Waggon	152,—	154,—

Eigener Bericht der Kölnischen Zeitung: Der Kohlenkuxenmarkt lag für schwere Werte befestigt. So waren Konstantin d. Gr., Ewald und Graf Schwerin höher gefragt. Ebenso waren Johann Deimelsberg und Mont Cenis fester. Schwächer lagen Alte Haase, Blankenburg und Caroline. Niedriger gingen Admiral um. Der Kalimarkt neigte zur Schwäche. Erheblich niedriger gingen Carlsfund um. Burbach waren behauptet Glückauf-Sondershausen und Neu-Staßfurt höher gefragt. Ebenso waren Wilhelmshall begehrt. Von Kaliaktien gingen Heldburg, Adler und Justus zu letzten Preisen um. Niedriger lagen Einigkeit und Thüringen. Von Erzwerten waren Apfelbaumer Zug höher gesucht. — Versteigert wurden 5000ℳ Bernburg-Schuldverschreibungen zu 81 1/8%.

Frankfurt. 5 U. 50 Min. 4% Türk. unifiz. Anl. —,—. Türk. 400fr-Lose —,—. Berliner Handelsgesellsch. —,—. Darmstädter Bank 115 5/8. Deutsche Bank 234 1/2. Dresdner Bk. 146 3/4. Diskonto-Ges. 183 1/8. Nationalbank —,—. Kredit-Anstalt 189 1/2. Oesterr.-Ung. Staatsbahn 150 1/4. Südbahn 17 3/4. Baltimore and Ohio 88 1/2. Hamburger Packetfahrt 126 1/8. Nordd. Lloyd 109 7/8. Allgem. Elektr. 240 1/2. Schuckert-Aktien 143,—. Bochumer Gußstahl 220 3/4. Deutsch-Luxemb. Bergw. 128,—. Gelsenkirch. Bergw. 181 1/4. Harpener 177 3/8. Phönix —,—. Laurahütte —, Ruhig.

Frankfurt. Abendbörse. (Schluß.) 4% Türk. unifiz. Anl. —,—. Türk. 400fr-Lose —,—. Berliner Handelsgesellsch. —,—. Darmstädt. Bk. —,—. Deutsche Bk. 235 1/4. Dresdner Bk. —,—. Diskonto-Ges. 183 1/4. Nationalbank —,—. Kredit-Anstalt 189 3/8. Oesterr.-Ung. Staatsb. 150 1/4. Südbahn 17 3/4. Baltimore and Ohio —,—. Hamburger Packetf. —,—. Nordd. Lloyd —,—. Allgem. Elektr. —,—. Schuck. 143 1/4. Bochum. Gußstahl —,—. Deutsch-Luxemb. Bergw. —,—. Gelsenk. Bergw. —,—. Harpener 177 1/4. Phönix —,—. Laurahütte —. Wittener Stahlröhren —. Ruhig.

Mannheim. Wertpapierbörse. Benz-Aktien 173,—bG.

Hamburg. Ruhig.

Hamb. St.-R. 3 1/2	86,30	Oest. Südbahn	—,—	Darmst. Bank	115,90	Phönix Bergbau	236,50
„ 3%	79,25	D.-Aust. Dampfsch.	169,80	Deutsche Bank	235,60	Kgs.- u. Laurah.	147,25
Pr. Kons. 3 1/2%	86,30	D. Dmpfsch. Kosmos	184,60	Diskonto-Anteile	183,50	Elektr. Schuckert	143,50
Chil.-Anl. 96 5%	94,60	D. Ostafrika-Linie	128,50	Dresdner Bank	146,75	Dynamit Trust	164,50
5% Chinesen 05	99,50	Hamb.-Am. Pk.-A.	126,40	Nat.-Bank f. D.	—,—	Thörls Ver. Oelfabr.	242,—
4% Oest. Gold-R.	84,90	Hmb.-Südam. D.-G.	153,60	Oest. Cred.-Anst.	—,—	Otavi Minen	116,75
4% Russen 1880	87,50	Nordd. Lloyd	110,—	Vereinsbank	162,75	„ Genußsch.	—,—
Ung. Gold-Rente 4	80,40	Berl. Hand.-Ges.	149,60	Bochumer Gußst.	220,75	Helbing Kornbr.	240,—
Baltimore & Ohio	89,—	Brasilian. Bank	159,75	Gelsenkirchener	182,—	Privatdiskont	3
Canada Pacific	195,25	Kom. u. Disk.-B.	107,50	Harbener Bergbau	177,—		

Das Geschäft war ganz still.

Hannover. Cont. Caoutschouc 636,—. Hannov. Gummiw. Excl. 242,—. Hannov. Zementfabr. 104,—. Nordd. Zementfabr. 127,50. Zentralheizungswerke 120,—. Eisenwerk Wülfel 126,—. Ilseder Hütte 495.—. Döhrener Wollwäscherei 267,50.

Oesterr.-Ungar. Bank. Ausweis vom 23. Juni gegen 15. Juni (in 1000 K.)

Gold	1 255 126	— 1 743	Andere Vermögenswert.	167 601	— 11 535
Devisen u. ausl. Noten	60 000	unveränd.	Banknoten-Umlauf	2 081 728	— 27 763
Silber- u. Scheidemünz.	297 279	+ 2 630	Giroguthab. u. sonstige		
Wechsel, Warr. u. Wertp.	649 784	— 1 273	sof. fäll. Verbindlichk.	290 573	+ 9 553
Lombard	173 274	— 1 751	Sonst. Verbindlichkeit.	75 033	+ 4 590

Steuerfreie Notenrücklage 130 676 +28 649.

Wien. (Schluß.) Oesterr. 1860er Lose 500fl 1650. Türkenlose 210,50. Buschtiehrader B. —,—. Oesterr. Staatsbahn 684,50. Lombarden 83,50. Oesterr. Kredit-Aktien 593,50. Ungar. Kredit-Aktien 778,—. Tabak-Aktien 415,—. Alpine Montan 787,—. Veitsch. Magnesit 957,—. Sehr still. — (Juli-Preise).

Rom. Ital. Rente 3 1/2% 97,25. Mittelmeerb.-Akt. 227,—. Südbahn-Akt. 537,—. Nationalb.-Akt. 1358,50. Banca Generale 23,—. Allg. Dampfschiff Fl. & R. 396,—. Acquis Marcia 1800,—.

Amsterdam. (Schluß.) Deutsche Erdöl-Aktien —,—.

Ned. Werk.-Sch. 3 1/2 Sch.	90	Arg. Nat. Hyp. B. Ced. L. 6%	89 7/8	Amsterdam Rubber	114
„ „ 3% Cert.	77 1/4	U. S. Steel	59 5/8	Holland-Amerika-Linie	—
„ 2 1/2 Cert.	65 1/8	Cult. My. Vorstenlanden	—	Deli Maatschappy	468 1/8
Russ. 1880 4% Obl. 625	83 7/8	Handelsvereeniging Amst.	224 3/4	Medan Tabak	156 1/2
Japan. I. Reihe 4 1/2% Obl.	—	Redjang Lebong	—	Atchison Topeka	97 3/4
Amsterdamsche Bank neue	—	Gec. Holl. Petrol.	224 1/2	Erie	27 5/8
Ned.-Ind. Handb. 1000fl	9 1/2 ex	Kon. Ned. Petrol. 1000fl	611 1/2	Southern Railway	23 1/2
Ned. Hand. My. Resc.	—	Steaua Romana Petrol.	—	Union Pacific	153 7/8

Paris. (Schluß.) Spassky Copper Mines 67,—. Astra Romana 891,—. — Die Börse stand zu Beginn zum Teil unter dem Einfluß der gestrigen matten New Yorker Börse und der Meldung von dem Zusammenbruch der Firma H. B. Claflin & Co. Die Kursbewegung war infolgedessen anfangs unregelmäßig. Später war die allgemeine Stimmung im wesentlichen von den Schwankungen des Kurses der französischen Rente abhängig. Der Rückgang der letztern veranlaßte zunächst Lustlosigkeit. Dann trat unter Rückkäufen in 3% französischer Rente, die ihre Ursache in den vorhergegangenen überstürzten Abgaben hatten, eine allgemeine Besserung ein, wozu die gute Haltung Londons wesentlich beitrug. Nachfrage zeigte sich besonders für De Beers. Als in der letzten Stunde sowohl die dauernde wie die tilgbare französische Rente nachgaben, wurde die Haltung allgemein träge. Die neue Anleihe wurde mit 1fr Aufgeld gehandelt. Südamerikanische Werte litten unter Angebot.

Rente 3%	83,74	Ung. Gold-Anl. 4%	82,40	Oest. Staatsbahn	—,—	Geduld	29,50
Ital. Rente 3 1/2%	96,62	Briansk	403,—	Oest. Südbahn	—,—	General Mining	11,50
Portug. Anl. 3%	—,—	Baku Naphtha-Ges.	1647,—	Banque de Paris	1510,—	Goldfields	55,50
Russ. 4%	88,65	Harpener	1310,—	Ottomanbank	610,—	Ad. Goerz & Co.	—,—
„ 5% 1906	102,—	Hartmann Masch.	459,—	Credit Lyon.	1582,—	Lena Goldfields	56,70
„ 4 1/2 1909	98,50	Maltzew Fabr.	672,—	Türk. Tabak-Akt.	444,—	New Goch	19,50
Serb. Anl. 4%	82,—	Rio Tinto-A.	1707,—	Banque Asow-Don	1450,—	News Steyn Est.	11,20
Span. Aeuß. A. 4%	88,80	Sosnowice	1319,—	Central Mining	201,—	Rand Mines	151,50
Türk. Unif. Anl. 4%	81,15	Metropolitain	515,—	De Beers	417,50	Robinson Gold	72,50
Türkische Lose	198,50	Meridion.-Bahn	536,—	East Rand	42,50	Azote	283,—

Brüssel. Wertpapiere. (Schluß. Zeitmarkt. 4% Brasilianer —,—. Türkenlose —,—. Saragossa —,—. Nord d'Espagne —,—. Rio Tinto 1717. Métropolitain 517,50. Nitrates Railway 367,—. Brasil Traction 405,—. Mexico Trams 377,50.

Barcelona Light 127,—. Russian Oil 34,50. Rand Mines 152,—. Tanganjika 51,50. **Kassamarkt.** Banque internat. —,—. Aumetz-Friede 761,—. Sambre et Moselle V.-A. 700,—, desgl. St.-A. 296,50. Burbach-Eich-Düdelingen —,—. Laura & Vereniging 830,—. Dahlbusch 981. Deutsch-Luxemburg 1570. Gelsenkirchen —,—. Südkamerun Genuß 48,25. Prinz Heinrich 726,50. Rümelingen ——. Tubize V.-A. 148,—. Tramway de Barcelona 1026,—. Comte Fürstenberg V.-A. —,—, desgl. St.-A. —,—. 4% Aumetz —,—. 5% Fentsch —,—. 4% Düdelingen —,—. 3% Wilhelm Luxemburg —,—. Dnieprovienne 3200,—. Taganrog 535,—. Ougrée Marihaye 1325,—.

London. 4U. Amerikaner fest, Gruben stetig, Wertpapiere unregelmäßig.

2½ Engl. Kons.	74 15/16	Southern Pacific	96 5/8	4½ Chin. 1898	92 1/4	4% Japaner 1899	78
Atchison SantaFé	99 5/8	Union Pacific	156 3/8	3% D. Reichsanl.	76	3% Silb. Mexik.	—
Baltimore a. Ohio	90 3/8	Unit. Stat. St. Corp.	60 5/8	4% Japaner 1905	84 1/2	Ottomanbank	14 1/2
Canad. Pacific	106 1/2	Trunk	16 7/8	4½% „ 2. S.	94 1/4	Peruvian	6 1/2
Chicago Milw.	99 1/4	Amalgamated	69 3/8	5% kons. Mexik.	87	Peruvian pref.	37 1/2
Denver&RioGrande	11	Anaconda	6 1/4	3% Portug.	64	Denv. Rio pref.	18
Erie comm.	28 3/8	Rio Tinto	67 3/4	4% Russ. 89 2. S.	88	Louisv.-Nashv.	140
Great Western	14	Utah Copper Mines	11 1/2	5% „ v. 1906	101 1/2	Unit.Stat.St.Cp.pf.	111 1/2
Missouri, Kans. Tex.	17	5% Argt. Eisenb.	102	4% Unific. Türken	82	New York Ont.	23
Pennsylvania	56 1/4	4% Argt. A. 97/1900	81 1/2	5% Argt. Goldanl.	103 1/2	Nat. Railw. of Mexico	11 3/4
Reading comm.	82 1/4	3½ Buen. Air. Pr. Bs.	64 1/4	Griechen 1881	58	De Beers	16 9/16
Rock Island	1 7/8	4% Brasil. 1889er	74 1/2	4% Griech. ks. v. 89	44	Hudson Bay	8 15/16
Southern	24 1/8	5% Chines. 1896	101 1/4	3½% ind. Rupien	63 5/8		

Brasilier vorübergehend fester auf die Mitteilung des Ausgabehauses, daß die Rimessen für den Juli-Zinsschein von der Regierung für Montag avisiert sind. Amerikaner nach einer Erholung wieder nachgebend, Südafrikaner etwas fester, heimische Fonds befestigt.

London. 5 U. 3% Columbier 1896 51 1/2. 3% Buenos Aires Prov.-Anl. 64 1/4. Chicago Milw. 100,—. Louisville Nashville 140,—. Phil. Read. 82 3/4. Rio Tinto 67 14/16. Vickers 1 12/16, desgl. Vorr.-Akt. 22,—.

London. 5 U. Engl. Konsols 2½% 74 15/16. 4% Aegypter 99 1/4. 4% Ungar. Gold-Rente 82,—. 3½% ital. 96,—. 5% umgew. Mexikan. 86,—. 89er 4% Russen 85,—. Unifiz. Türken 4% 81.—. Peruvian ord. 6,43. Peruvian pref. 37,50. Ottomanbank 14 1/2. 1898er 4½% Chinesen 92 1/2. 1899er Japaner 78,—. Canada Pacific 196 7/8. Baltimore and Ohio 90 3/4. Grand Trunks Ordinary 17,—. Bankeingang 390 000 £.

London. Gruben-Aktien. (Schlußkurse.) Consolidadet Langlaagte Shar. 1,68.

Anglo-French	0,68	Gold Fields	2,19	Princess	0,30	Westrand	0,40
Bantjes	0,65	Jagersfontein def.	3,93	Randfontein	0,93	Witwatersrand Deep	2,42
Brakpan	2,50	Johannesb. Cos. inv.	0,94	Rand Mines	6,01	Wolhuter	0,71
Chartered	0,85	Langlaagte Estate	0,93	Robinson	2,93	Stimmung: Fest.	
Central Mining	8, 6	May Consolidated	0,25	Robinson Deep	1,63	Great Boulder Prop.	0,68
Cons. Mines Select.	0,35	Meyer & Charlton	5,75	Rodep. Un. Main Rf.	0,37	Golden Horseshoe	2,18
City Deep	3,31	Modder Deep	2,71	Simmer & Jack	0,55	Ivanhoe	2,50
City & Suburban	2,62	Moddertontein	13,13	South Africa Gold Tr.	1,—	Kalgurli	1,81
Crown Mines	5,94	New Goch	0,78	South West Africa	1,—	Broken Hill Prop.	1,78
De Beers	16,56	New Kleinfontein	1,09	Transvaal Coal Trust	1,50	Stimmung: Stetig.	
East Rand	1,67	New Primrose	1,06	Transvaal Gold	1,87	Amalgamat. Copp.	69,50
Ferreira Deep	2,31	Nourse Mines	1,37	Van Ryn	3,37	Camp Bird	0,50
Geduld Prop.	1,18	Ottavi ord.	5,62	Van Ryn Deep	2,31	Cape Copper	3,06
General Mining	0,44	Ottavi def.	4,62	Village Main Reef	1,93	Shell Transport	*4,87
Goerz & Co.	0,43	Premier Diamond	7,50	Village Deep	2,—	Spassky Copper	*2,75

* Ausschließlich Dividende.

Geld- und Wechselmarkt.

Hamburg. Gold in Barren 2790Br., 2784G., Silber 77,50Br., 77,—G. das Kilo.

Hamburg. Asiatische Wechselkurse. Tel. Transfer Bombay 1s 3 31/32d. Kalkutta 2s 3 31/32d. Hongkong 1s 10 10/16d. Schanghai 2s 6 4/16d. Jokohama 2s 6/16d. Singapore 2s 3 15/16d. Manila 2s 6/16d.

Wien. Schluß. Deutsche Plätze 117,90. Londoner Wechsel 24,17. Paris 95,98. Napoleons 19,21. Markoten 117,83.

Rom. Wechsel auf Frankreich Sicht 100,32 1/2. London Sicht 25,27 1/2. Wechsel auf Berlin 123,25.

Amsterdam. London Scheck 12,12 5/8, 2 Mte. 12,05. Berlin Scheck 59,13. 3 Mte. 59,45. Paris Scheck 48,14 1/2, 2 Mte. 47,80. Petersburg Scheck 126 10/16, 3 Mte. 124 12/16.

Brüssel. Scheck Deutschland 123,65.

Antwerpen. Deutsche Bankplätze kurz 123,60. Scheck London 25,35–25,39. Scheck Paris 100,65G., 100,82½Br., Auszahlung Deutschl. (Reichsb.-Giro) 123,65, Deutschl. 3 Mte. 124,05. Privatwechselzinsfuß 3%.

Paris. Privatwechselzinsfuß 2 12/16. Wechsel auf Amsterdam 207 22/32. Wechsel deutscher Plätze kurze Sicht 122 26/32, lange Sicht 123 8/32. Italienische Wechsel 10/32 Verlust. Wechsel auf London kurze Sicht 25,18 1/2. Spanien Auszahlung 482,—.

Lissabon. Wechsel auf deutsche Plätze 264.50. Goldaufgeld 17,—.

London. Platzdiskont 2 6/16%. Silber 26 2/16. 2 Mte. 25 2/16.

Getreide, Mehl, Bodenerzeugnisse.

Chicago. (Anfang.) Weizen willig, Sept. 78 1/2. Mais willig, Sept. 65.

Hamburg. Getreide. Weizen 77kg Barletta-Russo Juni 157,—, Manitoba Nr. I Juni-Juli 162,—, Ulka 9 P. 35℔ schwimm. 155,—. Russ. Roggen 9 Pud 15/20℔ April 126,—. Gerste russ. Juni 121,—. Aug.-Dez. 116,—. Mais Odessa greifbar 109,—. Hafer nord-russ. 50-51kg prompt 117,—. Hafer La Plata 46-47kg Mai-Juni —,—. Der Markt war ruhig und stetig.

Hamburg. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner 206–210,—. Rogg fest, Mecklenb. u. Altmärk. 176–183, russ. 9 Pud 10/15℔ Juni-Juli —— 126,50. Gerste ruhig, südruss. cif Juni 121,75. Hafer stetig, Holstein und Mecklenb. 168–173. Mais matt, amerikan. mixed cif Juni-Juli —,—. La Plata Juni-Juli 104,50.

Antwerpen. (Schluß.) Weizen k. stetig, Juli 19,10, Sept. 18,52 1/2, Dez. 18,67 1/2. Mais La Plata Juli —, Sept. —, Dez. —, europäischer ruhig, Juli 13,75, Sept. 13,27 1/2, Dez. —. Gerste flau, Sept. 14,22 1/2, Dez. 14,20, Mai 14,35.

Paris.	1¼ U.	3½ U.		1¼ U.	3½ U.		1¼ U.	3½ U.
Mehl Juni	34,50	34,60	Weizen Juni	26,80	26,75	Roggen Juni	19,25	19,25
Juli	34,80	34,85	Juli	27,—	26,90	Juli	19 25	—,—
Juli-Aug.	34,90	34,85	Juli-Aug.	26,80	26,75	Juli-Aug.	19 25	—,—
Sept.-Dez.	34,80	34,75	Sept.-Dez.	26,50	26,60	Sept.-Dez.	19 25	19,25

Mehl ruhig, Weizen schwach, Roggen ruhig.

London. Mark Lane. Ausländischer Weizen und englischer Weizen ruhig. Amerikanischer Mais geschäftslos, Donau-Mais träge. Amerikanisches Mehl und englisches Mehl träge. Gerste ruhig. Hafer träge. Zufuhren seit Mittwoch von Weizen 20 000, von Gerste —, von Hafer Orts.

Liverpool. 4 U. Weizen willig, Redwinter Juli 6s 9 3/8d (letzter Schlußpreis 6s 10 1/2d), Okt. 6s 8 1/2d (6s 9 1/8d). Mais stetig, La Plata gelber Juli 5s 6/8d (5s 7/8d). Sept. 4s 7 7/8d (4s 8 1/4d).

Buenos Aires. (Anfangspreise.) Weizen stetig, Juli 8,70, Aug. 8,85. Mais fest, Juli 5,10, Aug. 5,05.

Rosario. (Anfangspreise.) Weizen stetig, Juli 8,35. Mais stetig, Aug. 4,84.

Kolonialwaren.

New York. (Anfang.) Kaffee Sept. 8,65, Dez. 8,91, März 9,—, Mai 9,07, 3–6 Punkte niedriger und stetig. Anfangsumsatz 12 500 Sack. Zweite Notierung: Sept. 8,62, Dez. 8,90, März 9,—, Mai 9,07, stetig.

Hamburg Kaffee	3 U.	6 U.		3 U.	6 U.	Zucker	3 U.	6 U.
	stetig	stetig	Kaffee Mai	50 1/4	50 1/4	Aug.	9,37 1/2	9,35
Sept.	48 1/4	48 1/4	Zucker	ruhig	stetig	Okt.-Dez.	9,45	9,45
Dez.	49 1/4	49 1/4	Juni	9,20	9,20	Jan.-März	9,57 1/2	9,60
März	49 3/4	49 3/4	Juli	9,22 1/2	9,22 1/2	Mai	9,72 1/2	9,75

Sao Paulo. Heutige Zufuhren zu den Stationen des innern 13 000 Sack.

Kaffee: Während des Tages bröckelten die Preise teilweise 1/4 ₰ ab, da Angebot überwiegend war. Schluß behauptet, unverändert bis 1/4 ₰ niedriger. Umsatz 25 000 Sack, Buchungen 51 000 Sack.

Zucker: Während des Vormittags war der Markt recht stetig infolge geringern Angebots, nachmittags bei größerm Angebot ruhiger. Schluß behauptet unverändert.

F. O. Licht schreibt: Die Klagen über Verunkrautungen haben nachgelassen. Dagegen sind stellenweise nordöstlich von Magdeburg und östlich von Braunschweig Blattläuse aufgetreten. Es liegt im Interesse einer bessern Enwicklung der Rüben dieser Landstrecken, wenn dort bald ergiebige Niederschläge fallen. Allgemein ist der Stand der Rübenfelder in Mitteldeutschland gut, im Osten befriedigend bis gut zu nennen. Untersuchungen der Rüben aus der Magdeburger Gegend haben zu folgendem Ergebnis geführt: mit Blatt 193gr (i. V. 194gr), ohne Blatt 41gr (40gr), Zucker in der Rübe 4,7% (6,45%).

Hamburg. Zucker. Die sichtbaren Vorräte und schwimmenden Ladungen stellen sich nach den bekannten Angaben wie folgt: Vorrat Europas 2 479 543t (2 348 736t), davon Deutschland (mit Hamburg) 1 100 340t (988 442t), Oesterreich 560 359t (558 073t), Frankreich 335 703t (416 188t), Holland 55 749t (61 817t), Belgien 95 988t (96 653t), England 331 404t (227 563t), ferner Nordamerika 317 000t (397 775t), sechs Haupthäfen Kubas 509 000t (554 000t), schwimmend 43 500t (i. V. —t). Somit zusammen Weltvorrat 3 349 043t (3 300 511t).

Santos. Kaffee-Zeitmarkt. Anfangs-Notierungen: Juni 5400, Juli 5450, Aug. 5525, Sept. 5625. Juni unverändert, die übrigen Monate je 25 Reis höher. Wechselkurs in Rio 16 3/32d. also 1/32d höher.

Amsterdam. Kaffee Java vorr. 41,—, Santos Juli 27 1/2, Sept. 27 5/8, Dez. 28 1/4, März 28 3/8, Mai 28 5/8. Rübenzucker ruhig, 11 2/16 fl.

Antwerpen. Kaffee ruhig, Juni 55 3/4, Sept. 56 1/4, Dez. 57 1/4, März 58 3/4, Umsatz 3000kg.

Havre. 3 U. Kaffee schwach, Juni 59, Juli 59, Sept. 59 1/2, Okt. 59 3/4, Dez. 60 1/4, März 61. Pfeffer ruhig, Juni 56,40, Dez. 58,40.

Havre. 6 U. Kaffee stetig, Juni 59 1/4, Juli 59 1/4, Sept. 59 3/4, Okt. 60, Dez. 60 1/2, März 61 1/4.

Paris. 1¼ U. Zucker roher ruhig, 88% 30,50-31,— (zuletzt 30,75-31,—), weißer Nr. 3 Juni 33,80 (33,62 1/2). Juli 34,— (33,87 1/2). Juli-Aug. 34,10 (33,87 1/2). Okt.-Jan. 32,10 (32,—).

Paris. 3½ U. Zucker roher stetig, 88% 30,75-31,— (zuletzt 30,75-31,—), weißer ruhig, Juni 33,87 1/2 (33,62 1/2), Juli 34,— (33,87 1/2), Juli-Aug. 34,12 1/2 (33,87 1/2), Okt.-Jan. 32,12 1/2 (32,—).

London. 4 U. 50 M. Zucker Ia deutsche Marken granul. bordfrei Hamburg Juli-Aug. 11s 5 1/4d. Rübenzucker stetig, Aug. 9s 3 3/4d, Okt.-Dez. 9s 4 1/2d. Kaffee Santos Sept. 42s 9d, Dez. 43s 10 1/2d.

London. Pfeffer stetig, Singapore schwarzer Juli 4 13/32d, Sept. 4 15/32d, weißer Juli 8 6/32d, Sept. 8 9/32d.

Webstoffe.

New York. (Anfangspreise.) Baumwolle stetig, Juli 12,59, Okt. 12,52.

Bremen. Baumwolle. Good middling Gulf 76,— (zuletzt 76 1/4.

Bremen. Baumwolle matt. Umsatz 3200 B.

	11U.26.	1U.26.	5U.26.		11U.26	1U.26.	5U.26.		11U.26.	1U.26.	5U.26.
Juni	—,—	—,—	—,—	Okt.	61,60	61,90	61,90	Febr.	60,60	60,90	60,90
Juli	63,60	63,80	63,90	Nov.	60,60	60,90	61,—	März	60,60	60,90	60,90
Aug.	63,60	63,80	63,90	Dez.	60,50	60,90	60,90	April	—,—	60,90	60,90
Sept.	63,10	63,20	63,30	Jan.	60,60	60,90	60,90	Mai	60,60	60,90	60,90

Havre. 3 U. Baumwolle stetig, Juni 89 1/2, Juli 89 1/2, Sept. 85 3/4, Okt. 85 5/4, Dez. 82 3/4, Jan. 82, März 82, April 82.

Havre. 6 U. Baumwolle ruhig, Juni 89 1/2, Juli 89 1/2, Sept. 85 3/4, Okt. 85 8/4, Dez. 82 3/8, Jan. 82, März 82, April 82.

Liverpool	Schl. 25.	1¼U.26.	Schl. 26.	Baumwolle.	Schl. 25.	1¼U.26.	Schl. 26.
Full. good Oomra	5 10/32	—	5 10/32	Okt.-Nov.	6,75 1/2	6,75	6,75 1/2
Fine Bengal	4 12/32	—	4 12/32	Nov.-Dez.	6,68 1/2	6,67	6,68
Good f. Tinnivell.	5 28/32	—	5 28/32	Dez.-Jan.	6,66 1/2	6,65	6,66
Middl. amer.	7,63	—	7,53	Jan.-Febr.	6,66 1/2	6,65	6,66
Juni	7,41 1/2	7,40	7,40	Febr.-März	6,67 1/2	—	6,67
Juni-Juli	7,23 1/2	7,22	7,22	März-April	6,69	—	6,68 1/2
Juli-Aug.	7,23 1/2	7,22	7,22	April-Mai	6,69	—	6,68 1/2
Aug.-Sept.	7,07	7,05	7,05 1/2	Mai-Juni	6,69	—	6,68 1/2
Sept.-Okt.	6.84 1/2	6,84	6,84	Juni-Juli	6,66	—	6,65 1/2

Tagesumsatz 4000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 1000 B., Verkäufe von amerikan. Baumwolle 2500 B. In amerikanischer Baumwolle war das Geschäft still bei niedrigern Preisen.

Liverpool. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown ägypt. in Liverpool Juni 8,96, Juli 8,96, Aug. 9,06, Sept. 9,14, Okt. 9,22, Nov. 9,29, Dez. 9,36, Jan. 9,43, Febr. 0,—, März 9,49, April 0,—, Mai 9,53.

Alexandrien. Baumwolle fest. Wochenzufuhr 11 000 Cantars. Ausfuhr nach Großbritannien 5000 Ballen, nach dem Festlande 4000 B. und nach den Ver. Staaten 1000 B. Heutiger Bestand 1 137 000 Cantars.

Manchester. Garn und Stoffe. 20r Water twist, courante Qualität (Hindley) 10 1/8. 30r do. 10 7/8. 30r do. bessere Qualität 11 7/8. 40r Mule courante Qualität (Hindley) 11 3/4. 40r do. (Wilkinson) 12 3/4. 42r Pincops (Reyner) 10 3/8. 32r Warpcops (Lees) 10 1/4. 36r do. (Wellington) 12,—. 60r Cops für Nähzwirn (Hollands) 21 3/4. 80r do. 25 1/4. 100r do. 31 3/4. 120r do. (B & J) 35,—. 40r Doubling twist (Mitre) 12 5/8. 60r do. (Rock) 14 1/2. 31r Printers 125 Yards 17/17 41s. Fest.

H. & Co. **Antwerpen.** Auf der Wollversteigerung am 2. und 3. Juli werden angeboten 3065 B. La Plata-, 950 B. Rio Grande, 100 B. Punta Arenas-, 50 B. Deutsch-Südwestafrika- und 800 B. verschiedene Wollen.

Havre. 3 U. Wolle stetig, Juni 233,—, Dez. 224.50.

London. Jute. Native Ia Mai-Juni — (—), Juni-Juli — (—), Aug. (neue Ernte) 26 £ 12s 6d (26 £).

Dundee. Webstoffe. Flachs: Markt stetig, aber noch wenig Geschäft. Hede: Markt ruhig, Preise stetig. Jute: Markt ruhig, aber die Verkäufer halten auf höhere Preise. Jutegarne: Markt unverändert, aber doch mehr Geschäft zu den laufenden Preisen. 8℔ Warps 2s 8d. Jutegewebe: Markt zwar noch im allgemeinen ruhig, aber doch mehr Geschäft als vordem; Preise stetiger. 10½ Unzen 40" Hessians 3,04–3,06d. Breiten und Stoffe: Es kam zu hübschem Geschäft in Hessians für sofortige Lieferung, aber nicht auf spätere Lieferung. D. W. Bagging 45" 7 port. 18 oz 4.25–4,31d. Tarpauling 45" 11 port. 20 oz. 5,87–5,94d.

Oel, Oelsaaten, Fettwaren, Spiritus.

Chicago. (Anfangspreise.) Schweine-Schmalz Sept. 10,15.

Antwerpen. Schmalz ruhig, 128, Juni 127 1/2, Juli 127 1/2, Sept. 128.

Antwerpen. Speck stetig, Backs 120,——130,—, extra longs middles 130,—. Terpentinöl ruhig, 86,—, Sept.-Dez. 87,—, franz. 85,—, span. 84,—.

Hamburg. Palmkerne Juni-Dez. 18,75, ruhig. Palmkernöl Juni-Dez. 73, ruhig.

Hamburg. Rüböl ruhig, 67,50. Leinöl ruhig, 54 1/2, Juli-Aug. 56,—.

Amsterdam. Rüböl stetig, 37 3/4 (zuletzt 37 3/4), Juli 36 1/4 (36 1/4), Juli-Aug. 36 1/4 (35 1/8), Sept.-Dez. 35 5/8 (35 5/8), Jan.-April —,— (—,— fl). Leinöl flau, 28 1/2, (zuletzt 28 3/4). Juli 28 3/4 (28 1/8), Juli-Aug. 27 7/8 (—,—), Sept.-Dez. 28 1/8 (28 3/8), Jan.-April 28 5/8 (28 3/4 fl).

Paris.	1¼U.	3½U.		1¼U.	3½U.		1¼U.	3½U.
Rüböl Juni	74,75	74,75	Leinöl Juni	61,25	61,	Spiritus Juni	41,50	41,75
Juli	74,50	74,50	Juli	—,—	61,75	Juli	—,—	42.—
Juli-Aug.	74,75	74,75	Juli-Aug.	—,—	62,	Juli-Aug.	—,—	42 25
Sept.-Dez.	75,25	75,25	Sept.-Dez.	63,75	63,50	Sept.-Dez.	42,—	42,50

Rüböl stetig. Leinöl willig. Spiritus stetig.

London	25. 6.	26. 6.	Liverpool	25. 6.	26. 6.	Hull	25. 6.	26. 6.
Leinöl vorr.	25. 7½	25. 7½	Leinöl roh	27. —	27. —	B'wollöl roh	27. 6	—
„ Juni-Aug.	25. 9	25.10½	„ raff.	28. —	28. —	„ raff.	26. 9	—
Rüböl raff.	32.—	32.—	B'wollöl raff.	31. 3/4	31. 3/4	„ Juni-Aug.	27. 3	—
roh vorr.	30.—	30.—	Palmöl Lag.	30.10.0	30.10.0	Leinöl vorr.	24. 6	—
B'wollöl raff.	31. 1½	31. 1½	„ Benin	28.—.0	28.—.0	„ Juni-Aug.	24. 6	—
„ roh	28.10½	28.10½	„ Bonny	28.10.0	28.10.0	„ Sept.-Dez.	25. 3	—
Terpentin			Palmkerne	19. 3.9	19. 2.6	Soyaöl extr.	26.—	—
am. Juli-Aug.	33. 9	33. 9	Juni	-19.5.0	-19.3.9	„ Juni-Juli	26.—	—

Buenos Aires. (Anfangspreise.) Leinsaat schwach, Juli 13,08, Sept. 13,58.

Rosario. (Anfangspreise.) Leinsaat stetig, Juli 12,80.

Antwerpen. Petroleum ruhig, 21 1/4 B., Juni 21 1/4 B., Juli 21 1/2 B., Sept. 21 1/2 B.

Metalle.

Hamburg. Kupfer. (Schluß.) Die Stimmung war behauptet.

Juni	121,50 B	121,— G	—,— b	Dezember	123,— B	122,75 G	123,— b
Juli	121,50 B	121,— G	121,— b	Januar	123,25 B	123,— G	123,25 b
August	122,— B	121,75 G	121,75 b	Februar	123,50 B	123,— G	—,— b
September	122,— B	122,— G	122,— b	März	123,25 B	123,25 G	123,50 b
Oktober	122,25 B	122,— G	122,25 b	April	123,50 B	123,25 G	—,— b
November	122,75 B	122,50 G	—,— b	Mai	123,50 B	123,50 G	123,75 b

Zinn. Der Markt war unregelmäßig. Nach anfänglicher Schwäche besserten sich die Preise um 3–4ℳ. Juli 279G 280Br, Aug. 280G 284Br, Sept. 281G 284Br, Okt. 284G 286Br, Nov. 286G 288Br, Dez. 288G 289Br 289bz, Jan. 289G 292Br, Febr. 292G 294Br 293bz, März 294G 295Br 295bz, April 295G 296Br 296bz, Mai 295G 297Br.

Amsterdam. Zinn. Banca 85 1/2, Aug. 85 7/8. Straits —,—, Sept. —,—.

London.	Schl. 25.	1¼U.26.	Schl. 26.		Schl. 25.	1¼U.26.	Schl. 26.
Kupfer ruhig	60. 1.3	60.—.0	60. 2.6	Zinn engl.	138.—.0	—.—.0	139.10.0
„ 3 Mte.	60.12.6	60.12.6	60.13.9	Blei span. stetig	19.10.0	19.10.0	19.10.0
„ Makler-	60.—.0	—.—.	59.15.0	„ engl.	19.15.0	19.15.0	19.15.0
„ Schluß	60.12.6	—.—.	60. 2.6	Zink matt, gew.	21.10.0	21.10.0	21. 7.6
„ best sel.	65.—.0	—.—.	65.—.0	„ besseres	22.12.6	22.12.6	22.12.6
„ elektrolyt	63.—.0	—.—.	63.—.0	„ schles.	24.10.0	—.—.0	24.10.0
Zinn ruhig, Kassa	135.10.0	137.15.0	137.—.0	Sch. Eis.-W. stetig	57. 1½	57. 1½	57. 1½
„ 3 Mte.	137. 5.0	138.10.0	138.12.6	Aluminium	82.—.0	—.—.0	82.—.0

Platz-Silber 26 2/16. Tagesumsatz von Kupfer 900t, von Zinn 300t. Nickel 171 £. Kupfer strong sheets 76 £.

London. Letzte Notierungen des Public Ledger: Blei, weiches fremdes 18 £ 2s 6d–19 £ 5s, engl. 19 £ 12s 6d–19 £ 17s 6d. Zink G. O. B. 21 £ 5s–21 £ 7s 6d, Sondermarken 22 £ 10s–22 £ 15s.

Glasgow. 3 Uhr. Roheisen Warrants Middlesbrough III, Kassa 51s 1 1/2d, 1 Mt. 51s 3 1/2d. Matt.

Glasgow. Roheisen. (Schluß.) Middlesbrough Warrants 51s 1d. Stetig.

Chemikalien, Kautschuk, Schellack.

Hamburg. Salpeter ruhig, 9,55, Sept.-Okt. 9,55, Febr.-März 1915 9,95.

Antwerpen. Salpeter ruhig, 24,10, Febr.-März 24,50.

Hamburg. Kautschuk. Der Markt war stetig, aber sehr ruhig. Para 6,45ℳ Juli 5,—G 5,02½Br 5,—–5,02½bz, Sept. 4,90G 4,92½Br 4,90bz, Okt. 4,90G 4,95Br, Dez. 4,90G 4,95Br, Jan. 4,87½G 4,90Br 4,90bz, März 4,87½G 4,90Br, Mai 4,85G 4,87½Br 4,87½bz.

Antwerpen. Kautschuk. Juni 6,30, Juli 6,25, Aug. 6,20, Sept. 6,15, Okt. 6,15, Nov. 6,12, Dez. 6,10, Jan. 6,07, Febr. 6,07, März 6,07, April 6,05, Mai 6,05fr. Verkauf 65 000kg. Ruhig.

London. Ammonium schwefels. grau 24% prompt 10 £ 11s 3d. Kautschuk fein Para 2s 9½d, Manaos Negroheads Juni-Juli 1s 7½d. Peruvian Caucho Ball Juni-Juli 1s 7d. Schellack T. N. Orange vorr. 62s.

---

* Die Erhöhung der Barbestände unserer Handelsbanken.

Zu den Bemühungen der Reichsbankleitung, unsere Handelsbanken zur Bereithaltung größerer Barbestände und demgemäß zu einer bessern Deckung ihrer Verbindlichkeiten zu veranlassen, schreibt jetzt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung folgendes:

Da über die neuern Bestrebungen der Reichsbank zum Zweck einer Erhöhung der Barbestände der Banken in der Presse vielfach irreführende und unrichtige Mitteilungen gemacht worden sind, erscheint es erwünscht, die Vorschläge der Reichsbank in ihren wesentlichen Punkten der Öffentlichkeit nunmehr bekanntzugeben. Die Reichsbank vertritt den Standpunkt, daß nicht länger damit gezögert werden darf, die von ihr als nötig erachtete Erhöhung der Barbestände der Kreditbanken (Kasse und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken) durchzuführen, und daß die Zeitverhältnisse für diese Durchführung außerordentlich günstig liegen und sie ohne besondere Störungen für unser Wirtschaftsleben ermöglichen. Die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung Deutschlands ist in ruhigere, durch die Abschwächung der industriellen Konjunktur und die größere Flüssigkeit am Geldmarkt gekennzeichnete Bahnen eingelenkt und beginnt einer größern Liquidität unserer Volkswirtschaft die Wege zu ebnen. Überdies darf erwartet werden, daß nach der gewaltigen Ausdehnung unserer großen Gewerbe auch die nächste Aufstiegperiode nicht so große Kapitalanlagen fordern wird wie die vergangene. Ein weiteres Hinausschieben der zu ergreifenden Maßnahmen, deren Durchführung nur mit der gebotenen Schonung innerhalb eines längern Zeitraumes möglich sein wird, könnte leicht verhängnisvoll werden.

Was die Reichsbank zur Kräftigung ihrer Leistungsfähigkeit tun konnte, hat sie getan, insbesondere hat sie mit Hilfe der Ausgabe kleiner Notenabschnitte ihren Goldbestand erheblich gestärkt und die Deckungsverhältnisse wesentlich verbessert. Die privaten Banken haben ihre Überzeugung von der Notwendigkeit „einer Verbesserung der Kassenliquidität und dementsprechend Vermeidung einer übermäßigen Ausdehnung der Kreditgewährung“ schon vor fast zwei Jahren auf dem letzten Münchener Bankiertag in einem einstimmig angenommenen Beschlußantrag deutlich zum Ausdruck gebracht. Dieser in der Fachpresse schon längst allseitig betonte Gedanke ist nunmehr Gemeingut der Öffentlichkeit geworden. Als Vorbereitung zu seiner Durchführung wurde von den Banken das Konditionenkartell — unter Förderung seitens der Reichsbank — an vielen Plätzen Deutschlands geschaffen. Die dadurch bewirkte Steigerung ihrer Gewinne wird den Banken jene Aufgabe erleichtern. Bisher ist in dieser Hinsicht noch wenig geschehen. Ausweislich den von einer großen Zahl Kreditbanken veröffentlichten Zweimonatsbilanzen zeigt die Bardeckung der fremden Gelder (Depositen und laufende Schulden) im Jahre 1913 im Vergleich zum Jahre 1912 keine Änderung. Die Ausnutzung der Giroguthaben hat sich sogar verschärft. Erst die Zwischenbilanzen vom 30. April d. J. lassen einen Fortschritt erkennen, aber auch nur für die Gruppe der Berliner Großbanken. Der Reichsbankpräsident hat nun in einer Besprechung am 18. ds. zuächst den Berliner Großbanken empfohlen, die Deckung ihrer fremden Gelder durch den Barvorrat allmählich bis auf 10% zu verstärken. Die Reichsbank wolle an die Banken gruppenweise herantreten und wende sich zunächst an die Berliner Großbanken, um, wenn mit ihnen eine grundsätzliche Verständigung erzielt sei, zur Durchführung ihres Programms an die Provinzbanken heranzutreten. Eine gewisse unterschiedliche Behandlung würde sich dabei nicht umgehen lassen. Von den Provinzbanken könnten nicht die gleichen Liquiditätsziffern gefordert werden wie von den Großbanken. Nach Lage der Verhältnisse müßten bei den Provinzbanken erhebliche Abstufungen nach unten eintreten. Das für nötig erachtete Bardeckungsverhältnis würde sich deshalb für die Gesamtheit der Kreditbanken nur auf 8 bis 9% stellen. Von einer besondern Bemessung der Barbestände für jede einzelne Bank nach dem Stand ihrer sonstigen und sachlichen Liquidität, solle und müsse aus naheliegenden Gründen völlig abgesehen werden. Die Reichsbank habe vielmehr geglaubt, ihre Vorschläge auf ein Mindestmaß beschränken zu sollen, das sich für jede Bank rechtfertigen lasse und erheblich unter denjenigen Sätzen bleibe, die die Banken noch vor 10 bis 15 Jahren allgemein gehalten haben. Es sei jeder Bank überlassen, ob sie ihre Kassenbestände vermehren oder ihr Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken erhöhen wolle.

Für die Auffüllung der Barbestände werde ein Zeitraum von zwei Jahren für ausreichend erachtet, so daß erst das dritte Jahr die gewünschte durchschnittliche Liquidität bringen solle. Die anzusammelnden Kassenbestände seien nicht als eiserner Bestand gedacht, sondern sollten zur freien Verfügung der Banken stehen, die sie in flüssigen Zeiten nach Möglichkeit auffüllen könnten, um in Zeiten der Anspannung davon Gebrauch zu machen; sie sollten das betreffende Deckungsverhältnis nur im Jahresdurchschnitt erreichen. Da die Barbestände der Berliner Großbanken nach dem Durchschnitt der fünf Zweimonatsbilanzen und der Jahresschlußbilanz für 1913 5,1% — nach der Zwischenbilanz vom 30. April 1914 sogar 5,4% — der Depositen und sonstigen Verbindlichkeiten betrugen, würde für sie die Forderung der Reichsbank eine knappe Verdoppelung ihrer bisherigen Bardeckung bedeuten. Für die Gesamtheit der überhaupt in Betracht kommenden deutschen Kreditbanken würde es sich darum handeln, ihre Barbestände um durchschnittlich etwa 4% ihrer fremden Gelder, d. h. um rund 350 bis 400 Mill. Mark zu verstärken. Für die bisher Zwischenbilanzen veröffentlichenden Kreditbanken würden sich diese 4% ihrer fremden Gelder nach dem Durchschnitt des Jahres 1913 auf etwa 323 Mill. Mark stellen. Die Banken werden die gemachten Vorschläge unter sich einer eingehenden Prüfung unterziehen, und die Verhandlungen sollen demnächst fortgesetzt werden.

Bayrische Bierbrauerei-Gesellschaft (vorm. Heinr. Schwartz) und **Brauerei zum Storchen, A.-G. in Speyer.** Ueber die bereits angekündigte Verschmelzung dieser beiden Brauereien wird jetzt folgendes mitgeteilt: Zwischen dem Aufsichtsrat der beiden Gesellschaften ist vorbehaltlich der Genehmigung der auf den 22. Juli einberufenen Hauptversammlungen ein Abkommen getroffen worden, das die Verschmelzung der beiden Gesellschaften zur Grundlage hat. Die Bayrische Bierbrauerei-Gesellschaft (vorm. Hch. Schwartz) übernimmt im Wege der Verschmelzung unter Uebernahme sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Brauerei zum Storchen, A.-G., die letztere. Die Brauerei Schwartz erhöht zu diesem Zweck ihr derzeitiges Aktienkapital von 1 Mill. Mark um 1 200 000ℳ und überläßt die mit Dividende vom 1. Oktober 1914 an ausgestatteten neuen Aktien den Aktionären der Brauerei zum Storchen in der Weise, daß die Aktionäre der Brauerei zum Storchen auf 5000ℳ ihrer Aktien 2000ℳ Schwartz-Aktien erhalten. Die Brauerei Schwartz zahlt seit 15 Jahren 8% Dividende, so daß die Aktionäre der Brauerei zum Storchen, die in den letzten Jahren keine Dividende verteilen konnte und für die nächsten Jahre auch kaum in die Lage kommen dürfte, eine Dividende zu verteilen, für die Zukunft auf ihren bisherigen Besitz mit einer annehmbaren Dividende rechnen können. Das aus der Verschmelzung hervorgegangene Unternehmen, das über einen Absatz von 150 000 - 160 000 hl verfügen wird, wird seinen gesamten Besitz sehr niedrig zu Buch stehen haben. Hinzu kommt, daß die vereinigte Gesellschaft Betriebsersparnisse allgemeiner Art zu erzielen hofft, und es darf daher für sie zum mindesten mit der bisherigen Dividende der Brauerei Schwartz gerechnet werden. Die Notierung der Aktien der vereinigten Gesellschaft, die den Namen Brauerei Schwartz-Storchen, A.-G., annehmen soll, an der Frankfurter Börse wird beantragt werden.

Kaligewerkschaft Thüringen in Heygendorf. Der Grubenvorstand hat beschlossen, die Ausbeutezahlung bis auf weiteres einzustellen mit Rücksicht darauf, daß die flüssigen Mittel der Gewerkschaft durch die Ausgabe für das bisherige Abteufen des Schachtes II erschöpft sind und daß hierfür weitere Ausgaben in der nächsten Zeit entstehen.

Schluss des redaktionellen Teils

Schweiz. Landesausstellung Bern 1914
15. Mai – 15. Okt.
Ein harmonisches Bild d. gesamten wirtschaftl., künstlerischen u. sozialen Tätigkeit des Schweizer Volkes. — 500 000 □m im Angesicht der Schneeriesen des Berner Oberlandes.

Dortmund Loewenhof Tel. 663. Treuhand-Aktien-Gesellschaft Köln Gereonskloster 22 (früher Stollwerckhaus) Tel. A 2458.

Konkurs
Niederländische Import-Gesellschaft m. b. H. Cöln-Nippes.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der „Niederländischen Import-Gesellschaft m. b. H.“ in Cöln-Nippes soll eine Abschlagsverteilung von 20% vorgenommen werden.
Der hierfür verfügbare Massebestand beträgt 7216,32ℳ.
Die Summe der bei der Verteilung zu berücksichtigenden anerkannten Forderungen beträgt 36081,63ℳ.
Das Verzeichnis dieser Forderungen liegt auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts Abteilung 64 in Cöln unter Aktenzeichen
— 64 N. 19/14 —
zur Einsicht der Beteiligten offen.
Cöln, den 26. Juni 1914. (db
Der Konkursverwalter:
Dubelman, Justizrat.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau eines Weichenreparatur-Schuppens in der Hauptwerkstätte in Cöln-Nippes sollen in 8 handwerksmäßigen Losen getrennt oder zusammen vergeben werden.
Die Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können hier, Kostgasse 2, I., Zimmer 167, eingesehen, letztere auch, soweit der Vorrat reicht, gegen portofreie Einsendung des nachstehenden Betrages in bar bezogen werden.
Los I Erd-, Maurer-, Asphalt und Steinmetzarbeiten 2,—ℳ
Los II Zimmerarbeiten 1,50ℳ
Los III Schmiede- und Eisenarbeiten 1,—ℳ
Los IV Dachdecker- und Klempnerarbeiten 1,50ℳ
Los V Eiserne Tore und Fenster 1,—ℳ
Los VI Holzpflasterung 1,—ℳ
Los VII Glaserarbeiten 1,—ℳ
Los VIII Anstreicherarbeiten 1ℳ
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind postfrei bis zum Eröffnungstermin am 15. Juli 1914, vorm. 11 Uhr, nach hier einzusenden. im
Cöln, im Juni 1914.
Königl. Eisenb.-Betriebsamt I.

Lichtbad
Bäder aller Art, Schönheitspflege, schwed. Heilgymnastik, Christ. Ohrem, Köln, Engelbertstr. 53 am Opernhaus. (73

Wochenausgabe der Kölnischen Zeitung
Gegründet 1866

Kölnische Zeitung
Wochen-Ausgabe

Verbreitet in den Kreisen der angesehenen Deutschen aller Weltteile.
Wirksames Insertionsorgan für Exporteure
gelangt nur ins Ausland
Probenummern und Verzeichnisse über Verbreitungsgebiet unentgeltlich und portofrei.

Verkauf alter Werkstattsmaterialien, und zwar Kupfer-, Rot- und Weißgußabfälle, verschiedene Altmetalle, Zinkschrot, Gießereiabfälle, Blei von Batterien, Batterierückstände, Gummi, Glasbrocken, Filz-, Zeug- und sonstige Abfälle, auch in geringern Mengen Eisen-, Stahl- und Gußschrot, lagernd in den Hauptwerkstätten zu Königsberg (Pr.) und Osterode i. Ostpr. — Bietungstermin den 15. Juli 1914, vormittags 11 Uhr, in unserm Geschäftsgebäude, Hintere Vorstadt 28—30. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf alte Werkstattsmaterialien“ versehen an unser Rechnungsbureau postfrei einzusenden. Bedingungen liegen bei den Werkstättenämtern Königsberg (Pr.) und Osterode i. Ostpr., auf den Börsen zu Königsberg (Pr.) und Danzig sowie bei dem Verkehrsbureau der Kaufmannschaft zu Berlin zur Einsicht aus, werden auch gegen kostenfreie Einsendung von 60 Pfg. bar — nicht Briefmarken — von unserm Zentralbureau portopflichtig übersandt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Königsberg (Pr.), im Juni 1914.
Königl. Eisenbahndirektion.

Staats- und Privatbahn-Güterverkehr, Heft C 2.
Mit dem 1. Juli 1914 wird das Warenverzeichnis des Ausnahmetarifs S 14c (Garne, Bänder usw.) durch Aufnahme von „Kurzwaren der Metall- und Textilindustrie (ausgenommen edle Metalle), Papierwaren und Spulen im Falle der Zuladung zu den bereits im Ausnahmetarif S 14c genannten Waren bis zu 20% des Gesamtgewichts“ ergänzt. Gleichzeitig werden im Ausnahmetarif S 25 (Palmöl usw.) ermäßigte und neue Frachtsätze für die Stationen Cleve, Emmerich, Empel, Geldern K. M. u. Rh. und Goch Stb. eingeführt.
Näheres bei den beteiligten Güterabfertigungen. im
Essen, den 23. 6. 14.
Königl. Eisenbahndirektion.

Obstgut 18 Morg. m. herrschaftl. Wohnhaus, Gärtnerwohn., Stall, Remise usw., zu verkaufen.
Ziellenbach (hs
Krefeld, Friedrichstraße.

Damen f. Rat, Aufn. b. d. Heb. Besch, Rue de Hodimont 30. Frau Görkens, Verviers, Belg.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim. fg

Fabrikationsgeschäft
mit Spezialartikeln zu kaufen gesucht. Anzahlung ca. 30—40 000ℳ. Es wird nur auf ein solides Geschäft mit langjähriger, treuer Kundschaft reflektiert. Angebote unter D S 5963 an Rudolf Mosse, Dresden. *90

Eine seit Jahren in China eingeführte Export- und Import-Firma sucht zwecks Erweiterung
Kapital-Beteiligung.
Der Bilanzgewinn der letzten drei Jahre stellte sich durchschnittlich auf 60% vom Kapital. Bankkredite von über 250 000ℳ stehen zur Verfügung.
Gefl. Angebote erbeten unter T C 335 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg. H46

Tüchtiger Kaufmann
sucht mit ℳ 25 000 tätige
Beteiligung
an gesundem Unternehmen. Ang. u. F 182 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. St

Isolierer.
Energische, repräsentable Persönlichkeit (40 Jahre), sucht Stellung als Montage-Inspektor oder Montage-Meister bei größerer Isolierfirma. Suchender ist in ungekündigter Stellung, hat ca. 20jähr. Erfahrung und ist in allen vorkommenden Isolierarbeiten der Kälte- u. Wärmetechnik durchaus erfahren, hat gute Handschrift und würde evtl. auch den Besuch der Kundschaft übernehmen. Zwecks persönl. Vorstellung erbitte Nachrichten u. „Isolierer“ a. d. A.-Exp. Th. Naus, Aachen.

Reisender der Rhld. u. Westf. nachwsl. m. großem Erfolg auch als Assekuranzbeamt. bereist u. m. jegl. Publ. vertr. ist, sucht anderw. Reiseposten. Angeb. u. F H 553 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund, erb. H47

Société Suisse de Banque et de Dépôts.
Aktien-Kapital 25 000 000,— Franken.
Gesellschaftssitz Lausanne (Schweiz).
Korrespondent der Société Générale in Paris, Aktien-Kapital 500 000 000 Franken.
Aufbewahrung von Wertpapieren
Hinterlegung von Geld
Kollektiv-Rechnungen.
Die von Ausländern, welche ihren Wohnsitz nicht in der Schweiz haben, in den Kassen der Société Suisse de Banque et de Dépôts hinterlegten Gelder und Wertpapiere unterliegen keiner schweizerischen Steuer (weder Erbschaftssteuer noch andern Steuern) und sind geschützt gegen jede Nachforschung. (H69
Zweigniederlassungen in Genf und Brüssel.
Agentur in Fribourg (Schweiz).

Direktor
gesucht von Gesellschaft für den Vertrieb sanitär. Artikel der
Wasserleitungsbranche
in Norddeutschland. Nur mit Branchekenntnis versehene Persönlichkeiten wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften wenden unter Ff B 1941 an Rudolf Mosse, Berlin, Leipziger Straße 103. *90

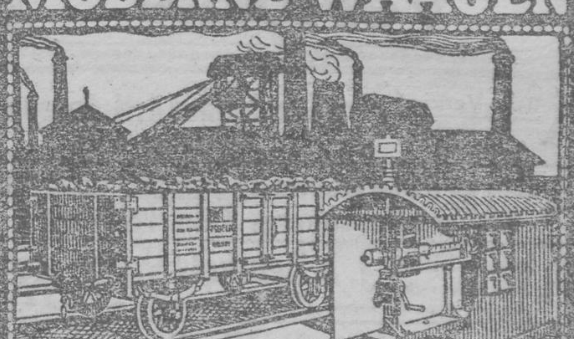
Hypothekenbank
hat ein Objekt für die I. Hypoth. abzugeben u. würde in Verbind. hiermit eine größ. Beleihung (bis zu einer Million Mark und mehr) ausführen. 21
Paul Baumgarten
Köln, Alteburger Str. 58.

Bar Geld
von 100ℳ an verleiht diskret, reell u. schnell, Ratenrückzahlung, Privatbankier Hengstmann, Berlin, Wikinger Ufer 4. Handelsgerichtlich eingetragen. Glänzende Dankschr. seit 18 Jahren. Provision erst bei Auszahlg. Bedingungen umsonst und franko. (At

Lizenzen!
werden in allen größern Städten des In- und Auslandes für ganz bedeutenden durchschlagenden Artikel der Kraft-, Heizungs- u. Beleuchtugsbranche mit nachweislich garantiert. Erfolge vergeben. Beste Kapital-Anlage der Jetztzeit, wobei jedwedes Risiko ausgeschlossen. Angebote u. R D 827 an d. Exp. d. Bl. 5z

Herr, 30 J. alt, bew. in Vertret., m. erst. Ref. u. weit. Bez. i. Orient, Aegypten u. Balkan, s. Post. als Reisender in gut. Hause der Bonneterie-, Seiden-, Eisenw.- od. and. Branch. Ang. u. L N 108888 an Société Européenne de Publicité, 10, Rue de la Victoire, Paris. (103

MODERNE WAAGEN



Waggonwaage „Reform“
Fuhrwerks-, Schmalspur-, Laufgewichts- u. Dezimalwaagen. Kranwaagen, Hütten- u. Spezial-Waagen. Eichfähige automatische Waagen D. R. P.
Düsseldorfer Waagen- u. Maschinenfabrik Ed. Schmitt & Co. G. m. b. H. Düsseldorf.
Weltausstellung Gent 1913 Goldene Medaille. Sv

Tüchtige Platzvertreter
finden durch den Verkauf unserer patentierten Neuheiten für Haus und Garten lohnenden Verdienst. (na
Metallwarenfabrik Wilh. Neues & Co. Oberschönau i. Th.

Ein tüchtiger Verkäufer in der Tuch-Branche mit 30jähriger Erfahrung an der Pacific Küste sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Firma für Kalifornien, U. S. A.
Adr. L. S. 46 New Broad St., London E. C. H62

Dortmunder Großbrauerei
sucht für einen ihrer Spezial-Ausschänke (Restaurant ersten Ranges) als Mieter ein tüchtiges
Wirts-Ehepaar
das eine bessere Küche zu führen versteht. Erforderlich sind ℳ 5000 Kaution. Ang. u. W Eh 555 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund. H47

Geld gibt ohne Bürgen schnell, reell, kul. Ratenrückz., seit 1891 besteh. Firma Schulz & Co., Berlin 59, Kreuzbergstr. 21. (At

Institut Salus
Schwed. Heilgymnastik. Körperpfl. Düsseldorf, Karlstr. 15, pt. Hptb.

Ob See ob Gebirge
ein fröhlicher Geselle hilft Dir die Berge erklimmen und alle Strapazen leicht ertragen. Er verjagt Dir den Griesgram und die Müdigkeit. Du musst ihn lieben, diesen guten Kameraden, es sind die echten KOLA-Pastillen Marke DALLMANN (Dallkolat).
Man verlange ausdrücklich KOLA-DALLMANN oder DALLKOLAT (M. 1 in Apoth. u. Drog.)
pq

Joh. Förster Hoflieferant **Trier** a. d. Mosel
Mosel-Saar- u. Ruwerweine
Eigene Weinberge: 70000 Rebſtöcke
Export nach allen Ländern
Preislisten u. Proben jederzeit zu Diensten
Haupt-Moselwein-Lieferant der Kölner Werkbund-Ausstellung 1914
Gegründet 1864 · 1914 Geschäftsjubiläum

Statt Karten.

Achill Müller
Mieze Müller** geb. **Möllers
Vermählte

Köln, den 27. Juni 1914.

Oberingenieur Ernst Köbke
Margarethe Köbke** geb. **Mewes
Vermählte
27. Juni 1914.

Berlin-Wilmersdorf. *Köln a. Rh., Savoy-Hotel.*

Alexander Hunger
Hauptmann im Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westf.) Nr. 16
Erna Hunger
geb. ***Mottau***
Vermählte

Krefeld, den 27. Juni 1914.
Gesellschaft „Verein".

Dr. Edwin Wildt
Jessie Wildt
geb. ***Struthers***
Vermählte

Ludwigshafen (Rhein) *Leicester*
20. Juni 1914.

Ihre heute vollzogene
Vermählung
zeigen an
Leutnant Carl Giessen
Marianne Giessen** geb. **Küchen.

Straßburg i. E. *Mülheim-Ruhr*
27. Juni 1914.

Möbel — Kunstgewerbehaus — Dekoration

Wir bitten unsere große interessante Musterzimmer-Ausstellung vieler Stilarten zu besichtigen, beste Arbeit bei künstlerischer Durchführung zu mäßigen Preisen.
Antiquitäten aller Art. Unter Sachsenhausen 33.
Malmedé & Geissendörfer, Köln a. Rh.

Rath & Balbach, Köln
Unter Fettenhennen 7.
Möbel. Dekoration. Innenausbau.
Unsere **Braut-Ausstattungen** zeichnen sich aus durch ihren künstlerischen Wert und vorzügliche Ausführung bei mäßigster Preislage.

Empfehlenswerte
Kölner Firmen
für
Verlobte

Allein-Verkauf der Marke „HERZ" ♡ **Schuh-Haus A. M. Joseph** Schildergasse 59.
Allergrößte Auswahl kompl. Innendekorationen :: Gardinen, Teppiche :: **Richard Rosenberg, Köln, Schildergasse 24.**
Alpaka-Silber Echt Silber-Bestecke :: usw.: **J. A. Henckels** Hohe Str. 144/146 — **Zwillingswerk.** —
Aussteuern in Wäsche, Bettwaren, Schlafzimmer-Einrichtungen **P. W. Ossendorff** • Gegr. 1838 • Waidmarkt.
Beleuchtungshaus **Schiffgen** Höhle 8/14. Beleuchtungskörper für elektrisch Licht u. Gas. Elektrische Licht- u. Kraftanlagen.
Betten Schlafzimmer **DANIEL LENZ** Gegründet 1826. Hohe Pforte 16.
Damenhüte Die neuesten Moden Schick — Preiswert **Anna Goldstein** Kreuzgasse 21.
Gardinenhaus **Eduard Dressel** Erstes Spezialgeschäft Kölns ooo Mittelstraße 13.
Gardinen Teppiche Dekorationen **Julius Schramm Nachf.** G. m. b. H., Köln, Breite Straße 40.
Juwelen, Gold- u. Silberwaren **F. Marx** Stets Gelegenheitskäufe 28 Neumarkt 28.
Juwelen, Gold und Silber: **Louis Weber** Weyerstr. 16.
KOFFER **RUD. MARX** Reiseartikel u. Luxuswaren **Palatium,** Schildergasse 9.
Möbel **Wilh. Schlößer** Köln a. Rh. Lungengasse 9/11 :: Kompl. Wohnungs-Einrichtungen besonders preiswürdig. ::
Nähmaschinen: **Singer Co.** Nähmaschinen Akt.-Ges. * Hohe Straße 41 * Ehrenstr. 54 * Severinstr. 33.
Pelzwaren **Wilh. Gosekuhl, Köln** Tel. B 2081. **Billige Preise.** Kreuzgasse 21.
Pelzwaren: **HERBST** Fernsprecher B 5917. Hohe Straße 104/106.
Pelzwaren: **FR. KOENEN** Fernruf B 1409. Breite Str. 51/53 * Gegründet 1882.
PELZWAREN **A. WEISS** Spezialhaus. Schildergasse 14/16. Gegründet 1854.
Spezial-Lederwaren **Sib. Müller** : Andreaskloster : Ecke Marzellenstr. gegenüber Ewige Lampe.
Wohnungs-Einrichtungen gut bürgerl. Art in einfacher u. feinster : Ausführung zu billigsten Preisen. : Zeppelinhaus, **Gebr. Schürmann,** Grösstes Spezialhaus Westdeutschl.

Suche für Oesterreich resp. Schlesien, Mähren u. Galizien **gangbare Artikel, welche sich für ein Versandhaus eign.** Desgl. auch Off. üb. **Kinderwagen.** Ang. u. „Großer Kundenkreis 68609" an d. A.-E. v. Heinrich Schalek, Wien, I. Wollzeile 11. (Oest.)

Kinderl. Ehep. (Kaufm.) ersehnt
Kind
diskr., bess. Herk., am liebsten kurz n. d. Geb., als eigen anzunehmen. Briefe u. **V T 1031** an d. Exp. d. Bl. 5y

---

Heute abend ½12 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine teure Freundin, meine Schwester, unsere liebe Cousine

Addie Schniewind

im 64. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Maria Molenaar
Max A. Schniewind
Heinrich Schniewind sr.
Hans Zanders.

Hofheim (Taunus), Lake Geneva (Wis.), Elberfeld, Berg.-Gladbach, den 23. Juni 1914.

Die Beerdigung findet am Samstag den 27., 11 Uhr, vom Hause des Herrn Hans Zanders in Bergisch-Gladbach statt. Vk

---

Unsere Jugend
Ausſtellung
für Geſundheitsweſen, Erziehung, Jugendpflege u. Kunſt.
Eſſen=Ruhr **Mai—Juli 1914**

Konzerte **Vergnügungspark**
ki

Dr. Dralle's
Birken-Wasser
Preis:
M. 1,85 u. 3,70

Man fordere ausdrücklich „**Dr. Dralle's**" und achte darauf, daß dieser Name auf dem Etikett steht. Er allein verbürgt Echtheit und schützt von den zahlreichen Nachahmungen. *27

— Zu haben in Drogerien, Parfümerien, Friseurgeschäften, sowie in Apotheken. —

Personal - Gesuch.

Ich suche branchekundige, tüchtige
I. u. II. Verkäuferinnen
in dauernde Tätigkeit für die Abteilungen:

Damen-Konfektion
Damen-Putz
Tapisserie
zum 1. September evtl. später

Korsetts
Kurzwaren
Schreibwaren
zum 1. August eventl. später

Spielwaren zum 1. Oktober eventl. früher, sowie
tüchtigen Verkäufer
zum Antritt per 1. Oktober eventl. früher für die
Elektrische Lehrmittel-Abteilung
der Spielwaren-Branche. Letzterer muß imstande sein, sämtliche Apparate vorzuführen.
Ausführl. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten. (H47
Rudolph Karstadt, Lübeck.

Vornehme Existenz!

Es bietet sich einem gut situierten Herrn wirkliche Gelegenheit, durch Uebernahme der Vertretung einer nachweislich mit Ia. Referenzen versehenen Firma eine vornehme Existenz mit einem Mindesteinkommen von M. 6000 zu zu finden. Ein Kapital M. 2500 bis M. 3000 zur Sicherheitsstellung erwünscht. Keine Versicherung und keine Lizenz. Angebote mit Lebenslauf erbeten unter **V F 379** an **Haasenstsin & Vogler, A.-G., Hamburg.** H47

✚ **Schwed. Massage** allgem. Körperpflege ✚
Prospère Carpentero, Köln
Brabanterstr. 6, hpt. Nähe Opernh.

Mädchen, ca. 2 J. a., dunkelbl., dunkle Aug., als eig. abzugeb. Schr. od. mündl. Frau Arenz, Mülheim-Rhein, FrankfurterStr. 201, III.

Der neue
Dixi-Buby
5/14 P.S. Dreisitzer
D. R. G. M. S., 60 Km. laufend, spez. Bergsteiger, **trifft zu Vorführungszwecken Samstag hier ein** und kann **ohne** Verbindlichkeit **ausprobiert** werden. Durch Neukonstrukt. ungeahnte Vorteile. Ganz minimaler Benzin-, Oel- und Gummi-Verbrauch. Preis komplett mit aller Ausstattung Mk. 4600,—.
Hermann Kocks
Düsseldorf
Fabriklager der **Fahrzeugfabrik Eisenach,** Büro: **Königsallee 80, I.** Tel. 96. St

---

Suche für m. Verwandten, 35 J. alt, kath., tadell. Rufes, 3 Jahre gedient bei der Marine-Artillerie, verheiratet, eine Stelle **als Kassenbote, Portier Aufseher od. Verwalter.** Kaution kann gestellt werden. Angeb. an **P. Jos. Schaaf,** Köln-Deutz, Alsenstr. 27. (52

Herrschaftsgärtner
tüchtig im Fach, sucht zum 1. od. 15. Juli dauernde Stellung. Gefl. Angeb. erb. mit Gehaltsang. Karl Jedermann, Gärtner, Recklinghausen, Stadtpark (Westf.)

Selbst. bess. Koch sucht Engag. Ang. an Ries, Follerstr. 75, Köln.

Realgymnasium zu Düren
(vordem Oberrealschule bez. Realprogymnasium).
Am 26. u. 27. September d. J.
feiert obige Schule ihr
50jähriges Jubiläum.

Diejenigen frühern Schüler, welche an dieser Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, baldmöglichst ihre Adresse an Herrn **Fritz Schleicher, Düren,** Aachener Straße 26, einsenden zu wollen.
Der Fest-Ausschuß.

Geschlechtsleiden
Haut- und Blasenleiden, nervöse Schwäche werden behandelt nach Spezialarzt
Dr. Jaenicke
Ehrlich-Hata 606.
Blutuntersuchungen.
Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.
Köln, Hansaring 13. Tel. A 6303. (68
Auskunft unentg.

Man verlange kostenfrei Uebersichtskarte.
Dienstag den 8. September, vormittags
Kaiser- Parade
über das VIII. Armeekorps bei Koblenz.
Offizielle Zuschauer-Tribüne.
Nur numerierte Sitzplätze mit Sitzkissen.
Mitteltribüne (unter Dach m. Rücklehne) à 12 u. 10 M.
Tribüne (ohne Dach) I. Platz 8 M., II. Platz 5 M.
Kartenverkauf nach Sitzplan durch *84
Guido Erxleben, Vertretung des Nordd. Lloyd.
Versand nur geg. Nachn. Fernsprecher 29
Koblenz, Göbenplatz 10.

Doppel-Sport-Phaethon
4sitzig, 7/20 P. S., wenig gebraucht, fast neu, **billig zu verkaufen.** (be
Vonscheidt & Waterkamp Nachfolger
Mülheim-Ruhr, Dohne 83.

Große Kohlenhandelsgesellschaft hat größere Mengen
Ia. gew. Gasflamm-Nuß- und Feinkohle
für prompte und spätere Lieferung abzugeben.
Lieferungen unter günstigen Verfrachtungsverhältnissen
direkt an Verbraucher.
Anfragen der letztern an die Annoncen-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf, u. M N 724** erb. (Ss

---

Zahlungsschwierigkeiten
beseitigt unter Garantie durch Vergleich (evt. mit Kapitalzuschuß) seriöse Persönlichkeit. Ia. Refer. aus Bank- und Industriekreisen. Angeb. unter **J A 357** an die Expedition d. Bl. 5z

---

Becker u. Marxhausen
CASSEL
CARTONNAGEN-FABRIK

2 hochherrsch. Sportwagen
Char a bancs, je 10 Personen fassend, in sehr gutem Zustande befindl., äußerst preiswert zu verkaufen. Die Wagen eignen sich auch besonders gut für Bade- u. Vergnügungsorte, für Rundfahrten usw. Angeb. unter **A 1924** bes. die Ann.-Exped **Jak. Vowinckel, Elberfeld.** (Vk

---

Honigfliegenfänger
„Einen bess. find'st du nicht"
Fangfläche dopp., 1 m lang, 4½ cm breit, mit best. frisch. Beleimung. 100 St. 2,80 M., bei 300 St. frko. Nachnahme.
Honigfliegenfänger-Versand Will, Wartenfels 299, Obfr. Bay.

Zu verkaufen
4jährige Graditzer
Halbblut-Fuchsstute
fehlerfrei, bildschön, gut angeritten, zu M. 2600. St
Zu besichtigen bei Kutscher **Krohn, Hilden,** Hofstr. 13.

Russ. Windhündin (Barsoi)
zu kaufen gesucht; selbig. muß an Zwinger gewöhnt sein, nicht bösartig, kinderlieb, folgsam. Farbe weiß, schwarz od. weißgelb; reflektiere nur auf allererstklassiges Material. Näh.: Münster i. W., Telgter Str. 7/9.

Schmetterlinge.
Eine aus 24 Schachteln bestehende, gut erhaltene Schmetterlings-Sammlung von In- u. Ausländern ist hohen Alters des Besitzers wegen billig zu verkaufen. Angeb. unt. **G 1636** bes. die Ann.-Expedition **Jak. Vowinckel, Elberfeld.** Vn

---

Heirat
F. m. Bruder, Akademiker, 35 J., m. 10000 M. Eink. u. 40000 M. Verm., s. ich, oh. dess. Wiss., e. nette, unabhäng. Dame m. Herzensbild. (evtl. Witwe) m. Vermögen. Ang. m. genauen Angab. u. Bild unt. **L N 653** an die Exp. d. Bl. Diskr., in 8 Tg. Antw. u. Bild zurück. Vermittlg. verbeten. 5x

---

Weſtfäliſcher Pumpernickel
in Scheiben geſchnitten.
Haltbar verpackt in Blechdoſen und in Umhüllungen aus Metallfolie. Herſtellung aus dem reinen Roggenkorn ohne künſtl. Verſüßung verbürgt
Warenzeichen **HIK** Nr. 42265
HAGENER BROTFABRIK
Hagen-Delſtern i. Weſtfalen.
Zu haben in den Delikatessengeschäft., wo nicht, Zus. p. Post.

Für Liebhaber od. Sportsmen.

Sterbefallshalber 5½jähriger Hackney-Wallach, Kohlfuchs, mit 4 weiß. Stiefeln u. Blesse, enorm hohe Gänge, in gute Hände bill. abzugeben. Anfrag. unt. **Z 155** an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.** Ss

---

Wegen Ueberfüllung des Stalles zu verkaufen:
Brauner, stichelhaariger, ir.
Halbblutwallach
6jähr., auffallende Gänge, schnell u. ausdauernd, scheufrei, auch unter Dame gegangen, hervorragendes Geländepferd.
Heller, 5jähr., ir.
Fuchswallach
mit Blesse, sehr frommes, ruhiges Pferd, zäh u. ausdauernd, bildhübsch. Beide Pferde garantiert fehlerfrei, beide Langschweif.
Angebote unter **A M 1049** an die Exped. d. Bl. ff

Passioniert. Liebhaber verkauft preiswert wertvollste
Reitpferde
irische u. andere Voll- u. Halbblut hervorr. zuger. **N K 1057** Exped.

Institut für Massagen.
Behandl.: Korpulenz, Fettleibigkeit
Siebold, Frankfurt a. M., Taunusstr. 31, I, Nähe Hauptbhf. (H47

Festspiele zu Cöln 1914.
Opernhaus.
Sonntag den 28. Juni 1914, nachmittags 5 Uhr:
Die Meistersinger von Nürnberg.
Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Otto Lohse.
Spielleitung: Professor A. Fuchs.
Mitwirkende:
Die Damen Lotte Lehmann, Valeska Nigrini: die Herren Gustav Arnim, Fritz Feinhals, Carl Braun, Hans Clemens, Joseph Geis, Dr. Paul Kuhn, Tillmann Liszewsky, Willi Oster, Max Pauli, Tristan Rawson, Julius vom Scheidt, Ernst Tenhaeff, Fritz Vogelstrom, Karl Waldmeier, Ludwig Waldow.
Gesamtchorleitung: Egon Bloch.
Nach dem 1. und 2. Aufzug eine halbstündige Pause.
Einlaß 4½ Uhr, Anfang 5 Uhr, Ende gegen 10½ Uhr.
Karten sind zu haben an der Kasse des Opernhauses vormittags 11—1 Uhr und 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung.
Plätze noch vorhanden zu 25,—, 22,75, 18,35, 11,75 M.
Verkauf der **Festschrift à 1,— M.** an der Kasse und abends bei den Logenschließern. tf

Samstag den 4. und Sonntag den 5. Juli 1914, nachmittags 6 Uhr
im Künstlertheater (in d. Werkbund-Ausstellung):
Die Entführung aus dem Serail.

Weinrestaurant
„National" Köln Schwertnerg. 3 a. d. Breiten Str.

Paris.
Französ. Familie, sehr gut empfohl., nimmt Pensionäre. 180 200 Fr. Französ. Konversation, auch Unterricht. **Mme. Briand,** 24, Rue St. Sulpice, **Paris.** (ie

---

Ferienpension hk
find. Schül. a. gt. Fam. b. Oberlehrer zusamm. m. jg. Franz., evt. Nachhilfe. Erste Refer. Waldgänge, Ausflg., Radtouren, Tennis, Rud. Postlagerk. 62 Bad Kreuznach.

(Ober)lehrerfamilie
(evangelisch) gesucht, wo junger Holländer, der sich auf die Facultas für Deutsch vorbereitet, 1 à 2 Monate Aufnahme und Studienleitung finden kann. (5w Br. unter Nr. **246** an Kemink und Sohn's Buchhandlung, Utrecht (Holland).

Pension
für junge Damen
Brighton, England
zur gründl. Erlernung d. engl. Sprache sowie Ausbildung in gesellschaftl. Formen. Angen. Familienleben. Gr. Garten. Neuer Kursus fängt 1. Sept. an. Beste deutsche Refer. H62
Vorsteherin Miss West
17 Lewes Crescent.

Protos-Fußschoner

10 Paar Mark 0,65.
(*28
durch alle Drogerien usw. erhältlich.
Idealmittel gegen Schweißfuß!
Alleinfabr.: **Lüscher & Bömper**
Berlin W 57, Bülowstr. 56.
Tel. Kurf. 7060. Postscheckkonto 994

Wegen Anschluß an eine elektr. Kraftzentrale ist sehr preiswert abzugeben stationäre
Heißdampf-Lokomobile
von H. Lanz 75-105 P.S. in vorzüglichem Zustande, jederzeit im Betriebe zu prüfen und sofort lieferbar. Anfr. erb. u. **H 100** an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.** Ss

---

Das Alleinfabrikations- und Vertriebsrecht
eines z. Pat. ang. Artikels der Polsterfederbranche (Stahlware) ist für Deutschland zu vergeben. **C. Winneken, Köln-Lindenthal,** Franzstr. 38/40. (5x

---

Lava-Ziersteine
prächtige, zackige Steingebilde für Grotten, Felspartien, Beetränder.
Billigster Gartenschmuck.
J. MEURIN
ANDERNACH.
ie

Gebr., aber gut erh.
Automobil
4sitzig, mindest. **4 Zylinder,** 6 Steuer P. S. stark
zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Ang. d. Preis. erb. unter **C R 1104** an d. Exp. (Vk

---

Landauer
modern und wie neu, billig zu verk. **A. Classen, Aachen,** Jülicher Str. 2. Tel. 1365. (ng

---

Außer Syndikat.
Salzglasierte Sr
Steinzeugröhren
liefern billigst **W. Lentzen & Wörner, Düsseldorf.**

Kirschen zum Essen und Einmachen Postkolli 10 Pfd. brutto zu M. 2,75 versendet **frko.** unter Nachn. gn) Hoflieferant **Gutmann Heppenheim** (Rheinhessen).

Versandhaus
sucht Artikel z. Vertrieb durch Inserate. Ang. u. **F M K 6743** an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.

Reichshallentheater.
Köln, Tel. A 5505.
Allabendlich 8 Uhr:
Spezialit.-Vorstellg.
Nur noch wenige Tage
Morton
der brasilianische Ausbrecherkönig
sowie das übrige reichhaltig Programm.

Etablissement
Simplicissimus
Köln, Hohe Str. 152/154. Tel. A 7040.
Maud Remond
Alex Tyrkowski
Soeurs Vicentas
Richard Marian
Emmy Detschyn
Rudolf Arnhold
S. Linné
Olga Nordegg, Ellen Arnold.
Nelly Reimann. Conférencier: **Lederer.** Flügel: **Fluß.**
Ab 1. Juli 1914: **Anfang 10 Uhr.**

Rheinischer Goethe-Verein.
Festspiele im Düsseldorfer Stadttheater.
Samstag, 27. Juni,
abends 6½ Uhr, Serie A:
König Heinrich der Vierte (Erster Teil: König Heinrichs Sieg).
Sonntag, 28. Juni
abends 6½ Uhr, Serie A:
König Heinrich der Vierte (Zweiter Teil: König Heinrichs Ende). St

---

Schauspielhaus Düsseldorf.
Samstag, Serie V:
Der Biberpelz.
Sonntag:
Der Raub der Sabinerinnen.

Ibach-Saal
im Kölner Haus der Werkbundausstellung
täglich 5—6 Uhr Vorführung der **Aeolian Pfeifen-Orgel** durch Tonkünstler **Paul Mania.**

---

2 Flügel
von
Blüthner
wenig gebr., wie neu, prachtvolle Instrumente (fn
C. A. Fischer
Klav.-Hdlg.
Köln, Neumarkt 24.

Drehofen-Portland-Zement
in größern Partien sofort beginnend, von Zementwarenfabrik Frachtbasis Bingen a. Rhein
zu kaufen gesucht!
Gefl. Angeb. unter **C F 1093** an die Exped. d. Bl. sc

Finnland.
Suche für mein bei sämtlichen größern Importeuren Finnlands seit vielen Jahren eingeführtes Geschäft **erstklassige Verbindungen.** Prima in- und ausländische Bank- und Geschäftsrefer.
Jörgen Nissen
Helsingfors. *88

Wer liefert größere Posten
Zinnfolien
außer Syndikat.
Angebote erbeten unter **B T 1081** an die Exped. Bl. bb

Briefmarken-
Sammlung, seit vielen Jahren gesammelt, Deutschland schön vertreten, **3-Pfg.-Sachsen** usw. usw., **viele Raritäten,** engl. Kolonien usw. usw. **Hunderte Alt-Deutschland auf Brief,** Katalog
22000 Mark
von einer **Hinterlassenschaft preiswert zu verkaufen.** Ang. u. **A X 72** a. d. Exp. d. Bl.

✚ **Massage-Institut** ✚
Russisch-Schwedisch
Felix Belmont, Köln
Brandenburger Str. 1, an d. Domstr.
Auch Sonntags geöffnet.

Wir bitten im Interesse von Stellungsuchenden
Photographien
Zeugnisse
*sowie sonstige **Original-Dokumente,** baldgefl. an die Einsender zurückgelangen zu lassen.*
Die Exp. d. Köln. Ztg.

Erſte Morgen-Ausgabe - Zweites Blatt.

Kölniſche Zeitung

Samstag, 27. Juni 1914 - Nr. 737

Verleger und Drucker: M. DuMont Schauberg.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil: August Chambalu; für den Anzeigenteil: F. W. Bales; alle in Köln.

Die Poſtabonnenten der Kölniſchen Zeitung werden gebeten, die Bezugs-Erneuerungen für das nächſte Vierteljahr der Poſt umgehend aufgeben zu wollen, damit ſie au. die ununterbrochene Zuſtellung der Zeitung rechnen können.

Die Expedition der Kölniſchen Zeitung

Das Alter der Induſtriearbeiter.

Von gewerkſchaftlicher Seite und radikalen Sozialreformern wird gern die Behauptung aufgeſtellt, daß es in der Induſtrie faſt nur jüngere Arbeitskräfte gäbe, weil in der Induſtrie der Arbeiter ſehr ſchnell verbraucht und dann abgeſchoben würde. Bereits im vergangenen Jahre (in Nr. 969) wurde an dieſer Stelle darauf hingewieſen, daß die verhältnismäßig geringe Zahl alter Induſtriearbeiter ſich ſehr einfach aus der Entwicklungsgeſchichte der deutſchen Induſtrie erkläre, weil wir im ganzen doch noch ein verhältnismäßig junges Induſtrievolk ſind. Dieſe Erklärung findet nun eine lehrreiche Beſtätigung. Für das Jahr 1912 waren die preußiſchen Gewerbeaufſichtsbeamten beauftragt worden, Erhebungen über das Alter der männlichen Induſtriearbeiter anzuſtellen. Die Ergebniſſe dieſer Erhebungen ſind ſehr lehrreich und ſollten gerade die Kreiſe zum Schweigen bringen, welche ſo gern gegen die Induſtrie Sturm laufen, zumal das Material von Stellen geſammelt worden iſt, gegen die der Vorwurf mangelnder Objektivität nicht erhoben werden kann. Wie äußern ſich nun dieſe Stellen über die Gründe für die geringere Beſetzung der höhern Altersſtufen? Der Gewerbeaufſichtsbeamte für den Regierungsbezirk Köln ſchreibt:

> Bemerkenswert iſt hier der große Anteil der Arbeiter im Alter bis zu zwanzig Jahren, eine Folge des beiſpielloſen Aufſchwunges der Maſchineninduſtrie in den letzten Jahren. Um den großen Bedarf an leiſtungsfähigen Arbeitskräften zu decken und ſich den erforderlichen Nachwuchs zu ſichern, haben die Unternehmer gerade an jüngern Arbeitern alles eingeſtellt, was ſie nur bekommen konnten.

Für den Regierungsbezirk Düſſeldorf heißt es hinſichtlich der Großeiſeninduſtrie:

> Einer der Hauptgründe für das Vorwiegen der jüngern Altersklaſſen iſt jedoch zweifellos das außerordentlich raſche Wachſen der Großeiſeninduſtrie und der dadurch bedingte ſtändige Zuzug von zahlreichen auswärtigen Arbeitern, die ſich naturgemäß meiſt in jugendlichem Alter befinden. Daß in den neuern Werken weniger ältere Leute beſchäftigt ſein können als in Werken, die ſchon ſeit vielen Jahren beſtehen, iſt ſelbſtverſtändlich. Ein großer Teil der hieſigen Werke iſt aber erſt in den letzten zwanzig Jahren errichtet worden.

Derſelbe Beamte weiſt ferner auf den ſehr hohen Prozentſatz älterer Arbeiter in der chemiſchen Großinduſtrie hin und hebt hervor, daß die Verhältniſſe in dieſer Hinſicht noch günſtiger liegen würden, wenn nicht das größte Werk der chemiſchen Induſtrie ſelbſt noch jung wäre und eine außerordentliche Entwicklung genommen hätte. Gerade die Altersverhältniſſe dieſes von dem Gewerbeaufſichtsbeamten für den Bezirk Düſſeldorf genannten Werkes zeigen greifbar deutlich, daß die Alterszuſammenſetzung der Arbeiterſchaft von dem Alter und dem Entwicklungsgang des betreffenden Induſtriezweiges oder Werkes abhängig iſt. Während nämlich in dem jüngern Werk, das in dem Zeitraum 1895 bis 1912 ſeine Arbeiterzahl von 450 auf 5850 ſteigerte, Ende 1912 nur etwa 19 Prozent der männlichen Arbeiterſchaft über 40 Jahre alt waren, wurden in dem alten Stammwerk desſelben Unternehmens unter 100 Arbeitern 40 über 40 Jahre alte feſtgeſtellt. Von zwei Werken desſelben Unternehmens, für deren Arbeiterpolitik doch einheitliche Grundſätze gelten, hat das eine Werk mehr als doppelt ſoviel über 40 Jahre alte Arbeiter als das andere. Über die Verhältniſſe in der Gummiinduſtrie bemerkt der Aufſichtsbeamte für den Regierungsbezirk Hannover:

> Der Abfall der Arbeiterzahl im Alter von 30 bis 50 Jahren iſt nur ſcheinbar, da die Fabriken im Berichtsjahr die männlichen Arbeiter um etwa 1500 vermehrt und nur jüngere ausgeſuchte Leute eingeſtellt haben.

Das Reichsarbeitsblatt, welches die vom Kaiſerlichen Statiſtiſchen Amt in dankenswerter Weiſe überſichtlich zuſammengeſtellten Ergebniſſe der von den Gewerbeaufſichtsbeamten vorgenommenen Erhebungen veröffentlicht, fügt hinzu:

> Sind dadurch ſchon die jüngern Altersklaſſen ſehr weſentlich begünſtigt, ſo tritt weiter der Umſtand hinzu, daß man es mit einer zum Teil ganz jungen Induſtrie (Automobilinduſtrie) zu tun hat. In Kaſſel handelt es ſich z. B. um drei Radreifenfabriken, die fraglos überhaupt erſt jungen Datums ſind. Daß dieſe Annahme berechtigt iſt, geht aus der Tatſache hervor, daß die Zahl der Arbeiter in den Gummifabriken in den drei Regierungsbezirken (Hannover, Lüneburg, Kaſſel) noch vor nicht zwei Jahrzehnten außerordentlich gering war und erſt ſeitdem allmählich gewachſen iſt. Danach können in dieſer Induſtrie überhaupt erſt ſehr wenige alte Arbeiter im Alter von 50 Jahren und darüber vorhanden ſein. Würde alſo ohne Kenntnis dieſer Tatſachen der Schluß gezogen werden, daß die Arbeiten in dieſem Induſtriezweige beſonders geſundheitsſchädlich wären und die Arbeiter dadurch frühzeitig invalide oder durch den Tod hinweggerafft würden, ſo wäre dies völlig verkehrt.

An dieſer — eigentlich ſelbſtverſtändlich erſcheinenden — Tatſache kann nicht gerüttelt werden: Die Entwicklung eines Induſtriezweiges oder eines einzelnen Unternehmens iſt für die Geſtaltung des Altersaufbaues der in ihm beſchäftigten Arbeiterſchaft maßgebend. In den Berichten der Gewerbeaufſichtsbeamten wird immer wieder die Beobachtung hervorgehoben, daß ältere Werke mit ſeit längerer Zeit abgeſchloſſenen Entwicklungsgang einen ſehr hohen Prozentſatz alter Arbeiter haben, während in jungen Unternehmungen oder ſolchen mit ſtarker Vergrößerungstendenz die jüngern Jahrgänge überwiegen.

Neben dieſem Hauptgrund für die verhältnismäßig neben den andern Altersſtufen zurücktretende Zahl alter Arbeiter wirkt noch ein anderes, wenn auch bei weitem nicht ſo ins Geſicht fallendes Moment mit, das iſt das Ausſcheiden aus den Reihen der Induſtriearbeiter infolge von Aufrücken in Beamtenſtellen, Übergang zu ſtaatlichen Betrieben, Selbſtändigwerden und ähnlichem. So ſchreibt der Beamte für den Regierungsbezirk Breslau:

> Eine Erklärung ... liefert die Tatſache, daß die Arbeiter namentlich in mittlern Jahren ſtark abwandern, um in den Dienſt der ſtaatlichen Werkſtätten, der Straßenbahnen, der Elektrizitätswerke, der Berufsfeuerwehr uſw. zu treten, wo ſie wenigſtens zum Teil angeſtellt und ruhegehaltberechtigt werden können; ... manche machen ſich auch noch in ſpätern Jahren, durch Einrichtung kleiner Werkſtätten, Fahrradhandlungen, durch Übernahme von Gaſtwirtſchaften, Zigarrengeſchäften uſw. ſelbſtändig.

In ähnlichem Sinne äußern ſich die Gewerbeaufſichtsbeamten für den Landespolizeibezirk Berlin, die Regierungsbezirke Marienwerder, Stettin und Stralſund, Lüneburg und Düſſeldorf. Die Zahl der zu Selbſtändigkeit gelangenden Arbeiter kann nicht klein ſein; dafür ſpricht die Tatſache, daß unter den gelernten Arbeitern verhältnismäßig weniger alte Arbeiter zu finden ſind als unter den ungelernten. Nach der Berufszählung vom Jahre 1907 waren von 100 gelernten Arbeitern nur 6,1 über 50 Jahre alt, während bei den ungelernten Arbeitern ſich der Prozentſatz auf 10 ſtellte. Für den gelernten Arbeiter ſind die Vorbedingungen für den Übergang zur Selbſtändigkeit eben günſtiger, weil ſeine ſpeziellen erlernten Fachkenntniſſe ihm die Möglichkeit geben, in ſeinem Fache ſich ſelbſtändig zu machen, während der ungelernte Arbeiter, welcher ſich eine ſelbſtändige Exiſtenz gründen will, in der Regel erſt einen Berufswechſel vornehmen muß. Der Aufſichtsbeamte für den Regierungsbezirk Düſſeldorf weiſt auch auf den Übergang in die Hausinduſtrie hin:

> Für den Verbleib der alten Leute ſpielt daneben der Übergang in die Hausinduſtrie eine nicht unwichtige Rolle. Der Gewerbeinſpektor in Vohwinkel hat allein für ſeinen Bezirk, in dem neben andern Zweigen des Kleineiſengewerbes die Velberter Schloßinduſtrie heimiſch iſt, über 2000 Arbeiter gezählt, die entweder weil ſie ſich nicht mehr rüſtig genug fühlten, oder aus Abneigung gegen das Zuſammenarbeiten in der Fabrik ſich der Heimarbeit zugewandt hatten.

Es kommt ein weiteres Moment hinzu, das iſt die große Zahl der ausländiſchen Arbeiter. Früher war die Zuwanderung ganz gering, 1907 aber wurde faſt eine Million im Ausland geborene Arbeiter gezählt, davon eine halbe Million in Induſtrie und Handel. Der weitaus größte Teil dieſer Arbeiter iſt unter 40 Jahre alt. Auf Anregung des Kaiſerlichen Statiſtiſchen Amtes hat die deutſche Arbeiterzentrale durch Auszählung von mehr als 10 000 Legitimationskarten eine Stichprobenerhebung über den Altersaufbau der ausländiſchen männlichen Induſtriearbeiter vorgenommen. Es zeigte ſich, daß von dieſen ausländiſchen Induſtriearbeitern nur 13,7 über 40 Jahre alt waren, während nahezu die Hälfte (46,8 Prozent) auf die Altersklaſſe 21 bis 30 Jahre entfällt. Dieſe ausländiſchen Arbeiter werden aber nur ausnahmsweiſe dauernd ſeßhaft; über kurz oder lang wandern ſie in ihre Heimat zurück; aus ihren Reihen kann alſo den höhern Altersklaſſen kein Zuwachs kommen. Behauptungen, wie die Alfred Webers, daß das 40. Jahr den entſcheidenden Knick im Berufsſchickſal des Induſtriearbeiters darſtelle, fallen damit in ſich zuſammen. Die Berichte der Gewerbeaufſichtsbeamten betonen gerade auch, daß die induſtriellen Unternehmungen beſtrebt ſind, ihre alten Arbeiter, welche ihre beſten Kräfte dem Unternehmen gewidmet haben, weiter zu beſchäftigen. Gegenüber dieſen Feſtſtellungen unparteiiſcher, mit den Verhältniſſen vertrauter Gutachter ſollte man nun endlich aufhören, unter Mißbrauch der Statiſtik der Öffentlichkeit Bilder vorzuſpiegeln, welche der Wirklichkeit nicht entſprechen.

Die Wiederherſtellung des Jeſuitenordens.

Von Graf Paul v. Hoensbroech.

Am 7. Auguſt 1814 ſtellte Papſt Pius VII. durch die Bulle „Solicitudo omnium“, die von ſeinem Vorgänger Klemens XIV. am 21. Juli 1773 aufgehobene Geſellſchaft Jeſu wieder her. Der Jeſuitenorden rüſtet ſich zur Feier des Ereigniſſes. Von Pius X. hat er ein lobendes Schreiben erwirkt, das der Wiederherſtellung gedenkt; in zahlreichen Artikeln und Veröffentlichungen werden auf der ganzen Welt und in allen Kulturſprachen die Verdienſte des Jeſuitenordens in hellſtes Licht geſetzt; mit überſchwenglichen Ausdrücken wird nicht gekargt. Kurz, was der Orden ſeit Beginn ſeines Beſtehens ſo meiſterhaft verſtanden hat, nämlich die Lobpoſaune erſchallen zu laſſen, ſehen und hören wir auch heute. Die Jahrhundertfeier der Wiederherſtellung des Jeſuitenordens erinnert lebhaft an die im Jahre 1640 veranſtaltete Jahrhundertfeier ſeiner erſten Gründung und an das dabei herausgegebene Pracht- und Monumentalwerk: „Imago primi saeculi societatis Jesu“ (Antwerpen 1640), ein Werk, ſo ſtrotzend und überfließend von Selbſtlob, ſo angefüllt von Hochmut über die eigenen Verdienſte, daß es allein genügt, den Geiſt der Geſellſchaft Jeſu ſchlagend darzutun.

Die Wiederherſtellung der Geſellſchaft Jeſu fiel in eine Zeit tiefen konfeſſionellen Friedens. Die wieder zum Leben erweckten Jeſuiten änderten den glücklichen Zuſtand gründlich. Das allmähliche Anwachſen der Konfeſſionsgegenſätze, die ſich heute bis zu Kriegszuſtänden zugeſpitzt haben, iſt zweifellos mit eine Folge der Wirkſamkeit der wiederhergeſtellten Geſellſchaft Jeſu. Haßerfüllte Bücher und Schriften gegen den Proteſtantismus überſchwemmen die Länder, in denen der Jeſuit wieder Fuß gefaßt hat. Die jeſuitiſche Literatur Italiens, Spaniens, Frankreichs und vor allem Deutſchlands, des Mutterlandes der Reformation, iſt angefüllt von wütenden Angriffen gegen die Reformation und ihren Urheber Luther. Die ſeit 1814 immer ſchärfer werdenden Kundgebungen Roms gegen alles Nicht-Katholiſche, die in den Bullen und Enzykliken der Päpſte Gregors XVI., Pius' IX., Leos XIII. und Pius' X. ihren Ausdruck fanden und finden, verdanken jeſuitiſchem Einfluſſe ihr Daſein. Offen verkünden die neu erſtandenen Jeſuiten das Recht der Kirche auf Ketzertötung, die Unterordnung des Staates unter das Papſttum, die Beherrſchung von Schule und Wiſſenſchaft durch die Kirche.

So hat die moderne Kulturwelt keinen Grund, ſich über die Wiederherſtellung des Jeſuitenordens zu freuen. Vom ſtaatlichen und kulturellen Standpunkte aus iſt der am 7. Auguſt 1814 durch Pius VII. getätigte Akt zu bedauern. Was ſo gute Katholiken wie Johann Adam Möhler, Johann Baptiſt Schwab, Frhr. v. Helfert, Kardinal Manning und viele andere über die Berechtigung der Aufhebung des Jeſuitenordens durch Klemens XIV. geſchrieben haben, paßt genau auch auf den durch Pius VII. wiederhergeſtellten Orden. Die Worte des ſtrenggläubigen, hochgebildeten Katholiken Reinhold Baumſtark (geſtorben am 27. Januar 1900 als Landgerichtspräſident in Mannheim), die er über den Jeſuitenorden nach 1814 ſchrieb, mögen hier eine Stelle finden, da ſie das im Jeſuitenorden für bürgerliche Geſellſchaft und Kirche liegende Unheil meiſterhaft hervorheben:

> Ich kann es nicht leugnen, ich bin im Grunde genommen überzeugt, daß der Geiſt des Jeſuitenordens, wenigſtens für die gegenwärtige geſchichtliche Epoche, mit den Intereſſen meines Vaterlandes unvereinbar iſt... Wo die Geſellſchaft Jeſu innerhalb moderner Staaten auftritt, da iſt ihre Wirkſamkeit tatſächlich, ſie mag nun wollen oder nicht, unvereinbar mit dem innerſten Weſen unſerer Zeit... Der Jeſuitismus vermag ſich nicht zu erheben über den Standpunkt der weltlichen Macht, der politiſchen Herrſchaft, des äußerlichen Zwanges .. Auf dieſen verhängnisvollen Wegen läuft die Geſellſchaft Jeſu Gefahr (was ſie ſicherlich nicht will), fremdartigen und unchriſtlichen Elementen Einfluß zu geſtatten auf den Kultus, auf die Diſziplin und ſchließlich ſogar auf Moral und Dogma... Für die Spanne Zeit, welche zu erleben mir vergönnt ſein kann, vermag ich in dem Jeſuitismus nichts anderes zu erblicken als die mächtigſte und echteſte Verkörperung des Ultramontanismus oder, was für mich dasſelbe iſt, des politiſchen Katholizismus, alſo derjenigen Geiſtesrichtung innerhalb der katholiſchen Kirche, auf deren Überwindung mein ganzes Streben und Trachten gerichtet iſt... Das ganze Leben wird von ihm (dem Jeſuiten) nach und nach umſponnen und beherrſcht, die äußere Geſetzmäßigkeit, Tadelloſigkeit und Frömmigkeit tritt in hohem Grade in den Vordergrund, aber das, was des Menſchen höchſten, ja einzigen Wert ausmacht, die freie Selbſtbeſtimmung, die Innerlichkeit, die eigentliche ſittliche Perſönlichkeit geht dabei zugrunde. (Schickſale eines deutſchen Katholiken, Straßburg 1885, 2. Aufl. S. 88 ff. 147 f.)

Mit dieſem ſchwerwiegenden Urteil ſtimmt überein das Wort des Kardinals Manning: „Wegen der Tätigkeit der Jeſuiten ſehe ich ein zweites Jahr 1773 (Aufhebungsjahr des Jeſuitenordens) für ſie herannahen.“ (The Ninetheenth Century, Oktober 1896 S. 540.) Ob das Weltgeſchehen den engliſchen Kardinal zum Propheten machen wird? Einſtweilen ſieht es nicht ſo aus. Einſtweilen hebt die immer gewaltiger anſchwellende Woge des ultramontaniſierten Katholizismus das Schiff des Jeſuitenordens höher und höher.

Deutſche Schutzgebiete.

Oſtafrika. W Dareſſalam, 25. Juni. (Telegr.) Im Gouvernementsrat von Deutſch-Oſtafrika wurden am Mittwoch bei Fortſetzung der Beſprechung der Arbeiterfrage Klagen über Arbeitermangel, beſonders für Siſalpflanzungen, vorgebracht. Das bisherige Ergebnis der neuen Anwerbeordnung habe enttäuſcht. Der Gouverneur legte dar, daß ungeachtet des zeitweiligen Zurückbleibens des Arbeiterangebots hinter der Nachfrage die Arbeiterverhältniſſe in der Kolonie am günſtigſten von allen Schutzgebieten lägen. Weiter brachte der Gouverneur Zahlen dafür auf, daß die bisherigen Ergebniſſe der neuen Anwerbeordnung nicht ungünſtig ſeien. Für ein endgültiges Urteil ſei die Zeit zu kurz. Auf den von einem Mitglied vorgebrachten Wunſch, daß die amtliche Anwerbung eingeführt werden möchte, erwiderte der Gouverneur, dies gehe nicht an, weil der Vorſchlag zu einem Arbeitszwang führen müßte. Die Notwendigkeit ausreichender Arbeiterfürſorge wurde allſeitig anerkannt. Der Gouvernementsrat erklärte ſich einſtimmig, das evangeliſche und katholiſche Miſſionsmitglied eingeſchloſſen, gegen die Aufhebung der Hausſklaverei bis zum Jahre 1920, billigte die Grundſätze der Denkſchrift des Gouverneurs und befürwortete weitere Maßnahmen zu einer allmählichen Beſeitigung. Ein Beſchluß für Errichtung einer landwirtſchaftlichen Kreditanſtalt wurde angenommen, ferner wurde ein Ausſchuß zur Beratung über die Polizeitruppe eingeſetzt. Nach Erörterung von Einzelfragen wie der Sonntagsruhe und der Buchführung der indiſchen Kaufleute ſowie von Anträgen aus dem Kreiſe der Mitglieder wurde der Gouvernementsrat geſchloſſen.

Oeſterreich-Ungarn.

Ein Bundesſtaat Serbien-Montenegro?

np **Agram,** 26. Juni. (Telegr.) Dem hieſigen ſerbiſchen Blatte wird von angeblich beſtunterrichteter ſerbiſcher Seite gemeldet, daß die Frage eines Bundes zwiſchen Serbien und Montenegro endgültig gelöſt ſei. Serbien und Montenegro würden Armee, Diplomatie, Finanzen und Zölle gemeinſam haben. Dieſe Gegenſtände würden von gemeinſamen Miniſterien verwaltet werden, die ihren Sitz in Belgrad haben und im Einvernehmen zwiſchen den Königen beider Staaten ernannt würden. Obwohl der Bund ſchon endgültig abgeſchloſſen ſei und auch ſchon die nötigen Bürgſchaften erhalten habe, werde er einſtweilen amtlich noch geheim gehalten und ſolle in einem geeigneten, nicht allzu fernen Zeitpunkt amtlich verkündet werden. [Die Verantwortung für die Richtigkeit dieſer Meldung muß natürlich vollſtändig dem Agramer Serbenblatte überlaſſen bleiben.]

Die Erzlager in Bosnien.

In Ergänzung einer frühern Nachricht über das Vorkommen von Bodenſchätzen in Bosnien ſendet uns unſer ⊙-Mitarbeiter folgende genauen Mitteilungen: Das Kohlen- und Eiſenerzvorkommen in Bosnien-Herzegowina iſt, wie dem letzten, vom gemeinſamen (öſterreichiſch-ungariſchen) Finanzminiſterium veröffentlichten Jahresbericht über die von ihm geführte Verwaltung der beiden Länder zu entnehmen iſt, zum allergrößten Teil dem Montan-Arar, das heute der größte Bergbautreibende im Lande iſt, geſichert. Im Betrieb des Landes ſtehen Kohlenwerke mit einer Jahresförderung von 8 Mill. Dz., kleine Manganerz- und Chromerzbergbaue, die der Gewerkſchaft Bosnia gehören, von deren 100 Kuxen ſich 66 im Beſitz der Landesregierung befinden, und das Eiſenwerk Vares, deſſen Förderung und Erzeugung im Vorjahr 1,58 Mill. Dz. Eiſenerze, 0,53 Mill. Dz. Roheiſen und 0,06 Mill. Dz. Gußware betrug. Der Wert der Geſamterzeugung dieſer Betriebe belief ſich im Vorjahr auf 13,6 Mill. Kronen. Zu bemerken iſt, daß die Vareſer Eiſeninduſtriegeſellſchaft ſeinerzeit das Eiſenerzlager bei Vares ſamt Anlagen von der Landesregierung gegen eigene Aktien erwarb und den Betrieb der Landesregierung verpachtete. Im Privatbetrieb ſtehen in Bosnien ein kleines Kohlenbergwerk der Kohleninduſtrie-A.-G „Una“, ein Schwefelkiesbergbau, der der Oberungariſchen Berg- und Hüttenwerks-A.-G. gehört, zwei Eiſenerzgruben mit einer winzigen Förderung und das Eiſenraffineriewerk der Eiſeninduſtrie-Aktiengeſellſchaft Zenica, die vertragsmäßig vom Eiſenwerk Vares Roheiſen bezieht und Walzeiſen, Draht und gewiſſe Gattungen von Schienen erzeugt; ihre Erzeugung betrug im Vorjahr insgeſamt 0,33 Mill. Dz. Außer den im Abbau befindlichen Eiſenſteingruben befinden ſich aber in Bosnien noch andere, ſehr beträchtliche Eiſenerzlager. Da ſich der Eiſenverbrauch in Öſterreich-Ungarn trotz vorübergehender, von Konjunkturſchwankungen bedingter Rückſchläge naturgemäß in aufſteigender Linie bewegt, iſt es erklärlich, daß öſterreichiſch-ungariſche Eiſenwerke ſich ſehr lebhaft für die bosniſchen Eiſenerzſtätten intereſſieren, wenn auch ihr Eiſenerzbedarf derzeit zum weitaus größten Teil in Öſterreich und Ungarn ſelbſt gedeckt wird. Die Eiſenerzförderung betrug in Öſterreich im Jahre 1912 2,92, in Ungarn 1,97 Mill. Tonnen, in das gemeinſame Zollgebiet wurden nur 0,63 Mill. Tonnen (0,22 Mill. Tonnen aus Schweden, 0,1 Mill. Tonnen aus Griechenland, Spanien und Algier) eingeführt und 0,1 Mill. Tonnen faſt ausſchließlich nach Deutſchland ausgeführt. Auch von Intereſſenten des Auslandes ſind dem gemeinſamen Finanzminiſterium wiederholt Angebote wegen Verkaufs bosniſcher Eiſenerzlager zugekommen. Die Landesverwaltung iſt allen dieſen Angeboten nicht nähergetreten, weil ſie bis auf weiteres nicht die Abſicht hat, ſich dieſer wertvollen Erzlagerſtätten zu entäußern. Dagegen verfolgte ſie ſeit langem und mit großem Eifer einen andern Plan, der dahin geht, gewiſſe bosniſche Eiſenerzlager durch ein unter Beteiligung des Landes ins Leben zu rufendes Unternehmen ausbeuten zu laſſen. Wie wir vernehmen, ſind die in dieſer Angelegenheit ſchon vor längerer Zeit eingeleiteten Verhandlungen, die ſich aus mehrfachen Gründen ſehr ſchwierig geſtalteten, und in denen auch die öſterreichiſche und ungariſche Regierung mitzuſprechen hatten, nunmehr ſo weit gediehen, daß ihr Abſchluß bald zu gewärtigen iſt. Es wird unter Mitwirkung öſterreichiſcher und ungariſcher Banken eine Aktiengeſellſchaft mit einem 10 Mill. Kronen überſteigenden Aktienkapital ins Leben gerufen werden; einen Teil der Aktien werden die Banken gegen Bareinzahlung, einen andern, wie anzunehmen iſt, den größern Teil die Landesverwaltung gegen Einbringung von Eiſenerzlagern übernehmen. In der Hauptſache wird die Geſellſchaft, deren Begründung zu Beginn des Herbſtes erfolgen dürfte, die dem Lande gehörigen reichen Eiſenerzlager in Prijedor auszubeuten haben, wo auch die entſprechenden Hochofenanlagen zur Errichtung kommen werden. Der Eiſengehalt der Prijedorer Erze ſoll dem der Erze des ſteiriſchen Erzberges nicht nachſtehen.

✡ **Wien,** 26. Juni. (Telegr.) Die tſchechiſche Öffentlichkeit beſchäftigt ſich aufs neue mit der Spitzelangelegenheit. Der begabte Schriftſteller Karl Drzka, zur tſchechiſchen Anarchiſtenpartei gehörig, wird beſchuldigt, ſeit fünf Jahren im Dienſte der Prager politiſchen Polizei zu ſtehen und ſoll ſchon vor einem Parteigericht unter dem Druck der ihm vorgehaltenen Beweiſe geſtanden haben. — In Brünn ſoll am Sonntag ein großes Sokolfeſt veranſtaltet werden, für das die Tſchechen ſeit Monaten Vorbereitungen treffen. Die Deutſchen planen eine Gegenkundgebung. Da Zuſammenſtöße befürchtet werden, wurden 680 Gendarmen in Brünn zuſammengezogen. Auch das Militär hat Bereitſchaft.

Wien, 26. Juni. (Telegr.) Die Politiſche Korreſpondenz ſchreibt:

> Gegenüber der Darſtellung verſchiedener Tageblätter, daß der Abſchluß des Konkordates zwiſchen dem Vatikan und Serbien eine Niederlage der Politik der Monarchie darſtelle, muß feſtgeſtellt werden, daß die öſterreichiſch-ungariſche Regierung die bezüglichen in Rom gepflogenen Verhandlungen kannte und ihnen mit wohlwollendem Intereſſe gegenüberſtand. Die Beſtimmungen des Konkordates ſchaffen die von uns gewünſchte Grundlage der künftigen Rechtsſtellung der katholiſchen Kirche in Serbien. Sie enthalten ſelbſtverſtändlich keinen Punkt, welcher mit den Intentionen der öſterreichiſch-ungariſchen Regierung in Widerſpruch ſtände.

Italien.

✗ **Rom,** 24. Juni. Über eine Woche lang hat die Zählung der für die römiſche Gemeindewahl am 14. Juni abgegebenen Stimmen gedauert. Das endgültige Ergebnis weicht von dem ſchon unter dem 17. d. M. mitgeteilten in manchen Einzelheiten ab, beſtätigt aber den Sieg der verfaſſungstreuen Parteien (Gemäßigtkonſervative, Klerikale und Liberale) über den radikalſozialiſtiſchen Block. An der Spitze der Liſte ſteht auch nach der endgültigen Zählung der ehemalige Sindaco von Rom, Fürſt Proſpero Colonna, mit 33 703 Stimmen. Es verlautet aber, daß er die ihm von den Parteifreunden zugedachte Würde des Stadtoberhauptes nicht wieder anzunehmen geſonnen ſei, und es würde dann die Wahl auf den Fürſten Carlo Torlonia fallen, der mit ſeinen 33 385 Stimmen dicht hinter Colonna folgt. Der Sindaco der letzten ſieben Jahre, Erneſto Nathan, hat aber noch ſchlechter abgeſchnitten, als es nach der vorläufigen Zählung den Anſchein hatte; er hat es zwar auf 27 545 Stimmen gebracht, die aber nicht ausreichten, um ihm einen Sitz im Stadtrat zu ſichern, und ſo befindet er ſich unter den Durchgefallenen. Der letzte, achtzigſte, der erwählten kapitoliniſchen Stadtväter, der dem roten Block angehörige Giammarino, hat es noch auf 27 644 Stimmen gebracht. Mit Anfang Juli wird die neue ſtädtiſche Verwaltung ihre Tätigkeit beginnen und den königlichen Kommiſſar nach halbjähriger Führung der Geſchäfte ablöſen

Afrika.

Die erſte Tagung der Geſetzgebenden Verſammlung.

Ägypten. ‡ Kairo, 18. Juni. Heute wurde die erſte Tagung der Geſetzgebenden Verſammlung geſchloſſen. Die Verſammlung wurde auf den 1. November vertagt. Der Präſident Maslum Paſcha ſchloß die Sitzung mit dem Wunſch, daß Gott die Arbeit von Erfolg krönen möge. Bisher hat die Verſammlung wenig Poſitives geleiſtet. Eine große Anzahl von Anträgen, die oft ſehr kindlich lauteten, wurden eingebracht, viele Bittſchriften gingen ein, die in den Papierkorb wanderten, und von den 45 abgehaltenen Sitzungen mußten viele dazu herhalten, feſtzuſtellen, wer von den beiden Vizepräſidenten in der Verſammlung den Vortritt hat. Der ſchärfſte Kopf der Verſammlung iſt zweifellos der frühere Unterrichtsminiſter Saad Paſcha Saglul, der ſich zum Führer der Oppoſitionspartei gemacht hat. Zu den poſitiven Arbeiten der Verſammlung gehörte die Beratung des Staatshaushalts. Die Titel Landwirtſchafts- und Wakuf-Miniſterium waren ſehr umſtritten, da die Oppoſitionspartei verlangte, daß die Regierung nachträglich um Indemnität einkomme, was ſie nicht tun wollte und nicht getan hat. Ferner wurde das Geſetz über die Bildung von landwirtſchaftlichen Genoſſenſchaften verabſchiedet. Der Gegenſtand wird zurzeit in der Öffentlichkeit und in der Preſſe viel erörtert. Die Regierung will ſich das Recht vorbehalten, die einzelnen Verbände auflöſen zu können, falls ſie im Verdacht ſtehen, ſich politiſch zu betätigen. Dieſes Recht verweigert ein großer Teil der Abgeordneten der Regierung, um ihr nicht die Tür für allerlei Schikanen zu öffnen. Einſtweilen iſt die Frage noch unentſchieden. In der Regel verlaufen hierzulande Projekte, die vielumſtritten ſind, im Sande. Hoffentlich iſt es anders bei dieſem Geſetz, das dem Lande bei ſeinem ungeregelten Kreditſyſtem von großem Nutzen ſein würde. Es iſt zu hoffen, daß die nächſte Tagung fruchtbringender ſein wird.

ʒ Aus dem rheiniſch-weſtfäliſchen Induſtriegebiet.

Der Generaldirektor der Harpener Bergbau-A.-G., Geheimrat Robert Müſer, hat in den letzten Tagen ſein Amt niedergelegt. Er wird in den Aufſichtsrat dieſer Geſellſchaft eintreten und den Vorſitz übernehmen. Faſt vier Jahrzehnte lang hat Robert Müſer dieſen größten aller reinen Bergbaubetriebe im Ruhrkohlengebiet mit ſtarker Hand geleitet und wirtſchaftlich ausgebaut. Auf 21 Zechen beſchäftigt heute die Harpener Bergbaugeſellſchaft 31 000 Bergleute, auf dem Rhein fahren viele Dutzende von Dampfern und Schleppkähnen der Harpener Geſellſchaft, nachdem ſie im Jahre 1904 das Eigentum der Zentralaktiengeſellſchaft für Tauerei und Schleppſchiffahrt zu Ruhrort erworben hatte, und ſchließlich hat die Harpener Geſellſchaft auch noch das Gebiet der Landwirtſchaft betreten, als ſie das Gut Geeſte bei Meppen kaufte und dort Viehzüchterei und landwirtſchaftlichen Betrieb im größern Stil einrichtete, um ihren Arbeitern ein gutes und billiges Fleiſch zu liefern. Doch ſollen jetzt hier nicht ſeine großen Erfolge und Verdienſte gerühmt werden, wenn Robert Müſer die Leitung der Geſellſchaft niederlegt; es ſei nur daran erinnert, daß er zu den Repräſentanten der wenigen Familien gehört, die die Hauptbetriebe der niederrheiniſch-weſtfäliſchen Induſtrie geſchaffen und groß gemacht haben. Am 4. Juni 1856 gründete der praktiſche Arzt Dr. Wilhelm Müſer aus Dortmund mit Wilhelm v. Hoevel und Heinrich v. Sydow aus Dortmund die Harpener Bergbaugeſellſchaft mit einem Kapital von 1 100 000 Talern. Das Kapital war in 5500 Aktien zu je 200 Taler zerlegt. Die Geſellſchaft beſaß das Bergwerkseigentum an zwölf in der Nähe des Dorfes Harpen bei Bochum liegenden Kohlenfeldern. Es war die Zeit, als die wachſende Induſtrie und die Entwicklung der Eiſenbahnen den Bedarf an Steinkohlen ſtetig ſteigerte und der Kohlenbergbau von dem Tage- und Stollenbetrieb an der Ruhr zu dem Schachtbetrieb an der Emſcher überging und nach Norden vordrang. Engliſches und belgiſches Kapital hatte ſich ſchon feſtgeſetzt. Zeuge von dem Arbeiten engliſchen Kapitals in jener Zeit im Ruhrbergbau iſt heute noch der Name der Zeche Hibernia und Shamrock der Stammzechen der heutigen großen Bergwerksgeſellſchaft Hibernia. Männer wie Grillo und Dr. Müſer unternahmen es, auch deutſche Unternehmer und deutſches Kapital zur Beteiligung an neuen Anlagen für den Kohlenbergbau im Ruhr- und Emſchergebiet heranzuziehen, und ihre Fähigkeiten in der Organiſation von Kapital und Arbeit brachten auch den Erfolg. Freilich waren viele ſchwierige Zeiten zu überwinden, namentlich die verheerenden Wirkungen der Gründerzeit in den 70er Jahren. Als Dr. Wilhelm Müſer 1874 ſtarb, wurde ſein Sohn Robert ſein Nachfolger in der Leitung der Harpener Bergbaugeſellſchaft; das Erbe ſeines Vaters hat er gewiſſenhaft und gut verwaltet. Die Geſchichte der wirtſchaftlichen Unternehmungen dieſer Familie Müſer geht weit zurück, bis ins 18. Jahrhundert. Wie in dem lehrreichen Kapitel „Berühmte Kaufleute und Induſtrielle“ von Dr. Matthieu Schwann in dem jüngſt erſchienenen Werk „Heimat- und Wirtſchaftskunde für Rheinland und Weſtfalen“ zu leſen iſt, hatte ſchon im Jahre 1771 eine Gewerkſchaft, in der der Berggeſchworene J. G. Müſer, ehemals Lehrer in Blankenſtein, leitend tätig war, den Abbau von Eiſenſteinen und die Anlage einer Eiſenhütte unternommen. Nach wenigen Jahren mußte aber dieſe Gewerkſchaft ihre Tätigkeit wegen Mangels an Geld einſtellen. Dieſer ehemalige Lehrer von Blankenſtein war derſelbe Müſer, dem die Idee der Schiffbarmachung der Ruhr zu danken iſt. Und ein Müſer war es, der mit dem Gründer der Firma Krupp, dem Peter Friedrich Krupp, bei der Begründung der Gute Hoffnungs-Hütte konkurrierte. Dieſe Müſer waren die Vorfahren des Dortmunder Arztes, der die Harpener gründete. Mit ſeinem Sohn Robert Müſer ſcheint dieſes am Niederrhein und in Weſtfalen ruhmvolle Geſchlecht zu enden; denn dieſer Generaldirektor der Harpener iſt Junggeſelle geblieben.

Die leidigen Wohnungsverhältniſſe in vielen Gemeinden des Induſtriegebiets ſcheinen für die allernächſte Zeit nicht beſſer werden zu wollen. Zwar wird aus Dortmund, wo dieſe Wohnungsnot im letzten Frühjahr am ſtärkſten geweſen iſt, berichtet, daß man mit der Beſeitigung der ſchlimmſten Auswüchſe des Wohnungsmangels für den Herbſt rechne und im nächſten Jahr wieder zu geregelten Verhältniſſen zu kommen hoffe. Der Dortmunder Spar- und Bauverein hat mehrere hundert Wohnungen ſeit dem vorigen Herbſt fertiggeſtellt und wird noch mehrere hundert bauen. Auch die private Bautätigkeit regt ſich langſam wieder. Aber bis zu normalen Verhältniſſen iſt es noch ſehr weit, und die Mietpreiſe für die kleinen Leute bleiben außerordentlich hoch und wirtſchaftlich drückend. In Bochum iſt, wie ſchon kurz berichtet wurde, der Anſtoß zu einer Baugenoſſenſchaft der verſicherungspflichtigen Privatangeſtellten gegeben worden. Man hofft, ſolche Baugenoſſenſchaften aller Organiſationen der Privatbeamten in ganz Deutſchland gründen und in einen Verband ſammeln zu können. In Eſſen ſind die Verhältniſſe am Wohnungsmarkt auch nicht ganz befriedigend, wie ſich jetzt auch aus einer Darſtellung in der Eſſener Statiſtik ergibt. Danach hat ſich in Eſſen der Wohnungsvorrat durch Zuzug von außerhalb und durch Neugründung von Haushaltungen durch Eheſchließungen ſeit Oktober 1913 um ungefähr 700 vermindert, ſo daß Eſſen zurzeit nur noch annähernd 0,4 Prozent Leerwohnungen haben wird, eine Zahl, die natürlich nicht ausreichen kann. In dem Bericht des Eſſener Statiſtiſchen Amts heißt es dann noch wörtlich: „Auch die Ausſichten für die nächſte Zukunft ſind recht trübe. Nach dem Verzeichnis der bisher genehmigten Wohnungsneubauten würde der Zugang an neuen Wohnungen im Jahre 1914 ungefähr ſo groß ſein wie der 1913, der durchaus nicht genügte. Außerdem iſt aber mit einem größern Abgang durch Abbruch zu rechnen. Es iſt alſo eine weitere Verſchlimmerung des Wohnungsmarktes zu befürchten, falls nicht noch ſchleunige Maßnahmen zur Vermehrung des Wohnungsſtandes getroffen werden.“ Auch der Bericht des Statiſtiſchen Amtes der Stadt Düſſeldorf für den Monat Mai bezeichnet das Leben auf dem Baumarkt als unbefriedigend. Der Baumarkt ſchleppe ſich unter dem Druck der ſich nicht beſſern wollenden Hypothekenverhältniſſe nur träge hin. Solcher Müdigkeit gegenüber biete der Hinweis auf die bald mit voller Kraft einſetzende Bautätigkeit auf dem Ausſtellungsgelände nur inſofern Beruhigung, als hier reiche Arbeitsgelegenheit geboten, nicht aber auch der vorausſichtlich lebhaften Wohnungsnachfrage im nächſten Jahre Rechnung getragen werde.

Über die Verbreitung der Volksverſicherung in den Arbeiterkreiſen waren an dieſer Stelle in Nr. 643 der Kölniſchen Zeitung einige Angaben gemacht und dabei geſagt worden, daß man heute behaupten könne, daß die Volksverſicherung (in ihrer Werbetätigkeit unter den induſtriellen Arbeitern) nach drei Richtungen ſich entwickelt habe, die kurz mit rot, gelb und ſchwarzblau bezeichnet werden könnten. Dabei wurde Bezug genommen auf einen Aufruf in dem Eſſener Organ für die wirtſchaftsfriedliche Arbeiterbewegung, im Werkverein, worin geſagt war, daß die Agenten der roten Volksfürſorge für die Sozialdemokratie und die freien Gewerkſchaften, die Agenten der Deutſchen Volksverſicherung für die chriſtlichen Gewerkſchaften ſowie vereinzelt für die Hirſch-Dunckerſchen Gewerkvereine und die Agenten der öffentlichen Volksverſicherungen für die wirtſchaftsfriedliche Arbeiterbewegung würben. Die volkswirtſchaftliche Abteilung der Deutſchen Volksverſicherung A.-G. ſchreibt uns dazu, daß dieſe Ausführungen keineswegs, wenigſtens ſoweit ſie die Deutſche Volksverſicherung beträfen, den tatſächlichen Verhältniſſen entſprächen. Die Deutſche Volksverſicherung ſei ein Unternehmen, das in Fragen der Politik, der Wirtſchaftspolitik und der Konfeſſion grundſätzlich Neutralität übe. Die Deutſche Volksverſicherung wirke nicht einſeitig in der Richtung einer beſtimmten Gewerkſchaftsform oder ſonſt in einer beſtimmten Richtung. In der Deutſchen Volksverſicherung hätten ſich zu tätiger Gemeinſchaftsarbeit Organiſationen aus allen Gauen des Reiches und aus allen Schichten der Bevölkerung ohne Unterſchied von Stand und Beruf, von Partei und wirtſchaftlicher Richtung und Konfeſſion verbunden. Die chriſtlichen und die Hirſch-Dunckerſchen Gewerkſchaften bildeten von der Geſamtheit der Mitglieder der Vertragsorganiſationen nur ein Sechſtel und ſeien in den Verwaltungsorganiſationen auch nur in entſprechender Stärke vertreten. Neben ihnen ſeien zu den Vertragsorganiſationen der Deutſchen Volksverſicherungs A.-G. die große Mehrheit der evangeliſchen und katholiſchen Arbeiter-, Volks- und Jugendvereine, mehrere ſehr bedeutende Angeſtelltenverbände, die bürgerlichen Konſumvereine, verſchiedene Vereinigungen des ſelbſtändigen Mittelſtandes und der Landwirtſchaft und ſchließlich die mitgliederkräftigſten Verbände der Staatsarbeiter und -angeſtellten zu zählen. Dieſe Tatſachen lieferten den vollen Beweis, daß für irgendwelche einſeitige Beſtrebungen in dem Rahmen der Deutſchen Volksverſicherung kein Raum ſei. Wie man im übrigen in den Kreiſen der Arbeitgeber und der Induſtrie über dieſe Zuſammenhänge urteile, darauf laſſe ein Artikel in der Deutſchen Volkswirtſchaftlichen Korreſpondenz ſchließen, in dem ausdrücklich anerkannt ſei, daß die Verſchiedenheit der Vertragsorganiſationen der Deutſchen Volksverſicherungs A.-G. die Gewähr dafür biete, daß kein Teil dieſe Geſellſchaft zur Verfolgung von Sonderintereſſen mißbrauchen könne.

Schluss des redaktionellen Teils

Sanatogen - Reisepackung

Ein von **21000 Ärzten** in schriftlichen Gutachten empfohlenes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven ist **Sanatogen. Reisepackungen** mit Löffel und Rührstab, à 250 und 500 g, ohne Preiserhöhung in allen Apotheken und Drogerien. — Die Sanatogenwerke Berlin 48/D 8, Friedrichstraße 231, versenden völlig kostenlos aufklärende Schriften über:

Sanatogen als Kräftigungsmittel

1. bei Nervenleiden
2. bei Schwächezuständen aller Art
3. bei Magen- und Darmleiden
4. bei Lungenleiden
5. bei Bleichsucht und Blutarmut
6. bei Kinderkrankheiten
7. bei Frauenleiden
8. bei Ernährungsstörungen

ferner 9. Merkblatt für werdende Mütter und Wöchnerinnen

Wer Sanatogen noch nicht kennt, verlange eine Gratisprobe von der obengenannten Firma.

4% Dvinsk-Vitebsk Eisenbahn-Obligationen.

Die Kaiserliche Russische Reichsschulden-Tilgungs-Kommission hat zum Termin 14. Juni 1914 die Ziehung der Obligationen der genannten Anleihe veranstaltet.

Die Auszahlung der in dieser Ziehung herausgekommenen Obligationen findet statt vom 5. Okt. 1914: in **Rußland** bei den **Kontoren der Staatsbank** und bei den **Abteilungen** derselben in **Irkutsk, Saratow und Tiflis**; in **London** und **Paris** bei der **Russischen Bank für auswärtigen Handel**; in **Berlin** bei den Herren **Mendelssohn & Co.**; in **Amsterdam** bei den Herren **Lippmann, Rosenthal & Co.**

Die Obligationen, welche in dieser Ziehung herausgekommen sind, müssen mit allen nach dem 5. Okt. 1914 fälligen Kupons versehen sein. Widrigenfalls wird der Betrag der fehlenden Kupons von dem auszuzahlenden Kapital in Abzug gebracht.

Das Verbindungszeichen zwischen zwei Nummern bedeutet von Nr. bis Nr.

à 20 L. Sterl. Nr. 521—528 2169—2176 3177—3184 3681—3688 3937—3944 4945—4952 5073—5080 5401—5408 5665—5672 5841—5848 6009—6016 6681—6688 6761—6768 6969—6976 7105—7112 7593—7600 7729—7736 9281—9288 9537—9544 11953—11960 12185—12192 12529—12536 12681—12688 12721—12728 12849—12856 13369—13376 13489—13496 14705—14712 15377—15384 15497—15504 16529—16536 16609—16616 16793—16800 16889—16896 17569—17576 18065—18072 18337—18344 18457—18464 18577—18584 18801—18808 18921—18928 20001—20008 20545—20552 21145—21152 22057—22064 23273—23280 23281—23288 23609—23616 26793—26800 28921—28928 29425—29432 34393—34400 36129—36136 37001—37008 38025—38032 38073—38080 38769—38776 40553—40560 40777—40784 42425—42432 42849—42856 43569—43576 43713—43720 58121—58128 64097—64104 64641—64648 68561—68568 72025—72032 72481—72488 73809—73816 73865—73872 74697—74704 78537—78544 80849—80856 81801—81808 83713—83720 83745—83752 83785—83792 90321—90328 92289—92296 94105—94112 96729—96736 98657—98664 99601—99608 104001—104008 106497—106504 109113—109120 109201—109208 109913—109920 111297—111304 112057—112064 112473—112480 113065—113072 113089—113096 113137—113144 113185—113192 114033—114040 114185—114192 114545—114552 115553—115560 115577—115584 115633—115640 115777—115784 116785—116792 116801—116808 116825—116832 116937—116944 117081—117088 117233—117240 117409—117416 117769—117776 117801—117808 118041—118048 118801—118808 120849—120856 121705—121712 122257—122264 122449—122456 123625—123632 124489—124496 124697—124704 125257—125264 125545—125552 125817—125824 126545—126552 127177—127184 127441—127448 127761—127768 128577—128584 128881—128888 128889—128896 128953—128960 128961—128968 129169—129176 129265—129272 129353—129360 129569—129576 129585—129592 129641—129648 129657—129664 129673—129680 130481—130488 130793—130800 130977—130984 131281—131288 131761—131768 132745—132752 133161—133168 133465—133472 133545—133552 133697—133704 133737—133744 133897—133904 133937—133944 134209—134216 134593—134600 134905—134912 135913—135920 136553—136560 137209—137216 138537—138544 139457—139464 139593—139600 139753—139760 140081—140088 140105—140112 140945—140952 141929—141936 142185—142192 142329—142336 142377—142384 143025—143032 143553—143560 144313—144320 144937—144944 146129—146136 146201—146208 146953—146960 147609—147616 147625—147632 147921—147928 148145—148152 148385—148392 149233—149240 149729—149736 150049—150056 150433—150440 150785—150792 150817—150824 150985—150992.

Nummern-Verzeichnis der **4% Dvinsk-Witebsk Eisenbahn-Obligationen,** welche in den vorhergegangenen Ziehungen herausgekommen und bis zum 14. Juni 1914 noch nicht vorgewiesen sind. Mit dem 5. Okt. der in Parenthesen angegebenen Jahre hört jede weitere Verzinsung der betreffenden Obligationen auf. (Bis zum Jahre 1900 der Termin, wo jede weitere Verzinsung aufhört ist nicht 22. Sept./5. Okt., aber 23. Sept./5. Okt.

à 20 L. Sterl. Nr. 459 (1912), 750 751 (1904), 1233 1236—1240 (1911), 1509 1510 (1910), 1758 1759 1794—1797 (1913), 3145—3152 (1910), 4028 (1913), 4219 4221 4222 4224 (1911), 5134—5136 9361—9365 9593 9594 9691 9828—9832 10497—10504 12945—12952 13314 13316—13318 13393 13394 13398—13400 13409 13410 13413 (1913), 13478—13480 (1910), 15737—15744 (1912), 16348 16513—16517 19105—19109 (1913), 20267 20268 (1911), 24022 24023 (1909), 24393—24395 24398—24400 (1912), 24473 (1906), 24841 (1912), 25303 25304 (1906), 25545 25546 (1912), 26753—26759 (1909), 27310 (1908), 27337—27339 (1912), 27637 (1905), 27834—27837 28661 28662 (1908), 28913—28920 (1913). 29045 29249 (1908), 29345 29351 (1909), 29358—29360 (1908), 29598—29600 (1913), 29929—29935 (1909), 31169—31176 31451—31453 31571 31573 33077 (1912), 34589 (1910), 35904 (1909), 36113 36114 (1912), 37255 (1911), 37574 37575 (1913), 37625 (1903), 37683 37684 37688 (1913), 37951 37952 (1911), 37965 37966 38324 38325 (1910), 39849—39851 (1911), 41257 (1906), 44302—44304 (1905), 44408 44447 44448 (1903), 45701 46302—46304 (1910), 46433—46437 47191 (1911), 47337 47338 47343 47657—47664 (1910), 48050—48053 (1908), 48081 (1902), 48362 48366 48591 (1908), 48752 (1910), 48820—48826 48915 48916 (1912), 49082 49083 (1909), 49225 49227—49230 49313—49320 49620—49622 (1912), 49883 49884 (1909), 50067 (1911), 50105 50106 (1900), 50153—50155 (1910), 50300 50317 (1909), 51102 51103 (1912), 51182 (1908), 51473 51957—51960 (1912), 52066 (1909), 54594—54599 (1903), 54701 54703 (1910), 54841—54847 55099—55104 55217 55220—55224 (1912), 55542—55544 (1909), 55545—55548 56265—56267 (1912), 58621 (1908), 58896 (1907), 60226 60231 (1906), 60367 60368 60409—60412 60473 (1912), 61201—61206 (1908), 61619 (1909), 64550 64551 (1913), 65042—65045 (1912), 65191 (1913), 65321 65559 (1908), 65589 65590 (1912), 66179—66184 (1913), 66751 66752 (1908), 67906—67910 (1910), 68169—68183 (1912), 70657—70661 70664 71177—71184 (1913), 73254 73255 73710 73711 73717 (1910), 73936 74450—74456 (1911), 75041—75044 (1910), 75833—75840 (1911), 76249 76255 (1913), 77152 78310 78311 (1911), 80161 (1910), 80453 (1913), 81292 (1905), 82034 82035 (1910), 82992 85597—85600 (1911), 86107—86109 (1904), 87516 87519 87520 (1902), 87616 (1911), 88257—88262 (1912), 88384 (1908), 88729—88736 (1913), 88777—88784 88944 (1912), 88947—88952 (1910), 88953 (1912), 88972—88974 89428 89566—89568 (1909), 90025 90026 (1905), 90347 90348 (1912), 90354 (1909), 90361 90362 (1907), 90667—90669 (1912), 90719 90720 (1903), 90737—90741 90928 91082—91087 91138—91140 91142 91143 (1912), 91185 91187—91192 (1911), 91465—91468 92073 92079 92080 (1909), 92473 (1913), 93257—93263 (1910), 93465 (1908), 93686 93688 94135 94136 (1907), 94137—94140 94353—94355 94377 (1908), 94559 (1910), 94580—94584 (1913), 94937—94941 (1911), 95048 (1908), 95267 (1912), 95376 95463 95464 (1907), 95515 95516 95586 95587 95929 (1912), 96673—96677 (1913), 96832 (1909), 96880 (1914), 96940 (1912), 97289 97293 (1910), 97299 97301—97304 (1911), 97513—97520 (1898), 97529—97536, 97777—97783 (1913), 100332 100333 100336 (1910), 100557—100559, 101327 101328 (1912), 101593 101599 (1909), 101833—101840 (1905), 101894 101895 (1902), 102308 (1898), 102616 (1913), 102709 102730 102732 102735 (1912), 102771 102776 (1911), 103002 103004—103006 (1907), 103206—103208 103617 103622 (1909), 103774 (1910), 103820 103821 (1912), 104046—104048 (1913), 105235—105237 (1907), 105535 105536 106124 (1912), 106131 106132 (1904), 106178 106180 (1912), 106536 (1913), 107048 107200 (1908), 108057—108064 (1913), 114540 (1910), 115525 (1911), 115529 (1912), 116538 116539 (1907), 116960 (1911), 117137 (1903), 117525 117526 117532 117533 (1910), 119067 119068 119072 120588 120589 120592 120682—120685 (1913), 123673—123680 124889 124890 124893—124896 (1911), 126115 126116 126118 126119 127435 127439 127440 127468 127469 (1913), 127949—127952 (1910), 134777—134782 134784 (1913), 134793—134800 (1912), 134961—134968 135273—135280 135353—135360 135749—135752 (1913), 135905—135912 (1895), 138467 138471 138472 139353 142897—142900 143152 143166 143167 (1913), 143188 (1912), 144372 144373 144488 148579 150550 (1913).

4% Moskau-Jaroslaw-Arkhangel Eisenbahn Obligationen, 3. Anleihe (VI. Emission 1897).

Die Kaiserliche Russische Reichsschulden-Tilgungs-Kommission hat zum Termin 14. Juni 1914 die Ziehung der Obligationen der genannten Anleihe veranstaltet.

Die Auszahlung der in dieser Ziehung herausgekommenen Obligationen findet statt vom 1. Okt. 1914: in **St. Petersburg** und **Moskau** bei den **Kontoren der Staatsbank**; in **Berlin** bei den Herren **Mendelssohn & Co., S. Bleichröder,** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** und bei der **Berliner Handels-Gesellschaft**; in **Frankfurt a. M.** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft**; in **Amsterdam** bei den Herren **Lippmann, Rosenthal & Co.**; in **London** bei der **Filiale der Russischen Bank für auswärtigen Handel.**

Die Obligationen, welche in dieser Ziehung herausgekommen sind, müssen mit allen nach dem 1. Okt. 1914 fälligen Kupons versehen sein. Widrigenfalls wird der Betrag der fehlenden Kupons von dem auszuzahlenden Kapital in Abzug gebracht.

à 500 Rmrk. Nr. 20113 20310 20340 20425 20765 20862 21164 21180 21369 21956 22108 22140 22153 22192 22630 22711 22829 22839 23041 23460 23596 23860 23865 24031 24060 24185 24190 24458 24562 24653 24654 24656 24843 25001 25175 25292 25302 25351 25493 25626 25701 26051 26319 26337 26358 26416 26449 26478 26490 26737 26814 26905 27167 27367 27388 27472 27518 28296 28312 28605 28638 28647 28668 28679 28758 28781 28790 29072 29258 29388 29541 29630 29665 29757.

à 1000 Rmk. Nr. 8023 8029 8086 8106 8379 8925 9104 9114 9351 9576 9591 9696 9957 10147 10445 10656 10983 11255 11276 11314 11358 11429 11521 11585 11879 11901 12144 12218 12290 12303 12384 12491 12601 12799 12883 13096 13111 13134 13150 13409 13899 13949 13969 14141 14298 14419 14482 14607 14629 14654 14723 14728 15314 15454 15469 15607 15635 15842 16597 16631 16649 16732 16744 16804 16822 16846 17112 17215 17263 17392 17393 17420 17424 17506 17650 17723 17757 18125 18354 18489 18561 18633 18766 19001 19087 19134 19375 19536 19780 19887 19929 19941.

à 2000 Rmk. Nr. 41 100 113 198 351 372 673 826 893 1083 1170 1333 1446 1676 1881 1882 2013 2264 2415 2590 2828 2877 3032 3110 3366 3426 3535 3547 4057 4152 4342 4652 4706 4826 4879 4896 4970 5026 5158 5257 5394 5650 5720 5904 5928 6254 6432 6650 6712 7086 7203 7220 7269 7343 7388 7412 7495 7536 7860 7861 7890.

Nummern-Verzeichnis der **4% Moskau-Jaroslaw-Archangel Eisenbahn-Obligationen 3. Anleihe (VI. Emission 1897)**, welche in den vorhergegangenen Ziehungen herausgekommen und bis zum 14. Juni 1914 noch nicht vorgewiesen sind. Mit den in Parenthesen angegebenen Daten hört jede weitere Verzinsung der betreffenden Obligationen auf.

à 500 Rmrk. Nr. 20100 20145 (1. Apr. 1914), 20159 20199 (1. Okt. 1913), 20200 20414 20495 (1. Apr. 1914), 20594 (1. Okt. 1906), 20740 21030 21036 21125 (1. Apr. 1914), 21216 (1. Apr. 1910), 21228 21268 21415 21570 (1. Apr. 1914), 21660 (1. Apr. 1911), 21995 (1. Okt. 1909), 22127 (1. Apr. 1912), 22128 (1. Okt. 1911), 22262 22327 (1. Apr. 1914), 22363 (1. Apr. 1911), 22396 (1. Okt. 1910), 22429 22473 22511 22558 22910 23316 23345 23398 (1. Apr. 1914), 23498 23553 (1. Okt. 1913), 23570 23615 23630 23660 23706 23710 (1. Apr. 1914), 23815 (1. Okt. 1911), 23982 (1. Apr. 1914), 24024 (1. April 1913), 24342 (1. April 1908), 24543 (1. April 1914), 24813 (1. Okt. 1913), 25007 25257 25459 (1. April 1914), 25667 (1. Okt. 1913), 25724 25794 (1. April 1914), 25803 (1. Okt. 1913), 25858 25993 25998 26006 26228 26305 26335 26451 26636 26650 26733 26735 26805 26876 26884 26918 26969 (1. April 1914), 27288 (1. Okt. 1911), 27717 (1. April 1911), 27845 27899 (1. April 1914), 28033 (1. Okt. 1909), 28034 (1. April 1910), 28120 (1. April 1914), 28137 (1. Okt. 1912), 28144 28197 28281 (1. April 1914), 28409 (1. Okt. 1910), 28464 28530 28662 28921 (1. April 1914), 29151 (1. April 1910), 29250 29373 29546 29571 29603 29617 29655 29790 (1. April 1914).

à 1000 Rmrk. Nr. 8738 8877 8995 9002 9056 9097 9274 9283 9302 9362 9396 (1. April 1914), 9532 (1. Okt. 1911), 9550 (1. April 1910), 9872 (1. April 1914), 9956 (1. Okt. 1907), 10003 10250 (1. April 1914), 10375 10377 (1. April 1909), 10476 10630 10855 11020 11112 11151 11330 11366 11422 11431 11436 11461 11544 (1. April 1914), 11613 (1. Okt. 1910), 11657 (1. April 1914), 11724 (1. April 1913), 11743 11787 11841 12066 12138 12446 12478 12981 13124 (1. April 1914), 13650 (1. April 1910), 13658 13966 (1. April 1914), 13998 (1. April 1909), 14066 14088 14230 (1. April 1914), 14233 (1. Okt. 1908), 14240 (1. April 1914), 14267 14349 (1. April 1911), 14609 14827 14879 14980 15023 15025 (1. April 1914), 15325 (1. April 1913), 15797 (1. April 1914), 16004 (1. Okt. 1913), 16053 16470 16576 17087 17232 (1. April 1914), 17347 (1. Okt. 1910), 17583 17679 17848 17906 17922 17972 18149 18255 18282 18306 18477 18669 18751 (1. April 1914), 18756 (1. April 1910), 18799 19099 (1. April 1914), 19675 (1. April 1913), 19805 19838 19859 19874 19889 (1. April 1914).

à 2000 Rmrk. Nr. 382 506 557 691 (1. April 1914), 873 (1. Okt. 1912), 875 (1. April 1910), 1235 (1. April 1914), 1297 (1. Okt. 1911), 1298 (1. Okt. 1908), 1301 (1. Okt. 1909), 1304 (1. April 1910), 1341 (1. Okt. 1910), 1532 1653 (1. April 1914), 1699 (1. April 1913), 2290 2306 2563 2647 2725 2732 2740 2766 (1. April 1914), 2918 (1. April 1909), 3134 3256 3292 3299 3752 3931 3934 4711 5149 5235 5431 (1. April 1914), 5577 (1. Okt. 1912), 5581 5592 5843 5967 6055 6072 6231 6238 6253 6291 6381 6673 6793 7009 7024 7064 7365 7407 7432 7449 7462 7806 7892 7893 (1. April 1914), 7949 (1. April 1913), 7967 (1. April 1914).

Bekanntmachung.

Bei der heute durch den Königlichen Notar Herrn Justizrat Diekmann in Herne vorgenommenen Verlosung von Teilschuldverschreibungen unserer Anleihe sind folgende Nummern gezogen worden:

4 36 70 80 123 140 221 391 433 434 604 608 615 669 670 681 688 697 735 739 751 760 765 768 780 784 798 823 851 869 912 913 920 946 974 977.

Diese Teilschuldverschreibungen werden hiermit zur Rückzahlung am 2. Januar 1915 gekündigt; ihre Verzinsung hört mit diesem Tage auf.

Die Einlösung der gekündigten Teilschuldverschreibungen erfolgt mit einem Aufgeld von 3% bei

der Essener Credit-Anstalt in Essen und deren Zweiganstalten
der Deutschen Bank in Berlin

gegen Einlieferung der Teilschuldverschreibungen mit den zugehörigen Zinsscheinen über auf spätere Termine lautende Zinsen und dem Erneuerungsschein. Der Betrag fehlender Zinsscheine wird von dem Kapitalbetrage gekürzt.

Herne, den 22. Juni 1914. Ar

Maschinenfabrik Baum, Actiengesellschaft.

Kayseler. Pöhl.

Die Tilgung der Anleihen B u. C der Stadt Bielefeld

(Allerhöchster Privilegien vom 8. September 1884 und 31. März 1891) erfolgt in diesem Jahre durch Ankauf. (ma

Magistrat Bielefeld.

Schwed. Bad Neue Einrichtg. Elektr. Lichtbäder, Schwed. Heilgymnastik. **Eduard Bauer,** Mastrichter Str. 2, Köln. (73

Fr. Amaury, deut. Hebamme, ärzt. Pfl., Pension. Rue du Sclessin 41, Lüttich, Belg

---

Oelfabrik Groß-Gerau-Bremen.

Aktiva. **Bilanz per 31. März 1914.** **Passiva.**

Aktiva	M.	Pf.	M.	Pf.
An Grundstück-Konto	562288	27		
Zugang	1304	16	563592	43
„ Immobilien-Konto	1904439	70		
Zugang	79450	26		
	1983889	96		
Abschreibung	59516	70	1924373	26
„ Maschinen-Konto	1603544	27		
Zugang	61282	05		
	1664826	32		
Abschreibung	166482	63	1498343	69
„ Sprinkler-Anlage-Konto	66882	70		
Zugang	1550	11		
	68432	81		
Abschreibung	8432	81	60000	—
„ Geleise-Anlage-Konto	48108	49		
Zugang	3557	25		
	51665	74		
Abschreibung	6665	74	45000	—
„ Bewegliches Inventar	20187	50		
Zugang	6400	—		
	26587	50		
Abschreibung	3587	50	23000	—
„ Mobilien-Konto	1	—		
Zugang	693	11		
	694	11		
Abschreibung	693	11	1	—
„ Betriebsmaterialien-Konto			104468	57
„ Waren-Konto			8511787	30
„ Debitoren			1770447	14
„ Kassa- und Giro-Guthaben			79054	32
„ Wechsel-Konto			3237	10
„ Effekten- und Beteiligungs-Konto			1765000	—
„ Vorausbezahlte Versicherungs-Prämien usw.			42825	26
			16391130	07

Passiva	M.	Pf.	M.	Pf.
Per Aktien-Kapital-Konto			6000000	—
„ Anleihe-Konto			1800000	—
„ Reserve-Konto			987285	67
„ Spezial-Reserve-Konto			250000	—
„ Akzepten-Konto			647644	13
„ Kreditoren			6429295	33
„ Gewinn- und Verlust-Konto:				
Vortrag aus 1912/13	55661	82		
Reingewinn pro 1913/14	221243	12	276904	94
			16391130	07

Soll. **Gewinn- und Verlust-Konto.** **Haben.**

Soll		M.	Pf.	M.	Pf.
1914					
März 31.	Zinsen und Provisionen			429060	34
	Abschreibungen:				
	an Immobilien-Konto	59516	70		
	„ Maschinen-Konto	166482	63		
	„ Sprinkler-Anlage-Konto	8432	81		
	„ Geleiseanlage-Konto	6665	74		
	„ Bewegliches Inventar	3587	50		
	„ Mobilien-Konto	693	11	245378	49
	Reingewinn pro 1913/1914	221243	12		
	Vortrag aus 1912/1913	55661	82	276904	94
				951343	77

Haben		M.	Pf.
1913 April 1.	Vortrag aus 1912/1913	55661	82
1914 März 31.	Gewinn aus dem Betriebe	895681	95
		951343	77

Geprüft und richtig befunden.
Bremen, im Mai 1914. **Dr. H. Hasenkamp,** beeidigter Bücherrevisor.

In der heute stattgehabten ordentlichen General-Versammlung wurde beschlossen, auf das Aktienkapital 4% Dividende auszuschütten, Dividende-Kupon Nr. 9 gelangt dementsprechend mit M. 40 bei

der Deutschen Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Bremen
Herrn E. C. Weyhausen, Bremen, und
der Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin

vom 26. ds. Mts. ab zur Einlösung.

Bremen, den 24. Juni 1914. sg

Der Vorstand der Oelfabrik Groß-Gerau-Bremen.
vom Hövel. Hamburger.

3% Obligationen der Großen Russischen Eisenbahn-Gesellschaft (3. Emission 1881).

Die Kaiserliche Russische Reichsschulden-Tilgungs-Kommission hat zum Termin 14. Juni 1914 die Ziehung der Obligationen der genannten Anleihe veranstaltet.

Die Auszahlung der in dieser Ziehung herausgekommenen Obligationen findet statt vom 14. Dezember 1914: in **St. Petersburg, Moskau** und **Warschau** bei den **Kontoren der Staatsbank**; in **Paris** bei der **Banque de Paris et des Pays-Bas,** bei der **Banque Russe pour le Commerce Etranger** und bei den Herren **E. Hoskier & Co.,** in **Berlin** bei den Herren **Mendelssohn & Co.,** in **Amsterdam** bei den Herren **Lippmann, Rosenthal & Co.**; in **Brüssel** bei den **Filialen der Deutschen Bank** und der **St. Petersburger Internationalen Handelsbank**; in **London** bei der **Russian Bank for foreign trade.**

Die Obligationen, welche in dieser Ziehung herausgekommen sind, müssen mit allen nach dem 14. Dezember 1914 fälligen Kupons versehen sein. Widrigenfalls wird der Betrag der fehlenden Kupons von dem auszuzahlenden Kapital in Abzug gebracht.

Das Verbindungszeichen zwischen zwei Nummern bedeutet von Nr. bis Nr.

à 125 Rubel Met. Nr. 174811—174835 174861—174885 177436—177460 178061—178085 181036—181060 182286—182310 185136—185160 189536—189560 190686—190710 191911—191935 199111—199135 200161—200185 200811—200835 200836—200860 202561—202585 205086—205110 206061—206085 206761—206785 207086—207110 212561—212585 218711—218735 220061—220085 222511—222535 224036—224060 224086—224095 225811—225835.

à 625 Rubel Met. Nr. 124486—124510 125061—125085 125411—125435 126436—126460 127286—127310 129636—129960 131361—131385 136486—136510 136586—136610 143011—143035 143036—143060 146811—146835 147711—147735 155711—155735 160761—160785 160961—160985 162386—162410 162411—162435 164361—164385 169336—169360 169561—169585 170511—170535 173136—173160.

Nummern-Verzeichnis der **3% Obligationen der Großen Russischen Eisenbahn-Gesellschaft (dritte Emission) 1881,** welche in den vorhergegangenen Ziehungen herausgekommen und bis zum 14. Juni 1914 noch nicht vorgewiesen sind. Mit dem 14. Dezember der in Parenthesen angegebenen Jahre hört jede weitere Verzinsung der betreffenden Obligationen auf. (Bis zum Jahr 1900 der Termin, wo jede weitere Verzinsung aufhört, ist nicht der 14., sondern der 13. Dezember).

à 125 Rubel Met. Nr. 174320 174321 174324 (1908), 174394 (1911), 174504 (1912), 175191 175203 175204 (1909), 175384 (1907), 175394 175396—175401 (1913), 175546—175550 175553 175555 (1904), 176361 176364 (1910), 176790 176791 176804—176807 (1912), 178898 (1911), 179113 179130 (1913), 179775 (1909), 179836—179840 (1912), 180056—180060 (1913) 180382 (1911) 180970 (1903), 180991 181003 181009 (1910), 181766—181769 181877 (1906), 183958—183960 (1905), 184310 (1902), 186411—186419 (1897), 186603—186610 (1902), 188254—188257 (1903), 188328 188329 188333 (1912), 188931 188932 (1910), 189168—189182 189971—189978 (1909), 190740 190743 190744 190757 190794 190797 190806 190810 (1913), 191692 191698 191699 191707 (1911), 192086 192087 192105 192190 192205 192637—192641 192647 192649 192652 (1913), 192759 (1912), 192942 (1907), 193234 (1912), 193786 (1913), 196659 (1904), 196663 196667 (1910), 198982 (1901), 199361 199362 199380 (1911), 202363—202365 202369 202379 202736—202760 (1913), 203066 (1911), 203115 203119 203131 (1912), 203210 (1903), 203762 (1909), 205433—205435 207219 (1913), 207546 207554 207556 207557 207761 (1910), 207994 (1911), 208190 (1909), 210524 210525 (1908), 210640 211636 (1904), 211949—211953 211956 (1913), 211999 212009 (1911), 212051—212054 (1908), 212162 212167—212170 212177 (1913), 212278 212337 (1912), 216937 216941 (1913), 217124 (1904), 217426—217428 (1909), 217961 217962 218193—218202 218204 218875 (1913), 218962 218974 218985 (1909), 219831 (1901), 220111 220127 (1905), 220290 220292 220293 220305—220307 (1913), 221251 221259 (1910), 221316 221776 (1908), 222224 222225 (1913), 222492—222499 224657—224660 (1912), 224686 224687 (1907), 224761—224763 (1909), 226750—226752 226755 226756 (1906).

à 625 Rubel Met. Nr. 125931—125935 (1909), 128901—128905 (1913), 132261—132265 (1908), 132486—132490 (1913), 136216—136220 137076—137080 (1908), 144191—144195 (1910), 145001—145005 (1913), 145261—145265 145281—145285 (1913), 147001—147005 149891—149895 (1912), 151941—151945 151956—151960 157431—157435 (1913), 160496—160500 (1911), 161106—161110 (1910), 163026—163035 (1912), 169006—169010 (1913), 169011—169015 (1911), 170216—170220 (1908), 174106—174110 (1911).

Auslosung 3½ prozentiger Anleihescheine der Stadt Hagen (Westf.).

Bei der am 14. Mai d. J. stattgehabten Auslosung der Hagener Stadtanleihen aus den Jahren 1886 und 1890/91 wurden folgende Nummern gezogen:

1886er Anleihe. Allerhöchstes Privilegium vom 19. Mai 1886.

Buchstabe A zu 500 M. Nr. 25 32 35 52 84 87 101 107 135 157 163 166 279 301 345 347 388.

Buchstabe B zu 1000 M. Nr. 14 61 72 86 124 131 136 151 174 188 200 203 246 247 325 340 347 421 471.

Buchstabe C zu 3000 M. Nr. 55 87 93 104 134 147 171 185 211 220 259 324 386.

4500 M. sind durch freihändigen Ankauf gedeckt.

1890/91er Anleihe. Allerhöchstes Privilegium vom 17. Juni 1890 / 14. Januar 1891.

Buchstabe A zu 3000 M. Nr. 31 114 128 136 159.

Buchstabe B zu 1000 M. Nr. 72 160 184 210 220 261 418 439 466 469.

Buchstabe C zu 500 M. Nr. 103 111 145 181 199 237 294 325 334 356 368 377 427 453 491 495 512 515 535.

12 000 M. sind durch freihändigen Ankauf gedeckt.

Diese Anleihescheine werden hiermit auf den 2. Januar 1915 znr Rückzahlung gekündigt, welche

bei dem Bankhause Salomon Oppenheim jr. & Co. in Köln
bei der Direction der Discontogesellschaft in Berlin oder
der Schuldentilgungskasse (Stadthauptkasse hierselbst)

erfolgt.

Mit dem 1. Januar 1915 hört die Verzinsung dieser ausgelosten Anleihescheine auf.

Noch nicht zur Einlösung vorgelegt sind folgende Anleihescheine:

1886er Anleihe.

Von der Auslosung für den 2. Januar 1912 der Anleiheschein Buchstabe C Nr. **172** zu 3000 M. und von der Auslosung für den 2. Januar 1914 die Anleihescheine Buchstabe A Nr. **362** zu 500 M. und Buchstabe C Nr. **35, 48, 349** zu je 3000 M.

1890/91er Anleihe.

Von der Auslosung für den 2. Januar 1914 der Anleiheschein Buchstabe C Nr. **529** zu 500 M. gi

Hagen (Westf.), den 12. Juni 1914.

Die städtische Schuldentilgungskommission.

---

2 gut möbl. Zimmer an einen bess. Herrn zu verm. **Elberfeld,** Untergrünewalder-Straße 27, II. Vk

---

Rittergbes. w. dir. Darleh. (10000) o. Bürg.: Lgk. 621, Wiesbaden.

Jg. geschäftskund. Witwe sucht die Uebernahme ein.

rentl. Filiale.

Angeb. u. **C N 1100** an die Exped. d. Bl. erb. hr

Villa in Köln Nähe Stadtwald

hochherrschaftl., mit all. Komfort d. Neuzeit, 14 gr. Zimmer ohne Nebenräume, Preis 112 000, unter günst. Bed. zu verk. Ang. u. N V 1009 an die Exp. d. Ztg. (5m

---

Zu verkaufen
in Angleur, am Rivage en Pot, nächster Nähe der Stadt Lüttich

groß. Industrie-Terrain

2½ Hektar, Anschluß an d. Staatsbahn an den Nord Belge, sowie zur Maas. Schreiben an Mr. **Alb. Lacroix,** Avocat, 10 Rue Fusch, **Lüttich.** (ki

---

Eifel

herrl. gel. Gut v. ca. 325 Morgen mit herrsch. Geb., **nahe** Bahn, mit ganz hervorragender Jagd ist sehr günstig zu kaufen durch **Carl Reichert, Frankfurt a. M.,** Hohenzollernstr. 19. (*90

Landhaus.

In schön. Städtchen am Rhein, Nähe Koblenz, sind mehrere Villen (5 Zimm., Küche m. Spülküche u. Speisekamm., Mansardenzimm., Waschküche, Kellerräume, Klosett mit Wasserspülg., Gas, elektr. Licht usw.), ringsum Garten, herrliche Aussicht über Rheinstrom u. Mosel, zu verkaufen. Preis 10- bis 18 000 M. Ang. u. **Z J 1188** a. d. Exp. d. Ztg.

Herrschafts-Sitz

zwischen Bonn u. Siegburg gel., ca. 500 Morg. gr., mit hochherrschaftl., mod. Gebäude, reichl. Inventar, brillante Jagd, weist seriösen Herrschaften nach **Carl Reichert, Frankfurt a. M.,** Hohenzollernstr. 19. *90

Manufakturwarengeschäft

mit Hausgrundstück zu verkaufen. Carl Döringshoff, beeid. Aukt. Rinteln a. W. 5x

---

Gutgeh. **Geschäft,** Branche gleich, da sich. Existenz bietet, zu kaufen ges. Ang. u. **L I. 6509** an **Rudolf Mosse, Köln.** *80

In der **Konkurssache** über das Vermögen des Schreiners **Paul Linden** zu **Ohligs** ist Termin zur Verhandlung über einen Zwangsvergleichsvorschlag des Gemeinschuldners bestimmt

auf den 9. Juli 1914 vormittags 11 Uhr

Zimmer 11. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärungen des Gläubigerausschusses sind auf der hiesigen Gerichtsschreiberei Zimmer Nr. 6, zur Einsicht der Beteiligten aufgelegt.

Ohligs, den 25. Juni 1914.
gez. Böcker
Amtsgerichtsassistent als Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Zwangs-Versteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Hilden belegenen, im Grundbuche von Hilden, Band 32 Blatt 1587, ferner die in Ellscheid belegenen, im Grundbuch von Ellscheid, Band 3 Artikel 110, und die in Haan belegenen, im Grundbuche von Haan, Band 31, Blatt 1119 zur Zeit der Eintragung der Versteigerungsvermerke auf den Namen des Richard Stinshoff, Kaufmann zu Düsseldorf, Bahnstraße 72, eingetragenen Grundstücke

a) Gemarkung Hilden Flur 9:
Parzellen Nr. 741/8, 4/XIII8, 267/4, 7/XIII9, 7/XIII, 10,798/8, 799/8 und 797/8;

b) Gemarkung Ellscheid Flur 1:
Parzellen Nr. 47, 48, 49, 50, 603/73 und 604/73;

c) Gemarkung Haan Flur 1:
Parzellen Nr. 367/313, 583/264 usw., 589/313, 499/313, 319, 320, 607/326 usw., 608/312 usw., 609/322 usw., 613/314 und 614/314

am 18. Juli 1914 vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 versteigert werden.

Auf die Bekanntmachung im öffentlichen Anzeiger sowie auf den Aushang an der hiesigen Gerichtstafel wird verwiesen.

Mettmann, den 13. Mai 1914.
217 **Königl. Amtsgericht.**

Bonn

dicht am Venusberg, Ri

gr. herrsch. Villa

ev. geteilt, versetzungshalber zu vermieten. Groß. Garten, Garage od. Stallung, Gas, elektr. Licht. Näh.: **Dr. P. Bonn,** Luisenstr. 36.

Weingut

mit großen Obstbeständen bei **Mettenheim** (Rheinhessen), in bestem Zustande, ist wegen Erbteilung aus Privathand unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Angeb. unter **Z P 1194** an die Exped. d. Bl. erb. (*88

Altes, angesehenes

Kurzwaren-Engrosgeschäft

mit gut. u. treuer Kundsch. ist w. plötzl. Todesf. d. Inh. zu verkauf. Tücht. jg. Kaufm. u. gewandtem Reisenden mit etwas disp. Verm. bietet sich beste Geleg., sich eine **Lebensstell.** zu begründ. Anfr. u. Angeb. erb. u. **H K 40** an die Ann.-Exp. von **C. Buchholz, Siegen.** bo

---

Schloßgutsbes., schönste Lage u. Klima, w. Barkäufer od. Teilhaber: Lgk. 621, Wiesbaden. 5y

---

Wegen schwerer Erkrankung eines Gesellschafters einer gut fundierten Firma in Spezialartikeln der **Eisenwarenbranche** wird per sofort ein tätiger

Teilhaber

mit M. **12- bis 15 000** oder

stiller Gesellschafter

mit **8—10 Mille** Bareinlage gesucht. Einem durchaus tüchtigen Kaufmann würde ein Geschäftsführerposten übertragen. Die Rentabilität des Unternehmens wird nachgewiesen. Laufende Verbindlichkeiten unbedeutend.

Gef. Angeb. unt. **N O 1263** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** H46

Die General-Versammlung unserer Gesellschaft vom 3. April 19 hatte beschlossen:

„Den Stamm-Aktionären soll angeboten werden, ihre Aktien durch Zuzahlung von 10% gleich 100 M. für jede Aktie in Vorzugsaktien — mit Dividendengenuß bereits für das Geschäftsjahr 1914 — umzuwandeln. Die Zuzahlung sollte erfolgen innerhalb einer vom Aufsichtsrat festzusetzenden Frist von 6 Wochen, deren Verlängerung dem Aufsichtsrat freigestellt wurde, jedoch nicht über den 1. August 1914 hinaus. Die vom Aufsichtsrat bestimmte Frist zur Einreichung der Stammaktien nebst Erneuerungs- und Gewinnanteilscheinen für 1914 (Nr. 13 und folgende) behufs Abstempelung in Vorzugsaktien, die am 12. Juni 1914 ablief, ist nunmehr bis zum 31. Juli 1914 einschließlich verlängert worden.

Wir fordern demgemäß unsere Stamm-Aktionäre, die bisher die Zuzahlung nicht geleistet haben, auf, von der Fristverlängerung Gebrauch zu machen und ihre Aktien, mit 2 Nummern-Verzeichnissen versehen, in der Zeit vom 22. Juni bis zum 31. Juli 1914 einschließlich einzureichen".

Die Einreichung kann geschehen bei

der Dresdner Bank Filiale Hannover, Hannover
der Hannoverschen Bank, Hannover
dem Bankhause Hermann Bartels, Hannover
dem Bankhause Bernhard Caspar, Hannover
dem Bankhause Ephraim Meyer & Sohn, Hannover
der Dresdner Bank, Berlin
der Dresdner Bank, Dresden und
der Kasse der Gesellschaft Hannover, Ihmestr. 7.

Hannover, den 22. Juni 1914.

Straßenbahn Hannover.

Der Vorstand.
Battes. Holstein.

4½% Wladikawkas-Eisenbahn-Obligationen vom Jahre 1909.

Wir sind beauftragt, die am 1. Juli cr. fälligen Kupons und die verlosten Stücke obiger Obligationen vom Verfalltage ab einzulösen.

Berlin, im Juni 1914.

Mendelssohn & Co. S. Bleichröder.
Direction der Disconto-Gesellschaft.
Berliner Handels-Gesellschaft.

4½% Wladikawkas-Eisenbahn-Obligationen vom Jahre 1912.

Wir sind beauftragt, die am 1. Juli cr. fälligen Kupons obiger Anleihe vom Verfalltage ab einzulösen.

Berlin, im Juni 1914.

Mendelssohn & Co. S. Bleichröder.
Direction der Disconto-Gesellschaft.
Berliner Handels-Gesellschaft.

Gladbacher Spinnerei & Weberei.

Im Anschluß an unsere Aufforderung vom 15. Juni machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß bis zum

30. Juni 1914

die Einreichung der Aktien unserer Gesellschaft erfolgen muß, wenn die **Kraftloserklärung** vermieden werden soll.

Gleichzeitig teilen wir mit, daß die in dem Zusammenlegungs-Beschluß festgesetzte Mindestzahl der Zuzahlungs-Erklärungen erreicht ist.

M.-Gladbach, 25. Juni 1914. sk

Der Vorstand.

Bilanz per 31. Dezember 1913.

Aktiva.	M.	Pf.
Grundstücke Konto	9014471	40
Straßenbau-Konto	848213	29
Hypotheken- u. Baugeld-Forderungen	1160846	30
Kassa-Konto	6043	45
Inventar-Konto	1	—
Debitoren	30141	19
Straßenbau- u. Hypotheken Avale M. 2117850,—		
Gewinn- u. Verlust-Kto.	1171139	77
	12230856	40

Passiva.	M.	Pf.
Aktien-Kapital-Konto	7000000	—
Hypothek.-Schulden-Konto	4400000	—
Kreditoren einschl. Bankschulden	830856	40
Avale M. 2117850,—		
	12230856	40

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.	M.	Pf.
Verlust-Vortrag a. 1912	875775	78
Handlungs-Unk.-Kto.	46179	17
Zinsen-Konto	221991	01
Steuern-Konto	16273	16
Provisionen-Konto	43134	60
Inventar-Konto	354	25
	1203707	97

Kredit.	M.	Pf.
Grundstücke-Konto	30185	70
Effekten-Konto	1260	—
Pacht-Konto	1122	50
Verlust-Vortrag aus 1912 M. 875775,78		
Verlust in 1913 „ 295363,99	1171139	77
	1203707	97

Ar) **Allgemeine Boden-Aktiengesellschaft.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Crefeld belegenen, im Grundbuche von Crefeld zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmannes Hermann Sturmthal in Crefeld, jetzt in Düsseldorf-Oberkassel eingetragenen Grundstücke:

1. Flur 16 Parzelle Nr. 2682/835 usw., Hochstraße 62, groß 2,60 ar
2. Flur 16 Parzelle Nr. 2681/835 usw., daselbst, groß 3 qm
   Hofraum mit aufstehenden Gebäuden

unter Aufhebung des Versteigerungstermins vom 4. Juli 1914

am 22. August 1914, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Steinstraße 200, Saal 3, 2. Stockwerk, versteigert werden.

Crefeld, den 23. Juni 1914.
185 **Königliches Amtsgericht.**

Zwangsversteigerung.

Das in der Gemeinde **Halverde, Kreis Tecklenburg,** Bahnstation Freren i. H. belegene

Kriegersche Kolonat mit Dampfmühle u. Mastanstalt

soll am

Sonnabend den 11. Juli 1914, nachmittags 3 Uhr

in **Halverde** an Ort und Stelle zwangsversteigert werden.

Die Besitzung eignet sich wegen ihrer vorzüglichen Lage für

strebsamen Landwirt oder Müller.

Guter Kundenkreis vorhanden. Besichtigung angenehm. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage

der Konkursverwalter
Wilhelm Schnepper.
Ibbenbüren, Kreis Tecklenburg. Fernruf Nr. 40.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen für die zentrale Wasserleitung der Gemeinde Kirchweiler, Kreis Daun, umfassend:

Brunnenstube, 1 Hochbehälter mit 80 cbm Nutzinhalt, Liefern und Verlegen von rd. 2400 m Mannesmann-, Stahl- oder Gußrohrleitung nebst Armaturen, sowie 95 Hausanschlüsse nebst Zubehör

sollen öffentlich verdungen werden.

Verdingungsunterlagen ohne Zeichnungen sind gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 M. von hier zu beziehen.

Die Zeichnungen können daselbst während der Dienststunden eingesehen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift: „Wasserleitung Kirchweiler" versehene Angebote sind bis

18. Juli ds. Js., vormittags 11½ Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen, in dessen Amtszimmer zu der angegebenen Zeit die Oeffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Daun, den 22. Juni 1914.

Der Bürgermeister: Kirch.

Gesucht
erste Hypothek in Höhe von

75000 Mark

auf eine gutgehende Maschinenfabrik nebst Arbeiterhäusern und großem zugehörigen Grundstück. **Wertobjekt über 3 mal so hoch** als die angeforderte Summe. Angebote unt. **Df K 2282** an **Rud. Mosse, Düsseldorf.** *85

Internationaler Stellen-Anzeiger und Gütermarkt

Selbst. Kaufmann i. mittl. Jahren, früher Verwaltungs-Beamter u. Direktor erster Gesellschaften, m. viels. Bildung, langj. kaufm. Praxis, gut. Rechtskenntnissen u. schriftsteller. Veranlagung sucht

nebenamtliche Beschäftigung

als

Syndikus od. kaufm. Beirat

und erbietet sich zur Einrichtung v. Geschäften, Organisation von Verbänden, Beratung in kaufm. Angelegenh., Erteilg. von Gutachten, Bearbeitg. von Prozessen, Verträgen u. and. Rechtssachen, Wahrnehmung von Terminen, Interessenvertretg., Konkursverwaltgn. u. dergl. Bureau m. Korrespond., Stenogr. u. Maschinenschr. vorhanden. Ang. erb. unt. **R B 1312** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** H47

Kälte-Maschinen-Ingenieur

gesucht

sicher in Entwurf u. Prüfung von Projekten, geübt in der Bearbeitung von Propagandamaterial, erfahren in verschiedenen Systemen u. Anwendungsgebieten, gewandt in deutscher Sprache u. Schrift. Französisch u. Englisch erwünscht. Eintritt sofort. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sind unter **L L 1175** an die Exped. d. Bl. zu richten. *75

Der in Rheinland u. Westfalen erstklassigst eingeführte techn. und kaufm. Leiter eines der größten Tonwerke, Spezialist in Hohlsteindecken, Inhaber eigener Gebrauchsmuster, sucht anderweite Position als

Direktor größern Werks,

Angebote unter **T F 968** an die Exped. d. Bl. 5u

Wir suchen

zum baldigen Eintritt noch

einige tüchtige

Walzwerkskonstrukteure.

Geeignete Bewerber wollen ausführliche Angeb. unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. Photographie sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins richten an (5y

Kalker Werkzeugmaschinen-Fabrik
Breuer, Schumacher & Co.
Actien-Gesellschaft, Köln-Kalk.

Einkauf.

Für das Einkaufsbureau einer großen Maschinenfabrik Mitteldeutschlands wird zum baldigen Antritt

ein im Einkaufswesen gründlich erfahrener, in gleicher Stellung bereits bewährter

Beamter

im Alter von nicht unter 30 Jahren (*89

gesucht.

Kenntnisse der französischen und englischen Sprache Bedingung. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften sind zu richten unter **A B 430** an **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.**

Kommissionsgeschäft der Eisenhüttenbranche

in Brüssel

sucht zum sofortigen Eintritt erfahrenen, selbständigen

Beamten

für Bureau und Reise. Perfekt Französisch erforderlich, Englisch erwünscht.

Ausführl. Angeb. mit Gehaltsanspr. unter **Z X 1035** an die Exped. d. Ztg. ke

Spezial-Maschinenfabrik

sucht zum baldigen Eintritt

jüngern, techn. gebild.

Kaufmann

für Korrespondenz- und Offerttätigkeit. Gute Sprachkenntnisse erforderlich. Aussicht auf Berücksichtigung können nur Bewerber aus der Maschinenbranche finden, welche gleichartige Stellung bereits ausfüllten. Angebote mit Bild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen sowie der Gehaltsforderung unter C H 1095 an die Exp. d. Bl. erbeten. mb

Von größerer Maschinenfabrik und Eisengießerei

wird ein

erfahrener, selbständiger

Korrespondent

gesucht, der auch die **französische und englische Sprache vollständig beherrscht** und in gleicher Stellung schon längere Zeit tätig war. Bewerber mit im Auslande gewonnenen Sprachkenntnissen bevorzugt. Antritt möglichst bald. Angebote mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter **A C 431** an **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.** *89

Jüngerer, verheirateter

Kaufmann

Deutscher Reichsangehöriger

der russischen Sprache in Wort und Schrift mächtig

mit allen Kontorarbeiten vertraut, der vorzügliche Zeugnisse vorweisen kann, ernste fleißige Persönlichkeit, **zu sofortigem Eintritt** für dauernde Stellung von

großem industriellen Werk gesucht.

Angeb. mit Photographie und Gehaltsangabe u. **J G 5802** an **Rudolf Mosse, Berlin SW 19,** erbeten. *87

Jüngerer, befähigter

Buchhalter

ca. 25 Jahre, von größerer Maschinenbau-A.-G. in Köln zum Eintritt per 1. Okt. oder früher

gesucht.

Verlangt werden höhere Schulbildung, einige Sprachkenntnisse, schöne Handschrift, gediegene Kenntnis der doppelten amerikanischen Buchführung und einige Jahre Praxis in größerm Unternehmen.

Ausführl. Ang. m. Gehaltsanspr., Zeugnisabschr., Referenzen usw unter **C J 1096** an die Expedition d. Bl. 62

Energischer Fachmann, der die **Fabrikation** von

Sammeten und Plüschen

für **Putz** und **Konfektion** vollständig beherrscht, wünscht sich per 1. Okt. oder später zu verändern.

Durch langjährige Erfahrung besitzt derselbe die Befähigung, eine mech. **Sammet- u. Plüsch-Weberei selbständig zu leiten.** Angebote unter **Q D 891** an die Exp. d. Bl. 5r

Jurist

in Sachen des gewerbl. Rechtsschutzes erfahren, würde

Stelle als Syndikus

einer größ. Handelskammer oder eines größ. industr. Unternehmens annehmen. Gefl. Angebote unter **J C 8137** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** *90

Arzt

gesucht

für die **Landbürgermeisterei Körperich** im Kreise Bitburg (4800 Einwohner). Fixum: 1000 ℳ. Anfragen an den Unterzeichneten erbeten. (bc

Körperich-Obersgegen,
Reg.-Bez. Trier, 23. Juni 1914.
Der Bürgermeister:
Schirtz.

Akademiker, kath., techn. u. volkswirtschftl. gebild., 30 J.

sucht sich

in einem kaufm. od. techn. **Unternehmen** einzuarbeiten, das er in 1 bis 2 Jahren

mit 30 Mille

selbständig übernehmen kann od. wo akt. Beteiligung bis zu dieser Höhe möglich ist. Angeb. unt. **H B 710** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Bochum.** (H47

Selbständigkeit.

Tüchtiger, energischer, mit dem Uebersee Export von Kleineisenwaren u. Werkzeugen vertraut., gewissenhafter u. solider

Kaufmann

der Organisationstalent, prakt. Erfahrungen u. Sprachkenntnisse besitzt u. sich — **ohne eigenes Risiko** — eine Selbständigkeit gründen will, wird von einer aus kleinen Anfängen sich entwickelten Fabrik an einem kleinern Platz (Bahnstation) in Thüringen, die in eine G. m. b. H. umgewandelt werden soll, zur Hebung u. Ausdehnung des Geschäftes als

Geschäftsführer

gesucht. Gehalt u. Tantieme werden für die ersten Jahre garantiert. Eigenes Kapital wird nicht verlangt, ein Drittel der Anteile oder mehr können später zu pari überlassen werden. Angebote mit Lebenslauf, Tätigkeitsnachnachweis, Referenzen u. Gehaltsforderungen erb. u. **W E 866** an die Exped. d. Bl. 5y

Großes Werk

der Eisen- u. Metallverfeinerung

sucht

für die **technische** Buchhalterei

erfahrenen Beamten

der, in gleicher Eigenschaft in einem Großbetriebe tätig gewesen ist und sich durch gute Zeugnisse entsprechend ausweisen kann. Offerten, die obigen Anforderungen nicht entsprechen, völlig zwecklos.

Angebote mit nähern Angaben und Gehaltsanspruch erb. unter **T P 1044** an die Exp. (fn

Für einen jungen Mann, der 10 Jahre im Bankgeschäft und andern Branchen als

Buchhalter

tätig war, wird bei mäßigen Ansprüchen eine Lebensstellung in gleicher Eigenschaft gesucht. Ia. Zeugnisse, Lebenslauf und Photographie stehen zur Verfügung. Gefl. Anfr. u. **R S 930** an die Exp. d. Bl. [5s

Notarsgehilfe

der mindestens 3 Jahre im Notariat tätig war, nach **Düren** gesucht. Bureauvorsteher und 2 Kanzlisten vorhanden.

Angebote unter **X V 1150** an die Exped. d. Bl. dd

Strebs., verh.

Kaufmann

30 J., mit allen Kontor- u. Synd.-Arb. vertr., **s. Stellung.** Ia. Zgn. z. Diensten. Gefl. Angeb. unter **W C 864** an d. Exp. d. Bl. 5y

Ein größeres sächsisches

Weißwaren-, Konfektions- und Spitzenhaus

sucht für **Rheinland** u. **Westfalen** einen bei großen Warenhäusern gut eingeführten

Vertreter.

Angeb. u. **C C 1090** an die Expedition d. Bl. erb. sa

Generalvertreter

eines prima Kalkuttaer Exporthauses für alle indischen Artikel: Wachs, Mirabolanen, Schellack, Kapok, Fibern, Oelkuchen usw. **sucht Unter-Agenten in Köln, Mainz u. Frankfurt a. M.** Offert. an E. C. Landoy, General-Vertreter, **Antwerpen.**

Gesucht

sehr tüchtige, bei besseren Wirten gut eingeführte ***Vertreter*** *von allererstem rheinischen Weinhause. — Gefl. Schreiben unter R. S. 1000 an Rudolf Mosse, Köln.*

Kaufmann, techn. erf., m. gut. Bez. z. Industrie, sucht lohn.

Vertretung

i. techn. Art. für Berg-, Hütten- u. Maschinenwesen f. d. Reg.-Bez. Aachen u. Holl.-Limburg. Angeb. u. **M 853** an **Polit. Tageblatt, Aachen.** (H47

Gewandte Herren, welche auf ihr. Geschäftstouren m. Hotels u. bessern Restaurants arbeiten, könnten sich durch gelegentliche Empfehlung ein. Artikels, welcher von diesen viel gebraucht wird, guten Verdienst sichern. Muster unnötig. Angebote unt. **H 105** an **Invalidendank, Hannover,** erbeten. (ie

Vertreter, d. Kommissionäre u. Konstrukteure v. Fahrrädern u. Automobilen besucht, übernimmt hierauf bezügliche industrielle Vertretung für Frankreich. Antworten in Französisch unter Angabe des Fixums u. d. Provision an Million, 29, Avenue Duquesne, Paris.

Sehr leistungsfäh. Rheingauer

Wein- und Sekt-Kellerei

mit eigenem Weinbergbesitz sucht tüchtigen

Vertreter

gegen hohe Provision. *73

Gefl. Ang. unter **F D E 107** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten.

Große rheinische Dampfkessel- und Maschinenfabrik

sucht

zum 1. Oktober ds. Js., evtl. spätestens zum 1. Januar 1915, einen energischen, selbständig arbeitenden

Gießerei-Betriebsingenieur.

Derselbe muß gründliche, praktische Erfahrungen im modernen Gießereiwesen besitzen und organisatorisch veranlagt sein. Bevorzugt wird verheirateter Herr Mitte der dreißiger Jahre.

Ausführl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen und Angabe der Gehaltsansprüche unt. **B S 1080** an die Exped. d. Bl. (ml

Größere Werkzeugmaschinen-Fabrik Rheinlands sucht einen

tüchtigen, repräsentationsfähigen

Kaufmann

der in der Lage ist, die **Korrespondenz- und Einkaufsabteilung** zu leiten und diese Arbeiten teilweise selbst zu erledigen hat. Perfekter Stenograph u. Maschinenschreiber Grundbedingung, Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. **Prokura** wird in Aussicht gestellt. Reflektiert wird nur auf eine **erste Kraft,** die eine derartige Stellung bereits bekleidet hat. Ausführliche Angebote unt. **B Z 1087** an die Expedition dieser Zeitung. bg

Betriebsbuchhalter.

Von großer **Kleineisenwaren-Massenartikelfabrik** in Hannover ein junger Mann, welcher die Betriebsbuchführung nach dem modernen Kartensystem gründlich kennt und selbständig arbeiten kann, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.

Gefl. Angebote mit Angabe des Alters, der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter **Z V 1033** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. si

Generalagentur frei!

Von einer der führenden deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften wird eine **energische,** mit der **Branche durchaus vertraute** und **kautionsfähige** Persönlichkeit mit **hervorragendem Akquisitionstalent** als

Generalagent für Köln

gegen hohe, feste Bezüge gesucht. **Bedeutendes** Inkasso vorhanden. Diskretion wird zugesichert.

Gefl. Anerbieten mit Angabe der bisherigen Erfolge unter **C P 1102** an die Exped. d. Bl. erbeten. pm

Reklame!

Für den Vertrieb eines durch 16 Patente und 8 Gebrauchsmuster geschützten Reklameapparats, der **tatsächlich** eine Aufsehen erregende Neuheit bedeutet, wird für den Bezirk Köln a. Rh.

eine leistungsfähige **Vertretung gesucht.**

Bevorzugt werden Firmen bezw. Vertreter der elektrotechnischen bezw. optischen Branche, besonders, wenn sie aus ihrer bisherigen Tätigkeit Fühlung mit den Reklame-Verbrauchern ihres Bezirks besitzen. — Die Neuheit bietet **selten günstige Verdienstmöglichkeiten.** Gefl. Anerbieten unter Angabe der Branchenbeziehungen und Mitteilung von Referenzen unter **S 5062** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart,** erbeten. H47

Leistungsfähig. Moselweingroßhandlung

mit eigenem Weinbergbesitz

sucht tüchtige Vertreter

(für den rhein.-westf. Industrie-Bezirk). Nur Herren, die nachweislich bei der Hotel- und Privatkundschaft usw. gut eingeführt sind, wollen sich mit Angabe von Referenzen wenden unter **K N 4914** an **Rudolf Mosse, Köln.** *82

Vertreter gesucht.

Eine leistungsfähige

Nürnberger Hopfenfirma

sucht an allen Orten Vertreter, die zu **Brauereien** sehr gute Beziehungen haben, gegen **hohe Provision.**

Angeb. unter **A Z 100** an Rud. Mosse, Nürnberg. *90

Große Schraubenfabrik

sucht

Vertreter

an allen Plätzen bezw. für bestimmte Bezirke. Gefl. Ang. bef. unt. **R H 1318 Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** H47

Von mech. Weberei

(Zanella, Serge usw.) wird zum baldigen Eintritt tüchtig. jüngerer

Reisender

für Ost-Deutschland

gesucht

zum Besuch der bessern Manufaktur detail-, Maß- und Konfektionsgeschäfte.

Nur gut eingeführte und bestempfohlene Herren wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. mit Angabe von Konfession, Militärverhältnissen u. Gehaltsansprüchen usw. wend. unter **K J 5130** an **Rudolf Mosse, Köln.** *89

Inseraten-Akquisiteur

in der Maschinen-Industrie Rheinl. gut eingeführt, für Fachkalender bei hoher Provision gesucht.

Angeb. u. **J F 14642** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.** *91

Feuerversicherung.

Alte, vornehme Gesellschaft sucht für Köln u. Umgeb. einen Herrn aus bess. Kreisen, der auch zur Industrie Beziehung hat, als Vertreter. Hohe Provisionen und ev. Extravergütungen werden gewährt. Angeb. u. **M D 669** an die Exped. d. Bl. 5y

Holz.

Langj. Reisender

der die Kundsch. des Industriebezirks aufs beste kennt, sucht **Vertretung** in amerik. Hölzern u. Hobelbord. Angeb. u. **Z 176** an die Ann.-E. **D. Schürmann, Düsseldorf.** St

Tücht., strebs. Kaufm., 30 J., s. f. sof. Stellung als

Reisender oder Vertreter.

Vers. verb. Gefl. Angeb. unter **W B 863** an d. Exp. d. Bl. 5y

Sichere Existenz

od. brill. Nebenerwerb

durch den Vertrieb eines erstkl. **Konsumart. d. Nährmittelbr.** an Priv. u. Wiederverk. für größ. od. klein. Bez. bei Uebernahme der **Versand-Niederlage kein Laden. Postvers. geg. Nachnahme, da stets Nachbestell. Dauernd. Eink.** Von Herrn m. gut. Ruf, die z. ständ. Unterhalt. ein. entspr. Lagers ü. ℳ 1000—2000 bar verf., erb. Ang. m. Refer. unter „**Versand 260**“ Wiesbaden postlagernd. 5z

Aelterer, zuverlässiger, unverheirateter

Chauffeur

für sofort gesucht. Nur Bewerber mit Ia. Referenzen, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen sich mit Angabe der Gehaltsanspr. wend. u. **K Aa H 297** an **Rud. Mosse, Aachen.** *89

Glänz. Existenz.

Geschäftsführer, Mieter o. Teilhaber ges.

Bier-Palast und Café

neu und einzig am Platze. Volle Konz. auch nach § 33a d. G. Kreisstadt Ruhrkohlenrevier, 60 000 Einw. u. volkr. Umg.

Nur tücht. Fachleute m. Kapital

wollen sich wenden u. **V B 1014** an d. Exp. d. Bl. (5x

Zur Unterstützung der Reisetätigkeit

des Oberingenieurs unserer

Abteilung Werkzeugmaschinenbau

suchen wir einen repräsentationsfähigen

gewandten, jüngern Herrn

mit entsprechender Vorbildung und Fachkenntnissen. Gefl. Angebote unter Beifügung von Photographie und Zeugn.-Abschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an (5y

Kalker Werkzeugmaschinen-Fabrik
Breuer, Schumacher & Co.
Actien-Gesellschaft, Köln-Kalk.

Kostüm-Direktrice

zur selbständigen Leitung eines größern Ateliers von erstem Konfektions-Geschäft **gesucht.** Nur Damen, die bereits in ersten Häusern tätig, wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. wenden unt. **F O J 656** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** *90

Für ein erstklassiges Modehaus

wird eine

gewandte, selbständige

Verkäuferin

von guter Figur für die Konfektions-Abteilung gesucht.

Ferner:

eine gewandte Verkäuferin

die im Verkehr mit der Kundschaft freundlich u. überaus aufmerksam ist, für die **Kostüm-Abteilung,** die sowohl im Verkauf als auch in der **Anfertigung** usw. bewandert sein muß. Eintritt per August ev. später.

Ausführl. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. **R 603** an Ann.-Exp. **Rosiefsky, Bonn.** Ri

Für mein modernes **Kurz-, Weiß-, Wollwar.-, Tapisserie-, Erstlingsausstattungs-** u. **Blusen-Geschäft** mit besserer Kundschaft in **Bielefeld** suche ich für 1. Oktober oder früher

eine branchekund., erste, christl.

Verkäuferin

gesetzten Alters, die hervorragend tüchtig im Verkauf ist und ein gewandtes, sicheres und angenehmes Auftreten hat. Es wollen sich nur Damen melden, welche diesen Ansprüchen genügen, unter Beifügung von Photographie, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsanspr. u. **Z W 1034** an die Exped. d. Bl. bb

Für Amerika

wird zu Anfang September eine ca. 25—35 Jahre alte, in jeder Beziehung durchaus erfahrene hr

Küchenhaushälterin od. Köchin gesucht.

Anfangsgeh. 80 ℳ monatl., nach kurzer Zeit steig. Freie Ueberfahrt 2. Kl. Bewerberinn. mit gut Refer. aus ersten Häusern woll. sich wenden u. **T 225** an die Ann.-Exp. **J. F. Houben, Krefeld.**

Erste südfranz. Exportfirma für Obst und Gemüse sucht

Vertreter und Kommissionäre

für Rheinland und Westfalen.

Obst- und Gemüse-Import-Gesellschaft

Altmünsterol, Els. H46

Vom Geschäft zurückgez. Kaufmann sucht gute Vertretungen. Erste Referenz. Schrb. **G D 23 Off. Publicité in Brüssel.** ke

Vertreter, in Papierwarenhandlungen u. Basaren eingeführt, sucht sich **Vertretungen,** die für Papierwarenhandel von Interesse, zuzulegen. Schrb.: Lucien Depret, 144 Rue de Merode, Brüssel.

Großes Fabriketablissement

in **Düren** sucht zum Eintritt am 1. September cr.

Lehrling

für das kaufmännische Bureau. Gute Schulbildung (Einj.-Zeugn. mind.) Bedingung.

Zu melden unt. **C O 1101** an die Exp. d. Bl. de

Wir suchen für 13/35 Adler-Limousine tüchtigen

Chauffeur

welcher im rheinisch-westfälischen Industriebezirk wegekundig ist u. kleinere Reparaturen selbst ausführen kann. Antritt sofort. Ang. mit Bild und Gehaltsansprüchen sowie Bekanntgabe des frühesten Eintrittermins u. **C M 1099** an die Exp. d. Blattes. (va

Unverheirateter

Kutscher

(Diener), ehemaliger Kavallerist, für 1—2 Reitpferde gesucht. Muß sehr guter Reiter sein und im Haushalt mithelfen. Nur Bewerber mit Ia. Zeugn. kommen in Betracht. Ang. u. **Z U 1199** an die Exped. d. Ztg. mi

Suche für meine Schwester, 26 Jahre alt, gesund, m. gutem Charakter

Stellung

in feinem Hause

zu 1—2 Kindern oder als

Stütze der Hausfr.

auch bei alleinst. Dame.

Ang. erb. unt. **K H 5151** an **Rudolf Mosse, Köln.** *90

Junge, gebildete Dame

wünscht als

Reisebegleiterin

mit vornehmer Familie vom 1. August ab für 4—5 Wochen nach der Schweiz und Italien zu reisen. Gefl. Ang. u. **S A 938** a. d. Exp. 5t

Absolventin

der Münchener Lehranstalt, ausgebild. in allen Fächern der neuzeitlichen Photogr., so namentlich in Operieren, Vergrößern, Kopieren aus Matt-Albumin, Gummi, Platin, Kohle, **sucht** bei angemessenem Gehalt in gutem Atelier **Stellung.** Angeb. werden erb. u. **D 180** an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.** (St

Gebildete junge Dame sucht Anfangsstellung

als

Gesellschafterin.

Angebote unter **Df C 2338** an **Rud. Mosse, Düsseldorf.** *90

Suche z. Anf. August ein ält., evgl.

Fräulein

welches meinen beiden Töchtern b. d. Schularbeiten behülflich sein kann u. in Küche u. Hausarbeit erfahren ist. Angeb. unt. **C E 1092** a. d. Exp. d. Bl. (bg

Hausdame.

Feingeb. Dame, 40, kinderl. Wwe., ganz alleinsteh., perfekt i. feiner Küche u. Haushaltführung, gern mittätig, sucht, gestützt auf beste Empfehl., Wirkungskreis in frauenl. Haushalt.

Ang. u. **P N 786** an d. Exp. (5y

Wegen Verheiratung der jetzigen suche per 1. Aug. erfahrene

Köchin.

Zeugnisse z. s. a.

Frau Alfred Schoeller
Düren (Rhld.)
Neujülicher Str. 73. dd

Junge gebild. Witwe, welche seit **längern Jahren** in einem **großen**

Wirtschaftsbetriebe

tätig war, sucht ähnl. Beschäft. **(Vertrauensposten)** in einem größern erstklassigen Lokale.

Näh. zu erfahr. **Krefeld,** Königsstraße 8. hr

Gebild. Kinderfrl. zu 1 Kinde, 2 Mon. a., ges. G. Jahr auf Land. Sehr g. Ref. erf. Ant. m. Phot. an **Fr. Arnaud,** 89, Stanleystraat, **Uccle** b. **Brüssel (Belgien).** (5y

Staatl. gepr. Krankenschwest.

auch m. schriftl. Arb. vertr., s. Stelle, a. l. z. einz. Herrn. Ang. u. **P 3351** an **D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden.** gl

Verlag, hochrentabel, sucht sukzessive **Betriebskapital. Garantierte Verzinsung**

15 % ¼ jährl.

Ohne Risiko! Sicherheit! Gefl. sofortige Ang. u. **Q H 806** a. d. Exp.

Verm. Kaufm. beabs. sich an e. nachw. rentabl. Fabrikunternehm. mit gr. Kapital

zu beteiligen.

Metallwarenfabr. bevorz. Ausf. Ang. u. **V U 1032** a. d. Exp. 5y

Jagd-Verpachtung.

Am 15. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr

werde ich die Bezirke:

in der Gemeinde Hülscheid	**I.**	**etwa**	**2800**	**Morgen**	**groß**
	II.	**„**	**2800**	**„**	**„**
	III.	**„**	**1750**	**„**	**„**
	IV.	**„**	**1750**	**„**	**„**

vom 1. September d. J. ab öffentlich meistbietend auf 9 Jahre verpachten. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben, auch können dieselben gegen eine Gebühr von 50 Pfg. abgegeben werden. Der Wildstand ist sehr gut. Die Bezirke sind von den Stationen Rummenohl, Dahlerbrück, Schalksmühle sowie Oberrahmede und Dünnebrett der Kreis Altenaer Schmalspurbahn in einigen Minuten bezw. ½ Stunde zu erreichen.

Dahlerbrück, den 23. Juni 1914. ga

Der Jagdvorsteher.
Gregor, Gemeindevorsteher.

Fabrikanwesen

im Oberbergischen, 1½ ha groß, 2000 qm Arbeitsräume, mit Wasser- u. elektrischer Kraft, normalspur. Bahnanschluß, ist sehr vorteilhaft 4p

zu verkaufen oder zu vermieten.

Chr. Müller & Sohn, Dümmlinghausen
(Kreis Gummersbach). — Abteilung Spinnerei.

Best eingef., altbekanntes größ.

Hotel-Restaurant

in aufstrebender Industrie- u. Garnisonstadt des Saargebiets, einziges Haus der Branche am Platze

erbteilungshalber zu verkaufen.

Näh. unter **H 5234 F** d. Haasenstein & Vogler, A.-G., Saarbrücken 3. Vermittlung verb. H44

Königsberg-Pr.

Im Zentralgeschäftspunkt neben der Junkerstr. ist ein

großer Laden

von 200 qm Grundfläche mit hellem 250 qm großem Unterraum, passend für Ausstellungen, Engrosgeschäft, Bank, Café, Automobile, vom 1. 10. cr. H47

zu vermieten.

R. Albutat, Königsberg-Pr., Französische Str. 1.

Ziegelei

im Industriegebiet mit Bahnanschluß, unerschöpflichem Tonlager, eigenes Gelände ca. 23 Morgen, elektr. Kraft unter äußerst günstigen Bedingungen, in der Hauptsache Fabrikation von Hohlsteinen, verkaufe bei bequemer Anzahlung an solventen Selbstreflektanten.

Produktionsfähigkeit 3½ Millionen Steine.
Anfragen u. V D 1016 an die Exp. d. Bl. 5x

Solinger Stahlwaren-Fabrik

bestehend seit 30 Jahren, alte, solvente Kundschaft, im In- und Auslande, noch sehr ausdehnungsfähig, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Erforderliches Kapital 300 000 Mk. Angeb. unter U D 991 an die Exped. d. Bl. 5v

DÜSSELDORF

Geschäfts-Etage

in bester Lage d. Schadowstraße, 250 qm Fläche

ganz od. geteilt zu vermieten.

Näh. Buchhandlung Schmitz & Olbertz, Düsseldorf, Schadowstr. 49. Ss

Schloßartige Besitzung am Rhein

mit prachtvoller Aussicht, großartigen Räumen und mit allen Bequemlichkeiten, Zentralheizung, Quellwasserleitung, elektrischem Licht, großen Landschafts-, Obst- und Gemüsegärten, eigene erstklassige Weinberge usw., ist

sofort zu verkaufen

eventl. auf 12 Jahre zu verpachten mit Inventar und Einrichtung.

Die geschonte

Gemeinde-Jagd, ca. 3700 Morgen

ca. ⅔ Wald, ⅓ Feld, mit **Rotwild, Reh, Hasen, Rebhühnern, Fasanen** gut bestellt, ist jetzt auf

12 Jahre zu verpachten.

Näheres unt. **M Z 1250** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** H47

Groß-Restaurant

in Industriestadt an Fachmann mit Kleininventar (Geschirre) sofort kn

billig zu vermieten.

Kl. Kaution erforderl. Ang. u. B L 1073 an d. Exp.

Gegen Hinterlegung einer guten Hypothek von 30 000 Mark wird

Darlehen von ca. 20 000 Mk. auf mehrere Jahre fest gegen hohe Zinsen gesucht.

Ev. Kursverlust wird getragen, da das Geld sofort benötigt wird. Schrift. Angeb. unter **A J 1046** an die Exped. d. Bl. (ng

Zwecks Ausnützung eines gewinnbringenden Unternehmens (keine Fabrikation) werden zur Gründung einer Gesellschaft

Kapitalisten

mit mindestens 50 Mille Beteiligung gesucht. 25% Gewinn garantiert. Vermittler verbeten.

Angebote unter **R H 920** an die Exped. d. Bl. 5s

Der langjährige Reisende eines gutfundierten, großen Mehl- und Getreidegeschäfts mit großen, massiven Lagerräumen u. Bahnanschluß, im westfälischen Industriegebiet gelegen, sucht zur Uebernahme des Geschäfts einen jungen, arbeitsfreud., branchekundigen

Teilhaber

mit einer Einlage von ca. 50 Mille.

Suchender ist 32 Jahre alt und hat ungefähr das gleiche Kapital. Gefl. Angeb. u. **S F 943** an d. Exped. d. Ztg. erbeten. 5t

Teilhaber.

Zur Ausbeutung eines patentamtlich geschützten, alkoholfreien Getränkes, das **Neueste auf dem Gebiete: da frei** von **Farbstoffen** und **Essenzen,** wird ein

tüchtiger, routinierter

Kaufmann

mit 50—60 Mille Einlage gesucht. Angeb. unter **W A 862** an die Exped. d. Bl. erbeten. (5j

BANKEN UND BANKIERS

Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft

Aktiengesellschaft

Aachen.

Zweigniederlassungen in **Köln, Bonn, Godesberg, Neuwied, Koblenz, Traben-Trarbach, Kreuznach, Düsseldorf, Ratingen, Neuss, M.-Gladbach, Viersen, Remscheid, Eupen, Bielefeld, Bochum, Dortmund, Recklinghausen, Lippstadt, Gütersloh, Hameln.**

Depositenkassen in **Kalk, Malmedy und Erkelenz.**

Telegramm-Adressen: **Discontoges.**

Aktienkapital . . . . . . 95 000 000 Mk.
Rücklagen . . . . 18 000 000 Mk.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

- Eröffnung laufender Rechnungen und Scheck-Konten.
- Annahme von Depositen-Geldern.
- An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen.
- An- und Verkauf in- und ausländischer Wechsel.
- Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Zeiträume.
- An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.
- Versicherung gegen Kursverlust im Falle der Auslosung.
- Einlösung von Zins- und Gewinnanteilscheinen.
- Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen auf das In- u. Ausland.

Vermögensverwaltung.

Vermietung von Safes (Tresorfächern) in Stahlkammern

zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Gold- und Silbersachen u. a. Wertstücken aller Art.

Annahme offener Depots.

St. Petersburger Privat-Handelsbank

St. Petersburg, Newsky Prospekt No. 1

Gegründet im Jahre 1864.

Kapital Rbl. 40000000.— ☆ Reserven 3568888.25

Russische Bank für auswärtigen Handel

(Banque Russe pour le Commerce Etranger)

Aktienkapital Rbl. 50 000 000
Reserven ca. Rbl. 17 000 000.—

Zentrale in St. Petersburg.

Niederlassungen im Auslande:
Paris, London, Genua, Konstantinopel.

57 Filialen in Rußland, u. a.: Archangelsk, Armawir, Astrachan, Baku, Barnaul, Cherson, Ekaterinburg, Ekaterinodar, Kainsk, Kiew, Kischineff, Kokand, Krementschug, Moskau, Nikolajeff, Nishny-Nowgorod, Noworossijsk, Odessa, Omsk, Orenburg, Perm, Poltawa, Riga, Samara, Saratoff, Simferopol, Theodosia, Tjumen, Tomsk.

Telegraumadresse: Russenbank. 40

Bank für Landwirthschaft u. Gewerbe

Akt.-Ges.

Köln

Bankmässige Geschäfte jeder Art. 24

Sibirische Handelsbank

gegründet im Jahre 1872

Verwaltung in St. Petersburg

59 Filialen und Agenturen. 15

Kapital Rbl. 20.000.000 o Reserven Rbl. 15.000.000

National-Bank of India Limited

Hauptsitz: London 26 Bishopsgate E. C.

Kapital - - - - - - £ 1 600 000
darauf eingezahlt: „ 800 000
Reserven - - - - - „ 1 100 000

Zweigniederlassungen: Aden, Aden Steamer Point, Amritsar, Bombay, Calcutta, Cawnpore, Chittagong, Cochin (S. India), Colombo, Delhi, Entebbe, Kampala (Uganda), Kandy, Karachi, Lahore, Madras, Mandalay, Mombasa, Nairobi, Newera-Eliya, Rangoon, Tuticorin, Zanzibar.

Vertreter in Hamburg:

Deutsche Bank Filiale Hamburg.

Die Bank kauft Wechsel auf Indien, Burma, Ceylon und Ost-Afrika; verkauft Schecks, briefliche und telegraphische Auszahlungen auf ihre Filialen und Agenturen, übernimmt die Einziehung von Wechseln, Dokumenten usw. und vermittelt alle bankmäßigen Geschäfte. Die laufenden Kurse und Bedingungen sind jederzeit bei der **Deutschen Bank Filiale Hamburg** zu erfahren. 19

Schweizerischer Bankverein

Basel—Zürich—St. Gallen—Genf—Lausanne
Biel—Aigle—Chiasso—Herisau—Rorschach.

Sitz in London: Swiss Bankverein, 43 Lothbury EC.
West End Filiale in London: 11 Regent Street, Waterloo Place SW.

Aktienkapital Fr. 82 000 000,—
Reserven - - Fr. 27 750 000,—

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung von Tresorfächern.

Vermögensverwaltungen.

Anlagewerte aller Länder — Subskriptionen

Entgegennahme von Geldern zur Verzinsung rückzahlbar bei **Sicht** oder auf **festen Termin.**

Ausführung von Börsenaufträgen an allen Weltmärkten, sowie

Besorgung aller übrigen Arten von Bankgeschäften.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst:

Die Direktion.

Russisch-Asiatische Bank

Zentrale in St. Petersburg Newsky Prospekt Nr. 62. 14

Aktien-Kapital, voll eingezahlt - - - - - 35.000.000 Rubel
Kommandite der Chinesischen Regierung 3.500.000 Kuping **Taels**
Reserven - - - - - - - - - - - - - - 19.500.000 Rubel

Filialen u. Agenturen: Bombay, Chefoo, Hankow, Hongkong, Kalkutta, London, Newchwang, Paris, Peking, Shanghai, Tientsin, Yokohama. — Andishan, Armavir, Aschabad, Astrachan, Baku, Barnaul, Batum, Blagowestschensk, Borissoglebsk, Buchara, Chabarowsk, Chailar, Charbin, Charkow, Ekaterinburg, Eletz, Irkutsk, Kasan, Kiachta, Kokand, Kosloff, Krassnojarsk, Kuantschendsy, Kuldsha, Libau, Margelan, Mariupol, Merw, Minsk, Moskau, Namangan, Nikolajeff, Nikolajewsk a/Amur, Nowo-Nikolajewsk, Nowy-Urgentsch, Noworossiisk, Nowotscherkassk, Odessa, Omsk, Orel, Riga, Rostoff a/Don, Rybinsk, Samara, Samarkand, Saratoff, Semipalatinsk, Taschkent, Tschita, Tschugutschak, Wilna, Wladiwostok, Woronesch, und an vielen anderen Plätzen.

ŽIVNOSTENSKÁ BANKA. PRAG.

Zentrale Prag, Graben 30.

Aktienkapital K. 80,000 000,—. Reservefonds über K. 25 000 000,—
23 Filialen. — **Filiale Karlsbad „Am Markt“ 29.**
Besorgt sämtliche Bankgeschäfte, wie **Akkreditive, Valuten, Münzen** usw. ☛ **Safes (Kassenschränke)** ☚ usw.

Société Générale

Pour favoriser le développement du Commerce et de l'industrie en France.

Aktien-Gesellschaft. Gegr. 1864.
Kapital 500 000 000 Franken. 30

Gesellschaftssitz: 54 und 56 rue de Provence in Paris.

103 Niederlassungen od. Bureaus in Paris u. dessen Umgebung, 1003 Filialen od. Bureaus in der Provinz, 8 Agenturen in Afrika.

3 Filialen im Auslande: London, 53 Old Broad Street u. 65—67 Regent Street, und in **Sn. Sebastian** (Spanien).

Korrespondenten an allen Plätzen Frankreichs.

Gründungen der Société Générale: Société Française de Banque et de Dépôts in Berlin, Brüssel, Antwerpen, Genf, Ostende — Allgemeine Elsässische Bank-Gesellschaft in Straßburg, Frankfurt a. M. usw. — Banque Russo-Asiatique in St. Petersburg, Moskau usw. — Soc. Suisse de Banque et de Dépôt, Sitz in Lausanne; Filiale in Freiburg (Schweiz); Niederlassung in Brüssel.

Alle Bankoperationen.

Spezial-Abteilung für Arbitrage-Geschäfte in ausländischen Devisen.

Hermann Friedrich

Köln
Blaubach 44

Kapitalien-Vermittlung und Verwaltung

von in- und ausländ. renomm. Banken für **Grundbes., Handel, Gewerbe u. Industrie** (Wohn- u. Geschäftsh., Hotels, Warenh., Fabr.). Besorg. v. **Prolong., Ausb. b. Subhast., Verkehrs- u. Mietwert-**Ermittl., **Hausverwaltung, Bar- u. Bankkredite,** überh. alle Banktransakt., die Erfahrungen, Bezieh. u. Vertrauen erf. **ff. Referenzen.**

BANQUE J. ALLARD & Cie., Paris

12 Place de la Bourse.

Telegr.-Adr.: „Bancallard“, Teleph. 107 interurb.
Aktienkapital: Frs. 24,000,000.— (9 Mill. einbez.)
Reserven: Frs. 4,000,000.—

Bank-Konto: Dresdner Bank, Berlin u. Filialen. Bankgeschäfte jeglicher Art, Kreditbriefe. Ausführung v. Börsenordres. Information in deutsch. Sprache.

Rotterdamsche Bankvereeniging

Rotterdam — Amsterdam.

Verwaltung offener Depots. Ausführung aller sonstigen bankmäßigen Geschäfte. 20

Ernesto Tornquist & Co.

Limitada.

Buenos-Aires

Bank-, Agentur- und Kommissions-Geschäft

Besorgen An- und Verkauf argentinischer Wertpapiere und **Inkassi** von Wechseln, Kupons usw. 36

Nach

SÜD-AMERIKA.

Schnell-Dampfer jeden Dienstag von Hamburg via Boulogne, Southampton u. Lissabon

(von Paris u. London direkt an die Dampfer anschließende Extrazüge)

Anschluß nach LISSABON per Süd-Express, Freitags von PARIS nach

Rio de Janeiro-Santos-Montevideo und Buenos-Aires (Eisenbahnverbindung nach Chile, Anschluß nach Paraguay u. Patagonien)

„Cap Trafalgar“, 18000 Bruttoregistert., 18 Meilen Stundengeschwindigkeit, Neuester Dreischraub.-Schnelldampfer d. Hamburg-Südamerik. Dampfschiffahrts-Gesellschaft

— VERGNÜGUNGS-REISEN —
nach SPANIEN, PORTUGAL, MADEIRA, TENERIFFE usw.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
HAMBURG, Holzbrücke 8
— Hamburg-Amerika-Linie, Abt. Personenverkehr —
Hamburg, Bergstraße 7. sr
Vertreter in Köln a. Rh.:
Neumeister & Köhler, Hohe Straße 134 A.
Vertreter in Düsseldorf: Emil Hess, Wilhelmsplatz 10.

LONDON
ÜBER
HOEK VAN HOLLAND-HARWICH

Turbinendampfer
Drahtlose Telegraphie
Unterwasser-Glockensignale
Korridorzüge mit Restaurationswagen ab Harwich
ohne Platzgebühr

Näheres und illustr. Broschüre „Die englische Ostküste“ durch die englische Große Ostbahn in Köln, Domhof 14

*46

Auch tägliche Verbindung (außer Sonntags) über Antwerpen-Harwich.
Abfahrt der Dampfer von Antwerpen 7,00 abends.

Das Liverpool Street Hotel ist mit dem Ankunftsbahnhof in London direkt verbunden. Näheres durch **H. C. Amendt,** Hotel-Manager.

Hat Ihre Wasserleitung genügend Druck?

Meine in den meisten Kulturstaaten pat.

Druckvermehrungs-apparate

werden an die bestehende Wasserleitung angeschlossen und erzeugen

Preßdrucke bis zu 600 Atm.

Verlangen Sie Prospekt und Referenzenliste.

Georg Rupflin, Hoyren-Lindau i. Bayern.

✚ Elektr. Kur-Institut ✚

Original Bergonié-Entfettung
Schwed. Massage, med. Bäder
Tel. B 3932 Adolf Asbach, Köln,
Hermann-Becker-Str. 2
dir. am Kaiser-Wilh.-Denkm.

Größtes u. vornehmstes
✻ Licht-Kur-Bad ✻
erstklassige Bäder u. Massagen aller Arten. 49
Köln, Salierring **44** **Eduard Noethe** Tel. B 4200.

Königlicher Holländischer Lloyd, Amsterdam.

Regelmässiger Postdampferdienst nach Süd-Amerika.

Nächste Abfahrten (Aenderungen vorbehalten)

BRASIL-LINIE.

Schnelldampferdienst nach

Rio de Janeiro und Santos

ab **Amsterdam:**

1. Juli Schnelldampfer **„Zeelandia“**
15. Juli Schnelldampfer **„Hollandia“**

nur für Passagiere und Eilgüter.

Postdampferdienst nach

Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro u. Santos

(bei Angebot genügender Ladung auch nach: **Natal, Cabedello, Maceio** und **Victoria)**
23. Juli Postdampfer **„Zaanland“**

LA PLATA-LINIE.

Nach Montevideo und Buenos Aires

ab **Amsterdam:**

1. Juli Schnelldampfer **„Zeelandia“ *)**
2. Juli Postdampfer **„Amstelland“**
15. Juli Schnelldampfer **„Hollandia“ *)**
18. Juli Postdampfer **„Gooiland“**

*) nur für Passagiere und Eilgüter.

Die La Plata-Postdampfer nehmen auch Ladung für **Rosario** mit Umladung in Buenos Aires.

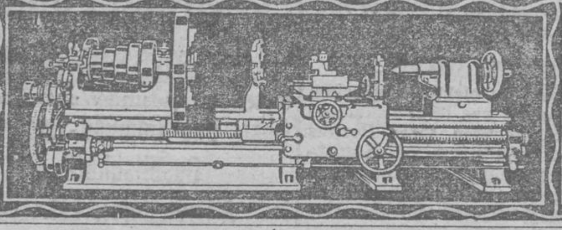
Nähere Auskunft durch die Bureaus der Gesellschaft in Amsterdam, Wien (1 Kolowratring 9) und Paris (Rue Edouard VII 23), sowie durch die Vertreter:

Josef Hartmann, Wallrafplatz 7, Köln. — **Rettmeijer & Hessenmüller,** Altenwallbrücke 2—4, hochp., Hamburg. — **H. Milchsack,** Köln-Ruhrort-Duisburg-Düren. — **Amsterdamsch Vrachtkantoor,** Düsseldorf. — **W. Sehnert,** Königsallee 38-40, Düsseldorf. — **Alfred Altschüler & Co.,** Frankfurt a. M. — **Wilhelm Kern,** Kaiserstraße 18, Frankfurt a. M. — **Born & Schottenfels,** Kaiser-Friedrich-Platz 3, Wiesbaden. — **Geber & Mader,** Mannheim. — **Gundlach & Baerenklau Nfg.,** Bahnhofplatz 7, Mannheim. — **Carl Götz,** Hebelstraße 11—15, Karlsruhe. — **Otto Hirsch,** Stiftstraße 12, Mainz. — **D. A. Vonk,** 70 Unter den Linden, Berlin. — **H. Anselm & Co.,** Schellingstraße 13, Stuttgart. — **Ludwig Bastian,** Bahnhofplatz 6, Straßburg. — **Marx & Schulte,** Bankgeschäft, Hagen i. W. — **Hans Krebser,** gegenüber dem Hauptbahnhof, Aachen, und alle Bureaus der Firma **Thos. Cook & Son** sowie der **Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft.** (cx

---

BRAUN & BLOEM

DREHBANK-
.. FABRIK ..
DÜSSELDORF
... 56 K ...



ALLE GRÖSSEN
AUF LAGER
... ODER IN ...
... ARBEIT ...

: Grauguß :

jeglicher Art, roh und bearbeitet liefern

Gebr. Schüren, Witten-Ruhr

Stahl- und Eisengießerei. mc

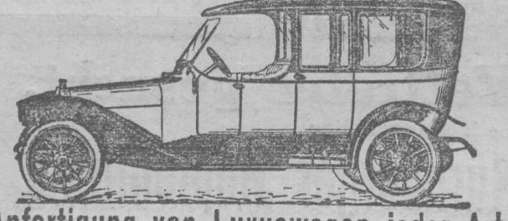
Für Massenartikel großer Formmaschinenbetrieb.

Beste Qualität. Sandstrahlreinigung.

P. Scheurer & Co., Düsseldorf

Hof-Wagenfabrik (Su
vielfach prämiiert.

Feinste modernste Karosserien für jedes System



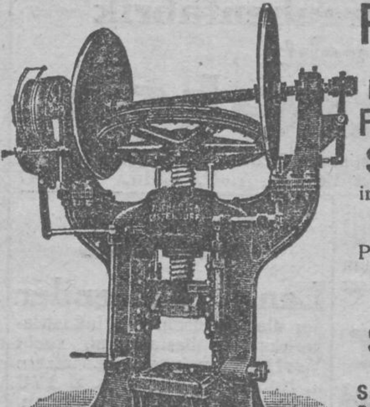
Anfertigung von Luxuswagen jeder Art

Reparaturen werd. in bekannter Güte ausgeführt.

PANZER

AKT.-GES. BERLIN, N. 20.

GELDSCHRÄNKE



Bis zu 600 Tonnen Arbeitsdruck.

Fischer & Co.

Maschinenfabrik Düsseldorf-Oberbilk.

Friktions-(Spindel) Schmiedepressen

in Stahlguß - Ausführung für hohen Arbeitsdruck.
Ersatz für hydraulische Pressen u. schwere Fallwerke.
Nicht konzessionspflichtig. Sr

Friktions-Schmiedehämmer

ein- und zweiständerig.
Sämtliche Maschinen für die Schrauben- u. Nietenfabrikation
Exzenterpressen jeder Art und Größe.
Langjährige Erfahrungen.
Feinste Referenzen.

Stahlformguss

Stücke jeglicher Art, roh oder bearbeitet, in zweckentsprechender Härte und Zähigkeit.

Zahnräder

mit der Maschine geformt und nach Modell in Stahl und Eisen fertigen:

Fahrendeller Hütte
Winterberg & Jüres, Bochum.

Lokomotiv-Reparaturen,

Weichen, Kreuzungen, Drehscheiben, Weichenkuppelungen, Prellböcke, Schienen, u. sonstige Bedarfsartikel für Anschlußgeleise. (*43

Reparatur von elektr. Motoren u. Dynamo-Maschinen.

Hauptwerkstätte der Westdeutschen Eisenbahn-Gesellschaft, Liblar b. Köln.

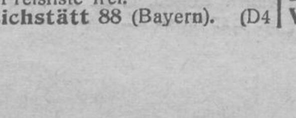
Die Herstellung eines konkurrenzlosen, gesetzlich geschützten

kosmetischen Präparats

mit Reklamematerial, ärztlichen Zeugnissen und über 50 000 div. Packungen ist mangels geeigneter Organisation sehr billig zu verkaufen. Vorzügl. Gelegenheit f. Fabrikanten von Parfümerien usw. Anfragen u. T 173 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Sämtliche

Netze



für **Fischerei** und **Jagd,** vorzüglich fangend, dauerhaft, billigste Preise. Glänzende Anerkennungen. Alle **Angelgeräte,** Hängematten, Tennis-, Pferdenetze, **Rohnetze** nebst allem Zubehör. Preisliste frei.

Heinrich Blum, Netzfabrik, **Eichstätt 88** (Bayern). (D4

Damen erh. Aufn., Rat, Hilfe b. deutsch. Heb. **Frau Röder,** rue David 54 **Verviers** (Belg.), direkt a. Bahnh. a. d. Treppe.

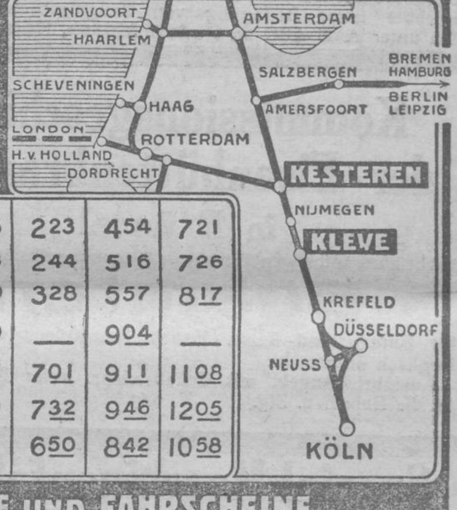
Frau Mean, Heb. I. Klasse, Entbindungsanstalt, Rat u. Hilfe, 5 Min. v. Bahnhof. kf
Rue des Wallons 28, **Lüttich.**

NACH HOLLAND.

SCHNELLSTE VERBINDUNGEN ÜBER DIE LINKE RHEINROUTE.

FAST AUSNAHMSLOS ZUSCHLAGFREIE ZÜGE.

MAN VERLANGE GEPÄCKEINSCHREIBUNG ÜBER **KLEVE - KESTEREN**

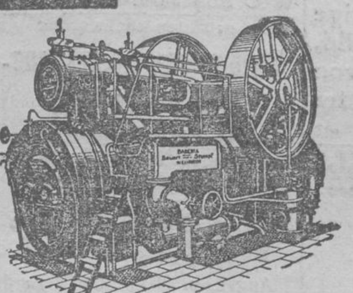


KÖLN . . . . AB	$5^{\underline{30}}$	7^{05}	2^{23}	4^{54}	7^{21}
DÜSSELDORF . . . . . . „	6^{17}	7^{26}	2^{44}	5^{16}	7^{26}
KREFELD . . . . „	6^{49}	8^{09}	3^{28}	5^{57}	$8^{\underline{17}}$
ROTTERDAM BÖRSE . AN	10^{22}	11^{30}	—	$9^{\underline{04}}$	—
„ C.BHF. . „	10^{29}	11^{37}	$7^{\underline{01}}$	$9^{\underline{11}}$	$11^{\underline{08}}$
HAAG . . . . „	11^{04}	12^{09}	$7^{\underline{32}}$	$9^{\underline{46}}$	$12^{\underline{05}}$
AMSTERDAM C.BHF. . „	9^{58}	11^{07}	$6^{\underline{50}}$	$8^{\underline{42}}$	$10^{\underline{58}}$

NÄHERES, PROSPEKTE UND FAHRSCHEINE DURCH A. E. TEDDER, 14 DOMHOF, KÖLN. FERNRUF 3473

LOKOMOBILEN

für SATT- und HEISSDAMPF



GLEICHSTROM-LOKOMOBILEN

mit Ventilsteuerung bis 600 P S

Maschinenfabrik (pf

BADENIA

Weinheim in Baden

L. ERNST MÖBELFABRIK DÜSSELDORF

HAUS FÜR VORNEHME WOHNUNGSEINRICHTUNG

WÄHREND DES NEUBAUES

BISMARCKSTR. 6.

EIGENE ANFERTIGUNG .·. ERSTKLASSIGE AUSFÜHRUNG

FABRIK MARTINSTRASSE NR. 97

Wenn Sie bauen

so verlangen Sie Muster und Kostenanschläge

für teerfreie

Perenit-Dauerbedachung

Keine Unterhaltung - Langjährige Garantie.

C. P. Schunck Mülheim a/Rhein

Moselwein

Wegen Ausverkaufs seines Flaschenweinlagers räumt ein Haus an der Mosel je nach Bezugsquantum (H46

bedeutende Rabatte

auf seine billigsten Produktionspreise ein. Es handelt sich vornehmlich um feinblumige 1911er Naturgewächse von ℳ 1,— an pro Fl. Anstellung verlange man u. P W 1309 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Kronen

für Gas u. elektr. Licht mit 33⅓% Rabatt direkt an Private. Katalog Nr. 51 gratis. (*88

Stock & Co., G. m. b. H.
Kronleuchter-Fabrik, Düsseldorf 2.

Jg. Dame wünscht Fam. od. Kind gegen freie Station u. Reise an die See zu begleiten. Angebote u. **P W 18** postl. 5y **Düren,** Rhld.

Damen

gewähre stets fürsorgliche Aufnahme u. ärztl. Hilfe. Dtschr. Frauenarzt **Dr. Ewald, Paris,** 3 Rue de Montholon 3. Samstag Sprechst. in Verviers. (101

Privatentbindung, Aufn. u. Rat. **M. A. Breuer,** Heb., **Verviers,** Rue du Paradis 57.

Auto — Landaulette

fast neu, erste Marke, sehr preiswürdig, sofort lieferbar.

Gefl. Anfragen u. **A G 1044** an die Exp. d. Bl. (ng

Samstag, 27. Juni

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Aug. Chambalu; für den Handelsteil: W. Jutzi; für den Anzeigenteil: F. W. Bales; Verleger und Drucker: M. DuMont Schauberg; Chefredakteur: Ernst Posse; alle in Köln.
Redaktionelle Zweigstelle: Berlin NW. 7, Unter den Linden 39.
Haupt-Agenturen: Aachen Th. Naus. Berlin B. Arndt, Mohrenstr. 26. Bochum Bockau & Freese. Bonn H. Rosielsky. Brühl E. Müller. Dortmund K. Mestemacher, Hansastr. 86. Düren Jul. Dreckstråter. Düsseldorf D. Schürmann. Duisburg Fr. Schatz. Elberfeld u. Barmen Jak. Vowinckel. Essen-Ruhr Ed. Krause, Huyssenallee 103. Frankfurt a. M., Generalvertr. für Süddeutschl. Jacob Mayer, Schillerplatz 5—7. Godesberg Frau H. Keller. Hagen G. Geerkens. Hamburg A. Schoeler, Gänsemarkt 35. Köln-Kalk H. Berger. Köln-Bayenthal Erwin Müller. Köln-Deutz Ed. Kipp. Köln-Ehrenfeld Hugo Aeckersberg. Köln-Lindenthal W. Braun. Köln-Nippes G. Hedler. Koblenz C. Heidenheim. Löhrstr. 129

Kölnische Zeitung

Zweite Morgen-Ausgabe

Fernsprecher: Nr. A 5361 - A 5362 A 5363 - A 5364 - A 5365 - A 5366 - A 5367 Redaktion, Anzeigenteil, Expedition und Druckerei sind durch jede dieser 7 Fernsprechleitungen zu erreichen.

Geschäftsstunden: Redaktion von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends; Anzeigenteil und Expedition 8 — 12 Uhr vorm. und 3 — 7 Uhr nachm., Druckerei 8—1 Uhr und 3—6½ Uhr.

1914 — Nr. 738

Bezugspreis: in Köln 7 ℳ, in Deutschland 9 ℳ vierteljährlich. Anzeigen 50 ₰ die Zeile oder deren Raum, Reklamen 2.50 ℳ. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verbindlichkeit übernommen.
Haupt-Expedition: Breite Straße 64. — Postscheck-Konto 256.
Haupt-Agenturen: Krefeld J. F. Houben. Lennep Ad. Mann. Mainz Mainzer Verlagsanstalt, Gr. Bleiche 48. Mannheim D. Frenz. Mülheim (Rh.) H. Kleiser. Mülheim (Ruhr) H. Baedekers Buchhdl. M.-Gladbach B. Schellmann. Neuß H. Garenfeld. Neuwied W. Bierbrauer. Remscheid C. A. Kochenrath. Rheydt O. Berger. Ruhrort Andreae & Co. Saarbrücken 3 F. Carl. Solingen Ed. Elven. Wiesbaden H. Gieß. — Sonstige Vertretungen in Deutschland: in allen größ. Städten: Haasenstein & Vogler, Rud. Mosse, Daube & Co., G. m. b. H., Invalidendank. Bremen Herm. Wülker, Wilh. Scheller. Hannover Schütte & Härdrich.

Deutſchland.

Zum Ableben des Herzogs Georg von Sachſen-Meiningen.

W **Meiningen**, 26. Juni. (Telegr.) Aus Anlaß des Heimganges des Herzogs Georg II. von Sachſen-Meiningen hat Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg folgendes Beileidstelegramm geſandt:

Dem herzoglichen Staatsminiſterium ſpreche ich meine aufrichtigſte, tief empfundene Teilnahme an dem ſchweren Verluſt aus, den Sachſen-Meiningen durch den Heimgang Sr. Hoheit des Herzogs Georg erlitten hat. Mit dem Herzogtum trauert an der Bahre des verewigten edeln Fürſten das geſamte deutſche Vaterland.

⊕ **Berlin**, 26. Juni. (Telegr.) Dem K. Bayriſchen Juſtizminiſter v. Thelemann iſt der K. Kronenorden 1. Klaſſe verliehen worden.

W **Karlsruhe**, 26. Juni. (Telegr.) In der Erſten Kammer wurde heute bei der Beratung des Voranſchlags der großherzoglichen Waſſerbaudirektion nochmals die Frage der Rheinregulierung zwiſchen Baſel und Konſtanz beſprochen. Kommerzienrat Engelhardt (Mannheim) wies darauf hin, daß die Schweiz für die Schiffbarmachung des Oberrheins, ſowohl für die Strecke Straßburg—Baſel wie für die Strecke Baſel—Konſtanz, einen Teil der Koſten tragen wolle. Der Miniſter des Innern betonte, daß die Ausführung des Projektes der Schiffbarmachung der Strecke Baſel—Konſtanz den andern Staaten vorausſichtlich mehr Vorteil bringe als Baden ſelbſt; deshalb ſei es um ſo notwendiger, für eine gerechte Verteilung der Koſten Sorge zu tragen.

Frankreich.

Die Pariſer Straßenbrüche.

○ **Paris**, 26. Juni. (Telegr.) Auf der Tagesordnung der Kammer für die heutige Nachmittagsſitzung ſtand die Erörterung der Interpellation des unabhängigen Abgeordneten Binder über die Maßregeln, die der Miniſter der öffentlichen Arbeiten zu ergreifen gedenke, um die Wiederkehr der durch die kürzlich erfolgten Straßenbrüche verurſachten Kataſtrophe zu vermeiden. Der Abgeordnete erklärte zunächſt die vielfach angezogene Behauptung, das Unglück ſei lediglich höhern Gewalten zuzuſchreiben, für märchenhaft und unhaltbar. Überall, wo die Untergrundbahntunnels fertiggeſtellt waren, ſeien keine Einbrüche erfolgt. Nur bei den im Bau befindlichen Strecken, wo anſcheinend die elementarſten Vorſichtsmaßregeln außeracht gelaſſen wurden, brachen die Abwaſſerkanäle, weil ſie im Verlauf der Bauarbeiten verlegt und nicht ſicher genug abgeſtützt worden waren. Der Redner zog alsdann zu ſeinen Anſchuldigungen gegen die techniſche Verwaltungsbehörde den heute vormittag in Pariſer Blättern veröffentlichten Bericht des mit der Unterſuchung beauftragten Bergwerksgeneralinſpektors Wickersheimer heran, der eine wahre Anklageſchrift ſowohl gegen die Bauunternehmer, als auch gegen die ſtädtiſchen Baubehörden darſtelle. Aus dieſem Bericht ergebe ſich, daß ſich die ſtädtiſche Verwaltung nicht im geringſten um die bereits früher eingetretenen Erdſenkungen gekümmert und keine Abhilfe geſchaffen habe, obgleich ihr die gefährdeten Stellen gemeldet worden waren. Auch die ſtadtamtliche Überwachung der Bauarbeiten ſei gänzlich ungenügend geweſen, und die Einbrüche ſeien durchaus nicht die Folgen zufälliger Urſachen. Der Abgeordnete erklärte ferner die Haltung des Seine-Präfekten Delanney, der die Rechtfertigung der ihm unterſtellten techniſchen Dienſtzweige übernehme, für unſtatthaft und verlangte vom Miniſterium, daß die in dem Wickersheimerſchen Bericht erhobenen und begründeten Anſchuldigungen auf fahrläſſige und den Vorſchriften zuwiderlaufende Ausführung der Bauarbeiten von dem eingeſetzten Unterſuchungsausſchuß geprüft würden, damit die Verantwortlichkeiten feſtgeſtellt und die ſchuldigen Beamten zur Rechenſchaft gezogen werden könnten. Der Pariſer Abgeordnete Berry erhob ebenfalls den Vorwurf, daß die Arbeiten nicht den Vorſchriften entſprechend ausgeführt wurden und machte die einige Überraſchung hervorrufende Mitteilung, daß Überwachungsbeamte, die ſich den Wünſchen der Bauunternehmer nicht fügten und die Verſtöße gegen die Bauordnung bei ihrer Verwaltung anzeigten, einfach verſetzt worden ſeien. Auch über dieſes eigenartige Verfahren müſſe die Unterſuchung volle Klarheit ſchaffen. Der Miniſter der öffentlichen Arbeiten Renoult verſprach darauf, den Bericht Wickersheimers vom Unterſuchungsausſchuß genau prüfen zu laſſen und in einer eingehenden Erörterung die Verantwortlichkeiten feſtzuſtellen, ſobald die Geſamtergebniſſe der Unterſuchung vorlägen. Nachdem noch von mehrern Rednern verwaltungstechniſche Fragen geſtreift worden waren, beſchloß die Kammer die Vertagung der Interpellation; ſie wird wieder aufgenommen werden, ſobald die Geſamtfeſtſtellungen der Unterſuchung vorliegen.

W **Paris**, 26. Juni. (Telegr.) Bei der Weiterberatung des Marinebudgets im Senat erklärte Senator d'Eſtournelles de Conſtant, daß er einen Teil der für Schiffsbauten geforderten Millionen lieber für die Verteidigung der Oſtgrenze angewandt hätte. Der Marineminiſter Gauthier erklärte, die Flotte werde programmgemäß ausgebaut werden. Die Bauzeit der großen Schiffe habe ſich auf drei Jahre vermindert. Das ſei ein großer Erfolg gegenüber der fieberhaften Bautätigkeit auf fremden Werften. Zwei Erſatzbauten für Großkampfſchiffe ſollten 1915 begonnen werden. Dann fehle zur Erfüllung des Bauprogramms von 1912 nur noch ein Neubau, der ſchon 1916, anſtatt 1917, auf Stapel gelegt werden würde. Wir werden die Entwicklung der Klaſſe der Unterſeeboote und Flugzeuge fördern, aber es iſt unerläßlich, den Bau von Panzerſchiffen fortzuſetzen. Zu gegebener Zeit werde ich dem Parlament vorſchlagen, dem Programm von 1912 die durchaus notwendigen Ergänzungen zu geben. Es wird nötig ſein, unſere Häfen und Reeden zu verbeſſern. 1920 hat Frankreich die von dem Programm vorgeſehenen 94 Unterſeeboote, doch wird man die Zahl vielleicht vermehren müſſen. Was das Marineflugweſen betrifft, ſo werden die erforderlichen Anſtrengungen gemacht, um die verlorene Zeit wieder einzuholen. Nichts wird verabſäumt werden, um das aufgeſtellte Programm auszuführen und die Ausbildung des Perſonals zu ſichern. Über die Verteidigung der Küſten ſteht ein Abkommen zwiſchen dem Kriegs- und dem Marineminiſter unmittelbar bevor. Der Miniſter bat ſchließlich das Parlament, ihm Vertrauen entgegenzubringen. (Beifall.)

Balkanſtaaten.

Albanien. WK **Durazzo**, 25. Juni. (Telegr.) Die auswärts verbreitete Meldung, daß Prenk Bib Doda gefangen genommen und gegen Ehrenwort freigelaſſen worden ſei, iſt aus der Luft gegriffen. In der vergangenen Nacht ſowie im Laufe des Tages ereignete ſich nichts Bemerkenswertes. Die Ausrodungen auf der Sumpffläche und die übrigen Befeſtigungsarbeiten werden eifrig fortgeſetzt. Der Waffenſtillſtand iſt bis zum Abend verlängert worden. Inzwiſchen laufen aus dem Süden fortwährend ungünſtige, jedoch nicht genau nachzuprüfende Nachrichten ein. So ſcheint ſich der Fall von Berat noch nicht zu beſtätigen. Jedenfalls ſind aber dieſe Stadt und Fieri gefährdet. Wallona iſt noch nicht bedroht. Ismail Kemal ſoll in Wallona und in den ſüdlichen Gebieten, wo er Einfluß beſitzt, eifrig bemüht ſein, ein Freiwilligenkorps zu ſammeln, um den vorrückenden Aufſtändiſchen entgegenzutreten. Mit den Aufſtändiſchen iſt nicht verhandelt worden. Die Lage iſt allgemein ungeklärt. Heute iſt der Bruder der Fürſtin, Prinz Günther von Schönburg-Waldenburg, hier eingetroffen. Für morgen früh wird ein allgemeiner Artillerieangriff geplant. Während die Stadtbatterien die feindlichen Stellungen am Raſbul bombardieren ſollen, ſoll die Herzegowina die Stellung in der Richtung von Kawaja und bei Saſſo Bianco beſchießen.

✡ **Wien**, 26. Juni. (Telegr. Bis zum Abend waren beiläufig 1700 Mann für Albanien angeworben, darunter zahlreiche Techniker und Mediziner, die ihre erſte Dienſtzeit im öſterreichiſch-ungariſchen Heere abgelegt haben. Zwei Medizinerinnen wurden abgewieſen. Die Anwerbungen werden morgen fortgeſetzt. Der erſte Transport geht ſchon am Sonntag von Trieſt ab. Die Behörden haben bisher von der Sache gar keine Notiz genommen.

Türkei.

Die griechiſch-türkiſche Spannung.

AA **Athen**, 26. Juni. (Telegr.) Die griechiſche Note auf die türkiſche Antwortnote iſt geſtern dem griechiſchen Geſandten in Konſtantinopel, Panas, telegraphiſch übermittelt worden und wird der Pforte ohne Verzug überreicht werden. Der Inhalt der Note wird nach der Überreichung veröffentlicht wenden.

Konſtantinopel, 26. Juni. (Telegr.) Das Blatt Ikdam drückt in einem offenbar von der Regierung veranlaßten Artikel die Hoffnung aus, daß die Mächte den griechiſchen Vorſchlag, eine aus Dragomanen zuſammengeſetzte Kommiſſion ſolle die Wiedereinſetzung der Ausgewanderten in ihre Heimſtätten überwachen, ablehnen werde.

Die Arbeit der Kommiſſionen.

⇞ **Berlin**, 26. Juni. (Telegr.)

Das Kommunalabgabengeſetz.

Die Kommunalabgabengeſetzkommiſſion erledigte die erſte Leſung des Provinzial- und Kreisſteuergeſetzes. Die Rechte beantragte die grundſätzlichen Änderungen, die beim Kommunalabgabengeſetz in erſter Leſung beſchloſſen worden ſind, auch in dieſes Geſetz zu übernehmen. Die Regierung wiederholte die in der erſten Leſung gegen dieſe Änderungen abgegebene Erklärung. Trotzdem wurden dieſe Änderungen von derſelben Mehrheit wie beim Kommunalabgabengeſetz beſchloſſen. Eine längere Ausſprache verurſachte ein Antrag der Konſervativen, deſſen Abſicht es war, die Stadt- und Landgemeinden, ſowie die Gutsbezirke mit ihrem im eigenen Gemeindebezirk gelegenen Grundbeſitz und ſtaatlich veranlagten Gewerbebetrieb, ſowie mit dem aus dieſen Quellen fließenden Einkommen zur Kreisſteuer heranzuziehen. Die Regierung erklärte ſich lebhaft gegen dieſen Antrag, während die Antragſteller geltend machten, daß die Kreiſe und Provinzen insbeſondere dann geſchädigt würden, wenn Grundbeſitz und Gewerbe, z. B. Elektrizitätszentralen, aus privaten Händen in das Eigentum der Städte übergingen; dagegen müſſe das Beſteuerungsrecht gewährt werden. Nach den Darlegungen der Regierung handelt es ſich darum, daß in der Hauptſache die Gemeinden die Steuerträger ſeien und ſie von ihrem eigenen Beſitz nicht noch extra beſteuert werden dürften. Auch von fortſchrittlicher und nationalliberaler Seite wurde der Antrag bekämpft und dabei auf das Mißverhältnis hingewieſen, wonach die Städte zu den Kreis- und Provinzausgaben zwar in ſtärkſtem Maße herangezogen werden, während ihnen auf der andern Seite jeder Einfluß infolge des ungerechten Wahlſyſtems entzogen ſei. Schon deswegen verbiete ſich eine weitere Ausdehnung der Steuerpflicht. Der Antrag wurde ſchließlich mit 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Ein Konſervativer, die Freikonſervativen, die Nationalliberalen und Fortſchrittler ſtimmten dagegen.

Die übrigen Änderungen ſind mehr redaktioneller Natur. Die Ausdehnung der Vorſchriften auf Hohenzollern wurde gutgeheißen. Schließlich wurde angeregt, das Geſetz ſtatt Kommunalabgaben- Gemeindeſteuergeſetz zu nennen. Dagegen machte die Regierung Bedenken geltend, weil ſich die Vorlage nicht allein auf die Gemeinden beziehe. Ein formeller Antrag wurde nicht geſtellt. Vom Zentrum wurde für die zweite Leſung angeregt, Material über die Wirkung verſchiedener Anträge zu beſchaffen. In der nächſten Sitzung, am Dienstagnachmittag, kommt das Wertzuwachsſteuergeſetz zur Beratung.

Die Fiſchereirechte.

Die Fiſchereigeſetzkommiſſion erörterte bei Beſprechung des § 14 beſonders die Frage, ob Brücken, Schleuſen uſw. zu Fiſchereizwecken betreten werden dürfen, und eventuell ob ein derartiges Recht zum Betreten nur den Fiſchereiberechtigten oder auch den Inhabern von Fiſchereierlaubnisſcheinen eingeräumt werden kann. Meinungsverſchiedenheiten ergaben ſich, und zwar ſelbſt innerhalb der einzelnen Fraktionen, auch darüber, ob eingezäunte Viehweiden, Waſſerbauwerke uſw. zum Zweck der Fiſcherei betreten werden dürfen. Schließlich wurde, da ſich zunächſt eine Einigung nicht erzielen ließ, die Abſtimmung auf die nächſte Sitzung vertagt, um in der Zwiſchenzeit womöglich zu einer Verſtändigung zu gelangen. Zur Beſprechung gelangte dann noch § 15, der vom Erſatz des durch Ausübung der Fiſchereirechte entſtehenden Schadens handelt. Dazu lagen eine Reihe Anträge vor, über die es aber noch nicht zur Abſtimmung kam. Die Kommiſſion vertagte ſich bis zum nächſten Dienstag.

Miet- und Pachtverträge der Fideikommißbeſitzer.

Die Fideikommißgeſetzkommiſſion nahm den § 33, zu deſſen Faſſung eine Subkommiſſion eingeſetzt war, gemäß dem einſtimmigen Vorſchlag dieſer Subkommiſſion in folgendem Wortlaut an: „Ein Miet- oder Pachtvertrag iſt der Familie gegenüber wirkſam, wenn der Fideikommißbeſitzer ſtiftungsmäßig zum Abſchluß ermächtigt iſt oder die Familienvertretung zuſtimmt. Ein ohne dieſe Ermächtigung oder Zuſtimmung abgeſchloſſener Miet- oder Pachtvertrag wird der Familie gegenüber wirkſam, wenn der Miet- oder Pachtgegenſtand dem Mieter oder Pächter übergeben iſt. Der Vertrag kann nach Ablauf des Jahres, in dem ein Nachfolgefall eingetreten iſt, von jedem Teil mit der geſetzlichen Kündigungsfriſt gekündigt werden, jedoch nur zu dem erſten Zeitpunkt, zu dem die Kündigung zuläſſig iſt. Das Kündigungsrecht tritt nicht ein, wenn der Gegenſtand des Miet- oder Pachtvertrages nicht größer iſt als 20 Hektar, oder wenn der Vertrag auf nicht mehr als drei Jahre abgeſchloſſen iſt. Die Sätze eins und zwei gelten ſinngemäß für Dienſtverträge, wenn der Verpflichtete das Dienſtverhältnis angetreten hat.“ Eine Reihe weiterer Paragraphen wurde in der Faſſung des Herrenhauſes angenommen und darauf die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

9. Kongreß der Gewerkſchaften Deutſchlands.

△ **München**, 26. Juni. (Telegr.)

Die Verhandlung über das geſtrige Referat Schlickes über Arbeitswilligenſchutz und Unternehmerterrorismus ſowie über die dazu geſtellte bereits mitgeteilte Reſolution wird fortgeſetzt. Ein Antrag Liebmann (Leipzig) (Metallarbeiter) verlangt einen Zuſatz zu dieſer Reſolution, daß die Pflicht der Arbeiterſchaft ſei, das Grundrecht der Arbeiterklaſſe, das unbeſchränkte Koalitionsrecht, mit allen Mitteln unter Umſtänden

auch durch Anwendung des Maſſenſtreiks

zu verteidigen. Vorſitzender Leipart: Der Kongreß hat es von Anbeginn abgelehnt, die Maſſenſtreikfrage zu erörtern. Taktiſche Maßnahmen ſoll man nicht vor aller Öffentlichkeit erörtern und vorher feſtlegen. (Sehr richtig!) Soll der Antrag Liebmann trotzdem erörtert werden? (Lebhafte Zurufe: Nein, nein!) Liebmann (Leipzig) zieht den Antrag, ſoweit er vom Maſſenſtreik handelt, zurück, um eine einmütige Kundgebung des Kongreſſes herbeizuführen. Der letzte Redner iſt der Sekretär des Bauarbeiterverbandes in Köln, Fröhlich, der in dem Landfriedensbruchprozeß zu mehrjähriger Freiheitsſtrafe verurteilt worden war und dieſe Strafe vor kurzem abgebüßt hat. Er wendet ſich gegen die Preſſe des Unternehmertums, die die einzige Lektüre der Staatsanwälte, Richter und der in den Geſchworenengerichten ſitzenden Unternehmer ſei; bei ſo einſeitiger Information braucht man ſich nicht über die Urteile zu wundern. Mehr als bisher können die Arbeitswilligen gar nicht geſchützt werden, dürfen ſie doch heute ſchon Streikende niederknallen. Gegenüber ſolchen Urteilen darf die Arbeiterſchaft nicht nur mit papierenen Proteſten ſich begnügen, ſondern

der Maſſenſtreik müßte die Antwort ſein.

Vorſitzender Leipart drückt hierauf unter lebhaftem Beifall dem Genoſſen Fröhlich die wärmſte Teilnahme des Kongreſſes für die erlittene ſchwere Strafe aus. Knoll (Generalkommiſſion): Die herrſchenden Klaſſen ſtellen den Arbeitern die größten Lumpen und Verräter an ihrer eigenen Klaſſe als die vortrefflichſten Menſchen hin. Die Erziehung nach dieſen Grundſätzen der Unternehmerklaſſe muß ein Geſchlecht von moraliſchen Lumpen und moraliſchen Deſperados erzeugen. Aber die deutſche Arbeiterſchaft wird ſich niemals das Gefühl einimpfen laſſen: Der größte Lump iſt der größte Tugendbold! Nach einem Schlußwort Schlickes wird der Antrag Liebmann abgelehnt und die Reſolution Schlicke einſtimmig angenommen. Der Abſchnitt a) des Regulativs (Allgemeines) wird angenommen, nachdem vorher in getrennter Abſtimmung des Fabrikarbeiterverbandes die Nummer h) angenommen worden war, nach der ſich das Zuſammenwirken der gewerkſchaftlichen Zentralverbände auch auf die Abgrenzung der Organiſations- und Agitationsgebiete der Gewerkſchaften und die Entſcheidung dieſer Grenzſtreitigkeiten und der Entſcheidungen gemäß des Gewerkſchaftskongreſſes erſtrecken ſoll. Zu dem Abſchnitt b) des Regulativs wegen Erledigung von Grenzſtreitigkeiten liegen zahlreiche Anträge vor. Die Vorfrage, ob in Zukunft Schiedsgerichte zur Entſcheidung von Grenzſtreitigkeiten eingeſetzt werden ſollen, wurde mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Fabrikarbeiter bejaht. In namentlicher Abſtimmung wurde ein Antrag, daß gegen Schiedsſprüche die Berufung an die Vorſtändekonferenz, das heißt die ſachliche Nachprüfung des Schiedsſpruchs in vollem Umfang geſtattet werden ſoll, mit 370 gegen 65 Stimmen abgelehnt. Sodann wurde in einfacher Abſtimmung ein Antrag Schlicke, nach dem ſich die Vorſtändekonferenz bei der Reviſion des Urteils nur mit der Nachprüfung des Verfahrens zu beſchäftigen haben ſoll, mit großer Mehrheit angenommen, ebenſo der Abſchnitt Grenzſtreitigkeiten des Regulativs. Ein Antrag der Buchbinder auf einheitliche Regelung der Übertrittsbedingungen und gleichmäßige Geſtaltung der Karenzzeiten wird der Vorſtändekonferenz überwieſen. Die übrigen Anträge werden abgelehnt. Darauf wird in der Schlußabſtimmung das ganze Regulativ für das Zuſammenwirken der Gewerkſchaften Deutſchlands gegen die Stimmen der Fabrik- und Gemeindearbeiter angenommen. Reichstagsabgeordneter Brey (Fabrikarbeiterverband) gibt unter Unruhe und Zwiſchenrufen eine Erklärung ab, in der u. a. geſagt wird, daß die Vertreter des Fabrikarbeiterverbandes glauben, daß die Entſcheidung des Gewerkſchaftskongreſſes eine Vermehrung der Differenzen und Streitigkeiten innerhalb der Gewerkſchaften zur Folge haben werde und daß die Bildung der Zwangsſchiedsgerichte das gewerkſchaftliche Zuſammenwirken und damit das Zuſammenarbeiten des Verbandes der Fabrikarbeiter mit den übrigen der Generalkommiſſion angeſchloſſenen Gewerkſchaften außerordentlich erſchwere, und daß ſie deshalb nachdrücklichſt die Verantwortung der Folgen dieſer Beſchlüſſe ablehnten. Heckmann (Gemeindearbeiterverband) ſchließt ſich dieſer Erklärung an. A. Neumann (Holzarbeiterverband) berichtete über die Beſtrebungen des Verbandes deutſcher Arbeitsnachweiſe: Wir ſind keine Gegner der geſetzlichen Arbeitsvermittlung, müſſen aber vor allem darauf beſtehen, daß alle paritätiſch organiſierten gemeinnützigen Arbeitsnachweiſe anerkannt und zu gemeinſamem Wirken verpflichtet werden. Dr. Freund will aber die Polizeiknute gegen die paritätiſchen Nachweiſe anwenden, die ſich ſeinem Willen nicht fügen wollen. Drängt man uns hier den Kampf auf, ſo ſind wir bereit, ihn aufzunehmen. Der Berichterſtatter ſchlug zum Schluß eine Reſolution vor, in der die Beſtrebungen des Verbandes deutſcher Arbeitsnachweiſe eine geſetzliche Regelung der Arbeitsvermittlung im Sinne des öffentlichen Arbeitsnachweismonopols durch Bureaukratiſierung der Arbeitsnachweiſe und der Beſeitigung der paritätiſchen Verwaltung herbeizuführen als geeignet bezeichnet werden, der Arbeiterklaſſe den mühſam errungenen Einfluß auf die Arbeitsvermittlung illuſoriſch zu machen. Die Gewerkſchaften wollen grundſätzlich den Arbeitsnachweis den Intereſſenkämpfen zwiſchen Unternehmern und Arbeitern entziehen. Sie weiſen den Anſpruch der Unternehmer auf alleinige Beherrſchung des Arbeitsnachweiſes entſchieden zurück und verlangen eine geſetzliche Regelung, die alle paritätiſch organiſierten gemeinnützigen Arbeitsnachweiſe anerkennt und zu gemeinſamem Wirken verpflichtet. Die tariflichen Facharbeitsnachweiſe können einen weit größern Einfluß auf den beruflichen Arbeitsmarkt ausüben, als öffentliche Arbeitsnachweiſe. In der Bekämpfung dieſer tariflichen Facharbeitsnachweiſe durch den Verband deutſcher Arbeitsnachweiſe erblickt der Kongreß eine verhängnisvolle Schädigung der geſamten Arbeitsvermittlung wie auch der geſunden Entwicklung des Arbeitsrechts auf paritätiſcher Grundlage. Die Vorſchläge des Vorſitzenden des Verbandes deutſcher Arbeitsnachweiſe, die in einer öffentlich-rechtlichen Organiſation der Arbeitsvermittlung den Einfluß der Bureaukratie und der Unternehmer ſtärken und ſelbſt einſeitige Unternehmernachweiſe zulaſſen, den Einfluß der Arbeiter dagegen ſchwächen und völlig lahmlegen wollen, weiſt der Kongreß mit Entſchiedenheit zurück. Dieſe Reſolution wurde nach längerer Debatte angenommen.

∻ Spaziergänge durch die Werkbund-Ausſtellung.

VIII.

Das große Mittelſchiff der Haupthalle iſt eine Scheuer für auserleſene Früchte des modernen Kunſtgewerbes; um die Freude an dieſen ſchönen Dingen durch den Gegenſatz zu heben, iſt auf einer Schmalwand Hiob abgemalt, wie er arm und ſiech auf einem wohlgeſchichteten Miſthaufen liegt und die dürren Arme kläglich zum ſchwarzen Himmel ſtreckt. Das Bild iſt, ebenſo wie die Ausmalung der großen Niſche am andern Ende des Saales, in ſeinen gedämpften Teppichfarben nicht ſchlecht; gegenſtändlich ruft es bei vielen Beſuchern Kopfſchütteln und Heiterkeit hervor. Mit einer Auswahl neuerer Arbeiten tritt die Kgl. Porzellanmanufaktur in Berlin auf den Plan. Ohne patriotiſchen Überſchwang kann man ihr heute nachrühmen, daß ſie allen ausländiſchen Wettbewerb ſchlägt. In Einzelheiten mögen ihr Sèvres, die altberühmten engliſchen Porzellanfabriken und Kopenhagen, letzteres namentlich in dem verſchwimmenden, weichen Duft der Luft- und Waſſertöne, überlegen ſein, aber kein Unternehmen kommt ihr an friſch pulſierendem Leben, an Mannigfaltigkeit der Formen und Farben gleich. Die Ambergſchen Tafelfiguren, der größte „Schlager“ der letzten Jahre, marſchieren vollſtändig auf, teilweiſe in neuer, reicher Art bemalt; ihnen geſellen ſich moderne Damen mit köſtlichem Schwung der Linien, breiten, glatten Flächen und herrlichen Unterglaſurfarben, ausgezeichnet modellierte Tiere, darunter farbenprächtige Papageien, ſchön geſchweifte Vaſen, die nach neuen Muſtern mit kräftigen, beſonders rotbraunen, grünen und violetten Pflanzen- und Vogelmotiven bemalt ſind; von größern Stücken erwähnen wir eine Urne, die herbſtgelbe Birken vor blauem Himmel und weiß-grauen Wolken zeigt, einen reizenden Tafelaufſatz in Tempelform mit tiefblauen Säulchen und einer Diana auf dem Dach, eine Reiterſtatuette des Kaiſers in Biskuitporzellan. In einem etwas dunkeln Raum hat die Porzellanfabrik P. H. Roſenthal & Co. ausgeſtellt, meiſt Arbeiten kleinern Umfangs; unter den Erzeugniſſen der Schwarzburger Werkſtätten für Porzellankunſt feſſeln beſonders die Barlachſchen Modelle. Die früher ſchon erwähnten Serapis-Fayencen der öſterreichiſchen Firma Ernſt Wahliß fallen durch eigenartige Formen und den bei Fayence bisher nie erzielten Reichtum der Farben auf. Sonſt ſeien auf keramiſchem Gebiet die bekannten archaiſierenden Majoliken Hoetgers, Läugerſche Vaſen, handmodellierte Kleinplaſtiken von Emil Pottner, ſilberbeſchlagene Tongefäße aus Kadinen, die trefflichen Arbeiten der Steinzeugwerke Höhr-Grenzhauſen und die märkiſchen Töpfereien von Velten, Vordamm, erwähnt. Wenn wir von Porzellan und Kleinplaſtik abſehen, ſteht die deutſche Keramik, wie z. B. die Ausſtellungen in Gent und Brüſſel bewieſen, hinter der engliſchen in feinerer und natürlich viel teurerer Ware noch weit zurück. Von Gläſern nennen wir die einfach und edel geformten Erzeugniſſe von Peill und Sohn in Düren und die geſchliffenen Kriſtallgegenſtände von Sticher in Elberfeld. Sehr reich beſchickt iſt der Saal mit Schmuckſachen und koſtbaren Ziergefäßen, deren volkstümlicher „Clou“ die vom Kaiſer geliehenen Kleinodien ſind. Die Schmuckſachen unterſcheiden ſich charakteriſtiſch von den viel beſtaunten Wunderwerken franzöſiſcher Schmuckkünſtler; während dieſe manchmal eine blühende, geiſtreich ſpielende Phantaſtik nicht im Stil, aber im Geiſt des bei den Franzoſen immer wieder durchbrechenden Rokokos entwickeln, ſind die deutſchen Arbeiten meiſt klarer, unverſchnörkelter im Bau, ſachlicher, ernſter in Form und Farben. Die berühmte Goldſchmiedeſtadt Pforzheim ſendet u. a. eine Sammlung fabrikmäßig hergeſtellten Schmucks, der, allerdings mit einigen Ausnahmen, ein erfreuliches Bild zunehmenden Geſchmacks ergibt. Leider verbietet uns der Raum, weiter auf die zahlreichen und trefflichen Arbeiten in edeln Metallen und Steinen einzugehen; nur die Ausſtellung der Firma P. Bruckmann und Söhne in Heilbronn kann nicht verſchwiegen werden. Ihre Silberarbeiten, darunter mächtige Tafelaufſätze und Bowlen, vereinigen in ſehr geſchickter Weiſe blanke, oft leicht gehämmerte Flächen, die den Reiz des Metalls zu prächtiger Wirkung bringen, mit einer feinen, reichen Ornamentik, die bei durchaus moderner Anordnung manchmal romaniſche Motive verwertet.

Einen annähernd vollſtändigen Überblick gewährt die in der weitverzweigten Haupthalle untergebrachte, zum Teil ſchon beſprochene Raumkunſt, — das unklare, hochtrabende Wort iſt ja nun einmal für Wohnungsausſtattungen üblich geworden. Großen Überraſchungen, epochemachenden neuen Gedanken begegnen wir nicht, wir wünſchen ſie auch keineswegs herbei, denn dem deutſchen Kunſtgewerbe tun nicht Revolutionen not, ſondern es bedarf vor allem einer ſteten, nicht auf Senſation gerichteten Entwicklung, die aus dem Bürgerhaus ein wirkliches Heim und keine kunſtgewerbliche Spiegelfechterei für ſtaunende Gäſte macht. Was ſich in der Werkbundſchau an Originalitätshaſcherei hervorwagt, iſt ſo geſchmacklos, daß es kaum in die Wagſchale fällt. Das Schlimmſte leiſtet ſich die „Neue Berliner Gruppe“, obſchon auch ſie einzelne durchaus annehmbare, handwerklich vollendete Stücke, beiſpielsweiſe aus der Möbelfabrik W. Dittmar, enthält. Ein kleiner offener Innenhof mit widerwärtigen Wandkleckſereien modernſter Art und bunt angemalten Fratzen verſetzt uns in den Zoologiſchen Garten; man vermutet ein Straußen- oder Nilpferdhaus, an dem ein phantaſiebegabter Anſtreicher exotiſche Gelüſte betätigt hat. Eine Halle, die ihr Licht durch farbige Scheiben erhält, gibt die erhabene Myſtik eines Panoptikums wieder. Und gar die Zimmereinrichtungen! Mit geringſchätzigem Mitleid ſpricht heute jeder beſſere Schreinerlehrling von der Zeit, da man Schränke und Kommoden wie Tempel und Grabmäler aufbaute. In der Berliner Ausſtellung aber tauchen derartige Möbel wieder auf, ein Büfett z. B. gleicht einem Friedhofsmonument, man würde es einem talentloſen Schinkelſchüler zuſchreiben, wenn es nicht den Vermerk: Anno 1914 trüge und mit unverkennbar modernen, häßlich verrenkten Metallfiguren beſchlagen wäre. Ein Mahagoniſalon zeigt ſo etwas wie verbauertes Empire, und ein Schlafzimmer mit grellem Orange, Gelb, Grün und Blau empfiehlt ſich namentlich für Farbenblinde. Dieſe Sonderausſtellung zeigt Berlin von ſeiner unangenehmſten Seite, in ſeinem gehetzten, wurzelloſen, kaltſchnäuzigen Snobismus, ſeiner blaſierten Protzerei, die plebejiſche Geſchmacksſünden gern zu Kulturtaten aufbauſcht. Glücklicherweiſe ſteht die Ausſtellung, die geeignet iſt, bei Ausländern das deutſche Kunſtgewerbe lächerlich zu machen, vereinzelt da. Recht geziert, wenn auch den Berliner Experimenten nicht zu vergleichen, ſind zum Teil die Zimmereinrichtungen des erfindungsreichen Architekten Fritz Aug. Breuhaus in Düſſeldorf. In einem vornehmen, ruhigen Speiſeſaal befremden die gewiſſermaßen als Leitmotiv verwandten lebensgroßen, prahleriſch vergoldeten Truthähne, die wuchtige Leuchter und Büfettaufbauten tragen; ein in Weiß und Gold gehaltenes Speiſezimmer von barocken Formen enthält acht Wandbilder von May, die in den Farben ganz hervorragend ſchön ſind, aber durch die blöden Willkürlichkeiten der Zeichnung — die menſchlichen Glieder gleichen Spargeln, und zwar weichgekochten, ſchlaffen Spargeln — das unverbildete Empfinden abſchrecken müſſen. In einem Schlafzimmer ſteht ein Bett, das dem Werkbund-Grundſatz: zuerſt der praktiſche Zweck, dann die Ornamentik, gröblich widerſpricht; um das Kopfende zieht ſich eine Art Gitterlaube, und darinnen ſitzt ein geſchnitzter Amor. Zolas Nana bettelte ihren Liebhabern ein koſtbares Prunklager ab; für ſolche Verwendung iſt das Bett geeigneter als für Bürgerwohnungen, wo man heute im Schlafzimmer vernünftigerweiſe glatte, leicht abwiſchbare Möbel vorzieht. Ein wenig theatraliſch nimmt ſich ein Saal mit ſchwerer kaſſettierter Holzdecke aus, die durch das niedrig angebrachte Fenſter in einem ehrwürdigen Dunkel gehalten wird; über dem Kamin dieſes Raumes, in dem man ſich Götz von Berlichingen oder andere deutſch biderbe Ritter vorſtellen könnte, begrüßen wir ein Bild des franzöſiſchen Zollbeamten a. D. und Malers H. Rouſſeau, der ein nettes Talent, aber wenig dazugelernt hatte, und deſſen gutgemeinte, naiv ſtümperhafte Werke jetzt allem Anſchein nach deutſchen Kunſtliebhabern als eine Delikateſſe für Kenner aufgeredet werden ſollen, da die franzöſiſchen Sammler meiſt zu klug ſind, ihr gutes Geld wegen einer Modelaune zu verplempern. Ein Zimmer für eine kunſtliebende Dame enthält einzelne ſchöne Möbel, iſt aber im ganzen etwas kalt. Die umfangreichſte Raumkunſtausſtellung ſtammt von der Firma Valentin Witt in Köln und München, die u. a. Profeſſor Wilhelm Kreis und Diplom-Ingenieur Fritz Kreis zu ihren künſtleriſchen Mitarbeitern zählt. Die Ausſtellung umfaßt die hauptſächlichen Wohn- und Geſellſchaftsräume eines hochherrſchaftlichen Hauſes. Zunächſt betreten wir einen runden Empfangsraum, der mit ſeinen weißen Wandfeldern, ſchlanken, nach oben ſich erbreiternden ſchwarzen Pilaſtern und ſchwarzen Türumrahmungen ebenſo ruhig wie vornehm wirkt. Dem Eingang gegenüber befindet ſich eine Kaminniſche, in der als Wandmalerei ein zum Charakter des Raumes gar nicht paſſendes Futuriſtenweib ſtrampelt. Der anſchließende Muſikſaal, der bei dunkelm Holz weſentlich auf Blau geſtimmt iſt, gibt ein abwechſlungsreiches Bild, das feſtliche Stimmung mit Traulichkeit glücklich vereinigt. Ein kleiner Salon iſt an den Muſikſaal mehr herangeſchoben als mit ihm verbunden, das Dekorationsbedürfnis ſiegt über die Architektur. Die leichten, zierlich geſchwungenen Möbel mit ſchieferblauem, weinrot gemuſtertem Seidenbezug, die weinrote Wandbeſpannung, die Franſengehänge über ſchmalen Niſchen neben dem ſchwarz und weiß geſtreiften Marmoraufbau des Kamins verleihen dem Raum eine liebenswürdig kokette Eleganz. Das Tonnengewölbe der Decke iſt mit Stuckornamenten belebt, die wieder in Aufnahme kommen, nachdem ſie durch banale Überladung in Verruf geraten waren. Wer die berühmten Stuckdecken, z. B. aus der Tudorzeit kennt, war nie im Zweifel, daß die Ablehnung von Stuckornamenten eine ungerechtfertigte Übertreibung des Grundſatzes der Materialechtheit war; dieſer wird nur verletzt, wenn der Stuck Marmor oder gar üppig geſchnitztes Holzwerk vortäuſchen will. Ein runder, heller Speiſeraum mit gelben Marmorſäulen klingt an die Heiterkeit des Rokokos an; in die Wand eingelaſſene, goldumrahmte Spiegel erneuern die nicht zu empfehlende, beſonders in Italien gepflegte Mode der Spiegelbemalung; in Schwarz iſt ſie freilich noch am erträglichſten. Der Fries der flachen zitrongelben Kuppel iſt wiederum hypermodern. Fühlt man denn gar nicht, wie ſehr ſolche groben, ſkizzenhaften Pinſeleien mit der unaufdringlichen Feinheit des Raumes in Widerſpruch ſtehen? Obſchon man einwenden könnte, daß Malereien mit der Werkbundſchau eigentlich wenig zu ſchaffen hätten, verweilen wir doch bei ihnen, da das Beſtreben unverkennbar iſt, mit gediegenen kunſtgewerblichen Arbeiten eine nun einmal leider ſehr moderne Sudelkunſt einzuſchmuggeln — oft vielleicht nicht aus Überzeugung von ihrer Güte, ſondern aus bleicher Furcht, von gelehrt tuenden Kunſtpächtern rückſtändig geſcholten zu werden. Vom Tiſchler verlangt man gewiſſenhafte, ſaubere Arbeit, gründliches handwerkliches Können; der Herr „Kunſtmaler“ dagegen darf unbekümmert aus dem Handgelenk drauf los wurſteln. Auf den Speiſeſaal folgen ein Teezimmer mit blau angeſtrichenen, ſilberbeſchlagenen Möbeln und einer nach Vorbildern bedruckten Kattuns ausgemalten Niſche, das zum flüchtigen Beſchauen in einer Ausſtellung angenehmer iſt als zum täglichen Gebrauch, ferner ein ſchönes Arbeits- und ein Leſe- und Bibliothekzimmer.

Eine Reihe von Wohn- und Geſellſchaftszimmern ſtellt auch die Firma Eick Söhne in Eſſen aus. Die Räume gruppieren ſich um einen runden Empfangsſaal, eine Anordnung, die ebenſo gefällig wie überſichtlich iſt. Wir heben ein Speiſezimmer mit glattflächigen, anmutigen Möbeln hervor — beſonders die Stuhllehnen ſind ſehr hübſch gezeichnet; der farbig intereſſante Teppich gemahnt aber auf die Dauer wohl zu ſehr an bunte Glasſplitter eines Kaleidoſkops. Auch das Muſikzimmer iſt ohne Theatralik ſtimmungsvoll; dunkles Holzwerk gliedert die mit grauer Moiréſeide beſpannten Wände, die Möbel ſind blaugrau überzogen, reichern Schmuck, auch Vergoldung weiſt eine breite Niſche auf. In anderer Weiſe haben die „Werkſtätten für angewandte Kunſt“ in Köln unter Leitung des Regierungsbaumeiſters a. D. Krüger und des Profeſſors F. A. O. Krüger ihr Reich ausgeſtaltet. In glasgeſchützten Kojen zeigen ſie nicht die vollſtändige Einrichtung eines Zimmers, ſondern nur einen charakteriſtiſchen Winkel; daneben hängt dann die in Farben ausgeführte Abbildung des geſamten Raumes. Auf dieſe Art erreichen ſie es, auf verhältnismäßig kleiner Grundfläche die ſtattliche Zahl von 19 Zimmern wenigſtens inſoweit vorzuführen, daß man ſich bequem ein Urteil über ihre Eigenart bilden kann. Die Kojen ſind mit ſorgfältiger Berechnung eingerichtet; einzelne könnten durch die feinen Farbenzuſammenſtellungen einen Interieurmaler reizen. Die Formen der Möbel lehnen ſich oft an ältere Stilarten an, die ſie nicht mit archäologiſcher Genauigkeit, ſondern ganz frei in modernem Sinne verwenden; die Farben ſind hier ruhig und gedämpft, zu beſchaulichem Sinnen einladend, z. B. bei einem Herrenzimmer, das in hellem und dunkelm Tabakbraun gehalten iſt, dort lebhaft und friſch. Wie die Zeichnung niemals nach auffallender Seltſamkeit trachtet, ſo werfen ſich auch nie zwei oder drei ſcharfe Farben zu eiferſüchtigen Tyrannen eines Raums auf. In den Beziehungen der Tapeten, Vorhänge, Teppiche und Möbelbezüge ſind manche glückliche Einfälle verwertet. Koloriſtiſch bemerkenswert iſt namentlich ein Damen-Schlafzimmer, das verſchiedene Blaus, ein klares Kobaltblau, ein bleicheres ſog. Bleu mourant und ein helles, fahles, nach Grün gehendes Blau zuſammenſtellt. Zwölf handgewebte Teppiche und eine Anzahl Gobelins nach Entwürfen von Profeſſor Krüger geben Kunde von den Fortſchritten der deutſchen Induſtrie auch auf dieſem Gebiete. Formſchöne Sitzmöbel aus gebogenem Holz ſendet die Firma Jakob und Joſeph Kohn in Wien; die bekannte, ebenfalls mit gebogenem Holz arbeitende Wiener Firma Thonet ſchickt u. a. ein einfaches, anſprechendes Speiſezimmer aus ſchwarz gebeizter, gewachſter Eiche mit grünen Ripsbezügen. Unter den einzelnen Zimmern ſei ſonſt noch ein von Georg Metzendorf entworfenes Sitzungszimmer von gediegener Pracht erwähnt. Eine Anzahl von Zimmern harrt noch der Fertigſtellung; vielleicht bietet ſich ſpäter Gelegenheit, auf ſie und auf die in andern Häuſern enthaltenen, bisher nicht angeführten Einrichtungen zurückzukommen.

Im ganzen iſt anzuerkennen, daß die Werkbundſchau mit dem Brauch früherer Ausſtellungen, nur für Millionäre erſchwingliche Räume zu zeigen, gebrochen hat. Das iſt auch nicht mehr nötig, denn ein geſpicktes Portemonnaie findet heute in unſern erſten Möbelgeſchäften fachkundige, künſtleriſch durchgebildete Berater. Schlimmer ſind die Leute daran, die mit beſcheidenen Mitteln ſich in den vier proſaiſchen Wänden eines mit keinem Erker, keinem maleriſchen Einbau oder ſonſtigen Fineſſen bedachten Miethauſes hübſch einrichten wollen, und die manchmal in Geſchäften zu kaufen gezwungen ſind, wo kein gelernter Architekt und Kunſtgewerbler ihnen mit zuverläſſigen Plänen aufwartet. Wenn es auf der Werkbund-Ausſtellung auch an wohlfeilen Möbeln nicht ganz fehlt, ſo wäre doch wohl eine ſtärkere Berückſichtigung der ſchmalen Geldbeutel zu wünſchen geweſen; es mangeln unſeres Erachtens namentlich Anregungen für die billige und geſchmackvolle Einrichtung einer normalen Mietwohnung, mit der nun einmal weitaus die meiſten Großſtädter vorlieb nehmen müſſen.

Im Anſchluß an die Raumkunſt-Ausſtellungen ſtatten wir dem kleinen, von gemütlichem Ticktack und wohllautenden Stundenſchlägen durchhallten Zimmer der Uhrenfabrik vorm. L. Furtwängler Sohn, A.-G. in Furtwangen, einen Beſuch ab. Unſere Erwartung erfüllt ſich nicht, hier altväterliche Schwarzwälder Uhren zu finden mit geſchnitztem, dunkelbraunem Eichenlaub, in dem ſich Vögel und Rehe tummeln, mit Bleitannenzapfen als Uhrgewichten und einem geheimnisvollen Pförtchen, aus dem beim Stundenſchlag ein Kuckuck hervorſchnellt. Solche patriarchaliſchen Uhrgehäuſe fügen ſich nicht mehr in eine moderne Einrichtung; ſie werden erſetzt durch glatte, ſchön polierte, mit ſparſamem künſtleriſchen Schmuck verſehene Uhren, die ſich in der feinſten Umgebung behaupten.

Sitzung der Kölner Handelskammer.

* **Köln**, 27. Juni.

In der geſtrigen Sitzung der Kölner Handelskammer, die der Vorſitzende, Geheimer Kommerzienrat Dr. J. Neven DuMont leitete, wurde als Sachverſtändiger für Butter, Eier und Käſe, Herr Heinrich Reidel, Brüſſeler Straße 93, beeidigt und öffentlich beſtellt. Dann wurde eine große Zahl von Eingängen bekanntgegeben, von denen folgende herauszuheben ſind: Die von der Handelskammer geäußerten Wünſche wegen Verbeſſerung der Nachtverbindungen zwiſchen Berlin und Köln werden von der Eiſenbahndirektion ſchon ſeit längerer Zeit geprüft; ſie wird demnächſt weitere Mitteilungen in dieſer Angelegenheit machen. Auf die von der Handelskammer gegebene Anregung, dafür Sorge zu tragen, daß die aus Frankreich und Belgien eintreffenden Lebensmittel und Blumen pünktlicher und früher den Empfängern zur Verfügung geſtellt werden als bisher, hat die Eiſenbahndirektion mitgeteilt, daß die Bemühungen bei der belgiſchen Staatsbahn um frühere Ankunft des Eilgüterzuges 5002 in Herbesthal leider keinen Erfolg gehabt haben. Die belgiſche Verwaltung iſt nicht in der Lage, den genannten Zug, vor allem aber die von Paris kommenden Eilgüterwagen für Köln ſo frühzeitig nach Herbesthal zu bringen, daß unſer Eilgüterzug 6017 noch vor dem D-Zug 401 von Herbesthal, etwa eine Stunde früher als jetzt, abfahren kann. Die Handelskammer zu Mülheim a. Rhein hat von dem Ergebnis der auf Grund der Vereinbarung mit der Handelskammer Köln getätigten Wahlen für den Eintritt in die Kölner Kammer Kenntnis gegeben. Die von der Handelskammer dem Reichstag vorgetragenen Wünſche zu dem Geſetzentwurf über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, zu dem Geſetzentwurf über Änderung der §§ 56, 56c der Gewerbeordnung (Hauſierhandel und Wanderlager) ſowie zu dem Geſetzentwurf über den Verkehr mit Leuchtöl konnten infolge des Seſſionsſchluſſes nicht mehr zur Beratung gelangen. Zur weitern Einbürgerung des Poſtſcheckverkehrs hat das Reichspoſtamt eine Druckſache „Poſtſcheckverkehr“ mit einem Vordruck „Antrag auf Eröffnung eines Poſtſcheckkontos“ als Anlage durch das Beſtellperſonal der Poſtanſtalten verteilen laſſen. In gleicher Weiſe hat das Reichspoſtamt eine „Anleitung für die Benutzung des Poſtſcheckkontos“ herausgegeben. Abdrücke werden vom Poſtſcheckamt unentgeltlich abgegeben. Der Staatsſekretär des Reichsmarineamts teilt ein Verzeichnis der Ende 1913 in das Handelsregiſter des Kaiſerlichen Gerichts von Kiautſchou in Tſingtau eingetragenen nichtchineſiſchen Firmen mit. Die Ständige Ausſtellungskommiſſion für die deutſche Induſtrie hat ein Ausſtellungsverzeichnis bekanntgegeben, das eine Überſicht über alle im In- und Auslande bisher bekanntgewordenen Ausſtellungen gibt. In New York iſt eine Chamber of German-American Commerce gegründet worden. Der Handelskammer liegen vertrauliche Mitteilungen vor über den Abſatz landwirtſchaftlicher Maſchinen und Geräte in der europäiſchen und aſiatiſchen Türkei, weiter über zweifelhafte Firmen in Belgrad, Paris, Riga, Haifa (Türkei), Alexandrien, Genua, Brüſſel, Las Palmas, Zürich, Cruz Alta, Sao Leopoldo, Barcelona, Amſterdam, und über wirtſchaftliche Verhältniſſe in Neuſeeland und in der Türkei.

Der Vorſitzende erſtattete einen Bericht über die Verhandlungen der

Ausſchußſitzung des Deutſchen Handelstages

in Lübeck am 22. und 23. Mai d. J. Von den Beſchlüſſen des Ausſchuſſes ſind folgende hervorzuheben: Der Ausſchuß hat beantragt, daß die Gebühr für Poſtanweiſungen herabgeſetzt werde und insbeſondere die 10-Pfennig-Gebühr, die heute nur bis zu 5 ℳ reicht, Beträge bis zu 20 ℳ einſchließen ſoll. Der Ausſchuß hat ſich für die Einführung von Paketen bis zu 1 km ausgeſprochen in der Form, wie ſie die Kölner Handelskammer vorgeſchlagen hat, d. h. für einen möglichſt billigen Portoſatz und frei von Beſtellgebühr. In der Angelegenheit der Schlafwagen dritter Klaſſe und von Schlafwagenzügen hat Geheimrat Neven DuMont ſelbſt das Referat gehabt; der Ausſchuß hat ſich vollſtändig auf den Boden der Kölner Handelskammer geſtellt, die dieſe Einrichtung warm befürwortet. Mit den Diebſtählen in D-Zügen hat man ſich eingehend befaßt; es iſt dabei auch wieder vorgeſchlagen worden, beſondere Gelaſſe für Wertſachen unter Verſchluß der Zugführer oder der Wartefrauen zu ſtellen; der Ausſchuß hat es aber abgelehnt, in der Angelegenheit vorſtellig zu werden. Über den Wagenmangel hat Dr. Beumer (Düſſeldorf) berichtet; ſein Antrag ging dahin, eine genaue Statiſtik aller zur Geſtellung kommenden und fehlenden Wagen in ganz Deutſchland aufzuſtellen und regelmäßig zu veröffentlichen, wie das für den Kölner Bezirk bereits durch die Kölniſche Zeitung und andere Blätter geſchieht. Der Ausſchuß hat weiter beſchloſſen, dahin vorſtellig zu werden, daß der Empfänger einer Wagenladung mit Nachnahme zu einer Beſichtigung und Probenahme berechtigt ſein ſoll, ehe er ſich über die Annahme oder Verweigerung der Sendung zu entſchließen braucht. Der Ausſchuß wird dahin wirken, daß die Gebühr für Verhaftung eines Schuldners zur Erzwingung eines Offenbarungseides, die heute 15 ℳ beträgt, herabgeſetzt wird. Der Ausſchuß ſprach ſich dafür aus, daß die Zeiteinteilung von 1 bis 24, wie ſie in Belgien, Italien und teilweiſe auch in Frankreich für Poſt, Telegraph und Eiſenbahn beſteht, auch in Deutſchland eingeführt werde. Wegen einer internationalen Fahrordnung will der Deutſche Handelstag einleitende Schritte tun; ſie ſoll für alle Länder einheitlich geſtaltet werden, während ſie heute in Öſterreich für die einzelnen Kronländer, in Belgien für einzelne Provinzen und auch in der Schweiz für einzelne Kantone verſchieden iſt, wodurch außerordentlich viele Unglücksfälle hervorgerufen werden.

Die Handelskammer Sorau hat ſich freiwillig erboten, bei der Veranlagung der Steuern für den Gewerbebetrieb im Umherziehen den Behörden behilflich zu ſein, um eine zu niedrige Veranlagung der betreffenden Gewerbetreibenden zu verhindern. Dem durch den Deutſchen Handelstag übermittelten Wunſche, daß ſich auch andere Handelskammern dieſem Vorgehen anſchließen möchten, wird die Handelskammer Köln entſchieden widerſprechen, da ſie die Herbeiführung einer Verſchärfung der ſteuerlichen Veranlagung — ganz gleich um welche Gewerbetreibenden es ſich handelt — für unvereinbar mit den Aufgaben der Handelskammern hält, abgeſehen davon, daß die Hauſierer keine Vertretung in den Handelskammern haben. Der Juſtizminiſter hat unterm 9. Mai d. J. verfügt, daß den amtlichen Handelsvertretungen und nach deren Anhörung auch vertrauenswürdigen Privatperſonen auf Antrag gegen Erſtattung der Koſten Abſchriften aus den bei den Amtsgerichten geführten Schuldnerverzeichniſſen zu erteilen ſind. Dieſe Schuldnerverzeichniſſe geben Auskunft über Perſonen, die den Offenbarungseid geleiſtet haben oder gegen die wegen Verweigerung des Eides die Haft angeordnet iſt, ſowie über ſolche Perſonen, bezüglich deren der Antrag auf Eröffnung des Konkurſes wegen Nichtvorhandenſeins einer den Koſten des Verfahrens entſprechenden Konkursmaſſe abgewieſen worden iſt. Die Handelskammer, die ſich im Laufe der letzten Jahre wiederholt für eine erleichterte Zugängigmachung der Schuldnerverzeichniſſe ausgeſprochen hat, begrüßt die Verfügung des Juſtizminiſters; ſie beſchloß, ſich von dem zuſtändigen Amtsgericht in vierteljährlichen Zwiſchenräumen Abſchriften der Verzeichniſſe geben zu laſſen. Die Abſchriften ſollen u. a. dazu benutzt werden, um Intereſſenten im Einzelfalle Auskünfte zu erteilen. Über das Ergebnis der Rundfrage bei den rheiniſch-weſtfäliſchen Handelskammern und Stadtverwaltungen wegen Errichtung paritätiſcher Stellennachweiſe für kaufmänniſche Angeſtellte wurde ein Bericht erſtattet. Die Handelskammer wird ſich um eine Verbeſſerung des Poſtverkehrs mit Amſterdam und Rotterdam bemühen, da namentlich die Abendpoſtverbindung den Bedürfniſſen nicht genügt. Der Verein der Induſtriellen des Regierungsbezirks Köln hat die Handelskammer gebeten, dafür einzutreten, daß in dem Stadtbezirk Köln-Deutz die dritte Vormittags-Briefbeſtellung eingeführt wird. Die Verhältniſſe liegen heute ſo, daß die Briefbeſtellung in der Altſtadt Köln an Wochentagen vormittags und nachmittags je dreimal erfolgt, in den Vororten dagegen vormittags nur zweimal, nachmittags aber dreimal. Die Handelskammer beſchloß, die Angelegenheit an den Ausſchuß zurückzuverweiſen und zunächſt noch weitere Unterlagen zu ſammeln.

Die nächſte Sitzung der Handelskammer wird vorausſichtlich am 31. Juli d. J. ſtattfinden; der Vorſitzende hofft, daß bis dahin die Anträge der Kammer wegen der Vereinigung der Handelskammern von Köln und Mülheim vom Miniſter genehmigt ſein werden. Weiter machte der Vorſitzende Mitteilung von dem Beſuche der Handelskammer von New Caſtle in Köln; die Einladung zum Frühſtück aus dieſem Anlaß ſei von den beiden Präſidenten der Handelskammer ausgegangen.

Aus dem Gebiete der Selbſtverwaltung.

Von der Düſſeldorfer Handelskammer.

▣ **Düſſeldorf**, 26. Juni. (Telegr.) Ein Berufsberatungsamt mit Lehrſtellenvermittlung hat, wie ſchon öfter hier mitgeteilt wurde, die Stadt Düſſeldorf im Einvernehmen mit der Handelskammer und den Innungen eingerichtet. Ausgehend von dem Gedanken, daß die Schule am erſten in der Lage iſt, auf Grund der Kenntniſſe der körperlichen und geiſtigen Fähigkeiten der Schüler über die Berufswahl Rat und Auskunft zu geben, und daß die Schule gleichzeitig die beſte Möglichkeit bietet, an die Schüler und Eltern heranzukommen, hat man das Berufsberatungsamt an die Schulverwaltung angegliedert. In einem Vortrag über die Berufsberatung gab heute der Leiter dieſes Amtes, Dr. Jaeſchke, vor der Vollverſammlung der Handelskammer ſeine Erfahrungen zum beſten. Er bezeichnete die mündliche Ausſprache viel wirkſamer als Flugblätter und Druckſchriften. Die Beſucher ſetzten ſich aus allen Ständen zuſammen. Im ganzen verlangten 816 Perſonen Auskunft über alle Berufe. Auch die Lehrſtellenvermittlung hatte Erfolge zu verzeichnen, wenn ihre Ergebniſſe auch nicht ganz befriedigten. Von den 1102 beim Berufsberatungsamt angemeldeten Lehrſtellen wurden nach vieler Schreibarbeit durch das Amt 215 beſetzt, und von den 1400 Lehrſtellen, die insgeſamt in Düſſeldorf beſetzt wurden, entfiel ein Siebtel auf das Berufsberatungsamt. In der Ausſprache wurde mit Befriedigung feſtgeſtellt, daß die Mittelſchule recht brauchbare junge Leute für den kaufmänniſchen Beruf liefere. Leider legten die Eltern viel zu viel Wert darauf, daß die Lehrlinge gleich im Anfang viel Geld verdienten. Geklagt wurde dagegen über das wenig brauchbare Material, das die Volksſchule für den kaufmänniſchen Beruf liefere. Man führt dies auf zu große Klaſſen zurück. Ferner wäre es vielleicht beſſer, in der Volksſchule mehr die elementaren Kenntniſſe zu vermitteln, als ſich mit Kinkerlitzchen abzugeben, wozu ſicher die Löſung der Frage gehöre, wie man auf dem kürzeſten Wege von Düſſeldorf nach Labrador komme. Die Mitteilung des Vortragenden, daß viele Eltern für ihre ſchulentlaſſenen, aber körperlich noch nicht genug entwickelten Kinder noch weitere Schulung verlangt hätten, griff der Syndikus Dr. Brandt auf, um für die Handelsvorſchulen einzutreten, denen die Regierung einen ſo großen Widerſtand entgegenſetze, weil ſie davon eine Schädigung der gewerblichen und kaufmänniſchen Fortbildungsſchule erwarte. Wenn man eine einzige Vorſchulklaſſe einrichtete, werde man ſicher gute Erfolge erzielen, und Dr. Jaeſchke fügte hinzu, daß man auf eine entſprechende Beſetzung der Klaſſen beſtimmt rechnen könnte. — Die erheblichen Mißſtände auf dem Baumarkt haben in neuer Zeit zur Errichtung von Bauſchutzſtellen geführt. Auch die Düſſeldorfer Handelskammer iſt angegangen worden, dem Gedanken einer Bauſchutzſtelle in Düſſeldorf näherzutreten. Sie erklärte ſich bereit, auf die Anregung einzugehen und eine Beſprechung der Beteiligten herbeizuführen, da ſie in der Durchführung des Gedankens nur ein geeignetes Mittel ſehen könne, den Mißſtänden am Baumarkt abzuhelfen. Sie wird auch zu den Koſten einer derartigen Stelle beitragen. — Über ein Thema, das der Handelskammer auf den erſten Blick etwas fern zu liegen ſcheint, berichtete Dr. Brandt, nämlich über die Förderung der Schweinehaltung und Kleintierzucht. Da Deutſchland für 800 Millionen Mark Futtermittel jährlich einführt, geht, wie die Kölniſche Zeitung ſchon ausführlich berichtet hat, der landwirtſchaftliche Verein für Rheinpreußen mit dem Gedanken um, zur Förderung und Hebung der Viehhaltung ein Forſchungsinſtitut für Fütterungsweſen als Kaiſer-Wilhelm-Jubiläumsſtiftung in Bonn einzurichten. Auch die Handelskammer Düſſeldorf wurde gebeten, zu dieſer Stiftung beizutragen. Die Beſtrebungen zur Vermehrung der Viehhaltung finden in Düſſeldorf einen fruchtbaren Boden; für den Landkreis iſt ſchon eine Tierzucht-Beratungsſtelle aufgetan, und im Stadtkreis habe ſie an dem Beigeordneten Knopp einen nachdrücklichen Förderer. Auch die Handelskammer ſteht den Beſtrebungen des Landwirtſchaftlichen Vereins wohlwollend gegenüber. Es kam heute in der Vollverſammlung zum Ausdruck, daß die Induſtrie allen Anlaß habe, dieſe Beſtrebungen nach Möglichkeit zu unterſtützen. Was die geldliche Unterſtützung des wiſſenſchaftlichen Inſtituts, das 1 200 000 ℳ koſten ſoll, betrifft, ſo will die Handelskammer, da ſie bisher allein um Unterſtützung angegangen worden iſt, erſt abwarten, wie ſich die übrigen Handelskammern dazu ſtellen. — Der Düſſeldorfer Regierungspräſident, den der Gewerbeinſpektor zur Entſcheidung angerufen hat, hat ſich wie dieſer auf den Standpunkt geſtellt, daß die Gewerbeordnung tatſächlich eine Handhabe dafür biete, die induſtriellen Werke zur Einrichtung von Baderäumen zu zwingen. Die Induſtrie will wohl Waſchräume ſchaffen, ſich aber zu Badeanſtalten nicht zwingen laſſen. Der Miniſter, der als letzte Inſtanz angerufen worden iſt, hat noch keine Entſcheidung getroffen. Die Handelskammer betonte heute nachdrücklich, ſie halte es mit den Beſtimmungen der Gewerbeordnung für unvereinbar, daß ein Zwang zur Einrichtung von Badeanſtalten ausgeübt werde. Sie hält es dagegen für wünſchenswert, wenn Badeeinrichtungen vorhanden ſind, wie es in einem Teil der Fabriken Düſſeldorfs und Umgebung ſchon der Fall iſt. Eine Rundfrage hat nämlich ergeben, daß von 96 Firmen 56 bereits beſondere Badeeinrichtungen haben, 40 beſitzen nur Waſchgelegenheit. Die Firmen mit Badeeinrichtungen verteilen ſich auf die verſchiedenſten Gewerbe. 35 entfallen auf die Eiſeninduſtrie.

△ **Elberfeld**, 26. Juni. (Telegr.) Die Stadtverordneten beſchloſſen heute nach 2½ſtündiger Erörterung die Herſtellung einer Straßenbahn von Elberfeld nach dem Wiedener Häuschen, um dadurch eine direkte Straßenbahnverbindung mit Mettmann, Düſſeldorf und Wülfrath zu ſchaffen. Die Bahn wird über die Varresbecker Straße geführt und von der elektriſchen Straßenbahn Barmen-Elberfeld A.-G. gebaut. Ein Angebot der Kreis Mettmanner Straßenbahn, die Bahn über den Nützenberg zu leiten, war zuvor abgelehnt worden. Für den Nützenberg wurde eine Stichbahn beſchloſſen, die von den Bergiſchen Kleinbahnen A.-G. erbaut wird. Für Schulerweiterungsbauten wurden 382 600 ℳ bewilligt.

Luftfahrt.

W **Bitſch**, 26. Juni. (Telegr.) Heute nachmittag iſt hier ein Militärflugzeug beim Wiederaufſtieg nach einer Zwiſchenlandung aus einer Höhe von 10 m abgeſtürzt. Der Führer konnte ſich durch Abſpringen retten. Der Beobachter, Major Büchner vom Infanterie-Regiment Nr 166, wurde getötet. Der Unfall wurde, wie es heißt, durch eine Motorexploſion verurſacht.

Kiel, 26. Juni. (Telegr.) Heute abend iſt ein Militärflugzeug abgeſtürzt, wobei Leutnant v. Geyl leicht verletzt wurde; ſein Begleiter blieb unverletzt.

Sport-Nachrichten.

⌶ **Koblenz**, 26. Juni. (Telegr.) Die Teilnehmer an der weſtdeutſchen Zuverläſſigkeitsfahrt des Kaiſerlichen Automobilklubs ſind von 6½ Uhr an bei ſchönſtem Wetter hier eingetroffen. Das Kaſino veranſtaltet aus Anlaß ihrer Anweſenheit ein großes Gartenfeſt mit Konzert, Beleuchtung und Tanz.

Kiel, 26. Juni. (Telegr.) Der Kaiſer ſtiftete für die Segelwettfahrt der Boote des engliſchen Geſchwaders, veranſtaltet vom Kaiſerlichen Jachtklub, drei Ehrenpreiſe, die heute die Gig King George, der Kutter Audacious und die Jolle Ajax gewannen.

ꟿ Die Weltmeiſterſchafts-Lawn-Tennis-Kämpfe wurden am Freitag in Wimbledon bei prächtigem Wetter mit der 5. Runde fortgeſetzt. Der Auſtralier Brookes beſiegte den Franzoſen Clements 6 : 3, 6 : 0, 6 : 0. Dunlop unterlag mit 8 : 6, 4 : 6, 1 : 6, 1 : 4 gegen den Franzoſen Germot. Maurogordato gewann mit 6 : 4, 6 : 1, 6 : 4 gegen Scott. Im Damen-Einzelſpiel um die Weltmeiſterſchaft fertigte Mrs. Ryan mit 6 : 3, 6 : 0 Mrs. Johnſon ab.

Städtiſche Nachrichten.

(Siehe auch Stadt-Anzeiger.)

* **Köln**, 27. Juni.

Der Verein deutſcher Kaufleute und Induſtriellen in Köln.

Geſtern abend um 11 Uhr 45 Minuten traf eine große Anzahl von Mitgliedern des Vereins deutſcher Kaufleute und Induſtriellen, Damen und Herren, in einem aus ſieben Wagen beſtehenden Sonderzug auf dem Kölner Hauptbahnhof ein. Die Herrſchaften ſind auf der Rückreiſe von ihrer Englandfahrt begriffen. Vorgeſtern weilten ſie bekanntlich in Scheveningen und geſtern in Amſterdam, von wo ſie nach eintägigem Aufenthalt nach Köln aufbrachen, um an dieſer erſten Station auf deutſchem Boden einen Tag zu bleiben. Wegen der vorgerückten Stunde war von einer offiziellen Begrüßung Abſtand genommen worden. Der heutige Tag gilt in der Hauptſache einem Beſuch der Deutſchen Werkbund-Ausſtellung. Um 9½ Uhr vormittags werden ſich die Teilnehmer der Fahrt im Kongreßſaal der Ausſtellung verſammeln, wo in einem kurzen Vortrag auf die Zwecke und Ziele der Ausſtellung und des Werkbundes hingewieſen werden ſoll; daran wird ſich eine gruppenweiſe Beſichtigung der Ausſtellung unter ſachkundiger Führung ſchließen. Um 1 Uhr iſt ein gemeinſames Frühſtück im Hauptreſtaurant vorgeſehen. Abends 8 Uhr findet im Gürzenich ein Feſteſſen ſtatt, an dem auch der Oberbürgermeiſter, die Präſidien der Handelskammer, der Ausſtellung und des Verbandes Kölner Großfirmen teilnehmen werden.

Vermiſchtes.

W **Pontreſina**, 26. Juni. (Telegr.) Dr. Haß aus Speyer unternahm heute vormittag mit zwei Führern eine Beſteigung des Piz Bernina. Beim Aufſtieg erlitt Haß einen Schlaganfall und war ſofort tot. Die Führer trugen ihn unter den größten Mühen zur Bovalhütte. Eine Hilfskolonne zur Bergung der Leiche iſt dorthin abgegangen.

W **Batavia**, 26. Juni. (Telegr.) Ein heftiges Erdbeben richtete nachts auf Sumatra großen Schaden an. Alle Telegraphenlinien wurden beſchädigt. Ein Unterſeekabel iſt gebrochen. Viele Häuſer, darunter auch das Regierungsgebäude, ſind eingeſtürzt. Zahlreiche Menſchenleben ſind der Kataſtrophe zum Opfer gefallen. In der Stadt Benkoelen wurden bisher elf Tote und mehrere Verwundete geborgen. Die Europäer blieben unverletzt; ihre Häuſer ſind zum größten Teil unbewohnbar.

Arbeiterbewegung.

⌶ **Koblenz**, 26. Juni. (Telegr.) Die Tiſchler- und Schreinerarbeiter haben den ſchon gemeldeten Ausſtand mit 117 gegen 16 Stimmen beſchloſſen. Die Verheirateten von ihnen erhalten wöchentlich 21 ℳ Unterſtützung aus der Ausſtandskaſſe. Die jüngern Auswärtigen ſind abgereiſt. Die Arbeiter fordern einen Stundenlohn von 53 ₰ für dieſes, von 56 ₰ für nächſtes Jahr, ferner daß am Samstag der Betrieb ½ Stunde früher geſchloſſen werde, weiter für Überſtunden von 7 bis 10 Uhr abends 25 v. H., von 10 Uhr an 50 v. H., für Sonntagsarbeit 25 v. H. Zuſchlag zum Lohn. Die Arbeitgeber haben die Forderungen abgelehnt. Es ſind Vorbereitungen getroffen, um Geſellen von auswärts zuzuziehen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

〰 **Brauerei-Ergebnisse.** Auf eine Rundfrage wegen des Geschäftsgangs hat der B. B.-C. folgende Auskünfte erhalten: Das Münchener Brauhaus, A.-G. in Berlin, hofft, dasselbe Ergebnis wie im letzten Jahre (7% Dividende) zu erzielen, kann aber etwas Genaueres jetzt noch nicht angeben. Die Dortmunder Aktien-Brauerei, A.-G. in Dortmund, rechnet damit, für das laufende Geschäftsjahr wiederum eine Dividende von 20% auszuschütten. Mit dem Verlauf des bisherigen Geschäftsjahres sei man zufrieden. — Bei der Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck & Co., A.-G. in Leipzig-Reudnitz kann nach Mitteilung der Verwaltung der bisherige Geschäftsgang im allgemeinen als befriedigend bezeichnet werden (i. V. 10%). — Die Weißbier-Aktien-Brauerei vorm. H. A. Bolle in Berlin weist besonders darauf hin, daß vor allem für Weißbierbrauereien das letzte Vierteljahr von ausschlaggebender Bedeutung auf die Gestaltung des Jahreserträgnisses sei. Der bisherige schlechte Sommer und die allgemeine schlechte Wirtschaftslage habe sich jedenfalls störend bemerkbar gemacht. Die Lage der Weißbier-Industrie lasse viel zu wünschen übrig (i. V. 0%). — Der Vorstand der Schlegel-Brauerei, A.-G. in Bochum, bemerkt, es liege keine Ursache vor, aus der ein schlechteres Ergebnis als im Vorjahr gefolgert werden könnte (i. V. 11%).

* **Terrain-Gesellschaft am Zoologischen Garten, A.-G. in Düsseldorf.** Wie der Geschäftsbericht für 1913 ausführt, hat die schwierige Lage des Grundstücksgeschäfts nicht nur während des ganzen Jahrs 1913 angehalten, sondern sich für den größern Teil desselben noch verschärft. Hypothekengelder waren kaum und dann nur zu sehr schweren Bedingungen zu bekommen. Der Verkauf von Grundstücken hat infolgedessen beinahe ganz gestockt. Verkauft wurden im Berichtsjahr 2458qm (i. V. 6332qm) Baugelände. Durch Auflegung der Harleßstraße und Erbreiterung der Lacombletstraße entstand ein Abgang von 3825qm, so daß der Besitz am Schluß des Berichtsjahrs 164 677qm (i. V. 170 960qm) beträgt. Es ergab sich ein Rohgewinn von 77 663 ℳ (i. V. 81 841 ℳ). Anderseits erforderten Zinsen, Steuern und Unkosten 126 800 ℳ (132 427 ℳ), Abschreibung auf Einrichtung 213 ℳ (266 ℳ) und auf Hausbesitz 7056 ℳ (7123 ℳ) und Wertzuwachssteuer 10 000 ℳ (11 000 ℳ), so daß ein Verlust von 66 406 ℳ (68 975 ℳ) entsteht. Nach Abzug des Gewinnvortrags von 30 511 ℳ ergibt sich ein Verlust von 35 895 ℳ, der vorgetragen werden soll. Im Vorjahr verminderte sich der Vortrag von 99 486 ℳ auf 30 511 ℳ. Die Grundstücke stehen mit 3 695 381 ℳ (3 732 425 ℳ) und der Hausbesitz mit 698 564 ℳ (705 186 ℳ) zu Buch. An ausstehenden Hypotheken sind 698 757 ℳ (764 644 ℳ), an Wertpapieren 127 500 ℳ (wie i. V.) und an Ausständen 450 919 ℳ (i. V. 295 701 ℳ) verzeichnet. Anderseits betragen die Hypothekenschulden 2 965 313 ℳ (2 871 916 ℳ), die Hypotheken auf den Hausbesitz 456 000 ℳ (wie i. V.) und die laufenden Verbindlichkeiten 202 923 ℳ (198 668 ℳ).

* **Aktien-Maschinenfabrik Kyffhäuserhütte** (vorm. Paul Reuß) **in Artern.** Im weitern Verlauf der gestrigen Hauptversammlung vertrat der Aktionär Junge (Köln) die Ansicht, daß die Abschreibungen noch nicht genügten. Dem Aufsichtsrat sei anscheinend immer noch nicht zur Genüge reiner Wein eingeschenkt worden. Der Vorsitzende Justizrat Herzfeld widersprach dem, wenngleich er zugab, daß der Aufsichtsrat bei der Bewertung der Riesenzahl von Forderungen die insgesamt 22 000 Rechnungen überschritten, hier und da einen Irrtum begehen könne. Die Herren Wiedenfeld, Direktor Koch und Generaldirektor Reuß hätten für 334 000 ℳ Außenstände der Ruhrwerke Bürgschaft übernommen. Generaldirektor Reuß habe noch in den letzten Tagen schriftlich seine Bürgschaft erneuert, dennoch habe der Aufsichtsrat diese Außenstände nur mit 150 000 ℳ eingesetzt. Rechtsanwalt Dr. Abitz-Schultze (Düsseldorf) stellte den Antrag, die Verhandlungen über die Bilanz zu vertagen und eine neue außerordentliche Hauptversammlung einzuberufen, nachdem inzwischen eine neue gründliche Revision der Bilanz stattgefunden habe. Die Verwaltung hätte die Aktionäre viel früher über den traurigen Stand des Unternehmens unterrichten müssen, statt dessen habe sie noch vor kurzer Zeit schön gefärbte Berichte veröffentlicht. Die Vertagung wurde mit 2917 gegen 720 Stimmen abgelehnt. Gegen den Beschluß wurde Widerspruch zur Niederschrift des Notars erhoben. Ein Antrag des Aktionärs Junge, auf Maschinen noch 125 000 ℳ, auf Geräte 33 000 ℳ und auf Außenstände noch ½ Million Mark mehr abzuschreiben wurde gegen 618 Stimmen abgelehnt und die Bilanz genehmigt. Die Minderheit beantragte, nur den neuen Aufsichtsratsmitgliedern, Justizrat Herzfeld, Direktor Jacobsohn und Ökonomierat Kehrhahn Entlastung zu erteilen, den übrigen Aufsichtsratsmitgliedern und der Verwaltung die Entlastung zu versagen. Dr. Sell (Berlin) führte aus, bei der Übernahme der Ruhrwerke sei mit außerordentlicher Fahrlässigkeit verfahren worden. Eine sorgfältige Verwaltung hätte erkennen müssen, daß die Verbindung mit einem Unternehmen, welches kaum die Kosten für die Materialien herauswirtschafte und so große wertlose Außenstände habe, nur ungeheure Verluste bringen müsse. Es müsse untersucht werden, wer die Schuld an dieser unheilvollen Verschmelzung trage. Der Vorsitzende gab zu, daß es erstaunlich sei, wie sich die Verwaltung so habe täuschen und die Schwäche der Außenstände übersehen können. Aber man müsse bedenken, daß die Kyffhäuserhütte bereits mit 1 Million Mark an den Ruhrwerken beteiligt war. Um diese 1 Million Mark zu retten habe man eine zweite Million Mark aufs Spiel gesetzt und sie verloren. Als die Verschmelzung beschlossen worden war, war gerade der Balkankrieg beendet, und man hoffte auf eine allgemeine Besserung der wirtschaftlichen Lage. Die Hoffnung habe getrogen. Direktor Wolff vom Aufsichtsrat der Ruhrwerke legte dar, daß Direktor Koch, der von der Kyffhäuserhütte zu den Ruhrwerken kam, die glänzenden Aussichten der Ruhrwerke geschildert habe. Aber die genaue Prüfung habe ergeben, daß die Art der Außenstände diesen Optimismus nicht rechtfertige. Die Arbeit, die die Ruhrwerke geliefert hätten, sei höchst mangelhaft gewesen und habe viele Ausbesserungen erfordert. Ehe die Arbeit fertig war, habe man schon die Beträge dafür als Forderungen in die Bilanz eingesetzt. (!) Nachher sei aber für die schlechten Arbeiten überhaupt kein Geld eingegangen. Generaldirektor Reuß legte dar, daß er überzeugt gewesen sei, das Aufgeld bei der Verschmelzung der Ruhrwerke werde zur Deckung aller faulen Forderungen ausreichen. Rechtsanwalt Dr. Abitz-Schultze hält es für völlig ausgeschlossen, daß Generaldirektor Reuß durch den ungünstigen Stand des Unternehmens überrascht gewesen sei. Er hätte als Großaktionär der Ruhrwerke und als deren Oberleiter wissen müssen, daß jenes Aufgeld nicht im entferntesten zur Deckung der Verluste genüge. Es seien Hunderttausende im Jahr für Prozesse verlorengegangen, die sich an die schlechten Lieferungen knüpften. Die Verwaltung der Kyffhäuserhütte habe wiederholt trotz der ungünstigen Verhältnisse der Öffentlichkeit verkündet, daß die Ruhrwerke die Rentabilität der Kyffhäuserhütte erhöhen helfen. Schließlich wurde gegen 674 Stimmen sowohl sämtlichen Aufsichtsratsmitgliedern wie der Verwaltung Entlastung erteilt. Die Minderheit erhob Widerspruch zur Niederschrift des Notars. Generaldirektor Reuß erklärte, daß das laufende Jahr mit einem erheblich größern Umsatz abschließen werde als das Vorjahr, und daß die guten Ernteaussichten auch für die Kyffhäuserhütte ein gedeihliches Arbeiten in Aussicht stellen.

* **Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-A.-G. in Halle a. S.** Nach Vornahme von Abschreibungen von 1 223 398 ℳ (für Werschen-Weißenfels 827 318 ℳ und für Christoph-Friedrich 366 080 ℳ) gegenüber 1 165 789 ℳ im Vorjahr soll der auf den 28. Juli einzuberufenden Hauptversammlung eine Dividende von 9% (i. V. 11%) auf das volldividendenberechtigte Aktienkapital von 11 850 000 ℳ und 4% (wie i. V.) auf 2 150 000 ℳ vorgeschlagen werden. Der Abschluß sei ungünstiger ausgefallen als im Vorjahr wegen der verworrenen Lage auf dem Braunkohlenmarkt. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr seien günstiger.

‡ **Banca Italo-Belga in Antwerpen.** Diese vom Credito Italiano und Société Générale de Belgique gegründete Bank mit Hauptsitz in Antwerpen und Zweighäusern in San Paulo, Santos, Campinas, Rio de Janeiro und Montevideo hat soeben eine Zweigniederlassung in Buenos Aires eröffnet, die sofort ihre Geschäfte beginnen konnte infolge des Umstandes, daß die Hauptversammlung der Gesellschafter des Banco di Commercio in Buenos Aires die Auflösung der Anstalt beschloß, von deren flüssigen Beständen der größte Teil ebenso wie die Rücklagen und der erst kürzlich vollendete Palast der Bank in den Besitz der Banca Italo-Belga übergehen.

Drahtberichte vom 26. Juni.

〰 **Berlin.** Die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, A.-G. in Augsburg, teilt in der Kundmachung über die 9 Mill. Mark neuen Aktien mit: „Der allgemeine Rückgang der Konjunktur blieb naturgemäß auch auf den Geschäftsgang der Gesellschaft nicht ohne Einfluß, indessen läßt sich im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Dividendenschätzung nicht vornehmen.“ Im Vorjahr war die Dividende von 20% auf 16% zurückgegangen. Die Rigaer Eisengießerei und Maschinenfabrik Felser & Co., von deren 1,6 Mill. Rubel betragendem Kapital Augsburg-Nürnberg 51% besitzt, wird eine Dividende nicht verteilen, da sie sich in der Reorganisation befindet. Aus der Vermögensaufstellung vom 30. Juni 1913 sei hervorgehoben, daß gegenüber Ausständen von 32,03 Mill. Mark und Bankguthaben von 1,06 Mill. Mark Gläubiger 38,39 Mill. Mark zu fordern hatten; darunter waren rund 13 Mill. Mark Bankschulden und 10,7 Mill. Mark Anzahlungen. An der Börse rechnet man mit einer Dividende von etwa 12%.

* **Frankfurt.** Die Frkft. Ztg. meldet aus Konstantinopel: Die Pforte erteilte der von einer englischen und deutschen Gruppe gebildeten Türkischen Petroleumgesellschaft nach längern Verhandlungen nunmehr die Konzession zur Ausbeutung der Petroleumfelder in Mesopotamien (Wilajet Mossul). [Wir haben über die hierbei in Frage kommenden mesopotamischen Petroleumfelder in Nr. 436 ausführlich berichtet.]

⊙ **Wien.** Die Hauptversammlung der Petrolea (A.-G. für Mineralöl-Industrie in Wien) beschloß, die Ausgabe von 500 000 K. Vorzugsaktien. — Die Montan- und Industrialwerke vorm. Joh. Dav. Starck, in Unter-Reichenau, verteilen keine Dividende (i. V. 1%).

* **New York.** In der vergangenen Woche wurden 93 000$ Gold und 190 000$ Silber eingeführt. Ausgeführt wurden 11 120 000$ Gold und 1 102 000$ Silber.

< **New York.** Das Pennsylvania-Bahnsystem verdingt 85 000t 100-Pfund- und probeweise 15 000t 120-Pfund-Schienen.

Hamburg. Abendbörse. Diskonto-Kommandit 183,25. Russische Bank 150,25. Packetfahrt 126,50. Nordd. Lloyd 110,—. Hamburg-Südamerik. Schiffahrts-Ges. 157,—. Deutsch-Austral. Schiffahrts-Ges. 170,75. Straßenbahn 178,50. Canada Pacific 196,—. Deutsch-Luxemb. Bergwerk 128,25. Gelsenkirchener Bergwerk 182,75. Phönix Bergbau 236,75. Willig.

New York.	25./6.	26./6.	Schluß-	25./6.	26./6.	Preise	25./6.	26./6.
Geld auf 24 Std.	2	1⅞	Erie	27⅜	28⅛	South. Railw. pref.	77½	78¼
„ letztes Darl.	1⅞	1¾	„ 1. pref.	41⅝	42	Union acPific	151¾	153
Wechs. Berl. Sicht	95 4/16	95 4/16	„ 2. pref.	35	35	„ „ pref.	82	82½
„ Paris	5,15⅝	5,16¼	Great Northern pf.	121	122⅝	Wabash pref.	3½	3½
„ London 60 T.	4,86,10	4,85,85	Gr. North. Ore Cert.	29⅝	31⅜	Western Maryland	18¾	18½
Cable Transvers.	4,88,85	4,88,75	Illinois Central	110	112	Amalg. Copper	67	68
Silber Bullion	56⅜	56¾	Interbor. Metrop.	13⅝	13⅞	Americ. Can.	25¼	26¼
Atch. T. & S. F. 4%	98¼	97½	Lehigh Valley	136⅝	134⅜[1]	„ „ pref.	89¾	89½
Baltim. & Ohio 4½	91	91½	Louisville & Nashv.	136	136	American Lokom.	29	29
Ches. & Ohio 4½	81	80	Miss. Kans. & Tex.	16¼	16½	Am. Smlt. & Rfg.	61⅛	62
Color. & South 4½	88	87½	„ preferred	37	37¼	Am. Sug. Rfg.	104⅛	106
Northern Pac. 3%	66⅝	66⅞	Missouri Pacific	16¼	16⅜	Anac. Copp. Min.	30½	30¾
North. Pac. V.-A. 4	94⅞	95⅜	Nat. Rail. of Mex. pf.	11	11	Bethlehem Steel	39½	41¼
St. Louis & S. Fr. 4	68⅜	69	New York Central	87⅜	88¼	Central Leather	34½	35
Southern Pac. 4%	85½	85¾	„ Ontario & West.	22½	23	Consolidated Gas.	127⅜	128
Union Pacific 4%	91⅜	91	Norfolk & Western	104	104½	General Electric	145½	146¾
Ver. Staaten-B.	110	110	Northern Pacific	108⅝	109½	National Lead	45¼	44¼
Atchison T. & S. F.	96¾	97⅝	Pennsylvania	109⅜	110	Unit. St. Steel Co.	58½	59⅞
Baltimore & Ohio	87¾	89	Reading	160⅞	161⅞	„ „ pref.	108½	108¾
Canadian Pacific	191	192½	Rock Island	2	2	Utah Copper	56	57
Chesap. & Ohio	49½	50½	„ „ pref.	3⅛	3½	Virg. Car. Chemic.	28	28¼
Chc. Milw. & S. Paul	96¾	98	South. Pacific	93⅛	94⅞	Sears Roeb (Chic.)	184⅞	186
Denv. & Rio Grande	10⅝	10⅝	„ Railway	23⅜	23¾	Umsatz (1000 St.)	457	284

[1] Ausschließlich Dividende.

Umsätze: Reading 54 000 Stück, höchster Preis 162¼, niedrigster 160⅞, Unions 25 000 St. 153⅜ — 151¼. Steels 48 000 St. 60,00 — 58⅞. Amalgams 31 000 St. 68⅛ — 66⅞. Canadians 3 000 St. 192¾ — 191½. Baltimores 2200 St. 89½ — 88½. Southern Pacific 21 000 St., 95⅛ — 93⅞.

Geld stetig. Die Wertpapierbörse zeigte zu Beginn ein wesentlich ruhigeres Aussehen als gestern, da das Fallissement der Firma H. B. Claflin Co. günstiger beurteilt wurde. Bei lebhaften Umsätzen gestaltete sich die Haltung daher fest, zumal auch London höhere Kurse gesandt hatte. Die Aktien der Harriman-Bahnen, Canadians, New York Centrals, Readings, Steels und Amalgamated Coppers wiesen Besserungen um 1% und darüber auf. Die gestern stark geworfenen Aktien der May Departement Stors konnten einen Teil ihres Verlustes, nämlich 1⅝$, wieder zurückgewinnen. Bei großer Geschäftsstille bröckelten die Kurse im weitern Verlauf ab und es setzte sich dann eine unregelmäßige Haltung durch, da unbestimmte Gerüchte über Schwierigkeiten bei andern Gesellschaften umliefen. Lehigh Valley-Aktien verloren 1⅞$, angeblich im Zusammenhang mit Gerüchten, daß die Regierung eine neue Untersuchung gegen die Gesellschaft beabsichtige. Die Vorzugs-Aktien der United Drygoods Co. mußten sich einen weitern Rückgang von 10½$ gefallen lassen; sie sanken auf 54. Die Werte der Kayser Co. gingen um 4¼$, der Wells Fargo Co. um 6$ auf 89¾ bzw. 94 zurück. Angeblich infolge ungünstiger Geschäftslage gaben auch die Aktien der Corn Products Refining Co. nach. In der zweiten Nachmittagsstunde vermochte sich dann unter Deckungen ein festerer Grundton durchzusetzen. Bemerkenswert war die Besserung der vierprozentigen Refunding Bonds der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn; sie hoben sich um 1¼$, da gemeldet wurde, daß drei von den fünf Mitgliedern des Illinoiser Bücherausschusses dem Neuordnungsplan des Rock Island-Systems versuchsweise ihre Zustimmung gegeben hätten. Außerdem wurde auf die Erklärung des Präsidenten der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn verwiesen, daß der Erntestand glänzend und die Aussichten im kommenden Fiskaljahr vielversprechend seien. Die Meldung, daß die Banken nur im Besitz von geringen Wechselbeträgen der H. B. Claflin Co. sind, rief Beruhigung hervor und trug, zumal sich auch Stückmangel bemerkbar machte, dazu bei, daß der feste Grundton sich auch in der Schlußstunde erhielt. Wie es hieß, sind die anfänglichen Verkäufe in Lehigh Valley-Aktien für Rechnung eines bekannten Spekulanten erfolgt. Die Börse schloß in strammer Haltung; die Kurse waren teilweise ganz erheblich höher. Als Besonderheit ist noch hervorzuheben, daß die Stammaktien der United Drygoods Co. heute zum ersten Male seit dem 20. Juni wieder zur Notiz kamen; ihr Kurs stellte sich auf 40 Geld gegen 83 am 20. Juni. Für ausländische Rechnung wurden 15 000 Stück Aktien gekauft. Am Bondsmarkt wurden 2 218 000$ umgesetzt; die Haltung war unregelmäßig.

Zur Ausfuhr nach Paris wurden weitere 1 Million Dollar Gold bereitgestellt. Die Goldausfuhr erreichte in der letzten Woche eine Höhe von 10 500 000$. — In der abgelaufenen Woche wurden 8695t Kupfer ausgeführt, gegen 6465t in der Vorwoche. — Während der letzten Woche erhielten die Banken im Verkehr mit dem Inland 12 113 000$, dagegen führten sie an das Unterschatzamt 10 225 000$ ab. — Die Corn Products Refining Co. erklärte auf ihre Vorzugsaktien eine Vierteljahrsdividende in bisheriger Höhe von 1¾$. — Die Firma J. B. Turner in Memphis schätzt den Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78%. Die letzte amtliche Schätzung lautete auf 74,3%. — Die Jahres-Reineinnahmen der American Car & Foundry Co. betrugen 5 811 000$, Zunahme 271 000$; der Überschuß beläuft sich auf 358 000$; Abnahme 21 000$. — Geld auf längere Zeit bedang 2¼ bis 3¾%. — Der Markt für Waren-Wechsel wies sehr ruhiges Geschäft auf; die Zinssätze waren aber fester gehalten zu 3¾ bis 4¼%. — Die American Smelting & Refining Co. nimmt am 1. Juli den Schmelzbetrieb in ihren Werken in Chihuahua wieder auf. — In der letzten Woche kamen 280 neue Zahlungseinstellungen zur Anmeldung, gegen 249 in der Vorwoche. — Sechs Waggonladungen von neuem roten Winterweizen Nr. 2 wurden in Kansas City zum Preise von 74$ das Bushel verkauft. — Die New Yorker Banken sollen, so hieß es, angeblich Wechsel in Höhe von 6 Millionen Dollar von der Firma H. B. Claflin Co. besitzen. Auf die einzelnen Banken entfallen jedoch nur kleine Beträge hiervon. Wie verlautet, vertritt der Warengläubiger der genannten Gesellschaft Werte im Betrage von 2 Millionen Dollar. — Die United Cigar Stores Co. in New Jersey bringt eine Bardividende von 55% zur Verteilung. Seit Anfang des Jahres schüttete sie 110% aus. — 2 Milionen Pfund elektrolytisches Kupfer für Juli- und Augustlieferung sollen zum Preise von 13⅝c verkauft worden sein. — Der Rückgang der Einnahmen der California Petroleum Co. im letzten Monat betrug, wie heute berichtigend gemeldet wird, 517$ und nicht 517 000$. — Mai-Ausweise: New York, Newhaven & Hartford-Bahn: roh — 237 000$, rein + 161 000$; Canadian Pacific-Bahn: roh — 328 000$, rein — 164 000$.

Chicago.	25./6.	26./6.	Schluß	25./6.	26./6.	Preise	25./6.	26./6.
Weizen Juli	79¼	77⅞	Hafer Juli	38¼	37½	Schweinefl. Juli	20.95	21.15
„ Sept.	79	77⅞	„ Sept.	37⅛	36½	„ Sept.	20,—	19,95
„ Dez.	82⅛	81	Roggen vorr.	64	63	Schw.-Rippen Juli	11,50	11,45
„ Mai	—	—	Schmalz Juni	—,—	—,—	„ Sept.	11,50	11,47
Mais Juli	68	67¾	„ Juli	10,02	9,95	„ Okt.	11 27	11 25
„ Sept.	66⅛	65½	„ Sept.	10,17	10,10	**Duluth.**		
„ Dez.	57⅛	56½	„ Okt.	10,22	10,15	Leinsaat Juli	1,59¾	1,58¼
„ Mai	—	—	Schweinefl. Juni	—,—	—,—	„ Sept.	1,62¼	1,61¼

Schweinemarkt:			schwere niedr. Pr.	7,90	7,95	Speck höchst. Pr.	11,50	11,50
leichte niedr. Pr.	8,05	8,10	„ höchster Pr.	8,35	8,40	Ankünfte i. Westen	75 000	67 000
„ höchster Pr.	8,32	8,40	Speck niedr. Pr.	11,—	11,—	„ in Chicago	15 000	15 000

Weizen. Im Anschluß an Liverpool und auf Abgaben der Zwischenhändler und Abwicklungen für Juli setzte der Markt in schwacher Haltung ein. Im weitern Verlauf machte die rückläufige Preisbewegung Fortschritte, da aus dem Nordwesten von Kanada günstige Wetternachrichten vorlagen und auch der argentinische Wochenbericht zu Abgaben veranlaßte. Die schwächere Haltung der Lokomärkte, größeres ersthändiges Angebot, Abgaben für ausländische Rechnung und Verkäufe Armours für Juli verschärften die Mißstimmung und führten schließlich zu Rückgängen von 1⅜ bis 1⅛c. Mais. Auf die großen argentinischen Wochenverschiffungen und bessere Wetterberichte aus dem Ohiotal eröffnete der Markt in schwacher Haltung, die infolge der mattern Effektivmärkte später unter Leerabgaben und Verkäufen der Zwischenhändler weiter um sich griff. In der Schlußstunde konnte sich jedoch auf weniger befriedigende Meldungen über den Pflanzenstand in Missouri und Käufe für südwestliche Rechnung eine Erholung durchsetzen. Die Preise waren ¼ bis ⅝c niedriger. Der Fettwarenmarkt eröffnete in schwacher Haltung. Unter Deckungen und Käufen der Packer konnte sich aber später eine bessere Stimmung durchsetzen; immerhin waren die Preise für Schmalz noch um 7½c und für Rippen 5 bis 2½c niedriger, Fleisch für September gab 5c nach, dagegen hob sich Juliware um 20c.

New York.	25./6.	26./6.	Schluß.	25./6.	26./6.	Preise.	25./6.	26./6.
Weizen Juli	89	87⅜	Weizen Dez.	90½	89⅝	Mais Juni	—	—
„ Sept.	87⅝	86½	„ Red 2 neuer	88½	87¼	„ Juli	—	—
Kaffee Juni	8,48	8,49	Kaffee Okt.	8,77	8,78	Kaffee Febr.	9,03	9,04
„ Juli	8,48	8,49	„ Nov	8.87	8,87	„ März	9,06	9,07
„ Aug.	8,58	8,59	„ Dez.	8,97	8,97	„ April	9.08	9,10
„ Sept.	8,68	8,69	„ Jan.	9,01	9,01	„ Mai	9,11	9,14
Baumwolle vorr.	13,25	13,25	Baumwolle Okt.	12,52	12,61	Baumwolle Febr.	—,—	—,—
„ Juni	12,56	12,79	„ Nov.	12 40	12,50	„ März	12,46	12,57
„ Juli	12,62	12,81	„ Dez.	12,54	12.64	„ April	12,64	12,75
„ Aug.	12,68	12,83	„ Jan.	12,42	12,53	„ Mai	12,69	12,78
„ Sept.	12,54	12,62						
Bwolle Zuf. atl. Häf.	1 000	4 000	Eisen North. II nied.	14,50	14,50	Petrol. Stand. Wh.	8,50	8,50
„ Zuf. Golfhäfen	2 000	4 000	„ „ höchst.	15,—	15,—	„ in Tanks	5,—	5,—
„ „ im Innern	1 000	4 000	Kupfer Sta. niedr.	—,—	—,—	„ Credit Balanc.	1,75	1,75
„ Ausf. n. England	6 000	0 000	„ „ höchst.	13,30	13,50	Getreidefr. Livp. Juli	1½	2
„ „ n. Continent	16 000	00 000	Rohzinn niedr. Pr.	29,70	29,87	Mehl spring wheat	3,75	3,75
Schmalz Roh. Brot.	10,70	10,70	„ höchst Pr.	30,20	30,—	Zucker centrifugal	3,32	3,32
„ Wilcox	10,70	10,70	Stahlschienen	1¼c	1¼c	Kaffee Rio 7 vorr.	9	9
„ West. Steam	10,40	10,35	Petrol. raff. cases	11.—	11,—			
Bwolle New Orl.	13 9/16	13 9/16	Terpentinöl	49	49½	Talg	6¼	6¼
„ New Orl. Juli	13,09	13.07	„ Savanna	46¼	46½	Blei	3,85-3,95	3,85-3,95
„ „ Sept.	12,72	12,80	Roggen Aug.	—	—	Zink	5,—-5,10	5,—-5,10

Am Kaffeemarkt war die Haltung anfangs schwach. Im weitern Verlauf machte sich unter Deckungen und Meinungskäufen ein Stimmungswechsel geltend, wobei auch auf den festen Schluß von Havre verwiesen wurde. Die Preise waren 1 bis 3 Punkte höher.

Am Baumwollmarkt litt Juliware bei Beginn unter bedeutenden Vertragskündigungen; die andern Sichten waren dagegen fester infolge ungünstiger Wetterberichte und auf die bessere Nachfrage des Publikums. Während der weitern Umsätze griff allgemein ein fester Grundton Platz, der auf ungünstige Privatdepeschen über den Pflanzenstand und auf Julikäufe der Lokohäuser zurückgeführt wurde. Nach Bekanntwerden des Ausweises der sichtbaren Vorräte gingen die Preise zurück, zumal auch New Orleanser Häuse mit Abgaben an den Markt kamen. Die feste Grundstimmung konnte sich gegen Schluß aber erneut durchsetzen, da die Baissepartei in Sichten alter Ernte lebhafte Deckungskäufe vornahm. Die Preise waren für die nahen Sichten 23 bis 15 Punkte höher, entfernte gewannen 8 bis 11 Punkte.

New York. Baumwollsaatöl. Prima summer yellow Juli 7,20c (zuletzt 7,21c), desgl. für Sept. 7.47c (7.48c) das Pfund.

Winnipeg. (Schlußpreise.) Weizen Juli 88½ (zuletzt 89⅝). Okt. 80½ (81⅝). Leinsaat Juli 138⅜ (139¾). Okt. 142¼ (143⅝).

B. Aires	25./6.	26./6.	Schluß-	25./6.	26./6.	Preise.	25./6.	26./6.
Weizen Juli	8,70	8,65	Mais Juli	5,05	5,10	Leinsaat Juli	13,10	13,10
„ Aug.	8,85	8.85	„ Aug.	5,—	5.05	„ Sept.	13,60	13,60

Weizen ruhig. Mais stetig. Leinsaat stetig.

Rosario. (Schlußpreise.) Weizen willig, Juli 8,25 (zuletzt 8,35). Mais fest, August 4,90 (4,85). Leinsaat stetig, Juli 12,80 (12,80).

Webstoffe.

≈ **Reims**, 26. Juni. *Wolle.* Die hiesigen Versteigerungen von französischen Dominialwollen brachten ein Angebot von 50 000 Vliesen und 13 000kg Lammwollen. In Anwesenheit zahlreicher Käufer konnte das gesamte Angebot verkauft werden. Es wurden die vollen Preise der letzten (Mai)-Versteigerung erzielt.

Getreide, Mehl, Bodenerzeugnisse.

* **Köln**, 26. Juni. *Freitagnachmittags-Getreide- und Mehlbörse.* (Amtliche Notierungen.) Weizen, inländischer 20,75-21,00 ℳ, ausländ. 22,25-23,25 ℳ; Roggen, inländischer 17,50-18,00 ℳ, ausländ. 18,50-19,75 ℳ; Hafer, inländ. 17,75-18,50 ℳ, ausländ. 17,50-19,75 ℳ; Futtergerste 14,25-14,75 ℳ; Mais, grober 15,50-16,00 ℳ, mittel 15,50-16,00 ℳ, Cinquantino 17,60-18,25 ℳ; Weizenmehl 000 (ohne Sack) 28,75 ℳ, Roggenmehl 0 (mit Sack) 25,50-26,00 ℳ, Kleie (mit Sack) 10,30-12,30 ℳ, Grand (m. S.) 10,25-10,75 ℳ, Bollmehl (m. S.) 11-14 ℳ, Palmkuchen (m. S.) 14,40-15,00 ℳ, Leinmehl (m. S.) 15,00-15,30 ℳ, Baumwollsaatmehl (m. S.) 18,50 ℳ, Biertreber (m. S.) 11,80-12,75 ℳ, Trockenschnitzel (m. S.) 10,50 ℳ, Zuckerschnitzel (m. S.) 11,75 - 12,00 ℳ, alles für je 100kg. Ohne besondere Anregung verlief die heutige Börse ruhig. Die Käufer blieben zurückhaltend, und es kamen nur bescheidene Umsätze in allen Getreidearten zustande. In Futtermitteln war das Geschäft ruhig, in Mehl still.

* **Krefeld**, 26. Juni. *Produktenmarkt.* Weizen, Landware (75kg) 20,70 bis 21,00 ℳ; Roggen, Landware (70kg) 18,00-18,20 ℳ; Hafer, Landware 18,30-18,50 ℳ, alles die 100kg Frachtgrundlage frei Waggon Krefeld; Weizen, ausländischer 22,50-23,50 ℳ, Roggen, ausländ. 18,50-19,75 ℳ, Hafer, ausländ. 18,00-20,00 ℳ; Futtergerste, russ. 14,25-14,75, rumän. 14,50-15,00 ℳ; Mais, Mixed 00,00 bis 00,00, runder 16, Cinquantino 18-18,50 ℳ, alles die 100kg frei Waggon Krefeld-Hafen, Uerdingen, Duisburg-Ruhrort oder Düsseldorf. Weizenmehl 000 mit Sack 28,25-28,50 ℳ, Roggenmehl 0 mit Sack 25,00 ℳ; Weizenkleie ausländ. mit Sack 11,00-11,50 ℳ, inländische 10,50-11,00 ℳ, Weizengrand mit Sack 10,25 bis 10,75 ℳ; Bollmehl m. S. 00; Leinmehl m. S. 15,10-15,20, Baumwollsaatmehl m. S. 18,40 - 18,50 ℳ; Rübkuchen, große 10,00 ℳ, Erdnußkuchen 15,20 ℳ, Palmkuchen 14,00-14,30 ℳ; Zuckerschnitzel m. S. 11,70-12,00 ℳ, Trockenschnitzel m. S. 10,50-10,60 ℳ, alles die 100kg Grundlage frachtfrei Krefeld. Das Angebot in Landware ist klein; es fanden nur wenig Umsätze statt. Futtermittel ruhiger.

? **Diez**, 26. Juni. *Fruchtmarkt.* Bezahlte Preise: Weizen, roter 21,50 ℳ, fremder Weizen 21,00 ℳ, Roggen 17,47 ℳ, Gerste 15,31 ℳ, Hafer 18,00 ℳ, alles für 100kg.

†† **Berlin**, 25. Juni. *Landeserzeugnisse.* (Wochenbericht.) Die Berichtswoche brachte im Lande viele Gewitterregen, die, wo sie hintrafen, dem Bedürfnis nach Nässe genügten, aber wieder viel Getreide zum Lagern brachten. Im Durchschnitt werden die Aussichten für die Ernte in unserm Lande als befriedigend erachtet. Am wenigsten klar sieht man hinsichtlich des Roggens, weil dessen Stand ungleich ist und man hier und da mit lückenhaftem Körneransatz als Folge des wenig befriedigenden Wetters während der Blüte zu tun hat.

Im internationalen Getreidegeschäft bestimmte fast ausschließlich wieder die amerikanische Ernte Stimmung und Preisbewegung für Weizen. Jeder Tag hat die glänzenden Ernte-Aussichten des Winterweizens in der Union der Wirklichkeit nähergebracht. Bei überwiegend günstigem Wetter ist im Süden die Ernte ziemlich beendet, in den mittlern Staaten im vollen Zuge, und die Land-Elevatoren, die bekanntlich nicht unter statistischer Kontrolle stehen, beginnen sich zu füllen. Wird auch befürchtet, daß in Texas und Oklahoma einige Enttäuschungen vorliegen, so scheinen doch sonst die Hoffnungen voll erfüllt zu sein, und es ist bezeichnend, daß in Kansas die Ertragsschätzungen weiter, diesmal bis auf 180 Millionen Bushels Winterweizen, gestiegen sind. Zunächst scheint der Erntesegen in Winterweizen in der Union jedenfalls so gewaltig zu sein, daß die amerikanischen Ausfuhrhändler nun das Bestreben hatten, soviel wie möglich im voraus zu verkaufen. Hierzu gab auch der Umstand Veranlassung, daß die Aussichten für den Frühjahrsweizen sich gegenwärtig gleichfalls nicht unbefriedigend anlassen, und daß die Nachrichten aus Kanada bisher sehr günstig sind. Bekanntlich fürchtet der Ausfuhrhandel der Ver. Staaten nichts mehr als den kanadischen Wettbewerb. Wie weit sich allerdings alle jene Hoffnungen erfüllen, bleibt abzuwarten; zunächst haben sie jedenfalls beträchtlich die Forderungen für Kansas-Weizen zurückgehen lassen, und dadurch ist das Geschäft darin nach fast allen Ländern Europas in letzter Woche außerordentlich groß gewesen. Das Geschäft wurde den Amerikanern erleichtert durch die andauernd niedrigen Frachten, auf die infolge der anderweitig so geringen Beanspruchung des Frachtenmarktes bis jetzt die umfangreichen Weizenkontrakte keinen Einfluß ausgeübt haben. Durch die Fülle und Billigkeit des Frachtenmaterials gingen diesmal die Amerikaner mit ihren Angeboten selbst nach Ländern und Häfen, wohin sie sonst nicht unmittelbar zu verkaufen pflegen, und so belegten sie ziemlich ganz Europa mit ihren Anstellungen und nahmen andern Ausfuhrgebieten die Absatzgelegenheit fort. Bis jetzt haben die Handelsmärkte in den Ver. Staaten an neuem Weizen noch sehr wenig Zufuhr, und daher nehmen die alten Bestände inzwischen stark ab. Nach der Bradstreetschen Kontrolle betrug in letzter Woche die Verringerung der Weizenvorräte 8 667 000 (i. V. 2 644 000) Bushels. Die übrigen Ausfuhrländer folgten keineswegs der Flaue Amerikas entsprechend und halten mit ihrer Ware mehr zurück. Argentiniens Weizengeschäft bleibt sehr still. An Mais hat sich die Ausfuhr allmählich gehoben, aber das Geschäft ist nicht leicht, da vielfach die Beschaffenheiten Schwierigkeiten machen. Die Maispreise haben daher etwas nachgegeben. Von Australien sind die Weizenverschiffungen sehr klein geworden. Nach Depeschen sind auch diesmal viele wohltuende Regen gefallen, so daß man schon wieder eine Zunahme im Weizenanbau glaubt erwarten zu dürfen. Indien zeigte diesmal vermehrtes Angebot von Kurrachi und seine Forderungen sind um 3ℳ die Tonne zurückgegangen. Bis jetzt ist die vermeintliche kräftige Ausfuhrfähigkeit dieses Hafens noch kaum in die Erscheinung getreten. Aus Rußland lag im Beginn der Woche der erste diesjährige amtliche Saatenstandsbericht des Zentralstatistischen Komitees vor, der für die 63 europäischen Gouvernements die voraussichtlichen Erträge an Winterweizen auf 494 (i. V. endgültig 491) Mill. Pud schätzt und an Winterroggen auf 1446 (i. V. 1496) Mill. Pud. Die privaten Nachrichten lauten für Sommerweizen nicht vorteilhaft, wenn auch Regen in manchen Gouvernements die Lage verbessert hat. Gerste soll gute Aussichten bieten, weniger Hafer, und für den Winterroggen scheint man die amtliche Taxe für zu optimistisch zu halten. Rußland ist im allgemeinen mit seinen Angeboten zurückhaltend. Die finnische Zollvorlage ist nun auch vom Reichsrate angenommen, so daß die Grenzen Finnlands binnen kurzem für die deutsche Einfuhr ebenfalls gesperrt sein werden. Mit einiger Spannung sieht man der weitern Entwicklung der durch die Zölle geschaffenen Lage für Roggen von Rußland entgegen. Es ist nicht wenig, was durch den Fortfall der deutschen Roggen- und Mehleinfuhr durch russischen Roggen gedeckt werden muß, und wenn die neue russische Roggenernte wirklich merklich kleiner ausfällt als die vorjährige, so dürften sich die Bestände, die man aus der bedeutenden Voreinfuhr aus Deutschland wohl noch in das neue Erntejahr übernimmt, ziemlich schnell räumen. In den ersten fünf Monaten, Januar bis Mai, hat unser Land nach Rußland an Roggen 1 622 305dz (i. V. 719 357dz) gesandt; an Roggenmehl gingen nach Finnland allein im Mai 110 507dz und in den ersten fünf Monaten insgesamt 207 606dz (i. V. 204 920dz). Daß Finnland somit bis April d. J. weniger Mehl als gleichzeitig 1913 eingeführt hat, scheint darauf hinzudeuten, daß man bis dahin in Finnland immer noch nicht an den Ernst der finnischen Zollvorlage geglaubt hatte. Daraus erklärt es sich auch, daß der finnländische Landtag nach dem neulichen Beschluß der Duma eine Petition an die russische Regierung sandte, dem Dumabeschluß keine Folge zu geben, eine Bittschrift, die glatt abgelehnt wurde. Aus Rumänien lauten die Berichte für die Weizenernte nur wenig besser, und von Bulgarien liegen Meldungen vor, die dort infolge von Rost einen empfindlichen Schaden an Weizen voraussetzen lassen. Der Abzug von Mais nach Ungarn hat beträchtlich nachgelassen; daher erklären sich die großen Donauverschiffungen von Mais seewärts in der Vorwoche. Auch in Ungarn sind die Ernteaussichten nicht viel besser geworden. Manche neue Regengüsse sollen verschiedentlich den Rost bei Weizen noch vermehrt haben, und die zeitweise Festigkeit des Budapester Zeitmarktes, war wohl darauf zurückzuführen. Anderseits hat dieser aber so viel höhere Preise im Vergleich zu allen andern Märkten, daß gegen die vielseitigen europäischen Käufe von Kansasweizen in Budapest zahlreiche Arbitreag-Verkäufe erfolgten, die dort an einigen Tagen einen kräftigen Preisrückschlag veranlaßt hatten. Daß Ungarn im neuen Erntejahr wieder größern Einfuhrbedarf haben wird, ist sehr wahrscheinlich, wieviel davon aber jetzt schon Nordamerika befriedigen wird, bleibt abzuwarten. Ziemlich ansehnlich dürfte die Zufuhr Italiens im neuen Erntejahr werden. Daß der Süden und die Inseln eine wenig befriedigende Ernte haben, ist bekannt. Die italienische Regierung schätzt die Weizenernte auf 49 (i. V. 58,3) Millionen Doppelzentner, so daß der notwendige Auslands-Zuschuß erheblich größer als im letzten Jahre werden dürfte. Die deutschen Ausfuhrhändler rechnen daher, sowohl für Weizen wie auch für Mehl mit Italien als einer ergiebigen Absatzquelle. Es wird hierbei nur auf die Preise der Wettbewerbsländer im Verhältnis zu unsern ankommen. Frankreich bleibt voraussichtlich gleichfalls im nächsten Erntejahr dem Weltmarkt infolge Weizeneinfuhr tributpflichtig. Hat sich nun auch im Norden weiter manches gebessert, so rechnet seine diesjährige Ernte doch nicht zu den besonders guten, und der Zuschuß von Algier dürfte für Frankreich nur gering ausfallen, während Tunis vielleicht selbst der Einfuhr bedürfen wird. Die Franzosen haben auch amerikanischen Weizen bereits in größern Mengen abgeschlossen. Für deutschen neuen Weizen hat sich bis jetzt nur mäßiger Absatz nach solchen kleinern französischen Häfen entwickelt, die nicht unmittelbar Übersee-Ladungen kaufen, wobei für sächsischen Weizen Aufgeld gegen Kansasweizen bezahlt wurde. In England stand die Geschäftstendenz unter dem Druck der amerikanischen Angebote.

In Deutschland blieb das inländische Angebot von Weizen klein, und in der Hauptsache müssen jetzt die Handelsbestände für den Bedarf herhalten. Am Berliner Markt haben wir immer noch ein nicht ganz unbedeutendes Lager von Weizen, und damit hingen wohl weitere Julibegleichungen zusammen, die auf den Juli-Preis zeitweilig drückten. Für Herbstmonate waren es ebensowohl fruchtbare Witterung und gute Nachrichten über die Ernteaussichten wie die nachlassenden Forderungen der reichlichen amerikanischen Anstellungen, die auf die Preislage drückten. Aber, obwohl es auch an Arbitrage-Abgaben gegen die Abschlüsse in Kansasweizen nicht mangelt, hielten sich doch die Preisrückgänge hier in mäßigen Grenzen, und zuletzt trat wieder eine Befestigung ein. Roggen wurde von Tag zu Tag knapper, besonders von Mitteldeutschland war die Nachfrage bei steigenden Preisen überaus dringlich, so daß die deutschen Einfuhrhändler auch alles, was an schwimmendem russischen Roggen zu haben war, festhielten. Alles dies führte für Julilieferung lebhafte Deckungsfrage und Kauflust in den Markt, wodurch die Julinotiz etwa 4ℳ anzog. Dadurch vergrößerte sich der Deport, denn, wenn auch für Herbstlieferung sich vielfach Frage kundgab, so sorgten doch das Wetter und der zeitweise schwache Weizenmarkt dafür, daß die Aufbesserung späterer Monate nicht zu groß war. Hafer ist in Bahnware knapp, in Kahnware etwas reichlicher angeboten, und bei großer Zurückhaltung der Käufer waren die Inlandforderungen überwiegend fest. Damit hing auch weitere Deckungsfrage und eine Werterhöhung für Juli- und Herbstlieferung zusammen. Für Gerste ist die Haltung ruhig und schwächer geworden. Das Geschäft blieb still, da der Verbrauch gering ist. Daher waren zuletzt besonders nahe und greifbare Ware billiger. Mais war von Argentinien billiger zu haben. Auch der Donaumais war entgegenkommend angeboten. Die Abneigung gegen La Plata-Mais hielt an. Roggenmehl ist dauernd knapp und aus der Provinz kaum zu kaufen. Weizenmehl ist genügend vorhanden und hat lustlosen Verkehr.

Metalle.

* **London,** 25. Juni. Blei unregelmäßig, weiches fremdes prompte Lieferung 19£ 10s W., Juni-Abladung 19£ 6s 3d bez., Aug. 18£ 15s 9d G., Okt. 18£ 2s 6d bez.; engl. 19£ 15s. Zink fester, G. O. B. 21£ 10s nominell; Sondermarken 22£ 12s 6d. Zinkblech: schles. 24£ 10s fob Stettin, VM 24£ 12s 6d fob Antwerpen. Weißblech träge, I. C. 11s 10½d fob Wales. Antimon 26£ 5s-28£ die Tonne. Aluminium 81-83£ die Tonne. Quecksilber 7£ die Flasche.

Rauhwaren.

* **Leipzig,** 26. Juni. Der Verband Leipziger Rauchwarenfirmen hielt gestern abend eine Versammlung ab, in der der vom Verband zu der Londoner Juni-Versteigerung entsandte Vertreter seine Eindrücke auf den verschiedenen Versteigerungen darlegte. Nach längerer Besprechung wurde eine Verständigung dahin erzielt, es dem Vorstand des Verbandes zu überlassen, sich mit London und hauptsächlich Lampson ins Benehmen zu setzen. Als Grundlage der Verhandlungen wurde dem Vorstand die Bedingung auferlegt, daß die Juni-Versteigerung in Zukunft endgültig fallengelassen wird. Am Schluß der Versammlung nahm man noch gegen die beiden Leipziger Firmen Stellung, die sich an der Boykottierung der Londoner Versteigerung nicht beteiligt hatten.

* Börsen-Wochenschau.

Köln, 26. Juni. Der Halbjahresschluß steht vor der Tür, ohne daß sich die Aussichten für die zweite Jahreshälfte freundlicher gestaltet hätten. Das gilt sowohl für die Börse wie auch für das Wirtschaftsleben im allgemeinen. Zwar hat die Gelderleichterung weiter angehalten, noch immer aber ist unsere Kreditwirtschaft aufs äußerste angespannt, und noch immer ist der Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage am Markt wichtiger Industrieerzeugnisse nicht erreicht. Auch die Verstärkung der Ausfuhrtätigkeit unserer Industrie hat ihn bisher nicht herbeizuführen vermocht, da an den Auslandsmärkten die Lage jetzt ganz ähnlich ist wie im Inland. Die niedergehende Bewegung der Preise hat dem Verbrauch ebensowenig eine Anregung gegeben, während sie naturgemäß auf der andern Seite ungünstig auf die Erträgnisse der gewerblichen Gütererzeugung zurückwirkt. Der einzige Lichtblick, der unter diesen Umständen neben der anhaltenden Geldflüssigkeit bleibt, ist die Aussicht auf gute Ernten; insbesondere scheint in den Vereinigten Staaten wie auch in Kanada eine geradezu glänzende Ernte in Aussicht zu stehen. Sollte sich das bestätigen, so wäre davon eine nachhaltige Stärkung der Kaufkraft im weiten Wirtschaftsgebiet der Union zu erwarten, die nur von günstigster Rückwirkung auf die Beschäftigung der dortigen Industrie sein könnte. Aber auch dem Weltmarkt würde eine reiche amerikanische Ernte zustatten kommen. Daneben sind die deutschen Ernteaussichten, wenn auch bei weitem nicht so günstig wie in der Union, doch durchaus nicht schlecht. Man darf also hoffen, daß der Ausfall, der anderwärts entsteht, durch die reiche amerikanische Ernte ausgeglichen werden kann. Für die weitere Entwicklung der heimischen Gewerbetätigkeit wird daneben die Frage von besonderer Bedeutung sein, ob es gelingt, die wichtigen Verbände unserer Montanindustrie, um die man sich nun schon so lange bemüht, endlich zustande zu bringen oder zu erneuern. Es läßt sich nicht verkennen, daß die Unsicherheit über diese wichtige Grundfrage nicht nur auf die Montanindustrie selbst und auf ihre an der Börse gehandelten Werte, sondern auch auf unser gesamtes Wirtschaftsleben in ungünstigster Weise einwirkt. Die hieraus entspringende Verantwortung sollte deshalb den beteiligten Kreisen Anlaß geben, alle Kräfte an eine baldige Lösung dieser schwierigen Fragen zu setzen.

An der Börse hat die Halbjahreswende naturgemäß auf die Kurse gedrückt, abgesehen von einigen Werten, in denen sich Stückemangel herausstellte, so daß die Kurse anziehen konnten. Hierher gehören insbesondere Schiffahrtsaktien, zu deren Gunsten ebenfalls auf die in Aussicht stehenden guten amerikanischen Ernten und die daraus zu erwartenden Frachteneinnahmen verwiesen wurde. Die Anteile von Hansa konnten infolgedessen eine ansehnliche Kursbesserung erzielen, während bei den Aktien der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyds, die anfänglich stärker gedrückt waren, wieder eine Erholung eintrat, ohne daß allerdings der vorwöchige Preisstand wieder ganz hätte erreicht werden können. Höher als in der Vorwoche schlossen dagegen die Anteile der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft. Von andern Verkehrswerten erlitten die Anteile der Canada Pacific- und der Baltimore und Ohio-Bahn beträchtliche Kurseinbußen im Einklang mit der Haltung des New Yorker und des Londoner Marktes. In New York hat namentlich zum Wochenschluß der Zusammenbruch eines großen Warenhauses, dessen Schwierigkeiten übrigens schon seit einiger Zeit bekannt waren, tiefgehende Verstimmung hervorgerufen. Die ganze Art dieses Zusammenbruchs läßt darauf schließen, daß auch drüben wieder einmal eine weitgehende Ueberspannung der Kreditwirtschaft stattgefunden hat, die nun zu derartigen Erscheinungen führt. Auf Eisenbahnwerte im besondern wirkte daneben der ungünstige Ausfall der Mai-Ausweise und die Meldung nachteilig ein, daß die Entscheidung in der Frachtenfrage wieder einmal hinausgeschoben worden ist. Sind es ferner bei uns die noch ungelösten Verbandsfragen, die fortgesetzt zur Unsicherheit Anlaß geben, so zieht drüben das Gespenst der Antitrustgesetzgebung dieselben Wirkungen nach sich. An die Versicherung des Präsidenten der Union, daß diese Gesetzgebung eine Neubelebung der wirtschaftlichen Tätigkeit bringen werde, will niemand recht glauben, zumal man die Beobachtung gemacht hat, daß das bisherige Vorgehen gegen die Trusts in der Regel mit tiefgehenden Störungen des Wirtschaftslebens verbunden war. Mag dem aber sein, wie ihm wolle, vor allem wirkt die Ungewißheit über die Art und über den Inhalt der noch in Aussicht stehenden gesetzgeberischen Eingriffe in der nachteiligsten Weise ein. Die Wirkungen hiervon sind hüben wie drüben zu spüren. Von heimischen Verkehrswerten waren namentlich Schantungbahn abgeschwächt. Schwächer lag auch der Bankaktienmarkt, den die Spekulation aus den schon in der Vorwoche erwähnten Gründen zum Gegenstand wiederholter Angriffe gemacht hat. Daß die Banken jetzt allmählich etwas stärker zur Bereithaltung größerer Barbestände gedrängt werden, ist durchaus erwünscht. Die Frage, ob infolgedessen ihre Erträgnisse eine mäßige Beeinträchtigung erfahren, kommt demgegenüber erst in zweiter Reihe. Weit wichtiger als sie ist das der Reichsbankleitung vorschwebende Ziel, die gesamte Kreditwirtschaft unserer Banken auf festere Grundlagen zu stellen. Das gleichzeitig von der Reichsbank angestrebte sogenannte Konditionenkartell bietet zudem der Mehrzahl unserer Banken sicherlich einen Ausgleich für die durch Bereithaltung größerer Barbestände entstehenden Ausfälle. Allerdings übt im Augenblick das Drängen der Reichsbank auf die verschiedenen Banken verschiedene Wirkungen aus. So verweist man darauf, daß die übermäßige Anspannung, die der alte Schaaffhausensche Bankverein aufwies, und die nun ebenfalls beseitigt werden muß, bis zu einem gewissen Grade auch auf die Diskonto-Gesellschaft zurückwirken werde. Neben allem dem kommt bei Bankaktien in Betracht, daß, abgesehen von den Ausfällen, die auf der Zinsenrechnung gegenüber dem Vorjahr zu erwarten sind, die starke Verminderung des Börsengeschäfts auch in der zweiten Jahreshälfte kaum einer wesentlichen Besserung Platz machen wird. Die Hinweise hierauf haben Bankaktien auf der ganzen Linie zurückgedrängt. Am stärksten waren die Rückgänge bei Diskonto-Anteilen und bei den Aktien der Deutschen Bank. Von fremden Werten waren russische Bankaktien stärker gedrückt im Einklang mit der schwächern Haltung der Pariser Börse. Daß und warum die Börse die französisch-russischen Freundschaftsbeteurungen verhältnismäßig ruhig aufnimmt, wurde kürzlich schon an anderer Stelle dargetan. Etwas mehr Sorge macht ihr wohl die Frage, wie der französische Markt die jetzt an ihn herantretenden gewaltigen Anforderungen für staatliche Zwecke ertragen wird. Obwohl man in dieser Beziehung auch in Frankreich sich manchen Besorgnissen hingibt und demgemäß die Einzahlungen auf den ersten großen Teilbetrag der neuen französischen Rente über einen geraumen Zeitraum ausdehnt, kommt doch gerade jetzt die Nachricht, daß man sich gleichzeitig bemüht, auch die bulgarischen Anleihebedürfnisse zu befriedigen. Sind diese Bemühungen von Erfolg begleitet, so wird sich zeigen müssen, ob der französische Kapitalmarkt stark genug ist, um den Bedarf beider Länder gleichzeitig zu decken. Ohne Rückwirkung auf die Bewegung seiner Zinssätze würde die Durchführung dieser Geschäfte aber wohl kaum bleiben können. Unsere heimischen Anleihen haben das erste Halbjahr in mäßig abgeschwächter Haltung beschlossen. Die durchgreifende Belebung, die man für sie von der Gelderleichterung erhoffte, ist noch immer nicht eingetreten. Auch hat sich trotz der unverkennbar vorhandenen Besserung die Bautätigkeit noch nicht in dem Maße verstärkt, wie das zu einer nachhaltigen günstigen Rückwirkung auf unsere gesamte Industrie erforderlich wäre. Es bleibt abzuwarten, ob die zweite Jahreshälfte in dieser Beziehung wenigstens teilweise noch das nachholt, was in der ersten versäumt wurde. Einstweilen hat es den Anschein, als ob die Hauptaufgabe auf diesem Gebiet erst dem kommenden Jahr zufallen sollte.

Am Eisenaktienmarkt überwiegen ebenfalls die Abschwächungen. Das erscheint begreiflich, wenn man erwägt, daß die Lage der Industrie noch keine Besserung zeigt. Die Preise verharren vielmehr auf ihrem unbefriedigenden Stande. Kleine Besserungen, die gelegentlich hier und da wahrzunehmen sind, verschwinden alsbald wieder, um neuen Abschwächungen Platz zu machen. Das wird auch mindestens so lange so bleiben, als der Auslandsmarkt keine Besserung zeigt. Dort aber machen sich gerade die deutschen Werke das Leben noch ganz besonders sauer. Sie könnten unzweifelhaft auch dort bedeutend bessere Preise erzielen, wenn sie sich nicht selbst bekämpfen wollten. Das zeigt, wie wichtig eine Verständigung über Verbände wäre, die ebensowohl fürs Inland wie fürs Ausland tätig sind. Es ist darum zu begrüßen, wenn auch dieser Gedanke in den bekannten Vorschlägen der Mannesmannröhrenwerke nachdrücklich betont wird. Einstweilen ist man allerdings von einer Verwirklichung dieser Vorschläge noch recht weit entfernt. Ein Fortschritt in den Verbandsverhandlungen ist aber immerhin insofern zu verzeichnen, als man sich wenigstens in der Röhrenindustrie näher gekommen ist. Eine völlig befriedigende Lösung aller noch schwebenden Verbandsfragen ist allerdings erst dann zu erwarten, wenn man sämtliche Verbände, über die jetzt seit Wochen verhandelt wird, zustande gebracht hat. Kommt man nur zu einem Teilergebnis, so wird das zwar der Börse eine gewisse Anregung geben und auch auf einzelne Gebiete des Eisenmarktes ebenso einwirken, an der Entwicklung der Eisenindustrie im ganzen aber nichts ändern, so daß man sich früher oder später wieder derselben übeln Lage gegenübersieht, mit der man seit Monaten zu rechnen hat. Neben den Verbandsfragen spielt bei der Bewertung von Eisenaktien jetzt auch der Umstand eine Rolle, daß die meisten unserer Hüttenwerke in diesen Tagen ihr Geschäftsjahr schließen. Auch das wirkt merklich auf den Eisenmarkt zurück und verstärkt noch die dort herrschende Stille. Um so eifriger beschäftigt sich naturgemäß die Börse mit den mutmaßlichen Erträgnissen der Hüttenwerke. Sie hat dabei im allgemeinen ihren Optimismus nicht verloren, denn wenn sie auch in Anbetracht der ganzen Lage hier und dort Dividendenrückgänge voraussieht, so spannt sie ihre Erwartungen doch immer noch reichlich hoch. Am zuversichtlichsten vielleicht beurteilt sie in dieser Beziehung den Bochumer Verein, von dem sie weiß, daß der Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf dem Gebiet der sogenannten A-Produkte, insbesondere bei Eisenbahnoberbaumaterial, gelegen ist, daß er also von der Zerrüttung des Marktes der B-Produkte bei weitem nicht in dem Maße wie andere Werke berührt wird. Gleichwohl wird auch der Bochumer Verein von dem Rückgang am Eisenmarkt nicht unberührt geblieben sein. Kohlenaktien sind durch die Dividendenschätzung der Harpener Bergbau-Gesellschaft ungünstig beeinflußt worden. Zugleich hat die Ankündigung des Syndikats verstimmt, daß es im kommenden Monat nur etwa 42% der Koksbeteiligung den Zechen werde abnehmen können. Die darin zum Ausdruck kommende Verschlechterung des Koksabsatzes muß selbstverständlich auch in den geldlichen Erträgnissen der Zechen ihre Wirkungen äußern. Im übrigen hat jetzt das ganze Geschäft am Kohlenmarkt im Zusammenhang mit der wachsenden Bedeutung der Outsider ein wesentlich anderes Gepräge bekommen, als ihm in den letzten Jahren eigen war. Der Handel und auch das Syndikat müssen eifriger als bisher die Beziehungen zu den Abnehmern pflegen, wenn sie nicht wollen, daß mancher Verbraucher ins Lager der Outsider übergeht. Auch hier ist eine Festigung der Verhältnisse erst dann zu erwarten, wenn bezüglich der Zukunft des Kohlen-Syndikats Klarheit herrscht.

Nachstehend folgen einige Preisvergleichungen gegen die Vorwoche: Deutsche R.-Anl. 4% —0,20, Kons. u. Reichsanleihen 3% —0,40, Preuß. kons. Anl. (Staffel) 4% —0,20, Preuß. Kons. 4% —0,20, 4½% Japanische Anl. +1,20, 5% Mexik. Anl. 1899 —1, Berliner Handels-Ges. —1, Deutsche Bank —2, Diskonto-Ges.-Ant. —2⅜, Nationalbank f. D. —1, Asow-Don-Kommerzbank —1⅞, Petersburg. Int. Handelsbank —3, Russ. Bank. f. ausw. Hand. —2½, Schantungbahn —2⅛, Baltimore & Ohio —2¾, Canada Pacific —3⅜, Hansa-Dampfschiff +2¾, Hamburg-Südam. Dampfsch. +1⅛, Hewigshütte —12,50, Ilse Bergbau —9,75, Niederlaus. Kohlenw. +4, Roddergrube —7, Wersch. Weißenf. Braunk. —12, Stadtberger Hütte —5½, Aumetz-Friede —1⅛, Hohenlohe-Werke +3⅛, Orenstein & Koppel —1½, Rombacher Hütte —1½, Düsseld. Röhrenind. +4, Façoneisen Mannstaedt V.-A. +2¾, Friedrichshütte —6½, Gaggenau Eisenwerk V.-A. —2¾, Hackethal Draht —8, Mannesmannröhren +4, Sächs. Gußstahl Döhlen +6¼, Westfäl. Drahtwerke —3, Wittener Stahlröhren +9, Linke & Hoffmann —4, Adlerwerke —8½, Baer & Stein —10, Daimler Motoren —5, Deutsche Babcock & Wilcox —3¾, Genschow Gustav —4¼, Flensburger Schiffbau —8½, Frister R. A.-G. —4½, Harkort Brückenbau umg. +3,75, Hilpert Maschinen —5,20, Kyffhäuser Hütte —3¼, Leipziger Werkzeug-Masch. —18, Löwe & Co. —5, Westfalia Zement +7¾, Concordia Spinnerei —4¾, Gebhard & Co. +7¼, Mech. Weberei Linden —3¾, Ver. Glanzstoff Elberfeld —4¾. Höchster Farbwerke —16½, Reisholz Papier +12½, Schött Hermann —5,30, Deutsche Erdöl —4, Naphtha-Produkt-Ges. —9½.

Ueberseeische Dampfer.

Hamburg-Amerika Linie. An: 25/6: **König Wilhelm II.** v. dem La Plata auf der Elbe, **Salamanca** v. Mittelbrasilien auf der Elbe, **Meteor** (Nordlandfahrt) in Bergen, **Steigerwald** in Puerto Mexiko, **Bohemia** in Boston; 26/6: **Cleveland** v. Boston in Kuxhaven. Ab: 25/6: **Valesia** n. Bahia v. Kuxhaven, **Pennsylvania** v. New York n. Hamburg, **Prinz Oskar** v. Philadelphia n. Hamburg, **Istria** v. Nikolajewsk n. Wladiwostok. Vorbei: 26/6: **Bethania** n. der Westküste Amerikas bei Dover.

Norddeutscher Lloyd. An: 25/6: **Lützow** in Genua, **Chemnitz** u. **König Albert** in New York, **Goeben** in Hongkong, **Göttingen** in Sues, **Gotha** in Antwerpen. Ab: 25/6: **Yorck** v. Genua, **Lothringen** v. Emden, **Anhalt** v. Sydney. Vorbei: 25/6: **Tübingen** bei Dover; 26/6: **Kronprinzessin Cecilie** bei Dover.

Hamburg-Südamerika-Linie. Ab: 25/6: **Cap Arcona** v. Buenos Aires, **Cap Vilano** v. Bahia.

Woermann-Linie. Ab: 25/6: **Eduard Woermann** u. **Arnfried** v. Las Palmas.

Verschiedene Linien. An: 26/6: in Lissabon **Aragon** (Royal Mail) v. Südamerika; in New York **Aquitania** (Cunard), in Boston **Cymric** (White Star), beide v. Liverpool. Vorbei: 26/6: Bei Brow Head **Cedric** (White Star) v. New York.

Schluss des redaktionellen Teils

Schweiz! Eine der **vornehmsten Sommerfrischen** ist der **Luftkurort Brunnen** am **Vierwaldstätter See** mit dem einzig-schön gelegenen **Grand Hotel Brunnen.** Von Allerh. Herrschaften, S. M. d. König v. Sachsen, I. M. d. Königin Margherita v. Italien besucht. Mai bis Oktober. (H4

Schloßhotel Hornberg
an der berühmten Schwarzwaldbahn
direkt a. Walde gelegen, m. prachtvollst. Aussicht
Erstklassiges Familienhaus
80 Zimmer und Salons mit 120 Betten. Zimmer mit Bad und Toilette. **Neue große Halle.** Luxusauto. Mäß. Preise. Pension. Prosp. Besitzer: **C. Wälde.** (*3

Welt-Dauer-Rekord
mit 100 P. S.
Mercedes Flugmotor
Pilot Basser stellte am 24. Juni 1914 auf Rumpler-Militär-Doppeldecker mit 100 P. S. 6zyl. Mercedes-Flug-Motor einen neuen
Welt-Dauer-Rekord
mit
18 Stunden und 12 Minuten
auf und hat somit den Welt-Dauer-Rekord hierdurch wieder an Deutschland gebracht.
Daimler-Motoren-Gesellschaft
Stuttgart-Untertürkheim.

Detektiv-Bureau Wessel
Cöln, Aachener Str. 45. Tel. B 1800.
Auskünfte
vor Heirat u. gesch. Verb. üb. Familie, Vermög., Ruf; Beobachtung., unauffällige Ermittlungen, Beweismaterial, Ehescheid., Alimente auf alle Plätze d. Erde diskr. Seit viel. Jahren prima im Fach. Beste Erfolge im In- u. Ausland. Von Rechtsanwälten dauernd benutzt u. empfohlen.

Heiratsgesuch.
Vermögender Gutsbesitzer, großes Burggut, Witwer, drei der Pflege entwachsene Kinder, kath., noch rüstig, gesund und tadelloser Ruf, 49 Jahre alt, wünscht sich wieder zu verheiraten mit schlichter kath. Dame od. kinderlos. Witwe im gleichen Alter. Dame muß Lust zur Landwirtschaft haben. Kenntnisse nicht erforderlich, auf Wunsch wird Haushälterin gehalten, jedoch muß die Dame gute Hausfrau sein. Sichere und glänzende Zukunft wird zugesichert. Entspr. Vermögen erwünscht. Damen od. Witwen wollen Briefe, wenn mögl. mit Bild u. Erklärung der Fam.- und Vermögensverhältn., vertrauensvoll richten unter V Z 861 an die Exped. d. Bl. Anonym. zwecklos. Gesuch ist ernst und ehrenhaft. 5y

Suche für meinen Neffen, 35 J., edler Ch., schöne Ersch., vornehm. Herk., in s. g. Militärstellung, eine häusl. erzog. Dame, nicht über 25 J., mit etwas Vermögen, zwecks
Heirat.
Angeb. mit Lebenslauf u. K J 5152 an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten. 5y

Witwer, kath., 53 J., Guts- u. Gasthofbes., gesund u. rüst., angen. Aeuß., erw. Kinder, 120 bis 125 Mille Vermög., wünscht
Heirat
mit kath. Dame, m. gut. Ruf u. Charakt. Damen, auch Witw., nicht unt. 35 J., w. ebenf. Verm. bes. u. Lust haben, in sehr gesich. Verhältn., in gesund., schöner Gegend a. d. Lande zu leb., woll. vertrauensvoll ihre Adresse u. näh. Verhältn. u. M Z 790 an die Ann.-Exp. C. Heidenheim, Koblenz, senden. Diskretion Ehrensache.

Fabrikant, 33 J. alt, kath., aus bester Familie, Inhaber guter bedeutender Fabrik im Rheinland, mit größerm Vermögen u. Einkommen, sucht
zwecks Heirat
die Bekanntschaft junger, lebenslustiger, kath., vermögend. Dame aus guter Familie. Anbahnung durch Eltern oder Verwandte angenehm. Diskretion zugesich. u. verlangt. Angeb. u. V V 857 an die Exp. d. Bl. 5y

Frau
L. Trambelland
Hebamme I. Klasse
r. de Neuchâtel 2 u. r. des Alpes 16. Teleph. 77-13 (Nähe Bahnhof), GENF
nimmt Pens. auf. Sprechstunden.

LEIPZIG 1914
MAI-OKTOBER
Weltausstellung
für das
BUCHGEWERBE
und die
GRAPHISCHEN KÜNSTE
Eigene Gebäude fremder Staaten
SONDER-AUSSTELLUNGEN
Festliche Veranstaltungen
Grosser Vergnügungspark

Besonderheiten: *Progressiv fallende Prämien für Lebensversicherungen, für Männer und Frauen getrennte Rententarife.*
Gegründet 1833.
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens u. Rentenversicherungs-Verein a. G.
Billigste Prämientarife für Lebens- wie für Rentenversicherungen.
Vertreter in allen grösseren Plätzen.
Generalagentur Köln, Herr O. Stutz, Gereonshaus.

Trübes Wasser wird **kristallklar**
und bakterienfrei gemacht durch
Berkefeld-Filter.
Sie bieten Schutz gegen Typhus und Cholera und sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie, wenn auf Hygiene geachtet wird. Ueberall anwendbar. Glänz. Gutachten von Autoritäten der Wissenschaft.
Katalog Nr. 13 gratis u. franko.
Berkefeld-Filter Gesellschaft G. m. b. H.
Celle bei Hannover.

Herr Buchhalter!
Das zeitraubende Uebertragen der Additions-Summen ist heute nicht mehr nötig.
Fordern Sie unsere Drucksache über hr
Geschäftsbücher.
Rudolf Thyssen Söhne, Krefeld.

Sommerfrische

Solebad (Inhalatorium)

BERCHTESGADEN

:: **im Bayerischen Hochgebirge** ::

Luftkurort

Winteraufenthalt

mit Ober-, Königs- u. Hintersee, den schönsten aller Alpenseen — Ueber 200 Kilometer Waldspaziergänge auf wohlgepflegten Wegen — Lesehalle mit den gelesensten Tagesblättern des In- und Auslandes — Hochquellwasserleitung — Kanalisation — Elektr. Beleuchtung — Elektr. Bahnverbindung mit Salzburg und dem Königssee — Sehenswertes Bergwerk — Wohnungen in den Höhenlagen von 540—1000 M. ü. d. M.

Juli, August: Kurmusik täglich vor- und nachmittags. Abends Konzerte in den Hotels.

Prospekte und Auskunft durch die Fremden-Verkehrsvereine: für den Markt Berchtesgaden: in der Lesehalle; für die umliegenden Außengemeinden (Au, Bischofswiesen, Gern, Hintersee, Königssee, Ramsau, Salzberg, Schellenberg und Schönau) in der Nähe des Hauptbahnhofes (Schwabenwirt); München: Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs, Bayer. Reisebureau Schenker & Comp.; Berlin: Intern. öffentl. Verkehrs-Büro Unter den Linden, Kaufhaus des Westens; Salzburg: Landesverband für Fremdenverkehr; Schellenberg Versch.-Ver.; Ramsau: Versch.-Verein. H5

Rigi - Kaltbad

:: **Schweiz** (1450 Meter über Meer) **Bahnstation.** ::

Erstkl. Erholungsstation f. Ruhebedürftige u. Familien.

Renoviert und modernisiert. Zentralheizung. Großartiges Vestibül. Orchester. — Hydrotherapie, Elektrotherapie. Diätetisch. Kurarzt. — Illustr. Prospekte d. d. (H69

Direktion des **Grd.-Hotel u. Kurhaus Rigi-Kaltbad.**

DEUTSCHE **BADEN-BADEN**

KUNSTAUSSTELLUNG

GEMÄLDE :: SKULPTUREN :: GRAPHIK (pf

Interessante Sonderausstellungen berühmter Meister.

Geöffnet täglich 9—6 Uhr. An Sonntagen von 11 Uhr ab.

RMSP

THE ROYAL MAIL STEAM PACKET Co

NACH BRASILIEN UND ARGENTINIEN ab CHERBOURG JEDEN FREITAG

MODERNE SCHNELLPOSTDAMPFER von 15,500 tonnen raumgehalt.

FRANZÖSISCHE KÜCHE.

LUXURIÖSE EINRICHTUNGEN. ZAHLREICHE EINZELKABINEN.

Nähere auskunft erteilen:

KÖLN · THOS. COOK & SON, 1, Domhof.
HAMBURG · · HERMANN BINDER, Barkhof.
ANTWERPEN—Union Ticket Office, 46 Avenue de Keyser.
ROTTERDAM—JOH. OTTEN & ZOON, Noordblaak 13, Willemskade 2.

Kurort **Rhöndorf** a/Rh.

Amt Honnef 167.

Dr. Euteneuer's Kuranstalt

Physikalisch diätetische Heilmethoden. Streng individ. Behandlung innerer u. Nervenkrankheiten. — Ausführlicher Prospekt. — Leitender Arzt Dr. med. M. KOCH.

BAD EMS.

Hotel Schloß Johannisberg.

Altbek. Haus inmitten großer Gärten, nahe bei Brunnen u. Bäder, für Passanten günstig gelegen.

Prospekte gratis. **Bes. J. Ph. Scherf Wwe.**

Jugenheim an der Bergſtraße

Luftkurort am Odenwald zwiſchen Darmſtadt und Heidelberg

Hotel zur goldenen Krone · C. Rindfuß Söhne

mit Dependancen und Villen inmitten großer Parkanlagen

Altangeſehenes Haus: Gegründet 1778

Ferienaufenthalt für Großſtadtfamilien, Erholungsbedürftige, Rekonvaleszenten. Das ganze Jahr geöffnet. Zentralheizg., elektr. Licht, Bäder. Mod. Geſellſchaftsräume

Man verlange ausführlichen Proſpekt

Der Oberharz.

Dunkle Tannenwaldungen, wo der Edelhirsch auf freier Wildbahn zieht, groteske Täler mit plätschernden Bächen und sprudelnden Quellen, blaue Seen, umrahmt von grünen Wiesenmatten, massige Berge von über 900m Höhe, das Ganze abgeschlossen und gekrönt von dem höchsten, dem Brocken, das ist der **Oberharz** mit seiner kräftigen, ozonreichen Gebirgsluft, eine erstklassige Stätte der Erholung, ein hochinteressantes Touristenland. **Auskunft** und **illustrierte Prospekte** versenden die Kurkommissionen der auf dem Oberharz liegenden Luftkurorte:

Altenau, St. Andreasberg, Buntenbock, Clausthal, Bad Grund, Hahnenklee - Bockswiese, Lautenthal, Sieber i. H., Wildemann u. Zellerfeld.

Gute Bahnverbindung mit Kreiensen und Goslar. (1q

Plansee: Hotel u. Pension Seespitz mit Villa Gamsbock

Nordtirol, 970 m, im Zentrum der bayer. Königsschlösser, an der Karwendelbahn, **Station Reutte.**

Schönster Sommeraufenthalt, reizende Lage. Gut geführtes Haus mit 40 Fremdenzimmern. Anerkannt gute Küche. Pension von ℳ 5,50 aufwärts. Bequeme, staubfreie Spazierwege. Badegelegenheit, Kahnfahren. Täglich mehrmalige Wagenverbindung von und nach Reutte, jedoch auch sehr lohnende Fußpartie über die romantischen Stuibenfälle (1¼ Std.) nach Seespitz. Für Titl. Vereine und Gesellschaften besond. Preise. Prosp. u. Ausk. durch d. **Direktion**

BUCHS HOTEL und Pension Krone

am Vierwaldstätter See.

Komfortabel eingerichtet. Schönste Sommerfrische. Föhnfrei. Prachtvolle Spaziergänge. Gr. schattige Anlagen. Bäder im Haus sowie eigenes Seebadhaus. Elektr. Licht. Zentralheiz. Erker- u. Balkonzimmer. Vorzügl. Küche. Pension mit Zimmer Fr. 6—7. Prospekt. **Odermatt-Bürgi,** Bes. (H69

Höhenkurort 1530m

Pension Axalp

Saison: Mitte Juni bis Ende September. H69)

Station Giessbach

Berner Oberland.

Altrenommiertes Haus; vorzügl. Exkursionsgeb. Markierte Wege. Teleph. Pension 5—5½ Franken.

Jll. Prosp. Kurarzt: Dr. Baumgartner, Brienz. **Michel & Flück.**

Bad Salzuflen (Lippe)

Sol- und Thermalbad

Haus Seippel **Kurpension I. Ranges.** Beste Verpflegung bei **billigster** Berechnung.

HOTEL „SCHLOSS OUD-WASSENAER“

DEN HAAG, HOLLAND

Telephon 6791 Haag.

Vornehmstes Hotel Hollands, mit prachtv. eigenem Park nächst Den Haag

Wohnungen und Einzelzimmer mit Bad, Toilette usw. Erstklass. Restaurant, Pension, schöne Halle, Garage, Lawn-Tennis, Golf links usw. Konzerte.

Prospekt durch die Dir. **J. Zomerdijk Bussink.**

Hotel van den Abeelen, Scheveningen.

Deutsches Haus. Moderner Komfort. Elektr. Licht u. Lift. In schönster Lage nächst dem Strande und den Bädern. Vorteilhafte Pensions-Arrangements. Prospekte gratis.

Persönlich geleitet vom Besitzer **C. A. van den Abeelen.**

Norderney Strand-Hotel „Europäischer Hof“.

Vornehmes Familienhotel allererst. Rang., dir. g. Badestrand, **Lift, elektr. Licht.** Telegr.-Adr. **Europäischer Hof.** Vor- u. Nachsaison bedeut. Preisermäßigung. Volle Pension. Besitzer **Wilh. Borchers.** **Im Winter: Regina-Radium-Hotel, Cap d'Ail b. Monte-Carlo.**

Walter
ZUM KAISER
Kaiser-Keller
Berlin W.
Treffpunkt der guten Kreise

Radium-Solbad Kreuznach

Hotel Royal-d'Angleterre

neuestes, größtes und führendes Haus am Platze.

200 Zimmer und Salons.

Appartements mit Privatbad für Radium, Sole und Süßwasser. Neu: Imposante Halle mit Wintergarten und Speiseterrasse.

Ruhige, staubfreie Lage vis-à-vis dem Kurpark.

Prospekte.

Verschließb. Garagen. **Kreuznach.**

Boppard **schönste u. beliebteste Sommerfrische am Rhein mit Kurhaus Marienberg.**

Herrliche waldreiche Umgebung mit mehr als 50 Spaziergängen. Tennisplätze. Schwimmanst. Ruder- u. Angelsport. **Ausgangspunkt der interessantest. Gebirgsbahn Deutschlands. Vorzügl. Hotels u. Pensionen.** Pension schon von 3 ℳ an. Viele Privatwohn. Gute Wein-, Bierrestaurants u. Cafés. **Leistungsfähige Geschäfte aller Art.** Réunions — Konzerte — Abendfahrten a. d. Rhein mit Musik u. Tanz. Autofahrten — Feuerwerk usw.

Prospekte frei durch die *8 **Städtische Kurkommission.**

Königswinter

Pension „Villa Quisisana“

vorm. M. & M. Bohnen.

Behagl. vornehmes Haus in unvergl. schöner Lage, Rhein-Allee. 16 Zimmer mit und ohne Pension. **Zivile Preise.**

Telephon 338. Elektr. Licht. Eigent. **E. Sarter.**

Hotel Artushof

Düsseldorf

5 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt.

Zivile Preise. — Exquisite Küche.

Zuvorkommende Bedienung. Su

Luftkurort Kyllburg in der Eifel

Haltestelle der Schnellzüge Köln-Trier. **Hotel u. Pension Eifeler Hof.** Haus I. Rg. 200 Bett. Zentralheiz. El. Licht. Dicht a. Walde geleg. Eig. Forellenfisch. Mäß. Pensionspreise. **Wilh. Schulte, Bes**

Weilburg a. L.

Die Perle des Lahntales

Hauptstation d. Bahn: **Gießen-Koblenz**

Ausgangspunkt herrlicher Wanderungen nach Taunus und Westerwald. Vorzüglich geeignet für Erholungsbedürftige, herrliche gesunde Gebirgslage. 360 Mtr. über NN. Laub- und Nadelwälder. Gut gepflegte Anlagen inmitten der Stadt. Jagd und Fischereigelegenheit. Gute Verpflegung in Hotel und Privatlogis. Auskunft erteilt der Verkehrs-Verein Weilburg.

∴ ∴ Prospekte gratis zur Verfügung. ∴ ∴

Hotels: Deutsches Haus, Traube, Zum Lord, Nassauer Hof, Kurhotel Webersberg, Kurhotel Guntersau. (3n

---

Bad Driburg

im Teutoburger Wald

Blutarmut, Frauenleiden, Herzleiden, Nierenleiden, Blasenleiden, Gicht u. Rheumatismus. Caspar-Heinrich Quelle. Eisenquellen. Natürl. Kohlensäurebäder. Schwefelmoorbäder. Neues Moor- und Stahlbadehaus. Wechselbäder. Gräfl. Kurhäuser v. Hochwald umschlossen. Prospekte durch **Gräfl. Kurverwaltung.**

Thermal-Solbad Hamm (Westf.)

Herzkrankheiten, Rheumatismus, Gicht

Prospekte gratis.

Alexisbad (Harz)

Hotel Elysium m. Dependancen in schönst. Lage d. Selketals. Rom. Garten. Unmittelbar am Walde. **Bewährte Pension.** Elektrisches Licht. Bad i. Hause. Tel. 104 (Harzgerode). Prospekt d. d. Besitzer. **Wwe. L. Haase.**

Ilsenburg

Ilsenburg-Harz

Herrliche Lage

Prospekt mit Wohnungsnachweis gratis von der Kurverwaltung.

Bad Wildungen

Hotel Bristol Pensionshaus I. Rgs. in n. Nähe der Quellen, Bäder u. Kurhaus. Auto am Bahnh. Feinste Küche n. ärztl. Vorschrift. Bes.: Willy Wiesemann. *20

Neuenahr

Zuckerkranke

erhalten Prospekt der Sanatorien **Dr. Külz.**

Palais de danse

Düsseldorf

Jahnstraße 1.

Neu eröffnet.

Bad Pyrmont.

Villa Stenzel, fein. Pensionshaus, vorzügl. Verpfl. bei mäß. Preisen. Gr. Gart., ruh. Lage. pl

Frau **J. Rürup.** (Prospekt.)

Kurort Nideggen (Eifel)

Hotel Heiliger, Pension.

Große Terrasse m. Hochwald am Hotel. — Elektr. Licht. Quellwasser. — Garage. **Juni Preisermäßigung.** Besonders Erholungsbedürftigen empfohlen.

Zermatts

schönster u. ruhigster Sommer-Aufenthaltsort ist zweifelsohne **„Waldesruhe“** 25 Minuten oberhalb Zermatt. Ruhebedürftigen und Familien für längern Aufenthalt speziell zu empfehlen. — Pensionspreis von 7—10 Fr. — Offen vom 1. Juni bis 30. Sept. **P. L. Perren,** Besitzer, **Hotel - Pension Waldesruh.** H69

Antwerpen. Hotel Frankfurt, ganz deutsch. 2 Minuten vom Hauptbahnhof. **Dortmunder Germaniabier.**

Ferienaufenthalt

f. j. L. in England, zw. Brighton u. Portsmouth. Sprache, Sport, Yacht. Bäder. 80 ℳ mon. (hk **Grammar-School, Chichester.**

Gesucht vornehme deutsche Familie in **Bonn** oder Umgebung mit 16—18jähr. Söhnen, welche einen französisch. Schüler als **Pensionär** annehmen würde. Auskünfte und Bedingungen durch Mr. Gache, 16, Rue Margueritte, Paris. 103

✚ Lichtbad ✚

ärztlich gepr. Masseuse, empfiehlt sich den Herrschaften. Bertha Koindorfer, Düsseldorf, Kreuzstraße 47. Telephon 6708. Ss

---

Licht-Kur-Bad Neue Einricht.

Elektr. Licht-Bäder. Schwed. Heilgymn., **Düsseldorf,** Fürstenplatz 6, pt. On parle français. (Ss

---

Dipl. Hebamme Mme. Cromps

rue Paradis 134, **Lüttich,** vis-à-vis Bahnhof, täglich von 9—6 Uhr. **Pension, Rat u. Hilfe.** H42

Hotel-Prospekte durch die einzelnen Hotels od. durch den Landesverkehrsrat in Tirol, —Innsbruck—

TIROL

Tiroler Verkehrs- und Hotelbuch gegen Portoersatz (50 ₰, 60 h.) durch den Landesverkehrsrat in Tirol, —Innsbruck—

Obladis

Bad und Höhenkurort, einer der schönsten Erholungsplätze in Tirol (Bahnstation Landeck), 1386m, mit mildem Klima u. herrlichen Waldpromenaden. Gute Verpflegung, mäßige Preise. Prosp. u. Ausk. durch die Direktion in Obladis.

Ammerwald

Alpenhotel I. Ranges

1090 m — Nord-Tirol Mitten im Nadelwald.

INNSBRUCK

Hervorragendste Fremden- und Universitäts-Stadt der Ostalpen. Knotenpunkt der Brenner- und Arlbergbahn. Kopfstation der Mittenwaldbahn, Lokalbahn nach Hall, der Mittelgebirgsbahn nach dem Kurorte Igls, der Stubaitalbahn, Hungerburgbahn. Ausgangspunkt für herrliche Gletschertouren. Größte Auswahl der schönsten Waldspaziergänge. Zentrum herrlichster Ausflüge und Hochtouren. Riesen-Reliefkarte von Tirol im Garten der Lehrer-Bildungsanstalt. Auskünfte, illustrierte Prospekte durch die städtische Verkehrssektion.

Hotels: Hotel Tirol.
Hotel Goldene Sonne.
Hotel Kreid.
Hotel Kaiserhof II. Ranges.

Igls

970 m üb. dem Meer, Höhen-, Luft- und Winterkurort bei Innsbruck.

„Hotel Igler Hof“ Modernstes Haus mit allem Komfort der Neuzeit. **Eröffnung Mitte Mai.** Auch zum Wintersport geöffnet.

„Hotel Maximilian“ Bestgepflegtes bürgerliches Haus mit allem Komfort. Mäßige Preise. Vorzügliche Küche. **Eröffnung 1. Juni.**

Prospekte durch jede Direktion.

Toblach 1211 m

Berühmte waldreiche Sommerfrische und Ausgangspunkt für die Dolomitenstraße.

Grand-Hotel Toblach Großer Park. Pension.

Hotel Germania Wagen f. alle Dolomitentouren. Prospekte.

Hotel Union Vornehmes, behaglich. Heim für längern u. kurzen Aufenthalt. Badeanstalt. Badekuren.

BOZEN (Südtirol)

günstigster Ausgangspunkt für Touren in Südtirol (Dolomiten).

Hotel Bristol
Hotel König Laurin
Moderne, bestEingericht. Hotels, Einzelzimmer mit Bad, schatt. Park, schönste Lage.

Hotel Greif Altbekanntes Haus am Waltherplatz. **Franz Staffler,** Besitzer.

Zentralgarage G. m. b. H., größte, besteingerichtete Garage Südtirols, Benzin, Oel, Pneumatiks, Reparaturwerkstätte.

Landeck

Hauptknotenpunkt für das Ortler-Gebiet u. d. Engadin

813m ü. d. M. Reliefkarte v. Westtirol und Prosp. gratis.

Moderner Komfort **Hotel Post** I. Ranges, 1910 eröffn.

Meran

Grand-Hotel u. Meranerhof. Das ganze Jahr geöffnet. Neuerbaute Garage.

Brenner-Bad

Radioaktive Thermal-Quelle, Wildbad, moderne Kurbäder. **Grand-Hotel** I. Ranges. **Geizkoflerhaus** II. Ranges

Gossensass

am Brenner 1100 m

Bestausgestatteter Hotelneubau — eröffnet 1912
bevorzugte, ruhige Lage

Palasthotel Wielandhof

Saison Juni—Oktober.

Fulpmes

im **Stubaital** (936 m) **Grand Hotel Stubai**

Elektr. Bergbahn Innsbruck—Fulpmes. Modernes Familienhaus ersten Ranges in Waldesnähe mit 125 Betten, neuestem Komfort. Prachtvoller Blick auf die Stubaier Gletscher. Tennis- u. Spielplätze. Touristenrestaurant u. Touristenzimmer. **Die Direktion.**

Kitzbühel

800 m

Alpine Sommerfrische. Wärmstes Freiseebad Tirols Ausgedehnte Spaziergänge.

Grand Hotel in schönster Lage, inmitten großen Parkes. Spielplätze. Pension inkl. Zimmer von K. 9,— an. — Prosp.

Eckingerhof erstklassig geführte Hotel Pension an der Schwarzseeallee

St. Anton a. Arlberg

Sommerkurort u. I. Wintersportpl.

Hotel Post Elektr. Licht, Zentralheizung, Bäder, Autogar. Besitzer: **C. Schuler.**

Ladis

(1200 m) — bei **Landeck.**
Entzückender Alpenkurort
Altrenommiertes Schwefelbad
Prospekte franko durch **Dr. Müller.**

Mendel

—**Südtirol**— 1350 m **Alpiner Luftkurort** Von Bozen 1½ Std. m. hochint. Drahtseilbahn

Mendelhof und Mendelpass-Hotel.

Feines Familienhaus u. Pens. 200 Zimm., Aufzug — Zentralheiz. — Wasserheilanstalt — Arzt — Hotelorchester — Prachtvolle ebene Wälder — Sport und Vergnügungen. Prospekte durch die Direktion. Dir. **A. Busch.**

MISURINA

(1756m) 19km von der Bahnstation Toblach

Hotel Alpenhof
Hotel Misurina

Fischleinboden bei Sexten — **1450 m** — am Walde gelegen. Schnellzugstation Innichen. Ausgangspunkt für die **Sextner Dolomiten.** — Prospekte. **Dolomitenhof**

Sulden.

1905 m Inmitten d. Ortlergletscher. Naher Wald. Alpenhotel I. Ranges. **Sulden-Hotel.**

Sand in Taufers Pustertal, 870m. Herrlicher Sommeraufenthalt! Sehr besucht! Hotel und Pension Schrottwinkel.

Zermatt

1620m ü. M. **Wallis-Schweiz** und **Riffelalp** 2227 m ü. M.

Luftkurorte ersten Ranges!

Saison: Mai—Oktober.

Seiler's Hôtel Mont Cervin
„ Hôtel Victoria
„ Hôtel Monte Rosa
„ Bahnhofsbüfett
} Zermatt

Oberhalb Zermatt:

Auf halbem Wege zum Gornergrat: **Seiler's Hôtel Riffelalp.**

Am Fuße des Matterhorns: **Seiler's Hôtel Schwarzsee.**

Illustrierte Broschüre und Prospekte postfrei auf Verlangen. *21

Radium-Solbad Rothenfelde,

Radiumhaltige, stärkste kohlensaure Sole Deutschlands. Vorzügl. Heilerfolge bei: **Herzleiden, Haut- und Frauenkrankheiten, Rheuma, Gicht, Ischias, Skrofulose, Rachitis.**

Großzügige Neubauten u. Parkanlagen.

Man verlange Badeschrift und Wohnungsanzeiger frei von der **Badeverwaltung Abt. J. 5.**

die Perle des Teutoburgerwaldes. Bahnl.: Bielefeld-Osnabr.

Sommer- und Winterkurort.

TODTMOOS Sommer- und Winterstation im südl. bad. Schwarzwald.

Eisenbahnstation: Wehr (Bahnlinie: Basel-Schopfheim). Klimatischer Höhen- u. Waldkurort I. Ranges, 841 Meter.

In geschützter Lage in waldumkränzten Hochtälern. — Aerztlich geleitete Anstalten. — **4maliges Kursauto Wehr—Todtmoos.**

Auskunft und Prospekt erteilt der Kurverein E. V. und die folgenden Hotels: **Hotel und Kurhaus** (G. Jäckle), 140 Betten; **Waldhotel,** 60 B.; **Löwen,** 20 B.; **Sonne,** 35 B.; **Schwarzwaldhaus,** 20 B.; **Krone,** 5 B.; **Maien,** 5 B. Pensionen: **Batzenhaus,** 25 B.; **Geschw. Schmidt,** 20 B.; **Pens. Villa Dietsche,** 8 B.; Privatwohnungen: **Villa Arbeitsfreude am Walde** (H. Pampe) 7 B.; **Villa Felseneck,** 5 B.; **Seufert,** 15 B.; **Otto Maier,** 8 B.; **Joh. Zimmermann,** 10 B.; **Bertha Jordan,** 5 B.; **Frz. Jos. Wasmer,** 5 B. H17

Staats-Bad Mondorf

(Großherzogtum Luxemburg).

Hochradioaktive Kochsalzquelle mit **glänzenden Heilerfolgen** bei **Magen-, Darm- und Leberstörungen,** **namentlich bei Dickdarmkatarrh** (die peinlichste aller Darmkrankh.) **u. Leberschwellung,** bei Gicht, Rheuma, Anämie, Nerven- und Frauenkrankheiten. Gasthöfe gut und billig (4—8 ℳ). Bädertarife, ärztliches Honorar und Kurtaxe sehr mäßig. — Herrlicher Kurpark. — Reizende Ausflüge. Ausgezeichnetes Kurorchester. Eisenbahn Luxemburg-Mondorf. **Saison: 11. Mai—1. Oktober.**

Grande Hôtel de l'Europe & Park-Hôtel. Erstes Haus am Platze, direkt am Kurpark und den Quellen. H14

Sanatorium Schloß Spetzgart

UEBERLINGEN, (Bodensee) für innere Kranke u. Erholungsbedürft. Mod. eingericht. Herrl. Höhenlage Prosp. d. d. Verwaltung. Leit. Arzt Dr. Wilh. SEITZ.

Hotel und Pension

Rigi-Staffel.

Knotenpunkt der Luzerner und Arther Rigibahn.

1600 m ü. M. Berühmtes Alpenpanorama.

Post, Telegraph und Telephon. — Elektrische Beleuchtung. — Apotheke und Kurarzt. — Gedeckte Terrassen. — Schatten- und Rasenplätze, ebene Spaziergänge. — Musik-, Lese- u. Damensalon, Rauchzimmer und Billard. Bäder.

Pensionspreis mit Zimmer bei 5 Tagen Aufenthalt: Fr. 8,— bis 9,50 per Tag.

H70 **Dr. Friedrich Schreiber's Fam.**

FLIMS
WALDHAUS und DORF
KUR u. BADEORT 1ten Ranges
Ausgedehnte Wälder See mit grosser Badeanstalt !!
1150 m. ü. M.
GRAUBÜNDEN SCHWEIZ
PROSPEKT & AUSKUNFT DURCH DAS VERKEHRSBUREAU
Beliebter Sommer-Aufenthalt!

Alpenkurhaus Alvier

St. Galler Oberland, 1¼ Std. von **Bahnstat. Trübbach.** Sehr angenehmer Ferienaufenthalt sowie für Erholungsbedürftige einzig schöner Ort in stärkender Alpenluft. Naturpark. Tannenwald. Wundervolles Panorama. Gut geführtes, komfortables Haus. Pensionspreis von 5 Frcs. an. Prospekte gratis. Telephonruf 35 Azmoos. *8

Schönmünzach i. Murgtal.

Unterzeichneter empfiehlt Passanten u. Kurgästen sein altrenomm.

Hotel zur Post.

Große Lokalitäten — 80 Zimmer, 120 Betten — Elektr. Licht — Zentralheizung — Haltestelle der Auto-Linie Baden-Baden-Freudenstadt — Fuhrwerke jeder Art — Eigene Forellenfischerei.

Prospekte durch den Besitzer **Fritz Hagenmeyer.** (*2

Samstag, 27. Juni

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Aug. Chambalu; für den Handelsteil: W. Jutzi; für den Anzeigenteil: F. W. Bales; Verleger und Drucker: M. DuMont Schauberg; Chefredakteur: Ernst Posse; alle in Köln.
Redaktionelle Zweigstelle: Berlin NW. 7, Unter den Linden 39.

Vertretungen im Auslande: Amsterdam Seyffardtsche Buchhandlung; A. De la Mar Azn. Barcelona J. Sturzenegger, Calle de Trafalgar 19. Basel F. Festersen & Co. Brüssel Generalvertretg. für Belgien: Jul. Kaufmann, Rue de la Blanchisserie, 41. Irun Muller & Cie. London General-Agentur für Großbritannien u. Irland: C. W. West, 49 Queen Victoria Street E. C.; Siegle & Co. Ltd., 129, Leadenhall Street E. C.; Saarbachs News Exchange, Bride Lane 21, Fleet Street, London E. C.; G. Street & Co., 30 Cornhill.

Kölniſche Zeitung

Mittags-Ausgabe

Fernsprecher: Nr. A 5361 - A 5362
A 5363 - A 5364 - A 5365 - A 5366 - A 5367
Redaktion, Anzeigenteil, Expedition und Druckerei sind durch jede dieser 7 Fernsprechleitungen zu erreichen.

Geschäftsstunden: Redaktion von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends; Anzeigenteil und Expedition 8—12 Uhr vorm. und 3—7 Uhr nachm., Druckerei 8—1 Uhr und 3—6½ Uhr.

1914 — Nr. 739

Bezugspreis: in Köln 7 ℳ, in Deutschland 9 ℳ vierteljährlich. Anzeigen 50 ₰ die Zeile oder deren Raum, Reklamen 2.50 ℳ. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verbindlichkeit übernommen.
Haupt-Expedition: Breite Straße 64. — Postscheck-Konto 250.

Vertretungen im Auslande: London (Fortsetzung) F. Tennant Pain, 21 Farringdon Avenue E. C. Wm. Dawson & Sons, Cannon House, Bream's Buildings. Madrid E. Dossat, Plaza de S. Ana 9. New York B. Steiger & Co., 49 Murray Street. Manchester E. Lingl & Co., 215 Deansgate. Paris Soc. Européenne de Publicité, 31 bis Fbg. Montmartre; Hachette & Cie, 111 Rue Réaumur; M. Arthaud & Co., 48 Fbg. St. Martin. Rotterdam H. Nijgh & van Ditmar. Wien M. Dukes Nachf. A.-G., I., Wollzeile 16; H. Goldschmiedt, 1, Wollzeile 11.

Staatliche Lohnregelung in der Form der Lohnauszahlung.

Von Regierungsaſſeſſor Dr. Poſſe in Beuthen, O.-S.

Die beſondere wirtſchaftliche Eigentümlichkeit des Lohnes, auf den ſich die Arbeiterexiſtenz aufbaut, kann in der Geſetzgebung auf doppeltem Wege zur Erſcheinung kommen: die ſtaatliche Lohnſicherung bezieht ſich auf das Verhältnis des Arbeiters zu Dritten und zu ſeinem den Lohn ſchuldenden Arbeitgeber und wird in Deutſchland durch das Lohnbeſchlagnahmegeſetz, die Vorſchriften der Zivilprozeß- und Konkursordnung und die §§ 115 bis 119b der Gewerbeordnung durchgeführt. Trotz dieſer eine entſchiedene Beſſerſtellung der Lohnbedingungen enthaltenden Geſetzgebung war damit die Grundlage zu den häufig aus der Lohnfrage ſich entwickelnden Arbeitsbewegungen nicht beſeitigt; die aufgeklärte Arbeiterſchaft verlangt zum Erſatz der Vereinbarungen unter den Parteien des Arbeitsvertrages über den Lohn zu der ſtaatlichen Lohnſicherung auch eine Lohnregelung durch den Staat.

Während bei der Mindeſtlohnfeſtſetzung, die mit ausführlicher Regelung im Ausland ein ganzes Gebiet für ſich darſtellt, ein Einfluß auf die Höhe des Lohnes ausgeübt wird, läßt ſich noch in einer zweiten Weiſe ein Eingriff des Staates in den Arbeitsvertrag als Lohnregelung entwickeln, der ſich auf die Form der Lohnauszahlung bezieht, eine Lohnordnung aufſtellt und die Lohnberechnung vorſchreibt. Die Gegenleiſtung des Unternehmers für die gewährte Arbeitskraft des Arbeiters kann entweder nach der Zeit, während der die Arbeit geleiſtet wurde, oder nach dem Ergebnis der Arbeit bemeſſen werden. Man hat demnach, beſonders in einfachen Arbeitsverhältniſſen, den Zeitlohn eingeführt, dem der Stücklohn in ſeinen verſchiedenen Formen, und neuerdings vermehrt in Verbindung mit dem Zeitlohn als Werklohn und in Ergänzung beider im Verhältniſſe zum Wert der Warenerzeugung das Gebilde der „Progreſſivlöhne“ gegenübergetreten ſind. Über Lohnordnungen enthält das beſtehende Recht keine Vorſchriften. Ob in den induſtriellen Betrieben mit dem einzelnen Arbeiter Zeit- oder Stücklohn oder, wie in England, die beim Steigen und Fallen des Warenpreiſes gleitende Lohnabſtufung oder endlich das in den Betrieben der deutſchen Marineverwaltung ausgedehnt angewandte „Zuſchlagſyſtem“ nach dem Engländer Rowan vereinbart werden ſoll, das hängt zu ſehr von dem beſondern Arbeitsverhältnis und der Arbeitskraft des anzuſtellenden Arbeiters, von mannigfachen Umſtänden des Einzelfalles ab, als daß es für den Staat möglich ſein könnte, hier eine allgemein gültige Lohnregelung auf geſetzlicher Grundlage zu treffen. Es mag richtig ſein, daß dem Akkordvertrag, der allen dieſen Berechnungsweiſen zugrunde liegt, ſchwere Mängel anhaften; ſie auszugleichen, iſt für den Staat Urſache nur da vorhanden, wo die Art des Betriebes in Verbindung mit dem im Weſen des Akkordvertrags liegenden Anſporn zu beſchleunigter Tätigkeit für Leben und Geſundheit des Arbeiters Gefahren mit ſich bringt. Im übrigen muß die Beſeitigung der Mißſtände der Selbſthilfe überlaſſen bleiben; und es iſt mehrmals nur als eine Frage der Zeit bezeichnet worden, daß an Stelle der bisherigen ungenauen Akkordbehandlungen die eingehendern, zerlegenden Berechnungsweiſen mit verſchiedenen Maſchinentafeln nach dem Taylorſchen Verfahren treten werden.

In Erkenntnis dieſes Grundſatzes von der Abgrenzung der Staatsgewalt gegenüber dem Arbeitsvertrag hat auch bisher kein Staat die Aufſtellung einer Lohnordnung und die Aufnahme von Vorſchriften über die Lohnberechnung in die Gewerbegeſetzgebung unternommen. Ausgeſchloſſen ſind hiervon nur Regeln über die Teilnahme der Arbeiter am Reingewinn des Unternehmens. Die franzöſiſche Regierung hat bereits 1890 dem Pariſer „Verein für das praktiſche Studium der Gewinnbeteiligung“ aus einem Giffardſchen Vermächtnis eine halbe Million Franken zur Förderung des Gegenſtandes zur Verfügung geſtellt. Sodann iſt im ſüdauſtraliſchen Parlament im September 1912 der Antrag geſtellt worden, die Regierung möge einen Geſetzentwurf vorlegen, der die Gewinnbeteiligung der Angeſtellten an den kaufmänniſchen Unternehmungen ſicherſtellt, um auf dieſe Weiſe das gute Einvernehmen zwiſchen Arbeitgebern und Angeſtellten zu fördern. Das Schickſal des Antrags, der Ausſicht auf Annahme haben ſollte, iſt nicht bekannt geworden. Die japaniſche Regierung plant, ihr Fabrik- und Gewerbegeſetz durch einen Zuſatz zu ergänzen, der den Inhabern größerer Betriebe das Zugeſtändnis an die Angeſtellten und Arbeiter nahelegt, daß ſie über den vereinbarten Lohn hinaus einen beſtimmten Anteil am Gewinn erhalten. Endlich iſt in jüngſter Zeit in Belgien aus der Kammer heraus der Antrag geſtellt worden, denjenigen Induſtriegeſellſchaften eine Ermäßigung der mannigfachen Stempelgebühren zu bewilligen, die ihren Arbeitern Gewinnanteilſcheine gewähren. — Wenn auch die Bedenken, die gewöhnlich gegen die Gewinnbeteiligung erhoben werden, wie Bernhard zutreffend ausführt, nicht ſtichhaltig ſind, ſo muß man doch die Rechtsfrage mit Conrad dahin beantworten, daß der Arbeiter irgendeinen Anſpruch auf die Teilnahme am Geſchäftsgewinn nicht hat. Sodann iſt in Erwägung zu ziehen, daß der Vorgang der Gewinnauszahlung bei den dem Ertrag induſtrieller Unternehmungen gegenüberſtehenden großen Arbeitermaſſen im gewerblichen Leben neben den entſcheidenden Akkordfragen meiſt klein und unerheblich iſt. Rechneriſch kommt wenig dabei heraus: in faſt allen Fällen, die mehrere Jahre durchgeſetzt wurden, hat man feſtgeſtellt, daß die Gewinnbeteiligung nur einen Zuſchlag von jährlich 30 ℳ zum Lohn bedeutete. Soweit ſie praktiſch ausführbar iſt, hat ſie ſich tatſächlich bereits dadurch vollzogen, daß der beſſere Arbeiter im Großbetrieb erheblich mehr als den ortsüblichen Tagelohn verdient.

Zum Schluſſe — und das iſt das für den Staat Entſcheidende, wodurch ſeine Tätigkeit im Sinne einer geſetzlichen Einführung der Teilnehmerſchaft am Reingewinn ihm ſelbſt zum ſchweren Schaden umſchlagen würde — muß auch die Tatſache beachtet werden, daß die auf dem Geſetz beruhende Gewinnbeteiligung aller Arbeiter der Induſtrie wenigſtens in ihrer ſchärfſten Durchführung nichts anderes als die „Laſſalleſchen Produktivgenoſſenſchaften mit Staatskredit“ darſtellen würde. Durch eine ſolche Maßnahme würde der Staat noch viel ſchneller als bei der behördlichen Feſtlegung von Mindeſtlöhnen mit vollen Segeln in eine ſozialiſtiſche Verfaſſungsform hineinlaufen. Die Einführung der Gewinnbeteiligung in Betrieben, wie ſie, um nur einige Muſterbeiſpiele zu nennen, die Karl-Zeiß-Stiftung in Jena, die Jalouſie- und Holzpflaſterfabriken von Heinrich Freeſe in Berlin-Niederſchönhauſen, Hamburg und Breslau oder das Familiſtère von Guſe ſind, und die hier mit der Teilnehmerſchaft der Arbeiter erzielten Erfolge beweiſen für die Notwendigkeit einer geſetzlichen Regelung gar nichts: denn entweder handelt es ſich um altbegründete Unternehmungen mit außergewöhnlichen Rücklagebeſtänden, deren Betrieb zumeiſt auf eine ſo große Feinarbeit geſtellt iſt, daß nur hochgeſchickte Arbeiter Verwendung finden und, auch durch die Gewinnbeteiligung, mehr Beamtenſtellungen einnehmen. Oder die Lohnregelung in derartigen Betrieben hat die Feuerprobe noch nicht ausgehalten und kann ſie gar nicht beſtehen, weil Mitglieder freier Gewerkſchaften grundſätzlich nicht in Arbeit genommen werden.

Deutſchland.

Die Düppelſtürmer vor dem Kaiſer.

W **Kiel**, 26 Juni. **(Telegr.)** Um 7 Uhr abends nahmen die zur Düppelfeier hier eingetroffenen Veteranen zu einer Huldigung für den Kaiſer Aufſtellung auf dem Strandweg, weit über 1000 an der Zahl. Jeder trug die Kriegsdenkmünze und andere Auszeichnungen, jeder einen Lorbeerkranz um den Hut. An der Front ſtand eine Anzahl von Chargen, welche die Berechtigung zum Tragen der Uniform ihres alten Regiments hatten. Auf den Flügeln ſtanden etwa 30 alte Generale und alte Herren in Zivil mit hohen Orden, unter ihnen Staatsminiſter a. D. v. Podbielſki, ſowie die Fahnen der hieſigen Kriegervereine. Der Kaiſer in Admiralsuniform trat kurz von 7½ Uhr aus dem Portal des kaiſerlichen Jachtklubs, begleitet von den Herren des Gefolges, dem Großadmiral v. Tirpitz, andern Admiralen, dem Stadtkommandanten und dem Polizeipräſidenten. Brauereidirektor Jacobſen als Vorſitzender des Kreiskriegerverbandes erſtattete den Rapport. Der Kaiſer ſchritt die Fronten ab, indem er von Gruppe zu Gruppe einen „Guten Abend, Veteranen“ entbot, welches kräftig erwidert wurde, und zeichnete viele der alten Leute durch freundliche Anſprachen aus, beſonders ſolche, die das Eiſerne Kreuz trugen. Dann wurde zum Parademarſch angetreten. Die Kapelle des Seebataillons ſetzte mit dem Düppel-Marſch ein in einem nicht allzu ſchnellen Tempo und nun zogen die alten Düppelſtürmer vorüber, keiner unter 70 Jahre, entblößten Hauptes, voran die Generale und Exzellenzen, dann die Öſterreicher. Der Kaiſer grüßte andauernd. Nach dem Vorbeimarſch unterhielt er ſich noch eine Zeitlang mit den alten Generalen; zuletzt ſprach er aufs freundlichſte mit einigen Invaliden, die nicht hatten mitmarſchieren können, beſonders mit einem alten Mann, der einbeinig ſich der Krücken bedienen mußte und dem man zwei Mann von den Fünfundachtzigern zur Unterſtützung beigegeben hatte. Er trug ſeine Kriegsdenkmünzen vollzählig auf der Jacke und hatte ſeinen Lorbeerkranz um die alte Soldatenmütze gewunden. Das Publikum brachte den Veteranen und dem Kaiſer ſtürmiſche Huldigungen dar.

W **Kiel**, 26. Juni. **(Telegr.)** Zur heutigen Abendtafel an Bord der Hohenzollern bei dem Kaiſer waren geladen die Bürgermeiſter von Hamburg Dr. Predoehl, Dr. v. Melle und Dr. Schroeder, der Vorſtand des Norddeutſchen Regattavereins Alfred O'Swald, Rich. C. Kroogmann, Max Th. Hayn, H. v. Eicken, B. Sonnenkalb, Max Warenholtz, ferner von der Hamburg-Amerika-Linie Generaldirektor Ballin, Direktor v. Holtzendorff, ferner Herr Max Schinckel (Hamburg), ſodann der Vorſtand des Kaiſerlichen Jachtklubs, Admiral v. Arnim, Schloßhauptmann Graf Hahn-Neuhaus, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Busley, Konteradmiral z. D. Sarnow, Marineoberbaurat Müller, v. Schiller-Buckhagen, Konteradmiral z. D. Koellner, Konteradmiral Miſchke, Wirkl. Geh. Oberbaurat Dr. Veith, endlich der Herzog von Arenberg, Botſchafter Fürſt Lichnowſky, Fürſt Münſter von Derneburg, Earl of Braſſey, Geſandter v. Waldthauſen, Geſandter Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach, Major d. R. v. Stumm und der Fürſt von Monaco mit Begleitung, nämlich Monſ. Jules Roche und Prof. Dr. Hergeſell.

W **Kiel**, 26. Juni. (Telegr.) In der heutigen Regatta erhielt in der A I-Klaſſe Germania den Krupp-Erinnerungspreis und den Ehrenpreis des Lord Braſſey. Hamburg II wurde zweiter, Meteor dritter. In der 19m-R.-Klaſſe wurde erſter Cecilie und erhielt den Ehrenpreis des Prinzen Heinrich von Preußen. Zweiter wurde Ellinor. Wendula gab auf, da die Stänge gebrochen waren. In der 15m-R.-Klaſſe wurde erſter Beduin und erhielt den Extrapreis (Wanderpreis des Kaiſers) und zweiter wurde Pamela. Nicht geſtartet iſt Maudrey. In der 12m-R.-Klaſſe wurde erſter Skeaf und erhielt den Wanderpreis des Kaiſers, zweiter wurde Sibyllon. Iſtar iſt nicht geſtartet. In der 10m-R.-Klaſſe wurde erſte Irene und erhielt den Klaſſenpreis und den Extrapreis (Kommodorepokal, Wanderpreis des Kaiſers). Tarpon II iſt nicht geſtartet. In der 8m-R.-Klaſſe wurde erſter Aſtrid und erhielt den erſten Preis (Kiautſchoupreis), zweiter wurde Toni XI, Lucie V iſt nicht geſtartet, und Unda wurde nicht gezeitet. Im Handicap der alten Jachten von 100 Tonnen und darüber wurde Nordſtern erſter, Orion zweiter, Iduna hat nicht geſtartet. Es herrſchte eine Windgeſchwindigkeit von ſechs bis ſieben Sekundenmetern bei ſehr ſchönem Wetter.

W **Wildpark**, 26. Juni. Die Kaiſerin hat ſich heute abend mittels Sonderzuges von der Fürſtenſtation Wildpark aus nach Eckernförde und Kiel begeben.

W **London**, 27. Juni. **(Telegr.)** Daily Chronicle bedauert, daß infolge des Druckes der innern Politik die öffentliche Meinung dem Beſuch einer Diviſion der erſten Flotte in deutſchen Gewäſſern nicht die gebührende Aufmerkſamkeit zugewandt habe. Denn von allen Beſuchen der verſchiedenen baltiſchen Häfen ſei der in Kiel der bemerkenswerteſte. Das Blatt begrüßt es, daß die Kälte, die zwiſchen den beiden Nationen bei dem letzten britiſchen Flottenbeſuch vor zehn Jahren herrſchte, gewichen ſei. Es betont den freundſchaftlichen Verkehr zwiſchen den beiden Flotten in Kiel ſowie ihre große Ähnlichkeit nach Bau, Bewaffnung und Gliederung und fährt dann fort: Wir müſſen jetzt hoffen, daß das baltiſche Eis gebrochen iſt, und daß ein jährlicher Austauſch von Beſuchen in das Programm beider Flotten aufgenommen wird. Es iſt viele Jahre her, daß eine deutſche Flotte engliſche Gewäſſer beſucht hat. Wir müſſen hoffen, daß wir im nächſten Sommer eine Diviſion der deutſchen Hochſeeflotte hier ſehen werden, und wir ſind überzeugt, daß die engliſche Nation ihr einen ebenſo warmen Empfang bereiten wird, wie unſere Schiffe in dieſer Woche in Deutſchland genoſſen haben.

Zur Frage der Arbeitsloſenverſicherung in Baden.

♡ **Karlsruhe**, 25. Juni. Wie in der Kölniſchen Zeitung bereits mitgeteilt wurde, hat der badiſche Miniſter des Innern, Frhr. v. Bodman, in der letzten Sitzung der Zweiten Kammer mit Entſchiedenheit abgelehnt, im Bundesrat für die Schaffung einer Reichsarbeitsloſenverſicherung einzutreten, den Gemeinden die Errichtung von Arbeitsloſenverſicherungskaſſen in Verbindung der beruflichen Organiſationen der Arbeiten zu empfehlen oder gar den Gemeinden mit eigenen Arbeitsloſenverſicherungskaſſen, wie das die bayriſche Regierung geplant hatte, Zuſchüſſe aus der Staatskaſſe zu gewähren. Gegen dieſe Haltung der badiſchen Regierung läßt ſich vom liberalen Standpunkt aus nicht viel einwenden. Nachdem der Staatsſekretär des Innern, Dr. Delbrück, erſt vor wenigen Monaten im deutſchen Reichstag eine reichsgeſetzliche Arbeitsloſenverſicherung wenigſtens im jetzigen Zeitpunkt für undurchführbar erklärt hat, kann auch wirklich der Miniſter eines ſo kleinen Landes wie Baden — er mag zum Problem der Arbeitsloſenverſicherung perſönlich ſtehen wie er wolle — nicht daran denken, die Frage im Bundesrat ſchon jetzt wieder aufzuwerfen. Ein Anlaß aber oder ein Bedürfnis, die Gemeinden zur Gründung von Arbeitsloſenkaſſen anzuregen und ihnen vollends Zuſchüſſe aus der Staatskaſſe zu gewähren, liegt für die Regierung in unſerm Land nicht vor, nachdem in den letzten Jahren die Städte Freiburg, Heidelberg und Mannheim mit der Gründung von Arbeitsloſenverſicherungskaſſen vorangegangen ſind, und mehrere andere Gemeinden, wie Lörrach, Seckenheim, Ladenburg und Wallſtadt regelmäßig beſondere Geldmittel für Arbeitsloſenfürſorge in den Gemeindevoranſchlag einſtellen. Solche Gemeindeverwaltungen aber, die weder Luſt noch das Bedürfnis fühlen, auf dem Gebiete der Arbeitsloſenverſicherung Verſuche anzuſtellen, laſſen ſich auch nicht durch noch ſo ſchöne Belehrungen oder Ermahnungen der Regierungsorgane dazu bewegen. Gegen den Antrag der chriſtlichen Gewerkſchaften und der konfeſſionellen Arbeitervereine, den Städten mit Arbeitsloſenkaſſen Staatszuſchüſſe zu gewähren, hat die Regierung mit Recht eingewandt, daß bisher keine einzige badiſche Stadt einen ſolchen Zuſchuß verlangt oder angeregt hat; ganz gewiß nicht aus Beſcheidenheit, ſondern weil die bisherigen Ausgaben der Städte für Arbeitsloſenfürſorge ſo gering ſind (in Karlsruhe 2800 ℳ, in Freiburg 3700 ℳ im Jahr), daß es ſich wirklich kaum verlohnt, überhaupt davon zu reden. Nach dem Geſagten läßt ſich alſo die ablehnende Haltung der badiſchen Regierung in der vorliegenden Frage recht wohl begreifen. Unverſtändlich und auffällig bleibt nur der Widerſpruch zwiſchen der frühern Begeiſterung unſerer Staatsmänner für das Genter Syſtem und der heutigen Verleugnung alles deſſen, was man bis vor kurzem für gut und richtig gehalten und empfohlen hatte. Wir erinnern nur daran, daß das Miniſterium des Innern vor fünf Jahren eine viel beſprochene Denkſchrift über die Arbeitsloſenverſicherung veröffentlicht und darin den Gemeinden nahegelegt hat, mit dem Genter oder Kölner Syſtem Verſuche anzuſtellen; und es ſind erſt wenige Monate her, daß daſſelbe Miniſterium den Entwurf eines Geſetzes ausgearbeitet hat, das die Gemeinden befugt, auf Grund eines Ortsſtatuts eine obligatoriſche Arbeitsloſenverſicherung der ortseingeſeſſenen Arbeiter einzuführen und hierfür von Arbeitgebern und Arbeitern Beiträge zu erheben. Heute ſchlägt die Regierung ihr eigenes Kind tot d. h. verwirft, was ſie erſt vor kurzem mit überzeugenden Worten den Gemeinden empfohlen hat. Über die Gründe dieſer Umkehr hat ſich der Regierungsvertreter weder in der Kommiſſions- noch in der Vollſitzung der Zweiten Kammer ausgeſprochen.

Heer und Flotte.

Die neue Manöver-Ordnung.

☆ **Berlin**, 26. Juni. Die bisher gültigen Beſtimmungen für die größern Truppenübungen vom Jahre 1908, die als Manöver-Ordnung bezeichnet werden, ſind durch eine ſoeben ausgegebene Manöver-Ordnung erſetzt worden, die bei den diesjährigen größern Truppenübungen in vollem Umfange angewandt wird. Darin iſt auch auf die Zuſchauer Rückſicht genommen worden, und die für den Leitenden der Übungen meiſt unerfüllbare Forderung, Zuſchauer vom eigentlichen Manöverfeld fernzuhalten, iſt dahin ermäßigt worden, möglichſt dafür zu ſorgen, daß ſie „die Gefechtstätigkeit nicht ſtören“, wobei unterſtützend mitwirken kann, wenn Offiziere die Zuſchauer unterrichten. Die Manöver werden eingeteilt in Brigade-, Diviſions- und Korpsmanöver, Manöver Korps gegen Korps, gegen Flaggenfeind (früher markierter Feind genannt) im Verbande der Diviſion oder des Armeekorps, ſowie Manöver im Korpsverband gegen Flaggenfeind unter beſonderer Leitung. Für die Manöver ſind meiſt zehn Übungstage vorgeſehen. Bei den größern Kavallerieübungen iſt die Überweiſung von Radfahrertruppen und Nachrichtenformationen mit dem Hinweis hinzugekommen, daß die jährlichen Allerhöchſten Beſtimmungen feſtſetzen, ob Jäger-Bataillone, Flieger- und Kraftfahrformationen herangezogen werden. Durch dieſelben Beſtimmungen werden die beſondern Übungen, als Feſtungskriegsübungen, größere Pionierübungen, Nachrichtenübungen der Telegraphentruppen uſw., befohlen; dabei wird zugleich feſtgeſetzt, welche Kommandoſtelle die weitern Anordnungen zu treffen hat. Die Manöver geben nur ein unvollkommenes Bild des Krieges, denn die Waffenwirkung und die Wucht moraliſcher Eindrücke fehlen, und die Entſchlüſſe ſind nicht wie im Kriege unter dem Druck ſchwerer Verantwortlichkeit zu faſſen; immerhin kommen die Manöver unter allen Friedensübungen dem Kriege am nächſten. Der Abſchnitt „Pioniere“ iſt fortgefallen, weil die Pioniere als Korpstruppen an den Manövern grundſätzlich teilnehmen und ihre Verwendung kriegsmäßig iſt. Der Telegraph und Fernſprecher iſt in Fernſprech- und Funkerdienſt umgeändert worden, deſſen Formationen kriegsmäßig zu verwenden ſind; dabei kann auch die Verwendung feſter Funkerſtationen in Frage kommen. Die Fortſchritte in der Entwicklung des Luftfahrdienſtes haben für die Schiedsrichter wichtige Neuerungen ergeben. Wird für Luftfahrzeuge ein Parteizeichen verabredet, ſo iſt es den Schiedsrichtern und der eigenen Partei bekannt zu geben. Luftfahrzeuge, die in unkriegsmäßiger Höhe über feindlichen Truppen fliegen oder in deren Bereich landen, gelten außer Gefecht geſetzt. Sie haben alsdann auf kürzeſtem Wege ihren Hafen aufzuſuchen, können aber von dort aus erneut verwandt werden. Beobachtungen, die unkriegsmäßig gemacht wurden, haben Luftſchiffer und Flieger nicht ihrer Partei, ſondern an die Manöverleitung zu melden. Über unkriegsmäßiges Verhalten der Luftfahrzeuge melden die Truppen an ihre Schiedsrichter und dieſe an die Manöverleitung. Schiedsrichterliche Entſcheidungen über Luftſchiffe teilt die Leitung dem Luftſchiff und ſeinem Hafen durch Funkſpruch mit. Mannſchaften und Kraftwagen, die zur Hilfe bei Notlandungen und Unfällen entſandt werden, gelten ſtets als neutral. Für die Öffentlichkeit iſt die Beſtimmung wichtig, daß alle von den Truppen hergeſtellten Feldtelegraphenleitungen unter dem Schutze des Reichs-Strafgeſetzbuches ſtehen, und zwar auch den Angehörigen der Armee gegenüber. Die Leitungen dürfen unter keinen Umſtänden ohne ausdrücklichen Befehl der Manöverleitung zerſtört werden; auch dann iſt das Zerſchneiden der Feldkabel verboten. Offiziere, die das Zerſtören anordnen, ſind für den Schaden haftbar. So enthält die neue Manöverordnung wichtige Änderungen, mit denen ſich auch die Offiziere des Beurlaubtenſtandes bekannt zu machen haben. Sie iſt im Buchhandel käuflich zu haben.

Italien.

Anarchiſten und Sozialiſten.

× **Rom**, 25. Juni. Der vom Haftbefehl betroffene Anarchiſt Malateſta iſt zwar für die italieniſche Polizei unauffindbar, mit ſeinen Freunden aber ſteht er in Verbindung und redet durch ihre Vermittlung ſogar zu dem erſtaunten Publikum. Wo er ſich verſteckt hält, iſt immer noch nicht ſicher; man will ihn gleichzeitig in San Marino, in Lugano und in London geſehen haben. Die größte Wahrſcheinlichkeit ſpricht für London, wo er im Hauſe eines italieniſchen Wurſthändlers Unterkunft gefunden haben ſoll. Sein

Kunſt, Wiſſenſchaft und Leben.

⊡ **[Allerlei Bittſteller.]** Es iſt ſicherlich kein gewöhnlicher „Bettel“, wenn einer um ein Neujahrsgeſchenk bittet und, von dem betreffenden Hausherrn gefragt, wie er dazu komme, erwidert: „Nu, ich hab' dochs ganze Jahr über Ihre Karre geborgt, wenn ich eine gebraucht hab'.“ Es liegt Humor in dieſer Art des Bettelns, und als mir die Geſchichte erzählt wurde, fiel mir allerlei Selbſterlebtes ein. Zu meinen Eltern kam einſt ein verkommenes Subjekt und bat um eine Unterſtützung. „Ja, was ſind Sie denn eigentlich?“ hieß es, und er, ſehr erſtaunt ob dieſer Unkenntnis, erklärte, er habe doch meinen Eltern früher „immer“ die Schlachtſchweine zugetrieben. Nun hatten meine Eltern allerdings vor vielen Jahren, als ſie das Haus voll Penſionäre hatten, ein Schwein geſchlachtet, wie das zu jener Zeit in kleinen Städtchen auch in den Familien der höhern Beamten bisweilen geſchah. Dieſes einzige Schwein hatte der Menſch, ein Gelegenheitsarbeiter, alſo im Auftrag des Verkäufers meinen Eltern abgeliefert, und daraus leitete er noch den Anſpruch auf eine Unterſtützung her. Ferner: Eine alte Frauensperſon bettelt mich dann und wann auf der Straße an und allemal mit der Begründung: „Wo ich doch dabei geweſen bin, wie Ihre Eltern Hochzeit gemacht haben. Ach, was für eine ewig ſchöne Braut war doch die Frau Mutter, und der Herr Vater ſo ein ſtattlicher Herr. Das vergeß ich mein Lebtag nicht.“ Als ſie mir das erſtemal dieſe Anſprache hielt, fragte ich ſie, in welcher Eigenſchaft ſie der Hochzeit beigewohnt habe, und erhielt die Antwort: „Nu, an der Kirchentür hab' ich geſtanden, wie's Brautpaar ausgeſtiegen is.“ Aus einer mir naheſtehenden Familie ſtammt folgende Geſchichte. Ein Tagelöhner, der jahrelang den Garten in Ordnung gehalten hatte, wurde alt und arbeitsunfähig. Er erhielt die Erlaubnis, ſich zu beſtimmten Zeiten eine Geldunterſtützung und abgelegte Kleidungsſtücke abzuholen. Er machte ſelbſtverſtändlich davon pünktlich Gebrauch. Nach einigen Jahren erſchien an ſeiner Stelle ein jüngerer Menſch und bat um die Gaben, die ihm auch anſtandslos verabfolgt wurden. Dann hörte die Hausfrau zufällig, der Alte ſei ſchon lange tot, und als ſein Nachfolger wieder erſchien, hielt ſie ihm das vor und ſagte, wie er denn dazu käme, das ſei doch unerhört uſw. „Ich bin doch der Schwiegerſohn, Madame,“ erklärte der Menſch mit verblüffender Dreiſtigkeit — „und Ihr Haus iſt auf meinen Erbteil gekommen!“ Man hört oft, die Dreiſtigkeit der italieniſchen Bettler ſei unübertroffen, doch dieſe Beiſpiele beweiſen wohl zur Genüge, daß auch in unſerm deutſchen Vaterland manche Leute nicht blöde ſind. Es ſeien aber hier einige Stückchen mitgeteilt, die gute Freunde von mir vor ein paar Jahren in Italien erlebt haben. Es war in Florenz auf einer am Ufer des Arno ſich hinziehenden Promenade, die täglich zur beſtimmten Zeit von der eleganten Welt als Korſo benutzt wird. Natürlich macht auch der Fremde die Sache gelegentlich mit. Meine Freunde, ein Herr und zwei Damen, beſuchten in einem Mietwagen den Korſo. Am Ende der Promenade, an dem Platz, wo die Wagen wenden, befindet ſich ein Reſtaurant. Die Damen hatten Verlangen nach einer Erfriſchung und begaben ſich in das Reſtaurant, während der Herr in der Nähe des Wagens blieb und das intereſſante Treiben beobachtete. Dann kehrten die Damen zurück und nahmen ihre Plätze wieder ein. Der Herr wollte dies eben auch tun, als ein junger Burſche an ihn herantrat mit der Bitte um eine Belohnung. Nun entſpann ſich folgendes Zwiegeſpräch: „Wofür beanſpruchen Sie eine Belohnung?“ — „Ich habe den Wagen herbeigerufen.“ — „Das iſt nicht wahr, der Wagen war ja ſchon hier. Es iſt unſer Wagen, in dem wir gekommen ſind.“ — „Dann habe ich auf die Pferde achtgegeben.“ — „Das hat der Kutſcher getan.“ — „Ich habe den Damen den Schlag aufgemacht.“ — „Der Wagen hat ja gar keinen Schlag.“ — „Nun, dann hab' ich eben nur hier geſtanden.“ — „Das hab' ich aber auch getan.“ — „Ja, wenn der Herr auch ſo lange dageſtanden hat, dann verdient der Herr auch eine Belohnung.“ Für dieſe witzige Antwort erhielt der edle Jüngling richtig ein Zweiſoldiſtück. Als die Reiſenden in Amalfi den Dom beſichtigen wollten, bot ſich ihnen ein halbwüchſiges Mädchen als Führerin an. Meine Freunde wieſen ſie ab mit dem Bemerken, ſie hätten keine Führung nötig. Als ſie nach geraumer Zeit wieder zum Portal heraustraten, ſtand das Mädchen noch da und ſagte: „Ich habe ſo lange hier gewartet, gewiß geben mir die Herrſchaften dafür eine kleine Belohnung.“ Dieſes naive Anſinnen des hübſchen Kindes war natürlich nicht abzuſchlagen. Auch ſie erhielt ein Zweiſoldiſtück. Als die Reiſenden bereits ein paar hundert Schritte gegangen waren, wurden ſie von der kleinen Italienerin angehalten, die, atemlos vom raſchen Lauf, rief: „Der Herr hat mir ein falſches Soldiſtück gegeben.“ Es ſtimmte. Bekanntlich läuft in Italien der Fremde beſonders häufig Gefahr, falſches Geld ausgehängt zu bekommen. „Hier haſt du ein anderes,“ ſagte der Herr und wollte das falſche wieder in ſeine Taſche ſtecken. Aber blitzſchnell griff die Kleine danach mit den Worten: „O, das falſche läßt mir der Herr gewiß auch. Ich bringe es doch leichter an, als der Herr!“

Ⅰ **[Im Kaffeehaus.]** Wenn im Kaffeehaus einige Leute beiſammen am Tiſch ſitzen, und es braucht nicht einmal ein Stammtiſch zu ſein, dann iſt meiſt die Schweigſamkeit nicht dabei. Da wird viel geredet, wenn auch nicht immer gut, und aus der Spreu des Kaffeehausgeſchwätzes laſſen ſich nur mit Mühe einige Körner picken. Hier aber habe ich ein ganz dickes, das ich nicht für mich behalten will. Gefunden ward es in einem Pariſer Kaffeehaus, aber das iſt vielleicht ebenſo gleichgültig wie die nähere Bezeichnung des Lokals. Kurz, da ſaßen um den Marmortiſch einige zuſammen, die ſich, nach Pariſer Gewohnheit, mehr oder weniger oder gar nicht kannten. Der Stoff zu ihrem Geſpräch kam aus dem Matin, der wieder einmal mit den Berichten über unerwartete Verbrechen und allerlei Schauriges und Häßliches triumphiert hatte. Die Leute am Tiſch waren ſich einig, daß Paris immer unmoraliſcher und unſicherer werde, und daß ein anſtändiger Menſch ſich vorſehen müſſe, unlegitimierte Bekanntſchaften zu machen. Das klingt nun wenig pariſeriſch, aber wahrſcheinlich befanden ſich in der Gruppe auch keine eigentlichen Pariſer, die ſich bekanntlich auf die vierhundertköpfige Mitgliedzahl der „Association des Parisiens nés à Paris“ beſchränken ſollen. Das nebenbei. Das Thema alſo war die Pariſer Verdorbenheit. „Wer weiß,“ ſagte einer, „ob nicht der Herr X, den ich ſo im Vorübergehen kennen lerne, ein Gauner iſt.“ — „Ein Gauner? Gauner ſind alle. Ich war neulich mit jemand zuſammen auf einem Feſt, der mir nachher die Taſchenuhr ſtahl.“ — „Das iſt noch gar nichts. Bitte ich eine angenehme Bekanntſchaft, mich zu beſuchen, ſo darf ich nicht überraſcht ſein, daß ſie dieſen Beſuch bei Nacht und durchs Fenſter abſtattet.“ — „Übertreibung.“ — „Was, Übertreibung? Ich bin ſo mißtrauiſch geworden, daß ich mich jedesmal, wenn ich eine neue Bekanntſchaft mache, fragen muß, ob dieſer Kopf nicht vielleicht ſchon im Bertillonſchen Archiv aufbewahrt iſt.“ — „Das iſt richtig. Aber es liegt auch ein gewiſſer Reiz darin, zu denken: was geht dem Mann im Hirn herum? Iſt er ein Autobandit? Kommt er vielleicht gerade von einem Mord?“ — „Ich,“ ſagte wieder ein anderer und war ſtolz, den Vogel abzuſchießen, „ich lerne nie einen Menſchen kennen, ohne mich zu fragen: wird er mich vielleicht heute oder morgen, möglicherweiſe in der nächſten Minute, ermorden? Was meinen Sie dazu?“ fragte er den jungen Mann, den niemand kannte. Der junge Mann ſah den Sprecher mit einem merkwürdigen Blick an und antwortete: „Das iſt Feigheit. Ich habe nie Furcht vor andern gehabt. Aber jedesmal, wenn ich einen Menſchen kennen lerne, der mir unſympathiſch iſt, überlege ich im ſtillen: werde ich dieſen Kerl nun ermorden, oder laſſe ich den armen Schlucker laufen?“ Er ſagte dieſe Worte, ohne zu lachen. Das fanden die andern, die ſich gerade zur Heiterkeit entſchloſſen, ſo ſeltſam, daß ſie ſich anblickten. Dann ſagte jeder einen Satz über das ſchlechte Wetter, dann riefen ſie den Kellner, und dann verſchwanden ſie. Man ſollte denken, daß jetzt der junge Mann über ſeine erfolgreiche Bemerkung ſeinerſeits in ſtille oder laute Heiterkeit geraten wäre. Aber er tat weder das eine noch das andere, ſondern beſtellte ſich mit finſterm Geſicht einen dritten Abſinth. Und das eigentlich macht die Geſchichte erſt bemerkenswert und nachdenklich.

□ **[Ein Brief des Herzogs Georg II.]** Das Ableben des greiſen Herzogs Georg II. von Sachſen-Meiningen ruft einen intereſſanten Brief aus der Werdezeit des deutſchen Reichs in die Erinnerung zurück, den der nunmehr Verblichene am 22. Dezember 1866 von Meiningen aus an den damaligen Großherzog Carl Alexander von Sachſen-Weimar richtete, und der für alle Zeiten ein wertvolles Dokument bleiben wird von der großen und edeln Denkungsart und dem weitſchauenden Blick des Fürſten. Der Brief hat folgenden Wortlaut: Meiningen, den 22. Dez. 66. Mittlerweile ſind wir in den Beſitz des Verfaſſungsentwurfes für den norddeutſchen Bund gekommen und ſcheint mir jetzt der Zeitpunkt gekommen, in Erwägung zu ziehen, ob nicht wir Fürſten uns verabreden ſollten, gemeinſchaftlich dem König von Preußen die erbliche Kaiſerkrone anzutragen. Die Landeshoheit würden wir behalten, wie zu Zeiten des Deutſchen Reichs; unſere fürſtliche Stellung würde eine Änderung gegen den Verfaſſungsentwurf dadurch nicht erfahren, wohl ſtünden wir aber einem Kaiſer von Deutſchland würdiger gegenüber als dem König von Preußen, als dem »Präſidium des Bundes«. Mit dem Kaiſer würde nach und nach auf ſehr natürlichem Wege das ſpezifiſche Preußentum gebrochen, d. h. in ſeinem überwiegenden, ausbeutenden Einfluß auf den Gang der Dinge gebrochen. Die Hausmacht des Kaiſers iſt ſo bedeutend, daß das Reich ein Anwachſen bis an die Grenze deutſcher Zunge verträgt, ohne daß der Kaiſer Bedacht darauf nehmen muß, ſeine Hausmacht zu vergrößern. Mit dem Kaiſer würden wir die Süddeutſchen gewinnen und raſcher an uns heranziehen als jetzt, wo beſonders in Bayern die Averſion gegen das Preußentum groß iſt. Der Kaiſer wird Intereſſe haben für die Wohlfahrt auch derjenigen ſeines Reiches, die nicht innerhalb ſeiner Erbſtaaten wohnen, während der König von Preußen unmöglich das Intereſſe haben kann und daher die Tendenz ihm und ſeiner Regierung nahe liegen muß, unſere Vaſallenſtaaten zum Vorteil von Preußen auszubeuten. Dieſe Erwägungen erlaube ich mir, Dir ans Herz zu legen. In dem Verfaſſungsentwurf würde man nur „Kaiſer“ ſtatt „Präſidium“ zu ſagen brauchen! . . .

[Mumienweizen.] Zu der ſo betitelten Mitteilung in Nr. 726 wird uns geſchrieben: Anfang der 60er Jahre im vorigen Jahrhundert brachte der Fabrikant Claſſen-Kappelmann in Köln von der großen Londoner Weltausſtellung eine Anzahl Weizenkörner mit, die in London ausgeſtellten ägyptiſchen Mumien entnommen ſein ſollten. Dieſe Körner wurden im Garten der Wollſpinnerei von Claſſen-Kappelmann in Sielsdorf bei Gleuel gepflanzt und entwickelten ſich zu allgemeiner Überraſchung zu kräftigen Weizenpflanzen. Ein Bruder des Genannten, der neben der Überwachung der Fabrik einen landwirtſchaftlichen Betrieb in Sielsdorf unterhielt, kultivierte dieſen Weizen mehrere Jahre hindurch und hatte ſchließlich mehrere Morgen „Mumienweizen“ an der Gleueler Straße in Sielsdorf unter Kultur. Dieſe Weizenfelder fielen durch dichten, üppigen Wuchs, etwas dunkle Färbung der Ähren auf und lieferten gegen hieſigen Weizen faſt doppelten Ertrag. Die Kultur erregte damals Aufſehen; es erſchienen Notizen in verſchiedenen Blättern und es wurden Betrachtungen über die wunderbare Keimfähigkeit von 2000 Jahre alten Samenkörnern angeſtellt. Viele Landwirte von nah und fern beſichtigten die Felder und erbaten Samen; u. a. erhielt der Züchter auch den Beſuch des bekannten Zoologen und Naturforſchers Karl Vogt, den die anſcheinend erfolgreiche Akklimatiſation ſehr intereſſierte. Die Poſt beförderte damals ſogar ein Schreiben an ſeine richtige Adreſſe, welches nur die Aufſchrift trug: „An den Gutsbeſitzer bei Köln, der Mumienweizen züchtet.“ — Nach mehrern Jahren entartete dann aber der „Mumienweizen“, und ſo wurde die Anzucht aufgegeben. Sollten damals auch die Araber Weizenkörner den nach London geholten Mumien beigegeben haben?

× **[Fortſchritte der Meeresforſchung.]** In der vorletzten Sitzung der Pariſer Akademie der Wiſſenſchaften berichtete der Fürſt von Monaco, dem die Ozeanographie ja ſchon ſo manche Förderung verdankt, über die Erfolge ſeiner letzten Fahrt zur Unterſuchung der Tierwelt der Tiefſee. Unſere Kenntnis von der Verteilung der im Meere ſchwebenden Lebeweſen in bezug auf die durch Temperatur- und Druckunterſchiede ausgezeichneten in ſenkrechter Richtung aufeinander folgenden Schichten iſt noch immer recht lückenhaft. Erſt ſeit etwa zwei Jahren verfügen wir über ein ſo einwandfreies Material, daß wir uns von den Wanderungen, die die Tiere in ſenkrechter Richtung unternehmen, ein einigermaßen treues Bild machen können. Das verdankt man in erſter Linie der Vervollkommnung der Schließnetze, die geſtatten, die Beute aus einer gewiſſen Meerestiefe ſo an die Oberfläche zu winden, daß eine Miſchung mit Tieren aus den obern Schichten ausgeſchloſſen iſt. Das wird erreicht durch ein beſonderes vom Fürſten erdachtes Manometer, das am Schließnetz befeſtigt wird und den Waſſerdruck aufzeichnet, und ſo nicht nur die Möglichkeit gibt, die Tiefe, in der das Netz zieht, genau zu beſtimmen, ſondern dieſe auch zu regeln. Die Wanderungen zur Oberfläche finden nachts von 11 bis 2 Uhr ſtatt; ſie führen die Tiere teilweiſe aus recht beträchtlichen Tiefen bis in die Nähe des Meeresſpiegels. Wie die Tiere die bedeutenden Druckunterſchiede, die von 10 zu 10 m ſich etwa um eine Atmoſphäre ändern, aushalten und ausnutzen, iſt noch immer eine nicht völlig gelöſte Frage; ſtehen doch die Tiere, die man noch in Tiefen von 6000 bis 8000 m nachgewieſen hat, unter einem Druck von ebenſoviel Hunderten Atmoſphären! Ein ſehr waſſerreiches Gewebe mit gleichem Innendruck, das Fehlen von plötzlichen Druckgefällen im Waſſer, die Ausbildung von gaserfüllten Hohlräumen und beſondern Schwebeeinrichtungen erklären zwar manche Tatſachen, aber längſt nicht alle. Die Unterſuchungen des Fürſten von Monaco beſtätigen die auf frühern Expeditionen gemachten Beobachtungen auch inſofern, als er feſtſtellen konnte, daß die Tierwelt, die ſich in den tiefern Schichten des nördlichen Atlantiſchen Ozeans ſchwebend aufhält, im Gegenſatz zur Küſtenfauna ziemlich einförmig iſt.

Die **Ausſtellung** der Werke von **Ernſt te Peerdt** in der Galerie Flechtheim zu Düſſeldorf iſt bis zum 30. Juni verlängert worden.

Prof. Dr. Felix **Rachfahl**, der ſeit 1909 Ordinarius für mittelalterliche und neuere Geſchichte an der Univerſität Kiel iſt, erhielt einen Ruf an die Univerſität Freiburg i. B. Er gedenkt dem Rufe zu folgen.

Der ordentliche Profeſſor für bürgerliches und römiſches Recht an der Univerſität Jena, Wilhelm **Hedemann**, hat einen Ruf an die Frankfurter Univerſität abgelehnt.

Der Privatdozent an der Berliner Univerſität Profeſſor **F. Rintelen**, der ſeit zwei Jahren am Preußiſchen Hiſtoriſchen Inſtitut in Rom weilt, hat einen Ruf als ordentlicher Profeſſor der Kunſtgeſchichte an die Univerſität Baſel erhalten.

Der ordentliche Profeſſor an der Univerſität Straßburg, Dr. Friedrich **Wenckebach** iſt zum ordentlichen Profeſſor der ſpeziellen mediziniſchen Pathologie und Therapie und zum Vorſtand der erſten mediziniſchen Klinik der Univerſität Wien ernannt worden.

Der Profeſſor des Arabiſchen am Mohammedan Anglo Oriental College in Aligarh (Indien), Dr. **Joſeph Horovitz**, der auch noch dem Lehrkörper der Berliner Univerſität als Privatdozent angehört, hat den Ruf an die Univerſität Frankfurt angenommen.

Durch das Hinſcheiden des **Herzogs Georg** von Sachſen-Meiningen erleidet auch die Deutſche Shakeſpeare-Geſellſchaft, der der Fürſt ſeit mehrern Jahrzehnten als Mitglied angehört, einen Verluſt. Es verdient dabei bemerkt zu werden, daß der Herzog ein eifriger Anhänger der Bacontheorie war, daher es ſich erklärt, daß er kaum je an einer Shakeſpearefeier in Weimar tätigen Anteil genommen hat.

In dem Artikel **„Der Theaterherzog“** von Dr. H. Stümcke in Nr. 734 iſt in dem Verzeichnis der ausländiſchen Gaſtſpiele der Meininger ſtatt „Vereinigte Staaten von Amerika“ Belgien, Holland und Skandinavien zu leſen. Das geplante amerikaniſche Gaſtſpiel kam nicht zuſtande.

Theater und Muſik.

* **Köln.** Der Spielplan für das Werkbund-Theater erfährt zunächſt keine Veränderung. Bis zum 2. Juli wird allabendlich „Fauſt“ 1. Teil vom Berliner Leſſing-Theater unter der Leitung Victor Barnowſkys aufgeführt. Am 3. Juli bleibt das Theater wegen der Proben für die Aufführungen von Mozarts „Entführung aus dem Serail“ durch den Kölner Feſtſpielverein geſchloſſen; die Feſtſpielaufführungen ſelbſt finden am 4. und 5. Juli ſtatt. Am 6., 8. und 10. Juli werden Alexander Sacharow und Clotilde von Derp im Werkbund-Theater tanzen, und am 7., 9., 11. und 12. Juli wird das Drama von Emil Verhaeren „Le Cloître“ durch das Enſemble

Freund, der Sozialiſt Muſſolini, Leiter des Parteiblattes Avanti in Mailand, hat einen kurzen brieflichen Gruß aus London veröffentlicht, den er von Malateſta empfangen habe, und worin dieſer ſeine genaue Adreſſe angebe. Auch hat ein anderer Sozialiſt der Schweiz eine Unterhaltung mit dem flüchtigen Anarchiſten auf der Eiſenbahn zwiſchen Lugano und Baſel gehabt, und dieſe Unterredung iſt ſchleunigſt vom ſozialiſtiſchen Parteiblatt Avanti den um Malateſtas Schickſal beſorgten Genoſſen in Italien mitgeteilt worden. Ein ganz hübſches Kennzeichen für das Weſen des revolutionären Sozialismus Italiens iſt dieſe Vertrautheit mit dem flüchtigen Anarchiſten, der hauptſächlich die Schrecken der roten Woche von Anfang Juni auf dem Gewiſſen hat. Daß er ſich deſſen rühmt und die Zuverſicht hegt, nach der trefflich gelungenen Probe von Ancona, Ravenna uſw. werde der gewaltſame Umſturz der gegenwärtigen Verfaſſung nicht lange mehr auf ſich warten laſſen, hat Malateſta im ſchweizeriſchen Eiſenbahnwagen ſeinem Reiſegefährten ausdrücklich anvertraut und beſtätigt. Sein Freund Muſſolini hat gleichzeitig den Leſern des Avanti auseinandergeſetzt, daß eine ſtaatliche Umwälzung von Volkes Gnaden ohne Mord und Brand nicht zu machen iſt, und daß es Unſinn wäre, zwiſchen Proletariat und Radaubrüdern eine Unterſcheidungslinie zu ziehen. „In aller Ruhe wiederholen wir es," ſagt das ſozialiſtiſche Parteiblatt wörtlich, „daß wir von dem letzten allgemeinen Ausſtand das Gute und das Schlimme genehmigen: das Proletariat und die Radaubrüder, die Geſetzlichkeit und die Ungeſetzlichkeiten, den Proteſt wie den Aufruhr." Es hat auch ſein Gutes, daß der Sozialismus ſeit Anfang Juni ganz ungeſcheut ſein wahres Geſicht zeigt.

W **Rom,** 26. Juni. **(Telegr.)** Die heutige Sitzung der Kammer dauerte von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr 45 Min. nachmittags und von 3 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends. Die Sozialiſten ſetzten ihre Obſtruktion gegen die Steuermaßnahmen fort, jedoch ereignete ſich kein Zwiſchenfall. Das Organ der Reformſozialiſten, die ſich an der Obſtruktion nicht beteiligten, tadelt dieſe Obſtruktion lebhaft.

Frankreich.

W **Paris,** 26. Juni. **(Telegr.)** Infolge des Berichts des Generalinſpekteurs des Bergbauweſens, Wickersheimer, hat der Oberſtaatsanwalt einen Richter beauftragt, eine Unterſuchung einzuleiten, um die Urſachen der jüngſt vorgekommenen Erdſenkungen feſtzuſtellen und die etwaigen Schuldigen ausfindig zu machen.

Spanien.

W **Madrid,** 26. Juni. **(Telegr.)** In der Kammer rühmte heute der Liberale Rivas Mateos die deutſche Pädagogik und den in der deutſchen Schule zu Madrid gegebenen Unterricht. Es ſei wünſchenswert, daß die Wiſſenſchaft des Auslandes und beſonders die deutſche Wiſſenſchaft in Spanien ihren Einzug halte, denn Deutſchland führe das Zepter aller Zweige des menſchlichen Wiſſens.

Rußland.

W **Petersburg,** 26. Juni. **(Telegr.)** Die kaiſerliche Familie iſt von Zarskoje Selo zum Sommeraufenthalt nach Peterhof übergeſiedelt.

W **Petersburg,** 26. Juni. **(Telegr.)** Die Reichsduma hat in geheimer Sitzung vier Geſetzentwürfe angenommen, in denen u. a. Mittel für eine Eiſenbahn von Rjaſan über Tula, Suchinitſchi—Baranowitſchi nach Warſchau und ferner für den Bau von ſtrategiſchen Heerſtraßen im Fernen Oſten gefordert werden.

Balkanſtaaten.

Albanien. W Durazzo, 26. Juni. **(Telegr.)** Finanzminiſter Nogga hat ſich in der vergangenen Nacht nach Lemi begeben, um ſich über die dortige Lage zu unterrichten.

W Wien, 26. Juni. **(Telegr)** Die erſten zweihundert Freiwilligen für Albanien, deren Zahl bis gegen Mitternacht ſchon auf etwa vierzehnhundert angewachſen war, werden ſich am Sonntag oder Montag nach Durazzo einſchiffen. Alsdann ſoll die Hauptmaſſe in mehrern Transporten nachfolgen. Eine Anzahl zur Führung des Freiwilligenkorps beſtimmter Offiziere ſtellte in einer gemeinſamen Beſprechung feſt, daß das Korps weder eine Söldnertruppe noch eine Mannſchaft ſei, die ein fremdes Volk zu bekriegen gedenke, ſondern eine Freiſchar, bereit, den Fürſten von Albanien in ſeiner ihm von der geſitteten Welt übertragenen Aufgabe zu unterſtützen. — Wie die Neue Freie Preſſe meldet, wird die öſterreichiſch-ungariſche Regierung auf Erſuchen Albaniens ein Kriegsſchiff zum Schutze des Lebens und des Eigentums der fremden Staatsangehörigen nach Wallona entſenden. Auch Italien werde ein Kriegsſchiff dorthin ſchicken. — Die Albaniſche Korreſpondenz meldet aus Wallona: Iſmail Kemal Bei hat ſich entſchloſſen, wegen der Wallona drohenden Gefahr mit den Aufſtändiſchen zu verhandeln.

W Rom, 26. Juni. **(Telegr.)** Anknüpfend an eine Wiener Meldung über die Bildung eines albaniſchen Armeeſtammes bemerkt die Tribuna, daß Italien dieſen Gedanken, dem andere Mächte im großen und ganzen nicht unfreundlich gegenüberſtehen, begrüßt und unterſtützt. Danach ſollen 3000 Mann Infanterie und Artillerie unter dem Oberſten Philipps und andern europäiſchen Offizieren in etwa acht Wochen ausgebildet werden. Doch ſei vorauszuſetzen, daß der alte Fehler, die Chriſten gegen die Mohammedaner auszuſpielen, vermieden werde, weil ſonſt kein Ergebnis zu erwarten ſei.

Serbien. W Belgrad, 26. Juni. **(Telegr.)** Die zwiſchen der altradikalen Regierungspartei und der fortſchrittlichen Partei gepflogenen Verhandlungen wegen Abſchluſſes eines Wahlkompromiſſes ſind infolge prinzipieller Gegenſätze in der Frage des Arbeitsprogramms der zu bildenden gemeinſamen Regierung geſcheitert. Heute wurden Verhandlungen zwiſchen den drei oppoſitionellen Parteien wegen Bildung eines Wahlblocks aufgenommen.

Carlo Liten aus Antwerpen in franzöſiſcher Sprache aufgeführt, mit neuen Dekorationen nach Entwürfen von Henry van de Velde. Am 13., 14. und 15. Juli wird Manfred von Byron mit der Muſik Robert Schumanns unter der Leitung des Düſſeldorfer Dramaturgen Fritz Ebers und mit Otto Wiecke (Dresden) als Manfred gegeben. Vom 16. Juli bis 20. Auguſt finden Tanzaufführungen ſtatt, an denen die hervorragendſten Vertreterinnen der modernen Tanzkunſt, wie Ellen Tells, Grete Wieſenthal und die Polaire-Paris, beteiligt ſind. Wegen weiterer Schauſpielaufführungen in den Tagen vom 21. bis 31. Auguſt ſchweben noch Verhandlungen mit hervorragenden Bühnen. Vom 1. bis 30. September ſpielt das Enſemble des Kölner Schauſpielvereins unter der Leitung des Hofrats Rémond im Werkbund-Theater. Die Aufführungen werden mit Shakeſpeares „Was ihr wollt" eröffnet; vorausſichtlich finden auch einige Operetten-Aufführungen im Rahmen dieſes Gaſtſpiels ſtatt. Der Reſt der Spielzeit vom 1. bis 15. Oktober iſt noch für verſchiedene weitere Veranſtaltungen vorbehalten. — In der am Sonntag ſtattfindenden Feſtſpiel-Aufführung der Meiſterſinger wird nicht, wie bisher geplant war, Herr Bender den Hans Sachs ſingen, ſondern der Kgl. Kammerſänger Fritz Feinhals.

○ **Paris.** Die Große Oper brachte zum Schluß der Saiſon noch ein neues Ballett von Noël und Jean Gellon, wozu Henri Cain und Ed. Adenis den beiden Komponiſten die Handlung gedichtet haben. Wenn die Zahl der Geiſter, die bei dem Werke zuſammengewirkt haben, ſeine Güte ausmachten, ſo müßte es darum hervorragend beſtellt ſein. Das iſt es nun gerade nicht. Aber „Hansli le Boſſu" (Hansli mit dem Buckel) iſt durch die Einfachheit ſeines zum größten Teil auf volkstümlichen Melodien beruhenden muſikaliſchen Aufbaues, die ſchlicht gemütvolle Romantik des der Handlung zugrunde liegenden Volksmärchens und den friſchen Duft ſeiner ländlichen Szenen ein Werk von gefälliger, wenn auch nicht tiefer Urſprünglichkeit. Nicht jeder iſt ja auch ein Richard Strauß, und nicht immer will man tiefgründige Moral oder Philoſophie in Tönen genießen. Das Ballett ſpielt in einem elſäſſiſchen Dorfe, wo der bucklige Hansli, ſo brav er iſt, der unglückliche Nebenbuhler eines Dorfgenoſſen iſt, deſſen ſchlechtere Seele indes in einem ſchönern Körper wohnt. Aber als die Nacht ſich über das heitere Hopfenfeſt geſenkt hat, an dem das ganze Dorf mit Tanz und Geſang ſo fröhlichen Anteil nahm, außer dem unglücklichen Hansli, da kommen die Gnomen des Waldes und helfen ihm, wie es Rechtens iſt. Sie verpflanzen ſeinen Buckel auf den Rücken des böſen Fritz, mit deſſen Glück bei der ſchönen Suzel es natürlich aus iſt, während das des braven Hansli nunmehr beginnt und damit ſchließt, daß er die Braut heimführt. Die Muſik iſt heiter, flott und anſpruchslos wie der Inhalt, aber dafür, wie dieſer es erfordert, von äußerſt tanzgefälliger Rhythmik.

Im nächſten Jahre ſollen in Bad Naſſau a. d. Lahn, an der Stelle, an der voriges Jahr die Stein-Feſtſpiele ſtattfanden, zum 100. Geburtstage des Fürſten Bismarck **Stein-Bismarck-Feſtſpiele** veranſtaltet werden.

Die Hoftheater zu Dresden veranſtalten während der Monate Auguſt und September **Herbſtfeſtſpiele** und zwar ohne Erhöhung der Preiſe. Die Hofoper gibt Parſifal, Tannhäuſer, Meiſterſinger, Lohengrin, Ring des Nibelungen, Salome, Ariadne auf Naxos, Roſenkavalier, Barbier von Sevilla; Dirigenten ſind die Generalmuſikdirektoren Dr. Muck und Dr. Richard Strauß, ſowie Hofkapellmeiſter Kutzſchbach. Im Hofſchauſpiel ſind vorgeſehen: Fauſt I, Judith, Hamlet, Ibſens Roſmersholm, Strindbergs Wetterleuchten, Wedekinds Kammerſänger, Oskar Wildes Schauſpiel Lady Windermere's Fächer und Holbergs Komödie Der Mann, der keine Zeit hat.

Wie aus Malmö gemeldet wird, war der den Deutſchen gewidmete letzte Tag des **Baltiſchen Muſikfeſtes** ein großer Erfolg für die deutſche Muſik. Bei dem Konzert am geſtrigen Freitag, das mit der 9. Sinfonie von Beethoven abſchloß (ein Chor von 190 Damen und Herren und ein Orcheſter von 64 Mann wirkte mit), war die große Kongreßhalle bis auf den letzten Platz gefüllt. Stürmiſcher Beifall des Publikums wurde den deutſchen Muſikern zuteil, als ſie die ſchwediſche Nationalhymne in ſchwediſcher Sprache anſtimmten. Es herrſchte begeiſterte Stimmung.

Amerika.

Mexiko. W Santiago de Chile, 27. Juni. **(Telegr.)** Der Miniſter des Äußern, Villegas, erklärte, die chileniſche Regierung ſei von den Ergebniſſen befriedigt, die die Vermittler der Abc-Staaten und Mexikos erzielt haben. Das ſei der erſte große diplomatiſche Triumph. Man müſſe eine unzerſtörbare Vereinigung im Intereſſe der Staaten aufrechterhalten. Die Zeitungen geben ebenfalls ihrer Befriedigung Ausdruck und erklärten, die vereinigten Länder würden in Zukunft eine große moraliſche Macht bilden, die in der Meinung der Völker ein großes Gewicht haben werde.

Argentinien. W Buenos Aires, 27. Juni. **(Telegr.)** Der Marineminiſter wird zeitweilig das Amt des zurückgetretenen Kriegsminiſters übernehmen.

Die Rheiniſche Geſellſchaft für wiſſenſchaftliche Forſchung

hat am Freitagnachmittag im Saal der Farbenſchau der Werkbund-Ausſtellung ihre Jahresverſammlung abgehalten. Der Vorſitzende Geh. Bergrat Prof. Dr. Steinmann (Bonn) teilte mit, daß aus dem Verwaltungsrat ſatzungsgemäß auszuſcheiden haben aus den Kreiſen der Hochſchullehrer Prof. v. Hoffmann (Düſſeldorf) und Geheimrat Prof. Dr. Tilmann (Köln). Wiederwahl iſt nicht zuläſſig. An ihre Stelle wurden gewählt Prof. Dr. Stier-Somlo (Köln) und Prof. Dr. Hoffmann (Düſſeldorf). Die aus der Reihe der Stifter ausſcheidenden Verwaltungsmitglieder Krupp v. Bohlen und Halbach auf Villa Hügel bei Eſſen und Kommerzienrat Rudolf Schoeller (Düren) ſowie aus den Reihen der Mitglieder Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. Schieß (Düſſeldorf) und Direktor Weinling vom Dielinger Hüttenwerk wurden wiedergewählt. Nach dem Jahresbericht iſt die Zahl der Mitglieder im letzten Jahre von 207 auf 228 geſtiegen. Der Geſellſchaft ſind beigetreten als Stifter die Stadt Köln und die Vereinigten deutſchen Nickelwerke, A.-G. in Schwerte in Weſtfalen; mit einem einmaligen Beitrag von 500 ℳ der Verein zur Wahrung der gemeinſamen wirtſchaftlichen Intereſſen in Rheinland und Weſtfalen, Vertreter Dr. Beumer (Düſſeldorf), ſowie Aug. Haniel und Paul Piedboeuf, beide in Düſſeldorf; mit einem einmaligen Beitrag von 300 ℳ die Kreisausſchüſſe der Kreiſe Mettmann und Solingen; außerdem 20 Mitglieder mit einem jährlichen Beitrag von 20 ℳ. Durch den Tod verlor die Geſellſchaft vier Mitglieder. Wie bisher wurde der weitaus größte Teil der verfügbaren Mittel zur Unterſtützung von wiſſenſchaftlichen Arbeiten oder zu deren Veröffentlichungen verwandt. Bisher war es auch möglich geweſen, nahezu allen berechtigten Anforderungen dieſer Art gerecht zu werden. Aber jetzt hat ſich zum erſten Male ein unerfreuliches Mißverhältnis zwiſchen den Wünſchen und den verfügbaren Mitteln herausgeſtellt. Schon für das abgelaufene Geſchäftsjahr mußten die Mittel bis zum Äußerſten angeſpannt und ſogar erſt in Zukunft fällige mit in Anſpruch genommen werden. In noch weit höherm Maße iſt das für das laufende Jahr der Fall. Denn die Geſellſchaft hat ſich genötigt geſehen, den Etat für 1914/15 ſchon jetzt nicht nur zu erſchöpfen, ſondern ſogar um eine beträchtliche Summe zu überſchreiten, um neben den laufenden Zuſchüſſen wenigſtens einige dringliche Anträge bewilligen zu können. Dabei mußte ſie noch Anforderungen in der Höhe von 15 000 ℳ zunächſt abweiſen, wenn ſie auch gewünſcht hätte, manche ſehr nützliche Arbeiten unterſtützt und ausgeführt zu ſehen. In Zukunft können nur dann Mittel zur Anſchaffung von Inſtrumenten bewilligt werden, wenn es ſich um ſolche ganz beſonderer Konſtruktion für beſtimmte Arbeiten handelt. Aber ſelbſt mit dieſer Einſchränkung wird in Zukunft nur ein Bruchteil der geäußerten Wünſche erfüllt werden können, wenn nicht noch eine erheblich erhöhte Anteilnahme die jährlich verfügbaren Mittel beträchtlich verſtärkt.

Die archäologiſche Karte der Rheinprovinz konnte zwar durch mehrfachen Wechſel der Hilfskräfte nicht in der gewünſchten Weiſe gefördert werden, doch beſteht die Ausſicht, daß das Verſäumte in dieſem Jahre nachgeholt wird. Der Neubau des Inſtituts für Kohlenforſchung iſt vollendet und wird im nächſten Monat eingeweiht. Dem Deutſch-Südamerikaniſchen Inſtitut wurde ein zweiter Beitrag in der Höhe von 3000 ℳ bewilligt. Leider iſt die erhoffte Unterſtützung der Regierung ausgeblieben, obgleich es ſich um eine Angelegenheit von allgemein deutſchem Intereſſe handelt. Die Stadt Aachen hat dem Inſtitut ein Gebäude zur Verfügung geſtellt. Die Vorbereitungen zur Herausgabe der Naturkunde der Rheinlande haben ihren Fortgang genommen, doch müſſen für die nächſten Jahre größere Mittel vorgeſehen und ſoll eine Unterſtützung der Regierung oder der Provinz für dieſes Werk erbeten werden. Von den drei Preisaufgaben aus dem Gebiete der Vorgeſchichte und Anthropologie, die aus der Stiftung v. Horſtig geſtellt worden ſind, hat nur eine einen Bewerber gefunden. Aber auch dieſe Arbeit konnte nicht preisgekrönt werden, trotz ihrem Reichtum an Ideen und der Beleſenheit des Verfaſſers. Deshalb ſollen die drei Preisarbeiten von neuem ausgeſchrieben werden. Für wiſſenſchaftliche Arbeiten wurden u. a. bewilligt: Weitere 2000 ℳ für die Naturkunde der Rheinlande, je 3000 ℳ für 1914/15 als Unterſtützung zur Herausgabe der archäologiſchen Karte der Rheinprovinz; 3000 ℳ für die Fortſetzung der Biographie und Geſchichte des rheiniſchen Unternehmertums von Geheimrat Dr.-Ing. Delius (Aachen) und Studiendirektor Profeſſor Eckert (Köln); 1000 ℳ zum Druck eines Index der Werke des Albertus Magnus von Profeſſor Stadler (Köln); 500 ℳ zur Vorbereitung einer Unterſuchung der rechtlichen, religiöſen und wirtſchaftlichen Vorſtellungen der Naturvölker von Geheimrat Prof. Dr. Zitelmann, Prof. Dr. Clemen und Prof. Dr. Wygodzinski in Bonn; insgeſamt beträgt die Summe der für 1914 bewilligten Mittel 30 313 ℳ, für 1915 8220 ℳ. Den Schluß der Tagung bildete ein Vortrag des Geheimrats Prof. Dr. Bonnet (Bonn) über Die erſten vollſtändigen Skelette des Diluvialmenſchen der Renntierzeit aus Deutſchland, gefunden bei Oberkaſſel. An die Verſammlung ſchloß ſich eine Beſichtigung der Werkbund-Ausſtellung unter ſachverſtändiger Führung an.

Städtiſche Nachrichten.

(Siehe auch Stadt-Anzeiger.)

* **Köln,** 27. Juni.

Der zweite literariſche Nachmittag unter Frau Laués Leitung im Haus der Frau auf der Kölner Werkbund-Ausſtellung führte die ſchleswig-holſteiniſche Dichterin Helene Voigt-Diederichs an den Rhein. Es iſt lebhaft zu bedauern, daß die wirklich anregenden literariſchen Veranſtaltungen ſich eines ſo wenig lebhaften Intereſſes beim Kölner Publikum erfreuen. Obwohl auch diesmal eine feine Künſtlerin von eigenartiger Begabung zum Vortrag gewonnen worden war, zeigte der Zuhörerraum eine erſchreckende Leere. Helene Voigt-Diederichs iſt ein echtes Kind ihrer meerumſchlungenen Heimat, ein ausgeprägter Typus des neuen norddeutſchen Schrifttums, und die oft mißbrauchte Artbezeichnung Heimatkunſt hat bei ihr vollſte Berechtigung. Sie gibt eine geſunde Kunſt, reich an poetiſchen Schönheiten, ohne Sentimentalität, aber auch ohne tiefinnerſtes Miterleben und Miterbeben. Mit ruhigen klugen Augen ſchaut ſie liebevoll forſchend ins Leben, eine in ſich gefeſtige, fein beobachtende und verſtehende Natur, der alles Geſchehen „nur ein Gleichnis" wird. Sie brachte zwei Erzählungen zu Gehör. Die erſte — Schickſal — iſt von tieferuſtem, ſchwermütigem, faſt fataliſtiſchem Inhalt und zeigt das Schickſal eines Weibes, das nicht unglücklich ſein will und nicht glücklich ſein kann, und darum das ſtillverklärte Lächeln derer gewinnt, die tief ins Leben hinein geſehen und erkannt haben, daß dieſes ſtärker iſt als ſie ſelbſt. Statt der zweiten Geſchichte, Hochzeit, einer anmutig-humorvollen Skizze aus der Kinderſtube, hätten wir wohl lieber eine ihrer ſie beſſer charakteriſierenden norddeutſchen Erzählungen, z. B. aus „Schleswig-Holſteiner Landleute", gewünſcht, in denen ſie Natur und Menſchenſchickſal geſchickt zu verweben weiß, gegeben hätte. Sie iſt überhaupt nicht das Bild einer für den Vortragsſaal beſonders geeigneten Perſönlichkeit zu nennen, weil ſie keine Meiſterin einer eindrucksvollen Wiedergabe ihrer Werke iſt, in nicht guter, ſonderbar ſkandierender Weiſe ſpricht, und dann auch, weil ihr Weſen ſich in der Kunſt ſinnend und verhalten offenbart, abhold des tönenden Klanges.

Der Juſtizminiſter gibt bekannt, daß vom 1. Juli ab im Sinne der Zivilprozeßordnung für die Gerichtskaſſe in Köln-Mülheim der zum Bezirk des Amtsgerichts Köln-Mülheim gehörige Teil des Stadtkreiſes Köln, für alle übrigen Behörden der zum Bezirk des Amtsgerichts Köln gehörige Teil des gleichnamigen Stadtkreiſes gilt. — Auf Grund des Reichsgeſetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit wird die Führung des Handelsregiſters und damit die Führung des Genoſſenſchaftsregiſters, des Binnenſchiffsregiſters, des Muſterregiſters und des Regiſters für die Waſſergenoſſenſchaft für den Bezirk des Amtsgerichts Köln-Mülheim vom 1. Juli ab dem Amtsgericht in Köln übertragen.

Öffentliche Vorträge.

Deutſchland und die Weltausſtellung in San Francisco.

Über dieſes Thema ſprach am Freitagabend Konſul a. D. Schilling, Präſident der deutſchen Abteilung auf der Weltausſtellung in San Francisco, im Saale der Farbenſchau der Werkbund-Ausſtellung vor dichtbeſetzten Stuhlreihen. Mit vorzüglichen Lichtbildern illuſtrierte der Redner, offenbar ein trefflicher Kenner der einſchlägigen Verhältniſſe, ſeine Darlegungen und wußte die Beſtrebungen, denen ſein Auftreten dient, anziehend zu kennzeichnen. Ausgehend von der Bedeutung der demnächſtigen Eröffnung des Panamakanals zeichnete er zunächſt einen Umriß der Vorteile, welche die dadurch erſchloſſenen neuen Handelswege in Ausſicht ſtellen. Intereſſanten Bildern vom Bau des Panamakanals und den mit der Errichtung verknüpften Schwierigkeiten reihte ſich die Wiedergabe des denkwürdigen Augenblicks an, da die letzte Barre des Kanals in die Luft flog, auf elektriſchem Wege von Waſhington her geſprengt durch den Präſidenten der nordamerikaniſchen Union, und Pacific und Atlantic ineinanderfluteten. Neben der Fahrt nach dem Fernen Weſten auf dem Seewege ließ der Redner dann auch die beſtehenden Reize einer Landreiſe quer durch die Vereinigten Staaten nach Kalifornien auf ſeine Zuhörer im Bilde einwirken. Dann erſt ſteuerte er geſchickt zur kaliforniſchen Küſte, durchs Goldene Tor in die Bai von San Francisco. Die reizvolle Umgebung Friscos, wo Urwaldrieſen mit modernen Badeorten abwechſeln, die alte Miſſionsanſtalt mit weiten Kloſtergängen, welche den Grundſtock San Franciscos bildete, zog im Bilde an unſern Augen vorüber. Dann kamen weitere wirkſame Gegenſätze: Frisco im Jahre 1839, 1849 und 1860. Zum Schluß der Entwurf der Ausſtellung. In wundervoller Beleuchtung bei Sonnenuntergang ſehen wir ſie vom „Goldenen Tor" aus am Strand der Bai ſich hinziehen, „ähnlich wie die Werkbund-Ausſtellung am Rhein", nur in fünfmal ſo großer Ausdehnung. Fachausſtellungen iſt die Parole der Neuzeit. Die Weltausſtellung von San Francisco ſoll eine Vereinigung von Fachausſtellungen werden. Die internationalen Bauten alldort ſind bereits vollendet. Die Maſchinenhalle iſt ſo groß, daß Luftſchiffer mit ihren Aeroplanen darin umhergeflogen ſind. Alle Branchen werden in großen Paläſten untergebracht, ſo daß der Fachmann Gelegenheit hat, die Leiſtungen der einzelnen Nationen nebeneinander in einer Halle zu vergleichen. Als deutſche Abteilung der Friscoer Weltausſtellung gilt das vom Kaliſyndikat erſtellte Gebäude (Erbauer Prof. Bruno Möhring). Es zeigt die Erzeugniſſe von 135 deutſchen Kaliwerken. Die Reichsregierung hat bekanntlich ebenſo wie England es abgelehnt, offiziell an der Ausſtellung ſich zu beteiligen. Die andern europäiſchen Staaten haben meiſt zugeſagt und mit dem Bau ihrer Hallen ſchon begonnen. Viele deutſche Ausſteller nehmen aus Geſchäftsintereſſe teil, ſo daß von den 16 000 der deutſchen Abteilung zur Verfügung ſtehenden Quadratmetern 14 000 ſchon vergeben ſind. Alle Arten Gewerbe ſind vertreten; fehlt nur noch ein Teil des Kunſtgewerbes, das hier in Köln ſo zahlreich auf der Werkbund-Ausſtellung vertreten iſt. Des Redners Wunſch ging dahin, daß ein Teil davon nach San Francisco verfrachtet werden möchte, um auf der dortigen Weltausſtellung auch die Amerikaner dazu zu erziehen, und ſie von der franzöſiſchen Kunſt abzubringen. Zweifellos dürften die Amerikaner, gute Käufer, dem deutſchen Kunſtgewerbe zuzuführen ſein, ſo daß der rein geſchäftliche Erfolg der deutſchen Ausſteller ebenſowenig ausbleiben dürfte wie ſeinerzeit in St. Louis. Allen deutſchen Ausſtellern ſicherte Konſul Schilling möglichſte Unterſtützung durch die Leitung der deutſchen Abteilung zu.

Luftfahrt.

W **Danzig,** 26. Juni. **(Telegr.)** Die Preisverteilung im Oſtmarkenflug verlief wie folgt: Führer Oberleutnant v. Freyberg: Ehrenpreis des Kaiſers (dem beſten derjenigen Truppen, von denen die größte Zahl der Teilnehmer im Verhältnis am Ziel angelangt war); Beobachter Leutnant Kempe. Erſter Preis des Kriegsminiſters, zweiter Preis der Ortsgruppe des Deutſchen Luftflottenvereins, Provinzialverband Weſtpreußen (für die Aufklärungsübung am 26. Juni Danzig—Graudenz); Führer Georg Hans: Preis des Kronprinzen; Beobachter Leutnant Kolbe: Ehrenpreis des Schleſiſchen Vereins für Luftſchiffahrt; Führer Feldwebel Laitſch: Preis des Oſtpreußiſchen Vereins für Luftſchiffahrt; Beobachter Oberleutnant Turner: Erſter Preis des Poſener Vereins für Luftſchiffahrt, Zweiten Ehrenpreis der Daimlerwerke (für den Aufklärungsflug am 25. Juni Königsberg—Tilſit); Führer Leutnant Engwer: Ehrenpreis der Stadt Thorn; Beobachter Hauptmann v. Dewald: Ehrenpreis des Rektors und des Senats der Techniſchen Hochſchule Danzig-Langfuhr. Im Artushofe wurde heute abend ein Feſtmahl veranſtaltet, an dem unter andern teilnahmen der Kronprinz, Prinz Friedrich Sigismund von Preußen, Armeeinſpekteur v. Prittwitz und Gaffron, der frühere Inſpekteur der Verkehrstruppen, Generalleutnant Freiherr v. Lyncker, der jetzige Generalinſpekteur der Verkehrstruppen, Generalleutnant v. Häniſch, der Inſpekteur der Fliegertruppen, Oberſt v. Eberhardt, Oberbürgermeiſter Dr. Willms (Poſen). Der Gewinner des Kaiſerpreiſes, Oberleutnant v. Freyberg, brachte das Kaiſerhoch aus. Generalleutnant v. Häniſch toaſtete auf den Kronprinzen. Amtsgerichtsrat Uecker, der Vorſitzende der Oſtgruppe des Deutſchen Luftfahrer-Verbandes, überreichte dem Geheimrat Schütte, dem Veranſtalter des Fluges, einen ſilbernen Lorbeerkranz.

♃ **Roſtock,** 26. Juni. Auf dem Flugplatz Görries bei Schwerin unternahm der älteſte Fluglehrer der Fokker-Aeroplan-Geſellſchaft, Kuntner, zum erſten Male Kunſt- und Sturzflüge auf dem Fokker-Militär-Eindecker, auf dem der Erbauer Ingenieur Fokker jetzt überall große Erfolge erzielt. Die Flüge gelangen vorzüglich.

Nachrichten aus Weſtdeutſchland.

# **Wattenſcheid,** 27. Juni. **(Telegr.)** Die wegen Mordverdachts in Haft ſitzenden Bergleute Stephan und Theodor Burmann aus Höntrop haben jetzt ein Geſtändnis abgelegt, wonach ſie den Bergmann Böckmann, der vor wenigen Tagen in einem Getreidefeld bei Höntrop tot aufgefunden wurde, gewaltſam ums Leben gebracht haben. Die beiden Brüder hatten ſich am Dienstagabend mit Böckmann zur Lindener Kirmes begeben, von wo man ſpät abends gemeinſam den Heimweg antrat. An der Grenze von Oberdahlhauſen in der Weſtfeldmark haben dann die Gebrüder Burmann ihren Koſtwirt überfallen und erwürgt und die Leiche in das Getreidefeld geſchleppt.

♂ **Frankenthal,** 26. Juni. Die Strafkammer hatte ſich in einer den ganzen Tag beanſpruchenden Verhandlung mit einem großen Weinfälſcherprozeß zu befaſſen. Angeklagt waren der Vorſtand der Wachenheimer Winzergenoſſenſchaft Heinrich Räch, die Küfer Johann Baumann und Fritz Kley und der Wirt Fr. Muhrer, alle aus Wachenheim. Räch hat in mehrern Fällen Wein, den die Winzergenoſſenſchaft als naturreinen Wein verkaufte, durch Zuſatz verbotener Stoffe und beträchtlicher Mengen Waſſer verfälſcht, in einem andern Falle 39 000 Litern Portugieſer Naturwein 900 Liter ſtichigen verdorbenen 1909er Weißwein und 350 Liter Waſſer beigemengt und ſchließlich 1900 Liter durch Erdöl verdorbenen Weißwein nach Zuſatz von 700 Litern Waſſer an unbekannte Kunden als naturreinen Wein abſetzen laſſen. Die mitangeklagten Küfer haben ihm Beihilfe geleiſtet, und der Wirt Muhrer hat die gefälſchten Weine in Verkehr gebracht. Die Strafkammer erkannte gegen Räch auf einen Monat Gefängnis, gegen Baumann auf drei Wochen Gefängnis, gegen Muhrer auf fünf Tage Gefängnis und 25 ℳ Geldſtrafe. Kley kam mit einer Geldſtrafe davon.

Vermiſchtes.

Ein Erdbeben in Norddeutſchland.

♁ **Deſſau,** 27. Juni. **(Telegr.)** In der vergangenen Nacht ſind hier zwei äußerſt heftige Erdſtöße wahrgenommen worden, welche die Bewohner Deſſaus aus dem Schlafe ſchreckten.

W **Leipzig,** 27. Juni. **(Telegr.)** Kurz vor 3 Uhr früh wurde heute ein heftiger Erdſtoß, von ſtarkem unterirdiſchen Donnern begleitet, wahrgenommen. Die Fenſter klirrten, die Möbel wurden von der Stelle gerückt und die Bewohner aus dem Schlaf aufgeweckt. Nach der Auskunft der Erdbebenwarte handelte es ſich um ein Nahbeben. Auch in Zeitz wurden heute früh zwei kurze wahrnehmbare Erdſtöße, die von unterirdiſchem Rollen begleitet waren, verſpürt.

W **Hamburg,** 26. Juni. **(Telegr.)** Fürſt Bülow und Gemahlin ſind gegen Mitternacht, aus dem Süden kommend, hier eingetroffen.

W **München,** 26. Juni. In der heutigen Vormittagsſitzung des 40. Deutſchen Ärztetages wurde ein Antrag des Geſchäftsausſchuſſes auf Erhöhung des Bundesbeitrags um jährlich 1 ℳ angenommen. Aus den dadurch einfließenden Mitteln im Betrage von 25 000 ℳ ſoll eine Geſchäftsſtelle zur Bekämpfung des Kurpfuſcherunweſens errichtet werden. In der Nachmittagsſitzung erſtattete Prof. Dr. Lennhoff (Berlin) einen umfangreichen Bericht über den Antrag Leipzig-Land, betreffend Bezahlung der ärztlichen Tätigkeit für gemeinnützige Unternehmungen. Er empfahl, Abänderungsanträge anzunehmen, und ſprach die Hoffnung aus, daß dadurch ein Weg geebnet werde, auf dem ſich die Wohlfahrt der Ärzte und die Wohlfahrt des Volkes begegnen. Verſchiedene Redner ſprachen ſich teils für die Anträge Leipzig-Land, teils für den Antrag des Geſchäftsausſchuſſes aus. Schließlich wurde der Antrag des Geſchäftsausſchuſſes mit einem Zuſatz Dr. Peterſen (Duisburg) mit allen gegen neun Stimmen angenommen. Am Abend vereinigte ein Feſtmahl die Teilnehmer am Ärztetag im Deutſchen Theater.

W **Budapeſt,** 26. Juni. **(Telegr.)** Der Anklageſenat des Strafgerichtshofs hat den Antrag, die Brüder Kohnheim gegen Geldhinterlegung freizulaſſen, zurückgewieſen.

W **London,** 27. Juni. **(Telegr.)** Der deutſche Botſchafter, Fürſt Lichnowsky, hat vor ſeiner Abreiſe nach Kiel der Britiſh and Foreign Sailors Society, die ihr 100jähriges Beſtehen feiert, eine Schenkung Kaiſer Wilhelms im Betrage von 1000 ℳ überwieſen. — Geſtern abend brach in Portland auf dem leichten Kreuzer Active der 4. Flottille im dritten Feuerungsraum Feuer aus. Der Brand iſt wahrſcheinlich durch Bruch eines Ölleitungsrohrs während eines Verſuchs entſtanden; er wurde in einer halben Stunde gelöſcht.

R **Quebec,** 26. Juni. **(Telegr.)** Das Urteil der Unterſuchungskommiſſion über den Untergang der Empreß of Ireland wird wahrſcheinlich in 14 Tagen bekanntgegeben werden.

W **Paris,** 27. Juni. **(Telegr.)** Aus Nanzig wird gemeldet: Gegen den Schweizer Uhrmacher Allmann und den deutſchen Goldſchmied Harder wurde eine ſtrafrechtliche Unterſuchung wegen Entwendung, unerlaubten Beſitzes und Zerſtörung von Kriegsmunition eingeleitet. In der Wohnung Allmanns waren nämlich mehrere Lebelpatronen gefunden worden, die er ſeiner Behauptung nach von einem Soldaten erhalten hatte. Zwei der Patronen habe er Harder geſchenkt, der erklärte, daß er die Patronen, da er nichts mit ihnen anzufangen wußte, in den Moſelkanal geworfen habe. Gegen den Soldaten, der ſich gegenwärtig im Feldlager von Mailly befindet, ſoll ein Haftbefehl erlaſſen worden ſein. Geſtern abend wurde ein bei Harder angeſtellter Uhrmachergehilfe, der Öſterreicher Sequenz, verhaftet unter dem Verdacht, daß er einen Soldaten mit Geld unterſtützt habe, um ihm die Fahnenflucht zu erleichtern. Der Schweizer Allmann, der gleichfalls der Vorſchubleiſtung bei der Fahnenflucht beſchuldigt wird, erklärte dem Unterſuchungsrichter, daß er vor zwei Jahren die Bekanntſchaft dieſes Soldaten gemacht habe, der aus Wien ſtamme, wo ſeine Familie gegenwärtig anſäſſig ſei. Jüngſt habe ihn der Soldat aufgeſucht und ihn gebeten, ihm über die Grenze zu verhelfen, da er als Fahnenflüchtiger verfolgt werde. Allmann und mehrere andere Freunde hätten ihm Zivilkleider verſchafft und auch etwas Geld gegeben und ſeither nie wieder von ihm gehört. Nach den Blättern hätten Allmann und Harder bei ihrem Verhör den Mitverhafteten Acht beſchuldigt, daß er deutſchen Beamten franzöſiſche militäriſche Schriftſtücke, insbeſondere die Photographie eines Maſchinengewehrs, verkauft habe. — In der Lyoner Internationalen Ausſtellung für Städteweſen brach geſtern in dem Flügel für Bergbau ein Brand aus. Das Gebäude wurde vollkommen eingeäſchert.

W **Tſchangſcha,** 26. Juni. **(Telegr.)** Im Hſiangtal iſt eine Überſchwemmung eingetreten. Der Waſſerſtand iſt nur einen Fuß niedriger als im Jahre 1906. Viele Dämme ſind geborſten. Berichte über großen Schaden treffen von allen Seiten ein. Aus Kanton wird gemeldet: Der Peikiang und der Hſikiang ſind über die Ufer getreten. Der Waſſerſtand iſt der höchſte ſeit einem halben Jahrhundert. Viele Dörfer in den Diſtrikten Kwangtſchou und Schiuhing ſind infolge Dammbrüchen durch Waſſer zerſtört worden. Tauſende von Menſchen ſind obdachlos.

Arbeiterbewegung.

—* Der Gewerkverein chriſtlicher Bergarbeiter Deutſchlands krönt ſeinen Berichtigungsberg, indem er uns heute ſchreibt: „Es iſt unwahr, daß das gewerkſchaftliche Protokoll von einer von 71 Mann beſuchten Verſammlung ſprach. Wahr iſt, daß das betreffende Protokoll ausdrücklich von einer Vertrauensmännerkonferenz ſprach." Daß eine Vertrauensmännerkonferenz ſchließlich auch eine Verſammlung iſt, dürfte aber auch der händelſüchtige Gewerkverein nicht mehr beſtreiten.

W **Paris,** 27. Juni. **(Telegr.)** Wie aus Madrid gemeldet wird, nimmt der Ausſtand der landwirtſchaftlichen Arbeiter in Andaluſien einen ſehr bedenklichen Umfang an. Die Ausſtändiſchen unternahmen wiederholt Angriffe auf Bauernhöfe. Zahlreiche Dörfer bitten die Behörden, Truppen zu ihrem Schutze zu entſenden.

Neueſte Nachrichten.

♡ **Karlsruhe,** 27. Juni. **(Telegr.)** Geſtern abend fand im Hauſe des Miniſterpräſidenten Frhrn. v. Duſch ein parlamentariſcher Abend ſtatt, an dem der Großherzog, Prinz Max, die meiſten Mitglieder der Erſten und Zweiten Kammer, eine große Zahl von Regierungsvertretern, ſowie Vertreter der Preſſe teilnahmen. Von den Sozialdemokraten bemerkten wir Wilhelm Kolb, Süßkind, Böttger und andere. Prinz Max, der von Tiſch zu Tiſch ging und die einzelnen Abgeordneten begrüßte, unterhielt ſich längere Zeit auch mit dem Abgeordneten Kolb.

W **Kiel,** 27. Juni. **(Telegr.)** Zu Ehren der hier eingetroffenen Veteranen von 1864 veranſtaltete die geſamte Kieler Studentenſchaft heute abend einen Fackelzug, an dem ſich eine von der Stadt veranſtaltete Begrüßungsfeier anſchloß. An langen, blumengeſchmückten Tafeln hatten die Teilnehmer Platz genommen und Hunderte von hilfreichen Händen ſorgten für ihre Bewirtung. Oberbürgermeiſter Lindemann eröffnete nach einem Kaiſerhoch die Reihe der Anſprachen mit Dankesworten an die Helden von 1864. Er ſchloß mit einem ſtürmiſch aufgenommenen Hoch auf die Gäſte. Es folgten Dankesworte einiger Veteranen von 1864 für die herzliche Gaſtfreundſchaft der Stadt Kiel und in weiterer Folge patriotiſche Geſänge, Muſikvorträge und turneriſche Vorführungen. Der Düppelſturmmarſch ſchloß die erhebende Feier.

⅄ **Mailand,** 27. Juni. **(Telegr.)** Ein Sonderbericht des Stampa meldet aus Durazzo: Die Regierung hält die Stadt in einen Zuſtand dauernder Beunruhigung, indem ſie immer wieder einen heftigen Angriff der Aufſtändiſchen als bevorſtehend ankündigt. Tatſächlich haben dieſe auf den Hügeln von Raſtbul vier Geſchütze aufgeſtellt, die Durazzo bedrohen. Die amtlichen Kreiſe ſuchen die Niederlage von Bib Doda und andere unangenehme Ereigniſſe einfach abzuleugnen. Fürſt Schönburg-Waldenburg, der Schwager des Fürſten Wilhelm, iſt in Durazzo eingetroffen. Über den Zweck ſeines Beſuchs ſind zwei Anſichten im Umlauf. Er ſoll dem Fürſten eine Botſchaft des Kaiſers Wilhelm gebracht haben, oder er ſei gekommen, um die fürſtliche Familie von Durazzo abzuholen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

∿ **C. & G. Müller, Speisefettfabrik, A.-G. in Berlin.** Wie wir hören, ist in der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Neukölln beschlossen worden, die in Neukölln belegenen Grundstücke der Gesellschaft zum Preise von 900 000 ℳ zu erwerben. In der letzten Vermögensübersicht wurden die Grundstücke in Neukölln mit 122 659 ℳ und die dort befindlichen Gebäude mit 174 496 ℳ aufgeführt. Belastet war das Grundstück mit 135 500 ℳ Hypotheken.

Drahtberichte vom 27. Juni.

∿ **Berlin.** Die für heute anberaumte Aufsichtsratssitzung der Otavi, Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft in Berlin, ist wegen der Verhinderung einiger Herren auf den 3. Juli verschoben worden.

* **Paris.** Dem Matin zufolge ist die französische Anleihe von 805 Mill. Franken, die am 7. Juli zur Ausgabe gelangt, gegenwärtig schon fünfzehnmal überzeichnet. Der Finanzminister habe das Ansuchen der großen Zeichner, ihnen einen Mindestbetrag zu sichern, abgelehnt.

◉ **Wien.** Die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd drohen nach dem „Oesterr. Volkswirt" dem Wiener Bankverein mit Klage, weil er in der letzten Hauptversammlung der Austro-Americana, für welche die beiden deutschen Gesellschaften ihre an die österreichische Bankengruppe übergehenden Austro-Americana-Aktien noch hinterlegt hatten, ihrer am Vorabend der Hauptversammlung erteilten Weisung in ihrer Vertretung für eine Dividende von 9% zu stimmen, nicht Folge geleistet habe. In der vorangegangenen Sitzung des Aufsichtsrats der Austro-Americana hatten auch die ihm angehörenden Vertreter der beiden deutschen Gesellschaften dem Dividendenvorschlag von 8% zugestimmt. In der Hauptversammlung hatte niemand die Verteilung von 9% beantragt.

* **New York.** In Finanzkreisen erzählt man sich, daß Bliess, der neue Präsident der United Drygoods Companies, keine Schwierigkeiten haben würde, um sich die für die Wiederaufrichtung der H. B. Claflin Co. nötigen Gelder zu sichern. Das Vertrauen darauf, daß die allgemeine Lage gesund ist, scheint vollständig wiederhergestellt zu sein. Das Ergebnis der Konferenzen des Ausschusses der Warengläubiger und der Besitzer von Noten des Unternehmens ist auch als ermutigend aufzufassen; letztere teilten mit, daß am Nachmittag bereits 8 Mill. Dollar oder wahrscheinlich über ein Viertel der ausstehenden Noten bei ihnen hinterlegt worden seien. Gemäß der Erklärung des Ausschusses der Warengläubiger, daß ihre Ansprüche an die Firma 2 Mill. Dollar betragen, dürften die gesamten Verbindlichkeiten des Unternehmens sich auf 36 Mill. Dollar belaufen. Ein Stab von Bücherrevisoren, die von den Zwangsverwaltern Martindale und Guilliard gestellt werden, hat mit der Prüfung der Bücher von H. B. Claflin Co. und der Tochtergesellschaften begonnen. Es dürfte aber mindestens eine Woche vergehen, ehe das Ergebnis ihrer Prüfung bekanntgegeben werden kann.

* **Ottawa.** Der Generaldirektor der Grand Trunk Pacific-Eisenbahngesellschaft gibt bekannt, daß Ende August ein durchgehender Frachtverkehr von Winnipeg nach Prince Rupert eröffnet wird.

Berliner Börse.

∿ **Berlin.** Die Börse eröffnete befestigt.

Berlin.	Schluß	26./6.	27./6.
Oesterr. Credit-Akt.	10⅝	—	199
Berl. Handelsgesell.	8½	149	149⅝
Commerz- u. Disk.-B	6	107	107
Darmstädter Bank	6½	115⅝	115⅝
Deutsche Bank	12½	234¾	235⅝
Diskonto-Commandit	10	183¼	183¼
Dresdner Bank	8½	146¾	146½
Nationalbank f. D.	6	108⅝	108¾
Schaaffh. Bankverein	3	106⅞	106⅞
Asow-Don Comm.-Bk.	16	293⅜	—
Petersb. Intern. B.	14	179	179
Russ. Bank f. a. H.	11,4	150	149¾
Wiener Bankverein	7½	—	129½
Lübeck-Büchen	9	—	—
Elektr. Hochbahn	6	—	131
Gr. Berl. Strassenb.	8	147⅝	—
Schantung-Bahn	7½	129⅜	130½
Oest.-Ung. Staatsb.	7		150½
Oesterr. Südbahn	0	17¾	17¾
Anatolier 60%	5	—	—
Baltimore and Ohio	6	88½	—
Canada Pacific	10	195⅜	196⅛
Orient. Eisenbahn	8	—	187¾
Ital. Südbahn	5⅘	—	—
Ital. Mittelmeerbahn	3⅖	—	—
Pennsylvania	6	—	—
Prinz Heinrich-Bahn	8	—	144¾
Kons. u. Reichs-Anl.	3	76,90	77
Russ. Anl. v. 1902	4	89¾	—
Türk. konv. unifiz.	4	—	—
Türkische Lose	—	161½	162
Türk. Tabak-Akt.	10	224½	224⅜

Anfangspreise	Schluß	26./6.	27./6.
Oesterr. Rente	4½	90⅜	—
Ungar. Kronen-Anl.	4	—	—
Aumetz-Friede	12	156⅛	155⅜
Bochumer Gussstahl	14	220¾	220⅝
Consolidation	23	—	—
D.-Luxemb. Bergw.	10	127⅞	128⅛
Gelsenk. Bergwerk	11	182⅛	182⅝
Harpener Bergb.-G.	11	177¼	177¼
Hohenlohe-Werke	8	103½	104½
Kattowitzer Bergw.	15	210⅝	211⅛
Laurahütte	8	147⅝	147¾
Oberschl. Eisenb.-B.	4	87¼	87⅛
Oberschl. Eisen-Ind.	0	77¼	—
Phönix, B. u. H. V.-A.	18	235⅞	236¼
Rhein. Stahlwerke	10	155	155¾
Rombacher Hütte	10	153	153½
Deutsch-Austr. Dsch.	14	170	169⅞
Hamb.-Am. Packetf.	10	126⅛	126
Hamb.-Südam. Dsch.	14	156⅛	155⅝
Hansa Dampfschiff	20	252¼	252⅞
Nordd. Lloyd	8	109¾	109⅞
Dynamite Trust	10	164¾	164⅝
Naphtha Nobel	26	339	—
Orenstein & Koppel	12	155	154¾
Allg. Elektr.-Ges.	14	240½	—
D.-Uebers. Elektr.	11	163¼	163⅜
Siemens & Halske	12	—	—
Schuckert E.-A.-G.	8	143	143¼
Elektr. Licht u. Kraft	7	—	128
G. f. e. Untern. Berlin	10	156⅛	—
Otavi Minen	8	116¼	116¼
South West Africa	5	105	105⅜

Wien. 10 U. 40 M. Einh. 4% Rente Mai-Nov. 80,80, Oesterr. 4% Rente 81,35, 4% Ungar. Rente 79,85, Türkische Lose 210,50, Orientbahn 899,—, Oesterr. Staatsb. 686,—, Südbahn-Ges. (Lombarden) 84,—, Bankverein —,—, Creditanst. 599,75, Ung. Allg. Credit-Bk. —,—, Länderbk. 476,—, Unionbank 570,50, Türkische Tabak-Aktien 415,—, Reichsbanknoten 117,83, Oesterr. Alpine Montang. 793,50 Prager Eisen 2470,—, Brüxer Kohlen —,—, Skoda-Aktien —,—. Fest.

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken.

Amsterdam	3½	Kopenhagen	5	Italien. Plätze	5	Petersburg	5½
Belgische Plätze	4	Lissabon	5½	Madrid	4½	Schweiz. Plätze	3½
Deutsche Plätze	4	London	3	Paris	3½	Wien	4

Getreide, Mehl, Bodenerzeugnisse.

Köln. Fruchtmarkt. Luzerner Heu 9,50–10,20 ℳ, Wiesenheu 5,80–6,40 ℳ, Roggen Breitdrusch 4,20–4,60 ℳ, Krumm- und Preßstroh 3,—–3,20 ℳ.

Neuß. Fruchtmarkt. Weizen Ia 20,70 ℳ, IIa 19,70 ℳ, Roggen Ia 18,— ℳ, IIa 17,— ℳ, Hafer Ia 18,— ℳ, IIa 17,— ℳ für 100 kg, Kartoffeln 4,50–5,— ℳ, Heu neues 2,80–3,20, Luzerner Heu neues 4,50–5,— ℳ für 50 kg, Krumm- u. Preßstroh 13 ℳ, Breitdruschstroh 14,—, Roggenrichtstroh 15,— ℳ für 500 kg, Kleie 6,— ℳ für 50 kg.

Berlin Frühmarkt Weizen vorr. 208–209, Juli 207,75, Sept. 194,25, Okt. 194,75, Dez 195,75, Jan —,— ℳ Roggen vorr. 181,—–182,—, Juli —,—, Sept 165,50, Okt. 166,—, Dez 166,25 ℳ Hafer (Pomm., Mecklenb., Märk., Schles., Preuß., Pos.), fein 181,—–193,—, mittel 176,—–180,—, gering —,— —,—; russ. fein —,— —,—, mittel —,— —,—, gering —,— —,—, amer. —,—. Mais amer. Mixed —,— bis —,—, runder 149,—–153,— ℳ Gerste inländ. Futter-, mittel und gering 156,— bis 164,—, gute 165,—–172,—, amer. —,— —,—, russ. und Donau leichte 144,— bis 147,—, schwere 148–152 ℳ Erbsen in- und ausl. Futter- mittel 178,—–188,—, feine und Tauben- 189–210, kleine Koch- —,—, Viktoria —,— ℳ Weizenmehl inkl. Sack 24,50–28,— ℳ Roggenmehl inkl. Sack 22,20–24,80 ℳ Weizenkleie exkl. Sack grober 11,—–11,50, feine 11,—–11,50 ℳ Roggenkleie exkl. Sack 11,—–11,50 Weiße Bohnen —,—. Linsen —,— Mais weißer Natal 163–167.

Weltverschiffungen von Weizen nach Europa in dieser Woche: Nordamerika (einschließlich Mehl) 123 000 t, Argentinien 12 000 t, Indien 66 000 t, Australien 25 000 t, Rußland 130 000 t, von der Donau 9000 t, von verschiedenen Ausfuhrgebieten 4000 t. zus. 369 000 t gegen 271 000 t in der Vorwoche und 243 000 t gleichzeitig 1913.

* **Berlin,** 27. Juni. **Wöchentlicher Saatenstandsbericht des Deutschen Landwirtschaftsrats.** Häufige und zum Teil schwere Niederschläge haben das Getreide zwar vielfach zum Lagern gebracht und in Süddeutschland die Rostbildung weiter gefördert, aber aus der Mehrzahl der eingelaufenen Berichte geht doch hervor, daß die feuchtwarme Witterung in der letzten Zeit günstig auf die Entwicklung sämtlicher Halmfrüchte eingewirkt hat. Der Stand von Winterweizen ist trotz vielfachen Rostbefalles im allgemeinen zufriedenstellend; über eine teilweise Verschlechterung durch übermäßige Nässe wird nur aus den süddeutschen Staaten berichtet. Der Weizen ist mit dem Schossen meist fertig, vielerorts steht er in der Blüte, so daß beständiges Wetter jetzt sehr erwünscht ist. Beim Roggen ist der Körneransatz infolge ungünstig verlaufener Blüte stellenweise mangelhaft, indes scheint der Schaden weniger groß zu sein, als vielfach angenommen. Für die Ausbildung der Körner waren die warmen Niederschläge von Vorteil. Von den Sommersaaten hat sich besonders die Gerste günstig weiter entwickelt. Der Hafer hat sich gleichfalls gebessert, doch wird sein Stand durch Unkraut hier und da etwas beeinträchtigt. Im allgemeinen sind die Aussichten für das Sommergetreide bis jetzt durchaus zufriedenstellend. Der zweite Schnitt von Klee und Luzerne wächst gut nach. Das Ergebnis der Wiesen läßt vielfach zu wünschen übrig, und in Süddeutschland ist das Heu zum Teil durch Nässe beschädigt. Das Wachstum der Hackfrüchte wurde durch [illegible]

die Berichte über ihren Stand sehr verschieden. Die **Rübenäcker** sind zum Teil sehr verunkrautet. Besorgnis erweckt das Auftreten tierischer Schädlinge, namentlich von Blattläusen. Die **Kartoffeln** haben in Süddeutschland stellenweise durch Nässe gelitten, sonst haben sie sich überall normal weiter entwickelt.

* **Straßburg,** 26. Juni. *Fruchtmarkt.* Weizen, elsässischer 20,75-21,25ℳ, lothring. 20,25-21,75ℳ, rumän. 22,50-23,00ℳ, russ. 22,50-23,00ℳ, La Plata 22,50-23ℳ, austral. 23,50-24ℳ, nordamerik. 23,50-24ℳ Roggen, elsässischer 17,25-17,50ℳ, lothring. 00,00-00,00, russischer 00,00. Hafer, lothring. 18,50 bis 19,00ℳ, württemb. 18,50-19,00ℳ, ostpreußischer 19-20ℳ, russ. 19,00-19,50ℳ, amerikan. 19-19,50ℳ, La Plata 18,00-18,50ℳ Braugerste, mittlere 00,00 bis 00,00, feine 00,00-00,00, Futtergerste russische 14,00-14,50ℳ Weizenmehl Nr. 0 34,40-34,80, Nr. 1 33,40-33,80, Nr. 2½ 32,20-32,60, Nr. 3 30,20-30,60ℳ Futtermehl je nach Beschaffenheit 13,50-14,50ℳ, Weizenkleie 11,50-12,00ℳ, Roggenkleie 11,00-11,75ℳ, Roggenmehl Nr. 0/1 26,50-27,00ℳ, Nr. 1 25,25 bis 25,75ℳ, Ackerbohnenmehl Nr. 1 (Kastormehl) 27,50-28,00ℳ Mais, Donau 15,75-16,00ℳ, La Plata 16,25-16,50ℳ Weizen, Roggen, Gerste und Hafer ruhig. Alles die 100kg bahnfrei hier für gute marktgängige Ware.

Kolonialwaren.

Hamburg Kaffee	6 U.	10 U.		6 U.	10 U.	Zucker	6 U.	10 U.
	stetig	stram	Kaffee Mai	50¼	50½	Aug.	9,35	9,40
Sept.	48¼	48½	Zucker	stetig	fest	Okt.-Dez.	9,45	9,47½
Dez.	49¼	49½	Juni	9,20	9,20	Jan.-März	9,60	9,67½
März	49¾	50	Juli	9,22½	9,22½	Mai	9,75	9,80

* **Köln,** 27. Juni. *Kaffee.* Java braun Preanger 145-165, hellbräunlich Preanger 140-155, hochgelb Preanger 131-150, Java großbohnig gelb 130-140, blank 110-120, grün 107-117, bläulich 120-130, feinstblau 125-145, Menado 150-170, bläulich Portoriko 120-135, feinstblau großbohn. Portoriko 125-140, grün Costa Rica 112-118, bläul. bis feinblau Costa Rica 118-130, bläul. bis feinblau Laguayra 112-125, grün Guatemala 110-120, bläulich bis feinblau Guatemala 115-125, Neilgherry 120-135, blau Perl 120-130, Santos Perl belesen 102-107, unbelesen 100-105, arabischer Mokka 145-160, Santos belesen 96-102, unbelesen 92-98, Triage und ord. Santos 88-93, afrikan. Mokka 94-98₰ das ½kg.

▽ **Hamburg,** 26. Juni. *Kaffee.* (Wochenbericht.) Da die Zufuhren in Brasilien im Laufe der Woche bereits recht groß waren, zeigte Brasilien nachgiebige Haltung und ermäßigte mehrfach seine Angebote. Infolgedessen verlief der hiesige Markt größtenteils in matter Haltung, und es konnten nur ganz vorübergehend einige Besserungen stattfinden, die aber immer wieder von schwachen Märkten abgelöst wurden. Wir notieren am Schlusse der heutigen Woche: Juli 47½₰, September 48¼₰, Dezember 49¼₰, März 49¾₰, Mai 50¼₰, Preise, zu denen allerdings vorwiegend Käufer vorhanden sind. Verschärft wurde die matte Stimmung auch durch den mehrfach rückgängigen Wechselkurs. Es scheint, als ob die Anleihe noch nicht ganz abgeschlossen ist, doch zweifelt man hier nicht daran, daß der Abschluß in allernächster Zeit zustande kommen wird. Das Inland war infolge des weichenden Brasilmarktes recht abwartend und kaufte nur für den dringendsten Bedarf. Allerdings ist das Angebot, besonders von brauchbarem Santos-Kaffee, auch nicht sehr groß. Der Gang des Marktes hängt in nächster Zeit in erster Linie von der Haltung der Brasilmärkte ab.

Webstoffe.

Bremen. Baumwolle stetig. Umsatz —— B.

	1U.26.	5U.26.	11U.27.		1U.26.	5U.26.	11U.27.		1U.26	5U.26.	11U.27.
Juni	—.—	—.—	—.—	Okt.	61,90	61,90	62,20	Febr.	60,90	60,90	61,20
Juli	63,80	63,90	64,30	Nov.	60,90	61.—	61,40	März	60,90	60,90	61.20
Aug.	63,80	63,90	64,30	Dez.	60,90	60,90	61.20	April	60,90	60,90	61.20
Sept.	63.20	63,30	63,60	Jan.	60.90	60,90	61,20	Mai	60,90	60,90	61,20

Liverpool. Baumwolle. Wochenumsatz 28 000 B. Ablieferungen an die engl. Spinnereien 67 000 B Wirkliche Ausfuhr 7000 B. Wocheneinfuhr 78 000 B., davon amerikan. 38 000 B. Gesamtvorrat 954 000 B., davon amerikan. 742 000 B. Ostind 47 000 B. Schwimmend 113 000 B., davon amerikan. 66 000 B.

New York. Baumwollzufuhr in den letzten acht Tagen in den Häfen der Ver. Staaten 31 000 B. (47 000). Ausfuhr nach England 14 000 B. (24 000). Ausfuhr nach dem Festlande 45 000 B. (16 000). Heutiger Vorrat in allen Häfen der Ver. Staaten 383 000 B. (417 000).

* **Bielefeld,** 27. Juni. *Rohe und gebleichte Flachs- und Werggarne.* Die Nachrichten über die Flachsaussaat in Rußland lauten täglich ungünstiger und die Notierungen für sämtliche Sorten haben eine bedeutende Steigerung erfahren. Die Spinner halten daher im Garnverkauf sehr zurück und können neue Abschlüsse nur zu weiter erhöhten Preisen vormerken. (D. L.-I.)

Oel, Oelsaaten, Fettwaren, Spiritus.

Köln. Rüböl (in Posten von 5000kg) 70,—B, Okt. —,—B., —,—G.

Neuß. Rüböl 67,—, faßweise 69,—, gereinigtes 70,—ℳ für 100kg. **Rübkuchen** große 93,—ℳ, kleine 102,—ℳ für 1000kg, waggonweise.

New York. Fettwaren. Wochenverschiffungen von der atlantischen Küste Schmalz nach Großbritannien 5 500 000, nach dem Festlande 281 000℔. Talg nach Großbritannien 000 000, nach dem Festlande 40 000℔.

* **Hamburg,** 26. Juni. Hof- und Meierei-*Butter*: Brutto-Preise: Ia 112 bis 116ℳ, IIa 100-105ℳ, IIIa 95-98ℳ, ältere Butter 00-00ℳ; russisch-sibirische Ia 108-110ℳ, IIa 106-107ℳ, verzollt die 50kg netto, reine Tara, ohne Dekort. Stimmung besser.

Metalle.

* **Philadelphia,** 25. Juni. *Eisenmarkt.* Heutige Preise: Nördliches Gießerei-Roheisen Nr. II ab Valley 12,75 - 13,00\$, ab Pittsburg 00,00\$; gering phosphorhaltiges ab Pittsburg 21,65-21,90\$; graues Puddeleisen ab Birmingham 9,75\$, geringere Sorten ab Valley 12,50-12,75\$, ab Pittsburg 13,65-13,90\$; südliches Gießerei-Roheisen ab Birmingham 10,25 - 10,75\$; Formen ab Pittsburg 1,12½c; Stahlblöcke ab Pittsburg 1,10-1,12c; Stabeisen ab Pittsburg 1,25c; Platten ab Pittsburg 1,10c; Faßreifen ab Pittsburg 1,25-1,30c; Baumwollballenbänder ab Pittsburg 1,15-1,20c; Stahlschienen ab Pittsburg 1,25c; Stahlknüppel ab Pittsburg 19,50\$; Blei ab New York 3,90c und Zink ab New York 5,7½c. (Ironmonger.)

Viehmärkte.

* **Saarlouis,** 26. Juni. Auftrieb an Ferkeln im Alter bis zu 13 Wochen 900 Stück. Es wurde gezahlt für Ferkel von 6-8 Wochen 12-18ℳ, von 8-13 Wochen 16-22ℳ und für Handelsferkel 8-12ℳ das Stück.

* **Hamburg,** 26. Juni. Auftrieb 6200 Schweine. Der Handel verlief langsam. Heutige Preise in Mark für 50kg Lebendgewicht: Beste schwere reine Schweine (über 260℔) 41,50-42,50 (nach Abzug von 20% Tara 52-53), mittelschwere Ware (240-260℔) 41,50-42,50 (20% Tara 52-53), Mittelware (200-240℔) 41,50-42 (22% Tara 53,50-54), gute leichte Ware (unter 200℔) 41,50-42,50 (22% Tara 53,50-54.50), geringere Ware 36,50-40 (24% Tara 48-53), Sauen Ia 37-37,50 (20% Tara 46-47), IIa 33-35 (22% Tara 42-45).

δ **Kopenhagen,** 25. Juni. Auftrieb 806 Stück Rindvieh und 883 Kälber. Preise für 50kg Schlachtgewicht: Ochsen Ia 55-57 K., IIa 48-50 K., IIIa 42-45 K.; junge Kühe Ia 48-50 K., IIa 44-46 K., ältere Kühe Ia 40-44 K., IIa 36-38 K., IIIa 25-28 K. Preise für 50kg Lebendgewicht: Stiere Ia 26 K., IIa 24-25 K., IIIa 22-23 K.

* **Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat in Essen.** Dem Bericht des Syndikatsvorstandes über den Mai d. J. entnehmen wir über Förderung und Versand folgende Ziffern:

Monat	Arbeitstage		Arbeitstäglich in Tonnen						
			Förderung		Gesamtabsatz		Rechnungsmäßiger Absatz		gegen das Vorjahr
	1913	1914	1913	1914	1913	1914	1913	1914	
Januar	25⅛	25⅛	350 660	331 032	359 980	319 013	293 718	244 940	—48 778
Februar	24	24	344 583	320 803	351 642	317 533	288 374	248 191	—40 183
März	24	26	342 890	312 411	351 714	299 136	286 231	227 456	—58 775
April	26	24	342 447	329 690	341 219	336 215	279 587	264 798	—15 089
Mai	24¼	25	340 479	336 142	342 914	337 017	278 538	265 721	—12 817
Juni	25	—	341 430	—	343 564	—	281 256	—	—
Juli	27	—	333 119	—	332 337	—	270 890	—	—
August	26	—	333 465	—	333 832	—	270 286	—	—
Sept.	26	—	329 273	—	327 543	—	264 867	—	—
Okt.	27	—	320 845	—	310 728	—	246 611	—	—
Nov.	23⅛	—	337 377	—	333 072	—	261 038	—	—
Dezemb.	24⅛	—	329 805	—	329 245	—	256 299	—	—
zus. bez. Dchsch.	301⅝	—	337 015	—	337 854	—	272 960	—	—

Monat	In tausend Tonnen:								In Prozenten der Beteiligung	
	Förderung		Gesamtabsatz		Beteiligung		Rechnungsmäß. Absatz			
	1913	1914	1913	1914	1913	1914	1913	1914	1913	1914
Januar	8 810	8 317	9 014	8 015	6 652	7 393	7 380	6 154	110,93	83.24
Februar	8 270	7 699	8 439	7 621	6 340	7 046	6 921	5 957	109,16	84,54
März	8 229	8 123	8 441	7 778	6 640	7 633	6 870	5 914	108,35	77,47
April	8 904	7 913	8 872	8 069	6 868	7 046	7 269	6 348	105,84	90,09
Mai	8 257	8 404	8 316	8 425	6 388	7 340	6 754	6 643	105,73	90,51
Juni	8 536	—	8 589	—	6 604	—	7 031	—	106.47	—
Juli	8 994	—	8 973	—	7 420	—	7 314	—	92,47	—
August	8 670	—	8 680	—	7 146	—	7 027	—	92,26	—
Septemb.	8 561	—	8 516	—	7 144	—	6 887	—	90,44	—
Oktober	8 663	—	8 390	—	7 420	—	6 658	—	84.18	—
Novemb.	7 802	—	7 702	—	6 371	—	6 036	—	88.90	—
Dezember	7 957	—	7 943	—	7 083	—	6 183	—	87,30	—
zus. bezw. Durchsch.	101 652	—	91 082	—	84 116	—	82 332	—	97,88	—

Monate	Koks				Briketts			
	Gesamtversand		Arbeitstäglich		Gesamtversand		Arbeitstäglch	
	1913 t	1914 t	1913 t	1914 t	1913 t	1914 t	1913 t	1914 t
Januar	1 985 545	1 641 990	64 050	52 967	401 646	344 127	15 986	13 697
Februar	1 875 605	1 472 476	66 986	52 588	370 586	329 855	15 441	13 744
März	1 970 145	1 438 487	63 553	46 403	365 415	343 638	15 226	13 217
April	1 805 930	1 424 175	60 198	47 473	410 588	357 166	15 792	15 299
Mai	1 785 286	1 461 710	57 590	47 152	375 850	376 556	15 499	15 062
Juni	1 725 587	—	57 520	—	396 438	—	15 858	—
Juli	1 787 082	—	57 648	—	411 583	—	15 244	—
August	1 787 077	—	57 648	—	390 402	—	15 015	—
Sept.	1 706 990	—	56 900	—	386 358	—	14 860	—
Okt.	1 696 512	—	54 726	—	394 961	—	14 628	—
Novbr.	1 508 402	—	50 280	—	340 908	—	14 742	—
Dezemb.	1 618 124	—	52 198	—	329 604	—	13 662	—
zus. bez. Dchsch.	21 252 285	—	58 225	—	4 574 339	—	15 166	—

Der Bericht macht dazu folgende Ausführungen: Die Absatzverhältnisse des Berichtsmonats haben sich im allgemeinen im Rahmen des Vormonats gehalten. In Kohlen war die Nachfrage fortgesetzt lebhaft, so daß das Ergebnis des Vormonats, in dem der arbeitstäglich bisher erzielte Höchstabsatz zu verzeichnen war, noch überschritten wurde. In Koks- und Feinkohlen konnten jedoch die von den Zechen infolge der schwächern Kokserzeugung zur Verfügung gestellten Mengen in vollem Umfange nicht abgenommen werden. In Koks hat die rückläufige Bewegung des Absatzes angehalten. Der Brikettabsatz hat sich annähernd auf der Höhe des Vormonats gehalten. Im einzelnen stellte sich das Absatzergebnis des Berichtsmonats im Vergleich zum Vormonat, der einen Arbeitstag weniger hatte, wie folgt: Der rechnungsmäßige Absatz in Kohlen ist insgesamt um 295 080t, im arbeitstägl. Durchschnitt um 0,46% gestiegen. Der Gesamtabsatz in Kohlen ist in der Monatsmenge um 357 477t, im arbeitstäglichen Durchschnitt um 2,32% gestiegen. Der Kohlenabsatz für Rechnung des Syndikats ist in der Monatsmenge um 342 146t, im arbeitstäglichen Durchschnitt um 2,81% gestiegen. Der Gesamtabsatz in Koks ist in der Gesamtmenge um 37 535t gestiegen, im arbeitstäglichen Durchschnitt dagegen um 0,68% gefallen. Der Koksabsatz für Rechnung des Syndikats ist in der Monatsmenge um 35 115t, im arbeitstäglichen Durchschnitt um 7,93% gefallen; der auf die Koksbeteiligung anzurechnende Absatz beläuft sich auf 45,69%, wovon 1,37% auf Koksgrus entfallen, gegen 49,65% bzw. 1,41% im Vormonat und gegen 82,02% bzw. 1,33% im Mai 1913, gegen den jedoch die Beteiligungsanteile des Berichtsmonats 8,20% höher waren. Der Gesamtabsatz in Briketts ist in der Monatsmenge um 9390t gestiegen, dagegen im arbeitstäglichen Durchschnitt um 1,55% gefallen. Der Brikettabsatz für Rechnung des Syndikats ist in der Monatsmenge um 8172t gestiegen, dagegen im arbeitstäglichen Durchschnitt um 1,75% gefallen; auf die Beteiligungsanteile stellt sich der anzurechnende Absatz auf 90,77% gegen 92,17% im Vormonat und 93,97% im Mai 1913. Die Förderung ist insgesamt um 490 986t, im arbeitstäglichen Durchschnitt um 1,96% gestiegen. Der Eisenbahnversand hat sich regelmäßig vollzogen, der Versand über den Rhein war lebhaft; es betrug die Bahnzufuhr nach den Häfen Duisburg, Duisburg-Hochfeld und Ruhrort im Mai d. J. 2 003 261t (i. V. 1 609 876t) und im Januar-Mai d. J. 7 666 867t (i. V. 7 737 025t), und die Schiffsabfuhr von den genannten Häfen und den Zechenhäfen im Mai d. J. 2 310 105t (im Vorj. 1 839 058t) und im Januar-Mai d. J. 8 576 203t (i. V. 8 460 869t). Die Absatzverhältnisse derjenigen Zechen des Ruhrreviers, mit denen das Syndikat Verkaufsvereinbarungen getroffen hat, stellten sich im Mai und von Januar-Mai d. J. wie folgt: Es betrug der Gesamtabsatz in Kohlen (einschl. der zur Herstellung des versandten Koks verwandten Kohlen) im Mai 488 336t und im Januar-Mai 2 280 920t, hiervon der Absatz für Rechnung des Syndikats 200 813t bzw. 915 678t, der auf die vereinbarten Absatzhöchstmengen anzurechnende Absatz 468 943t bzw. 2 175 576t oder 85,38% bzw. 81,07% der Absatzhöchstmengen, der Gesamtabsatz in Koks 157 848t bzw. 691 696t, hiervon der Absatz für Rechnung des Syndikats 104 545t bzw. 455 549t, der auf die vereinbarten Absatzhöchstmengen anzurechnende Koksabsatz 134 766t bzw. 591 903t oder 81,68% bzw. 79,21% der Absatzhöchstmengen, die Förderung 518 701t bzw. 2 480 321t.

* **Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft in Köln.** In der heute unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Heimann abgehaltenen Hauptversammlung waren 8 001 000ℳ Vorzugsaktien und 518 000ℳ Stammaktien durch drei Aktionäre vertreten. Der Rechnungsabschluß wurde einstimmig und ohne Erörterung genehmigt und demgemäß beschlossen, den Verlust von 2 748 647ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Ueber die Geschäftslage sei, wie der Vorsitzende bemerkte, den Mitteilungen des Geschäftsberichts nichts hinzuzufügen. Vier ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Neugewählt wurde der Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft und Direktor des A. Schaaffhausenschen Bankvereins Dr. Fischer.

* **Vereinigte Westdeutsche Kleinbahnen, A.-G. in Köln.** In der heute unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Heimann abgehaltenen Hauptversammlung, in der 600 Stimmen, die sich im Besitz der Westdeutschen Eisenbahn-Gesellschaft befinden, vertreten waren, wurde der Abschluß genehmigt, wonach die Dividende, die von heute ab zahlbar ist, 3% auf das begebene Aktienkapital von 3,9 Mill. Mark beträgt. Der Verwaltung wurde Entlastung erteilt und ein der Reihe nach aus dem Aufsichtsrat ausscheidendes Mitglied wiedergewählt. Wegen der Aussichten wurde auf die Ausführungen im Geschäftsbericht verwiesen, wonach in den ersten vier Monaten des laufenden Jahrs der Ueberschuß der sämtlichen Linien rund 39 000ℳ beträgt gegen etwa 44 500ℳ in der Vorjahrszeit.

* **Gebr. Stollwerck, A.-G. in Köln.** Die heutige Hauptversammlung, in der 10 Aktionäre mit 1868 Vorzugsaktien und 9000 Stammaktien vertraten, genehmigte einstimmig den Abschluß, erteilte der Verwaltung durch Zuruf Entlastung und setzte die Dividende für die Vorzugsaktien auf 6% und für die Stammaktien auf 9% fest. Ein der Reihe nach ausscheidendes Mitgliede des Aufsichtsrats wurden wiedergewählt.

* **Stollwerckhaus - A.-G. in Köln.** In der heutigen Hauptversammlung wurde der Abschluß genehmigt, die Dividende auf 5% festgesetzt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Ein ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied wurde wiedergewählt. Das Aktienkapital befindet sich bekanntlich im Besitz der Gebrüder Stollwerck, A.-G. in Köln.

* **Niederrheinische Licht- und Kraftwerke, A.-G. in Rheydt.** Nach dem Abschluß für 1913/14, das zweite Geschäftsjahr der Gesellschaft, stieg der Betriebsüberschuß auf 2 230 876ℳ (i. V. 2 004 163ℳ), wozu noch 8612ℳ (0) Vortrag treten. Anderseits erforderten die Betriebskosten 827 876ℳ (745 115ℳ), Verwaltungskosten 253 973ℳ (166 698ℳ), Anleihezinsen 167 927ℳ (162 190ℳ) und vertragliche Abgaben 297 279ℳ (292 674ℳ), so daß ein Reingewinn von 692 433ℳ (637 486ℳ) verblieb. Wie bereits gemeldet, wird die Dividende auf 5½% (5%) erhöht. Sie erfordert 440 000ℳ (400 000ℳ). Der Rücklage werden 24 191ℳ (21 874ℳ) und dem Erneuerungsbestand wieder 200 000ℳ überwiesen, als Gewinnanteile 25 237ℳ (7000ℳ) verwandt und 3005ℳ (8612ℳ) vorgetragen. Wie der Geschäftsbericht ausführt, brachte das abgelaufene Geschäftsjahr eine gute Weiterentwicklung der Gesellschaft. In den letzten 5 Monaten konnte man die ungünstige Lage der Textil-Industrie beim Stromabsatz und in geringerm Maße auch beim Gasverkauf merken. Die Ausfälle wurden aber durch Neuanschlüsse von Fabriken reichlich ausgeglichen. Das elektrische Leitungsnetz wurde vergrößert durch Anschluß von 6 Ortschaften sowie einer Reihe von Fabriken und Großabnehmern. Die Gasabgabe stieg um 5,2% (2,6%) auf 5 183 146 (4 912 700cbm), die Gasverbraucher um 7,6% (8,1% auf 9892 (9197). Die Gesamtlänge der Rohrnetze betrug am Jahresschluß 170 120m (168 398m). Die Nebenerzeugnisse der Gasanstalten fanden guten Absatz. Der Ortsabsatz an Gaskoks stieg um 19,8% (23%). Die Elektrizitätserzeugung erhöhte sich um 22,4% (32%) auf 18 826 040 (15 383 220) Kwst., die Zahl der Stromabnehmer um 996 (969) auf 6020 (5024). Der Anschlußwert stieg um 31,4% (26,12%) auf 17 229 (13 417) Kw. Die Wasserabgabe entwickelte sich zufriedenstellend. Der außerordentlich hohe Kohlenpreis hat beim Elektrizitätswerk ungünstig auf die Selbstkosten des Stromes eingewirkt. Die Aussichten des neuen Jahres hängen wesentlich von der Entwicklung der Industrie des Bezirks ab. Falls diese sich bald erhole, werde auch der Stromverkauf wieder rasch steigen; im andern Falle werde man sich mit geringern Zunahmen begnügen müssen. Auch auf den Gasverkauf wirke der Gang der Industrie in ähnlicher, wenn auch weniger scharfen Form ein. Die Kohlen konnte die Gesellschaft entsprechend der allgemeinen Preisherabsetzung für das Elektrizitätswerk billiger einkaufen, während bei den Gaswerken die gleichen Preise der letzten zwei Jahre beibehalten wurden. Der Rückgang der Verkaufspreise für Koks und Salmiakgeist ist erheblich.

* **Wagengestellungen** am 26./6. Gestellt: Ruhrbezirk 30 860, gefehlt —. Kohlenbezirk bei Aachen 933, gefehlt —. Rheinischer Braunkohlenbezirk 2189, gefehlt —. Saarbezirk 3417.

Ueberseeische Dampfer.

Woermann-Linie. An: 26/6: Lulu Bohlen in Las Palmas. Ab: 26/6: Irma Woermann v. Accra. Vorbei: 26/6: Henny Woermann bei Dover.

Verschiedene Linien. An: 26/6: in Rotterdam **Noordam** (Niederl.-Amer.) v. New York.

Wasserstands-Nachrichten.

Konstanz, 27. Bodensee vorm. 4,60 — 0,03m
Waldshut, 27. Rh. 10 U. morg. 3,64 — 0,12m
Straßburg, 27. Rheinschleuse 3,75 — 0,02m
Lauterburg, 27. Rh. 10 U. morg. 5,65 — 0,04m
Maxau (bayr.), 27. 10 U. morg. 5,72 — 0,02m
Heilbronn, 27. Neck. 8 U. morg. 1,58 — 0,15m
Mannheim, 27. Rhein 8 U. morg. 5,39 — 0,05m
Würzburg, 27. 7 U. morg. 1,24 — 0,09m
Mainz, 27. Rhein 8 U. morg. 2,36 — 0,00m
Bingen, 27. Rhein 8 U. morg. 3,03 — 0,01m
Kaub, 27. Rhein 8 U. morg. 3,64 — 0,03m
Koblenz, 27. Rhein 6 U. morg. 3,59 — 0,06m
Trier 27. Mosel 9 U. morg. 1,34 — 0,09m
Köln 27. Rhein 11 U. morg. 3,90 — 0,01m
Düsseldorf, 27. Rh. 8 U. morg. 3,68 + 0,04m
Duisburg 27. Rh. 8 U. morg. 3,28 + 0,05m

28. Juni: ☉-Aufgang 4,21 -Untergang 8,48
☾-Aufgang 9,43 -Untergang 11,30 N

Wetterwarte der Kölnischen Zeitung.

Allgemeine Übersicht vom 27. Juni, 8 Uhr vormittags.

Stationen	Temp. °C.	Bar. 0° C. in Millim.	Wind	W.-Stärke	Wetter	Stationen	Temp. °C.	Bar. 0° C. in Millim.	Wind	W.-Stärke	Wetter
Borkum	+16	771	SO	1	wolkenlos	Valentia	—	—	—		—
Hamburg	+14	771	OSO	2	„	Scilly	+14	770	N	3	wolkenlos
Swinemünde	+17	770	SSW	2	wolkig	Aberdeen	+15	762	SW	5	„
Neufahrwasser	+17	770	WNW	3	„	Paris	—	—	—		—
Aachen	+14	769	ONO	1	wolkenlos	Vlissingen	+15	770	O	2	heiter
Hannover	+13	771	NO	2	„	Kopenhagen	+17	770	WNW	3	bedeckt
Berlin	+17	771	N	1	„	Wien	+18	769	N	1	wolkenlos
Dresden	+15	770	WNW	1	wolkig	Prag	+16	771	still		heiter
Breslau	+17	770	NO	1	heiter	Rom	+20	766	N	1	halbbed.
Metz	+13	768	„	3	wolkig	Florenz	+20	769	S	1	wolkenlos
Frankfurt a. M.	+16	769	„	2	heiter	Triest	+22	767	N	3	„
Karlsruhe	+18	768	N	2	„	Zürich	+15	768	NO	1	„
München	+15	768	NO	2	wolkenlos	Lugano	+19	768	N	1	heiter

Beobachtungen in Köln (67m über dem Meeresspiegel).

26. Juni 7 U. nm.	Bar. (0°C) red.	764,1	Thrm. (0°C)	+21,4	NO	2	heiter	Temperatur höchste gest.	+24,0C
27. „ 8 U. vm.		762,5		+17,0	SO	2	halbbed.	niedr. heute	+11,8C
27. „ 11 U. „		762,3		+21,0	SSO	1	heiter		

Niederschlag seit gestern 0,0 mm.

Der Kern des Hochdruckgebiets lagert mit 771 mm über Norddeutschland. Ganz Mitteleuropa steht nunmehr unter dem Einfluß des Maximums, welches sich von Irland bis nach Ostdeutschland erstreckt. Deutschland hatte infolgedessen bei leichten veränderlichen Winden vielfach heiteres und im allgemeinen trocknes Wetter mit geringen Wärmeänderungen. Im Norden Europas ist der Luftdruck niedrig, Minima unter 762 mm befinden sich über Schottland und Finnland. An der südnorwegischen Küste herrscht steife, fast stürmische Witterung. Von der Zugspitze wird gemeldet: NW 3, heiter, +1°, vom Säntis WSW 6 Nebel, +5°. Hoek van Holland meldet heiteres Wetter, ruhige See, südöstliche leichte Brise.

Temperaturextreme während 24 Stunden bis gestern morg. 8 Uhr

	höchste	niedr.		höchste	niedr.		höchste	niedr.
Hamburg	+19	+14	Kassel	+18	+12	Breslau	+20	+12
Königsberg	+26	+11	Magdeburg	+21	+14	Karlsruhe	+22	+15
Aachen	+21	+9	Berlin	+22	+14	Frankfurt	+23	+12
						München	+17	+11

Aussichten in Nordwest-Deutschland für den 28. Juni 1914.

Sommerlich schön, ruhig und ziemlich warm, dabei vorwiegend heiterer Himmel.

Wasserwärme zu Köln am 27. Juni 1914, morgens 10 Uhr: 18° C.

Schluss des redaktionellen Teils

Olympiade-Turnier
unter dem Protektorat Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen
zu Frankfurt a. M.
am 27. u. 28. Juni, nachm. 3 Uhr
auf der Rennbahn.
pm
Mk. 25 200 Preise.
Eintrittspreise: Logenplatz ℳ 10,—, num. Sitzplatz ℳ 8,—, unnum. Sitzplatz ℳ 6,—, Sattelplatz-Tribüne ℳ 2,—, Stehplatz 50₰.

PONTRESINA OBER-ENGADIN
:: VORNEHMES HAUS I. RANGES :: 200 BETTEN ::
SOMMER- U. WINTER-SAISON ::
SCHLOSSHOTEL ENDERLIN
BESITZER: FAMILIE ENDERLIN. DIREKT. U. GREDIG-ENDERLIN.

München Gd.-Hotel Rheinischer Hof am Hauptbahnhof. I. Rgs. C. Dirks.

Kühl und liegend aufzubewahren.
Schutzzeichen auf Kapsel u. Kork „Königl. Lg. Schwalbach"
KOENIGLICHE MINERALBRUNNEN
K. Pr. D
Schutz- Marke
LG. SCHWALBACH
WEINBRUNNEN
Eisensäuerling
Rein natürliches Heilwasser, gefüllt ohne jede Veränderung durch die Königliche Verwaltg. bewährt bei Bleichsucht, Blutarmut und Schwächezuständen, besonders bei Frauenkrankheiten. Verordnet von ärztlichen Autoritäten aller Länder.
KÖNIGL. PREUSS. BRUNNENVERWALTUNG LG.-SCHWALBACH

LANGENSCHWALBACH
Linie: Wiesbaden-Diez · Königliches Bad · im Taunus
Altberühmtes Frauenbad Deutschlands
Herrlich gelegen. Weltbekannt bei Blutarmut und Frauenkrankheiten.
Unbestrittene Erfolge bei Herzerkrankungen. Kohlensäurereiche Stahlbäder, mustergültiges Moorbad. Modernes Kurhaus.
Gut gepflegte Sportplätze (Golf und Tennis).
Prospekt durch die Verwaltung des Kgl. Bades Langenschwalbach.

Wasserversand
des Schwalbacher Weinbrunnens zu Ernährungskuren durch den Mineralwasserhandel sowie direkt durch die Verwaltung in Kistenpackungen 25 Fl. à 15 Mk. ab Schwalbach.

Niederlage in Köln: W. Custor Nachf., Obenmarspforten 20.
„ Hannover: Fr. W. Haase jr., Goethestr. 9.
„ Düsseldorf: Chr. Unkelbach. Teleph. 129.

Empfehlenswerte Spezialgeschäfte
Hohe Straße * Köln

P. J. Tonger
Am Hof 30-36
(am Wallrafplatz)
Musikalien

Marzellenstraße
2 Englisches Buffet im Hotel Fürstenhof
Stollwerckhaus:
2 **Jacob Auer Söhne,** Kurkölner, feine Liköre.
Jnvalidendank Annoncen-Expedition.
Hohe Straße links:
160/168 **Gebr. Stollwerck, A.-G.** Schokol. Kakao
152/154 **Simplicissimus**
144/146 **J. A. Henckels,** Zwillingswerk Stahlwaren
138/140 **Aug. Wiese & Sons,** Kakao, Schokolade, Pralinés
94 **Rudolf Mosse,** Annoncen-Expedition
Michel & Co., Kaufhaus ersten Ranges Hohe Str. Ecke Gürzenichstr.
Hohe Straße rechts:
117/119 **Café Palant,** Besitzer: Wilh. Hünnes.
111 **Geschw. Alsberg,** Damen-Konfekt. und Kleiderstoffe
111a **W. Höffert,** — Inh.: B. Blum — Fürstl. Lipp. Hofphotograph
103 **P. H. Virnich, Hofl.** Spielwarenhaus Puppenkönig.
73/77 **Franz Bergmann & Cie.,** Manuf.-Waren.
63/71 **Café Bauer,** Nachf. Wwe. P. E. Sru
41 **Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.**
9 **Café Runge** Hotel, Café, Konditorei Täglich Konzert.
Hohe Pforte:
16 **Daniel Lenz,** Betten-Ausstattungen Betten u. Schlafzimme

Statt jeder besondern Anzeige!

Heute morgen neun Uhr entschlief sanft, in der Genesung von schwerer Erkrankung, plötzlich und unerwartet, infolge Herzschlages, mein innigst geliebter Mann, unser treusorgender Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Dr. jur. Max Liebrecht

im Alter von 49 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Dr. Max Liebrecht
Irmgard geb. Stender.

Haus Tervoort bei Mörs, den 26. Juni 1914. la

Die Beerdigung findet am Montag den 29. Juni cr., nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. Andacht eine Viertelstunde vorher im Hause.

Tief ergriffen und schmerzerfüllt steht die Gemeindeverwaltung, die Gemeindevertretung und mit ihr die ganze Bürgerschaft von Repelen-Baerl an der Bahre eines um unsere Gemeinde hochverdienten Mitbürgers, des Rittergutsbesitzers

Herrn Beigeordneten

Dr. jur. Max Liebrecht

auf Haus Tervoort.

Der unerbittliche Tod hat den schaffensfrohen Mitarbeiter und lieben Freund im besten Mannesalter heute uns und seinem Wirkungskreise, in dem er so gerne arbeitete, entrissen.

Seit 24 Jahren in unserer Gemeinde ansässig, gehörte er seit dem Tode seines Vaters den Gemeinde-Vertretungen der frühern Gemeinden Repelen und Baerl und der jetzigen Gemeinde Repelen-Baerl an. Durch das Vertrauen seiner Mitbürger wurde er nach der Gründung der Gemeinde Repelen-Baerl im Jahre 1910 zum ehrenamtlichen Beigeordneten berufen. Außerdem gehörte er einer Reihe von Kommissionen unserer Gemeinde-Vertretung an. In allen diesen Aemtern ist er stets gerne und freudig tätig gewesen. Er war eine Persönlichkeit mit weitem Blick, welche unablässig die gesunde Entwicklung unserer Gemeinde im Auge hatte. Er war ein braver und ehrenhafter Charakter, ein treuer Patriot, in dessen Busen ein warmes Herz schlug für sein deutsches Vaterland. In den Fußstapfen seiner verstorbenen Mutter folgend, war er stets hilfsbereit und hat auf den verschiedensten Gebieten der öffentlichen Wohlfahrt wie durch stille Wohltätigkeit seinen Mitmenschen viel Gutes erwiesen. Dafür wird ihm unsere Bürgerschaft immer Dank wissen. Mit der Geschichte unserer Gemeinde wird sein Name stets verbunden bleiben und ehrenvoll genannt werden.

Er ruhe in Frieden!

Utfort, den 26. Juni 1914.

Namens des Gemeinderates:
Drove
Bürgermeister.
bc

Am 24. ds. Monats verschied der

Königlich Preußische
Geheime Regierungsrat a. D.

Herr

H. Schwabe

Berlin.

Der Verstorbene gehörte seit 1890 dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft an, deren Interessen er unausgesetzt in hingebendster Weise gefördert hat.

Wir werden sein Andenken stets dankbar in hohen Ehren halten.

Gotha—Berlin, den 26. Juni 1914.

Der Aufsichtsrat u. der Vorstand
der
Deutschen Grundcredit-Bank.
dg

Olga Ningelgen
Emil Brill
Verlobte
Lobberich *Barmen*
den 28. Juni 1914.

Möbel — Kunstgewerbehaus — Dekoration

Wir bitten unsere große interessante Musterzimmer-Ausstellung vieler Stilarten zu besichtigen, beste Arbeit bei künstlerischer Durchführung zu mäßigen Preisen.
Antiquitäten aller Art. Unter Sachsenhausen 33.
Malmedé & Geissendörfer, Köln a. Rh.

Baby-Ausstattungen
in Wäsche und Möbeln
empfiehlt
Kölner Baby-Basar
Derichsweiler-Bücklers, Obenmarspforten 14—18.

Chemikalienwerke!

Techn. Institut, Berater erster Firmen, mit langjährigen praktischen Erfahrungen aus Großbetrieben der textilen Branchen, stellt in techn. Unterstützung obigen Werken seine vielseitigen Erfahrungen zur Verfügung. Eigenes Laboratorium, theoretisch u. praktisch durchgebildetes Personal, vorzügliche Beziehungen usw., arbeitet zu Spezialartikeln Prospekte aus, eröffnet neue Verwendungsmethoden, stellt Rezepte für sämtliche textilen Branchen auf, betätigt sich in der Literatur u. Fachpresse, vermittelt Referenzen; Unterstützung bei Patentanmeldungen, Bekämpfung von Gegnern usw. Es wird nur auf techn. Unterstützung refl., um Personal auszunützen, Vertretungen werden nicht angenommen, da überfüllt. Spezialität: Spinnerei, Weberei, Färberei, Bleicherei und verwandte Branchen. Angebote unter **V F 1018** an die Exped. d. Bl. 5w

Einführung
bezw. dauernde Vertrtg.
in Frankreich
e. größ. ind. dtsch. Werkes off. vielstg. techn. geb., sehr erfahr. Kaufm. m. besten Ref. Anf. erb. unt. **J N 7937** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** *83

ATELIER FUER FRIEDHOFSKUNST
KÜNSTLERISCHE GRABDENKMAELER [Au
KEINE INDUSTR. ERZ.
PROSPEKTE KOSTENLOS.
GEISBERGSTR. 6b, PART.
BERLIN W.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Ingenieur Ernst Theodor Hermann Müller, wohnhaft in Mülheim (Ruhr)-Broich, Sohn des Kaufmanns Friedrich Philipp Hermann Müller und seiner Ehefrau Friederike Sofie Amalie geborenen Kolbe, beide wohnhaft in Mülheim (Ruhr)-Broich;
2. die Marianna Mauborgne, ohne Beruf, wohnhaft in Oberhausen (Rhld.), vorher in New York, Tochter des Ingenieurs Oskar Mauborgne und seiner Ehefrau Anna geborenen Faulborn, beide wohnhaft in New York

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in Oberhausen (Rhld.), Mülheim (Ruhr) und New York, in letztgenannter Stadt durch die Kölnische Zeitung zu geschehen.

Oberhausen (Rhld.),
am 26. Juni 1914.
Der Standesbeamte:
Hölzer. kn

Die Liquidation unserer Gesellschaft ist beendigt und die Gesellschaft aufgelöst.

Etwaige Gläubiger werden hierdurch aufgefordert, sich unverzüglich unter Geltendmachung ihrer Ansprüche bei uns zu melden. mi

Dortmund, den 24. Juni 1914.
Grundstücks- und Hypotheken-Verkehrs-Kontor
Gesellschaft m. beschränkter Haftung in Liquid.

Godesberg.
Hochherrschaftliche, freistehende, neuerbaute
Villa
gegenüber dem Siebengeb., denkbar schönste Lage mit vollständ. Rundblick, 18 Zim., groß. Diele, Wintergarten, reichlich. Nebenräum., groß., hellen Kellern, div. Terrassen u. Balkonen, allem neuzeit. Komfort, 6000 qm groß, modern angelegt. Garten mit reizend. Gartenhaus usw. — der Garten liegt an 2 Straßen u. können diverse schöne Baustellen abgetrennt werden — wegzugshalb. preisw. zu verkauf. Näh. u. **R 340** an Ann.-Exp. **Rosiefsky, Bonn.** Rn

Rittergut
in Westf.
1 km v. Staatsbahnh. und an Chaussee in landsch. rom. schön. Gegend (Vollmetal) ard. bel., ca. 600 Morg. gr., z. Hälfte Wald, gute Geb., billig zu verk. Gefl. Angeb. unter **V X 859** an die Exp. d. Bl. 5y

Tongelände
ca. 15 Morg. gr., ca. 14 m mächt., Ton hoch feuerfest, 36 Seg. Keg., dklblau., sehr fett, sof. zu verk. Ang. u. **CT 1106** an d. Exped. (hk

Tätiger Teilhaber
gesucht für
Hosenträger-, Strumpfhalter- u. Gürtelfabrik
mit 5—10 Mille Einlage. Ang. u. **MM 677** an die Exp. d. Bl. (5z

Vertretungen
für England.
Dipl.-Ingenieur, seit 10 Jahren bei bedeut. engl. Hüttenwerken in leitend. Stellung, mit vorzügl. Verbindungen in der engl. Groß-Industrie, wünscht d. Vertretung erster deutsch. Firmen für England zu übernehmen. Gefl. Ang. u. **G 183** an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Gebildetes
Kinderfräulein
in der Kinderpflege durchaus erfahren, zu 2 Kindern von 4 und 1 Jahr **gesucht.**
Zeugnisse und Photographie an
Frau A. Deichmann
Köln-Marienburg
Goltsteinstraße 250. (5z

Haushälterin
37 J., gut empf., perf. in Küche u. Haus, sucht Wirkungskreis in ruhigem, feinem Hause. Postlagerkarte 95, Köln 7. (dh

Lebensgefährtin sucht Großkaufmann, Ende 30er, Junggs., groß u. gesund, stattl. Erschein., hochgebild. u. charakterv., nachweisb. Verm. M 400 000 u. Einkomm. M 50 000. Ehrenh. Selbstgesuch! Nur nichtanon. Bildangeb. mit gen. Fam.- u. Verm.-Ang. erb. vertrauensv. u. **J B 890** a. d. Exped.

Handelsregister-Eintragungen von Amtsgerichten aus Rheinland und Westfalen usw.

In das **Handelsregister** ist am 23. Juni 1914 eingetragen:

Abteilung A.

Nr. 1702 bei der Firma:
Herm. Jos. Peters & Cie. Nachfolger
Cöln. Dem Theodor Freusberg jun. in Cöln ist Prokura erteilt.

Nr. 2289 bei der Firma:
Wilh. Dreesbach
Cöln. Die Prokura des Richard Faubel ist erloschen. Dem Matthias Gilles in Cöln ist Prokura erteilt.

Nr. 2623 bei der Firma:
Jean Koch
Cöln. Die Firma ist erloschen.

Nr. 5388 bei der offenen Handelsgesellschaft:
Gebrüder Eichelgrün
Straßburg mit Zweigniederlassung in **Cöln.** Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Kaufmann Richard Eichelgrün ist alleiniger Firmeninhaber. Die Zweigniederlassung in Cöln ist zur Hauptniederlassung erhoben.

Nr. 5475 bei der Firma:
Paul Capit
Noveant mit Zweigniederlassung in Cöln unter der Firma: „Paul Capit Filiale Cöln". Die Firma Paul Capit Filiale Cöln ist erloschen.

Abteilung B.

Nr. 541.
Hasper Thomasschlacken-Mühlen mit beschränkter Haftung
Cöln. Durch Gesellschafterbeschluß vom 10. Juni 1914 ist der Gesellschaftsvertrag bezüglich der Dauer des Unternehmens abgeändert.

Nr. 604.
Hitdorfer Brauerei Friede Aktiengesellschaft
Cöln. Dem Karl Merkt in Cöln und dem Josef Lingscheidt in Hitdorf ist Gesamtprokura erteilt.

Nr. 1610.
Deutscher Gußrohr-Verband Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Cöln. Ingenieur Georg Blanchart und Dr. jur. Paul Beitz zu Cöln sind zu stellvertretenden Geschäftsführern bestellt.

Nr. 1623.
Cölner Automaten- und Kinematographen Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Cöln. Die Vertretungsbefugnis des Liquidators ist beendet und die Firma erloschen.

Nr. 2148:
Deutsche Müllverwertungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Cöln. Gegenstand des Unternehmens:

a) der Erwerb von Konzessionen von Staats- und Kommunalbehörden zwecks Beseitigung, Verarbeitung und Verwertung des Straßen- und Hausmülls;

b) die Gründung von Betriebs- und Vertriebsgesellschaften für die Absatz a) benannte Tätigkeit;

c) die Projektierung, Errichtung und der eventuelle Betrieb von Fabriken zur Verwertung bzw. Verarbeitung von Straßen- und Hausmüll;

d) Beteiligung, Fusion, Kauf, Erwerb usw. an bzw. von gleichartigen Gesellschaften und Unternehmungen, die den Zweck haben, Haus- und Straßenmüll zu verwerten oder organische Düngmittel, Elektrizität oder ähnliche Erzeugnisse herzustellen;

e) der Erwerb von Patenten und Geheimverfahren, die in den vorstehend erwähnten Geschäftsbereich fallen.

Stammkapital: 100 000 M. Geschäftsführer: Georg Meulenberg, Ingenieur, Brüssel, Andreas Oebel, Kaufmann, Emil Kern, Ingenieur, Frechen. Gesellschaftsvertrag vom 8. Juni 1914. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist zur Vertretung der Gesellschaft die Mitwirkung von mindestens zwei Geschäftsführern erforderlich. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Zur Deckung ihrer Stammeinlage bringt die Société des Engrais Organiques pour l'Europe Centrale" zu Brüssel in die Gesellschaft ein: die ausschließliche Lizenz für Deutschland zur Verwertung des Deutschen Reichspatentes Nr. 212 856 betreffend Müllverwertung und Umwandlung des Mülls in organische Düngmittel und die ausschließliche Lizenz des von der Société zu Brüssel in Deutschland zu erwerbenden Patentes betreffend eine Müllzerkleinerungsmaschine, die am 31. Oktober 1913 unter Nr. 124 026 III 50c angemeldet ist, sowie alle, die gleiche Maschine betreffenden Patente, sofern sie in der Folge in Deutschland erworben werden sollten, im Werte von 50 000 M.

Etwa erforderliche öffentliche Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Kgl. Amtsgericht, Abt. 24, Cöln.

Im **Handelsregister** wurde heute bei der Firma
Aachener Lederfabrik, Aktiengesellschaft
in **Aachen** eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. Juni 1914 ist der Gesellschaftsvertrag abgeändert. Zweck der Gesellschaft ist jetzt: Die Fabrikation aller Arten Leder. Sind zwei oder mehrere Vorstandsmitglieder vorhanden, so ist zur Vertretung der Gesellschaft die Mitwirkung zweier Vorstandsmitglieder oder eines Vorstandsmitgliedes und eines Prokuristen oder zweier Prokuristen erforderlich. (2

Aachen, den 22. Juni 1914.
Kgl. Amtsgericht, Abt. 5.

In das **Handelsregister,** Abt. A, ist heute eingetragen worden, daß die dort unter Nr. 151 eingetragene, hierselbst domizilierte Kommanditgesellschaft in Firma
Becker & Hennes
aufgelöst ist, daß Liquidatoren Alphons Hennes und Eduard Trouet, beide Kaufleute zu Bonn, sind, und daß beide nur gemeinschaftlich handeln können. (29

Bonn, den 22. Juni 1914.
Kgl. Amtsgericht, Abt. 9.

In unser **Handelsregister** Abteilung A ist heute eingetragen worden, daß die unter Nr. 157 eingetragene Firma (29
Martin Honecker
zu **Bonn** erloschen ist.

Bonn, den 22. Juni 1914.
Kgl. Amtsgericht, Abt. 9.

In das hiesige **Handelsregister** ist heute eingetragen worden die Firma
Hansahaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung
in **Crefeld.** Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung eines Hauses auf dem der Stadt Crefeld gehörigen Grundstück Gemeinde Crefeld Flur 14 Nr. 1854/73 usw. und 1855/73 usw. und die Vermietung dieses Hauses.

Das Grundkapital beträgt 85 000 M.

Geschäftsführer sind Werner Stahl, Architekt zu Cöln, und Paul Wendiggensen, Architekt zu Cöln.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Juni 1914 festgestellt. Jeder Geschäftsführer vertritt für sich allein die Gesellschaft und ist berechtigt, allein die Firma zu zeichnen.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Crefeld, den 17. Juni 1914.
185) **Königliches Amtsgericht.**

In das hiesige **Handelsregister** ist heute eingetragen worden die Firma
Bergisch Märkische Bank, Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Barmen, Filiale **Crefeld.**

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bankgeschäften aller Art.

Das Stammkapital beträgt 100 000 M.

Geschäftsführer sind Bankdirektor Georg Herrmann und Syndikus Richard Rohland in Elberfeld.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. April 1914 festgestellt.

Bankdirektor Georg Herrmann und Syndikus Richard Rohland vertreten jeder für sich die Gesellschaft.

Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Crefeld, den 17. Juni 1914.
185) **Königliches Amtsgericht.**

Bei der im hiesigen **Handelsregister** Abteilung B unter Nr. 230 eingetragenen Firma
Deutsche Patent-Wärmeschutz-Gesellschaft mit beschränkter Haftung
in **Dortmund** ist heute folgendes eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. (51

Der Ingenieur Paul Pellinghoff in Hoerde ist zum Liquidator bestellt.

Dortmund, den 28. Mai 1914.
Königliches Amtsgericht.

In unser **Handelsregister** Abt. B ist heute unter Nr. 539 die Firma
Gebr. Schulze, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Installations- und Handelsbüro
in **Dortmund** eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Weiterführung des unter der Firma Friedr. Schulze in Dortmund betriebenen Installations-Geschäftes für elektrische Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen, sowie der Vertrieb von elektrischen Apparaten und Materialien, Bergwerks-, Hütten- und Fabrikbedarfs-Artikeln.

Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an gleichartigen Unternehmen zu beteiligen und Zweiggeschäfte (Niederlassungen), zu errichten.

Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer sind der Elektrotechniker Friedrich Schulze und der Kaufmann Erich Schulze, beide in Dortmund.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. März bzw. 25. Mai 1914 festgestellt.

Jeder der beiden Geschäftsführer Friedrich und Erich Schulze ist allein vertretungsberechtigt.

Als nicht eingetragen wird veröffentlicht:

Als Einlage auf das Stammkapital wird in die Gesellschaft eingebracht vom Gesellschafter Friedrich Schulze das ihm gehörige, unter der Firma Friedr. Schulze betriebene Installations-Geschäft mit Aktiven und Passiven nach dem Stande vom 31. März 1914 derart, daß das Geschäft vom 1. April 1914 ab als auf Rechnung der Gesellschaft geführt, angesehen wird. Der Gesamtwert dieser Einlage ist auf 6000 Mark — sechstausend Mark — festgesetzt. (51

Dortmund, den 28. Mai 1914.
Königliches Amtsgericht.

In das **Handelsregister** A wurde am 22. Juni 1914 eingetragen: Nr. 4238 die offene Handelsgesellschaft in Firma
Kantorowitsch & Co.
mit dem Sitze in **Düsseldorf.** Die Gesellschafter der am 1. Juni 1914 begonnenen Gesellschaft sind die Ehefrau Abraham Kantorowitsch, Dina geb. Neumann, ohne Stand, und Leiser Weinstock, Kaufmann, beide hier. Dem Abraham Kantorowitsch, hier, ist Einzelprokura erteilt;

nachgetragen wurde bei der Nr. 3428 eingetragenen Firma
Arthur Lentz
hier, daß ein Kommanditist in das Geschäft eingetreten und die Firma geändert ist in Arthur Lentz & Cie. Unter Nr. 4239 wurde sodann neu eingetragen die Kommanditgesellschaft in Firma
Arthur Lentz & Cie.
mit dem Sitze in **Düsseldorf.** Persönlich haftender Gesellschafter ist der Zivilingenieur Arthur Lentz, hier. Der am 15. Juni 1914 begonnenen Gesellschaft gehört ein Kommanditist an. Dem Berthold Johannes Secunde, hier, ist Einzelprokura erteilt;

nachgetragen wurde ferner bei der Nr. 2766 eingetragenen Firma
Düsseldorfer Nadelfabrik Hesse & Secunde
hier, daß die Firma erloschen ist;

bei der Nr. 3050 eingetragenen Kommanditgesellschaft
A. Friedr. Flender & Co.
zu **Reisholz,** daß der Kommanditist ausgeschieden und das Geschäft von den persönlich haftenden Gesellschaftern als offene Handelsgesellschaft fortgeführt wird. (68

Amtsgericht Düsseldorf.

In das **Handelsregister** A wurde am 22. Juni 1914 eingetragen:

Nr. 4240 die Firma
Julius Potempa
mit dem Sitze der Hauptniederlassung in Berlin und einer Zweigniederlassung in **Düsseldorf** unter der Firma „Julius Potempa, Filiale Düsseldorf", als Inhaber der Kaufmann Julius Potempa und als Einzelprokurist Otto Daum, beide in Riga (Rußland). Außerdem wird bekannt gemacht, daß als Geschäftszweig angegeben ist: Vertrieb seiner in Riga fabrizierten Sperrholzplatten;

Nr. 4241 die Firma
Düsseldorfer Verlags- und Handelsdruckerei Alfred Mehlhemmer
mit dem Sitze in **Düsseldorf** und als Inhaber der Verleger Alfred Mehlhemmer, hier;

nachgetragen wurde bei der Nr. 2082 eingetragenen Firma
J. F. Louis
hier, daß das Geschäft unter Ausschluß des Übergangs der in dessen Betriebe begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten an die Kaufleute Alfred Gerardi in Essen-Ruhr, im Begriffe nach Düsseldorf zu verziehen, und Hans Tschuschke, hier, veräußert ist, von ihnen als offene Handelsgesellschaft, die am 20. Juni 1914 begonnen hat, unter bisheriger Firma fortgeführt wird und der Witwe Johann Franz Louis, Christine Auguste Elisabeth geb. Klann, hier, Einzelprokura erteilt ist;

bei der Nr. 1504 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft in Firma
H. Eßmann
hier, daß Heinrich Eßmann — Vater — infolge Ablebens am 23. Mai 1911 aus der Gesellschaft ausgeschieden und gleichzeitig seine Ehefrau, Renata geb. Pohlen, Rentnerin, hier, als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten ist;

bei der Nr. 2738 eingetragenen Firma
H. Ewald Kehl
hier, daß die Firma erloschen ist.

68) **Amtsgericht Düsseldorf.**

Bei der Nr. 1035 des **Handelsregisters** B eingetragenen Gesellschaft in Firma
Degener und Kleinherne, Gesellschaft mit beschränkter Haftung
hier, wurde am 20. Juni 1914 nachgetragen, daß der Kaufmann Josef Degener als Geschäftsführer ausgeschieden ist. (68

Amtsgericht Düsseldorf.

In das **Handelsregister** B ist bei Nr. 29, die Firma
Raab, Karcher & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Zweigniederlassung **Duisburg** betreffend, eingetragen: Dem Oberbuchhalter Hans Kling in Straßburg ist Gesamtprokura erteilt.

Duisburg, den 20. Juni 1914.
77) **Königliches Amtsgericht.**

In das Handelsregister ist eingetragen, und zwar:

A. Nr. 1150 die Firma
Schiller-Apotheke, Bernhard Borges, Duisburg
und deren Inhaber Bernhard Borges, Apotheker zu Duisburg.

B. Nr. 290, die Firma
Gebrüder Rigaud, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Duisburg.

Gegenstand des Unternehmens ist die Fortführung des bisher zu Duisburg unter der Firma Gebrüder Rigaud betriebenen Speditions- und Schiffahrtsgeschäfts, sowie der Betrieb von dem Speditionsgeschäft verwandten und in das Speditionsgeschäft einschlägigen Geschäften.

Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Geschäftsführer der Gesellschaft sind: Johann Woivodich, Kaufmann und Spediteur zu Duisburg.

Gustav Köther, Kaufmann und Spediteur zu Duisburg.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. April 1914 festgestellt.

Die Geschäftsführer sind nur gemeinschaftlich oder je zusammen mit dem Prokuristen berechtigt, die Gesellschaft zu zeichnen und zu vertreten.

Die beiden Gesellschafter Kaufmann und Spediteur Johann Woivodich und Kaufmann und Spediteur Gustav Köther in Duisburg bringen in die Gesellschaft ein die Aktiven des bisher unter der Firma Gebrüder Rigaud zu Duisburg betriebenen Speditions- und Schiffahrtsgeschäfts, welche sie von der bisherigen offenen Handelsgesellschaft Gebrüder Rigaud zur alleinigen Verfügung erworben haben. Diese Sacheinlage, zu der neben den gesamten zum Betrieb des Speditions- und Schiffahrtsgeschäfts dienenden Anlagen, Gerätschaften und sonstigen Inventarstücken, der Kontoreinrichtung usw., insbesondere auch die der bisherigen offenen Handelsgesellschaft Gebrüder Rigaud übertragenen Vertretungen gehören, wird auf 80000 M bewertet, und es ist festgestellt, daß jeder der beiden Gesellschafter an dieser Sacheinlage zur Hälfte, d. h. mit je 40 000 M beteiligt ist. Durch diese Sacheinlage wird also die Stammeinlage jedes der genannten Gesellschafter in Höhe von 40 000 M als eingebracht angesehen. (77

Duisburg, den 22. Juni 1914.
Königliches Amtsgericht.

In unser **Handelsregister** A ist heute bei der Firma (115
Zülpicher Kaufhaus für Lebensmittel und Hausbedarf Franz Zimmermann und Cie.
in **Zülpich** eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Euskirchen, den 23. Juni 1914.
Königliches Amtsgericht.

In unser **Handelsregister** ist heute bei der Firma:
Lindemann & Sohn, Gesellschaft mit beschränkter Haftung i. L.
zu **Hagen** eingetragen:

An Stelle des Ingenieurs Alfred Lindemann zu Hagen ist der Ingenieur Robert Lindemann zu Osnabrück zum Liquidator bestellt. (131

Hagen (Westf.),
den 22. Juni 1914.
Königliches Amtsgericht.

Im hiesigen **Handelsregister** Abt. B Nr. 22 ist bei der Firma
Gebr. Rindskopf, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Herne
heute eingetragen worden:

Die Kaufleute Moritz und Otto Rindskopf sind durch Abtretung ihrer Geschäftsanteile an Oskar Schiffmann als Mitglieder und Geschäftsführer ausgetreten. Oskar Schiffmann ist jetzt alleiniger Inhaber und Geschäftsführer. (142

Herne, den 19. Juni 1914.
Königliches Amtsgericht.

Im hiesigen **Handelsregister** Abt. B Nr. 22 ist bei der Firma
Gebr. Rindskopf, Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Herne heute eingetragen worden:

Die Kaufleute Moritz und Otto Rindskopf sind durch Abtretung ihrer Geschäftsanteile an Oskar Schiffmann als Mitglieder und Geschäftsführer ausgetreten. Oskar Schiffmann ist jetzt alleiniger Inhaber und Geschäftsführer. (142

Herne, den 19. Juni 1914.
Königliches Amtsgericht.

In unser **Handelsregister** Abt. A ist heute eingetragen worden:

1. bei der unter Nr. 133 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft in Firma
Gebr. Laux
mit dem Sitze in **Haan:**

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann Julius Otto Laux zu Haan ist alleiniger Inhaber der Firma.

Die den Kaufleuten Ernst Laux und Hugo Laux, beide zu Haan, für die Gesellschaft erteilte Gesamtprokura bleibt für die Einzelfirma bestehen.

2. bei der unter Nr. 135 eingetragenen Firma
Peter Laux
in **Haan:**

Der Inhaber Hugo Laux ist gestorben. Seine Erben:

1. Else Laux, ohne Stand, zu Haan,
2. Hugo Laux, Kaufmann daselbst,
3. Ernst Laux, Kaufmann, daselbst,
4. Maria Laux, ohne Stand, daselbst,
5. Eugen Laux, Student in Jena,
6. Margarethe Laux, ohne Stand in Haan,
7. Witwe Hugo Laux, Anna geb. Hammacher, ohne Stand, daselbst,
8. Karl Laux, ohne Stand, daselbst,
9. Anna Elisabeth Laux, ohne Stand, daselbst,

letztere beide minderjährig und durch ihre Mutter, die zu 7 genannte, gesetzlich vertreten, führen das Geschäft unter unveränderter Firma weiter. Die nunmehrige offene Handelsgesellschaft hat am 20. September 1913 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die Kaufleute Hugo Laux und Ernst Laux, und zwar jeder für sich allein ermächtigt. (217

Mettmann, den 20. Juni 1914.
Königliches Amtsgericht.

In das hiesige **Genossenschaftsregister** ist heute bei der unter Nr. 13 eingetragenen Genossenschaft in Firma
Mendener Volksbank eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
zu **Menden** eingetragen worden, daß die Genossenschaft durch Beschluß der Generalversammlung vom 5. und 16. Juni 1914 aufgelöst ist und Bankdirektor Joseph Beucke und Kaufmann Wilhelm Ammelounx zu Menden zu Liquidatoren bestellt sind.

Menden, 23. Juni 1914. (214
Königliches Amtsgericht.

In unser **Handelsregister** ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft (227
Carl Abel
zu **Mülheim-Ruhr-Saarn** eingetragen worden: Der Gesellschafter Wilhelm Abel ist gestorben und seine Erben sind aus der Gesellschaft ausgeschieden. — Die Prokura des Karl Haiger ist erloschen. (227

Mülheim-Ruhr, 10. Juni 1914.
Königliches Amtsgericht.

In das **Handelsregister** Abt. B Nr. 9 ist am 20. Juni 1914 bei der Firma:
Feuer-Versicherungsgesellschaft Rheinland, Aktiengesellschaft
mit dem Sitze in **Neuß** eingetragen worden, daß die Prokura des Direktors Carl Wingender mit dessen im Jahre 1907 erfolgter Bestellung zum Vorstand erloschen ist.

In das **Handelsregister** Abt. B ist am 19. Juni 1914 unter Nr. 138 die Gesellschaft in Firma:
Rheinkiesbaggerei Zons Gesellschaft mit beschränkter Haftung
mit dem Sitze in **Neuß** eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Rheinkies- und Sandbaggerei und der Handel mit einschlägigen Materialien.

Das Stammkapital beträgt 20 000 M.

Geschäftsführer sind der Architekt Adolf Gürtler und der Kaufmann Josef Pelzer, beide zu Neuß. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. Juni 1914 errichtet. Die Gesellschaft hat zwei Geschäftsführer, welche die Gesellschaft gemeinschaftlich vertreten. Ihre Dauer ist beschränkt auf die Zeit bis zum 31. Dezember 1928.

Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. (240

Amtsgericht Neuß.

Eintragungen in das **Handelsregister** Abt. A.

Nr. 89: Firma
J. A. Henckels, Kommanditgesellschaft
in **Solingen:** Die dem Kaufmann Fritz Elfert zu Steglitz erteilte Gesamtprokura ist in eine Einzelprokura umgewandelt worden.

Abt. A Nr. 288: Firma
Johann Krings
Solingen: Das Handelsgeschäft ist auf die Witwe Johann Krings, Julie geb. Grah, zu Solingen u. Werner Krings, Kaufmannslehrling, geb. am 26. Juni 1896 zu Solingen in Erbengemeinschaft übergegangen und wird von diesen in unveränderter Firma fortgeführt. Zur Vertretung und Zeichnung der Firma ist nur die Witwe Johann Krings, Julie geb. Grah, zu Solingen berechtigt.

Nr. 439: Firma
Paul Laubach
in **Solingen.** Das Handelsgeschäft ist auf den Kaufmann Paul Laubach zu Solingen übergegangen und wird von diesem unter unveränderter Firma fortgeführt. Die Prokura des Kaufmanns Paul Laubach in Solingen ist durch Übergang des Geschäfts erloschen. (316

Solingen, den 17. Juni 1914.
Königliches Amtsgericht.

Die im hiesigen **Handelsregister** A unter Nr. 26 eingetragene Firma
Peter Caspar Heinrich Fischer zu Wetter wird berichtigt in Pet. Casp. Hch. Fischer.

Wetter (Ruhr), 18. Juni 1914.
398) **Königliches Amtsgericht.**

In unser **Handelsregister** A ist heute unter Nr. 371 die offene Handelsgesellschaft (352
Marx & Mock
mit ihrem Sitze in **Witten** eingetragen worden. Sie hat am 15. Juni 1914 begonnen.

Persönlich haftende Gesellschafter sind der Goldarbeiter Theodor Marx und der Goldschmied Clemens Mock zu Witten.

Witten, den 19. Juni 1914.
Königliches Amtsgericht.

I·Neumann
Berlin – Hamburg
No181.
Ortolan
15 ₰
die milde doch gehaltvolle Qualität, welche Sie suchen!
über 200 Niederlagen
Centrale Berlin Johannisstr. 20/21.

Realgymnasium Krefeld.

(Früh. Rektorat, Realschule I. Ord.).

Die ehemaligen Schüler dieser Anstalt werden zwecks **Gründung eines Verbandes** (mit Hinblick auf die Einweihung des neuen Schulgebäudes, hundertjähriges Bestehen der Anstalt usw.) um baldgefällige Angabe ihrer Adresse höflichst gebeten. (hr

Der vorb. Ausschuß:
I. A.: Paul Tilmes, Krefeld, Ostwall 204.

Dom-Terrasse
im
Continental-Hotel, Köln
Wein-Restaurant
Dejeuners 2,50, Diners 3,50, Soupers 2,50 bis 3,50 (9

Gangolfhaus Bonn
zwischen Staatsbahnhof und Münster.
Café-, Wein- u. Bier-Restaurant.
Tel. 544.

Gangolfstrasse

Dortmunder Union-Bier
Tucherbräu Nürnberg
Pilsener Biere
Vorzügliche Küche.
Rp

Steuer-Treuhand-Gesellschaft
Dipl. H. Kaminski — Dr. jur. Möller-Holtkamp
Köln, Römerturm 13 **Fernr. A 2448**
Beratung und Vertretung in sämtlichen Steuer-Angelegenheiten und deren fachmännische Bearbeitung durch erfahrene Königl. Regierungs-Steuerbeamte a. D. (42
Spez. Wehrbeitrag, Wertzuwachssteuer.
Vorzügliche Referenzen der Groß-Industrie.

Patent-Ingenieur
der auch zeichnerische Arbeiten mit übernimmt, von einem Patent-**Anwalts**-Bureau gesucht. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspruch erb. u. **R Z 848** an die Exped. 5z

Kaufm. gebildeter, bew. Fachmann, mit anerk. gut. Probe übernimmt die Vertretung eines leistungsfäh. 5z
Moselweinhauses
für Nord- u. Mitteldeutschland. Ang. u. **WR 878** a. d. Exp.

Lexika-Reis., tücht., f. Rheinl., verd. bei mir ca. 600 M. monatlich. Verkauf ohne Anzahlung. Lagerkarte 207 **Berlin C 2.** *91

Hamburg! Immob.- u. Geschäftsmakler, Rheinl., 34 J. alt, Christ, sucht **Landsmann** mit ca. 5 Mille als Mitarbeiter. Gesch. best. ca. 5 J. Ort u. Branchekenntn. vorerst nicht erf. Ang. u. **U V 372** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Erstklassige Verkaufskräfte
gesucht.
Nur schriftl. Ang. erw. m. ausf. Angabe bish. Tätigkeit. (5z
Matador-Feuerlösch-Apparate G. m. b. H.
Köln, Gewerbehaus
Weltausst. Gent 1913 Gold. Med.

Suche für meinen 19jährigen Sohn Stellung als
Volontär oder Kommis
in Kolonialwaren-Groß-Detail-Betrieb u. nehme evt. Kollegen-Sohn als Volontär oder Kommis dagegen bei Familienanschluß. *91
L. Hopmann, Xanten
Kolonialwaren en gros-en detail.

Junger Kaufmann
franz. Schweizer, **diplomiert Handels-Hochschule Lausanne,** 2 Jahre Praxis, **sucht Stelle** als
franz. Korrespondent.
Ang. u. **C 7661 M** an Haasenstein & Vogler, Montreux, Schwz.

Suche für Erzieherin
m. jetzt erw. Töchter (ev. Engländerin), w. 11 Jahre z. m. voll. Zufriedenh. in m. Hause tätig w., z. Herbst od. später gl. Stellung b. voll. Familienanschl. Die Dame ist hoch musik. gebildet. Würde a. Stelle als Gesellschafterin od. Reisebegl. annehmen. Jede weit. Ausk. erteilt gern Frau Hermann Scheibler, Köln, Volksgartenst. 50.

Gemälde
Permanente
Ausstellung u. Verkauf
G. Paffrath, Düsseldorf.
Ausstellungssäle, Jacobistr. 14a. Vorteilhafte Gelegenheit zum Ankauf von Oelgemälden ersten Ranges.

Sommerfrische
Schmitten im Taunus
in kl. Landhaus sind 3 Zimmer mit evtl. 6 Betten bill. zu vermieten.
Joh. Brändel Wwe. VII.

Wegen Anschaffung von Automobil sind preiswert abzugeben:
1 Kupee
1 Mylord
3 resp. 4 Jahre alt, wenig gebraucht, Gummibereifung, Fabrikat Hofwagenbau Kruck, Frankfurt. Ferner
2 zweispännige und 1 einspänniges Geschirr nebst Livreen.
Frau G. Peltzer-Teacher in Rheydt. bg

Gelbe Schwämme
sogenannte Regeißl oder Pfifferlinge, ferner Heidelbeeren, Himbeeren, Brombeeren u. Preiselbeeren empfiehlt jed. Quantum z. Tagespreise **Georg Doll,** Beerenversand, **Gotteszell,** bay. Wald.

Suche für feingebildete, englische Dame (Witwe)
Stellung
in vornehmem Haus
als Chaperon oder Gesellschafterin.
Zu jeder Auskunft gern bereit.
Frau von Grumme-Douglas
geb. von Douglas ga
in Rehdorf b. Königsberg Nm.

Samstag, 27. Juni

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Walther Jacobs für den Handelsteil: W. Jutzi: für den Anzeigenteil: F. W. Bales, Verleger und Drucker: M. DuMont Schauberg; Chefredakteur: Ernst Posse alle in Köln.

Redaktionelle Zweigstelle: Berlin NW. 7, Unter den Linden 39.

Haupt-Agenturen: Aachen Th. Naus. Berlin B. Arndt, Mohrenstr. 26. Bochum Bockau & Freese. Bonn H. Rosiefsky. Brühl E. Müller. Dortmund K. Mestemacher, Hansastr. 86. Düren Jul. Drecksträter. Düsseldorf D. Schürmann. Duisburg Fr. Schatz. Elberfeld u. Barmen Jak. Vowinckel. Essen-Ruhr Ed. Krause, Huyssenallee 103. Frankfurt a. M., Generalvertr. für Süddeutschl. Jacob Mayer, Schillerplatz 5—7. Godesberg Frau H. Keller. Hagen G. Geerkens. Hamburg A. Schoeler, Gänsemarkt 35. Köln-Kalk H. Berger. Köln-Bayenthal Erwin Müller. Köln-Deutz Ed. Kipp. Köln-Ehrenfeld Hugo Aeckersberg. Köln-Lindenthal W. Braun. Köln-Nippes G. Hedler. Koblenz C. Heidenheim, Löhrstr. 129

Kölniſche Zeitung

Abend-Ausgabe

Fernsprecher: Nr. A 5361 - A 5362 A 5363 - A 5364 - A 5365 - A 5366 - A 5367 Redaktion, Anzeigenteil, Expedition und Druckerei sind durch jede dieser 7 Fernsprechleitungen zu erreichen.

Geschäftsstunden: Redaktion von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends; Anzeigenteil und Expedition 8 — 12 Uhr vorm. und 3 — 7 Uhr nachm., Druckerei 8—1 Uhr und 3—6½ Uhr.

1914 — Nr. 740

Bezugspreis: in Köln 7 ℳ, in Deutschland 9 ℳ vierteljährlich. Anzeigen 50 ₰ die Zeile oder deren Raum, Reklamen 2.50 ℳ. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verbindlichkeit übernommen.

Haupt-Expedition: Breite Straße 64. — Postscheck-Konto 250.

Haupt-Agenturen: Krefeld J. F. Houben. Lennep Ad. Mann. Mainz Mainzer Verlagsanstalt, Gr. Bleiche 48. Mannheim D. Frenz. Mülheim (Rh.) H. Kleiser. Mülheim (Ruhr) H. Baedekers Buchhdl. M.-Gladbach E. Schellmann. Neuß H. Garenfeld. Neuwied W. Bierbrauer. Remscheid C. A. Kochenrath. Rheydt O. Berger. Ruhrort Andreae & Co. Saarbrücken 3 F. Carl. Solingen Ed. Elven. Wiesbaden H. Gieß. — Sonstige Vertretungen in Deutschland: In allen größ. Städten: Haasenstein & Vogler, Rud. Mosse, Daube & Co., G. m. b. H., Invalidendank. Bremen Herm. Wülker, Wilh. Scheller. Hannover Schlitte & Härdrich.

Die Kloſterfrage in Heſſen.

⋖ **Darmſtadt**, 26. Juni.

Während der Verhandlungen über die Regierungsvorlage betr. die Orden und ordensähnlichen Kongregationen hat der Führer der Zentrumsfraktion im heſſiſchen Landtag, Juſtizrat Dr. Schmitt einmal beſonders lebhaft betont, daß durch die Vorlage die Katholiken nicht ein einziges Recht bekämen, ſondern daß durch das Geſetz nur die Möglichkeit geſchaffen würde, ihnen eine Erlaubnis zu geben; darum allein ſtreite man ſich ſeit acht Tagen. Ihm wurde alsbald erwidert, warum denn, wenn tatſächlich die Vorlage ſo gut wie nichts bringe, man auf ſeiten des Zentrums mit ſolcher Leidenſchaft und Erbitterung kämpfe und draußen im Land Einſpruchsverſammlungen und dergleichen gegen die Kammerberatungen veranſtalte. Die Dinge liegen nun in der Tat ſo, daß die großen Gefahren, die das heute angenommene Geſetz in ſich birgt, nicht unmittelbar aus dem Wortlaut der einzelnen Geſetzesparagraphen hervorgehen. Was das Geſetz ſo außerordentlich bedenklich macht, iſt folgendes: Trotz dem Nachweis durch Statiſtiken und durch den Augenſchein, daß das kirchliche Leben in der katholiſchen Kirche Heſſens blüht, daß von einem Notſtand keine Rede ſein kann uſw., trotz allem dem wird nun durch ein Landesgeſetz eine Entwicklung eingeleitet, die nicht nur eine Vermehrung der Ordensleute, ſondern auch der Orden ſelbſt und endlich eine Erweiterung der Ordenstätigkeit bringt. Alle Beteurungen, daß es doch immer erſt auf die Zuſtimmung des Miniſteriums des Innern ankomme, ändern nichts an der Tatſache, daß mit dem Geſetz die erſte Breſche in den bisher vorhandenen Schutzwall gegen eine zu große Klerikaliſierung Heſſens gelegt worden iſt. Es gilt dies nicht nur für das Schulweſen, für das bis zu einem gewiſſen Grade vielleicht die kommenden Verhandlungen über eine Schulgeſetznovelle noch ſchützend eingreifen können, es gilt dies vielmehr auch für die Seelſorge. Mit den in Heſſen bisher vorhandenen Kapuzinern, die ſich der Aushilfe in der Seelſorge widmen, ſind zugegebenermaßen im allgemeinen keine ſchlechten Erfahrungen gemacht worden; unbeſtritten hat aber ein Zentrumsabgeordneter einem Mitglied einer andern Fraktion bekannt, daß es nicht der Mangel an Ordensmitgliedern ſei, der zur Forderung der Zulaſſung eines weitern Seelſorgeordens geführt habe, vielmehr genügten die Kapuziner deshalb nicht, weil ſie nicht gebildet genug ſeien. Man will alſo einen andern Orden im Lande haben, nicht weil es an der Aushilfe in der Seelſorge fehlt, ſondern weil man, um es weniger umſchrieben zu bezeichnen, betriebſamere Ordensleute wünſcht. Es braucht nicht ausgemalt zu werden, was dies für den religiöſen Frieden eines Landes mit gemiſcht konfeſſioneller Bevölkerung und mit einer dadurch bedingten großen Zahl von Miſchehen bedeutet.

Die Erweiterung der Ordenstätigkeit beſteht nach der jetzt angenommenen Faſſung des Geſetzes u. a. darin, daß an den biſchöflichen Knabenerziehungsanſtalten ſowohl Lehrer oder Erzieher, als auch Vorſteher und Leiter Ordensperſonen ſein dürfen, während bisher den männlichen Orden eine ſolche Lehrtätigkeit unterſagt war. Allerdings iſt es gelungen, gegen die Stimmen des Zentrums noch einen Zuſatz in das Geſetz zu bringen, der die Zulaſſung im einzelnen von der Zuſtimmung der Landſtände abhängig macht. Ferner iſt ein während der Verhandlungen vom Zentrum beantragter Abſatz in das Geſetz gekommen, der den krankenpflegenden männlichen Orden die Leitung von Heimen und Hoſpizen für Arbeiter, Geſellen oder Lehrlinge nach Erlaubnis des Miniſteriums des Innern geſtattet. Dieſer Abſatz, der gegen nationalliberale, freiſinnige und ſozialdemokratiſche Stimmen Annahme fand, ſteht in der ihm vom Zentrum gegebenen Begründung auf beſonders ſchwachen Füßen: Es beſteht zurzeit nur ein hierfür in Frage kommendes Geſellenheim, und es könnte, ſo meinte der Antragſteller, einmal Mangel an geeigneten Weltgeiſtlichen zur Leitung dieſer einen Anſtalt herrſchen. Auch hier wird man mehr hinter dem Antrag zu ſuchen haben, als es dieſe Begründung beſagt. Die Erweiterung der ſozialen und caritativen Tätigkeit der weiblichen Orden, die in recht belangreicher Weiſe im Geſetz vorgeſehen iſt, ſchafft inſofern wenig Neues, als die Schweſtern ſchon heute, wenn auch ungeſetzlich, dieſe Gebiete für ſich erobert haben.

Betrachtet man am Ende des heißen Kampfes, der in der heſſiſchen Kammer ausgefochten worden iſt, im Zuſammenhang das Ergebnis, ſo muß immerhin feſtgeſtellt werden, daß durch die öffentliche Kritik die Regierungsvorlage wenigſtens in einigen Punkten ein anderes Geſicht bekommen hat. Es wurde erreicht, daß die Errichtung neuer Niederlaſſungen von krankenpflegenden Orden und die Aufnahme neuer Mitglieder in dieſe vom Miniſterium nur dann geſtattet werden darf, wenn die vorhandenen bürgerlichen Anſtalten und Einrichtungen nicht genügen. Es wurde ferner erreicht, daß es dem Miniſterium im Falle des Nachweiſes eines dauernden Bedürfniſſes nicht ſchrankenlos möglich iſt, weitere Niederlaſſungen der beſtehenden Seelſorgeorden und die Vermehrung der Mitgliederzahl in dieſen herbeizuführen, ſondern es wurde die Zahl neuer Niederlaſſungen auf zwei beſchränkt: die Städte Bensheim und Offenbach wurden für dieſe beſtimmt. Endlich wurde, wie ſchon an anderer Stelle erwähnt, die Zulaſſung von Ordensmitgliedern an den Knabenerziehungsanſtalten von der landſtändiſchen Zuſtimmung abhängig gemacht. Bezüglich der Hereinlaſſung eines neuen Seelſorgeordens war es im Regierungsentwurf offen gelaſſen, welcher Orden hierfür gewählt werden ſoll; die Kammer hat ſich nun auf den Benediktinerorden und auf den Platz Mainz feſtgelegt. Ob dies zu begrüßen oder zu beklagen iſt, hängt von der Auffaſſung ab, die man über das Wirken dieſes Ordens hat.

Über den Gang der Verhandlungen und die Stellung der einzelnen Parteien ſind die Leſer der Kölniſchen Zeitung durch die vorangegangenen Berichte zum großen Teil ſchon unterrichtet. Bezüglich der Abſtimmungen mag noch feſtgeſtellt ſein, daß außer dem Zentrum und der Sozialdemokratie alle übrigen bürgerlichen Parteien des Landtags, alſo Nationalliberale, Freiſinnige und Bauernbund, in ungefähr zwei gleiche Hälften auseinandergefallen ſind. Auffallend war nur der hohe Bruchteil von bündleriſchen Abgeordneten, die den Abſtimmungen fern geblieben ſind, während es den Nationalliberalen und den Freiſinnigen möglich war, vollzählig zu erſcheinen. Daß dies ebenfalls beim Zentrum der Fall war, bedarf wohl keiner beſondern Betonung. Recht eigenartig war das Schickſal, das den Anträgen des nationalliberalen Abgeordneten Bach zuteil wurde, deren Zweck es war, alle in das Schulgebiet fallenden Teile des Geſetzes herauszunehmen, um vollkommen freie Hand für die demnächſtigen Schulgeſetzberatungen zu haben. Die Stimmung des Hauſes war — vom Zentrum natürlich abgeſehen — unbedingt für dieſe Vorſchläge; ihre Faſſung erwies ſich jedoch bei der 1½ſtündigen Geſchäftsordnungsdebatte über die Art der Abſtimmung als geſetzestechniſch ſo bedenklich, daß alle Juriſten des Hauſes einig in der Ablehnung waren. Es wäre nämlich durch die Annahme des Antrags ein Vakuum entſtanden, durch das die Engliſchen-Fräulein-Inſtitute in Ermanglung anderer Geſetzesbeſtimmungen auf ihren Stand vom Jahre 1875 zurückgedrängt worden wären. Sie ſind freilich indes auch ohne geſetzliche Berechtigung recht beträchtlich weitergekommen; allein in dem Augenblick, wo man der Regierung zur Pflicht macht, ſolche Ungeſetzlichkeiten unter keinen Umſtänden mehr zu dulden, hätte das Miniſterium nunmehr alle über den Stand von 1875 hinausgehenden Erweiterungen der Inſtitute beſeitigen müſſen. Da dies niemand im Hauſe wollte, und die Mehrheit der Abgeordneten es mit der Regierung auch nicht für angängig hielt, etwa durch eine beſondere Reſolution dem Miniſter die Ermächtigung zur Umgehung des eben geſchaffenen Geſetzes zu geben, ſo fanden ſchließlich die Anträge Bach keine Mehrheit. Wären dieſe Bedenken, ſtatt in der Abſtimmung. während der allgemeinen Beratung geltend gemacht worden, dann hätte man durch einen entſprechenden Paragraphen im Geſetz ſich helfen können. So aber ſtimmten viele Anhänger der Anträge gegen ſie.

Ein beſonderes Kapitel in den Erörterungen über dieſe Geſetzesvorlage bildeten die fortdauernden Geſetzesübertretungen durch die in Heſſen bereits vorhandenen Orden und Kongregationen unter ſtillſchweigender Duldung der Regierung. Pfarrer Müller hat in einer Schrift über 50 ſolcher Fälle aufgezählt, und wenn ſelbſt einige dieſer Fälle bei eingehender Prüfung preisgegeben werden müßten, ſo blieben immer noch mehr als genug übrig. Von der Regierung zugegeben iſt u. a. die ungeſetzliche Errichtung von drei katholiſchen Privat-Mädchenſchulen. Tatſache iſt ferner, daß die Joſephsbrüder wider das Geſetz eine Niederlaſſung begründet und erzieheriſche Tätigkeit, die allen männlichen Orden verboten war, ausgeübt haben. Außerdem befand ſich, wie ſeinerzeit in der Kölniſchen Zeitung mitgeteilt worden iſt, in der biſchöflichen Knaben-Erziehungsanſtalt Klein-Zimmern dem Geſetz zuwider ein franzöſiſcher Ordensmann als Rektor. Zugegeben iſt von der Regierung auch worden, daß die weiblichen Orden allerlei Tätigkeitsgebiete betreten haben, die ihnen durch das Geſetz verboten ſind. Daß die Engliſchen Fräulein ihren Mitgliederbeſtand um 100 bis 140 v. H. in ungeſetzlicher Weiſe vermehrt haben, erſcheint hiernach noch als eine der kleinſten Sünden. Wundern kann man ſich nach allemdem auch nicht mehr, wenn in der Kammer behauptet worden iſt, die Jeſuiten brauchten gar nicht mehr hereingelaſſen zu werden, ſie ſeien nicht nur längſt da, ſondern ſie beſäßen auch ſchon Niederlaſſungen im Lande.

Unter dieſen Umſtänden iſt es nur zu verſtändlich, daß der nationalliberale Abgeordnete Dr. Oſann eine beſondere Entſchließung beantragt hat, durch die zu Beginn jedes neuen Landtags von der Regierung eine Denkſchrift über das ganze Ordensweſen verlangt wird. Weniger verſtändlich iſt es dagegen, daß der fortſchrittliche Pfarrer Korell, ſonſt der Hauptrufer im Streit gegen die Vorlage, vom Zentrum abgeſehen, der einzige Abgeordnete war, der gegen dieſe Reſolution ſprach und ſtimmte. Wer ſich daran erinnert, daß das bewährte liberale Schulgeſetz das Werk der nationalliberalen Kammermehrheit der ſiebziger Jahre iſt, wird es verſtehen, daß die Fraktion Wert darauf legte, auch nach außen hin zu erkennen zu geben, daß ihre Zuſtimmung zu den ins Schulgebiet fallenden Abſchnitten des Geſetzes ihrer ſachlichen Stellung zur Schulfrage überhaupt, die ſie bei den kommenden Beratungen über die Volksſchulgeſetz-Novelle einzunehmen gedenkt, in keiner Weiſe vorgreift. Der diesbezügliche Antrag Oſann fand die Zuſtimmung aller Abgeordneten des Hauſes bis auf Herrn — Korell. Nachträglich geſellte ſich ihm noch ſein Fraktionsgenoſſe Urſtädt hinzu. Im übrigen hat der neu in das Haus eingetretene Abgeordnete Calman im Namen der nationalliberalen Fraktion hierbei noch die Verſicherung abgeben können, daß ſie nicht nur vorbehaltlos auf dem Boden der Simultanſchule nach wie vor ſtünde, ſondern daß ſie auch beim Schulgeſetz fordern werde, das ganze Privatſchulweſen größern Einſchränkungen zu unterwerfen und es einer beſondern Privatſchul-Inſpektion zu unterſtellen, da die Kreisſchul-Inſpektion auf dieſem Gebiet verſagt habe.

Die Ordensvorlage hat jetzt noch bekanntlich die Erſte Kammer zu paſſieren; es wird jedoch kaum bezweifelt, daß ſie dort angenommen und ſomit noch vor dem Schluß des Landtags anfangs Juli endgültig Geſetz werden wird. Auf die Regierung und die Wachſamkeit der Stände wird es dann ankommen, ob die hier ausgeſprochenen Befürchtungen ihre Beſtätigung finden werden oder ob die Vorlage auch für die Zukunft nicht viel mehr bedeuten wird als die Legaliſierung der heutigen ungeſetzlichen Zuſtände.

Deutſchland.

W **Kiel**, 27. Juni. **(Telegr.)** Am geſtrigen Abend war Ball des Offizierkorps der Oſtſeeſtation in den Räumen der Marine-Akademie, an dem eine große Anzahl von engliſchen Offizieren teilnahm. Im Laufe des Nachmittags wurde im Erholungspark der kaiſerlichen Werft für die Beſatzungen der engliſchen Linienſchiffe ein Mannſchaftsfeſt veranſtaltet. Heute folgen weitere Veranſtaltungen für die Beſatzungen der engliſchen Kreuzer.

⁂ **Koblenz**, 27. Juni. **(Telegr.)** Der Rheinbeirat beſichtigt auf einer Fahrt am 7. Juli in Düſſeldorf die für einen etwaigen Brückenbau in Betracht kommende Stelle, fährt von Ruhrort durch die Kanalſchleuſe auf den Kanal, dann wieder zurück nach Duisburg, beſichtigt am 8. Juli den Brückenbau in Weſel, und ſetzt die Fahrt bis Spyk fort.

Balkanſtaaten.

Albanien. *WK* Durazzo, 26. Juni, nachmittags. **(Telegr.)** Die Nacht und der Vormittag verliefen ruhig; der geplante Artillerieangriff iſt auf Wunſch des Fürſten unterblieben, nur die bereits vor deſſen Kundgabe mit Ingenieur Häßler in der Richtung auf Kawaja ausgelaufene Herzegowina gab einen Schuß auf die dortigen Stellungen des Feindes ab, worauf der Kapitän im Auftrage ſeiner Geſellſchaft gegen dieſe Verwendung des Schiffes Einſpruch erhob, weil es nicht dazu gechartert ſei. Infolgedeſſen kehrte der Dampfer nach Durazzo zurück. In der Morgenſtunde trafen zwei Boten aus dem Lager der Aufſtändiſchen bei Schiak ein mit einem Briefe, worin der Wunſch nach Fortſetzung der Verhandlungen und das Erſuchen enthalten war, Unterhändler nach Schiak zu entſenden. Major Kroon erklärte, wenn die Aufſtändiſchen Verhandlungen wünſchten, ſo ſollten ſie eine Abordnung nach Durazzo ſchicken; Turkhan Paſcha erklärte ſich jedoch dagegen.

WK Durazzo, 26. Juni, abends. **(Telegr.)** Die Aufſtändiſchen erſuchen in dem Schreiben um Einleitung neuer Friedensverhandlungen, die vorgeſtern wegen des Fehlens der Vertreter einiger aufſtändiſcher Ortſchaften nicht begonnen werden konnten. Sie baten jedoch um die Entſendung eines Vertreters des Fürſten ſowie eines Vertreters Englands, da ſie zu dieſem Vertrauen hätten; ſie würden gegebenenfalls von der Regierung ernannte Unterhändler, zu denen ſie kein Vertrauen hegten, zurückweiſen. Während die Verhandlungen über dieſe Förmlichkeiten noch ſchwebten, wurden ſpät nachmittags gegen die feindlichen Stellungen in der Richtung von Kawaja, wo etwa 150 Aufſtändiſche bei Schanzarbeiten bemerkt wurden, einige Kanonenſchüſſe abgefeuert, durch die ſie auseinandergetrieben wurden. Gegen Abend wurden nordöſtlich von Durazzo, zwiſchen Iſchmi und Preſa, ſtarke Rauchſäulen bemerkt, was auf den Vormarſch Prenk Bib Dodas gegen Preſa ſchließen läßt. Der nach drei Ruhetagen plötzlich erdröhnende Kanonendonner rief in Durazzo große Erregung hervor; viele Leute ſtürzten panikartig zum Strand, um ſich nötigenfalls einſchiffen zu können, allmählich aber trat wieder Beruhigung ein.

◑ **Berlin**, 27. Juni. **(Telegr.)** Die Frage der Bildung einer albaniſchen Miliz aus Albaniern wird zwiſchen den Mächten weiter erörtert. Der Gedanke hat Ausſicht auf Verwirklichung. Geeignete Lehrkräfte zur Organiſierung der albaniſchen Miliz würden zur Verfügung ſtehen in den Offizieren, Unteroffizieren und auch geeigneten Mannſchaften der internationalen Abteilungen, die ſich in Skutari befinden. Ein endgültiger Beſchluß iſt noch nicht gefaßt; man darf aber hoffen, daß die Vorbereitungen zur Bildung einer albaniſchen Miliz lebhafter in Fluß kommen werden. Die Bildung einer Miliztruppe von ungefähr 3000 Mann würde ja unter keinen Umſtänden überflüſſig ſein, denn keine Regierung wird ſich überhaupt in Albanien befeſtigen können, wenn ſie ſich nicht auf eine zwar kleine, aber diſziplinierte und militäriſch geſchulte Truppe ſtützen kann.

✡ **Wien**, 27. Juni. **(Telegr.)** Die Anwerbung albaniſcher Freiſchärler wurde heute fortgeſetzt. Bis 11 Uhr waren über 2200 angeworben. Aus der Provinz, aus Ungarn, Deutſchland und ſelbſt aus der Schweiz treffen telegraphiſche Anmeldungen ein. Unter den geſtern Angemeldeten befinden ſich 300 hier lebende reichsdeutſche Bildhauer. Herr Gurſchner, ein ſehr reicher Mann, erklärte, er opfere für die Expedition vorläufig einen Teil ſeines Vermögens; doch ſeien auch von anderer privater Seite größere Beträge eingelaufen. Waffen ſeien ſchon an Ort und Stelle, und auch für die ſonſtige feldmäßige Ausrüſtung ſei geſorgt. 130 Hochſchüler der Wiener Univerſität mit einem Profeſſor an der Spitze gehen mit Gurſchner nach Durazzo.

Amerika.

Mexiko. Frankfurt a. M., 27. Juni. **(Telegr.)** Wie die Frankfurter Zeitung meldet, ſoll in Torreon (Mexiko) der deutſche Monteur Karl Strehle, der ſeit Ende voriges Jahres als Oberſt unter General Villa diente und in Torreon den Straßenbahnverkehr leitete, am 21. Mai erſchoſſen worden ſein, ob ſtandrechtlich oder ermordet, iſt noch nicht bekannt.

Sport-Nachrichten.

Dolomit's Triumph über die Franzoſen.

☆ Der geſtrige Hamburger Jubiläums-Preis krönte Dolomits großartige Rennlaufbahn mit dem erſten heißbegehrten Triumph in internationalem Wettbewerb und ſtellte die vorzügliche Klaſſe des Schlenderhaners in ſo glänzender Weiſe feſt, wie man es kaum hätte erwarten können. Der Hengſt iſt der erſten franzöſiſchen Klaſſe gleichzuſtellen, denn mühelos und weit überlegen fertigte er Fauche le Vent und Fidelio ab, die zur beſten zweiten Klaſſe in Frankreich rechnen. Dolomit forderte ſofort vom Start ſeinen Gegnern all ihr Gehvermögen ab. Bis Ende der Tribünengeraden, alſo auf 300m, behauptete ſich Fidelio neben ihm vor den andern drei. Nach der erſten Biegung rückte Fauche le Vent hinter Dolomit vor Fidelio und nach dem 1400m-Pfoſten dann neben den Ard-Patrick-Sohn. Fidelio folgte als Dritter, bald mit Lom außen an ſeinen Gurten, vor Moſci Kſiaze. Dieſer wurde an der vorletzten Biegung aus ſeinem Stride geworfen. Dolomit und Fauche le Vent zogen in ſo ſcharfer, gleichmäßiger Fahrt dahin, daß ſie bis zum Einbiegen in die Gerade an drei Längen Vorteil erlangt hatten. Genau wie bei ſeinem bisherigen Siegeszug gegen viel ſchwächere inländiſche Gegner zog Dolomit plötzlich von Fauche le Vent auf immer größern Abſtand fort, ohne ſich irgendwie anzuſtrengen. Im Kanter mit fünf Längen Vorſprung erreichte er vor Fauche le Vent das Ziel. Fidelio verteidigte, ohne weiter ausgeritten zu werden, den dritten Platz gegen den zum Schluß vordringenden Moſci Kſiaze. Als ſehr feſſelnde Entſcheidung verlief auch das Große Handicap über 3200m. Der Sieg von Eau de Cologne und der zweite Platz von Nettle vor dem Favoriten Blood Orange wurden weniger erwartet. Chateauguay ſorgte ſofort in Front für ein gutes Tempo vor Wiſe Fiſh, Lockruf, Predictor, Kale, Voie Lactée. Zum Schluß des Feldes Cairo, weit zurück infolge verſpäteten Abſpringens Mielleux, der allmählich dann herankam. Nach 800m hatte das Leichtgewicht Porto die Führung vor Chateauguay, dieſem reihten Lockruf, Predictor, Voie Lactée, Wiſe Fiſh und Blood Orange ſich an. Wiſe Fiſh und Porto waren frühzeitig geſchlagen. Blood Orange wurde vor der Geraden ſchon voreilig in Front gebracht vor Chateauguay und der aus dem Hintertreffen aufgerückten Nettle, dann folgten in dem noch dichten Felde Predictor und Kale. Nettle überholte Mitte der Geraden Blodd Orange, an die Stute wurde auf den letzten 200m Eau de Cologne herangebracht, der nach Kampf einen knappen Sieg erzwang. Hinter Blood Orange kamen als die nächſten der ſehr gut gelaufene Predictor ſowie Auſterlitz, Kale, Golconda, Sigismund und der aus Dänemark entſandte Barton II. ein. — Im Hammer-Rennen ließ Jockei Winter auf dem Favoriten Waldteufel Mormone in Front vor Olifant davonlaufen, und konnte ſeinen Hengſt im Endlauf ſo wenig gerade halten und energiſch vorwärts bringen, daß er knapp geſchlagen blieb. — Das Eintracht-Rennen wurde unter Führung von Iſebill und Aſtarte, die auf der zweiten Hälfte des Weges von Magna abgelöſt wurden, ſehr ruhig gelaufen. Die durch Bodenverluſt nach dem Start benachteiligte Graditzerin Weichſelmünde vermochte in der Geraden Ladybird und

Pariſer Modebrief.

Capa und Carmenfriſur. — Sommerhüte mit Obſt- und Blumenzier. — Tagkleider mit Blumen. — Sommerkleider aus Taft und geſticktem Tüll. — Die neuen Tuniken: Doppelröcke. — Schneiderkleider in mehrern Teilen. — Durchſichtige Zutaten. — Sonnenſchirme.

.|. **Paris**, im Juni.

„Die heutige Mode hat ſo etwas Spaniſches!“ ſagte mir geſtern ein Bekannter, als wir nach dem Beſuch des Salon National des Beaux-Arts auf die Champs Elyſées hinaus und mitten in die vorbeiflutende Welt traten. Und er hat nicht ſo ganz unrecht. Die Geſtalten auf den ſoeben bewunderten Gemälden Ignacio Zuloagas haben etwas von ihrer Aufmachung und Ausrüſtung an die, die augenblicklich die Sommertracht von hier aus in die Welt gehen laſſen, abgegeben. Die Capa, ebenſo wie die den Kopf eng umſchließende Haartracht, aus deren glänzenden Bandeaus ſich einzelne glatte Stirn- und Schläfenlöckchen — Spucklöckchen nannte die Biedermeierzeit ſie —, Carmens wohlbekannte Accroche-coeurs, hervorringeln, ſtammen aus dem „Lande der Kaſtanien“ und haben ſich hier eingebürgert. Der lange ſpaniſche Mantel nimmt zwar in Schnitt und Faltenwurf auch häufig venezianiſche, romantiſch-jungdeutſche und Balzac-Muſſetſche Merkmale an, aber ſein Grundton iſt altſpaniſch, beſonders wenn er, aus Tuch gefertigt, von einem hohen Sammetumlegekragen aus die Schultern ſehr knapp umſchließt und zu ſeinem untern, ungeſäumten, nur aus dem Stoff herausgeſchnittenen Rand glockig und weit ausfällt. Capas aus ſchwarzem Atlas oder Taft mit weißem Atlasfutter und ebenfalls hohem ſchwarzen Sammetkragen, bunte, einfarbig gefütterte längere und kürzere Pelerinen aus ſeidigen durchſichtigen Luxusſtoffen, wie Seidenkrepp, Seidenvoile oder Eolienne, und kürzere und ganz kurze Formen, aus Fantaſieſtoffen mit dazu paſſender eleganter, meiſt ſchwarzer Unterlage gehören in dieſes Gebiet. Letztere werden befeſtigt mit den innerhalb ihrer weit auseinanderfallenden Vorderteile angebrachten Weſtenteilen oder mit den ſich kreuzenden Bretellen — beides mit dem Futterſtoff übereinſtimmend. Die erwähnte ſpaniſche Haartracht, die hochmoderne Carmenfriſur, begünſtigt die den Hut häufig erſetzende Kopf-Umrollung aus Tüll oder aus Seidenmuſſelin, in grellen Farben, am liebſten in Saphirblau oder in Kardinalrot und mit einer ſtarken Goldſchnur oder einer Perlenreihe ſo befeſtigt, daß nur die Stirn- und Schläfenlöckchen ſichtbar bleiben, während das übrige Haar unter dem flachen glatten Stoffturban verſchwindet. Dieſer Turban wird in den Modebädern eine bedeutende Rolle ſpielen, während er hier nur bei beſtimmten Anläſſen, wie bei Soupers in den Sommerreſtaurants der Champs Elyſées und des Bois, bei ländlichen Matineen und ähnlichen Veranſtaltungen den Hut erſetzt.

Bezüglich der Sommerhüte iſt zu melden, daß es ſolche gibt, die tatſächlich vor der Sonne ſchützen, und zwar ſind es die echten, eigentlichen Schäferhüte aus italieniſchem Stroh, deren wippender breiter Rand unter dem Gewicht einer beſonders ſchweren Roſe, Aſter oder Päonie ſo auf die eine Geſichtshälfte herabfällt, daß man nur das eine Auge erblickt. Dieſe Einäugigkeit wird durch den ſchiefen Sitz auch der meiſten kleinen Hüte vorgetäuſcht. Feld- und Gartenfrüchte, Getreide, Obſt und Blumen zieren letztere, die bezüglich der Form zwiſchen hohen Toquen mit verſchieden breitem, unregelmäßig geknifftem und ausgedehntem Rande, flachen Glocken und Matroſenhüten unentſchloſſen ſchwanken. Unter den Obſtgarnituren ſpielen die aus zwei, rechts und links der Stirn angebrachten kleinen Kirſchtuffen hergeſtellten die Hauptrolle; doch ſieht man auch Johannis- und Stachelbeeren, alle aus Sammet gefertigt und von der Hutfarbe abſtechend. Weizenähren ſträuben ſich ebenſo wie ſteife Maiglöckchenzweige um den Hutrand, ſo mit den Federkränzen wetteifernd, die nach Art des Indianerkopfputzes die Hüte krönen. Im allgemeinen ſieht man augenblicklich mehr Blumen als Federn. Nicht nur, daß man die viel getragenen Matroſenhüte mit Blumen dick umkränzt, daß man die verſchiedenſten großen und kleinen Formen mit Tuffs kleiner Blüten geradezu überſät, nein, man kehrt auch zu den ganz und gar aus Blumen zuſammengeſetzten Toques mit aus der Blumenfülle hochaufſtrebender aigrettenartiger Schleifenzier zurück. damit nicht zufrieden, bringt man an jedem Kleid eine oder einige Rieſenblumen aus Taffet oder Sammet an; ſie ſchließen entweder den Gürtel oder die Ausſchnittsſpitze ab und raffen den Ärmelvolant oder die Rockdraperie. Neuerdings umranden ſehr zarte Blumengewinde mit aus ihnen herabfallenden Gräſern oder Blattzweigen ſogar den Rock der Tageskleider, ſowie deren Miederausſchnitt, anſtatt ſich wie bisher auf Ball- und Abendkleider zu beſchränken. Das neueſte Modell eines ſolchen Sommeranzugs, auf einer Frühſtücksgeſellſchaft zu tragen, iſt aus bananengelbem Muſſelinkrepon, einem waſchbaren, durchweg krauſen Stoff (der, wie ſeine Verwandten, die leichten praktiſchen Baumwollen- und Batiſtkrepons, den Vorteil hat, jeder Stärke und jedes Bügelns entbehren zu können und ſich nach der Wäſche unter einigermaßen geſchickten Händen von ſelbſt wieder zurechtzuziehen), mit einem gerade geſchnittenen, an einem hohen flachsblauen Libertygürtel flach eingekrauſten fußfreien, dreifach volantierten Rock gefertigt. Die Volants ſind je 40cm breit und, unter den Hüften beginnend, mit breiten Abſtänden bis zum Saum reichend und dieſen bedeckend aufgeſetzt. Ihren Kopf oder ihre Befeſtigung decken, ihrem ganzen Umkreis folgend, ſehr dünne Girlanden aus Flachsblüten und Himmelsſchlüſſelchen, von denen zarte Gräſer weitläufig herabfallen. Aus der erwähnten Libertygürtelung hebt ſich ein nur 20cm breiter Kreponvolant hervor und feſſelt die glatten Kreponlagen, die die Büſte decken und um den weiten loſen Halsausſchnitt von einem breiten dunkelblauen Sammetband glatt und faltenlos eingefaßt ſind. Das Sammetband iſt rückſeitig geknotet und fällt in langen Öſen und Enden bis beinahe zu dem unterſten Volantſaum hinab. Die kurzen Ärmel umſchließen, von den obern Miederkreponlagen unmittelbar ausgehend, glatt den Oberarm und ſind unten, die Miederanordnung wiederholend, mit nach oben ſtrebenden, zart girlandierten Kreponvolants verſehen. Ein durchſichtiger weißer Tüllhut mit großer ſeitlicher Halbſcheibe und ſammetbandgefeſſeltem Tuff aus Flachsblüten und Primeln vervollſtändigt das Frühſtückskleid, das immer einen Hut oder einen der weiter oben erwähnten Tüll- oder Seidenmuſſelinturbane verlangt.

Sehr viele Sommerkleider, beſonders die als Nachmittagskleider bekannten Beſuchs- und Tee-Anzüge, ſetzen ſich aus Taffet und aus geſticktem Spitzenſtoff zuſammen. Ein ſehr hübſches Exemplar dieſer Art aus beigefarbigem Taffet iſt in der ganzen Länge des Taillenrockes vorn einreihig mit ziſelierten altgoldenen Kugelknöpfen geſchloſſen. Das am Hals wenig ſpitz ausgeſchnittene Mieder iſt mit einer beigefarbigen Taffetdraperie, die ſeitlich eine rieſengroße dunkelrote Roſe zuſammenhält, vorn hochgegürtelt. Der ganze Anzug verbirgt ſich unter einer unter der Taffetgürtelung durchgeſchobenen langen Tunika aus beigegelber Seidenſpitze, deren Oberteil genau der Form und dem ſpitzen Ausſchnitt des Taffetmieders folgt, und deren vorn offener Rockteil ſeine breite Arabeskenſtickerei, im ſelben Ton, alſo ebenfalls in beigegelb ausgeführt, durch eine im glatten Grund gelegte Stufe trennt.

Tuniken bleiben an der Tagesordnung. Sie verändern aber Form und Art, da die kurzen. aus mehrern ſchräg aufgeſetzten Volants zuſammengeſtellten oder die umgeſchlagenen Panierhüftbauſche verſchwinden und durch lange, gerade, ziemlich faltige richtige Doppelröcke erſetzt werden. Sie kennzeichnen die heurigen Schneiderkleider, die alſo entweder aus drei Teilen, dem untern bis zu den Füßen reichenden, engen, die Knöchel beinahe hoſenartig umſchließenden Rock und dem erwähnten Doppelrock, ſowie aus einer breitrückigen loſen Bluſe, der ſogenannten Babybluſe beſtehen, die aber auch, wenn man der Jacke die viel getragene Pelerine aufknöpft und das Bluſen-Chemiſette möglichſt noch mit einer Weſte vervollſtändigt, fünf bis ſechs Teile aufweiſen kann. In letzterer, mehrteiliger Art iſt ein Schneiderkleid aus flaſchengrünem weichen Seidenmoiré zu erwähnen, deſſen langſchößige polniſche Jacke ſich über dem vollen Spitzenjabot der in einem breiten normänniſchen Kragen aufſteigenden Batiſtbluſe öffnet. Grünſeidene Brandebourgs begrenzen die Jackenvorderteile, von denen die mit ſchwarzem Atlas gefütterte grüne Moirépelerine weit zurückfällt. Jugendlich und kleidſam, dabei ohne Abſonderlichkeiten die neue Doppelrockform vertretend, iſt ein Koſtüm aus dunkelblauer Serge. Der untere, ziemlich kurze und enge Rock zeigt an den Knöcheln kurze, aber ſchritterleichternde Spalten und bleibt unter dem flach gefalteten, ſonſt ganz geraden Doppelrock ¾m hoch ſichtbar. Die im Rücken glatte, vorn ebenfalls breit und flach gefaltete, anliegende Bluſe iſt am Hals unter einem einfachen Bauernumlegekragen aus weißem Batiſt mit einer großen blauen Taffetkrawatte zuſammengenommen und vorn herunter mit je zwei Gruppen Perlenknöpfen geſchloſſen. Dieſelben Gruppen, je vier Perlen wagerecht aufreihend, zieren in Zwiſchenräumen den breiten Gürtel aus ſchwerem blauen Ripsband und die nach oben ſteigenden Aufſchläge der Halbärmel, aus denen zum Kragen paſſende Batiſtſtreifen hervorkommen. Wählt man eine Jacke, die nicht mit dem Koſtüm übereinſtimmt, ſo zieht man die Form eines vorn kurzen, rückſeitig mit flach gefaltetem Schoß verlängerten Überziehers vor, der ſich meiſt über einer vorn in Spitzen dem Rock aufliegenden weißen Pikeeweſte mit normänniſchem Umlegekragen öffnet. An Stelle der, wie erwähnt, verſchwindenden kurzen Bauſch- und Volanttunikas begünſtigt man die Verlängerung der Jacke, indem man ihre Vorderteile, in breite Schärpenlagen auslaufend, ſich vorn kreuzen, die Hüften tief herunter umwickeln und rückſeitig in einer Schleife verſchlingen läßt.

Für alle Anzüge, Tages- und Abendkleider verwendet man Tüll und Seidenmuſſelin in Menge, die als Halsſtücke (empiècements), untere Ärmeteile (bas de manche), als Jabots, Fichus und ähnliches den Anzug verſchönern. Taffethalbärmel vervollſtändigt man beiſpielsweiſe vom Ellbogen an mit einer ziemlich engen Tüllmanſchette, deren Oberfläche mit ſchmalen Tüllvolants oder Tüllrüſchen völlig bedeckt iſt. Der Halsausſchnitt wird in derſelben Weiſe gefüllt. Untere Ärmelteile aus flach eingekrauſtem Seidenmuſſelin, die am Handgelenk in einen von einem ziemlich breiten Sammetband gehaltenen Spitzenvolant auslaufen, ſehr volle, ſogenannte kaskadierende Jabots aus geſticktem Tüll, ganze Bluſenvorderteile aus übereinandergeſetzten ſchmalen Tüllvolants oder Tüllrüſchen zuſammengeſtellt und ebenſo wie die vorher erwähnten Garnierungen ſo gefertigt, daß ſie zum Reinigen und häufigen Wechſeln leicht abgenommen und wieder aufgeſetzt werden können, gehören in dieſes Gebiet, das ſich für die heurige Sommermode in der ihr angemeſſenen Duftigkeit ausbildet. Die für die heißen Tage angekündigten loſen berüſchten und volantierten Jacken aus Tüll und die zu ihnen paſſenden Sonnenſchirme aus Tüll- und Taffetvolants ſchlagen dieſelbe Note an. Von den Sonnenſchirmen ſeien noch die mit zwei übereinanderliegenden Dächern erwähnt, deren unteres aus gezacktem Pompadour-Taffet beſteht, während das obere, hoch und rund ausgeglockte, mit Büſcheln der Blumen oder Früchten des Taffetmuſters geziert iſt.

Kunſt, Wiſſenſchaft und Leben.

♂ **[Germantown und Krefeld.]** In dem in Nr. 736 veröffentlichten Bericht über die letzte Sitzung der Krefelder Stadtverordneten iſt ſchon kurz von einem Geſchenk des deutſch-amerikaniſchen Nationalbundes an die Stadt Krefeld (Abguß des Paſtoriusdenkmals) die Rede geweſen. Die Gabe wird in einem Schreiben des bekannten Schriftſtellers Rudolf Cronau an die ſtädtiſche Verwaltung angekündigt. Der Brief darf auch über Krefeld hinaus auf Beachtung Anſpruch machen. Es heißt darin: „Um die Mitte des Jahres 1683 verließen 13 Familien, zuſammen 33 Köpfe zählend, Krefeld, um unter der Führung des Frankfurter Rechtsgelehrten Paſtorius in der Nähe der damals nur aus wenigen Blockhütten beſtehenden Stadt der Bruderliebe »Philadelphia«, die erſte reindeutſche Anſiedlung auf amerikaniſchem Boden zu gründen. Sie erhielt den Namen Germantown, die Deutſche Stadt, als welche ſie in der Geſchichte des Deutſchtums der Vereinigten Staaten eine außerordentliche Bedeutung erlangte. Hier wurden die erſten Bücher mit deutſchen Lettern in Amerika gedruckt, hier erblickte die erſte deutſch-amerikaniſche Zeitung das Licht der Welt, hier wurde die erſte Bibel Amerikas in deutſcher Sprache hergeſtellt, und hier wurde im Jahre 1688 der erſte ſchriftliche Proteſt gegen die Sklaverei erhoben. Auch durch zahlreiche andere wichtige Einrichtungen, vor allem auch durch die Betriebſamkeit ihrer Einwohner, wurde dieſe Krefelder Kolonie ſo ſehr das Vorbild für viele andere deutſche Niederlaſſungen in Amerika, daß das Deutſchamerikanertum den Jahrestag der Landung dieſer Krefelder auf amerikaniſchem Boden zum Deutſchen Tag erhoben hat, der alljährlich in vielen Städten Amerikas gefeiert wird.“ Cronau führt nun aus, wie die mit der Geſchichte Germantowns verbundenen erhebenden Vorgänge ihn beſtimmt hätten, am 6. Oktober 1901, als in Philadelphia der jetzt 2½ Millionen Mitglieder zählende Deutſchamerikaniſche Nationalbund gegründet wurde, den Antrag zu ſtellen, das Andenken der Gründer von Germantown, durch ein in Germantown zu errichtendes würdiges Denkmal zu ehren. Dieſer Antrag iſt einſtimmig angenommen worden, und eine Sammlung für den Zweck hat 30 000 Dollars ergeben. Ferner hat die Regierung der Vereinigten Staaten in Anerkennung der hohen Verdienſte des Deutſchtums um die kulturelle Entwicklung Amerikas einen Beitrag von 35 000 Dollar gewährt. Cronau fährt dann fort: „In dem zur Erlangung von Entwürfen erlaſſenen Preisausſchreiben wurde ein von dem Bildhauer Otto Schweizer in Philadelphia hergeſtelltes Modell mit dem erſten Preiſe ausgezeichnet. Es erregte durch ſeine innige Auffaſſung ſo ſehr den Beifall des meinem Vorſitze unterſtehenden Preisgerichts, daß beſchloſſen wurde, das Modell auch in ſeiner urſprünglichen Größe von etwa 2m Breite und 2 bis 3m Höhe in Bronze gießen zu laſſen, damit es in dieſer Verfaſſung der Nachwelt erhalten bleibe. Es wurde ferner beſchloſſen, drei ſolcher Abgüſſe anzufertigen, von denen einer der im Jahre 1764 gegründeten Deutſchen Geſellſchaft von Pennſylvanien am 150. Jahrestage ihres Beſtehens, dem zweiten Weihnachtstage dieſes Jahres, überreicht werden ſoll. Der zweite Abguß ſoll dem in Cambridge an der dortigen Harvard-Univerſität gegründeten Germaniſchen Muſeum überwieſen werden. Den dritten Abguß hingegen wünſcht der Nationalbund als ein Geſchenk dem ganzen deutſchen Volke darzubringen Beim Erwägen der Frage, welcher Stadt Deutſchlands dieſe Gabe zu dauerndem Verbleib angeboten werden ſolle, fand mein Vorſchlag, den Abguß der Stadt Krefeld anzubieten, die volle Zuſtimmung des Vorſitzenden des Nationalbundes, zumal ich geltend machte, daß nicht nur die Gründer Germantowns aus Krefeld gekommen ſeien, ſondern weil die Stadt auch ein mir durch perſönlichen Beſuch bekanntes ſchönes Muſeum beſitze, wo das Geſchenk eine würdige Stätte finden möge.“ Cronau teilt zum Schluſſe mit, daß, falls die Stadt Krefeld das Geſchenk in ihre Obhut nehmen wolle, er es im Januar 1915 perſönlich überbringen und den Vertretern der Stadt übereichen werde. Die Stadt hat natürlich dieſe erinnerungsreiche Gabe gern willkommen geheißen und das Kaiſer-Wilhelm-Muſeum dem Antrage Cronaus gemäß als zukünftige Stätte des Werkes beſtimmt.

Der Profeſſor für Architektur an der Techniſchen Hochſchule in Stuttgart, **Paul Bonatz**, hat nach dem Schwäbiſchen Merkur einen Ruf an die Techniſche Hochſchule in Berlin-Charlottenburg als Nachfolger Raſchdorffs erhalten.

Ilſebill leicht abzutun. — Das Nickel-Rennen errang Cyanit infolge erheblich überlegener Klaſſe leicht gegen Rübezahl und Nicolo. Dieſer hatte ſich bald die Führung geſichert vor Achilles, dem Rauchtopas und Hasdrubal folgten, während Cyanit und Rübezahl das Feld ſchloſſen. Rübezahl rückte gegen den Einlaufsbogen zu hinter Nicolo und Andreas vor. Cyanit, der Mitte der Geraden in Front gebracht war, feierte einen leichten Sieg. — Das Borgfelder Rennen holte ſich Nap leicht gegen die zum Schluß vordringende Raguſa. Gerona, Fox und Enjoleur führten vor beiden bis in die Gerade, hatten dann aber ausgeſpielt. — Das Alphons Brödermann-Jagd-Rennen ließ der Favorit Erberich als Steepler beſſerer Klaſſe ſich nicht nehmen, er hatte zum Schluß nach Gegenwehr nur Periphraſe und Priceleß Cherry zu ſchlagen, die mit Holy Head die Spitzengruppe auf der zweiten Weghälfte bildeten.

Düſſeldorf.

☆ Der morgige erſte Tag des Düſſeldorfer Sommer-Meetings wird in allen Rennen recht guten Sport bringen. So wird das mit 10 000ℳ ausgeſtattete Düſſeldorfer Hürden-Rennen über 2600m folgende elf Dreijährige am Ablauf vereinigen: Saint George, Recreation, C-Moll, Meerkatze, Borchhorſt, Syrakus, Eile mit Weile, Oberſt-Wachtmeiſter, Mato, Adelheid und Armgard. Für das mit 6000ℳ bewertete Marokko-Handicap, ein Flach-Rennen über 1600m, ſind Kreuzer, Dinna Forgive, Induſtrie, Helmarich, Sirene, Silvia, Kompaß und Malta II in Ausſicht genommen, während für das Hardt-Flach-Rennen über 2200m File Partout, Four, Hock, Strohblume, Tyne Bay, Hands off, Arboretum und Lockſpeiſe beſtimmt ſind. Noch ſtärker fällt die Beſetzung in dem einleitenden Kaiſerswerther Flach-Rennen über 1200m aus, für das Odin, Kiltonga, Norton, Jägersmann, Dovecot, Annollet, Caricature, Jota, Malta II, Kompaß oder Lockſpeiſe, Meddling Miß, Canadier, Halili und Pamatka unter Order ſtehen. Nicht minder gut werden die Jagdrennen beſtritten, denn als vorausſichtliche Starter gelten für das Hammer-Jagd-Rennen über 3000m Meerkatze, Sieſta, Kientopp, Debella, Minorität, Königstreu, Lacheſis, La Paloma, Meile und Eichkatze, für das Hofgarten-Jagd-Rennen über 3600m Saint Sabina, Sankt Theobald, Oberleutnant, Abſage, Donnerwetter, Kunſtſtück, Maritza und Decoration, für das Heltorf-Jagd-Rennen über 3200m Comus II, oder Cypris II, Santoi's Cherry, Golden Amor, Chicard, Faluroßza, Prinz Kuckuck, Dulderin, Yole Barleben und Sajodin.

W **Wien**, 27. Juni. (Telegr.) Um 5 Uhr früh erfolgte in Floridsdorf der Aufbruch zu der Radfernfahrt Wien—Berlin. Am Ablauf fanden ſich 40 Berufs- und 47 andere Fahrer ein, die von dem Bundesfahrwart Förſtner abgelaſſen wurden. Die Strecke führt über Znaim, Iglau, Caslau, Petersdorf, Zittau, Zoſſen nach Berlin. Insgeſamt haben die Fahrer 596km zurückzulegen.

Städtiſche Nachrichten.

(Siehe auch Stadt-Anzeiger.)

* **Köln**, 27. Juni.

Nach dem ſoeben erſchienenen Jahresbericht der Kölner Vereinigung für rechts- und ſtaatswiſſenſchaftliche Fortbildung für das Geſchäftsjahr 1913 haben an dem Frühjahrskurſus 272, an dem Herbſtkurſus 240 Herren teilgenommen. Dem Herbſtkurſus waren zwei wichtige und beſonderes Intereſſe in Anſpruch nehmende Geſamtthemen, nämlich „Der Verkehr" und „Der Geld- und Kapitalmarkt" zugrunde gelegt worden. Vorleſungen hielten in dem Frühjahrkurſus 29, in dem Herbſtkurſus 28 Herren. Die Geſamtzahl der Vorleſungen betrug im Frühjahr 32, im Herbſt 29. Die Beteiligung an den einzelnen Vorleſungen ſchwankte zwiſchen 29 und 105 Höhrern. Während beider Kurſe fanden mehrere ganz- und halbtägige Ausflüge und ſolche von längerer Dauer ſtatt. Der Haushaltsplan für 1913 ſchloß in Einnahme und Ausgabe mit 36 200ℳ ab; der wirkliche Bedürfniszuſchuß, der von der Stadtkaſſe bezahlt wurde, betrug 9982,53ℳ. Von der Jahresverſammlung wurden als neue Mitglieder der Vereinigung einſtimmig gewählt die Herren: Geheimer Finanzrat Grieben, Präſident der Oberzolldirektion Köln, Oberſtaatsanwalt Dr. Pult, Reichsbankdirektor Schulz, Oberpoſtdirektor Gunſenheimer, Profeſſor Dr. Friedrich, Stadtverordneter Rechtsanwalt Juſtizrat Mönnig, ſämtlich in Köln, und Geheimer Kommerzienrat Moritz Böcker aus Remſcheid.

Aus dem Gebiete der Selbſtverwaltung.

♊ **Koblenz**, 27. Juni. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der Beigeordnete Dr. Bieſten in ſein Amt eingeführt. Der Bezirksausſchuß hat den Antrag auf Genehmigung der beſchloſſenen Anleihe von 3 100 000ℳ in einigen Punkten beanſtandet. Man will z. B. 10 000ℳ für Baggerarbeiten nicht als anleihefähig anerkennen. Es wurde beſchloſſen, die 10 000ℳ wegfallen zu laſſen und für Hafen- und Werftanlagen 276 000ℳ aufzuwenden, dagegen auf Unkoſten der Anleihe ſtatt 32 000ℳ 42 000 einzuſetzen, ferner die Anleihe mit 1½ Prozent jährlich abzutragen. Neben den Strombaukoſtenbeiträgen ſollen auch Kaufpreiſe für Militärgebäude zur außerordentlichen Tilgung verwandt werden. Nach Wahl der Stadt ſoll an Stelle der alljährlichen Tilgung ein Tilgungsbeſtand angeſammelt werden, mit der Verpflichtung, ihn mit Zins und Zinſeszinſen ſo lange anzulegen, bis er die Höhe der Anleihe erreicht hat. Der Zinsfuß ſoll auch für den Fall der Begebung einer Obligationsanleihe bis zu 4½ Prozent betragen dürfen. Für Verſuche zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms mit nikotinhaltigen Mitteln wurden 200ℳ bewilligt. Die Regierung ſtellt dafür 400ℳ zur Verfügung. Dem Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs wurde ein Jahresbeitrag von 2000ℳ bewilligt.

△ **Wülfrath**, 27. Juni. (Telegr.) Die Stadtverwaltung hatte ſich an die Verwaltung der Kreis-Mettmanner Straßenbahn mit dem Erſuchen gewandt, die direkte Straßenbahnlinie von Wülfrath nach Mettmann, deren Eröffnung nach den vertraglichen Beſtimmungen ſpäteſtens in acht Jahren nach Inbetriebſetzung der Straßenbahn Vohwinkel—Grafenberg oder Vohwinkel—Tönnisheide erfolgen muß, alsbald herzuſtellen. Wie Bürgermeiſter Kirſchbaum in der Stadtverordnetenſitzung mitgeteilt hat, hat die Verwaltung der Kreis-Mettmanner Straßenbahn geantwortet, daß ſie die Strecke Wülfrath—Mettmann nicht bauen könne, wie der Vertrag es vorſchreibe. Gemeinſam mit dem Vorſtande des hieſigen Verkehrs- und Verſchönerungsvereins hat der Bürgermeiſter beim Landrat beantragt, an zuſtändiger Stelle auf eine den Verhältniſſen entſprechende Herabſetzung der gegenwärtig viel zu hohen Fahrpreiſe der Kreis-Mettmanner Straßenbahn hinzuwirken. Eine Entſcheidung iſt noch nicht erfolgt.

⊡ **Münſter i. W.**, 26. Juni. Die Stadtverordneten haben in ihrer letzten Sitzung 5000ℳ für die Ausſchmückung der Stadt aus Anlaß der vom 9. bis 13. Auguſt hier tagenden Generalverſammlung der Katholiken Deutſchlands einſtimmig bewilligt. Ein Antrag auf Beteiligung auch an der Zeichnung zum Garantiefonds war vom Magiſtrat nicht geſtellt worden, da, wie der Vertreter des Magiſtrats ausführte, der Katholikentag vorausſichtlich einen ſo gewaltigen Fremdenzuſtrom nach Münſter führen werde, daß ein Fehlbetrag wohl nicht zu erwarten ſei.

Nachrichten aus Weſtdeutſchland.

⊙ **Aachen**, 27. Juni. (Telegr.) Nach einem Erlaß des Regierungspräſidenten dürfen aus Oſtpreußen und Weſtpreußen in den Regierungsbezirk Aachen mit der Eiſenbahn eingeführtes Rindvieh, Schafe und Ziegen, vor der tierärztlichen Unterſuchung bei der Entladung nicht entfernt werden. Sie unterſtehen am Beſtimmungsort, in geſonderten Stallräumen aufgeſtellt, einer 14tägigen polizeilichen Beobachtung.

⊡ **Münſter**, 26. Juni. Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Münſter wählte in den Waſſerſtraßenbeirat für den Rhein-Herne-Kanal, die Lippewaſſerſtraßen uſw. den Generaldirektor Kleynmanns in Recklinghauſen-Süd und als deſſen Stellvertreter den Kommerzienrat Hermann Kümpers in Rheine. Einer Anregung der Kölner Handelskammer wegen Einrichtung örtlicher paritätiſcher kaufmänniſcher Stellennachweiſe wurde nicht Folge gegeben. Man glaubte, daß bei der Eigenart des kaufmänniſchen Berufs mit ſeinen ganz verſchiedenartigen, auch ganz verſchiedene Fachkenntniſſe erfordernden Geſchäftszweigen ein örtlicher Stellennachweis nicht die ausreichende Auswahl von Bewerbern einerſeits, von offenen geeigneten Stellen anderſeits zur Vermittlung erhalten könne. Ein Erfolg wäre nur dann zu erwarten, wenn es gelänge, eine Vereinbarung unter den Handelskammern über möglichſt gleichzeitige Errichtung ſolcher Nachweiſe etwa durch Vermittlung des deutſchen Handelstages herbeizuführen. Ein Vorſchlag des Magiſtrats von Warendorf, auf der Strecke Münſter—Rheda—Bielefeld durchgehende Züge mit erhöhter Geſchwindigkeit einzulegen, wurde der Eiſenbahndirektion mit der Bitte um Berückſichtigung überwieſen.

Vermiſchtes.

Zum Streit im Hauſe Wagner.

München, 27. Juni. (Telegr.) Hinſichtlich des Urteils, welches das Baireuther Landgericht am 19. Juni im Prozeß Iſolde Beidlers gegen das Haus Wahnfried gefällt hat, wurde bisher angenommen, Iſoldens Klage ſei als wider die guten Sitten verſtoßend abgewieſen worden. Das iſt unzutreffend. Ein Münchener Nachrichtenbureau verbreitet einen Auszug aus der den Beteiligten jetzt zugeſtellten umfangreichen Urteilsbegründung. Danach gilt Iſolde Beidler ſo lange als eheliche Tochter v. Bülows, als nicht bewieſen wird, daß in der Empfängniszeit zwiſchen ihrer Mutter und v. Bülow kein ehelicher Verkehr ſtattgefunden hat. Der von der klägeriſchen Partei zu führende Beweis für das Unterbleiben dieſes Verkehrs wurde nicht erbracht. Die Zuſchiebung des Eides an Frau Coſima darüber, ob ſie zu jener Zeit mit ihrem Ehemann keinen Verkehr gepflogen habe, iſt unzuläſſig, weil das Gericht das Gegenteil für erwieſen erachtet. Maßgebend bleibt die Beſtimmung des bayriſchen Landrechts, daß die von der Ehefrau zur rechten Zeit geborenen Kinder allemal dem Ehemann beizumeſſen ſind. Vor dem Geſetz kann Richard Wagner der Vater des Kindes nicht ſein. Daran würde auch nichts geändert, wenn Frau Coſima, die Geſchwiſter und die Freunde überzeugt ſein ſollten, daß das Kind Iſolde von Richard Wagner erzeugt ſei.

Erdbeben.

W **Leipzig**, 27. Juni. (Telegr.) Nach den bisherigen Feſtſtellungen erſtreckte ſich das Erdbeben vom Nordweſten des Königreiches Sachſen bis zum Süden der Provinz Sachſen. In Grimma wurde bereits um 2 Uhr ein ſchwacher Erdſtoß verſpürt, während um 2¾ Uhr überall ein Erdſtoß mit großer Heftigkeit wahrgenommen wurde. Auffallenderweiſe blieb diesmal das eigentliche Erdbebengebiet, das obere Vogtland, von dem Erdbeben unberührt. An verſchiedenen Orten will man um die angegebene Zeit mehrere kurz aufeinanderfolgende heftige Erdſtöße wahrgenommen haben, ſo in Zeitz, Bitterfeld, Halle und Hettſtedt a. Harz. Außerdem wurde in Grimma noch um 4¾ Uhr eine leichte Bodenbewegung bemerkt. Irgendwelcher Schaden iſt nach den bisher eingelaufenen Meldungen nicht angerichtet worden.

W **Batavia**, 27. Juni. (Telegr.) Eine durch das Erdbeben verurſachte Flutwelle hat geſtern den mit Auswanderern vollbeſetzten Dampfer Kintuck in der Sundaſtraße auf den Strand geſetzt. Die Lage des Schiffes iſt günſtig. Ein Dampfer iſt zur Hilfeleiſtung abgegangen.

□ **Eiſenach**, 11. Juni. (Telegr.) Der Rechnungsamtmann Stapff in Dermbach iſt nach Unterſchlagung amtlicher Gelder verſchwunden.

♁ **Deſſau**, 27. Juni. (Telegr.) In einem Abteil zweiter Klaſſe des Hamburger Schnellzuges erſchoß ſich der 26jährige Kaufmann Henze aus Elſterwerda. Er hatte der Zweigſtelle einer Berliner Bank in Manila 28 000ℳ unterſchlagen und war nach Europa geflüchtet.

⋇ **Hamburg**, 27. Juni. (Telegr.) Auf der Horner Rennbahn ſind geſtern 14 Berliner und hieſige Buchmacher feſtgenommen und erhebliche Geldbeträge beſchlagnahmt worden.

W **Scilly**, 27. Juni. (Telegr.) Der Dampfer Gothland iſt wieder flott geworden.

L **Der Bankerotteur und die 800 000 Franken.** Es vergeht kaum eine Woche, daß nicht irgendwo in der deutſchen Provinzpreſſe Mitteilungen über das Treiben der ſogenannten ſpaniſchen Schatzſchwindler erſcheinen. In der Regel ſind die Dinge, um die es ſich handelt, nicht wichtig genug, um einem weitern Kreis übermittelt zu werden. In dieſen Tagen iſt aber einem Landbewohner aus der Nähe von Worms ein Brief aus Barcelona zugegangen, der bei ſeinem Empfänger eine ſo unglaubliche Naivität vorausſetzt, daß man ihn als Kulturdokument der Öffentlichkeit zugänglich machen muß. Er lautet folgendermaßen: „Als Gefangener hier wegen Bankerotts, bitte ich Sie, mir zur Zurückziehung von 800 000 Franken zu verhelfen, welche Summe ich in Banknoten in dem doppelten Boden meines auf einem franzöſiſchen Bahnhof lagernden Koffers beſitze. Es iſt dringend nötig, daß Sie hierher nach Spanien kommen, um durch Bezahlung meiner Prozeßkoſten nebſt Geldſtrafe an das hieſige Gericht (zuſammen 6800ℳ) mein hier mit Beſchlag belegtes Handgepäck auszulöſen, in welchem ſich in einem Geheimfache gewiſſe Dokumente befinden, die aber nötig ſind, um wieder zu meinem Vermögen zu gelangen. Als Belohnung für Ihre Mühe und Dienſte trete ich Ihnen den dritten Teil der obengenannten Summe ab. Wenn Sie ernſtlich entſchloſſen ſind, die Reiſe hierher zu machen, ſo ſenden Sie ſofort beigelegtes Telegramm ab, nach deſſen Empfang ich Ihnen die ganze Angelegenheit ſchildern und meinen vollen Namen nennen werde. Bewahren Sie ſtrengſte Verſchwiegenheit, und ſenden Sie keinen Brief, ſondern nur Telegramme. Hochachtend J. M."

Arbeiterbewegung.

* **Köln**, 27. Juni. Im hieſigen Fenſterputzgewerbe iſt durch die Vermittlung des Gewerbegerichts als Einigungsamt ein Lohnkampf vermieden und der Friede auf zwei Jahre geſichert worden. Dem Schiedsſpruch haben ſich beide Parteien unterworfen. Es iſt eine Einigung des Arbeitgeber-Verbandes mit dem Deutſchen Transportarbeiterverband in Form eines Vertrags zuſtande gekommen. Vom 1. Juli 1915 ab erhalten die Fenſterputzer, die über zwei Jahre im Reinigungsbetrieb tätig ſind, einen Tagelohn von 4,60ℳ.

⁎ **Antwerpen**, 26. Juni. Vor der Strafkammer hatten ſich in den letzten Tagen die Leiter und zahlreiche Angehörige des „Zeemansbonds", des ſozialiſtiſchen Gewerkvereins für Schiffsperſonal, wegen Ausſtandsvergehen zu verantworten. Die Anklage warf dem Vorſitzenden und dem Geſchäftsführer des Bundes vor, eine Anzahl Matroſen der Red Star Line zur Arbeitsniederlegung veranlaßt zu haben, unter dem Vorwande, daß einige Nichtverbändler geheuert worden ſeien, ferner ſollen ſie und die Mitangeklagten ſich Drohungen und Mißhandlungen gegen die „Grünen" haben zuſchulden kommen laſſen. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung der Angeklagten zu Gefängnis- und Geldſtrafen, wegen Beeinträchtigung der Freiheit zur Arbeit; die Berufung des Vereinsvorſitzenden und des Geſchäftsführers auf ihre uneigennützige und gute Abſicht, nämlich für die Zuſammenſetzung einer einwandfreien Schiffsmannſchaft Sorge zu tragen, und überhaupt den Stand der Handelsmatroſen zu heben, ließ das Gericht zum Teil gelten.

Neueſte Nachrichten.

Die angebliche Verhaftung Lord Braſſeys in Kiel.

♉ **London**, 27. Juni. (Telegr.) Die Freude, die in den Kieler Meldungen der leitenden Blätter des bekannten Preßzuſammenhangs durchklang über die angebliche — natürlich irrtümliche — Verhaftung und fünf Viertelſtunden lange Feſthaltung des wegen ſeiner deutſchfreundlichen Geſinnung und ſeiner Bemühungen für ein gutes Einvernehmen zwiſchen England und Deutſchland bekannten greiſen Earls Braſſey hat ſchließlich das Gegenteil der beabſichtigten Wirkung erzielt. Lord Braſſey hat dem Berliner Vertreter des Daily Chronicle telegraphiert: „Die Meldung über meine Verhaftung iſt ganz unbegründet. Ich habe hier von allen Seiten grenzenloſe Freundlichkeit genoſſen. Ich war, ohne es zu wiſſen, in das Werftgebiet geraten und wurde mit großer Höflichkeit darauf aufmerkſam gemacht." Den Berichterſtattern der Morning Poſt und des Daily Telegraph in Kiel erklärte Lord Braſſey mit Entrüſtung, die Angabe über ſeine Verhaftung ſei eine reine Ente. „Es iſt", ſo erzählte er, „eine ganz törichte, lächerliche Geſchichte. Ich bin, wie Sie ſehen, ſchlecht zu Fuß, mache mir aber gern morgens etwas Bewegung durch Rudern und war geſtern früh wie gewöhnlich vor dem Frühſtück hinausgerudert. Das Waſſer war bei den vielen Dampfern und Barkaſſen im Hafen ziemlich unruhig und da ich hinter einer Art Baum ruhiges Waſſer ſah, ſo hielt ich darauf zu und ruderte darin umher, als ein Boot mit zwei Leuten herankam und mir zu verſtehen gab, Privatboote hätten hier keinen Zulaß. Ich ſpreche nur gebrochen Deutſch und ſo ruderte ich eine kurze Strecke weiter nach einem Punkte, wo ein Offizier am Ufer ſtand, der Engliſch ſprach und mir ſagte, die abgeſperrte Waſſerfläche gehöre zur Werft und er könne mir zu ſeinem Bedauern nicht geſtatten, darin zu verweilen. Ich entſchuldigte mich, weil ich mich unwiſſentlich auf verbotenes Gebiet begeben habe, und der Offizier erwiderte, die Sache habe im Ernſt nichts zu bedeuten, allein nach den Beſtimmungen müßten Privatboote außerhalb des Sperrbaumes bleiben. Er war äußerſt höflich und da er ſah, daß ich ein alter Mann war, erbot er ſich, eine Barkaſſe zu ſenden, um mich zu meiner Jacht Sunbeam ſchleppen zu laſſen. Er äußerte auch wiederholt ſein Bedauern, daß er mir nicht geſtatten könne, hier in dem ruhigen Waſſer zu rudern. Ich dankte ihm und ſagte, ich brauche noch etwas Bewegung und wolle daher lieber ſelbſt zurückrudern. Das iſt der ganze Vorfall. Ich bin nicht verhaftet worden und es iſt von einer Verhaftung gar keine Andeutung gefallen. Die Geſchichte davon iſt eine unbedingte Ente und vollkommen lächerlich." Lord Braſſey äußerte auch die Hoffnung, der Berichterſtatter des Daily Telegraph werde über den ausnehmend herzlichen Empfang melden, den das britiſche Geſchwader gefunden habe. Er habe ſeine Jacht geſandt, weil er denke, die engliſche Vergnügungsflotte müſſe bei einer ſolchen Gelegenheit auch vertreten ſein. Er freue ſich, daß er gekommen ſei, denn der Empfang ſei wirklich höchſt herzlich geweſen. Auch könne er hinzufügen, daß ihm der britiſche Botſchafter im Geſpräch verſichert habe, die Beziehungen zu Deutſchland ſeien gegenwärtig vortrefflich. Das miniſterielle Daily Chronicle bekundet heute im Leitartikel lebhafte Befriedigung darüber, daß die kühle Periode, während deren ein natürlicher Austauſch von Höflichkeiten zwiſchen den Flotten der beiden Nationen unterblieben ſei, ihr Ende erreicht habe. Nur Gutes könne aus dieſer Begegnung hervorgehen. Am Schluſſe wird dann noch in herzlichen Worten die Hoffnung ausgedrückt, daß, nachdem der Monarch das Eis gebrochen habe, ein jährlicher Austauſch von Beſuchen in das regelmäßige Programm beider Flotten aufgenommen und daß im kommenden Jahre ein deutſches Geſchwader in den engliſchen Gewäſſern erſcheinen und einen ſo warmen Empfang finden werde wie heuer das engliſche in Deutſchland.

⋕ **Kiel**, 27. Juni. (Telegr.) Der Kaiſer beſuchte heute vormittag die engliſche Dampfjacht Sunbeam des Lords Braſſey ſowie den Fürſten von Monaco auf ſeiner Dampfjacht Hirondelle. Mittags gab die Stadt den engliſchen Seeoffizieren ein Frühſtück im neuen Rathauſe.

W **Berlin**, 27. Juni. (Telegr.) Wie wir erfahren, macht die Geneſung des Präſidenten des Abgeordnetenhauſes Grafen v. Schwerin-Löwitz weitere erfreuliche Fortſchritte, ſo daß heute, genau 14 Tage nach der Erkrankung, ſeine Überſiedlung nach Löwitz ſtattfindet. Freilich wird der Präſident in den nächſten Wochen noch der vollkommenſten Ruhe und Enthaltung von geiſtigen Arbeiten bedürfen. Ob zur völligen Wiederherſtellung im Spätſommer eine Kur in Bad Gaſtein erforderlich ſein wird, haben ſich die Ärzte vorbehalten.

Ƶ **Detmold**, 27. Juni. (Telegr.) Der Lippe-Detmoldiſche Landtag erklärte heute das ſeit 1½ Jahr umſtrittene, nach 8 Wahlgängen errungene fortſchrittliche Mandat des Abgeordneten Stärke für gültig. Die Beweiserhebung auf Grund des chriſtlich-ſozial-konſervativen Wahlproteſtes hatte zu einem negativen Ergebnis geführt. Die Mehrheit des Landtages iſt jetzt endgültig linksſtehend.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

⊠* **Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat in Essen.** Da die nächste Zechenbesitzerversammlung des Kohlen-Syndikats erst im Juli stattfindet, schlägt der Syndikatsvorstand vor, die Beteiligungsanteile für Juli in Kohlen auf 85% (bisher 87½%), in Koks auf 40% (bisher 45%) und in Briketts auf 85% (bisher 87½%) festzusetzen.

* **Neue Anleihe der Stadt Elberfeld.** Die bereits erwähnte 4proz. Anleihe der Stadt Elberfeld im Betrage von 5 Mill. Mark mit Verzinsung ab 1. April 1914 wird nunmehr am 1. Juli dieses Jahres zum Kurse von 95,60% zuzüglich Stückzinsen ab 1. April 1914 und des ganzen Schlußscheinstempels bei den aus der Kundmachung ersichtlichen Stellen zur Zeichnung aufgelegt. Die Zeichnungen, die unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung erfolgen, werden vorzugsweise berücksichtigt. Die Anleihe, die in Stücke zu 5000, 2000, 1000, 500 und 200ℳ eingeteilt ist, wird mit jährlich 1,75% des ursprünglichen Anleihekapitals unter Zuwachs der Zinsen der getilgten Schuldverschreibungen ab 1. April 1916 durch Auslosung oder Ankauf getilgt.

∿ **Hohenlohe-Werke, A.-G. in Hohenlohe-Hütte.** Nach dem Abschluß für 1913/14, beträgt der Rohgewinn 9 380 033ℳ (i. V. 11 083 476ℳ). Hierzu kommt der Gewinnrest aus 1912/13 mit 124 968ℳ (i. V. 94 422ℳ), zusammen also 9 505 002ℳ (11 177 898ℳ). Nach Abzug von Abschreibungen mit 5 900 000ℳ (4 428 006ℳ) der Rückstellung für die Talonsteuer auf Aktien und Teilschuldverschreibungen mit 120 000ℳ (97 000ℳ) und den gesamten restlichen Anleihekosten mit 170 888ℳ (0), zusammen also von 6 190 888ℳ (4 525 006ℳ), bleibt ein Reinüberschuß von 3 314 114ℳ (6 652 892ℳ). Hiervon wird eine Dividende von 4% (i. V. 8%), im Betrage von 3 200 000ℳ (6 400 000ℳ) zur Verteilung vorgeschlagen. Für 1914/15 sollen 114 114ℳ (124 968ℳ) vorgetragen werden. Der Abschluß zeigt sonach, was allerdings nicht unerwartet kommt, gegenüber dem Vorjahr einen weitern erheblichen Rückgang, und zwar um 1 700 000ℳ. Dabei ist zu berücksichtigen, daß im Vorjahr vor Errechnung des Rohgewinns noch besondere erhebliche Rückstellungen wegen der damaligen Lage des Zinkmarktes und der durch den Kohlenarbeiterstreik entstandenen Betriebsverluste gemacht worden waren. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes ist das letztjährige Erträgnis noch um so geringer zu veranschlagen. Obwohl für die stillgelegte Zinkgrube die Abschreibungen zum Teil schon früher vorgenommen worden sind, haben die Abschreibungen und Rückstellungen diesmal eine erhebliche Vermehrung erfahren, indem auf Anlage rund 1 072 000ℳ mehr abgeschrieben wurden als im Vorjahr. Ferner sind die gesamten restlichen Anleihekosten mit 170 888ℳ getilgt worden. Die Dividende hat einen weitern starken Rückgang erfahren, da sie, wie wir bereits vor einiger Zeit mitteilten, auf 4% herabgesetzt wird, gegenüber 8% im Vorjahr und 11% davor. Der Vortrag auf neue Rechnung ist im Vergleich zum letztjährigen um etwa 10 800ℳ zurückgegangen. Verglichen mit den beiden vorhergehenden Jahren zeigen die Ergebnisse der Gesellschaft jetzt folgende Entwicklung:

	1911/12	1912/13	1913/14
Rohgewinn (ohne Vortrag)	13 886 839ℳ	11 083 476ℳ	9 505 002ℳ
Abschreibungen u. Rückstellungen	4 825 306ℳ	4 525 006ℳ	6 190 888ℳ
Reingewinn (mit Vortrag)	9 147 499ℳ	6 652 892ℳ	3 314 114ℳ
Dividende	11%	8%	4%
Vortrag	94 422ℳ	124 968ℳ	114 114ℳ

Die Hauptversammlung wird am 8. August in Hohenlohehütte stattfinden.

Zahlungs-Einstellungen.

Konkurseröffnungen. Aschaffenburg: Landwirt Dietrich Bauer; **Bremen:** Eisenwalzwerk Hansa, G. m. b. H. in Liq.; **Briesen:** Buchhändler Ferdinand Hinz; **Burgdorf:** Kaufmann Heinrich Kruse, Uetze; **Coburg:** Tapezierer Otto Schneider; **Dresden:** Juwelier Wilhelm Otto Paul Billert; Baumeister Karl Max Seiffert, Coschütz; Produktenhändler Karl Heinrich Kadner, Leuben; **Eisenach:** Palast-Automat, G. m. b. H.; **Flensburg:** Kornhändler Heinrich Schnack; **Germersheim:** Bäcker Robert Schwing, Bellheim; **Hannover:** Apotheker Otto Gaetzschmann; Zigarrenhändler Bernhard Guttmann; **Hof:** Kaufmann Willy Liebenthal, Mannheim; **Königshofen:** Brauereibesitzer Josef Pütterich; **Konstanz:** Firma Albert Rothweiler, Möbelhandlung und Dekorationsgeschäft; **Leipzig:** Zigarrenhändler Emil Paul Gruber; **Magdeburg:** Firma Heß & Meißner, G. m. b. H.; **Mittweida:** Firma Mechanische Kratzenfabrik Mittweida in Liq.; **Neubrandenburg:** Kaufmann Georg Sinasohn; **Obermoschel:** Schmied Philipp Mühlbach V., Niederhausen a. A.; **Oldenburg:** Tischler Wilhelm Vogt, Wechloy; **Pasewalk:** Kaufmann Otto Unverferth; **Pirna:** Altwarenhändler Karl Wilhelm Patock, Mügeln; **Prenzlau:** Firma Otto Kunze; **Sandersleben:** Kaufmann Hermann Heide; **Selb:** Fleischer Richard Simon Höfer, Neuenbrand; **Stallupönen:** Offene Handelsgesellschaft Hennig & Co.

Drahtberichte vom 27. Juni.

⊙ **Aachen.** Die Hauptversammlung der Aachen-Mastrichter Eisenbahn-Gesellschaft in Aachen und Mastricht, in der elf Aktionäre 723 Aktien mit 433 800ℳ Kapital und 2435 Genußscheine mit 263 Stimmen vertraten, genehmigte die Anträge der Tagesordnung. Der Vorsitzende bedauerte, daß eine Dividende nicht verteilt werden könnte, weil die Verhandlungen mit dem holländischen Staat wegen der Abtretung der Grube an die Gesellschaft und die Uebernahme der Bahn durch Holland noch nicht endgültig geklärt seien, auch sei auf etwa eintretende größere Wagnisse des Kohlenbergbaus Rücksicht zu nehmen.

* **Halle.** Der Magistrat von Nordhausen beschloß die Aufnahme einer 4½proz. Anleihe von 2¾ Mill. Mark.

♊ **Karlsruhe.** Unter Mitwirkung der Rheinischen Kreditbank wird die Metallwarenfabrik Wilhelm Wolff, die 350 Arbeiter beschäftigt, mit dem Sitz in Pforzheim in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

§ **London.** Von der neuen Anleihe der Stadt Kiew wurden nur 18% gezeichnet.

Frankfurt. (Schluß.) Stimmung fest.

Ital. Rente 3½%	—,-	Allg. Eis. Bankg.	119,50	DeutscheVereinsb.	118,—	Pfälzische Bank	121,70
Oest. S.-R. 4⅕	84 40	Antwerp. Centralb.	172,30	Diskonto-Ges.-A.	183,—	Reichsb. Deutsch.	138,50
Oesterr. Gold	85,10	Badische Bank	130,30	Frankfurter Bank	196,—	Rhein. Kreditbank	125,90
Portugiesen R. 1	63,20	Bayr. Handelsb.	149,80	Frankf. Hyp.-Bank	213.20	Rhein. Hyp.-Bank	195,—
Russen von 1880	87,20	„ Hyp.- u. W.-Bk.	298,—	Luxemb. Intern. B.	147,50	Schaaffh. Bank	106,90
Ung. Gold-R. 4%	80,70	Berg. u. Metallb.	136,—	Mitteld. Creditbk.	115 90	Südd. Bodenkr.-B.	179,20
Kubaner 5%	100,80	Darmstädt. Bank	115,60	Nürnb. Vereinsbk.	249,40	Württ. Notenbank	116,40
Mexikan. 5%inn.	69,30	Deutsche Bank	235,50	Oest.-Ungar.Bank	141,—	„ Vereinsbk.	133,90
Mexikan. 3%inn.	—,—	Deutsche Eff-Bk.	112,20	Oest. Credit-Anst.	189,60	Ottomanbank	121.—
Bauges. Int. St.-A.	203,80	Chm.Farbw.Höchst	457,—	Lederw. Spicharz	81,—	Spinn. Westd. Jut.	110,40
„ Südd. Imm.	55,—	„ Vr. F. Mannh.	286,—	Adlerwerke Kleyer	301,—	Verl.-A. Deutsche	169,50
Bg.Wayss&Freytg.	122,70	„ Fr. Weiler	190,—	Maschf. Badenia	123,—	Verl. u. Dr. Straßb.	113,—
Brauerei Binding	183,—	„ Holzverk.-Ind.	297,70	„ Bielefeld	298,—	Verzinker. Hilgers	202,—
Brauer-G. Frankf.	124,—	„ Vr. Ultr.-Fabr.	224,—	„ Gasm. Deutz	—,—	Zellstoff Waldhof	170,70
„ Pr.-A.	129,—	„ Wegelin Rußf.	215,50	„ Gritzner	260,20	Zuckerfabr. Bad.	216,70
Brauerei Kalk	53,—	Accumulat. Hagen	297,70	„ Karlsruher	182,—	Bergw.Aumetz-Fr.	157,50
„ Kempt	120,—	Elkt.Cnt.Nrnb.V.-A.	102,—	„ Pokorny	136,20	„ Bochumer Ver.	220,70
„ Mainz. Akt.	170,30	„ Felten & Guill.	142,—	„ Röhrk. Dürr	108,—	„ Deutsch-Lux.	128,50
„ Stern	192,50	„ Lahmeyer	129,50	„ V.-A.	121,—	„ Eschweiler	226,75
„ Storchen	46,90	„ Reinig. Gebb.	197,—	Wittener Stahlr.	148,50	„ Friedrichshütt.	152,—
Cementw. Heidelb.	144,50	„ Schuckert	143,50	Oelfabrik verein.	171,50	„ Gelsenkirch.	182,50
Chem. B. Anilinf.	579,50	„ D.-Atlant. T.-G.	121,—	Porzellanf. Wessel	48,—	„ Harpener	177,—
„ Bl. u. S. Braub.	73,50	Gummiwaren Peter	81,—	Pulverfabr. Pfälz.	130,—	„ Obrsch.Eis.-In.	77,50
„ Gold- u. S.-A.	598,—	Heddernh. Kupfer	107,—	Seilindustr. Wolff	118,50	„ Phönix	236,70
„ Fabr. Griesh.	244,—	Lederf. Nrh. Spier	188,—	Spinn. Nordd. Jut.	—,—	„ Laurahütte	147,25
Südd. Eis.-G. Akt.	129,—	Frankf. Rückvers.	180,—	Provid. Rückv.	1325,—	Louis. & Nashv. 1	—,—
do. 3½%Sch.-V.	84,50	Frankf. Allgem.	2165,—	Che. Milw.St.-P. 5	—,—	„ „ II 3	—,—
Oest.-Ung. Staatsb.	150,50	Frankonia Rückv.	849,—	„ „ „	—,—	North. Pac.Pr., L.-A.	94,10
Oest. Südbahn	17,70	Oberrhein. Vers.	1125,—	Dnv. & Rio Gr. f. H.	—,—	Pa.Miss. Cons. I. 6	—,—
Südital. Eisenb.	—,—	Provident., A.-G.	1205,—	Illin. Centr. 95 4%	89.20	Franc.&North. Pac.	—,—
Deutsch. Phönix	—,—						

Hannover. Cont. Caoutschouc 635,50. Hannov. Gummiw. Exc. 242,—. Hannov. Zementfabr. 104,—. Nordd. Zementfabr. 128,—. Zentralheizungswerke 120,—. Eisenwerk Wülfel 126,—. Ilseder Hütte 495.—. Döhrener Wollwäscherei 267.50.

Hamburg. 2½ U. Diskonto-Ges. 183,60 Bras. Bank —,—. Deutsche Bank 235,90 Oesterr. Kredit 190,60. Cosmos Dampfsch. 185,20. Hamb.-Amer.-Packetf. 126,70. Hamb.-Südam. Dampfschiff. 1.-4. Ausg. 156,70. Laurahütte 148,—. Hamb. Straßenbahn 188,—. Dynamite Trust 165,10 Ruhig.

Paris. 12½ U. 3% Rente 83,65. De Beers 418,—. Span. Anl. äuß. —,—. East Rand 43,—. 3% Portugiesen —,—. Rand Mines 153,—. 4% Türken 81,20. Goldfields 57,—. Rio Tinto 1714,—. Türkenlose —,—.

London. (Anfangspreise.) Englische Renten, fremde Renten, amerik. Eisenbahnen u. Kupfer-Aktien stetig, südafrik. Goldgruben-Aktien fest.

2½%Engl. Cons.	74 15/16	4½ Jap.1905 2.S.	94¼	Chic. Milwaukee	100¼	South. Rail. Comm.	24⅜
3%Deutsche R.-A.	76	5% Mexic. Cons.	97	Denver, Common	11	Union Pacific, „	156¾
4 Argent. 97/1900	81	3% Portugiesen	64	Erie, Common	28⅞	U. S. Steel „	61½
3½B.-A. Provinz.	64¼	4 Russ. 1889 2. S.	88	„ Preferred	43½	Amalgamat. Copp.	69¾
4%Brasilier 1889	74	5% Spanier	87½	Louisv. „ Nashv.	140	Anaconda,Copper	6 5/16
5%Chines. 1896	101½	4% Türken unif.	81	Norfolk, Common	107	Rio Tinto	68
4½% „ 1898	92½	Atchison, Common	100⅝	N. Y. Ontario	23½	De Beers, Def.	16 10/16
Griech.Rente 1889	44	Atchison, Prefer.	108½	Reading, Common	83	Cons. Goldf., Def.	2 4/16
3½%Ital. Rente	96	Baltimore & Ohio	91¾	Rock Island	2	Chart. Co. (B.S.A.)	17½
4%Japaner 1905	84½	Canada Pacific	197½	Southern Pacific	97⅝		

Ruhrort. Schifferbörse. Bergfahrt-Frachten: Mainz-Gustavsburg 0,75ℳ, Mannheim 0,75ℳ, Karlsruhe 0,95ℳ, Lauterburg 1,05ℳ, Straßburg 1,35ℳ. Schlepplöhne: St. Goar 0,45ℳ, Mainz-Gustavsburg 0,60ℳ, Mannheim 0,70ℳ. Talfrachten für Kohlenladungen: Schiedam mittl. Schiffe 1,35ℳ, s'Gravenhage gr. 1,40ℳ, Boom mittl. 1,60-1,65ℳ.

Geld- und Wechselmarkt.

Frankfurt. Rein Scheidegold 2804ℳ Bl. Wechsel Amsterdam 169,05. Antwerpen, Brüssel 80,833. Italienische Plätze 81,075. London 20,485 Paris 81,375 Wien 84,75. Napoleonsd'or 16,28. Privatdiskont 2⅞.

Madrid. Wechsel auf Paris 103.10. — **Buenos Aires** Goldaufgeld 127,35.

Getreide, Mehl, Bodenerzeugnisse.

Berlin.	26./6.	27./6.	Frucht-	26./6.	27./6.	markt	26./6.	27./6.
Weizen Juli	209,—	206,75	Roggen Sept.	166,50	164,75	Hafer Sept.	—,—	—,—
Sept.	196,—	193,50	Okt.	166,75	164,75	Mais Juli	141,—	141,—
Okt.	195,25	—,—	Dez.	166,75	164,50	Sept.	139,25	139,—
Dez.	197,—	194,25	Hafer Juli	173 50	172,75	Dez.	—,—	—,—
Roggen Juli	178,50	176,50						

Weizenmehl 24,50-27,75. Roggenmehl Ia 22.20-24,80.

Der heutige Markt stand unter dem preisdrückenden Einflusse der flauen amerikanischen Depeschen und der wieder merklich billigern Kansasangebote wie der großen, durch starke russische Abladungen herbeigeführten Weltverschiffungen. Noch mehr aber drückte das schöne, fruchtbare Wetter. Für Weizen zeigten sich zuerst ansehnliche Dezemberverkäufe, denen dann September-Abgaben und Julibegleichungen folgten. Die Preise ließen nicht unerheblich nach. Roggen wurde besonders durch das Wetter, welches die Möglichkeit größerer Julizufuhr in Sicht bringt, gedrückt, da hierdurch Begleichungen und Abgaben für vordern Monat erfolgten. Für spätere Lieferung war die Provinz williger Verkäufer. Im Platz- und Abladungsgeschäft hat sich nicht viel geändert; natürlich waren heute Käufer wie in allen Artikeln, so auch in Roggen, vorsichtiger. Hafer war in den Forderungen hoch gehalten, und es war heute das Geschäft dadurch weniger lebhaft. Lieferung war im Anschluß an Brotgetreide etwas schwächer. Für Gerste bleibt Rußland zu nachgebenden Forderungen Verkäufer. Auch Mais war nur schwach behauptet.

Budapest. Weizen Okt. 12,80G, April 12.94. Roggen Okt. 9,25G. Hafer Okt. 7,54G. Mais Juli 7,38G, Aug. 7,55G, Mai 7,28.

Antwerpen. 12 U. 15 M. Weizen flau, Juli 18,77½, Sept. 18,32½, Dez. 18,50. Mais La Plata ruhig, Juli —,—, Sept. 12,92½, Dez. —,—, europäischer ruhig, Juli —,—, Sept. 13,22½, Dez. —.—. Gerste flau, Sept. 13,90, Dez. 13,90. Mai 14.—.

Paris.	3½U.	1¼U.		3½U.	1¼U.		3½U.	1¼U.
Mehl Juni	34,60	34,40	Weizen Juni	26,75	26,50	Roggen Juni	19,25	19,25
Juli	34,85	34,50	Juli	26,90	26,50	Juli	—,—	19 25
Juli-Aug.	34,85	34,60	Juli-Aug.	26,75	26,40	Juli-Aug.	—,—	19,25
Sept.-Dez.	34,75	34,30	Sept.-Dez.	26,50	26,20	Sept.-Dez.	19,25	19 25

Mehl matt, Weizen träge, Roggen ruhig.

London. 1 U. Weizen u. Gerste willig, Mais stetig, Hafer matt.

* **Köln**, 27. Juni. *Getreide und Mehl.* (Wochenbericht.) Nordamerika beherrscht nach wie vor den Weizenmarkt. Diese Woche kamen von da wieder täglich große Mengen in alter und namentlich neuer Ware zu merklich ermäßigten Forderungen zum Angebot und führten zu vielfachen Abschlüssen. Rußland mußte, um Käufer zu finden, gleichfalls Preiszugeständnisse machen, bietet aber nicht viel an. Rumänien hält zurück, anscheinend weil ihm Ungarn als Abnehmer genügt. Roggen ist ebenso mäßig angeboten wie gefragt. Gerste behauptete unter leichten Schwankungen schließlich ungefähr vorigen Wertstand. Auch Hafer und Mais notieren wenig verändert. Der Mehlabsatz läßt zu wünschen übrig. Futtermittel sind fest.

Wein.

⋕ **Aus der Rheinpfalz**, 25. Juni. In Neustadt a. H. ließen Ferdinand Knecht Erben 14 Stück und 11 Halbstück versteigern. 1000 Liter erbrachten: 1911er Neustädter 1230ℳ, Ruppertsberger 1020 bis 1330ℳ und Königsbacher 860-2030ℳ; 1912er Königsbacher 750ℳ. Von 25 Nummern blieben 7 ohne Zuschlag.

Holz.

△ **Vom Holzmarkt**, 27. Juni. In Mannheim war der Verkehr am Floßholzmarkt beengt. Der Bauholzverkauf ist fortgesetzt rege. In Mainz besteht gute Nachfrage nach Floßholz vom Niederrhein. In Aschaffenburg ist der Preis für Floßholz fest bei nicht großem Angebot, aber guter Nachfrage. — Wie aus Stuttgart gemeldet wird, verkaufte das Forstamt Ebingen 5000rm Papierholz 1. bis 3. Klasse zu 7,45-10,60ℳ. Wie Straßburg meldet, erbrachte ein Verkauf der Oberförsterei Schirmeck einen Erlös für Nadelrundhölzer in der Höhe von 116% der forstamtlichen Anschläge.

Kolonialwaren.

Hamburg	10 U.	3 U.		10 U.	3 U.	Zucker	10 U.	3 U.
Kaffee	stram	stetig	Kaffee Mai	50½	50¼	Aug.	9,40	9,45
Sept.	48½	48½	Zucker	fest	stetig	Okt.-Dez.	9,47½	9,50
Dez.	49½	49¼	Juni	9,20	9,27½	Jan.-März	9,67½	9,67½
März	50	49¾	Juli	9,22½	9,30	Mai	9,80	9,82½

Kaffee: Der Markt eröffnete behauptet, unverändert bis ¼ ₰ höher. Die Brasil-Angebote sind bis 6d niedriger. — Wetter in Brasilien: Campinas schön, höchste Temperatur 24°, niedrigste 12°, Jaboticabel schön, 26° bzw. 12°, Rio Claro schön, 25° bzw. 13°, Ribeiro Preto schön, 28° bzw 13°, Avare schön, 23° bzw. 14°. Wochenzufuhr 44 282 Sack, davon 2125 S. Santos und 100 S. Bahia.

Zucker: Der Markt eröffnete fest auf Deckungskäufe und war 2½-7½ ₰ höher. Buchungen 110 000 Sack. Auf Kuba arbeiten 13 Zentralen. Regen ist erwünscht.

Bremen. Kaffee stetig.

Antwerpen. Kaffee stetig, Juni 55¾, Sept. 56¾, Dez. 57¾, März 58¾.

Havre. 10 U. Kaffee stetig, Juni 59½, Juli 59½, Sept. 60,—, Okt. 60¼, Dez. 60¾, März 61½.

Havre. 12 U. Kaffee schwach, Juni 59¼, Juli 59¼, Sept. 59¾, Okt. 60, Dez. 60½, März 61¼. Pfeffer ruhig, Juni 56,40, Dez. 58,40.

Magdeburg. Kornzucker 88% 0,—-0,—, 75% 0,—-0,—, ruhig. Rohzucker zur Durchf. bordfrei Hamburg Juni 9,30 Br., 9,25 G., 0,— bez., Juli 9,32 Br., 9,27 G., 0,— bez., Aug. 9,47 Br., 9,45 G., 9,42 bez., Okt.-Dez. 9,52 B., 9,47 G., 9,47 bez., Jan.-März 9,67 Br., 9,62 G., 9,67 bez., Mai 9,80 Br., 9,77 G., 9,77 bez., stetig. Brotraffinade Ia 19,37-19,50, Würfelzucker Ia —,——,—, IIa —,——,—, gem. Brotraffin. Ia —,——,—, IIa 19,12-19,25, gem. Melis Ia 18,62-18,75, ruhig.

Prag. Rohzucker fest, vorr. 20,90, neue Ware 21,40G.

Paris. 1¼ U. Zucker roher ruhig, 88% 30,75-31,25 (zuletzt 30,75-31,—), weißer Nr. 3 Juni 34,25 (33,87½), Juli 34.30 (34,—), Juli-Aug. 34,50 (34,12½), Okt.-Jan. 32,50 (32,12½).

London. 1 U. Rübenzucker stetig, Aug. 9s 4¼d, Okt.-Dez. 9s 5¼d. Kaffee Plant Ceylon ruhig, ostind., mittelamerik. und Brasil stetig, Lieferungsware stetig, Santos Sept. 43s 3d, Dez. 44s 3d. Reis ruhig, ind Tee willig.

Rio de Janeiro, 26. Juni. *Kaffee.* Stimmung in Rio kaum stetig, Kurs auf London 16²/₃₂, Standard Nr. 7 5100 (zuletzt 5100), Tageszufuhr 5000 (seit 1. Juli 1913 2 936 000), Vorrat in I. u. II. Hand 200 000, Klarierungen nach den Ver. Staaten ——, nach Europa 12 000. Stimmung in Santos stetig, New York Standard Nr. 7 5000 (5000). Vorrat in I. u. II. Hand 860 000. Tageszufuhr 13 000 (seit 1. Juli 1913 10 823 000), desgl. in Sao Paulo 14 000.

Webstoffe.

Hamburg. 10½ U. Amerik. Baumwolle stetig, Juni 66¾, Aug. 66, Dez. 62 B.

Bremen. Baumwolle stetig American middling 69,— (zuletzt 68½).

Bremen. Baumwolle. Good middling Gulf 76½ (zuletzt 76,—.

Bremen. Baumwolle ruhig, aber stetig. Umsatz 4800 B.

	5U.26.	11U.27.	1U.27.		5U.26.	11U.27.	1U.27.		5U.26.	11U.27.	1U.27.
Juni	—,—	—,—	—,—	Okt.	61,90	62,20	62,30	Febr.	60,90	61,20	61,30
Juli	63,90	64,30	64,40	Nov.	61,—	61,40	61,40	März	60,90	61,20	61,30
Aug.	63,90	64,30	64,40	Dez.	60,90	61,20	61,30	April	60,90	61,20	61,30
Sept.	63,30	63,60	63,60	Jan.	60.90	61,20	61.30	Mai	60,90	61,20	61,30

Havre. 10 U. Baumwolle stetig, Juni 89¾, Juli 89¾, Sept. 85¾, Okt. 83⅞, Dez. 82⅝, Jan. 82¼, März 82¼, April 82¼.

Havre. 12 U. Baumwolle ruhig, Juni 89¾, Juli 89¾, Sept. 85¾, Okt. 83⅞, Dez. 82⅝, Jan. 82¼, März 82¼, April 82¼.

Liverpool	1¼U.26.	Schl. 26.	Schl. 27.	Baumwolle	1¼U.26.	Schl. 26.	Schl. 27.
Full. good Oomra	—	5 10/32	5 10/32	Okt.-Nov.	6,75	6,75½	6,79
Fine Bengal	—	4 12/32	4 12/32	Nov.-Dez.	6,67	6,68	6,71½
Good f. Tinnivell.	—	5 28/32	5 28/32	Dez.-Jan.	6,65	6,66	6,69½
Middl. amer.	—	7,53	7,61	Jan.-Febr.	6,65	6,66	6,69½
Juni	7,40	7,40	7,44½	Febr.-März	—	6,67	6,70½
Juni-Juli	7,22	7,22	7,26½	März-April	—	6,68½	6,74
Juli-Aug.	7,22	7,22	7,26½	April-Mai	—	6,68½	6,74
Aug.-Sept.	7,05	7,05½	7,10	Mai-Juni	—	6,68½	6,74
Sept.-Okt.	6,84	6,84	6,88	Juni-Juli	—	6,65½	6,69

Tagesumsatz 8000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 200 B., Verkäufe von amerikan. Baumwolle 2400 B. In amerikanischer Baumwolle war das Geschäft still bei stetigen Preisen. — Gestrige Tageszufuhr 906 B.

Havre. 12 U. Wolle stetig, Juni 233,—, Dez. 224,50.

London. 1 U. Hanf ruhig, fair current Juni-Aug. 24£ 10s (25£), good second Juni-Aug. 23£ 10s (24£ 10s). Jute —.

⩫ **Güstrow**, 27. Juni. *Wolle.* Auf den hier abgehaltenen Versteigerungen deutscher Dominialwollen herrschte in Anwesenheit zahlreicher Käufer lebhafte Stimmung. Das gesamte Angebot wurde verkauft. Gewaschene feine Wollen erzielten einen Preis von 188-238ℳ und einen Aufschlag von 34ℳ gegen das Vorjahr. Ungewaschene Wollen brachten einen etwas höhern Preis gegenüber der letzten (Mai) Versteigerung und notierten bis 116ℳ; der höchste Aufschlag gegen das Vorjahr betrug 21ℳ.

⩫ **London**, 27. Juni. *Wolle.* Auf der hier abgehaltenen Versteigerung von Kapfellen erzielten extra-lange und lange Beschaffenheiten einen Preisaufschlag bis ⅛d. Andere Sorten waren den Notierungen der letzten (Mai)-Versteigerung entsprechend, teilweise auch bis ¼d niedriger.

▽ **New York**, 27. Juni. *Baumwolle.* Wochenbericht des Chronicle: Im ganzen Baumwollgebiet herrscht schönes Wetter vor; in einigen Gegenden ist Feuchtigkeit erwünscht, so in Texas, wo die Temperatur sehr hoch gewesen.

Oel, Oelsaaten, Fettwaren, Spiritus.

Berlin. Rüböl Juni —,— (—,—), Okt. —,— —,—), Nov. —,— (—,—ℳ). Still.

Budapest. Raps stetig, Aug. 15.20.

Paris.	3½U.	1¼U.		3½U.	1¼U.		3½U.	1¼U.
Rüböl Juni	74,75	75,25	Leinöl Juni	61,—	61,—	Spiritus Juni	41,75	42,—
Juli	74,50	75,25	Juli	61,75	—,—	Juli	42.—	—,—
Juli-Aug.	74,75	75,50	Juli-Aug.	62,-	—,—	Juli-Aug.	42,25	—,—
Sept.-Dez.	75,25	75,50	Sept.-Dez.	63,50	63,50	Sept.-Dez	42,50	42,75

Hamburg. 3 U. Schmalz stetig, 50⅞, Juni 50⅞, Juli 51, Sept. 51½.

Bremen. Schmalz ruhig, Tubs und Firkings 53,—, Doppeleimer 54,—

Antwerpen. Speck stetig, Backs 120,—130,—, extra longs middles 130,—. Terpentinöl ruhig, 86,—, Sept.-Dez. 87,—, franz. 85,—, span. 84,—.

Rotterdam. Das heutige Abladungsangebot von Amerika lautet für Oleo-Margarine feinster Beschaffenheit 55fl, für Premier Jus (Oleo Stock) 53fl und für Neutrallard Marke Armour Packing Co. 61fl.

Rotterdam. Margarine. Der Wochenumsatz beträgt 5318 Tierces, davon wurden vorher auf Abladung 4935 T. verkauft. Der Vorrat beträgt heute 2945 T. Oleo und Stock, die Zufuhr in dieser Woche 5523 T., schwimmend von Amerika 2450 T. Oleo und Stock.

* **London**, 24. Juni. *Talg.* Auf der heutigen Versteigerung waren 1196 Faß angeboten; davon wurden 702 Faß begeben. Hammeltalg und geringere Ware war 3d billiger, doch haben sich gute gemischte Sorten kaum geändert. Die Nachfrage war schleppend. Es erlöste Austral-Hammeltalg gut bis fein 35s 6d-36s, hübsch bis gut 35s-35s 3d; Rindertalg fein 33s 6d-34s, hübsch bis gut 33s 3d-33s 6d; gute gemischte Ware 33s 3d-33s 6d, trüb bis hübsch 31s 9d-32s 6d; Stadttalg 30s 9d-31s; Ausschuß 26s 6d; Knochenfett 26s-31s 3d. In der Berichtswoche war der Markt ruhig und die Preise waren niedriger. Einiges Geschäft kam in schwimmender Ware und solcher auf Abladung zu meistens 3d Abschlag zustande.

⊠ **Petroleum in Spanien.** Aus Torrelavega (Santander) wird gemeldet, daß die Gesellschaft Solvay & Co., die in der dortigen Gegend eine Anzahl Salzbänke zur Herstellung von kaustischer Soda besitzt, bei Bohrungen in 500m Teufe auf Petroleum gestoßen ist und infolgedessen eine Reihe Mutungen eingereicht hat. Das Oel soll von ausgezeichneter Beschaffenheit sein, die das russische und amerikanische Petroleum übertrifft. Die Gesellschaft soll beabsichtigen, die Ausbeutung mit allen Kräften zu fördern, da sie das Vorkommen für sehr bedeutend hält.

Metalle.

* **Berlin**, 27. Juni. Die Verkaufsstelle vereinigter Fabrikanten isolierter Leitungsdrähte berechnet vom 29. Juni ab keinen Kupferzuschlag.

Chemikalien, Kautschuk, Schellack.

Antwerpen. Kautschuk. Juni 6,25, Juli 6,20, Aug. 6,17, Sept. 6,15, Okt. 6,15, Nov. 6,12, Dez. 6,10, Jan. 6,07, Febr. 6,07, März 6,05, April 6,05, Mai 6,05fr. Verkauf 60 000kg. Stetig.

London. 1 U. Schellack stetig.

Berliner Börse.

Telegraphische Kursberichte vom 27. Juni. (Schluß).

∿ **Berlin.** Die heutige Börse zeigte ein etwas freundlicheres Gesicht und bekundete eine festere Stimmung. Neben der glatten Erledigung der Monatsabwicklung, an der man allerdings in keiner Weise gezweifelt hatte, ging auch eine besondere Anregung davon aus, daß in New York gestern eine kräftige Erholung hat Platz greifen können, nachdem in Sachen der Zahlungseinstellung der Claflin Co. eine ruhigere Beurteilung der Lage die Oberhand gewonnen hat. Auch die ziemlich feste Haltung Londons wirkte hier noch. Weiter kam in Betracht, daß die gestrigen Verhandlungen der Röhrenwerke sich weiter befriedigend gestaltet haben, und daß nunmehr die Bestätigung für die gestrige Meldung von einer sofortigen stärkern Preiserhöhung für Röhren vorlag. Dies hatte auch am heutigen Wiener Frühmarkt einen günstigen Einfluß ausgeübt und insbesondere das Geschäft in Eisenwerten belebt. Vom Bericht des Kohlen-Syndikats ging keine besondere Anregung aus, da dem noch gesteigerten Kohlenabsatz die anhaltend rückläufige Bewegung des Koksabsatzes gegenübersteht. Am Montanaktienmarkt eröffneten Aumetz, wohl mehr aus Zufallsgründen, ¾% niedriger; auch Bochumer und Oberbedarf waren nur knapp behauptet. Dagegen waren Deutsch-Luxemburger und Laurahütte leicht, Phönix, Rombacher, Gelsenkirchener, Kattowitzer sowie Rheinstahl ½% und mehr und Hohenlohewerke ein volles Prozent gebessert. Harpener waren unverändert im Verkehr. Schiffahrtswerte, besonders Hamburg-Südamerikaner, waren zu Beginn teilweise etwas schwächer, Lloyd waren behauptet und Hansa höher. Elektrizitätsaktien blieben still, wiesen jedoch kleine Besserungen auf. Bankwerte waren überwiegend weiter erholt, besonders Handels-Anteile und Kommandit-Anteile. Auch russische Werte zeigten kleine Besserungen. Naphtha gewannen 1¼%. Im Gegensatz zu letzthin war heute eine größere Anzahl von Eisenbahnwerten im Verkehr. Von Amerikanern zogen Canada fast 1% an; Baltimore, die zunächst ohne erste Notiz geblieben waren, waren später noch etwas mehr gebessert. Größere Beachtung fanden sodann namentlich Schantungbahn im Anschluß an die neuen chinesischen Eisenbahnpläne; sie stellten sich fast 1¼% höher. Ferner sind Orientbahnen als höher zu nennen, ebenso waren Tabakaktien und Türkenlose befestigt. Im weitern Verlauf wurde das Geschäft wieder stiller, doch blieb die Stimmung behauptet, und teilweise konnten die Kurse noch Kleinigkeiten anziehen, so am Montanaktienmarkt Aumetz, Deutsch-Luxemburger, Phönix und Oberbedarf. Von Schiffahrtswerten waren namentlich Hansa weiter fest und fast 1% höher. Die 3proz. Reichsanleihe gewann heute 10₰. Am Geldmarkt bedang Schiebungsgeld unverändert 4⅛%. Von fremden Wechseln waren Scheck London und Scheck Paris fester. Auch Auszahlung Petersburg neigte zunächst nach oben, blieb dann aber unverändert. Der 1½-Uhr-Schluß war still. Privatwechselzinsfuß 3⅛%, lange Sicht 2⅞%.

Der Barmarkt war überwiegend fester.

Die Nachbörse war wenig verändert. Oberschlesische Eisenindustrie fester.

Ultimo-Kurse.		26./6. Schluß	27./6. 12,45	27./6. Schluß
Oesterr. Credit-Akt.	10⅝	—	190	191
Berl. Handelsgesell.	8½	149	149⅝	150¼
Commerz- u. Disk.-B	6	107	107	107⅜
Darmstädter Bank	6½	115⅝	115⅝	116
Deutsche Bank	12½	234¾	235½	236¼
Diskonto-Commandit	10	183¼	183¼	184⅛
Dresdner Bank	8½	146¾	146⅞	147
Nationalbank f. D.	6	108⅝	108¾	109⅛
Schaaffh. Bankverein	3	106⅞	106⅞	—
Asow-Don Comm.-Bk.	16	219⅜	219½	220¼
Petersb. Intern. B.	14	179	179¼	180½
Russ. Bank f. a. H.	11,4	150	150¼	151½
Wiener Bankverein	7½	—	129½	129½
Lübeck-Büchen	9	—	—	—
Elektr. Hochbahn	6	—	131	131¼
Gr. Berl. Strassenb.	8	147⅝	147	—
Schantung-Bahn	7½	129⅜	130⅞	131¼
Oest.-Ung. Staatsb.	7	—	150½	151¾
Oesterr. Südbahn	0	17¾	17¾	17⅞
Anatolier 60%	5	—	—	—
Baltimore and Ohio	6	88½	89⅝	90
Canada Pacific	10	195⅜	196⅜	196⅝
Orient. Eisenbahn	8	—	198¼	198¼
Ital. Südbahn	5⅘	—	—	—
Ital. Mittelmeerbahn	3⅖	—	—	—
Pennsylvania	6	—	—	—
Prinz Heinrich-Bahn	8	—	144¾	146
Kons. u. Reichs-Anl.	3	76.90	77	77
Russ. Anl. v. 1902	4	89¾	89¾	89½
Türk. konv. unifiz.	4	—	—	—
Türkische Lose	—	161½	162	162¾
Türk. Tabak-Akt.	10	224½	225	225¼

Ultimo-Kurse.		26./6. Schluß	27./6. 12,45	27./6. Schluß
Oesterr. Rente	4½	90⅜	—	—
Ungar. Kronen-Anl.	4	—	—	—
Aumetz-Friede	12	156⅛	155⅞	157¼
Bochumer Gussstahl	14	220¾	220⅝	221¾
Consolidation	23	—	—	—
D.-Luxemb. Bergw.	10	127⅞	128½	128⅞
Gelsenk. Bergwerk	11	182⅛	182¾	183⅛
Harpener Bergb.-G.	11	177¼	177¼	178½
Hohenlohe-Werke	8	103½	104½	106
Kattowitzer Bergw.	15	210⅝	211⅛	211⅞
Laurahütte	8	147⅝	147¾	148⅜
Oberschl. Eisenb.-B.	4	87¼	87¾	88
Oberschl. Eisen-Ind.	0	77¼	77½	79⅝
Phönix, B. u. H. V.-A.	18	235⅞	236½	237½
Rhein. Stahlwerke	10	155	155¾	156¼
Rombacher Hütte	10	153	153½	153¾
Deutsch-Austr. Dsch.	14	170	169⅞	170⅜
Hamb.-Am. Packetf.	10	126⅛	126¼	126⅝
Hamb.-Südam. Dsch.	14	156⅛	155¾	156¼
Hansa Dampfschiff	20	252¼	253¾	254
Nordd. Lloyd	8	109¾	109⅞	110¼
Dynamite Trust	10	164¾	164⅜	165¼
Naphtha Nobel	26	339	340½	344½
Orenstein & Koppel	12	155	154¾	155¼
Allg. Elektr.-Ges.	14	240½	240⅝	241⅝
D.-Uebers. Elektr.	11	163¼	163⅜	164¼
Siemens & Halske	12	—	—	211¼
Schuckert E.-A.-G.	8	143	143½	144½
Elektr. Licht u. Kraft	7	—	128	128⅜
G. f. e. Untern. Berlin	10	156⅛	156¾	157½
Otavi Minen	8	116¼	116¼	116¾
South West Africa	5	105	105⅜	106¼

Versicherungs-Aktien.

Germania 1775G. Magdeburger Hagel-Vers. 335G. Magdeburger Feuer-Vers. 4650G. Magdeburger Lebens-Vers. 1300B. Magdeburger Rück-Vers. 1125B. Nordstern, Lebens-Vers. 3775G. Wilhelma 1950B. Alle andern Kurse nicht festgestellt.

Geld- und Wechselmarkt.

	25.	27.		25.	27.
Scheck London	20,50 b	20,51 b	Napoleond'or	16,325 b	16,38 b
Scheck Paris	81,425 b	81,425 b	Russisches Gold	—,—	—,—
Petersburg 8 Tage	—,—	—,—	Amerikanische Noten kleine	0,—	0,—
Petersburg 3 Monate	—,—	—,—	Amerikanische Zinsscheine	0,—	0,—
Wien, 8 Tage	84,75 b	84,725 b	Belgische Noten	80,90 b	80,80 b
Wien, Monate	—,—	—,—	Englische Bankn. d. Pfd. St.	20,50 b	20,51 b
Oesterr. Noten 100 Kr.	84,85 b	84,80 b	Französisch. Bankn. d. 100fr.	81,45 b	81,45 b
Russ. Banknoten 100 R.	214,05 b	214,10 b	Holländische Noten	169,10 b	—,—
„ „ Abschn. zu 500 R.	214,05 b	214,05 b	Italienische Noten	81,20 b	81,25 b
„ „ zu 5, 3 u. 1 R.	214,10 b	214,10 b	Schweizerische Noten	81,45 b	81,50 b
Russ. Zollcoupons 100 R.	—,—	—,— b	Privat-Wechselzinsfuss	3⅛	3⅛
Sovereigns	20,465 b	—,—	do. lange Sichten	2⅞	2⅞
	25.	27.		25.	27.
Amsterdam-Rotterd., 8 Tage	169,— b	168,95 b	London, 8 Tage	20,48 b	20,48 b
„ „ 2 Monate	—,—	—,—	London, 3 Monate	20,345 b	20,35 b
Brüssel u. Antwerp., 8 Tage	80,80 b	80,80 b	Madrid, 14 Tage	78,20 b	78,50 b
„ „ 2 Monate	—,—	80 25 b	New York, vista	4,1925 b	4,1925 b
Christiania, 10 Tage	—,—	112,15 b	Paris, 8 Tage	—,—	81,425 b
Italienische Plätze, 10 Tage	81,05 b	81,15 b	Paris, 2 Monate	—,—	80,75 b
„ „ 2 Monate	—,—	—,—	Schweizer Plätze, 8 Tage	81,30 b	81,35 b
Kopenhagen, 8 Tage	—,—	112,10 b	Stockh. u. Gothenb., 10 Tage	112,25 b	112,15 b

Auszahlung Petersburg 214,20 B (214,20 B), 214,10 G (214,12½ G).

Hypotheken-Pfandbriefe.

Bayr. Handelsb. V	4	96,80 G	96,80 G	Prss. B.-C.-B. 1924 uk.	4	96,— G	96,— G
Berl. Hyp.-Bank abg.	4	92,20 G	92,— bG	„ „ 11, 15, 16	3½	85,90 bG	85,90 bG
„ „ V u. VI. unk. 1914	4½	100,40 G	100,40 bG	Prss. Centr.-Bod. 1890	4	94,10 G	94,— bG
„ „ VII u. VIII, unk. 1918	4	94,— G	94,— G	„ 1899/1903	4	93,70 bG	93,70 bG
„ „ VIII, XIV, unk. 1919	4	94,— G	94,— G	„ 1909 unk. 1919	4	94,— G	94,— bG
„ „ XV, XVI, unk. 1921	4	94,75 bG	94,75 bG	„ 1910 unk. 1920	4	94,— G	94,— G
Br.-Hannov. unk. 1920	4	95,25 G	95,25 G	„ 1912 unk. 1922	4	95,30 G	95,30 bG
„ „ unk. 1921	4	96,— G	96,— bG	„ 1886/96 verlosb.	3½	84,40 bG	84,40 G
„ „ XX	3½	85,75 G	85,75 G	„ 1904 unverlosb.	3½	84,80 G	84,80 G
D. Hyp.-Bank Berlin	4	—,—	—,—	„ Kom.-Oblig. 1908	4	95,60 G	95,60 G
„ VIII-IX	3½	85,25 G	85,25 G	„ „ 1912 uk. 1922	4	96,30 bG	96,30 G
Goth. Gr.-Cr. 9-10, 12, 13	4	95,50 bG	95,50 G	„ „ 1906 uk. 1916	3½	86,30 G	86,10 G
do. Reihe XIV, XIVa 1916	4	95,50 bG	95,50 bG	Prss. Hyp.-A.-B. abgest.	4	92,— bG	92,— bG
do. XV unk. 1917	4	95,50 bG	95,50 G	„ 1904 und 1905	4	93,— bG	93,10 bG
do. Reihe V, VIII	3½	85,80 bG	—,—	„ 1907 unk. 1917	4	94,10 bG	94,10 bG
do. XI unk. 1913	3½	85 20 b	85,40 G	Prss. Pdb. XXVII 1915	4	94,75 bG	94,70 bG
Hb. Hyp.-Pfandb. kündb.	4	94,50 bG	94,50 bG	„ „ XXIX 1919	4	95,40 bG	95,40 G
„ „ unk. 1916	4	95,— bG	95,— bG	„ XXX u. XXXI 1920	4	95,50 bG	95,50 bG
„ „ unk. 1918	4	95,50 bG	95,50 G	„ XXXII u. XXXIII 1922	4	96,— bG	96,— bG
„ „ unk. 1921	4	96,50 G	96,50 bG	Prss. Pdb. XXV 1914	3¾	87,— bG	87,— G
„ „ kündbar	3½	85,50 bG	85,50 bG	„ „ XVII-XVIII, XXIV	3½	85,— bG	85,— bG
Hann. Bod.-Cr. III-X	4	93,50 G	93,50 bG	„ Kom.-Oblig. 1917	4	96,50 bG	96,50 bG
Leipz. Hyp.-Bank R. F	4	95,90 G	95,90 G	„ „ 1920	4	96,50 bG	96,50 bG
„ „ R. E.	3½	85,30 G	85,30 G	Rhein. Hyp.-Pfandbr.	4	94,40 G	94,40 G
Mecklenb. Hyp.-Bank	3½	84,— G	84,— bG	„ „ „ 1921	4	93,80 bG	93,80 G
Meining. Hypothek II	4	94,60 bG	94,60 bG	„ „ „ 1923	4	96,— G	96,— G
„ „	3½	86,— G	86,— G	„ Kom.-Obl. 1923	4	95,20 G	96,20 G
„ H.-Pr.-Pfandbr.	4	—,—	142,75 b	Rh.-W. B.-C. 1, 3, 5, 7-10	4	94,— bG	94,— bG
Mitteld. Bod.-Cr.-Bank	4	93,50 G	93,50 G	„ „ uk. 1918	4	94,25 bG	94,25 G
„	3½	84,— G	84,— G	„ „ uk. 1920	4	95,— bG	95,— G
Nordd. Gr.-Cr. Pfdbr. XVI	4	93,60 bG	93,60 bG	„ „ uk. 1922	4	95,75 G	95,75 G
„ „ „ „ XIV	3¾	88,— G	88,— G	„ „ II IV, VI	3½	84,30 G	84,30 G
Pfälz. Hyp.-Pfandbr.	3½	87,80 G	87,80 G	Schles. Bod.-Crd. I-IV	3½	86,— G	85,90 G
Pres B.-C.-B. versch.	4	94,25 bG	94,10 bG	Westd. Bod.-Cr. 1, 5, 6, 7, 8	4	94,20 G	94,20 G
„ „ 1919 uk.	4	94,75 bG	94,75 bG	„ X unk. 1918	4	95,30 G	95,30 bG
„ „ 1920 uk.	4	94,90 bG	94,90 G	„ XI unk. 1922	4	95,70 G	95,70 G
„ „ 1921 uk.	4	95,25 bG	95,25 bG	„ III und IV	3½	84,— G	84,— G
„ „ 1922 uk.	4	95,60 G	95,60 G	„ IX unk. 1916	3½	84,— G	84,— G

In- u. ausl. Eisenbahn-Aktien u. -Schuldverschreibungen.

Aachen Mastrichter	0	80,— G	80,25 G	Westdeutsch. Eisenbahn	0	15,50 G	15,50 G
„ Genussscheine	0	77,— G	77,— G	Czakath.-Agram	5	99,— G	99,— G
Brölthalbahn	6	99,— G	99,50 bG	Oest.-Ung. Staatsbahn	7	—,—	150½ Z
Krefelder Eisenbahn	1	93,25 G	93,25 G	Raab-Oedenburger	3¾	63,60 b	64,20 bG
Halberstadt Blankenb.	4	88,25 G	88,25 G	Südösterr. Lombarden	0	17¾ Z	18¾ Z
Königsberg-Cranzer	7½	136,— G	136,— G	Baltimore and Ohio	6	88,75 b	90,10 b
Lübeck-Büchener	9	171,90 b	—,—	Canada Pacific	10	195,60 b	196,— bG
Schantungbahn	7½	129,40 b	130,90 b	Anatolier 60%	5	116,— G	116,75 G
Aachener Kleinbahn	8½	150,— bB	150,— B	Italienische Südbahn	5⅘	—,—	—,—
Allg. Deutsche Kleinb.	8	—,—	134,— b	Italien. Mittelmeerbahn	3⅖	—,—	—,—
Allg. Lokal- u. Strassb.	10	162,— b	162,75 bG	Luxemb. Prinz Heinrich	8	145,75 G	145,25 b
Altenaer Schmalspurb.	4½	—,—	—,—	Orient-Eisenbahn	8	—,—	—,—
Barmen-Elberf. Strb.	5	126,25 G	126,25 G	West-Sicilianische	3⅕	62,50 B	62,50 G
Bochum-Gelsenk. Strb.	9	—,—	—,—	Berg.-Märk. Schuldv.	3½	—,—	—,—
Krefelder Strassenbahn	0	—,—	—,—	Bröhlthaler „	4½	—,—	—,—
Elektrische Hochbahn	6	130,75 bG	130,75 bG	Halle-Hettstedt „	3½	—,—	—,—
Gr. Berliner Strassenb.	8	147,— bG	147,10 b	Allg. D. Kleinb. „	3	74,50 bB	74,50 B
Gr. Kasseler Strassenb.	5	108,50 G	108,50 G	Allg. L. u. St.-B. „	4½	99,40 G	99,40 G
Hamburger Strassenb.	10	179,— b	178,50 B	„ „	4	96,20 G	96,20 G
Hannov. Strassb. V.-A.	3¼	78,25 b	78,40 b	Leipz. Strss.-B. „	4	96,50 G	96,50 G
Süddeutsche Eisenbahn	6½	128,25 G	128,25 G	Westd. Eisenb. „	4	83,25 G	83,25 G
Ver. Eisenb. u. B.-G. V.-A.	0	16,— B	15,50 b				

Ausländische Eisenbahn-Schuldverschreibungen.

Galiz. Karl-Lw. 1890	4	84,25 G	84 25 G	Dux-Prag Gold	3	71,80 G	71,90 bG
Oesterr. Lokalb. 1887	4	83,50 b	88,20 B	Ksch.-Oderb. Gold	4	84,50 G	85,— B
„ „ Schuldsch.	3	69,40 b	69,50 G	Oesterr.-Ung. 1895	3	69,30 b	69,50 B
Oest.-Ungarische alte	3	72,60 bG	72,60 G	Südb. Lombard alte	2⅗	50,60 G	50 60 G
„ „ 1874	3	70,75 G	70,60 G	„ „ neue	2⅗	50,40 G	50,40 G
„ „ 1885	3	70,— G	69,90 G	„ „ Oblig.	5	97,60 b	97,30 G
Oest.-Ungarische Erg.	3	73,— G	73,— G	„ „ Gold	4	70,75 G	70,50 bG
„ „	4	87,70 G	87,50 G				
Gr. Russ. Eisenbahn	3	—,—	—,—	Anat. Eisenb. umg.	4½	90,30 G	90,30 bG
Iwang. Dombr.	4½	97,90 b	—,—	Ital.-E.-B.-Betr.-Ges.	2,4	65,40 G	65,40 G
Kursk-Chark.-Asew	4	84,10 G	—,—	Ital. Mittelmeerbahn	4	—,—	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—	—,—	Macedonier	3	61,10 G	61,10 G
„ Smolensk	4	84,10 bG	84,25 B	Portugiesen 1886	3	65,75 G	65,75 G
Südwestbahn	4	84,50 bG	84,50 b	„ 1889	4½	85,— b	84,75 G
Transkaukasische	3	72,30 b	72,90 b	Centr.-Pacific rz. 49	4	—,—	93,50 bG
Kursk-Kiew	4	85,60 G	85,60 G	„ rz. 29	3½	—,—	—,—
Moskau-Kiew-Wor.	4	84,30 B	84,30 G	Denver u. Rio Grande	5	63,40 bG	63,40 B
„ Rjasan	4	85,50 b	85,60 G	North Pacific V.-A.	4	94,40 G	94,50 bB
Rjasan-Kuzlow	4	84,20 bG	84,30 b	„ „ Allg. A.	3	—,—	—,—
„ Uralsk 97	4	84,75 B	84,40 B	Pennsylvania	3½	98,75 bG	98,75 bG
„ „ 98	4	84,10 bG	84,10 G	San Louis & San Frnc.	4	68,50 bG	68,60 G
Rybinsk-Eisenbahn	4	84,60 B	84,60 b	St. Louis & Sth. W. I.	4	82,75 bG	—,—
Warschau-Wien IX	4	—,—	—,—	St. Louis & Sth. W. II.	4	—,—	—,—
Wladikawkas	4	87,— b	86,10 b				

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

Deutsch-Atl.-Telegr.-G.	4	92,— G	92,— G	Mannesmannröhren 13	4½	99,— G	99,— G
Allg. Elektrizitäts-Ges.	4	93,70 b	93,90 b	Neue Boden-Akt.-Ges.	4	84,— G	84 — G
Bochumer Gussstahl	4½	101,50 G	101,50 G	Neue Boden-Akt.-Ges.	3½	77,— G	77,— G
Cölner Gas und Elektr.	4½	82,50 B	81,80 G	Oberschl. Eisen	4	88,25 G	88,25 G
Concordia Bergbau	4	92,40 G	92,40 G	„ Cokswerke	4	94,60 G	94,60 G
Deutsch-Luxemb. Bergw.	4½	94,— B	93,75 b	Phönix, B. u. H.	4½	101,90 b	102,— G
„ „ rz. 103	4½	94,60 B	94,— G	Reisholz Papierfabrik	4½	99,— G	99,— G
Deutsch.-Uebrs.-Elek. 18	5	103,30 bB	103,30 B	Rheinische Braunkohle	4½	99,80 bG	99,80 G
Dortmund. Union rz. 100	4½	—,—	95,90 b	Rheinische Metallw.	4	92,50 G	92,50 G
„ „ rz. 103	4½	95,90 b	96,50 b	Rhein.-Westf. Elektr.	4½	96,60 b	96,40 bG
Elberfelder Farbenfabr.	4½	102,10 G	102,10 bG	„	4	88,75 bG	89,— bG
Eschweiler Bergwerk	4½	99,75 B	99,40 b	Röchling Eisen u. St.	4½	99,50 B	99,60 b
Felten & Guilleaume	4½	97,90 G	98,— B	Rombacher Hütte	4½	101,— B	101,30 b
Gelsenkirchener 1905	4	93,50 b	93,60 B	Schalker G. u. H.	4	96,— G	96,— G
Gerresheim Glas 1914	5	102,50 B	101,60 G	Schuckert Elektriz	4	96,80 G	96,75 b
Glückauf-Sondershaus.	4½	94,70 B	94,70 b	Sibyllagrube	4½	98,50 G	98,50 G
Harpener 1902	4	93,— G	93,— G	Siemens & Halske	4	95,10 G	95,10 G
Hasper Eisen	4½	—,—	—,—	Stolberg Zink	4	92,50 bB	93,— G
Hohenlohe-Werke	4½	97,— B	97,— B	Zellstoff Waldhof	4½	97,25 b	97,25 G
Hörder Hütte	4	95,70 G	95,90 G	Grängesberg-Oxelösund	4½	101,75 bG	101,50 bG
Hoesch Stahlwerk	4	94,90 B	94,90 B	Naphtha Nobel	4½	99,75 G	99,60 bG
König Wilhelm	4½	99,50 G	99,50 G	„ „	5	100,— B	100,— bB
Kruppsche	4	99,— b	99,— b	Russ. Röhrenfabrik	5	99,50 G	99,50 G
Lahmeyer unk. 1913	4½	95,— G	95,— G	Victoria Falls Power	5	96,60 bG	96,70 b
Laurahütte	3½	88,— B	87,60 b				

Industrie-Papiere.

	Div.		
Dtsch.-Austrl. Dampfsch.	14	169,10 bG	169,80 bG
Hamb.-Am. Paketf.	10	126,30 bG	126,25 bG
Hamb.-Südam. Dpfsch.	14	156,— b	156,25 b
Hansa Dampfschiff	20	252,90 B	253,75 bG
Nordd. Lloyd (1000)	8	109,70 G	109,80 bG
Schles. Dampfer-Co.	7½	83,50 bG	83,50 G
Hamb. Paketf.-Schuldv.	4½	101,— B	100,70 b
Nordd. Lloyd-Schuldv.	4½	99,70 G	—,—
„ „ „	4	—,—	—,—
Berliner Bockbrauerei	6	102,40 bG	102,40 bG
Deutsche Bierbr.	3	84,25 bG	85,10 G
Löwenbr. Hoh.-Schönh.	12	221,— G	221,— G
Brauerei Patzenhofer	15	235,25 bG	236,— bG
„ Schultheiss	16	271,25 bG	270,50 bB
Berl. Brauerei Vict.	6	100,30 G	100,10 G
Bochumer Victoria-Br.	7	106,75 G	107,— bG
Dortmunder Akt.-Br.	20	404,— G	403,— G
„ Union-Br.	25	393,— bG	392,50 G
„ Victoria-Br.	7	126,— G	126,— G
Düsseldorfer Adler-Br.	6	96,75 B	96,75 B
„ Br. Dietrich	18	320,— G	—,—
„ Br. (Höfel)	10	165,25 G	165,50 G
Germania-Br. Dortmund	9	139,50 G	139,— G
Gevelsberger Brauerei	4	64,50 G	64,50 G
Gildenbrauerei	0	67,50 G	67,50 G
Glückauf-Brauerei	8	120,60 G	121,— bG
Isenbeck-Brauerei	6	105,75 G	105,75 G
König-Brauerei Beeck	10	177,— G	177,— G
Lindenbrauerei Unna	5	73,50 G	73,50 G
Lindener Akt.-Brauere	13	197,— G	197,— G
Löwenbräu Dortmund	10	169,25 G	169,25 G
Merzig-Brauerei	9	157,50 B	157,50 B
Müser-Brauerei	8	133,50 G	129,— b
Reichelbräu-Aktien	11	223,75 G	223,75 G
Schlegelbrauerei	11	174,50 G	174,50 G
Schöfferhof Bierbrauerei	0	56,25 bG	56,25 bG
Schwabenbräu	10	156,50 G	156,50 G
Sinner Brauerei	14	233,50 G	233,50 G
Wicküler Brauerei	7	111,50 G	111,30 G
Aachener Spinnerei	7	84,25 G	84,25 G
Accumulat. F. Hagen	20	297,— bG	300,— bG
A.-G. für Anilinfabrikat.	23	470,— bG	475,50 bG
„ „ Verkehrsw.	13	205,— bG	205,— bG
Adler-Portlandzement	6	102,75 bG	102,50 bB
Adler & Oppenheimer	12	174,75 G	174,75 G
Adlerwerke	25	300,50 bG	304,— b
Admiralsgarten-Bad	0	18,50 bG	19,— bG
Alexanderwerk	8	116,50 bG	116,50 bG
Allg. Berliner Omnibus	9	175,— b	175,— bG
Allg. Elektrizitätsges.	14	241,— B	246,50 b
Alsen Cement	16	211,10 bG	211,10 G
Aluminium Aktien	20	259,30 bG	260,20 G
Ammendorfer Papier	30	375,— b	375,— G
Angl. Cont.-Guano	8	119,30 bG	118,50 bG
Anhalter Kohlen	10	190,50 G	189,50 bG
Ankerwerk	7	116,75 G	116,75 G
Annabg. Steingutfabrik	7	118,— b	118,— G
Annener Gussstahl	9	130,50 bG	131,— bG
Aplerbeck. Akt.-Ver	10	128,60 bG	129,— G
Archimedes	9	122,25 G	122,25 G
Arenb. Bergb. u. H.	25	397,— G	396,— G
Arnsdorf Papier	0	53,75 G	53,50 bG
Aschaffenb. Papier	8	109,— G	108,— b
Augsb.-Nürnb. Masch.	16	181,75 b	181,25 b
Aumetz-Friede	12	155,75 bG	156,25 bG
Badische Anilin u. Soda	28	575,— bG	582,— b
Baer & Stein Metallw.	30	399,50 b	402,— bG
Balcke Maschinen	16	211,25 G	212,— G
Balcke, Tellering	0	106,— G	106,— G
Bank für Bergb. u. Ind.	0	23,50 G	23,10 bG
Banning, Maschinenfbr.	6	85,75 G	85,75 G
Baroper Walzwerk	10	103,— G	102,50 bB
Bartz & Co., Berlin	10	150,25 G	150,25 G
Basalt-Aktien	8	124,25 bG	124,25 bG
Bauges. Kais.-Wilh.-Str.	0	44,25 G	44,25 G
Bedb. Woll-Industrie	0	20,25 G	20,50 bG
Bemberg J. P.	0	84,— b	84,— bG
Berg Karl, Eveking	0	97,90 G	97,90 G
Berger Jul., Tiefbau	20	276,25 bG	276,— bG
Bergmann Elektrizit.	5	114,50 bG	114,50 bG
Berl.-Anh. Masch.	4	132,— bG	132,— bG
„ Dampfmühle	0	96,50 G	96,50 G
„ Elektr.-Werk	12	169,— bG	170,10 bG
„ Gübener Hutfbr.	16	218,— bG	218,60 bG
„ Holzcomptoir	7	85,— B	83,50 b
„ M. Schwartzk.	16	266,75 b	266,30 bG
Berthold Messing	15	275,— bG	274,75 G
Berzelius Bgw. u. H.	10	138,50 G	138,— bB
Beton- und Monierbau	11	153,50 G	153,50 G
Bismarckhütte	9	143,— bG	143,80 bG
Blumwe & Sohn	1½	74,75 G	74,75 G
Bochum. Bergw. abg.	10	133,60 b	133,60 G
„ Gussstahl	14	221,— bG	221,— bG
Böddinghaus, Reimann	10	147,75 G	147,75 G
Böhler & Co., Gebr.	16	224,— bG	224,25 bG
Bösperde Neuwalzw.	3	70,75 G	70,75 G
Braunk.- u. Brikett-Ind.	11	176,50 bG	176,50 bG
Braunschw. Jute-Sp	15	213,50 bG	213,— bG
Bremer Linoleum	15	183,75 bG	182,50 bG
„ Vulkan	11	139,50 bG	138,75 bG
„ Wollkämmer.	20	289,— bG	289,25 bG
Brown Boveri	8	147,— b	147,— G
Bruchsal Maschinenfr.	25	341,— bG	335,— bG
Buderus Eisenw.	7	104,60 bG	105,— B
Busch F. W., Lüdensch.	11	148,— bG	147,50 bG
„ Waggon V.-A.	20	276,— bG	276,25 b
Butzke Metallindustrie	6½	96,50 bG	96,50 bG
Capito & Klein	10	132,50 G	132,50 G
Cartonage-Industrie	25	—,—	—,—
Casseler Federstahl	0	116,25 G	116,25 G
Charlottenb. Wasserw.	12	203,— bG	203,— bG
Charlottenhütte	16	170,90 b	171,— bG
Chem. Fabr. Griesheim	14	242,25 G	243,80 b
„ Grünau	10	160,50 G	160,50 G
„ v. Heyden	14	224,50 bG	225,— bG
„ Hönningen	10	150,50 bG	150,— bG
„ Milch & Co.	15	254,— G	253,— b
„ „ Weiler	12	189,25 b	190,— bG
Chem. Ind. Gelsenkirchen	10	134,— bG	134,— G
Chem. Werke Albert	30	399,75 b	402,— B
Cöln Müsen	0	41,— G	41,— G
Cölner Gas	0	42,— bG	41,75 b
Concordia Bergw.-Ges.	23	354,25 b	354,80 bG
„ Chemische	13	225,— bG	225,— G
„ Spinnerei	4½	106,— G	106,— G
Consolidation	23	317,75 b	317,30 b
Cont. elektr. Nürnb. V.-A.	5½	102,— bG	102,25 G
Daimler Motoren	14	379,— b	381,— b
Delmenh. Linoleum	22	291,50 b	290,25 bG
Dessauer Gas-Gesell.	11	163,50 bG	164,— G
D.-Atl. Telegr. Gesell.	7½	120,50 bB	119,50 bB
Deutsch-Luxemb. Bergw.	10	128,— G	128,— G
„ -Niederl. Tel.-G.	6½	111,— bG	111,25 b
„ -Oesterr. Bergw.	12	240,— G	240,— G
„ -Südam. Telegr.	6½	110,50 bG	110,50 bG
„ -Uebers.-Elktr.	11	163,20 bG	163,30 bG
Deutsche Babcock & W.	10	174,25 bG	173,50 bG
„ Speisewagen	10	175,75 G	175,75 G
„ Erdöl	23	204,— bG	204,— bG
„ Gas-Glühl.	25	568,25 bG	570,50 bG

Deutsche Gussstahlkug.	12	156,— bG	156,75 bG
„ Jute Spinn.	25	317,60 G	317,60 G
„ Kabelwerke	8	118,75 B	118,75 B
„ Kaliwerke	10	134,— bG	133,— bG
„ Linoleum u. W.	6	116,75 B	115,25 bG
„ Schachtbau	40	361,— bG	360,— bG
„ Spiegelglas	25	281,— G	278,— G
„ Steinzeug	16	213,— G	213,— G
„ W. u. Mun.	32	339,— bG	339,— bG
„ Waggon Leih.	12½	194,— G	194,— G
„ Wasserw.	0	—,—	—,—
Deutscher Eisenhandel	8	116,50 b	116,75 bG
Dittmann Neuh. & G.	12	153,— G	153,— G
Donnersmarckhütte	24	329,— bG	330,— bG
Dürener Metallwerke	12	198,50 bG	198,25 G
Dürkopp-Werke	22	301,— b	298,75 G
Düsseldorf. Waggonf.	16	231,— b	230,60 b
„ Eisen Draht	8½	125,50 G	125,50 G
„ Eisenhütte	10	135,30 G	135,25 G
„ Kammgarn	8	129,— b	130,— G
„ Maschinen	10	114,— bG	115,80 b
„ Röhren-Ind.	7,7	120,— B	120,— bG
Duxer Kohlen	16	322,— B	322,— B
Dynamite Trust	10	165,— bG	164,50 bG
Egestorff Salzwerke	11	165,— G	165,50 G
Eichener Walzwerk	11	156,25 G	156,— bG
Eintracht Kohlen u. Brk.	27	500,— G	504,— G
Eisengiesserei Velbert	0	53,25 B	53,25 bG
Eisenhütte Silesia	8	116,25 bG	117,— bG
Eisenwerk Kraft	12	165,— bG	163,75 bG
Elberfelder Farbfabr	28	587,— b	590,— b
Elektrizitäts-Anlagen	8	133,50 G	133,50 G
Elektr. Licht- u. Kr.-A.	7½	129,50 bG	128,— bG
„ Untern. Zürich	10	197,25 G	197,40 G
Erdmannsdorf. Spinn.	4	75,25 bG	74,60 bG
Eschweiler Bergwerk	10	226,25 B	226,— b
Essener Steinkohlen	10	153,10 G	153,50 bG
Faber Bleistift	15	270,40 bG	270,40 G
Façoneisen Mannst.	8½	122,50 G	122,50 G
„ „ V.-A.	8½	127,75 G	129,50 b
Feldmühle	12	153,10 bG	152,50 G
Felten & Guilleaume	8	140,— bG	141,60 G
Filter u. Brautech. Mf.	23	281,50 bG	281,25 bG
Finkenberg Portland	4	80,50 bG	80,50 G
Flensburg, Schiffbau	8	111,50 bG	109,75 b
Flöth. Masch.-Anstalt	14	251,50 G	253,— G
Fraustadt Zuckerfabr.	16	211,50 G	212,— G
Friedrichshall Kali	10	125,— b	125,— G
Friedrichshütte	15	154,50 b	154,— bG
Frister R. A.-G.	16	228,— bG	227,50 bG
Frister & Rossmann	4	70,10 G	70,10 G
Gaggenauer Ew. V.-A.	4	63,— bG	62,— bG
Gasmotoren Deutz	9	120,— G	120,80 bG
Gebhard & Co.	10	195,— bG	196,— bG
Gebhard & König	15	232,75 bG	231,50 bG
Geisweider Eisenwerk	11	146,50 b	146,75 G
Gelsenkirch. Bergwerk	11	182,— bG	182,50 bG
„ Munscheid	6	100,50 bG	100,— bB
Genschow. Gustav	12	207,50 b	206,10 b
Georg Marien-Bergw.	5	83,75 b	83,10 bG
„ „ V.-A.	7	113,90 B	113,90 B
Gerb-Farbst.-Renner	19	237,— bB	234,— b
Gerresheimer Glash.	14	225,10 G	224,— G
G. f. elektr. Untern. Berl.	10	156,60 b	156,50 b
Gevelsberg Herd Ofen	10	144,50 G	144,50 G
Giesel, Oppeln Zem.	11	152,25 G	151,75 G
Gildemeister & Co.	9	145,— G	145,— G
Girmes Johs. & Co.	16	232,50 bG	232,75 bG
Gladbacher Spinnerei	0	—,—	15,50 bG
„ Textilwerke	8	94,50 G	94,50 b
„ Wollindustrie	13	136,50 G	136,50 G
Glasmanufakt. Schalke	16	196,— G	195,75 bG
Glauziger Zuckerfabrik	11	148,10 bG	148,10 bG
Goedhart Gebr.	11	146,— G	145,50 G
Goldschmidt Th.	12	200,— b	200,— G
Görlitzer Eisen-Bd.	9	218,75 b	219,— G
„ Maschinen	5	56,50 bG	56,50 G
Grevenbroich. Masch.	9	166,40 b	166,40 G
Gritzner Maschinen	18	263,50 B	263,50 B
Gundlach E.	6½	—,—	—,—
Hackethal Draht	16	182,50 bG	182,50 bG
Hagelberg W.	0	40,— G	40,— G
Hallesche Maschinen	28	363,50 G	363,50 G
Hamburger Elektrw.	8½	152,10 G	152,10 b
Hammersen F. H.	12	144,— G	144,75 bG
Hannov. Masch. Egest.	20	333,25 b	333,25 bG
Harb.-Wien. Gummi	6	128,— bG	126,— b
Harkort Bergw. V.-A.	13½	197,75 bG	198,25 G
„ Brückb. umg.	6	90,— bG	91,— G
„ „ V.-A.	7	114,50 G	114,50 G
Harpener Bergb.-G.	11	177⅜ b	178,— bG
„ „ 600 ℳ	11	177,90 G	179,75 G
Hartmann, Sächs. M.	8	131,— b	128,75 b
Harzer Eisen	0	18,75 bG	18,75 bG
Hasper Eisen	12	155,— b	155,— G
Heckmann C.	7	120,50 G	120,— bG
Hedwigshütte	9	105,50 b	104,90 b
Heilmann Immobilien	0	71,50 G	71,50 G
Hein, Lehmann & Co.	12	145,75 bG	145,25 bG
Hemmoor. Zmtfabr.	9	121,60 bG	121,75 b
Herbrand Waggon	10	150,— G	150,10 G
Hilgers Verzinkerei	14	201,— bG	201,— bG
Hilpert Maschinen	7	82,80 b	83,— bB
Hindrichs Auffermann	15	216,— B	215,75 G
Hirsch, Kupfer	8	128,25 G	128,— G
Hirschb. Lederfabrik	10	166,75 B	166,75 B
Höchster Farbwerke	30	451,50 bG	457,— b
Hoesch, Stahlwerk	24	311,— bG	313,— bG
Hoffmanns-Stärkefabr.	10	156,50 G	156,50 G
Hohenlohe-Werke	8	103,25 b	104,50 G
Hotelbetriebs-Ges.	10	143,50 bG	143 10 bG
Hotel Disch	3½	74,75 B	74,75 B
Hubertus Braunk.	8	164,25 G	162,80 G
Humboldt Maschinen	8	117,10 bG	117,10 bG
Hüttenw. Kayser & Co.	10	149,25 G	149,25 G
Ilse Bergbau-Ges.	26	471,50 bG	470,— bG
John Schornstein	5	83,30 G	83,30 G
Jüdel & Co. Max	24	445,25 bG	446,50 bG
Jülich Zuckerfabrik	6	88,— G	87,— bG
Kahla Porzellan	22½	285,— bG	286,— bG
Kaiser-Keller	5	89,50 G	89,50 G
Kaliwerke Aschersleben	10	138,50 G	139,— B
Kalker Werkzeug	10	136,— bG	136,50 B
Kattowitzer Bergwerk	15	211,— b	210,60 b
Kirchner & Co. Masch.	30	323,25 b	321,— b
Koch Adlermaschinen	11	183,50 G	182,50 bG
Köhlmann, Stärke	22	389,— bG	390,— bG
Kohlendestillation	19	240,50 b	242,— bG
Köln-Neuessener B.-V.	40	518,— G	519,— G
Kölsch Walzengiess.	10	133,— G	133,— G
König Wilhelm umg.	18	235,25 bG	233,— b
„ „ V.-A.	23	311,— G	311,— G
Königin Marienh. V.-A.	5	73,— G	73,— bG
Königsberger Zellstoff	22	302,75 G	301,75 G
Königsborn Bergw.	18	222,50 bG	222,25 G
Körting Gebr.	8	116,50 G	116,50 G
Kostheim Cellulose	5	100,75 G	101,— G
Kronprinz Metall	16	261,90 b	261,— B
Kruschwitz Zuckerfabr.	16	226,10 G	225,— b
Kupferwerk Deutschland	9	123,25 G	123,25 G

Küppersbusch	13	208,50 G	208,50 G
Kyffhäuser Hütte	0	51,— b	50,50 bG
Lahmeyer	6	130,10 G	130,25 G
Lauchhammer umg.	10	170,25 bG	171,— G
Laurahütte	8	147,25 bG	147,50 G
Leipziger Werkzeugm.	25	353,— bG	352,30 bG
Leonhard Braunk.	9	154,— bG	155,— bG
Leopoldshall chem. F.	4	86,75 bG	86,25 bG
Linde Eismasch.	9	120,25 b	121,— bG
Lindenberg Stahl	12	165,75 bG	165,50 B
Lingel Schuhfabrik	12	151,50 bG	153,75 B
Linke & Hofmann	17	261,— bG	263,50 bG
Löwe & Co.	18	300,— bG	303,— b
Lothringer Cement	9	120,50 bG	120,50 bG
Lüdenscheid Metall	9	130,80 G	130,80 G
Lüneburger Wachsbl.	11	173,— bG	173,— bG
Luther Maschinen	6	90,40 bG	89,50 bG
Magdeb. Bergw.-Ges.	38	501,— G	502,75 B
Magirus C. D.	12	165,80 b	165,80 bB
Malmedie & Co. A.-G.	7	117,— G	117,— G
Mannesmannröhren	13½	204,25 bG	205,— bG
Marienh. b. Kotzenau	4	60,50 bG	60,50 G
Mark Portland-Zement	4	96,— bG	96,75 b
Märk.-Westf. Bergw.	6	96,— b	96,50 bB
Maschinen Baum Herne	10	137,— G	137,— G
„ Buckau	8	125,— b	124,— b
„ Kappel	10	257,75 b	255,— bG
M. Weberei Linden	20	226,25 bG	228,— b
„ Sorau	0	96,75 B	96,75 B
„ Zittau	10	149,50 G	150,— bG
Meggener Walzwerk	12	112,50 G	112,60 G
Meguin & Co.	9	123,— G	123,— G
Meyer Dr. Paul	7½	111,50 G	113,25 bG
Mülheimer Bergw.	11	156,— bG	150,— bG
Müller Speisefett	7	134,50 G	143,— bG
Naphtha-Prod. Nobel	26	337,25 b	344,— bG
Neptun-Schiffswerft	6	85,— bG	85,25 G
Neu-Westend-Ges.	—	149,— G	149,25 G
Neue Boden-Akt.-Ges.	0	75,— b	75,— bB
Niederlaus. Kohlenw.	12	220,50 bG	219,25 bG
Nordd. Jute-Spinnerei	12	132,25 bG	132,50 G
„ „ „ Lit. 13	9	89,50 bG	89,— G
„ Gummi	4	78,— bG	78,— G
„ Trikotw. Sprick	11	154,— B	154,— B
„ Wollkämm.	10	141,30 bG	141,25 bG
Nordpark Terrain	—	——	——
Oberschl. Eisenb.-Bed.	4	87,75 bG	87,50 B
„ Eisen-Industrie	0	76,75 bG	77,75 bG
„ Cokswerke	17	207,40 b	208,50 bG
Oeking Stahlwerk	5	100,90 bB	100,90 B
Oelfabrik Gross-Gerau	4	108,50 bG	108,50 bB
Oldenburg. Eisenhütten	0	43,10 G	43,— bG
Oppelner Zement	10	150,75 G	150,75 G
Orenstein & Koppel	12	155,— B	154,— bG
Osnabrück. Kupfer	0	60,50 b	60,— G
Panzer	0	83,80 b	84,— bG
Peipers & Co.	12	162,25 G	162,75 G
Petersb. elektr. Bel.	8	123,60 b	124 — b
„ „ V.-A.	11	162,— b	162,10 bG
Pfersee Spinnerei	10	165,75 b	166,— G
Phönix. B. u. H. V.-A.	18	235,90 b	236,50 bB
Pintsch Julius	8	133,— b	133,— G
Pöge Herm. Elektr.	7½	106,— bB	105,80 G
Pongs Spinnerei	0	18,— b	17,60 bG
Poppe & Wirth	7	102,25 G	102,50 G
Porta, Bremer Zement	7½	116,— bG	116,— bG
Rasquin Farbwerke	13	203,75 b	204,75 b
Rauchwaren Walter	16	227,— G	226,25 b
Ravensberger Spinnerei	5	117,75 G	117,— bG
Reisholz Papierfabrik	18	246,50 bG	246,40 bB
Rheinfelden Kraft	8	140,50 G	140,50 G
Rhein. Braunk.	10	243,— bG	242,50 bG
„ Chamotte	6	94,25 G	94,25 G
„ Gerbstoff	18	260,— bG	260,— bG
„ Mtw. u. Mfb.	0	—,—	—,—
„ „ „ V.-A.	0	100,— bG	100,25 G
„ Möbelstoffweber	9	116,50 G	116,— bG
„ -Nass. Bergw.	10	200,50 b	201,— G
„ Spiegelglas	16	192,50 G	192,50 G
„ Stahlwerke	10	155,— bG	154,10 bG
„ Westf. Zem.-Ind.	12	152,— bG	152,— G
„ „ Industrie	4	130,25 G	130,25 G
„ „ Kalkwerke	12	150,— bG	150,— bG
„ „ Sprengst.	15	218,— G	218,— G
Rheydt Elektrotechn.	8	117,75 G	117,75 G
Riebeck Mont.-Werke	12	188,50 bG	187,75 b
Riedel J. D.	13	253,75 b	252,75 B
Roddergrube Brühl	15	351,— G	351,50 b
Rolandshütte	7	94,— G	94,— G
Rombacher Hütte	10	152,75 b	152,75 bG
Rosenthal Porzellan	20	279,75 b	277,— b
Rositzer Braunkohlenw.	0	74,75 b	74,50 bB
„ Zuckerfabrik	6	132,— b	130,75 b
Russ. Allgem. Elektr.	9 4	142,— G	142,25 bG
Rütgerswerke	12½	187,50 bG	188,50 b
Sachsenwerk	7	105,50 G	106,— G
Sächs. Guss Döhlen	20	266,50 bG	265,50 G
„ Webstuhl. Schönh.	12	178,80 b	174,— b
Sangerhauser Masch.	10	199,50 G	199,50 G
Sarotti-Chokolade	6	119,50 G	119,— bG
Sauerbrey G., Masch.	10	124,— G	124,— G

Schering, Chem. Fabrik	15	228,50 b	230,25 bG
Schiess Ernst Werkz.	10	143,50 G	143,50 G
Schles. Zinkhütten	17	348,75 G	345,— G
„ Zinkhütten V.-A.	17	348,75 G	345,— G
„ Zementfabrik	10	156,40 b	156,20 bG
Schlossfabrik Schulte	8	136,— G	132,— [illegible]
Schneider Hugo	9	144,40 b	143,75 G
Schoeller-Eitorf	4	83,— G	83,— G
Schöndorff Gebr.	10	150,— G	150,— G
Schönebeck Metall	7	115,75 G	117,25 bG
Schött Hermann	9	118,30 G	118,30 G
Schubert & Salzer	27	340,— B	339 10 bG
Schuckert Elektr.-A.-G.	8	143,— bG	143,50 G
Schulte Heinr. A.	8	113,75 G	113,75 G
Schulz jun. Fritz	20	262,25 G	262,25 G
Schulz-Knaudt	4	143,75 bG	144,— b
Schwelmer Eisenwerke	8	135,— bG	133,50 bG
Seck Mühlenbau	0	120,— bB	120,— B
Siemens Elektr. Betr.	6½	112,50 bG	112,50 bG
Siemens Glasindustrie	15	211,50 b	212,50 b
Siemens & Halske	12	211,— b	210,30 b
Simonius Cellulose	5	90,25 G	90,25 G
Spinnerei Renner	8	117,— bG	116,— bG
Spritbank A.-G.	23	440,— G	440,— G
Stadtberger Hütte	6	90,— b	88,— bG
Stahl & Nölke	8	180,— bG	179,50 bB
Stassfurt chem. Fabrik	9	143,— G	143,— bG
Steaua Romana	10	142,60 bG	142,50 bG
Stettin-Bred. Zement	4	69,50 G	69,50 G
Stettiner Cham. Did.	5	124,— b	124,— bG
„ Elektr. W.	7	129,— G	129,— G
„ Vulcan	6	125,75 bG	126,— bG
Stodiek & Co.	15	227,50 B	227,50 B
Stöhr Kammgarn	8	154,50 G	153,50 G
Stöwer Nähmaschinen	10	122,25 bG	123,— bG
Stolberg. Zinkh.-Ges.	7	115,— bG	115,— bB
Stollwerck Gebr. V.-A.	6	119,50 bB	119,50 bG
Südd. Immobil.-Ges.	0	55,25 bG	55,25 G
Tecklenborg Schiffb.	10	124,50 bG	124,— bG
Terrain Nordost	—	182,50 G	181,10 bG
Terrain-Ges. Südwest ℳ	—	960 G	961 G
„ Witzleben ℳ	—	620 G	620 G
Thale Eisenhütte	18	193,10 bG	193,— bG
„ Eisenhütte V.-A.	18	201,25 bG	201,25 G
Thiederhall	0	62,— bG	62,10 bG
Thomée Fr. Werdohl	3	68,50 B	68,50 B
Thörls Ver. Oelfabriken	12	239,50 bG	239,50 G
Tietz Leonhard	7	106,25 bG	106,25 bG
Triptis	12	158 — B	157,10 G
Tuchf. Aachen umg.	0	66,25 bG	66,— bG
Tüllfabrik Flöha	16	272,50 bG	270,60 bG
Union Stett. chem. F.	18	206,— bG	200,— bG
Varziner Papierfabrik	6	97,— bG	97,— bG
Ver. chem. Fabr. Zeitz	0	62,— B	61,75 b
„ Berl.-Frkf. Gummi	7	114,50 G	114,50 G
„ chem. Charlottenb.	21	352,— G	352,75 bG
„ Cöln-Rottw. Pulv.	20	322,75 b	320,10 b
„ Dt. Nickelwerke	18	298,25 bG	298,60 bG
„ Flanschenfabrik	7	107,25 G	107,25 G
„ Fränk. Schuhw.	7	114,75 G	114,75 G
„ Glanzstoff Elberfeld	34	603,25 bG	600,— G
„ Hanfschlauch	0	96,25 b	96,10 b
„ Kammerich	0	52,80 b	52,80 G
„ Kunst Troitzsch.	0	70,50 G	70,10 bG
„ Lausitzer Glasw.	25	346,— bG	347,— bG
„ Metallw. Haller	11	141,— G	141,— G
„ Pinselfabriken	15	266,— B	266,— B
„ Thüringer Metall	15	208,50 B	208,50 B
„ Zyp. u. Wiss. Stahl	12	159,— B	159,— B
Vogt & Wolf	13	229,25 B	229,25 B
Vogtl. Maschinenfabrik	30	283,— b	284,50 b
Vorwärts Sp. Bielefeld	0	40,25 G	40,25 G
Wanderer-Werke	24	347,25 b	347,25 bG
Warsteiner Gruben	9	126,— G	125,75 G
Wasserw. Gelsenkirch.	10	192,25 G	194,— bG
Wegelin Aug. Russ.	14	213 — b	213,— G
Wersch.-Weissenf. Brnk.	11	168,— bG	172,50 b
Weser A.-G.	0	68,30 bG	68,75 G
Wessel Ludwig	0	48,— bG	48,— G
Westdeutsche Jute	10	108,50 G	108,50 G
Westeregeln Alkali	13	190,60 bG	190,50 G
„ „ V.-A.	4½	96,— G	96,— G
Westfalia Zement	5	114,— G	114,— G
Westfäl. Draht-Ind.	10½	168,— G	—,—
„ Drahtwerke	3	93,— bG	95, bG
„ Kupfer	8	109,— b	108,75 B
„ Stahlwerke	0	38,30 G	38 50 G
Westl. Bodenges.	—	630,— B	628 — G
Wickinger Zement	0	94,— b	92,— bG
Wickrath Leder	11	187,50 B	184,50 B
Wissner H., Metall	23	324,50 G	324,50 G
Wittener Glashütte	4	79,75 B	79,75 B
„ Gussstahl	14	190,25 bG	190,60 G
„ Stahlröhren	0	146,50 b	149,90 bB
Wittkop Tiefbau	9	132,— bG	131,75 bG
Zechau-Kriebitzsch	2	76,— b	71,— b
Zeitzer Maschinen	20	290,— bG	290,— bB
Zellstoff Waldhof	12	171,10 b	171,50 bG
Deutsch-Ostafrika Ges.	8	169,— bG	169,— G
Otavi Minen u. Eisenb.	8	116,— bG	116,75 b
South West Africa	5	104,75 b	105,10 b

Deutsche und ausländische Bank-Aktien.

Antwerp. Centralbank	8½	—,—	—,—	Magdeb. Bankverein	6⅔	113,75 G	113,75 G
Asow-Don Commerz-B.	16	219,50 G	219,50 G	Märkische Bank	5	92,50 G	92,50 G
Bank für Thüringen	8	142,25 G	142,25 G	Mecklenb. Hyp.-Bank	15	281,— bG	282,— bG
Barmer Bankverein	6½	107,80 bG	107,75 bG	Meininger Hyp.-Bank	7	142,25 bG	142,25 G
Barmer Creditbank	6	101,— G	101,— G	Mitteld. Boden-Credit	4¾	84,— bG	84,— G
Bergisch Märkische	7½	145,50 b	146,50 b	„ Creditbank	6½	115,50 b	115,50 b
Berliner Handels-G.	8½	149,25 b	149,60 b	„ Privatbank	7	119,25 bG	119,25 G
„ Hyp.-Bank A.	6½	109,30 B	109,25 b	Mittelrheinische Bank	6½	100,— bG	100,— bG
„ Kassenverein	8	120,25 G	120,25 G	Mülheimer Bank	5	94,50 G	94,50 bG
Brasilianische Bank	10	159,75 bB	159,60 b	Nat.-Bank Deutschl.	6	108,60 G	108,60 bG
Braunschweig. Bank	6	112,25 bG	112,25 G	Nordd. Gr.-Credit-Bank	6	112,— bG	112,— G
„ Hyp.-Bank	8½	167,— B	—,—	Nordd. Credit-Anstalt	7	119,— G	119,— G
Chemnitzer Bankverein	6	108,— G	108,— G	Osnabrücker Bank	7½	122,— bG	122,— G
Comm. u. D Hamb.	6	107,— b	107,— G	Ostbank f. H. u. G.	7	124,50 bB	124,50 B
Credit-Verein Neviges	6½	106,75 B	106,75 B	Oesterr. Creditanstalt	10⅝	—,—	190,— Z
Danziger Privatbank	7½	123,75 bG	124,— bG	Petersb. Intern. Bank	14	179,10 bG	179,75 bG
Darmstädter Bank	6½	115,50 bG	115,50 bG	Pfälzische Bank	7	121,75 G	121,75 B
Dessauer Landesbank	6½	110,10 G	110,30 G	Prss. Bodencredit-Bank	8	151,50 b	151,50 G
Deutsch-Asiat. Bank	7	119,25 G	119,25 bG	„ Centr.-B.-Credit	9½	185,50 G	185,50 G
Deutsche Ansiedl.-B.	4	114,50 G	114,50 G	„ Hyp.-A.-B.	6	111,75 G	112,50 b
Deutsche Bank	12½	234,60 b	235,80 b	„ Pfandb.-Bank	8	150,30 G	150,30 G
„ Eff. u. W.-B.	6	111,75 G	111,75 G	Reichsbank	8,43	138,75 b	139,— B
„ Hyp.-Bk. Berlin	8	151,70 G	151 60 bG	Rheinische Bank	5	94,50 G	94,50 G
„ Nationalb., Br	6½	113,— G	113,— G	Rhein. Creditbank	7	126,— B	126,25 b
„ Palästinabank	7	100,50 G	100,50 bG	Rhein.-Westf. Bod.-Cr.	8½	154,— bG	154,— bG
Deutsch-Uebersseeische	9	151,50 bG	151,— bG	Rhein.-Westf. Disc.-G.	6½	111,— bG	111,— bG
Diskonto-Commandit	10	183,— b	183,90 b	Russ. Bk. f. ausw. Hand	11,4	150,25 bG	150,50 G
Dresdner Bank	8½	146,80 b	147,10 b	Sächsische Bank	8	149,20 bG	149,10 bG
Elberfelder Bankverein	5½	94,25 bG	94,50 G	Schaaffh. Bankverein	3	106,75 bG	106,90 b
Essener Credit-Anst.	8½	156,50 bG	156,50 G	Schles. Bankverein	7½	150,50 B	150,50 B
Gothaer Gr.-Creditbank	9	164,40 G	164,40 G	Siegener Bank f. H. u. G.	7	121,— B	122,— B
Gothaer Privatbank	6½	120,30 G	120,30 G	Süddeutsche Bod.-Cr.	8½	—,—	—,—
Hamburger Hyp.-Bank	10	190,10 b	190,25 G	„ Disc.-G.	6	111,— bG	111,— G
Hannoversche Bank	7½	136,— bG	136,— G	Westd. Bod.-Credit-A.	7½	134,— bG	134,25 G
Hildesheimer Bank	9	165,— G	165,50 G	Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	100,— G	100,— G
Leipziger Cred.-Anst.	8½	149,90 G	149,75 bG	Wiener Bankverein	7½	—,—	—,—
Lübecker Commerzbank	7	112,75 bB	112,50 G	Württemb. Ver.-Bank	7	134,— B	134,— bG
Luxemburger Internat	8	147,80 G	147,75 bG	Landbk.-Oblig.	4½	94,— bG	94,— G

Inländische Staats-, Provinzial- und Stadt-Anleihen.

D. Reichs-Sch. 1. 4. 15	4	100,25 G	100,25 G	Rheinpr.-Anl. 35-37	4	97,— G	97,— G
„ „ 1. 5. 16	4	100,10 G	100,10 G	Rheinpr.-A. XXII, XXIII	3¾	94,— bG	94,— bG
Deutsche Reichs-A. u. 18	4	98,80 bG	98,80 bG	Rheinpr.-Anl. XXX	3.6	89,60 b	89,60 b
„ „ unk. 25	4	99,10 bG	99,20 bG	Rheinpr.-Anl. 5, 6, 7	3½	89,75 G	89,75 G
„ „ unk. 35	4	99,10 bG	99,10 G	do. 3, 4, 10, 12-17, 19, 24-29	3½	87,— G	87,— G
„ „	3½	86,40 bG	86,25 bG	Rheinpr.-Anl. 18 unk. 16	3½	84,50 G	84,50 G
„ „	3	77,— b	76,90 bG	„ IX XI XIV	3	83,50 G	83,50 G
„ Schutzgeb.-A. 08	4	96,40 B	96,40 bG	Westf. Prov.-Anleihe III	4	96,50 G	96,50 G
Pr. Schatz. fällig 1. 4. 15	4	100,25 bG	100,20 G	„ „ IV	4	96,— G	96,10 bG
„ „ 1. 5. 16	4	100,10 G	100,10 G	„ „ II-IV	3½	85,— bG	85,— b
„ „ 1. 5. 17	4	99 90 G	99,90 bG	„ „	3	83,— G	83,— G
„ auslosbar	4	99,20 B	99,20 b	Emscher Genossensch.	4	94,90 G	94,90 bG
Preuss. Konsols unk. 18	4	98,80 bG	98,80 bB	Berl. Stadt-Schdv. 92/98	3½	90,10 G	90,20 G
„ „ unk. 25	4	99,— G	99,10 bG	Cölner Stadt-Anl. 00/08	4	95,80 G	95,90 G
„ „ unk. 35	4	99,— b	99,— bG	„ „ 1912	4	96,— B	96,— B
„ cons. Anl. (Staffel)	4	91,40 bG	91,40 bG	„ „	3½	86,75 G	86,70 bG
„ Konsols	3½	86,30 bG	86,30 bG	Düsseld. Stadt-Anl. uk. 23	4	95,60 G	95,80 B
„ „	3	77,10 b	77,— b	„ „ 1900/03	3½	88,30 G	88,10 b
Badische Staats-Anl.	4	97,60 bG	97,50 G	Ostpr. Pfandbriefe	3½	85,— G	85,— G
Bayrische Staats-Anl.	4	98,60 bG	98,40 bG	Hess. Land-Hyp.-Pfdbr.	3½	84,60 G	84,60 bG
„ „	3½	85,10 b	85,10 b	Badische Los-Anleihe	4	189,— B	—,—
Bremer Anleihe	3½	84,40 bG	84,25 G	Braunschw. 20 Th.-L.	—	202,50 b	200,50 b
Hamb. Staats-Rente	3½	—,—	—,—	Hamb. 50 Th.-L.	3	170,— b	—,—
„ „ tilgb.	3½	87,90 b	87,60 bG	Oldenburger 40 Th.-L	3	127,90 b	127,60 b
Hessische St.-A.	3	74,40 G	74,40 G	Köln-Mindener Lose	3½	139,— b	137,50 b
Sächsische St.-Rente	3	77,— bG	77,20 bG	Ostafrikan. Eisenb.	3	—,—	—,—
Rh.-Westf. Rentbriefe	4	95,60 G	95,60 G	Ostafrik. Zoll-Anleihe	3½	91,— B	90,90 B
Rheinpr.-A. 20, 21 31-34	4	97,— G	97,— bG				

Ausländ. Staatspapiere, Stadtschuldscheine u. Pfandbriefe.

Argent. abgest. Anleihe	5	—,—	—,—	Russ. St.-Anl. v. 1905	4½	97,80 G	98,— B
„ innere	4½	—,—	—,—	„ Staatsrente	4	91,60 b	90,80 G
„ äussere	4½	—,—	—,—	R. Präm.-A. v. 1864	5	—,—	—,—
„ Anleihe v. 1897	4	80,— b	80,20 bB	„ A. v. 1866	5	—,—	387,— bG
Bulg. Gold-Hyp.	6	—,—	—,—	Russ. Bod.-Cred. Pfd.	5	117,75 b	117,50 b
Chil. Gold-Anleihe	4½	—,—	—,—	„ Staats-Obl. umg.	3⅘	—,—	82 50 bG
Chines. Anl. v. 1896	5	99,30 bG	99,20 b	Schwed. Anl. v. 1886	3½	—,—	86 50 G
„ Reorg. unk. 24	5	88,— bG	88,20 bB	Serb. Rente v. 1895	4	79,— bG	78,90 G
„ Eb. Hukuang Int.	5	—,—	—,—	Türk. Adm.-Anleihe	4	75,50 bG	75,50 G
„ Eisenb. Tientsin	5	88,70 B	88,70 bB	„ Bagdad-Anleihe	4	77,40 G	77,10 G
„ Anleihe v. 1898	4½	90,— bB	90,— bB	„ „ „ II	4	76,— G	76,— bG
Grech. Monop.-Anl.	4	—,—	—,—	„ kons. Anl. v. 1890	4	—,—	—,—
„ G.-Anl. (Pir.-Lar.)	5	—,—	—,—	Türken konv. unifiz.	4	82,75 bG	82,90 bG
„ kons. G-Anl. g. St.	4	—,—	—,—	„ 400 Fr.-Lose	—	161,80 b	162,10 bG
Japanische Anl. II	4½	92,— b	92,— G	Ung. Staatsk.-Sch. 13	4½	99,20 B	99,20 bG
Japanische Anleihe	4	82,90 b	82,80 b	„ Staats-R. v. 1913	4½	88,80 b	89,— b
Mexik. Anl. v. 1899	5	83,75 bG	83,— G	„ Goldrente Gr. St.	4	80,75 b	80,75 B
Oesterr. Eisenb.-A. 1913	4½	90,50 bG	90,50 b	„ „ Kl. St.	4	82,— bB	82,20 b
„ Gold-Rente	4	85,20 G	85,20 bG	„ Staats-R. v. 1910	4	79,50 b	79,50 b
„ konv. Rente	4	—,—	80,40 G	„ Kronenrente	4	—,—	—,—
„ Silber-Rente	4⅕	83,90 bG	84,20 bG	„ 100 fl-Lose	—	—,—	447,50 b
„ 1864er Lose	—	599,— b	599,75 b	Bukar. St.-Anl. v. 1888	4½	—,—	—,—
Sao Paulo Eisenb.-Gold	5	—,—	—,—	„ „ v. 1895	4½	—,—	—,—
„ „ Gold-Anl. 13	5	97,75 bB	97,60 bG	Buen. Air.-Anl. v. 1888	4½	—,—	—,—
Portug. unif. Anl. III.	3	65,70 G	65,70 G	„ Anleihe	6	—,—	102,80 bG
Rio de Janeiro 09 Gold	5	—,—	—,—	Liss. Anl. v. 1886	4	74,70 b	74,30 G
Rum. Anl. v. 1903	5	99,80 G	99,90 b	Wien. Std.-Anl. v. 1898	4	85,— b	85,25 G
Rum. Anl. v. 1889	4	—,—	88,40 b	Raab Grazer Präm.-Anl.	2½	99,90 b	99,80 b
Russ. kons. Anl. v. 1880	4	86,60 G	—,—	Ungar. Bdcred.-Pfdbr.	3½	—,—	—,—
„ Anleihe v. 1902	4	89,60 bG	89,50 G				

Kölner Börse vom 27. Juni. Fester.

Amsterdam, k.	168,90 G	Paris, 2 Monat	80,75 G	Italien, kurz	81,— G	London, 3 Mon.	20,34 G
„ 2 Monat	167,75 G	Ant.-Brüss., k.	80,75 G	„ 2 Monat	79,50 G	Wien, kurz	84,80 G
Paris, kurz	81,40 G	„ 2 Mon.	80,40 G	London, kurz	20,48 G	„ 2 Monat	84,05 G

D. Schatz 1. 4. 15	4	100,20 G	Köln, St.-A. 1893	3½	86,75 G	Pr. C.-B.-Pf. 1899	4	94,— G
D. R.-A. unk. 1918	4	98,80 G	„ „ 1894	3½	88,50 G	„ „ 1906	4	94,— G
„ unk. 1925	4	99,— G	„ „ 1896	3½	86,75 G	„ „ 1907	4	94,— G
„ unk. 1935	4	99,— G	„ „ 1899	3½	86,75 G	„ „ 1909	4	94,— G
Deutsche R.-A.	3½	86,30 G	„ „ 1902	3½	86,75 G	„ „ 1910	4	94,— G
„	3	77,— G	„ „ 1904	3½	86,75 G	„ „ 1912	4	95,30 G
Pr. Schatz. 1917	4	100,— G	„ „ 1900	4	96,10 G	„ Kom.-Obligat.	3½	86,— G
„ „ auslosb.	4	99,10 G	„ „ 1906	4	96,10 G	„ „ „ 1906	3½	86,30 G
Pr. R. unk. 1918	4	98,70 G	„ „ 1908	4	†	„ „ „ 1901	4	95,50 G
„ unk. 1925	4	99,— G	„ „ 1912	4	96,10 bG	„ „ „ 1908	4	95,60 G
Pr. cs. Anl. (Staffel)	4	91,30 G	Mülheim. St.-A. 01	4	95,— G	„ „ „ 1912	4	96,30 G
Preuss. Rente	3½	86,20 bG	„ 1911	4	95,— G	Rh.-W. B. versch.	4	94,— G
„	3	77,— G	„ 1903 u. 1905	3½	85,— G	„ „ XI.	4	94,25 G
Hamburg St.-A.	3½	87,— G	Köln-M. P.-Akt.	3½	139,— B	„ „ XII. XIIa.	4	95,— G
Aachener St.-A.	4	95,— G	Rheinprovinz-A.	4	96,60 G	„ „ XIII.	4	95,75 G
Barmer St.-A.	3½	—,—	„ „	3½	86,50 G	„ „ II., IV., VI.	3½	84,— G
Bonner St.-A.	3	83,— G	„ „	3	83,— G	Wd. B. C. Pf. versch.	4	94,20 G
Bremer St.-A.	3½	84,— G	Rh.-W. Rt.-B.	4	95,50 G	„ „ III. u. IV.	3½	83,50 G
Duisburger St.-A.	3½	87,— G	Pr. C-B. 86/9, 94/6	3½	85,— G	„ „ IX.	3½	84,— G
Essener St.-A.	3½	—,—	„ 1904	3½	85,20 G	„ „ X.	4	95,30 G
Hagener St.-A.	3½	93,— G	„ 1890	3½	94,— G	„ „ XI.	4	95,70 G
Köln. Stadt-A. 91	3½	91,30 B						
B. Mk. 3. Abt.	3½	92,— G	Deutz Gasmotor	4	93,— G	Lollar Eisenwerk	4½	97,— G
Vr. Westd. Kleinb.	4½	95,25 B	D. Kais. Gew.	4	90,— G	Maria Glück	5	100,— G
Westd. Eisenb.	4	83,25 B	Dortm. Union	4	94,— G	Mass. Bergwerk	4	94,— G
Württb. Nebb. A u. B.	4½	101,— B	Düsseldorf Dr.-I.	4½	98,— G	Oberbilk. Stahlw.	4½	97,— G
„ Lit. C	4½	101,— B	Eschweil. B.-Sch.	4	97,50 G	Rh.-W. Sprengst.	4½	98,50 B
Adler-Brauerei	4½	95,— G	Felt. & Guilleaume	4½	98,— G	Schalker G. u. H.	4	95,— G
Alteburg Br. 1906	4½	82,— G	Geisweid. Eisenw.	4½	97,75 G	„ 1898	4	96,50 G
Basalt-Sch. 1902	4½	98,— G	Gelsenkirchen	4	—,—	Schuckert	4	97,— G
„ 1911	4½	96,75 G	Harpen umg.	4	95,— G	Trier Bergw.-Ges.	4½	96,— G
Bröhlthalbahn	4½	96,— B	Harpen unk. 1911	4	94,— G	Ver. Zypen Wiss.	4	95,50 G
„ 1900	4½	96,— B	Hörderhütte	4	95,70 G	Weiler ter Meer	4	94,— B
Brohlth. unk. 1910	4½	96,— B	Humboldt	5	99,50 G	„	4½	98,— G
Buderus Sch.	4	94,50 G	Kalker Brauerei	4½	101,— B	Westfäl. Drahtw.	4½	94,25 G
Co. E. Nürnberg	4	92,50 G	Köln-Müsen	4½	95,50 G	Wurmrevier	4	94,75 b
Deutsch-Atlant.	4	92,— G	Kölner Spinnerei	4	90,— G			
Amsterd. Bank	11	180,— G	Dresdner Bank	8½	146,— G	Rh. Westf.-Disc.-G.	6½	111,— G
Antw. Ctr. Bank	8½	170,— G	Essener Cr.-A.	8½	156,— G	Rh. Westf. B.-C.	8½	154,— G
Barmer B.-V.	6½	107,— G	Luxemburg. Bk.	8	147,— G	Schaaffh. B.-V.	3	106,75 B
Berg.-M. B.-A.	7½	145,— G	Oesterr. Cred.	10⅝	190,— G	Südd. Bd.-Crd.-A.	8½	179,— G
Aachen-Mastr.	0	80,— G	Amsterd.-Rottd.	4½	91,50 G	Westd. Eisenb.	0	15,— G
Adler-Brauerei	5	95,— B	Humboldt	8	117,— G	Gasmotor. Deutz	9	120,— G
Alteb.-Brauerei	0	10,— G	Kalker Brauerei	3	53,— B	Raetz-Aktien	0	70,— B
Bayenth. Bod.-G.	6	115,— G	„ Werkzeug	10	136,— G	Ravensb. Spinn.	5	118,— G
Basalt-Aktien	8	124,— G	Köln-Neuess. B.-V.	40	517,— G	Rhein-Nassau	10	200,— G
Berzel. Bergwerk.	10	138,— G	„ D. Schiff	9	185,— B	„ W. Sprgst.	15	218,— G
Berg.-Märk. Ind.	0	—,—	„ Gummi	8	132,— G	„ A. V. Zuck.	10	113,75 b
BonnerBergw.-H.	18	227,— B	„ Immobil.-G.	6	110,— B	„ Bau-Ges.	ℳ	345,— G
Buderus Eisenw.	7	104,— G	Köln-Müsen	0	40,— G	„ Wasserw.	11	174,— G
Chem. Weiler	12	189,— G	Königsborn	18	222,— G	„ Westf.-Ind.	4	130,— G
Cont. El. Nürnberg	0	81,— G	Königs- u. L.-H.	8	148,— G	Roddergr.-Brühl	15	350,— G
„ „ V.-A.	6	102,— G	König Wilhelm	18	235,— G	Schalker Glas	16	195,— G
Dahlbusch B.	14⅔	255,— G	Phönix B. u. H. V.A.	18	236,— G	Schuckert Elektr.	12	143,— G
Düsseldorf D.-S.	9	210,— G	Mech. Web. Biel.	11⅔	172,— G	Stadtberger Hütte	6	90,— G
Eschw. Bergwerk	10	225,— G	Schöller Kamm.	5	83,— G	Stollwerck V.-A.	6	119,— B
Gladbach. B.-Sp.	0	—,—	D.-Atl. Tel.-Ges.	7½	120,— G	V. Köln-Rott. Pulv.	20	322,— G
Köln. Baumw.-Sp.	0	42,— G	Deutsch. Speisew.	10	175,— G	Ver. Zypen Wiss.	12	158,— G
Harkort M. B.-G.	6	90,— G	Dynamit Trust	10	164,— G	Viers. Spinnerei	2½	86,— B
Hilgers Vorz.-A.	14	203,— G	Felt. & Guill.-Carls.	8	140,— G	Vorwärts Fl.-Sp.	0	40,— G
Herbrand W.	10	150,— G	Rhein. Braunk.	11	242,— G	Trier I II III Kuxe		6500,— G
Hubertus Braunk.	8	163,— G						
Aachen-München	600	11200,— G	Agrippina S.	50	760,— G	Kölner R.-Vers.	135	2140,— G
Colonia F.-V	400	6800,— B	Niederrh. G.-A.	60	805,— G	Minerva	90	1410,— G
Gladbacher	150	2250,— G	Rh.-W. Lloyd	36	470,— G	Rh.-W. R.-Vers.	60	840,— G
Leipziger	185	3425,— G	Rhenania	135	2360,— B	Concordia	60	1000,— B
Magdeburger	275	4500,— G	Aachen R.-V.	140	2160,— G	Kölnische U.-V.	93,75	1475,— G
V. Elberfeld	400	6800,— G	Kölner Lloyd	50	760,— G	Kölner H.-V.	60	375,— G
West-Vers. B.	60	1300,— G	Colonia Rück.-V.	60	1040,— bG	Union „	175	1230,— G

† Kölner St.-A. 1908 96,10 G, kl. 96,20 b

*** Gruppe der Gewerkschaft Michel in Köln.** Der Geschäftsbericht der Gewerkschaft Michel für 1913/14 geht auf die infolge der Auflösung des Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikats sehr schwierig gewordenen Verhältnisse des mitteldeutschen Braunkohlenmarktes ein; mit täglich neuen Zugeständnissen an die Verbraucher werde im gesamten mitteldeutschen Braunkohlenmarkt eifrigst um die Lieferung gestritten. Man müsse damit rechnen, daß die Marktlage sich zunächst nicht bessern, vielleicht sogar noch verschlechtern werde. Die Gewerkschaft sei mit der völligen Fertigstellung ihres Werkes in eine Zeit des Kampfes hineingekommen, eines Kampfes, den sie bestehen müsse und dank ihrer jetzigen guten Betriebslage auch bestehen könne. Ungeachtet der Lage im Hauptabsatzgebiet wurde die erheblich gesteigerte Erzeugung (die ziffermäßig nicht bekannt gegeben wird), wenn auch zu weichenden Preisen, von den Verbrauchern aufgenommen. Auch für das Geschäftsjahr 1914/15 sei die wieder gesteigerte Erzeugung durch die Vertriebsgesellschaft weiter verkauft, so daß die Gewerkschaft mit voller Beschäftigung rechnen könne. Die Entwicklung der Gruben- und Fabrikanlagen habe im Berichtsjahre erfreuliche Fortschritte gemacht. Der Abschluß ergab einen Betriebsgewinn von 1 883 962 ℳ (i. V. 1 840 754 ℳ), wovon die allgemeinen Unkosten 1 213 752 ℳ (1 013 931 ℳ) erfordern. Der verbleibende Rest wird mit Rücksicht auf die gespannte Lage der Braunkohlen-Industrie mit 664 239 ℳ (826 823 ℳ) zu Abschreibungen, mit 3000 ℳ (0) für Talonsteuer und 2971 ℳ (0) zum Vortrag verwandt. Die Gewerkschaft erwartet, gestützt auf die weitere Vergrößerung ihres Absatzes und die inzwischen weiter erreichte Ermäßigung der Selbstkosten, für das Geschäftsjahr 1914/15 ein steigendes Ergebnis vorlegen zu können. — Die Gewerkschaft Gute Hoffnung in Köln konnte für das letzte Viertel des Geschäftsjahres 1913/14 eine Ausbeute von 75 ℳ für den Kux verteilen. Sie hofft, falls keine unvorherzusehenden Ereignisse eintreten, diese Vierteljahrsausbeute beibehalten zu können. Der Betriebsgewinn stieg auf 1 334 154 ℳ (i. V. 701 502 ℳ), wozu noch 39 968 ℳ Vortrag treten. Zu Abschreibungen wurden 249 428 ℳ (i. V. 223 716 ℳ) und 75 000 ℳ (0 ℳ) zur Ausbeute verwandt. Für das laufende Geschäftsjahr kann die Gewerkschaft wie die Gewerkschaft Michel mit voller Beschäftigung rechnen. — Die Gewerkschaft Leonhard in Köln erzielte 985 065 ℳ (896 932 ℳ) Betriebsgewinn, wovon die Unkosten 712 962 ℳ (652 615 ℳ) erforderten und die restlichen 272 102 ℳ (244 316 ℳ) zu Abschreibungen verwandt wurden. Sie erwartet infolge der bedeutenden Absatzvergrößerung und der inzwischen erreichten Ermäßigung der Selbstkosten für 1914/15 ein steigendes Ergebnis. — Bei der Gewerkschaft Vesta in Köln umfaßte das Berichtsjahr ausschließlich Aufbereitungs- und Vorrichtungsarbeiten in der Grube und den Bau der Fabrikanlage. Im Februar 1914 legte die Gewerkschaft die erste Hälfte von 2 Mill. Mark der im November 1913 beschlossenen Schuldverschreibungsanleihe von 4 Mill. Mark auf, die inzwischen begeben ist.

*** Stollwerckhaus-A.-G. in Köln.** Nach dem Geschäftsbericht für 1913 ist es auch im abgelaufenen Geschäftsjahre nicht gelungen, den noch leerstehenden Teil des Hauptgeschosses zu vermieten, während die übrigen Räume fast durchweg das ganze Jahr besetzt waren. Es wurde ein Erträgnis von 80 572 ℳ (i. V. 69 745 ℳ) erzielt. Zuzüglich 35 155 ℳ (28 897 ℳ) Vortrag und nach Abschreibung von 17 670 ℳ (18 196 ℳ) beträgt der Reingewinn 115 727 ℳ (98 642 ℳ). Daraus werden wieder 5% Dividende gleich 60 000 ℳ verteilt, 4030 ℳ (3487 ℳ) der Rücklage überwiesen und 51 698 ℳ (35 155 ℳ) vorgetragen. In der Vermögensrechnung stehen das Grundstück und die Gebäude mit 3 860 861 ℳ (3 878 331 ℳ) und die Einrichtung mit 1 ℳ (wie i. V.) zu Buch. An Ausständen waren 1306 ℳ (586 ℳ) vorhanden. Anderseits betragen bei 1,20 Mill. Mark (wie i. V.) Aktienkapital die Hypothekenschulden 1 920 415 ℳ (1 933 252 ℳ), die Schuld bei der A.-G. Gebr. Stollwerck 569 619 ℳ (595 342 ℳ) und die laufenden Verbindlichkeiten 48 872 ℳ (47 834 ℳ).

*** Brohlthal-Eisenbahn-Gesellschaft in Köln.** In der heute in Köln unter dem Vorsitz von Kommerzienrat A. Heimann abgehaltenen Hauptversammlung, in der das gesamte Aktienkapital von 3,7 Mill. Mark durch die Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft vertreten war, wurde der Abschluß genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Zwei der Reihe nach aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Mitglieder wurden wiedergewählt. Die Dividende von ⅓% wurde sofort zahlbar gestellt.

*** Mannesmann-Mulag, A.-G. zu Aachen.** Nach dem Geschäftsbericht für 1913, der uns erst nach der Hauptversammlung zugeht, war die Beschäftigung im Werke in der ersten Hälfte des Jahres sehr lebhaft, in der zweiten Hälfte ließ dieselbe erheblich nach, wie dies bei allen Automobilfabriken der Fall gewesen sei. Der Gesamtumsatz des Jahres, der ziffermäßig nicht angegeben wird, habe etwa 80% mehr als im Vorjahr betragen. Trotz scharfen Wettbewerbs erzielte man für die Erzeugnisse angemessene Preise. Der Ueberschuß aus der Herstellung stieg auf 1 500 738 ℳ (i. V. 1 177 521 ℳ), wozu noch 112 853 ℳ (0 ℳ) Vortrag treten. Anderseits erhöhten sich die Betriebs- und Handlungsunkosten auf 899 963 ℳ (728 956 ℳ). Bei Abschreibungen von 12 884 ℳ (22 587 ℳ) auf zweifelhafte Forderungen und bei auf 217 742 ℳ (177 833 ℳ) erhöhten Abschreibungen auf Anlagen stieg der Reingewinn auf 483 001 ℳ (248 143 ℳ). Die Dividende wurde bekanntlich wieder auf 10% festgesetzt, erfordert aber diesmal bei dem um 1 Million auf 2 Mill. Mark erhöhten Aktienkapital 200 000 ℳ (100 000 ℳ). Die Rücklage erhält 24 150 ℳ (15 290 ℳ), an Gewinnanteilen sowie an Vergütungen an Beamte werden 21 989 ℳ (20 000 ℳ) gezahlt, so daß bei einer Rückstellung von 70 000 ℳ (0) auf Sicherheitsrechnung der Vortrag sich auf 166 862 ℳ erhöht. Wie es im Bericht weiter heißt, war man auch im letzten Jahre bestrebt, die technische Vervollkommnung der Wagen weiter durchzuführen. Infolge der Erhöhung des Aktienkapitals verminderten sich die Darlehnsrechnung auf 34 201 ℳ (452 071 ℳ) und die Hypothekenverpflichtungen auf 62 016 ℳ (312 016 ℳ). Die schwebenden Verbindlichkeiten stellten sich auf 904 050 ℳ (904 924 ℳ), darunter sind 56 561 ℳ Akzepte. Die Bankschuld erhöhte sich beträchtlich, und zwar auf 637 873 ℳ (210 999 ℳ), ohne daß im Bericht hierüber nähere Mitteilungen gemacht werden. Die Außenstände vermehrten sich abzüglich Zinsen auf 1 040 560 ℳ (860 322 ℳ) und die Wechselbestände auf 229 250 ℳ (182 985 ℳ). Der Bestand an Waren und Vorräten stieg auf 1 779 381 ℳ (i. V. Rohstoffe 124 519 ℳ, Halb- und Fertigerzeugnisse 868 430 ℳ). Die Höhe des Warenbestandes erkläre sich aus der Steigerung des Umsatzes und dem plötzlichen Nachlassen der Konjunktur gegen Mitte des vorigen Jahres. Die wieder mit 56 420 ℳ ausgewiesene Wertpapierrechnung stellt die Beteiligung bei der Rumänischen Mulag-Transportgesellschaft dar. Auf Werkzeuge und Vorrichtungen im Gesamtbestande von 223 558 ℳ wurden bei 129 418 ℳ Zugang 100 608 ℳ gleich 45% abgeschrieben, so daß diese jetzt mit 122 950 ℳ zu Buche stehen. Bezüglich der Aussichten heißt es, daß im ersten Viertel des laufenden Jahres die Beschäftigung wieder sehr gut gewesen sei, sogar noch besser war, als in der Vorjahrszeit. Der Auftragsbestand weise heute eine nicht unwesentliche Erhöhung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres auf. — In der Hauptversammlung wurde noch mitgeteilt, daß das Werk nach wie vor voll beschäftigt sei und die Aussichten für das laufende Jahr günstig seien.

*** Tiefbau und Kälte-Industrie-A.-G. vorm. Gebhardt & König in Nordhausen.** In der heute hier in Köln unter dem Vorsitz des Bankdirektors Dr. Fischer abgehaltenen Hauptversammlung vertraten 16 Aktionäre ein Kapital von 2 240 000 ℳ. Auf verschiedene im Anschluß an den Geschäftsbericht gestellte Anfragen nach der Lage der Foraky-Gesellschaft in Brüssel und der Shaft Freezing Co. Ltd. in London wurde erwidert, daß die Shaft Freezing Co. für 1911/12 und 1913/14 keine Dividende verteilt habe. Vielmehr habe sich bei ihr der aus dem Geschäftsjahr 1911/12 übernommene Gewinnvortrag von 2354 Pfd. auf 62 Pfd. ermäßigt. Man habe jedoch nach dem befriedigenden Stande des englischen Geschäfts die gute Hoffnung, daß auch die englische Gesellschaft demnächst zu dem Gewinn beitragen werde. Bezüglich der Foraky-Gesellschaft teilte der Vorsitzende mit, daß sie sehr gut beschäftigt sei, sowohl mit Tiefbohrungen, wie auch mit dem Abteufen von Schächten. Sie genieße nach ihren Erfolgen auch einen guten Ruf. Welches Ergebnis das am 30. Juni ablaufende Geschäftsjahr haben werde, lasse sich noch nicht sagen. Im allgemeinen seien aber Veränderungen in der Lage der Gesellschaft nicht eingetreten, und die Aktionäre wüßten ja, daß sie in den letzten Jahren gute Dividenden verteilt habe. Das Aktienkapital der Foraky beträgt, wie auf eine weitere Anfrage mitgeteilt wurde, 5 Millionen Franken, das der englischen Gesellschaft 50 000 Pfd. Von beiden Kapitalien besitze die Tiefbau und Kälte-Industrie-A.-G. vorm. Gebhardt & König die Mehrheit. Ziffermäßige Angaben über diesen Besitz lägen nicht im Interesse der Gesellschaft. Ein Aktionär verwies darauf, daß die Gesellschaft Aufträge für Schachtbauten auf dem linken Rheinufer habe und fragte an, ob ihre Mittel hierzu ausreichen würden oder ob etwa eine verstärkte Inanspruchnahme von Kredit oder eine Kapitalerhöhung in Aussicht stehe. Der Erwiderung des Vorsitzenden war zu entnehmen, daß eine Kapitalerhöhung für die Gesellschaft nicht in Betracht kommt. Bei normaler Weiterentwicklung des Geschäfts glaube man mit den vorhandenen Mitteln auskommen zu können. Allerdings werde man auch weiterhin den bisherigen Bankkredit in Anspruch nehmen. Man hoffe aber, ihn nicht erhöhen zu müssen, sondern noch weiter erniedrigen zu können. Für das laufende Jahr sei also, wie weiter betont wurde, eine Ermäßigung der Zinsenlasten der Gesellschaften zu erwarten. Die Versammlung genehmigte hiernach einstimmig den Rechnungsabschluß, erteilte Entlastung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 15% fest. Weiter wurden verschiedene Satzungsänderungen beschlossen, wonach u. a. der Aufsichtsrat berechtigt wird, einzelnen seiner Mitglieder für besondere Funktionen, mit denen er sie betraut hat, oder für bestimmte Leistungen eine angemessene Vergütung aus Gesellschaftsmitteln zu bewilligen. Bezüglich der Aussichten des laufenden Geschäftsjahres verwies der Vorstand auf die Mitteilungen des Geschäftsberichts, wonach ein Auftragsbestand von rund 40 Mill. Mark vorhanden sei, der noch für mindestens drei Jahre ausreiche. Seit Schluß des letzten Geschäftsjahres seien bereits vier Schächte abgewickelt. Der vorliegende Auftragsbestand gewähre noch auf drei Jahre gute und gewinnbringende Beschäftigung. Die in Angriff genommenen Arbeiten seien in gutem Voranschreiten begriffen, die Aussichten des laufenden Jahres könnten daher als günstig bezeichnet werden.

*** Bergbau-A.-G. Justus in Volpriehausen.** Der Reingewinn von 934 450 ℳ (i. V. 1 018 404 ℳ), der nach 300 517 ℳ (332 703 ℳ) Abschreibungen für 1913 verbleibt, wird nach einem einstimmigen Beschluß der heute in Düsseldorf abgehaltenen Hauptversammlung, in der 68 Aktionäre 1863 Stimmen vertraten, wie folgt verwandt: Ueberweisung von 500 000 ℳ (wie i. V.) an den Dividendenergänzungsbestand, der damit 1 Mill. Mark erreicht, 7711 ℳ (4284 ℳ) vertragsmäßige Gewinnanteile und 426 739 ℳ (514 120 ℳ) Vortrag. Wie die Verwaltung ausführte, hat man den Dividendenergänzungsbestand geschaffen mit dem Gedanken, ihn so bald wie möglich für die Aktionäre zu verwenden. Die Schwierigkeiten bei Hildasglück hätten aber letzteres vorläufig unmöglich gemacht, doch sei der Zeitpunkt für die Verwendung des Dividendenergänzungsbestandes zugunsten der Aktionäre näher gerückt. Hildasglück werde voraussichtlich anfangs Oktober im Besitze der vorläufigen Beteiligung sein, und dann werde die Verwaltung über die Verwendung des Dividendenergänzungsbestandes Vorschläge machen, um die Aktionäre für die dividendenlosen Jahre 1912 und 1913 zu entschädigen. Man habe nicht vor, das Kapital zu erhöhen, aber auch in bar werde die Summe nicht verteilt werden, denn Justus müsse sein Geld zusammenhalten. Ueber die Aussichten könne man sagen, daß die Erträgnisse der ersten fünf Monate des laufenden Jahres denen des Vorjahres gleich seien. Der Verwaltung wurde Entlastung erteilt. Der Anregung eines Aktionärs, in der Vermögensrechnung in Zukunft die Zu- und Abgänge kenntlich zu machen, wird die Verwaltung stattgeben. Des weitern verbreitete sich die Verwaltung auch über die Verhältnisse in der Kali-Industrie, indem sie u. a. ausführte, die Bindungsaktion werde voraussichtlich auf der Versammlung Mitte August, wenn auch nicht lückenlos, so doch zum größten Teil zustande kommen; bis heute seien 90% der Werke der Bindung beigetreten. Justus sei für sich und Hildasglück unter Wahrung der eigensten Interessen der Bindungsaktion beigetreten. Nach dem Zustandekommen der Bindungsaktion werde man in der Kali-Industrie auf eine Reihe von Jahren mit festen Verhältnissen und festen Zahlen rechnen können. Dann schilderte die Verwaltung eingehend die Schwierigkeiten, die beim Schachtabteufen von Hildasglück zu überwinden seien. Selbst das Steinsalz, das hart wie Glas sei, habe sich hemmend in den Weg gestellt und müsse mit 70 bis 80 Schüssen gesprengt werden, wo sonst nur 30 bis 40 Schüsse nötig gewesen seien. Jetzt könne man aber sagen, daß man über den Berg sei. Gegenwärtig stehe man bei 754m Teufe und bei 798m beim Hochbruch. Heute seien noch 44m zu durchstoßen. Man glaube annehmen zu können, daß Ende Juli der Durchschlag des Schachtes fertig sei. Im Felde Hildasglück seien 2000m Strecke im Kali aufgefahren. Die Vorteile von Hildasglück vor andern Werken beständen darin, daß Hildasglück keine Belastung habe; alles sei durch Zubuße aufgebracht. Hildasglück falle nicht unter die Karenzzeit und schließlich habe man die Aufschließung des Feldes fast hinter sich. Man könne deshalb hoffen, die endgültige Beteiligung bis zum 1. Januar 1915 beantragen zu können. Auf weitere Anfragen wurde von der Verwaltung erwidert, auch Hildasglück sei ein Hartsalzwerk. Die Salze seien recht gut und noch etwas besser als bei Justus; sie erreichten 18-20% K_2O. Die Mächtigkeit schwanke zwischen 2 und 5m. Von den Wertpapieren seien außer 772 Kuxen von Hildasglück noch einige Konsols im Besitze der Gesellschaft. Die Kuxe von Hildasglück seien mit der für den Erwerb und die Zubuße aufgewendeten Summe in die Vermögensrechnung eingestellt. Die Beantwortung der Frage, wie groß der Erlös aus der verkauften Beteiligung und aus Steinsalz und andern Salzen sei, lehnte die Verwaltung als dem Interesse der Gesellschaft widerstreitend ab.

⚒ Gewerkschaft Wilhelmshall in Anderbeck. In der gestern in Berlin abgehaltenen Gewerkenversammlung, in der 588 Kuxe vertreten waren, gab zunächst der Vorsitzende Emil Sauer eine Darlegung über die technische und geldliche Lage des Unternehmens sowie über den Stand der Bindungsverhandlungen. Die Aufschlüsse bei Dingelstedt haben ergeben, daß auch im Felde von Wilhelmshall noch weit mehr hochprozentige Salze nachzuweisen sind, als vorher angenommen war. Der Schacht von Dingelstedt ist bis 650m abgeteuft. Die Aufschlüsse ergaben ein Sylvinitlager bis zu 55m reines Sylvinit mit etwa 26% reinem Kali. Diese Lagerstätte setzt sich auch bei Wilhelmshall im Südflügel nach der Teufe weiter fort und zeigt hier ebenfalls diese hochprozentigen Salze. Für Wilhelmshall I sind nicht, wie bisher angenommen war, für 4 oder 5, sondern für 15 bis 20 neue Kaliwerke vollständig ausreichende Vorkommen festgestellt. Die Erneuerungsarbeiten bei Wilhelmshall I sind soweit gediehen, daß die neue Fabrik in vollem Betrieb ist und zufriedenstellend arbeitet. Durch diese Fabrik ist zwischen Wilhelmshall und Dingelstedt ein engeres Verhältnis geschaffen. Auf Wilhelmshall wurde ferner die ganze Förderungsanlage umgebaut, überhaupt ein ganz neues Werk geschaffen, womit eine Verbilligung des Betriebes verbunden ist. Die Aufschlußarbeiten auf dem Südflügel werden weiter betrieben, um für die bevorstehende Neueinschätzung im Syndikat größere Mengen als bei der vorigen Einschätzung nachzuweisen. Das Werk Dingelstedt wird erst im April 1915 mit den Aufschlußarbeiten vollständig fertig sein, da die Arbeiten wegen des außerordentlichen Reichtums an Salzen ausgedehnter betrieben worden sind. Die Schulden bei Dingelstedt betragen etwa 950 000 ℳ; was das Werk im letzten Halbjahr verdient hat, wurde noch fortwährend in die Aufschlußarbeiten hineingesteckt. Die außerdem erforderlichen Gelder wurden von Emil Sauer selbst zu annehmbaren Bedingungen vorgeschossen und die Rückzahlung soll aus dem Betrieb erfolgen. Der neue Schacht Wilhelmshall II hat jetzt eine Teufe von 225m; bei weitern 90m hofft man das Salzlager zu erreichen, so daß das Werk noch in diesem Jahre eine vorläufige Beteiligungsziffer erhalten könnte. Die Finanzpolitik des Grubenvorstandes habe sich als richtig erwiesen, wenn sie auch viel angefeindet worden sei. Dem Vorstand selbst ist es am schwersten gefallen, die Ausbeute vorläufig einzustellen. Vor etwa 1½ Jahr betrug die Schuld auf Dingelstedt 850 000 ℳ und heute beträgt sie 950 000, sie ist bisher nicht niedriger geworden, weil weit größere Abteuf- und Ausrichtungsarbeiten gemacht wurden infolge der guten Aufschlüsse. Bei Wilhelmshall ist die Lage dieselbe geblieben. In 1¼ Jahr wurde ungefähr 1¼ Mill. Mark verdient; es sind jedoch bis heute für Wilhelmshall II angelegt 1 524 000 ℳ, so daß der Gewinn nach und nach in die neue Anlage Wilhelmshall II geflossen ist. Die Verwaltung hofft in diesem Jahre mit Wilhelmshall II fertig zu werden und eine derartige Beteiligungsziffer zu bekommen, daß sich durch sie die angelegten Gelder verzinsen. Der ursprüngliche Finanzplan von Wilhelmshall ging dahin, entweder von Wilhelmshall II einen Posten Kuxe zu verkaufen und den Erlös zum weitern Ausbau zu verwenden, oder aber eine Anleihe aufzunehmen. Dieser Plan wurde aber durch die Geldmarktverhältnisse und die Lage der Industrie unmöglich gemacht, daher könne heute noch kein Finanzprogramm für die Regelung der geldlichen Verhältnisse vorgeschlagen werden. Es soll das bisherige Verfahren fortgesetzt werden, wonach die Erträgnisse weiter hineingesteckt werden in den Ausbau von Wilhelmshall II. Die ganz Bauperiode für Wilhelmshall, Dingelstedt und Wilhelmshall II dürfte gegen Ende des ersten Viertels 1915 beendet sein, dann wird es sich fragen, ob nicht eine Anleihe auf das gänzlich unbelastete Wilhelmshall II aufzunehmen wäre. Ein genauer Plan steht aber nicht fest, schon wegen der kritischen Lage der Industrie. Die Regierung wolle der Industrie durch ein neues Gesetz helfen, das schwere Bedenken erwecke. Es wurde nun ein Gegengewicht gegen ein neues Gesetz durch die Bindung versucht. Heute haben sich der Bindung etwa 180 Syndikatswerke und ungefähr 60 Werke angeschlossen, die im Bau begriffen sind, und in zwei bis drei Jahren vollendet sein werden. Nach Überwindung großer Schwierigkeiten herrscht jetzt wohl bei allen Beteiligten die Überzeugung, daß sie sich der Bindung anschließen müssen. Was die Stillegung von Feldern anlangt, so ist der Besitz bei Syndikatswerken sehr groß, aber es ist bis auf zwei Fälle gelungen, den ganzen Felderbesitz, der nach vielen Milliarden von Quadratmetern zählt, für eine Stillegung zu gewinnen und auch bei den Verhandlungen mit der Regierung ist die grundsätzliche Zusage erreicht worden, daß sie sich der Felderbindung anschließen will, wenn annehmbare Bedingungen gefunden werden. Es haben sich über 90% der Syndikatswerke bereit erklärt, sich der Bindung anzuschließen,, und zwar ausschließlich der Fisci. Es bestehen nur noch zwei oder drei Außenseiter, aber ein Erfolg der Bindung sei gesichert, wenn die letztern nicht ihren Widerstand bis zum Aeusersten treiben. Die außerhalb des Syndikats zu berücksichtigenden Felder sind verschwindend gering, so daß sie für den Erfolg der Bindung kaum in Frage kommen, zumal sie noch gesetzliche Erschwerungen erhalten dürften. Die Versammlung ermächtigte den Grubenvorstand sich der Bindung anzuschließen und auch einem neuen bis 1925 zu bildenden Syndikat beizutreten. Der Vorstand legte jedoch Wert darauf, hierdurch nicht einen bedingungslosen Auftrag zu erhalten um freie Hand zu behalten für die Gewerkschaft nach Möglichkeit Vorteile zu erzielen. Auf Antrag eines Gewerken wurde sodann beschlossen, dem Vorstand für das verflossene Jahr eine Vergütung von 15 000 ℳ zu bewilligen, und zwar mit allen gegen drei Stimmen. Zum Schluß teilte der Vorsitzende über die Absatzverhältnisse mit, daß, wenn nicht politische oder sonstige Störungen eintreten, der diesjährige Absatz sowohl im Wert wie der Zentnerzahl den vorjährigen um viele Prozente übertreffen dürfte. „Aber die Zahl der neuen Werke!“

⚕ Deutsche Lebensversicherungsbank Arminia, A.-G. in München. In der Hauptversammlung, in der 14 Aktionäre mit 1482 Stimmen vertreten waren, wurden die Anträge der Tagesordnung genehmigt und die Dividende auf 25% festgesetzt. Die Gesellschaft befindet sich, wie mitgeteilt wurde, weiter in aufsteigender Entwicklung, gleichwie in den vergangenen 25 Jahren. Man werde nächstens einen Versicherungsbestand von 300 Millionen erreichen. Die im letzten Jahr erfolgte vorteilhafte Verschmelzung mit der Vereins-Versicherungsbank in Düsseldorf sei vollständig mit laufenden Mitteln des Jahrs 1913 durchgeführt worden. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt und aus dem frühern Aufsichtsrat der Vereins-Versicherungsbank neu hinzugewählt die Herren Geh. Kommerzienrat Leiffmann und Justizrat Klein in Düsseldorf sowie Justizrat Wandel von der Firma Fried. Krupp in Essen.

Heute nacht 11½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sakramenten der kath. Kirche, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, meine liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Sanitätsrat Dr. Hünten
Käthe geb. Wachter

im Alter von 42 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

San.-Rat **Dr. J. Hünten**
Bernardine Hünten
Käthe Hünten
Alfred Hünten
Frau Landgerichtspräsident **Wachter**
geb. **Adams**
Eli Stoltenhoff geb. **Wachter**
Geh. San.-Rat **Dr. Stoltenhoff.**

Köln, Allenstein, den 26. Juni 1914.

Die Beerdigung findet statt Montag den 29. d. M., vorm. 11 Uhr, vom Sterbehause Salierring 50. Die feierlichen Exequien Dienstag den 30. d. M., 9½ Uhr, in der Pfarrkirche St. Pantaleon in der Schnurgasse. Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Heute nachmittag entschlief sanft nach einem gesegneten, arbeitsreichen Leben unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Geheime Regierungsrat a. D.
Herrmann Schwabe

im 87. Lebensjahre.

Berlin-Wilmersdorf, den 24. Juni 1914.
Aschaffenburger Str. 6a.

Kurd Schwabe, Major a. D.
Dr. Walther Schwabe, Rechtsanwalt
Else Leist geb. **Schwabe**
Edita Schwabe geb. **Fritsch**
Lotte Schwabe geb. **Martiny**
und **fünf Enkelkinder.**

*91

Heute vormittag 10 Uhr verschied sanft und ruhig an Lungenentzündung in Bad Nenndorf, wo er Erholung suchte, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Walther Thiel
aus Hamburg

im Alter von 63 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Burscheid, Köln, Berlin, Lennep, Elberfeld, Rheydt, Brooklyn, Tübingen, den 26. Juni 1914.

Die Beerdigung findet am Montag den 29. Juni 1914, nachmittags 5 Uhr, vom Elternhause des Verstorbenen in Burscheid statt. Trauerfeier im Hause 4½ Uhr. Es wird höflichst gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen. (6a

---

Bertha Stiel
Julius Rothschild
Verlobte

Eschweiler *Marienstr. 12.*
Jünkerath.

Möbel — Kunstgewerbehaus — Dekoration

Wir bitten unsere große interessante Musterzimmer-Ausstellung vieler Stilarten zu besichtigen, beste Arbeit bei künstlerischer Durchführung zu mäßigen Preisen.
Antiquitäten aller Art. Unter Sachsenhausen 33.

Malmedé & Geissendörfer, Köln a. Rh.

A. V. Z. C. 4367/13. Ber. Reg. Nr. 162/14.

Urteil.
Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern

erkennt
die 2. Strafkammer des K. Landgerichts Nürnberg
in der Privatklagesache

Gasmotorenfabrik Deutz, Aktiengesellschaft in Cöln-Deutz, vertreten durch ihren Vorstand in Cöln-Deutz, dieser vertreten durch Rechtsanwalt Justizrat Dr. Fuld in Mainz, Privatklägerin

gegen

Dennhöfer Andr., Kaufmann in Nürnberg, vertreten durch Rechtsanwälte Dr. Strauß und Dr. Ehrenbacher I in Nürnberg, Privatbeklagten

wegen unlautern Wettbewerbs

in öffentlicher Sitzung vom 26. März 1914, wobei zugegen waren: K. stv. Landgerichtsdirektor Stummer, Vorsitzender, K. Landgerichtsräte Scheidel und Herrmann, K. Sekretär Krebs als Gerichtsschreiber,

zu **Recht,** wie folgt:

Dennhöfer, Andreas, geb. am 14. Februar 1883 in Unterdeutenbach, prot., verh., Kaufmann in Nürnberg, wird wegen eines Vergehens gegen § 15 des Gesetzes gegen den unlautern Wettbewerb zur Geldstrafe von **einhundert Mark,** umgewandelt für den Fall der Uneinbringlichkeit in eine Gefängnisstrafe von **zehn Tagen,** und in die Kosten verurteilt. po

gez. **Stummer. Scheidel. Herrmann.**

Zur Beglaubigung:
Dr. Fuld, Justizrat
Rechtsanwalt in Mainz.

Epochemachende Erfindung
auf der deutschen
Werkbund-Ausstellung in Betrieb
soll finanziert werden.

Angebote unter **C Z 1112** an die Exped. d. Zeitg. erb. hs

Zu verkaufen:
Hotel-Restaurant und Pension

in der Nähe eines aufblühenden Badeorts am Rhein. Selbiges eignet sich auch für Sanatorium und Erholungsheim. Vermittler verbeten. Angeb. u. **X E 891** an die Exped. d. Bl. (6a

---

Erbschaftsbelhg. Ausw. Bank beleiht m. Nutznießung belastete Erbschaften, Fideikommisse usw. Darlehen von ℳ 10 000 aufw. Keine Vorschüsse.

Kapital. Besorgung v. Hypothekengeld, auch Industrie-Hypotheken. Beleihung v. Wertpapieren u. Hypothek. Durchführung von Neugründungen u. Umwandlung gut rentierender Unternehmungen in Kommandit- oder Aktien-Ges.
Vertr.: **Carl Leopold, Köln,** Teutoburger Str. 8. Tel. B 4056.

Zeichnungs-Einladung.
M. 5 000 000,—
reichsmündelsichere 4% Anleihe der Stadt Elberfeld

mit Zinslauf vom 1. April 1914 und halbjährigen Zinsscheinen
eingeteilt in Stücke zu M. 5000, M. 2000, M. 1000, M. 500 und M. 200

werden zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Tilgung der Anleihe erfolgt durch Auslosung oder Ankauf mit jährlich 1,75% des ursprünglichen Anleihekapitals unter Zuwachs der ersparten Zinsen von den getilgten Schuldverschreibungen, und zwar erstmalig zum 1. April 1916.

Zeichnungen werden entgegengenommen bis einschließlich

Mittwoch den 1. Juli 1914

in **Berlin** bei der **Nationalbank für Deutschland**
bei der **Mitteldeutschen Creditbank**
und deren sämtlichen Niederlassungen
bei der **Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse**
„ **Dresden** bei dem **Bankhause Bondi & Maron**
„ **Elberfeld** bei dem **Bankhause von der Heydt-Kersten & Söhne**
„ **Halberstadt** bei dem **Bankhause von Mooshake & Lindemann**
„ **Hannover** bei dem **Bankhause Ephraim Meyer & Sohn**
bei der **Mitteldeutschen Creditbank Filiale Hannover (vorm. Heinr. Narjes)**
„ **Magdeburg** bei dem **Bankhause Friedrich Albert**
„ **Zeitz** bei dem **Bankhause Kühne & Ernesti**

während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines bei den Stellen erhältlichen Zeichnungsscheines. Früherer Schluß der Zeichnung am letzten Zeichnungstage bleibt dem Ermessen einer jeden Stelle vorbehalten.

Der Zeichnungspreis beträgt

95,60 %

zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. April 1914 bis zum Abnahmetage. Den Stempel der Zuteilungsschlußnote hat der Zeichner zu tragen.

Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Wertpapieren zu hinterlegen, die von der betreffenden Stelle als zulässig erachtet werden.

Zeichnungen, die unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung erfolgen, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

Die Zuteilung unterliegt dem freien Ermessen einer jeden Zeichnungsstelle und erfolgt sobald als möglich nach Schluß der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner.

Die Abnahme der Stücke hat gegen Zahlung des Kaufpreises in der Zeit vom 9. bis 20. Juli 1914 einschließlich bei derjenigen Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist, zu geschehen.

Die Zulassung der Anleihe zum Handel und zur Notierung an der Berliner Börse wird beantragt werden.

Berlin, Dresden, Halberstadt, Hannover, Magdeburg, Zeitz, im Juni 1914. (Ar

Nationalbank für Deutschland. Mitteldeutsche Creditbank.
Bondi & Maron. Mooshake & Lindemann.
Ephraim Meyer & Sohn. Friedrich Albert. Kühne & Ernesti.

Wunstorfer Portland-Cementwerke
Aktien-Gesellschaft.

Aktiva. **Bilanz am 31. Dezember 1913.** **Passiva.**

Aktiva			Passiva		
Anlage-Konten: sämtliche Grundstücke, Gebäude, Gleisanlagen, Maschin. u. Utensilien l. Bil. am 31. Dez. 1912 . . .		2 191 327 98	Vorzugsakt.-Kap.-Konto		1 500 000 —
Zugang in 1913		45 140 45	Gewinn-Anteilschein-Konto	439 600 —	
		2 236 468 43	In 1913 eingelöst	13 200 —	
Abschreibg. f. 1913		107 416 63		426 402 —	
		2 129 051 80	Hypothek-Anleihe-Konto I	400 000 —	
Grubenvorrichtung l. Bil. am 31. Dez. 1912	15 000 —		In 1913 eingelöst	41 000 —	359 000 —
Abgang für Baggermiete . . .	1 080 —	13 920 —	Hypothek-Anleihe-Konto II	316 000 —	
Kanalhafen-Konto	45 000 —		In 1913 eingelöst	12 000 —	304 000 —
Abschreib. f. 1913	5 000 —	40 000 —	Hypothek-Anleihe-Konto III	600 000 —	
Fuhrpark l. Bil. am 31. Dez. 1912	5 000 —		Noch nicht begeben	60 000 —	540 000 —
Abgang in 1913	2 470 —	2 530 -	Reservefonds-Konto . .		150 000 —
Inventurbestände an Cement, Halbfabrikaten und zur Fabrikation notwendigen Materialien und Ersatzstücken		302 847 82	Delkredere-Konto	10 808 32	
Kassa-, Wechsel- und Postscheck-Konten . .		261 094 85	Zugang v. Gewinn- u. Verlust-Konto für 1912	66 245 —	77 053 32
Wertpapiere u. Hypothek. l. Bil. am. 31. Dez. 1912	74 421 56		Arbeiter-Unterstützungsfonds-Konto		4 166 45
Zugang l. 1913	14 010 —		Wohlf.- u. Unterstützungs-Dispositionsf.-Konto .		9 507 15
	88 431 56		Bankschuld-Konto		283 616 95
Abgang 164,90 Abschreibg. 800,—	964 90	87 466 66	Kreditoren-Konto		215 010 26
Beteiligungskonto	10 000 —		Aval-Kreditoren-Konto .		108 000 —
Zugang i. 1913	1 250 —	11 250 —	Depot-Konto		15 000 —
Debitoren-Konto . . .		767 391 32	Rücklage-Konto für Rabatte und Löhne . . .		43 739 23
Aval-Debitoren-Konto		108 000 —	Zinsen-Vortrags-Konto f. Hypothek-Anleihe III		9 000 —
			Nicht abgehobene Zinsen		2 892 50
			Nicht abgehob. Dividende		1 100 —
			Gewinn- und Verlust-Konto	214 683 23	
			Abschreibung auf Anlagen, Kanalhafen und Wertpapiere	113 216 63	101 466 60
			Verteilung d. Gewinnes: 5 % Zinsen auf 426 400 ℳ Gewinnanteilscheine	21 320 —	
			Gewinnanteilscheine-Tilgung	10 000 —	
			4 % Dividende	60 000 —	
			Vorst.-Tantieme	10 146 60	
				101 466 60	
		3 723 552 45			3 723 552 45

Gewinn- und Verlust-Konto

Debet. **am 31. Dezember 1913.** **Kredit.**

Debet		Kredit	
Unkosten-Konto	87 443 83	Cement- u. Mergel-Konto	1 176 338 21
Arbeiter-Versicher.-Konto	14 049 93	Miete- und Pacht-Konto	1 763 47
Reparaturen-Konto. . .	79 581 40		
Zinsen- und Skonto-Konto	67 907 97		
Betriebsmaterialien-Konto	35 614 48		
Kohlen-Konto	318 551 21		
Fuhrbetriebs-Konto . .	441 74		
Cementfabrikations-Konto	297 082 32		
Gehälter-Konto	62 745 62		
Bil.-Konto: Gewinn i. 1913	214 683 23		
	1 178 101 68		1 178 101 68

Unsere heutige General-Versammlung genehmigte einstimmig den vorstehenden Abschluß einschließlich Gewinnverteilungsplan und erteilte die Entlastung.

Die Aenderung des § 24 unserer Satzungen betreffend die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wurde einstimmig beschlossen.

Ein nach der Reihenfolge ausscheidendes Mitglied des Aufsichtsrats wurde wieder und Herr Bankier Ludwig Silberberg, Hannover, neu in den Aufsichtsrat gewählt; dieser besteht jetzt aus den Herren:

1. Rechtsanwalt Dr. Ludwig Meyer, Hannover, Vorsitzender
2. Bankdirektor Paul Narjes, Hannover, stellvertretender Vorsitzender
3. Konsul Joh. C. Banck, Bremen
4. Geheimer Kommerzienrat Julius Schaller, Straßburg i. E.
5. Bankier Dr. phil. Heinrich Meyer, Hannover
6. Bankier Ludwig Silberberg, Hannover.

Die Dividendenscheine Nr. 5 für 1913 unserer Vorzugsaktien sind mit je ℳ 40,— und die Nr. 1 für 1913 unserer Gewinnanteilscheine mit je ℳ 20,— von heute an bei der
Gesellschaftskasse in Wunstorf,
dem **Bankhause Adolph Meyer, Hannover** und
der **Mitteldeutschen Creditbank Filiale Hannover vormals Heinr. Narjes, Hannover**
zahlbar. Die Tilgung von ℳ 10 000,— unserer Gewinnanteilscheine ist durch Ankauf erfolgt. (wa

Wunstorf, den 24. Juni 1914.

Der Vorstand: A. Brosang.

Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Wohnungsbau zu Cöln.

Auf Grund der §§ 25—27 des Gesellschaftsvertrags beehren wir uns hiermit, unsere Aktionäre zu der am

Donnerstag den 23. Juli 1914, vormittags 11½ Uhr

im **Hansasaale des Rathauses zu Cöln** stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1913/14. Geschäftsbericht des Vorstandes nebst Prüfungsbemerkungen des Aufsichtsrats.
2. Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
3. Gewinn-Verteilung.
4. Neuwahl des Aufsichtsrats.
5. Wahl von Rechnungsprüfern.
6. Satzungsänderungen:
    - a) des § 6 dahingehend, daß der letzte Satz „Die Ausgabe . . . . statthaft.“ wegfällt;
    - b) des § 31 dahingehend, daß folgender Absatz am Schluß angefügt wird: „Aenderungen der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages, die den gemeinnützigen Charakter der Gesellschaft betreffen, bedürfen der Genehmigung des Reichskanzlers.“
    - c) des § 38 dahingehend, daß am Schlusse des dritten Satzes hinter den Worten „ . . . . . zugewiesen werden“ die Worte angefügt werden „keinesfalls aber mehr, als der Nennwert“.

Cöln, den 18. Juni 1914. cx

Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Wohnungsbau.
Der Aufsichtsrat:
gez. Wallraf.

„Phoenix“,
Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.

Herr Bergrat **W. Ludwig, Bochum,** ist aus Gesundheitsrücksichten aus dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft ausgeschieden.

Hoerde i. W., den 20. Juni 1914. **Die Direktion:**
Beukenberg. Fahrenhorst.

Gemäß § 6 der Anleihebedingungen sind die nachstehend verzeichneten 5% Obligationen unserer Gewerkschaft zu notariellem Protokoll ausgelost: Nr. 7 23 39 53 54 76 83 101 114 119 122 135 137 159 175 178 186 191 204 209 213 230 233 241 und 246. Die gezogenen Teilschuldverschreibungen werden vom 1. Juli 1914 ab zum Nennbetrage gegen Rückgabe der Urkunden bei dem **Bankhause Richard Edel, Köln, Elisenstraße 24,** eingelöst. 5z

Köln, den 26. Juni 1914. **Gewerkschaft Bliesenbach.**
Der Grubenvorstand.

Ueber unsere

Barmenia-Seiden

erhalten wir fast täglich Anerkennungen.

Die Mode ist dem Artikel Seide überaus günstig. Neben einfarbigen Seiden, Satins, Grenadines, Taffetten, Crêpe de chines usw. gehen sehr viel lebhafte Schotten und Schottenstreifen, aparte Mille fleures und Chinés, und wird sich diese Mode auch für Herbst und Winter behaupten. In all diesen Artikeln, wie in unsern Barmenia-Spezialitäten ist unsere Auswahl überaus reichhaltig.

Unsere
Barmenia-Seide
kostet

in einfarbig, 50 cm breit — — — ℳ 1,35
in bedruckt, 50 cm breit, von ℳ 1,85 an
in Damassé, 50 cm breit — — — ℳ 2,35 und höher
in Crêpe, 50 cm breit — — ℳ 1.95

BARMENIA, 100 und 130 cm breit, für Kleider, Blusen, Dekorationen in größten Farbensortimenten.

Versand an Private unter Nachnahme. Muster von allen modernen Seiden und seidenen Futterstoffen franko. Vk

S. & R. Wahl
Barmen.

Zum 1. Januar 1915 wird von größ. Gesellschaft der

Blei- und Zinnprodukten-Branche

mit dem Sitze in Köln noch ein weiterer

Geschäftsführer

eingestellt. Nur Herren aus der

Metallbranche

mit besten Empfehlungen u. Zeugnissen wollen ausführl. Bewerb. richten unter **K O 2547** an die Exp. d. Bl. (37

Die Arbeiten zum Verlegen des **Oberbaues** einschl. Herstellung des Bettungskörpers von km 26,9 bis km 46,45 der Neubaustrecke Irrel-Igel sollen in einem Lose öffentlich vergeben werden.

Die Arbeiten bestehen in der Hauptsache aus:
35 000 cbm Bettungsmaterial einzubauen
rd. 23 km Geleis einschl. 18 einf. und 4 Doppelweichen zu verlegen.

Angebotshefte nebst Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bureau der unterzeichneten Bauabteilung zur Einsicht offen; die Angebotshefte können auch, soweit der Vorrat reicht, zum Preise von 1 ℳ gegen vorherige porto- und bestellgeldfreie Einsendung des Betrages in bar von Unterzeichneter bezogen werden.

Die Angebote, welche versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Ausführung der Oberbauarbeiten für die Neubaustrecke Irrel-Igel“ versehen sein müssen, sind bis zum **22. Juli, mittags 12 Uhr,** an welchem Zeitpunkt auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfindet, an Unterzeichnete einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen,
Vollendungsfrist: 75 Tage.

Trier, im Juni 1914.
Windstraße 5. im
Kgl. Eisenb.-Bauabteilung.

Feldjagd.

An einer der besten Feldjagden, dicht bei Köln, Gesellschaftsjagd, kann sich ein weidgerechter Jäger der besten Gesellschaftskreise beteiligen. Anteil ca. ℳ 600. Angeb. u. **A 887** an die Agtr. d. Bl., Köln, Mühlenbach 63/65. (5

Bad Scheveningen.
Vornehme Privatpension
Villa „Jenny“

im schönsten Villenviertel. Gediegene Küche, Keller. 4 Minut. vom Strande, Kurhaus. H17
G. Peters, Belgisch Plein, 18.

Tausche
meine Besitzung am Rhein

cr. 4000qm, mit Park, Oekonomiegebäuden usw. gegen Zinshaus od. Terrain in Köln, Frankfurt, Wiesbaden. Preis 70 000 ℳ. Ang. nur von ernsthaften Selbstreflekt. u. **T 8 732** an die Exp.

Modernes

Ladenlokal

in bester Lage

Breite Straße 82

ca. 30 qm groß, verbunden mit

Ausstellungsraum

in der ersten Etage, ca. 90 qm groß, per September zu vermieten. Zentralheizung, elektr. Licht usw.

Brandenstein & Rose Köln. 6a

In industriereicher rhein. Kreisstadt, 20 000 Einw., ist gut gel., 3stöck. **Geschäftsh.** m. Ladenlok., Torf. und Baupl., auch für **industr. Betrieb** geeign., zu verk. Größe 900qm. bi
Angeb. unt. **W B 109** an d Hpt.-Agtr. d. Ztg. in **Neuwied.**

Hochherrschaftl.
Villa
direkt am Rhein

gelegen, 14 Zimm. mit all. Komfort, Umstände halb. zu verkauf. oder zu vermieten mit Möbeln auf kurze Zeit oder auch auf läng. Zeit sofort; auch ohne Möbel. Zu erfahren bei Herrn A. Langen, Köln, Erftstraße Nr. 8. 5z

---

Chauffeur

verh., m. kl. Fam., als Ober-Chauffeur i. Stellung, m. a. Rep. vertraut, sich., zuverl., nüchterner Fahrer, s. Stelle, am liebsten bei Herrschaft. Angeb. erb. u. **X O 900** an die Exp. d. Bl. (6a

---

Besseres Mädchen

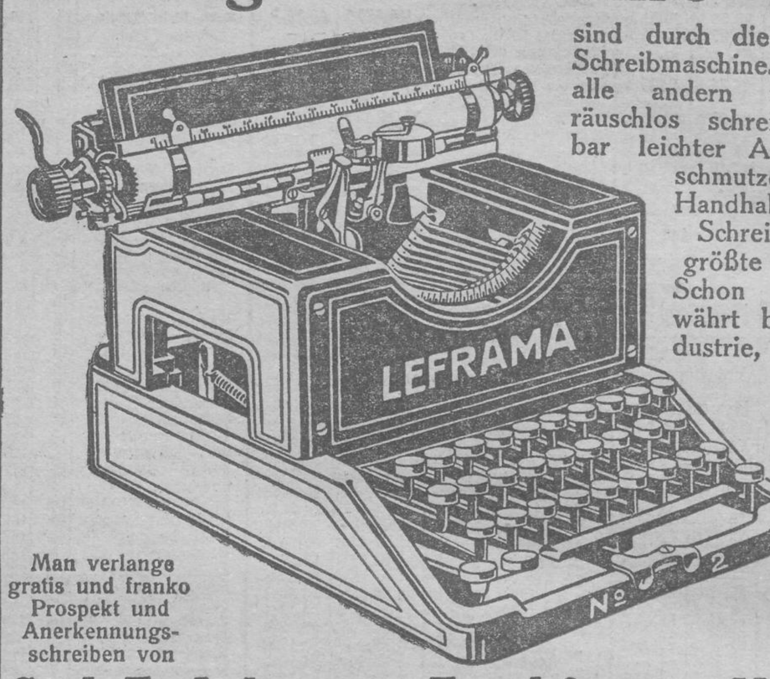
sucht Stellung als Zimmermädchen in Hotel. Angebote u. **U G 989** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.** H47

Tcht. Zweitmädchen

mit guten Zeugn. aus herrsch. Häusern per sofort gesucht.
Vorst. mit Zeugn. od. schreib. an Frau Paul van der Zypen, Köln, Sedanstr. 4. 5z

---

Wichtige Probleme gelöst



sind durch die „LEFRAMA“-Schreibmaschine. Schöner als alle andern und fast geräuschlos schreibend, wunderbar leichter Anschlag, Typen schmutzen nicht, leichte Handhabung, enorme Schreibschnelligkeit, größte Solidität usw. Schon 26000 fach bewährt bei Handel, Industrie, Behörden, Gelehrten usw.

Trotz dieser Vorteile ist der Preis mäßig.

Man verlange gratis und franko Prospekt und Anerkennungsschreiben von

Carl E. Lehmann, Frankfurt a. M., Zeil 26.

ZUR MIETE
Kuhler

Bei Umbauten u. Betriebsstörung
fahrbare
Dampfkessel-
Anlagen
bis 1000 qm
Ernst Halbach A.G.
Düsseldorf, Berlin W.30
Frankfurt am Main

Deutsche Werkbund-Ausstellung
Cöln 1914.

Sonntag den 28. Juni

Schwabentag am Rhein.

11½ Uhr Festakt in der Festhalle der Ausstellung

bei Anwesenheit Ihrer Kgl. Hoheit der Fürstin zu Wied, Pauline Prinzessin von Württemberg und ihres Gemahls, des Fürsten zu Wied

unter Mitwirkung des Lehrer-Gesangvereins Stuttgart, des Gesangklubs „Suevia“, des Württemberger Vereins Cöln und des Ausstellungsorchesters unter Leitung des Prof. Piening.

Abends 8 Uhr

Schwäbisches Volksfest
im Niederrheinischen Dorf.

In den Anlagen vor der Festhalle
10½—12½ Uhr

Militär-Konzert

des Trompeter-Korps des Jäger-Reg. zu Pferde Nr. 7 (Trier), Leitung: Obermusikmeister Schulz.

4 Uhr und 8 Uhr

Konzerte des Ausstellungs-Orchesters.
Leitung: Prof. Piening.

Im Stadion

Große Militär-Wettkämpfe.
Ziel der militärischen Radfernfahrt.
Einzelheiten sind auf den Plakatsäulen ersichtlich.

Vergnügungspark allein
Eintritt 30 Pfg.
Bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Köln, Harms Hotel Terminus

direkt am Bahnhof, Nord-Ausgang, Hermannstr. 9, vornehmes, komfort. Haus, besonders ruhig, da ohne Restaurationsbetrieb. Zimmer von 3 ℳ, mit Bad und Toilette von 5 ℳ ab. (40

Halt!

Ein holländischer Kaufmann kauft

Lagerbestände, Ramsch und zurückgesetzte Waren und auch Speicheraufräumungen

in jeder Branche gegen netto Kasse.

J. Rodriguez
Vrolikstraat 130, Amsterdam. se

Junge gebild., im Ausl. lebende deutsche Dame wünscht mit gut situiertem Herrn von guter Herzensbildung zwecks späterer

Heirat

in Briefverkehr zu treten.
Ausf. Angebote wenn mögl. m. Bild unter **X L 897** an die Exp. d. Bl. erbeten. 6a

---

Gebild. Dame, 30, große, symp. Erscheinung, schuldlos geschieden, sehnt sich nach einem wirkl. Eheglück. Herren, mit gutem Einkommen, die sich ein solches wünschen, wollen Briefe mit Bild unter **X B 888** an die Exped. d. Bl. send. 5z

---

Branchekundige
Verkäuferin

für mein Parfümerie-, Toil.-Artikel und Lederwaren-Geschäft gesucht. 5z
L. Loerick, Köln
Breite Str. 80.

Möchte gebildete Dame kennen lernen behufs Gründung gemeinsamen Haushalts. Köln bevorzugt. Bin **Witwe, gut situiert,** freidenkende Israelitin, bester Fam., fünfz. Jahre. Angeb. u. **Q N 811** an die Exp. d. Bl. 5z

---

Umstände halber

2 Blumenstücke, **Oelgemälde,** Prachtexempl., v. bek. Künstler, **Rosen u. Flieder in Vasen** darstell., Größe 80/50, in schw. breit. Rahmen, z. b. Preise von zus. **100 ℳ** z. verk. Besch. postlag. **J. K. 65** Köln-Lindenthal. (5z

---

Auto

pass. f. jeden Zweck, als Hotelwagen usw., 19 P. S., erstkl. Fabrikat, in hocheleg. Ausstattung, m. allem Komfort, a. Privatbes. **spottbillig** sof. z. verkauf.
Ang. u. **A 19** an d. Ann.-Exp. **Th. Naus, Aachen.** ng

Argus, Neuwied
zieht zweifelhafte Forderungen aller Art, auch ausgefallener Koncursforderungen gebühren- und vorschussfrei ein.
Man verlange kostenfrei Prospekt A.u.B.

6a) **Adoption.**
Kinderl., gutsit. Ehep. (techn. Fabrikleiter), w. ges., hübschen Knaben diskret., aber vornehmer Herk. zu adopt. Vorzügl. Erzieh. nachweisl. verbürgt, Erz.-Beitrag w. f. d. Kind **mündelsich. festgel.** Ang. u. **X G 893** a.d.E.

Ein Kind
*91

v. kinderl. Ehepaar geg. einmal. Abfindungssumme z. sorgfält. Erzieh. anzunehmen gesucht.
Angeb. unt. **F P 4109** an **Rudolf Mosse, Pforzheim.**

Mit 1. Juli verlege meine Praxis von Langgasse 6 nach

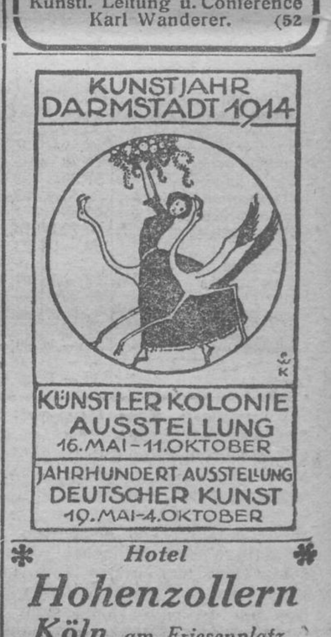
Hohenzollernring 61
nahe dem Friesenplatz.
Zahnarzt Dr. Baldus.

Zu den
bunten Laternen
Werkbund-Ausstellg. Hauptweinrestaurant

Zum 1. Male in Deutschland

? Campell and Mac Nillar ?
Valerie Didier

und das übrige große Ausstellungs-Programm.
Künstl. Leitung u. Conférence Karl Wanderer. (52



Hotel
Hohenzollern
***Köln** am Friesenplatz.*
Bestens empfohlen.
Zimmer von 2.50 Mark an mit allen Bequemlichkeiten.
Bes. Heinr. Becker.

Luftkurort Kyllburg i. Eifel.
כשר **Pension.**
J. Nußbaum, Malberger Str.

Ruhebedürft. Damen

finden in kleiner Villa mit Gart. bei geb. kinderlosem Ehepaar in Königswinter schönen Aufenthalt. Anfr. u. **X C 889** an d. Exp. 5z

---

Jedes Serie-Los gewinnt!
Am 30. Juni

Gewinnziehung der in der Serie gezogenen Braunschweigischen

20 Taler-Lose.

2850 Lose 2850 Gewinne

45000 M.
9000 M.

1 à 6000 ℳ, 1 à 2700 ℳ
10 à 300 ℳ
kleinster Gewinn 84 ℳ
Ein Serielos habe ich für 244 ℳ zu verkaufen. Ah

Carl Heintze
Berlin W, Unter den Linden 3.

Ein gut erhaltenes
Kupee

schnittig in Form, tunlichst mit Gummibereifung, in Ausstattg. u. Lackierung wie neu, von renomm. Erbauer **zu kaufen ges.**
Ang. u. **C J 29218** an die **Annoncen-Exped. Fr. Schatz, Duisburg.** sf

---

Trittenheimer

Laurentiusberg, 12er, **vornehme Kreszenz** (beste Lage), 800 Fl. à 95 ₰ o. Gl. sof. abzug. Ang. u. **L E 1944** an d. Exp. d. Bl. erb.

Musik!

Für Krefeld wird für Monat Juli

erstklassiges Duett

(Geige, Guitarre usw.) gesucht. hs
Off. mit Photo an **van Munster Stube, Krefeld.**

Trotz allen möglichen Unmöglichkeiten. Ich warte u. vertraue. Herzinnigen Gruß.